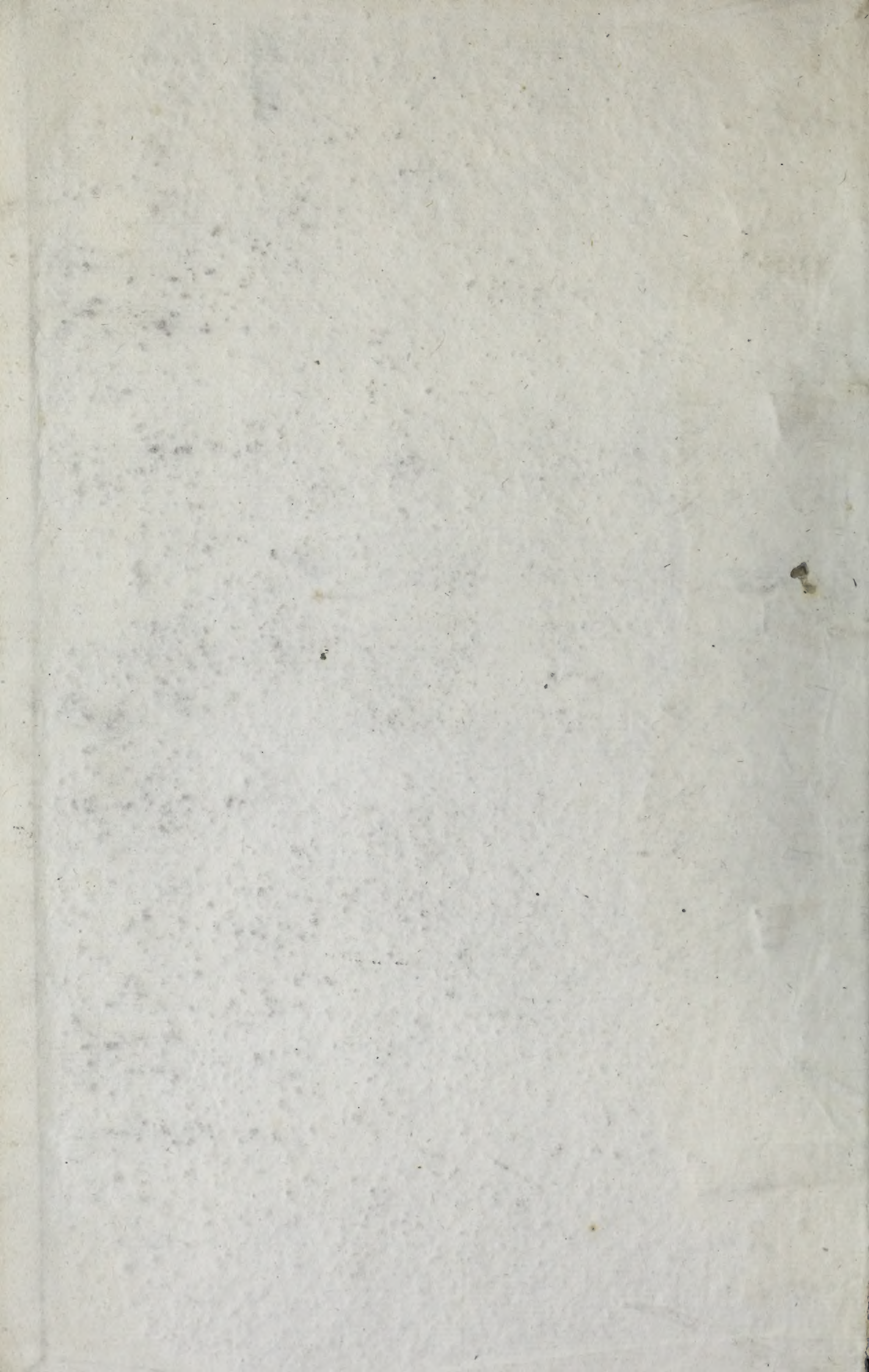

F·C·P·V·H·Z·S·



Laut Schuchhard / Merian:

IV. Schwaben

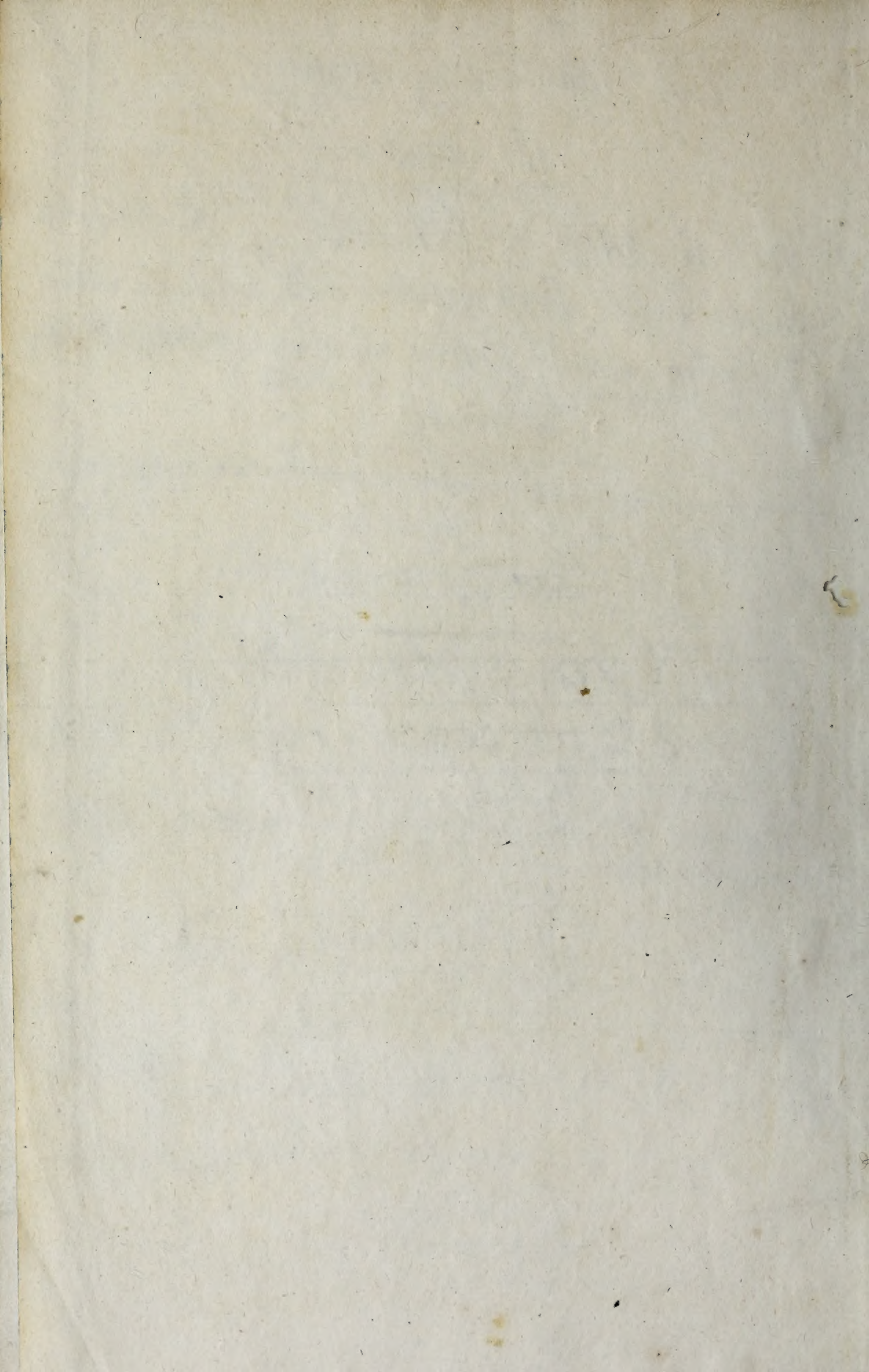
Lfd. Nr. 24 B – (1660.) 2. Ausgabe.
Register 6 Bl., Kupferverzeichnis 1 Bl. (beide am Schluss)
3 Karten und 59 Kupfer mit insgesamt 104 bzw. 105 Ansichten,
(4 bzw. 5 Ansichten mehr als in Ausgabe 24 A
Vollständig.
✓

VII. Mainz, Trier und Köln.

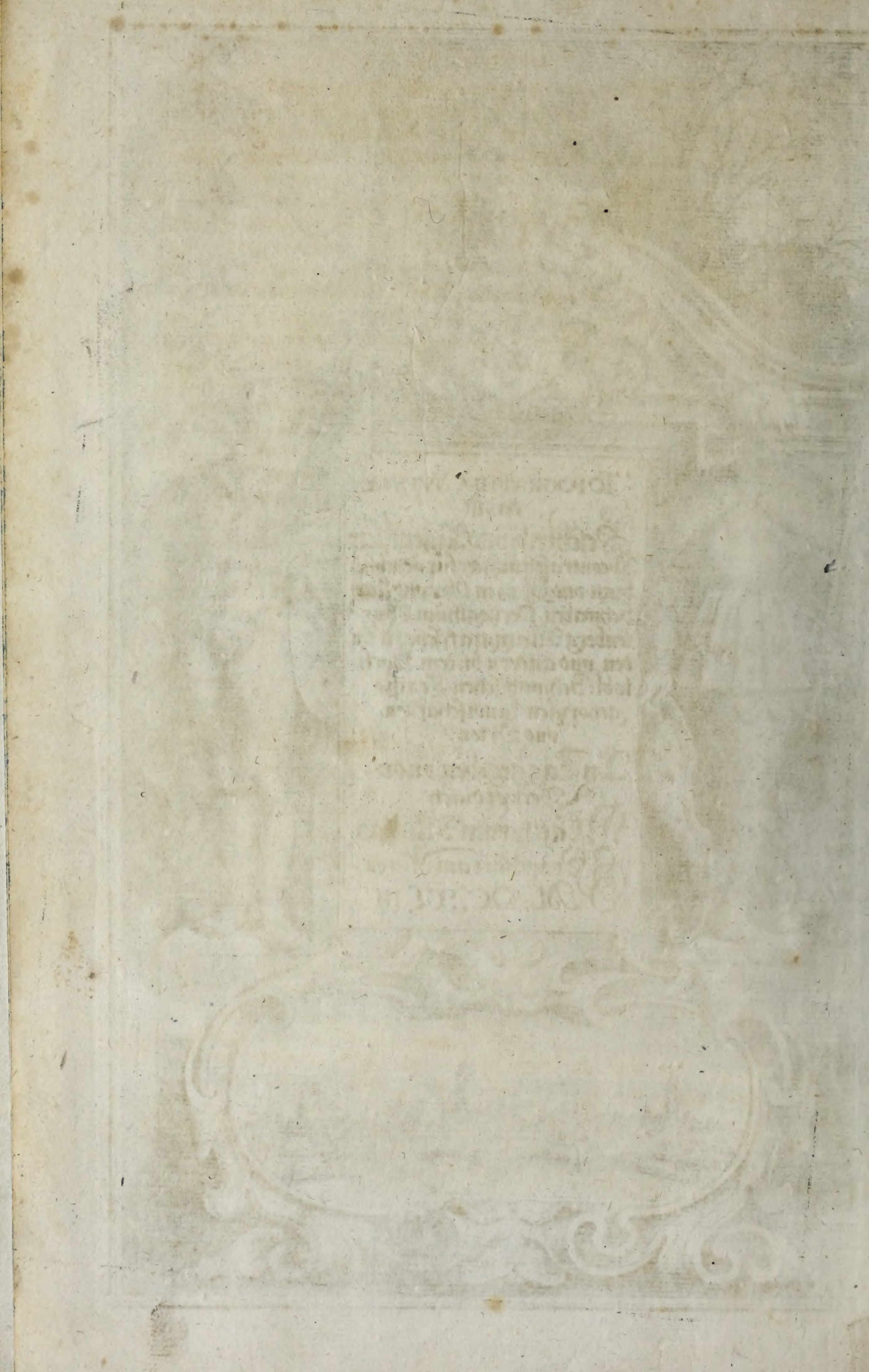
Lfd. Nr. 34 A – 1646 –

Register 3 Bl., Kupferverzeichnis a.d. letzten S. des Registers.
3 Karten und 40 Kupfer mit 67 Ansichten. –
Ausserdem ist die Landkarte des Eychsfeldes mit eingebunden. – Erste Ausgabe –
Vollständig.
✓

Lfd. Nr. 35. A – Anhang zu VII. – MDCLIV –
Register 5 Seiten. Keine Karten und Kupfer. –
Vollständig.
✓




TOPOGRAPHIA SUEVIÆ
das ist
Beschreib: vnd Aigentliche
Abcontrafeitung der fürnembste
Stätt vnd Plätz in Ober vnd Nider
Schwaben, Hertzogthüm Wür-
tenberg Marggraffschafft Ba-
den, vnd andern zü dem Hoch-
löbl: Schwabischen Craiße
gehörigen Landtschafften
vnd Orten.
An Tag gegeben vnd
Verlegt dürch
Matthæum Merian
Franckfürt am Mayn
M.DC.XLIII





Vorrede.

ES ist Rhätia zu Schwaben lange Zeit gerechnet worden. Ptolemæus gibt lib. 2. cap. 12. dem Land Rhætia eben die Gräntzen / so heutiges Tags das Bißthumb Chur hat; dessen Anstösser seyn von Morgen die Bißthümber Augspurg vnnd Brixen, gegen Mittagwärts die Bißthümber Trient / vnnd Veron; vnd eben von Mittag die von Com / Clävener / Vinstgäwer / vnd Vellentzer / so wegen der Bequemlichkeit zum Bißthumb Com gerechnet werden: Vom Abend / in dem höchsten Gebürg / die Lepontische Vrer deß Costnitzischen / vnd Viberi deß Sittischen Bißthumbs: Vnd dann so reychet es von Mitternacht / biß an Boden See / auff beyden Seiten deß Rheins / vnd nach Gastern in Schweitz. Vnd dieses ist das rechte vhralte Rhätien gewesen / welches heutigs Tags vmb ein gutes kleiner ist / nämblich / als viel die drey Bünd vom Land jnnen haben; deren Gräntze stossen von Morgen an die Vinstgäwer vnd Inthaler / wo der Berg die Vinstermüntz / oder Vetmetza / liget / da auff der andern Seiten die Etsch entspringet: Vom Abend die Berge S. Barnaba / Crispalt / Vepca / vnnd Marcha / ligen: Vom Mittag die drey Hauptpfarren / die drey Piever / oder Triumpilini genannt; am Cumersee (so Meyländisch / darbey etwan die Vestung Müß gestanden / die von Francisco II. Hertzogen zu Meyland / vnd den Grawbüntern / endlich geschlaifft worden ist) vñ andere Beywohner deß Comersee / das Sarenerthal zum Hertzogthumb Meyland / vnd die Bergomaßker / vnd Camuner / den Venedigern gehörig. Von Mitternacht die Bretigäwer / Walgäwer / vnd Eßner / auff einer vnd auf der andern die Regusceier / vnd Sarnganser. Daß also deß jetzigen Rhätien Länge ist von Mittag gegen Mitternacht / bey 15. Rhätischer Meilen vngefehr / wañ man / nämlich / achttausend Schritt für eine zehlet; vnd die Breyte vom Morgen gegen Abend bey 13. Meilen. Vnd seyn heutigs Tags folgende Ort / so vor Zeiten zu Rhätia gerechnet worden / davon außgeschlossen; als gegen Mittag jenseit deß Gebürgs / die Tyroler zum theil / da die Vinstgäwer; die Abtey S. Marienbergs; die drey Piever; die Graffschafft Bellentz / mit den benachbarten Lepontiern. Disseits Gebürgs aber / gegen Mitternacht / Vrseren / Haldenstein / Pfävers / Sarnganser Graffschafft / Gastern / allda Windeck / vnd Schennis; das Durthal / da S. Johanns ist; die Graffschafft Werdenberg / Gambs / die Herrschafft Hohen Saxen / vnd das Rhingäw: Auff der rechten Seiten aber deß Rheins Guttenberg / Vadutz / Schellenberg / Feldkirch / Sonnenberg / Pludentz / Walgäw / Blumeneck / Montfort / Nunburg / Hohen Embs / Bregentz / mit der vmbligenden Landtschafft / biß an den Boden See. Vnter dem Käyser Augusto seyn Tiberius vnd Drusus / wider die Vindelicier / vnd jhre Nachbarn / die Rhätier / geschickt worden / so jhnen obgesieget haben. Vnd wurden beyde der Rhätier / vnd Vindelicier / Landschafften forthin mit einem Namen Rhätia geheissen. Der Vberwundenen seyn viel auß dem Land anderswohin geführet worden / vnnd / wie Theils muthmassen / in Mœsiam superiorem, daher daselbsten der Nam Rascia / vnd Retzen / entstanden. Vnd wurden hierauff in Rhätia newe Römische Einwohner / oder Außschuß / oder Colonia, das ist / die erbawende Menge / eingeführt. Mitlerzeit seyn alle Rhätische Land / so wol die Newen / als die Alten / in zwo Römische Provintzen vntertheilet wor-

den; darauß Räthia die Erste/ vnd Räthia die Andere/ entstanden. Vnd hat der Röm. Landvogt/ so vber die erste Rhätiam gesetzt war/ seinen ordentlichē Hoff in den Schlössern Marsöil/ vnd Spinöil/ gehalten/ wo jetzt der Bischoffliche Hoff zu Chur ist; der ander aber in Nider-Rhätien/ zu Augspurg. Durch die Alemanner/ vnd Schwaben seyn folgends den Rhätiern wider vil Oerter abgenommen worden. Vnd was von Attila vberblieben war / das verhergten die Allemannier vollends/ an den Römischen Vestungen. Hiemit bekamen selbige Land den Alemannischen/ vnd verloren den Helvetischen Namen; vnd ist das gantze Helvetier Land den Römern benommen worden. Den Theil jenseit der Reuß hatten die Burgundier erobert/ vnd ward jhnen nach das kleine Burgund genandt: Der ander Theil dißhalb der Reuß ward Alemannisch. Endlich aber wurden die Alemannier durch König Clodovæum auß Franckreich gedemüthiget/ die Dinstbarkeit eingeführet/ vnd ein Hertzog zu Alemannien/ vnd Schwaben gemacht/ welche Herrschung vnter den Fränckischen Königen/ biß vber die Zeit der Caroliner hinauß geblieben/ da diese Landen/ vnd Helvetisch-Alemannien/ vnter die Teutsche Käyser kommen. Es seyn gleichwol/ nach deß gedachten Clodovæi Sieg/ in Anno 499. nicht alle Alemannier in die Dienstbarkeit gerathen. Dann jhrer etlich zu/ vnd nach diser Zeit/ vnter den Gothiern gewesen seyn. So meldet auch Procopius, daß noch bey Käysers Justiniani Regierung etliche Alemannier in freyem Standt gelebt haben. Die Schwaben seynd vom Gothischen König / Dieterich von Bern/ vberwunden/ zinßbar/ vnd zu Vnterthanen gemacht worden/ nämlich/ die/ so sich an der Alemannier statt/ zwischen der Thonaw/ vnd Alpgebürg/ gesetzt hatten. Als aber die Gothen hernach mit den Orientalischen Käysern zu thun/ haben sich die Schwaben widerumb auffgericht/ welches aber nicht lang gewäret hat. Dann Dietbrecht der Ost-Fränckische König/ sie angefallen/ vnnd vnter das Fränckisch Joch gebracht/ bey dem sie/ als ein Glied deß Hertzogthumbs Schwaben/ vnd Alemannien/ verblieben sind/ biß sie auß der Caroliner Gewalt/ mit sampt dem Röm. Reich/ an die Teutschen Käyser kommen/ die jhnen im Namen deß Reichs Hertzogen geben/ sie auch folgends erblich an das Hauß von Hohenstauffen gerathen lassen/ wiewol sie nach vnd nach/ viel Freyheiten erlangt haben. Zugleich aber/ wie diese Hermundurische Schwaben die andere Rhätiam/ zwischen dem Lech/ vnd Bodensee/ eyngenommen: Also haben die Boij/ auß Böhmerland vertrieben/ in vbriger Rhätien/ von dem Lech/ biß an den Inn/ sich eyngesetzt/ vnd nicht gefeyret/ biß sie letzlich alles in Nider Rhätien/ zwischen dem Lech/ vnnd dem Inn/ von der Thonaw dannen/ biß an die Etsch hineyn/ erobert haben: Wiewol Theils wollen/ daß dieses zu deß Augusti Zeiten allbereyt geschehen/ folgends aber sich der Gotthischen Herrschafft entschüttet. Es hat aber solche Gegend nach vnd nach/ den Rhätischen Namen verlohren/ vnnd ist darauff ein gute Weil/ neben den andern/ auch das Noricum geheissen worden/ biß der Nam Bayern auffkommen.

Was aber das alte/ oder Ober Rhätien anbetrifft/ so ist es offenbar/ daß sie vnter besagtem König Dietrichen/ dem Herrscher Italierlands/ verblieben. Dann/ so lang er gelebt/ seynd seine Gothen den Francken nie gewichen. Es war aber diß Rhätien vnter den Gothen durch einen Hertzog verwaltet: Vnd da die Gothen von dem Belisario bekriegt worden/ kamen die Rhätier vnter König Dietbrechten zu Metz/ vnd in Ost-Franckreich; vnd wurden sie die Rhätier/ an das Hertzogthumb Alemannien/ vnd Schwaben/ gehenckt/ vnd wie andere Glieder desselben regiert: Also daß sie/ nächst nach den Hertzogen/ jren Landvogt/ vnd nach demselbigen viel Grafen hatten; die damals nicht erbliche Herren jhrer Graffschafften; sondern allein deß Lands Richter waren/ so lang es dem Fürsten gefiel; sampt andern Nidern-Stands fürgesetzten. Der höchste Gewalt stunde bey den Königen auß Franckreich. Vnter gemelten Fränckischen Landvögten war Victor der Erste / ein Graf von Chur / deme sein Sohn Vigilius/ ein Graf zu Bregentz/ vnd disem sein Sohn Zacco/ vnd disem sein Sohn/ Jactatus/ rc. succedirt haben. Das allgemeine Landgericht ward zu Ranckweyl/ bey den Esthnern/ gehalten: Die Geistlichen Sachen aber der Alpischen Rhätien / wurden durch den Bischoff von Chur/ ohne einigen Eintrag deß Königs/ verrichtet. Also nun kam alt Rhätien/

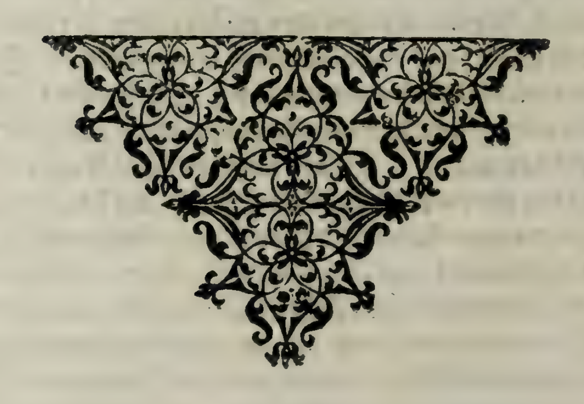
tien/sampt einem Theil deß Rheinstroms: Item/mit dem Schwartzwald/ dem Würtenbergerland/dem BodenSee;dem halben Theil Helvetierlands (nämlich/ dem Turgäw/ vnd Zürichgäw;)dem Schwabenland/vnd andern dergleichen Gelegenheiten/ die denen in Franckreich gegen Auffgang ligen/vnter ein Hertzogthumb/so man das Alemannische nañte. Vnd waren vnter den Hertzogen/so die König in Franckreich daher gesetzt. 1. Leuthart/ oder Leutharis. 2. Leutfried/oder Landfried. 3. Huntzelin/oder Vncelin/so Anno 590. zu einem Hertzog der Alemannier/Schwaben/vnnd Rhätier/verordnet worden ist. 4. Rath. 5. Sigisbert. 6. Contzo (wiewol Theils wollen/daß gedachter Sigisbert in Rhätien/ vnnd Gonzo/oder Chunzo/zu Vberlingen/auff eine Zeit Hertzogen in Alemañien/vnd Schwaben/gewesen.) 7. Martinus/Pipins deß Dicken/Vetter. 8. Gottfried. 9. Arnold/oder Ernhold. 10. Luitfried/oder Landfried/ deß besagten Gottfrieden Sohn. 11. Bertholdus/ den Carolus Martellus zum Hertzogen gemacht; auff den deß besagten Luitfrieden (der beym gedachten Carolo wider zu Gnaden koñen) zween Söhne/Wattilo/oder Odilo/vnd Diebold/oder Dietwald/Hertzoge in Rhätien/vnd Schwaben worden seyn. Vnter König Pipino ist der Schwaben vñ Rhätier Hertzog Marsilius/vnd dessen Sohn Hildebrand/ Keysers Caroli M. (der den Schwaben dise Freyheit geben/ daß sie in den Kriegen den Vorzug haben solten/weiln in seinem deß Käysers Krieg/wider den Tassilon in Bayern/ Gerold ein Graf von Augia/besagten Hertzog Hildebrands Sohn/im Jahr 787. sich vor andern Ritterlich gehalten hatte) Schwäher gewesen/dessen Söhn/vnd Befreunde folgends Rhätien/ vnd Schwaben/regiert haben. In Außtheilung der Länder vnter besagtes Käysers Caroli Söhne in An. 806. kam Alemannien (darunter man damals das Elsaß/ Sundgäw/Brißgäw/vnd was daselbst herumb ist/verstunde) von Schwaben hinweg/vnd ward/sampt Burgund/dem Carolo: Schwaben aber/sampt Rhätien/Turgäw/Klettgäw/vnd Hegäw/dem Pipino gegeben. Folgends bey Keysers Ludovici Pii Söhne Zeiten/ kamen Rhätien vnnd Schwaben/vnter seinen Sohn Ludwigen/ König in Germanien/ vnnd bekame/ nach dessen Todt/solche Länder sein jüngster Sohn/Carolus der Feißte: welcher/als er Käyser worden/ das gantze Hertzogthumb Schwaben/vnd damit auch das Rhätisch Gebiet/zweyen vornehmen Grafen auß Burgund/Richario vnd Rudolpho verliehen/ die es etliche Jahr versehen. Richardus verließ seinen Sohn Burckarden/welcher folgends vnter Keyser Arnolphen/an statt seines Vattern/ auch vber das Fürstenthumb Schwaben gesetzt ward/ vnd seyn Turgäw/Linsgäw/vnd Churer Rieß/Glieder desselben gewesen. Vnter disem Hertzog Burckhardo herrschete in niderm Stand/im Nahmen deß Königs/vber das gantze Rhätische Gebiet/nit allein in Geistlichen/ sondern auch in weltlichen Sachen/ Dietolphus/ Bischoff zu Chur; nach dem Beyspiel etlicher seiner Vorfahren/denen gleicher Befelch von dem Fränckischen Hauß auffgetragen worden: Nach jme Dietolpho aber seynd allein etliche Gemeinden/so zu dem Gottshauß Chur dieneten/den Bischoffen in weltlichen Sachen vnterthänig verblieben; die vbrigen Rhätischen Orth seyn durch Hertzogen/ Grafen/ Freyen/ Adels-Personen/ vnnd andere/ verwaltet worden. Besagter Hertzog Burckhardt ist endlich erschlagen worden; an dessen Todt zween Brüder/ Erchinger vnnd Bertold genandt/ die meiste Schuld gehabt/ die sich hernach deß Hertzogthumbs Schwaben angenommen/ aber/weil sie An. 917. Hand an den Bischoff zu Costnitz gelegt/nach dem sie ein Zeitlang auf Hohendwiel im Hegäw / in Verhafftung gewesen/ folgends/ auff Keyser Conrads Befelch/ bey dem Dorff Adingen enthauptet worden seyn. Vñ kam Schwaben damals an das Röm. Reich Teutscher Nation; vnd ward darauff von besagtem Keyser Conrado/ mit Bewilligung der Fürsten deß Reichs/Burckharden dē Andern/einem Edlen/vnd sehr vermöglichen Schwaben/nämlich/einem gebornen Grafen von Buchhorn/Rheinthal/vnd obern Turgäw/verliehen. Dieser war der Erste/der solch Hertzogthumb vom Reich zu Lehen empfieng/vñ in Schwaben so vil/als deß Keysers Statthalter/seyn solte. Dieser Burckhard ist auch gewest ein Graf zu Veringen/vñ Helffenstein/deßgleichen Marggraf vber die Marck gegen Auffgang in Oesterreich. Ehe dann jm das Hertzogthumb Schwaben auffgetragen

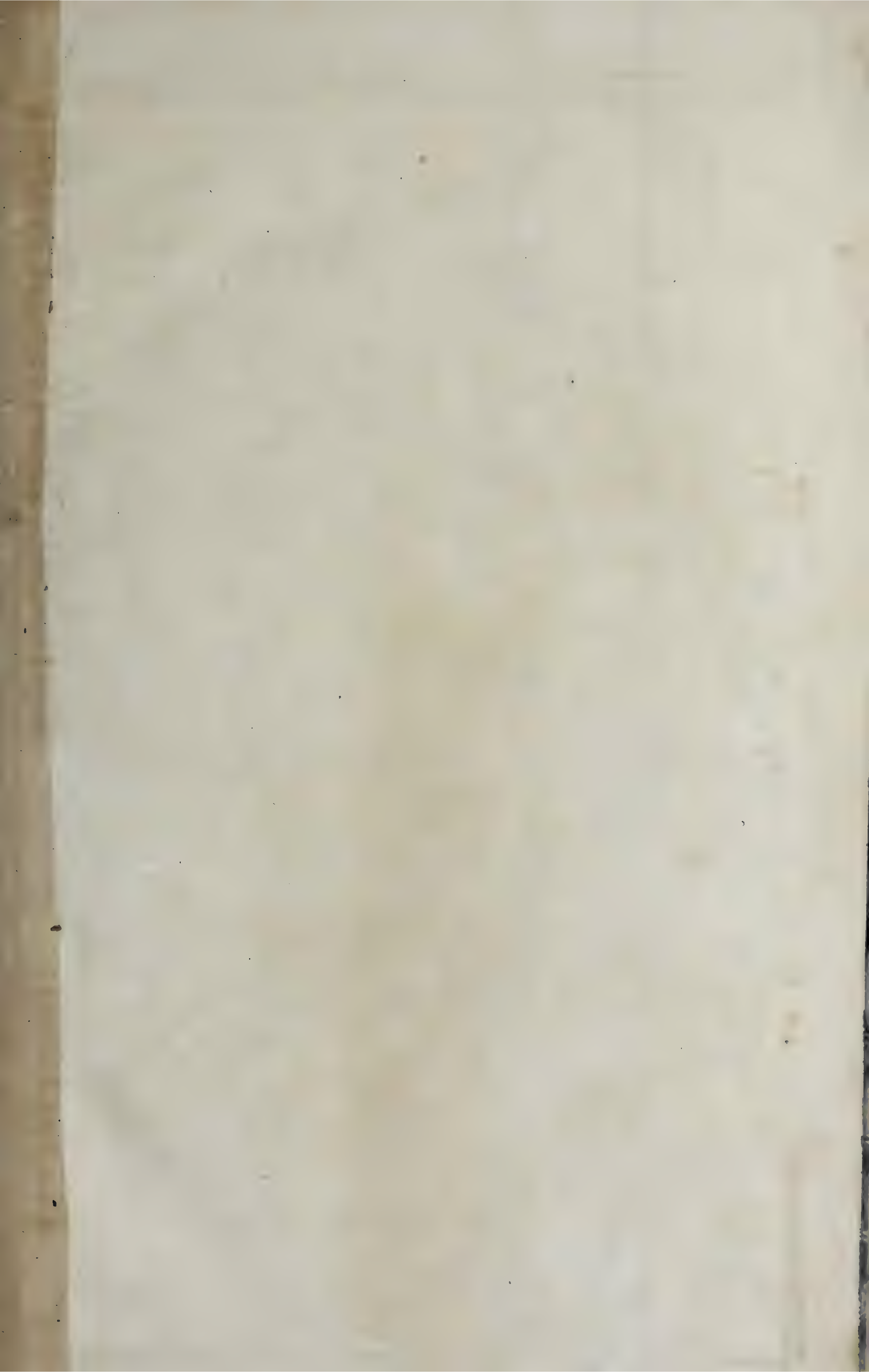
worden/hat er das Engadein/Churer Rhätien/Algäw/Hegäw/Thonawthal/Lautenthal/
sampt den Schwäbischen Alpen/ingehalten. Er ist hernach in Italien ermordet worden; vnd
hat Hericus I. der Käyser/dz Schwäbische Hertzogthum/vnd die Reichsvogtey/ Hermaño
einem Landgrafen zu Hessen vnd Francken/ An. 929. zu Lehen verliehen/ welchem deß vori-
gen Hertzog Burckhards Wittib vermählet ward. Er regierte auch vber einen Theil Rhä-
tien/wiewol da vnderschiedliche Grafen/ vnd Herren/ vnd sonderlich einer/genannt Berch-
toldus/so dem Bischoff Waldom von Chur verwandt/ waren. Hertzog Hermann hatte nur
eine Tochter/ Itam genannt/ die er Hertzog Lütolphen/ Käysers Othonis I. Sohn/ ver-
mählet; der nach jhme Hertzog in Schwaben vnd Alemannien/ vnd damit auch Graff vber
einen Theil Rhätierlands/vnd also der Dritte/der diß Hertzogthumb vom Teutschen Reich
zu Lehen empfangen. Er rebellirte hernach seinem Vatter/ Käyser Otten/daher er/ der Käy-
ser/sein Lager bey dem Dorff Tüssen an der Iler wider jhn geschlagen/vnd die Verwaltung
deß Hertzogthumb Schwaben vnnd Rhätien/ Burckharden/ einem Grafen von Helffen-
stein/befohlen/der hernach Anno 955. in der Schlacht wider die Vngarn bey Augspurg ge-
blieben. Luitolphus, nach dem er beym Vatter wider zu Gnaden kommen/ starb in Ita-
lien Anno 957. vnd succedirte jhm im Fürstenthumb Schwaben der vierdte Hertzog/ Burck-
hardus der Dritte (so man die ersten Fränckischen Hertzogen auch darzu nimpt) Burck-
hards deß Andern Sohn/ vnd besagten Hermanns Stieff Sohn/ so Anno 973. gestorben.
Deme im Alemannischen Hertzogthumb/ als Statthalter deß Käysers in selbigen Landen/
Otho/ ein Sohn Luitolphs/vnnd Ithen/der Tochter Hertzog Hermanns/ ein Enckel deß
Käysers Othonis M. so Anno 982. in Italien gestorben. Jhme succedirte in der Regierung
vber Schwaben/vnd einen Theil Rhätierlands/Conradus der Sechste Alemannisch Her-
tzog; vnd deme auch in Schwaben/ Rhätien/ vnd Elsaß/ Hermann der Ander/ zun Zeiten
Keysers Ottonis III. welcher sich hernach wider Keyser Henricum II. auffgelaint hat. Jh-
me succedirte sein Sohn Hermannus III. der Achte Hertzog/so junger/ ohne Leibs-Erben/
gestorben; dessen hinderlassen Fürstenthumb Keyser Henricus II. Graff Ernsten/ dem Er-
sten/ verliehen hat: Von dessen Herkommen man nichts gewisses hat. Etliche machen jhn
zu einem Oesterreichischen Fürsten/deß vorigen Bambergischen Stammens. Sein Ge-
mahlin war Gisela/deß gedachten Hermanni III. Schwester/ mit der er zween Söhn er-
zeugt hat/ Ernst/ vnd Hermann/vnnd ward Anno 1015. auff der Jagdt mit einem Pfeil er-
schossen/vnd kam sein besagter Sohn Ernestus II. an die Verwaltung Schwabenlands/
dessen Mutter Gisela Keyser Conraden den Andern heurathe/deme dieser Ernestus abtrün-
nig/endlich auf dē Schwartzwald erschlagen/vnd zu Costantz begraben ward. Sein Stieff-
vatter/besagter Conradus II. machte folgends/auff Vorbitt der Käyserin/gedachtes Erne-
sti Brudern/Hermann den Vierdten/zum Hertzogen in Schwaben/in der Zahl den Eylff-
ten. Nach dessen Absterben solch Fürstenthumb gemelten Keysers Conradi Sohn Henricus
von seinem Vatter bekam; welches er auch/ob er schon hernach Keyser worden/biß An. 1045.
behalten/ da er dasselbe Othoni von Witlispach/ Pfaltzgrafen / Keysers Othonis III.
Schwester Sohn/geben hat; der aber Anno 1047. noch lediges Stands/ gestorben. Diesem
Othoni II. hat/auff besagtes Keysers Henrici III. Verordnung/succedirt Otto III. Marg-
graff von Schweinfurt/Marggraff Heinrichs/vnd Gerbirgen Sohn/ so der Vierzehende
Hertzog gewesen. Sein Haußfraw war Petrissa/ Herrn Othen von Amerthals/Tochter.
Er starb Anno 1057. vnd ward zu Schweinfurt/ im Land zu Francken/ bey seinen Eltern/
begraben. Vnd weil er keine Kinder verlassen/so hat die Keyserin Agnes/gemeldten Keysers
Henrici III. Wittib/vnd jhres jungen Sohns/Henrici IV. Vormünderin/ Graf Rudol-
phen von Rheinfelden/zum Hertzogen vber Alemannien/vnd Schwaben/gemacht/vnd jh-
me jhre Tochter vermählet. Er war der letzte/ der dieses Fürstenthumb allein auf seine Per-
son zu Lehen empfieng/ vnnd darinn/ wie auch andere vor jhm her/ als ein Statthalter deß
Keysers herrschete. Nach jhme ist es erblich worden. Dann/nach dem dieser Rudolph sich
wider seinen Schwagern/Keyser Heinrichen/ den Vierten/auffwicklen/ vnd crönen lassen/

hat

hat jhn der Keyser deß Hertzogthumbs Alemannien entsetzt/ vnnd solches seinem getrewen Hauptmann/ Friderichen von Hohenstauffen/ einem vermöglichen Freyherrn/ sampt seiner Tochter/ geben. Es hat gleichwol dieser Fridericus/ so lang besagter Rudolph gelebt/ nit vollkommenlich/ zu Besitzung deß Lands/ gelangen mögen; vnd hat auch/ nach seinem/ deß Rudolphi Tod/ allein den Theil Alemañier Lands behauptet/ dariñ vor Zeiten die Schwaben sich nidergelassen: An die vbrigen Landtschafften dieses Hertzogthumbs/ als an den Schwartzwald/ Neckergäw/ Turgöw/ Brißgäw/ vnd was weiter möchte genamset werden/ haben er/ vnd seine Nachkoñen/ vergeblich gesetzt: Dann solches alles Hertzog Bertholden dem Andern von Zäringen/ vñ seinem Saamen/ blieben; welcher deß gedachten Königs Rudolphi Tochter Agnes zur Ehe hatte/ dardurch er die Grafschafft Rheinfelden/ vnd das Hertzogthuṁ Alemañien bekam. Endlich/ wurde zwischen jnen/ dem Friderico/ vñ Bertholdo/ ein Vergleich getroffen/ vñ kame/ mit Schwabē/ auch Rhätien an gemelten Friderichen von Hohenstauffen/ den ersten Hertzogen/ auß diesem Geschlecht/ in Schwaben/ bey deme/ vnd seinen Nachkommen/ das Land folgends/ biß auffs Jahr 1268. erblich verbliebe; welche sich mehrertheils allein Hertzogen zu Schwaben haben schreiben lassen/ damit dann d' Nam deß Alemannischen Hertzogthumbs/ schier durchauß in Abgang koñen ist. Obgedachtem Hertzog Friderichen hat/ in dem Hertzogthumb Schwaben/ vnnd Rhätien/ gefolgt sein Sohn Friderich der Eindugige; wiewol auch etliche Rhätier dem Graf Rudolphen zu Bregentz/ vnd im Churer Rieß: Item/ den Graffen von Werdenberg/ vnd andern/ zugehört haben. Besagtes Friderici Bruder war Keyser Conradus III. der gehabt Henricum, vnnd Fridericum; auß welchē Fridericus, Hertzog in Schwaben/ seine Vettern aber/ gedachtes Friderici deß Eindugigen/ Söhne/ Conradus, Pfaltzgraf/ vnd Fridericus Barbarossa, Keyser/ worden seyn. Anno 1167. starb jetztgedachter Hertzog Friderich/ deß Keysers Conradi III. Sohn/ Hertzog in Schwaben/ Rhätien/ vnd Francken/ (so mehrertheils zu Rothenburg an der Tauber Hoff gehalten hat) an der Pest. Vnd dieweil er keine Leibs Erben verlassen/ so seyn alle seine Land dem besagten Keyser Friderico Barbarossæ, seinem Vettern/ heimgefallen/ welcher das Schwabenland auf seinen Sohn Friderichen/ so hernach in Syrien an der Pest gestorben/ gerichtet; nach dessen Todt es auff einen andern seiner Söhn/ Conrad genannt/ kommen ist/ welcher Conradus Anno 1196. in seiner Statt Durlach gestorben/ vnd gab sein Bruder/ Keyser Henricus VI. das Hertzogthumb Schwaben seinem Bruder Philippo/ welcher/ als er auch Keyser worden/ dem Hertzog Berchtolden von Zäringen/ die Verwaltung deß Hertzogthumbs vertraut/ vnd jhme noch darzu 1100. Marck Silbers geben/ damit er deß Röm. Reichs nicht begehrte. Nach Keysers Philippi Tod/ war Fridericus Rogerius, König in Sicilien/ gedachten Keysers Henrici VI. Sohn/ diß Namens der Sechste/ Hertzog in Schwaben/ so folgends auch Keyser worden. Dañ/ obwoln etliche vermeynen/ daß nach Hertzog Berchtolden zu Zäringen/ der Anno 1218. ohne Leibs Erben/ mit Tod/ (nach dem er vber das Hertzogthumb Schwaben 26. Jahr geherrschet hatte) abgangen/ solches wider erledigte Fürstenthumb/ besagter Keyser Fridericus II. dem Reich einverleibt habe/ wie es/ vor Friderichen von Hohenstauffen/ zun Zeiten Keysers Hēnrici IV. gewesen: So ist doch solches nichts. Dann/ warumb solte Keyser Friderich/ ein so weiser Fürst/ der mit Kindern begabt/ ein solch stattlich Erbgut/ als das Hertzogthumb Schwaben war/ seinem Stammen entzogen haben? Er hat vielmehr solches im Jahr 1223. seinem von Constantia/ Königs Ferdinandi von Aragonien Tochter/ erzeugten Sohn/ Henrico/ zuverwalten geben/ vnd/ als derselbige/ wegen seines Abfalls vom Vatter/ vber etlich Jahr/ in ewige Gefängnuß kam/ so ist sein Bruder Conrad an sein statt nicht allein Röm. König/ sondern auch Hertzog vber das Schwabenland/ worden. Vnd dieweil Wenceslaus der Einäugig/ Böhmische König/ wegen Künigunden/ seiner Gemahlin/ so mit Keyser Friderichen geschwistert Kind gewesen/ erbrechtliche Forderung/ so viel dieser Fürstin für jhren Theil treffen mögen/ an dem Hertzogthumb Schwaben gehabt; so ist er vom Käyser/ im Jahr 1235. mit zehen tausent Marck Silbers/ zu Augspurg/ vmb all sein hieranhabende Ansprach/ auß-

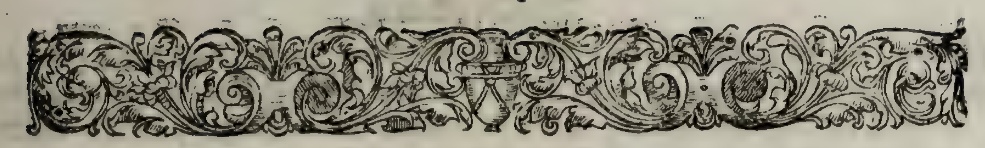
außkaufft worden. Man achtet aber/dieweil die Rhätier jhme dem Keyser so trewlich beygestanden/daß es mit jhnen deßwegen so weit kommen/daß sie folgends für freye Leuth geachtet/ vnd gehalten worden seyn. Der Rhätische Adel ward auch von vielen Reichsbeschwärden erlediget/vnd mit allerhand Privilegien begabet. Obgedachtem Keyser Conrado IV. hat sein einiger Sohn/auch Conradus, vnd von den Welschen/wegen seiner Jugend/Conradinus genant/ der letzte Hertzog in Schwaben/ An. 1253. succedirt; welcher/ als er sich Anno 1267. nacher Jtalien rüstete/alles/was er in Teutschland gehabt/ entweder gantz/ vnd gar verkaufft/oder versetzt/vnd verpfändet hat. Vnd da jhme zu Neaples/den 26. Tag Octobr. Anno 1269. (welches wider die meisten/so das vorgehende 68. Jahr setzen/ zu mercken) das Haupt abgeschlagen worden/vnnd also er ohne Leibs-Erben dahin gangen/vnnd kein Fürst von Schwaben mehr vbrig gewesen/ so ward dises ledig Fürstenthumb in viel vnderschiedliche Theil zerzogen. Vnd ob gleichwol Graf Rudolph von Habspurg/als er hernach Römischer König ward/das Hertzogthumb Schwaben seinem Sohn Rudolphen verliehen; so ist doch solches nit mehr/wie zuvor/gantz gewesen. Dann viel/ja der mehrertheil seiner Glied/ durch Kauff/Versatzungen/vnd in mancherley ander Weg/zum Theil in die Freyheit/zum Theil vnter andere Herrschungen schon allbereyt gerathen waren. Was von Rhätischen Landen bißher dem Hertzogthumb Schwaben zugehört hat/ist diser Zeit vom selbigen auch ledig worden. Vnd stund die Beherrschung Rhätischer Landen/mehrertheils bey dẽ Bischoff von Chur/bey dem Abt zu Disentis/bey den Grafen zu Bregentz/Montfort/Werdenberg/ Windeck/Sargans/ Realt/Masox/ Mätsch/ Tyrol/ Taufers/ Cläven/ etc. bey den Freyherrn von Aspermont/Retzüns/Bellmont/Vatz/Montalt/ etc. bey etlichen vom Adel/vñ bey Gemeinden/die frey waren. Alle herrscheten für sich selbst/oder durch jre nachgesetzte Amptleut/erkanten mehrertheils den Keyser/vnd das Reich/für jhr Haupt/ vnd Lehenherrn/ vorbehalten/ was ein jeder eygenthümblich besaß. Waren ferner weder dem Hertzogthumb Schwaben/noch andern/vnterworffen; wie hievon/den Orten in alt Rhätien; vnd denen im Schweitzerland/ so etwan theils zu Schwaben gehört haben/ in Topographia Helvetiæ; vnd von den Elsassischen/Sund- vnd Brißgäwischen Orten/ in einem besondern Tractat/ gehandelt wird. Jn diesem Gegenwärtigen aber die vbrige fürnembste Rhätische/so der Zeit noch zum Schwabenland gerechnet werden; sampt den Schwäbischen Stätten/vnnd Orten/selbsten/derselben alten/vnd jetzigen Herrn/vnd was etwan da denckwürdigs vnnd wunderliches vorgangen/ eyngebracht werden/ etc.






SVEVIA.
Tafel Schwaben.
Miliaria Germanica cummunia.
Miliaria Gallica cummunia.
SEPTENTRIO
MERIDIES
OCCIDENS
ORIENS
PALATINATVS RHENI PARS.
PALATINATVS PARS
BAVARIÆ DVCATVS PARS
SVEVIA
WIRTENBERG DVCATVS
HOHENLO CO.
Herschafft Limburg
Stift Elwang
Helfenstein com
Zollern com.
Baar com.
Nellenburg
Schwartz waldt
BADEN MARCG
ALSATIA PARS
BASILIENSE TERRIT.
ZURICH GOW
TURGOW
HELVETIÆ PARS
Boden See
Heidelberg
Speyer
Hailbron
Strasburg
Eslingen
Ulm
Augspurg
Regenspurg
Ingolstatt
München
Nördlingen
Donawert
Landshut
Freyfingen
Kempten
Memmingen
Lindaw
Constantz
Schaffhausen
Basel
Zürich
Biberach
Rotweil
Villingen
Freiburg
Brysach
Isne
Wangen





Beschreibung deß Schwabenlands.



DAs seynd die Schwäbische Völcker/ deren von etlichen 54. vnd darunter die Hermunduri; Narisci; Marcomanni; Quadi; Marsingi, Burii, Semnones, Lygii, Burgũdiones, Gothones, Lemovii, oder Heruli, Rugii, Catini, Lõgobardi, Deuringi, Caviones, Angli, Varini, Eudoses, Suardones, Nuithones, Osi, Gothini, vnd jenseit deß Meers die Sitones vnd Suiones, gezehlet werden/ vor Zeiten groß/ mächtig vnd berümbt gewesen/ vñ haben sich in sehr vil Länder außgetheilet. Als aber nachmals die Gothen/ Burgunder/ Wandaler/ Marcomanner/ vnd andere/ vnter jhren eygenen Namen sich bekandt gemacht/ so haben die Römer allein/ die Hermunduros, vnnd jhr Land/ für Schwaben gehalten/ welche Hermunduri, als die Alemanner in die Schweitz geruckt/ folgends/ an diser statt/ biß an den Vrsprung der Thonaw/ vñ ferners in Rhætiam, biß an den Bodensee/ sich gesetzt/ vnd diesem Land den Namen geben/ welchen es noch heutiges Tags behält/ vnd nach jnen das Schwaben-Land genannt wirdt: Dessen Grentzen seyn von Morgen Bäyern/ vom Abend d' Rhein vnd Elsaß/ von Mittag das hohe Tyrol/ vñ Schweitzerisch Gebürg/ vnnd von Mitternacht Francken land/ vnd die vntere Pfaltz.

David Chytræus, vnd Marq. Freherus wollen/ daß Heydelberg noch in Schwaben lige/ vnd daß der Necker daselbst Schwaben vnd Francken theile/ also daß Schwaben disseits/ vnd Francken jenseit deß Neckers vnd der Brücken lige/ wie dann das Craichgöw noch in Schwaben ist. So gehöret auch/ den Grentzen nach/ das Brißgow/ dißseit deß Rheins gelegen/ noch zum Schwaben-Land.

Jacobus Schopperus ziehet auch das Turgow/ Ergow/ vnd Nordgow/ hieher/ Welcher/ sampt Munstero vñ Crusio, sonsten folgende Ländlein in Schwabẽ setzet/ als den Bodensee/ vnd was darumb gelegen/ das Algöw/ Hegöw/ Klettgöw/ die Landgraffschafft Bar/ das Thonawthal/ das Lechthal/ die Marggrafschafft Burgow/ die Alb/ die Graffschafft Hohenberg/ dẽ Schwartzwald/ die Nordnaw/ sampt der Marggrafschafft Baden/ das Würtenbergerland/ Craichgöw/ Albuch/ den Hanenkam/ Hertenfeld/ das Kochenthal/ Viragrund/ das Wernitzerländlein/ das Rieß/ das Remßthal/ vnd das Brentzthal.

Matthæus Dresserus, in Beschreibung der Statt Augspurg/ meldet/ daß d' Schwäbische Craiß in 4. Theil getheilet werde. In dem ersten sey das Hertzogthumb Würtenberg/ die Stätte Vlm/ Reutlingen/ Eßlingen/ Nördlingen/ Heylbrunn vnd Hall: Im andern/ die Marggrafschafft Baden/ die Statt Rotweil/ ꝛc. Im dritten/ die Stiffter Costnitz/ vnd Kempten: die Stätte Bibrach/ Ißna/ vnd Lindaw: Im vierdten/ das Stifft vnd die Statt Augspurg/ Kauffbeuren vnd Memmingen.

In der Schwäbischen Craißverfassung de Ann. 1563. ist der Craiß in folgende vier Viertheil ab- vnd eingetheilet.

Das erste Viertheil hat dise Stände: Von Fürsten/ Würtenberg: Von Prælaten/ Elwangen/ Elchingen: Von Grafen vnd Herren/ Helffenstein/ Oettingen/ vnd Gravenseck: Von Stätten/ Vlm/ Reutlingen/ Eßlingen/ Gmünd/ Weil/ Heylbruñ/ Wimpffen/ Hall/ Dünckelspiel/ Popffingen/ Giengen/ Aalen/ Nördlingen/ Word. Dessen Viertheils Gräntz von Bruhrhein an die Marggraffschafft Baden/ nach dem Fürstẽ-

thumb Würtenberg/ biß auf die Grafschafft Helffenstein zu Wisensteig/ vmb die Statt Vlm/ darnach die Thonaw hinab/ auff Wörd: Von dannen in die Grafschafft Oettingen/ biß an die Gräntz der Marck Brandeburg (oder das Ohnspachische) auff Dünckelspiel/ Elwangen/ Hall/ Heylbrunn/ Wimpffen/ vnd also auff andere deß Fränckischen Craiß anreinende Stände/ biß widerumb auff das Fürstenthumb Würtenberg/ am Bruhrhein.

Das ander Viertheil: Von Fürsten/ die Herrn Marggrafen zu Baden: Von Praelaten/ die Aebtissin Rottenmünster: Von Grafen vnd Herrn/ Eberstein/ Geroltzegg/ Fürstenberg/ Hohenzollern/ Sultz: Von Stätten/ Rotweil/ Offenburg/ Giengenbach/ Zell am Hammersbach. Dieses Vierthel Gräntz ist/ vom Bruhrhein in die Marggrafschafft Baden/ biß an Rhein/ auf Offenburg/ Giengenbach/ Geroltzegg/ vnd wider in die Marggraffschafft gen Röteln vnnd Hochberg/ biß an das Oesterreichisch vnnd Eydgnossisch/ von dannen herüber an die Thonaw/ auf Sigmaringen/ Hohenzollern vnnd Hechingen/ biß in das Fürstenthumb Würtenberg.

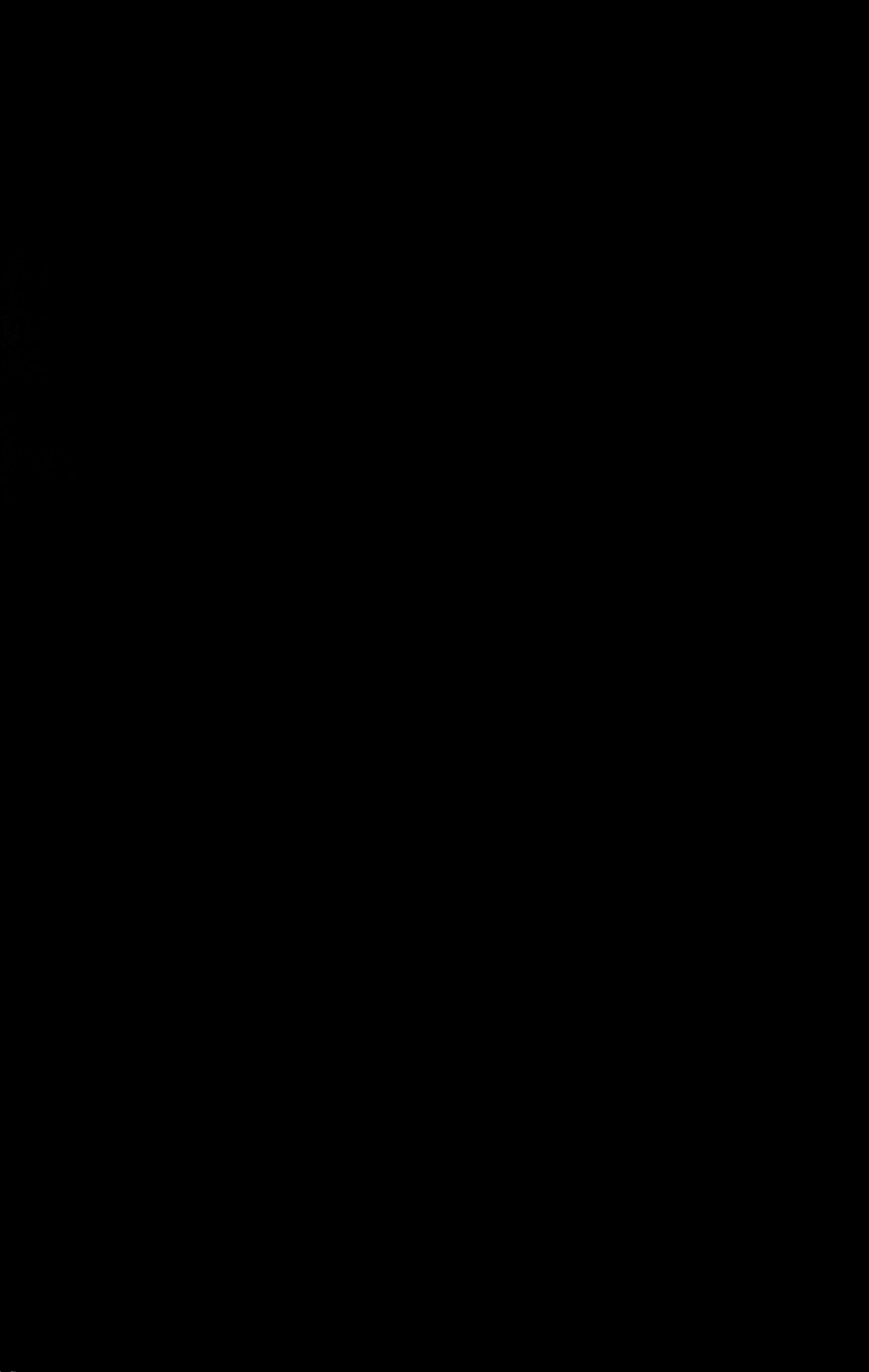
Das dritte Viertel/ von Fürsten/ Costētz/ Kempten: Von Praelatē/ Reichenaw/ Salmonsweiler/ Weingarten/ Weissenaw/ Petershausen zu Costäntz/ Schussenried/ Ochsenhausen/ Marckthal/ Münchsroth: Von Aeptissin/ Lindaw/ Buchaw/ Heppach/ Guttenzell/ Baindt: Item/ die Balley Elsaß: Von Grafen vnd Herrn/ Fürstenberg/ wegen deß halben Theils der Werdenbergischen Güter: Alle Grafen zu Montfort: Hohēzollern/ wegen deß andern halben Theils der Werdenbergischen Güter: Justingen/ Königseck/ wegen Aulendorff/ vnd Königseckerberg/ Inhaber der Gundelfingischen Güter: Die Herren Truchsessen von Waldburg/ auch wegen jhrer Sonnenbürgischen Güter/ Lupffen/ Zimern: Von Stätten/ Kempten/ Biberach/ Leutkirch/ Ißni/ Wangen/ Lindaw/ Ravenspurg/ Buchhorn/ Vberlingen/ Pfullendorff/ Buchaw am Feder See. Der Gezirck dieses Viertheils/ ist von der Grafschafft Hohenzollern an/ auf Hechingen/ biß an das Land Würtenberg/ vnd Wisensteig/ vnd die Statt Vlm/ folgends die Iller hinauff/ biß an das Gebürg/ darnach hinumb an Bodensee/ an die Eydgnoßschafft/ vnnd die Grafschafft Fürstenberg.

Vnd dann in das vierdte Viertheil gehören/ der Bischoff zu Augspurg/ die Praelaten Roggenburg/ Vrsperg/ vnd Yrsin: Der Inhaber Mündelheim/ die Herrn von Baumgarten/ Herr Marx/ Johann/ vnd Jacob/ die Fugger/ Gebrüdere/ etc. Die Stätte/ Augspurg/ Kauffbeuren vnd Meiñingen. Vnd ist der Gezirck dieses Viertels/ was zwischen den 3. Wassern/ Thonaw/ Lech/ Iller/ vnd dem Gebürg/ ligt. Vnnd diß waren die Stände derselbigen Zeit.

Heutiges Tags hat der Schwäbische Craiß folgende Stände/ als von geistlichen Fürsten/ ist der Bischoff von Costantz/ der Bischoff von Augspurg/ der Abt deß Fürstlichen Stiffts Kempten/ vnd der Probst/ vnd Herr zu Elwang. Von weltlichen Fürsten/ der Hertzog zu Würtenberg/ die Marggrafen zu Baden/ die Fürsten von Hohenzollern. Von Praelatē/ Salmonsweil/ Weingarten/ Ochsenhausen/ Gengenbach/ Elchingen/ Yrsin/ oder Yrsee/ Aursperg/ oder Vhrsperg/ Roggenburg/ Münchsroth/ Schussenried/ Weissenaw/ oder Münderaw/ Marchthal/ Petershausen/ Wettenhausen/ Ottenbeuren: Die Gefürste Aebtissin zu Buchaw am Feder See: Die Gefürste Aebtissin zu Lindaw: Die Aebtissin zu Rotenmünster/ Bayndt/ Heppach/ vnnd Guttenzell. Der Herr Land Commenthur der Balley Elsaß/ vnd Burgund/ Commenthur zu Alschhausen. Von Grafen vnnd Herren/ Fürstenberg/ Hohenzollern/ Oettingen: Die Herren Inhabere d' Helffensteinischen Herrschafft Wisensteig: Die Grafen zu Eberstein/ Geroltzegg/ Sultz/ Monfort/ Königseck/ Waldburg/ Graffeneck/ Justingen/ Hohen-Embs/ Fugger/ Graff von Trautmansdorff/ Graf Schlick/ etc. Welche Herren Praelaten/ vnnd Grafen ohngefehr allhie/ ohne Nachtheil jhrer Praerogativ, Stands- vnd Sessionsgerechtigkeit/ gesetzt worden seyn. Von Stätten/ Augspurg/ Vlm/ Eßlingen/ Reutlingen/ Nördlingen/ Hall/ Vberlingen/ Rotweil/ Heylbronn/ Gmünd/ Memmingen/ Lindaw/ Biberach/

Dün-






WIRTEN BERG DVCATUS
Scala Miliaria
Stette
Schlösser
Clöster
Dorffer
PALATI NA TUS PARS
ALSATIÆ INFE RIO RIS PARS
SUEUIÆ PARS
SUE VIÆ PARS
Nördlingen
Ulm
Stutgart
Heidelberg
Speyr
Straßburg
Tübingen
Hall
Limburg
Langenau
Memmingen
Fürstenberg
Nellenburg
Pforzheim
Durlach
Offenburg
Wirtenberg
Donawert
Mündelheim
Kauffbeuren
Brisach

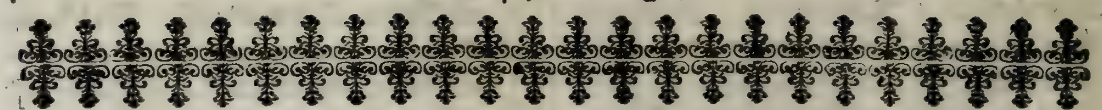


Dünckelspiel / Ravenspurg / Kempten / Kauffbeuren / Weyl / Wangen / Offenburg / Gengenbach / Zell am Hammerspach / Yßni / Leutkirchen / Wimpffen / Giengen / Pfulendorff / Buchhorn / Aalen / Popffingē / Buchaw am Feder See. Darneben hat es auch einen grossen gefreyten Reichs-Adel / oder Ritterschafft / in Schwaben / so in fünff Viertheil / nämlich / an der Thonaw / im Heg- vnd Algöw / Necker vnd Schwartzwald / am Kocher / vnd im Craichgow / getheilet wird.

Vor Zeiten ist diß Land vnter den Alemannischen Königen gewesen / an deren statt folgends / von den Frantzösischen Königen / Hertzogen gesetzt worden / wie in der Vorrede zu lesen. Vnd hat solch alt Hertzogthumb nicht allein die Schwaben / sondern die Elsasser / vnd zum Theil die Helvetier: Item / das Walgöw / vnd zum Theil Tyrol / Rhætiam, vnd andere mehr / begriffen. Vnd ist endlich das Schwabenland / wiewol nit mehr völlig / an die von Hohenstauffen kommen / auß welchem Geschlecht etliche Keyser / vnd darunter Fridericus I. vnd II. vnnd der letzte Hertzog in Schwaben Conradinus gewesen / so Anno 1269. zu Neapels in Italia geköpfft worden ist. Keyser Rudolphus I. hat seinem Sohn Rudolpho hernach den Titul eines Hertzogen in Schwaben geben / der noch auff diesen Tag bey solchem Ertzhause verbleibet / dessen auch die Landvogtey in Ober- vnd Nider-Schwaben ist: Welche der Zeit Herr Johann Georg Graf zu Königseck / vnd Rottenfelß / Herr zu Aulendorff / vnd Stauffen / würcklich verwaltet. Vnd wirdt das Landgericht zu Ravenspurg / Wangen / Yßny / vnd im Dorff Altorff / Weingarten genannt / gehalten. Vnd haben sie die Herren Ertzhertzogen von Oesterreich / einen guten Theil von diesem Land / innen: Wiewol sie keinen Standt desselben machen / sondern in dem besondern Oesterreichischen Craisse begriffen seyn. In den Craißtägen führen Costantz vnd Würtenberg (so Craiß Obrister) das Directorium; vnd werden solche Craißtäge zu Vlm gehalten.

Nun in diesem grossen Land seyn sehr viel Stätte / vnderschiedlichen Herren gehörig / deren gleichwol etliche zum Elsaß / etliche zum Franckenland / etliche zu Bäyern / rc. referiret werden. Die man aber eigentlich der Zeit für Schwäbische hält / die werden in dieser Beschreibung / vmb gewisser Vrsachen willen / nach dē A. B. C. gesetzt / vnd zugleich auch die / so dem hochlöblichen Hauß Oesterreich gehörig / vnnd in diesem Land gelegen seyn (ausser denen in Brißgow / so im Elsaß einkommen) mit eingebracht: Obwoln sie / wie obgemeldt / sonsten zu dem Oesterreichischen Craisse gezogen werden. Vnd seyn diese:





Ach.

EIN Stättlein im Hegöw/ vnd der Landgrafschafft Nellenburg/ oberhalb Engen / gegen dem Bodensee / vnnd auff einem runden Berg/ gar lustig gelegen; allda / zu Friedenszeiten/ sich vor diesem/ etliche vom Adel auffgehalten / vnd daselbst/ wie Laterus de Censu, p. 1057. schreibet / im Jahr 1604. die Juden/ auß Befelch H. Ertzhertzogs Maximilians von Oesterreich/ verjagt worden seyn.

Achstetten/

EIn Schloß zwischen Vlm / vnnd Bibrach/ von jedem Orth/ wie Crusius berichtet/ 3. Stundt gelegen. Ist aber näher bey Vlm/ als Bibrach/ vnd hat den Herren von Freyberg lange Zeit gehört: Nach dem aber/ vor etlichen Jahren/ Herr Philipp Eduard/ Freyherr von Freyberg / noch ledig Stands/ durch ein Pferdt / vmb sein Leben kommen; So ist/ wegen seiner Verlassenschafft/ zwischen dessen vier Frawen Schwestern/ als Herrn Graf Berchtolds von Wolckenstein/ O. O. Regiments Præsidenten zu Augspurg/ ꝛc. vnd Herrn Maximilian Trappen/ Freyherrens/ ꝛc. Gemahlinen/ auf einer; vnd den beyden Geistlichen Fr. Schwestern/ deren eine zu Costantz / vnnd die andere im Closter zu Rorschach sich befunden / auff der andern Seiten/ Strittigkeit vorgefallen. Es ist aber dieser letztern/ am Käyserlichen Hof/ auch gleiche Erbsportion | zugesprochen/ vnnd deßwegen zu Commissarien / der Herr Prælat zu Ochsenhausen / vnnd die Statt Vlm/ ernannt worden; die auch/ im Herbstmonat/ An. 1651. die würckliche immission vorgenommen haben.

Adelberg/

ODer Madelbergense monasterium, ein Weyland Præmonstratenser Closter/ zwischen Hohenstauffen vnd Schorndorff/ vnd von jedem Orth ein Meil Wegs gelegen / welches im Jahr 1181. Volknand / ein Freyherr von Ebersperg/ für graue Brüder/ gestifftet hat. Der erste Probst Ulricus, ist Anno 1216. gestorben. Vnd hat solches Closter/ biß auffs Jahr 1423. Pröbste; hernach bekam es Aebbte / vnnd ist heutiges Tags/ vnter dem Hertzogen von Würtemberg. Anno 1525. haben dieses Gotts Hauß die Auffrührischen Bauren angezündet/ vnd biß auff S. Vlrichs Kirchen verbrant; so aber Leonhart Dyrrh / der Rechten Doctor/ vnd Abbt allhie/ der Anno 1538. gestorben/ wieder auffgebawet hat.

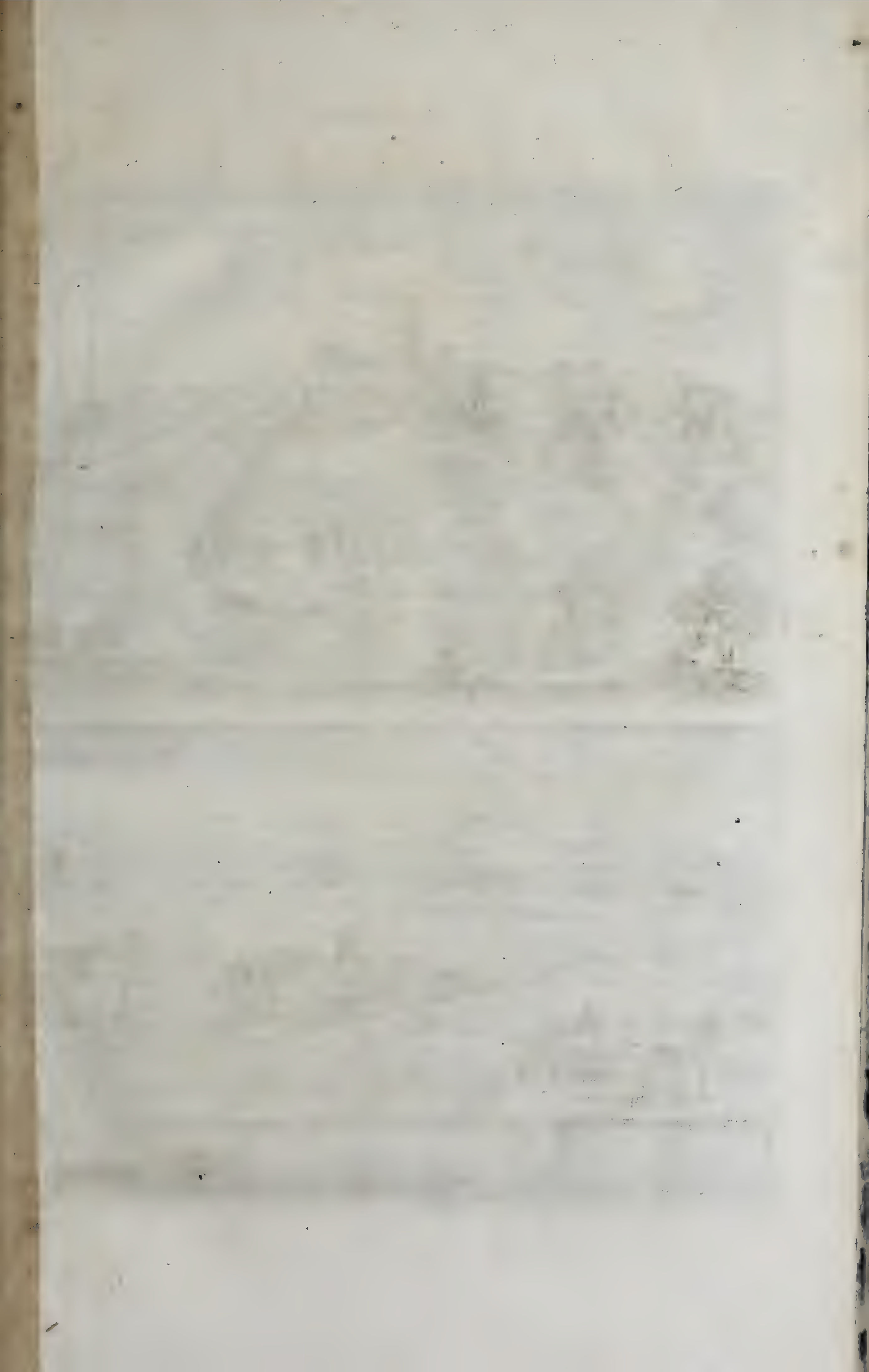
Adelmansfelden/

EIn Schloß/ vnnd grosses Dorff / beym Kocher / zwischen der Limpurg-Gaildorffischen Herrschafft/ vnd dem Stifft Elwang/ gelegen/ vnd den Junckern Adelmannen von Hohenstatt (so auch ein Schloß ist/) vnd Adelmansfelden/ gehörig/ allda man allerhand Siberzeug machen solle.

Ahusen/

INs gemein Anhusen/ ein Benedictiner Closter / im Brentzthal / vnnd an der Brentz (welches Wasser niemals / auch in dem strengen Winter/ gefrieret) gelegen/ so Anfangs Graf Mangold von Tübingen / im Dorff Langenau/ so jetzt Vlmischer Herrschafft/ vmbs Jahr 1125. gestifftet/ vnd hernach seine Söhne/ von dannen/ an diesen Ort gesetzt haben. Der erste Abbt hieß Siegefried. Theils setzen die Stifftung ins 1135. Jahr: Aber die obere Meynung wird für besser gehalten. Die Aebbte allda setzet Carolus Stengelius, in Mantissa ad Commentar. R. A. V. cap. 23. vnder denen er selbst einer gewesen/ An. 1630. erwöhlt; nach dem solches Closter den Römisch Catholischen damaln worden; wiewol es hernach/ vermög im Jahr 48. auffgerichten General Frieden-

Schluß

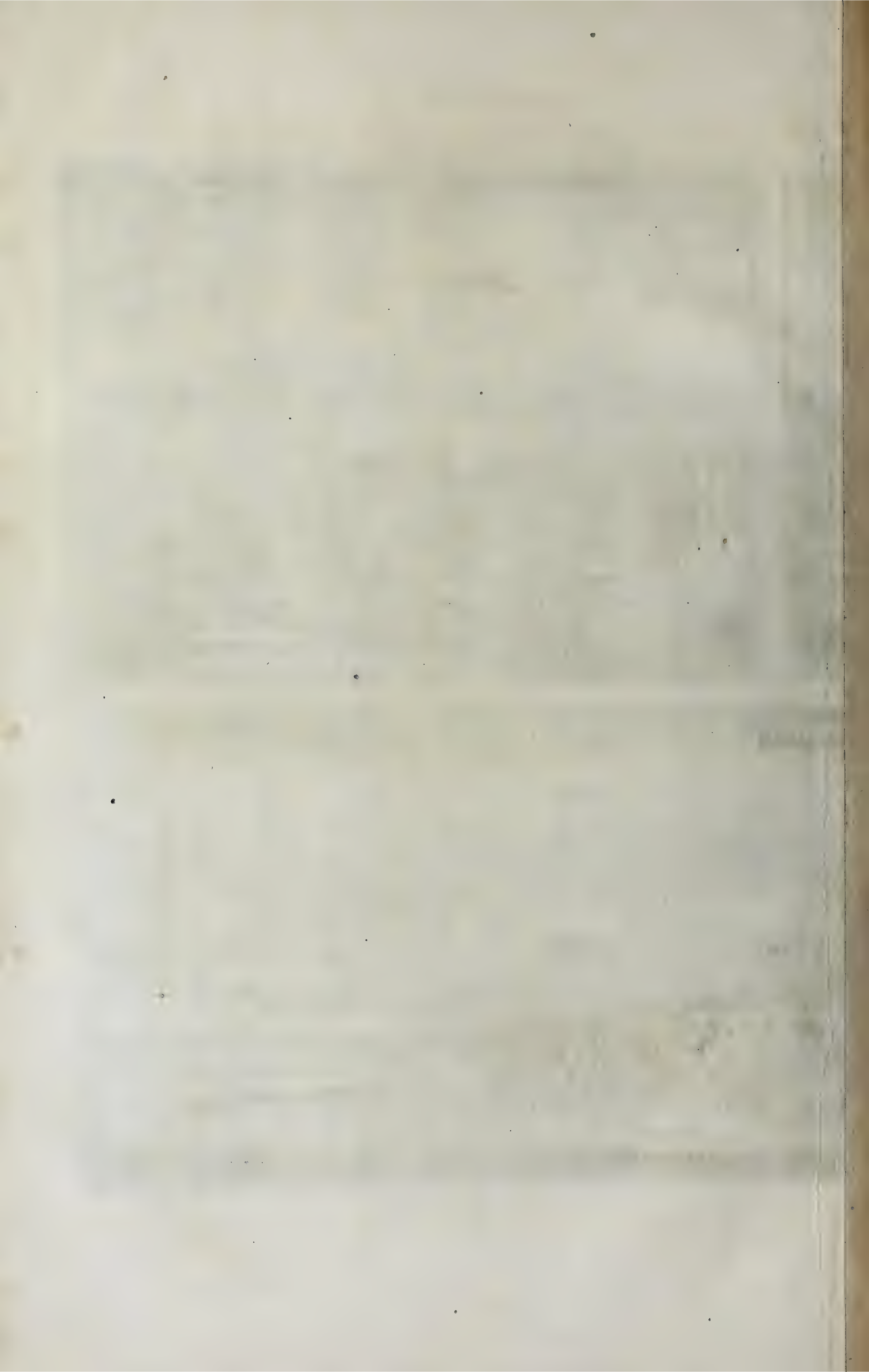






Büchaü Statt und Stifft.

Büßen
Brackenhofen
Aleschhaüsen
Schkirch
Duffenbach
Feder See
Oegelschaüsen



Schlusses/ dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg wider zukommen; ob schon er Stengelius sich noch im Jahr 50. einen Abbt allhie geschrieben hat.

Aichhalden/

EIn Fleck im Schwartzwald / so etwan ein Stättlein/ vnd/ zu deß Munsteri Zeiten/ denen von Landenberg zugehörig gewesen ist.

Aichheim/ oder Aichen/

ZVgenandt Jler Aich/ vnd Ober Aich/ zum Vnderscheid deß ein wenig vnderhalb gelegnen Dorffs Vnter-Aich/ so auch/ sambt Altenstatt / Herrenstätten / Dattenhausen/ Vnder-Roth/ vnnd Bergenstätten/ wie berichtet wirdt/ zu diesem ansehnlichen/ zwischen Vlm/ vnd Memmingen/ fast auff halben Weg/ gelegnen Berg Schloß Aichheim/ gehörig. Es ist diese Herrschafft allbereit Anno 1480. Herrn Veiten von Rechberg/ von hohen Rechberg/ neulich aber Herren Caspar Bernharden Grafen von Rechberg/ zuständig gewesen: Dessen einiger Herr Sohn/ Herr Graf Hanß von Rechberg/ rc. jetzt dieselbe besitzet. Hat/ vor Jahren/ eigne Grafen gehabt / die im Closter Guten Zell begraben ligen.

Albeck/

EIn vhralt Stättlein/ vnd vestes Schloß/ der Statt Vlm gehörig. Heisset so viel/ als der Außgang der Alpen/ von dannen biß nach Com in Welschland/ bey die zweyhundert vnnd zwantzig tausend Schritt/ als die gröste Breyte der Alpen/ oder Alben/ gerechnet werden (Phil. Cluv. de antiq. Italia.) Anno 1383. hat Graf Conrad von Werdenberg E. E. Rath wolgedachter Statt Vlm/ besagte veste Albeck/ mit Eygenschafft / vnd Lehenschafft/ vnd dem Bann darzu gehörig/ vnd auch die Statt Albeck/ Leuth vnd Gut / mit Stewren/ mit Diensten/ vnd das Holtz/ genandt das Engelkey/ Grund vnd Boden/ auch all ander sein Leuth vnd Gut / die er hie dißhalb deß Lonthals gen Albeck ligen hat/ es seyen Dörffer/ Weiler/ Höff/ Sölden/ Kirchensatz / Vogtey/ Vogtrecht/ Holtzmarcken/ Ehehafften/ Tafern/ Hauptrecht / zu kauffen geben. Vnd waren folgends vnter den Vlmischen Vögten daselbst/ Wilhelm von Embs: Leonhart Vetter von Wörd Ritter/ Georg von Falckenstein/ Wolff von Bubenhofen/ vnnd andere vornehme Leuth mehr: Hat vorhin 58. Fewerstätt / vnnd 25. Städel gehabt/ darvon nach der Nördlinger Schlacht/ Anno 1634. als die Käyserischen/ durchs Vlmische/ ins Würtembergische gangen/ sieben Häuser/ vnd sechs Städel / den 2. Septembris/ abgebrandt worden: Anno 1635. aber/ den 7. Junij/ haben auff die 3000. Käyserische diesen Ort abermals angriffen/ das Hinderthor auffgehawen / was sie für Weibsbilder erhascht / genothzogen / die Mansbilder nidergemacht/ das Pfarrhauß/ welches dreyzehen Jahr zuvor new erbawet worden/ vnd gar schön gewesen/ daß es seines gleichen im Vlmer Ländlein nicht gehabt/ alsbalden mit Fewer angesteckt/ welches vmb sich gefressen/ daß damaln 8. Häuser / vnnd 3. Städel verbronnen: Die Brunnen verstopfft vnnd abgestochen worden / auß dem Schloß aber hat man sich gewehret: Vnd als den 17. Junij der Obriste/ im recognosciren/ auß solchem / in einen Schenckel geschossen worden / hat er sich deßwegen erzörnet/ das Stättlein nicht allein wider anstecken lassen/ sondern ist auch mit seinen Völckern zu Roß vnd Fuß / auff den Kornberg / so vor dem Schloß zween Mußquetenschüß weit ligt/ geruckt/ vnd da ein Läger formiret/ darauß die seinigen die 300. Personen/ so mit 138. Pferdten/ vnnd 50. Haupt Vieh in das Schloß geflohen/ einen gantzen Monat lang sehr geängstiget/ vnd hat sonderlich der Durst das gemeine Volck also gequälet/ daß sie/ reverenter, den Harn auffgefangen/ vnnd abgetruncken.

Als hierauff von E. E. Hochweisen Rath zu Vlm/ der Pragerische Friedens Schluß angenommen/ vnd Albeck mit eingeschlossen worden: So seyn hierauff die Käyserische Völcker/ den 18. Julij dieses 35. Jahrs/ von der Belägerung wider abgezogen / vnnd ist also das Schloß erhalten worden. Stehen der Zeit mit demselben/ auch der Kirchen/ vnd

den drey Vorhöfen/noch 43. Gebäw. Der jetzige Vogt allhie/ist Juncker Heinrich Besserer von Talfingen/rc. vnd der Pfarrer M. Johann Müller.

Alen/ Ala, Ola.

DIse Reichs-Statt wird von etlichen Aulen genandt/ so im Kochenthal gelegen/ vnd ein gar alte Statt deß Lands Rhætiæ ist/ an dem Kocherfluß / in welchem die Alen häuffig gefangen werden/ daher auch/ od' aber von deß Kaysers Friderici Barbarossæ Hoff/ den er allhie/ wo jetzt die Bergwerck-Gruben/ vnd Schloßgräben / gesehen werden/ gehabt/ jhr der Name kommen seyn solle. Es solle vorhin/ an diesem Orth / wo die Statt stehet/ ein breyter See gewesen seyn/ biß nach Aalfingen/ oder Wasser-Aalfingen/ also daß vber die Hurten die Leut zusammen gehen musten / daher noch der Orth in der vntern Statt zun Hurten genannt wird. Es hat vor Zeiten das gantze Albuch hieher/ vnd solch Bezirck vmbs Jahr Christi 1350. der Cron Böheim/ vnter die Regierung deß Grafen von Oettingen/ gehöret/ von deme diese Statt dem Graf Eberharden võ Würtenberg/ vmb zwantzig tausend Gülden versetzt worden/ die aber folgends Käyser Carl der Vierdte/ Anno 1360. belägert/ erobert/ vnd an das Reich gebracht hat. Vnd hat D. Jacobus Andreæ Anno 1575. da reformirt. Martin. Crus. in Annal. Suev. Es hat diese Statt in dem nächstẽ Teutschen Krieg/ vil außgestanden: Ist auch An. 1628. ein Römisch Catholischer Pfarrer allda eingesetzt worden: Wie davon beym Carolo Carafa, im Anhang seiner Commentar. de Germania sacra restaurata, zu lesen. Was bey den Nürnbergischen Executions-Tractaten / Anno 1649. wider Ellwangen/ von jhr / so damaln guten Theils abgebrand gewest seyn solle/ wegen der jährlichen Competentien von 300. Gulden/ an baarem Gelt / zu Bestellung der Evangelischen Kirchen / vnnd Pfarr-Häuser/ wegen deren darüber habenden Collatur, vnd Geistlichen Lehenschafften/ neben einer gewissen Anzahl Getraids/ Holtzes/ vnd dergleichen/ anfänglich geklagt worden / das ist auß den Actis zubefinden. Jhr/ der Statt/ Monatlich einfacher Anschlag zum Römerzug/ ist 60. Gulden: zum Cammergericht gibt sie jährlich 45. Guldẽ/ den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet. Limnæus lib. 7. de I. publ. c. 5. Fr. Hortleder von Vrsachen deß Teutschen Kriegs/ lib. 3. c. 1. fol. 617.

Allerheim/ oder Allernheim/

EIn Gräflich Oettingisch Dorff/ zwischen Nördlingen/ vnd Wemmdingen/ anderthalb Stundt vom Schloß Henneberg/ im Rieß/ sambt einer Kirchen/ vnnd zweyen Adelichen von Stein erbawten Häusern/ vnd einem Schlößlein/ auff der lincken Seiten/ gleiches Nahmens gelegen: Alda den 24. Julij/ alten/ oder den 3. Augusti/ N. Cal. Anno 1645. das blutige Treffen/ zwischen den Frantzösischen vnd Chur-Bäyrischen Völckern/ vorgegangen/ in welchem von 7. in 8. tausendt Mann todt blieben seyn sollen; aber mehr von Frantzosen/ deren Fußvolck/ sonderlich grob eingebüßt/ vnd dessen vber die dreytausend allhie begraben worden: Wie von einem glaubwürdigen Orth man dessen gewissen Bericht zu haben vermeynt: Wiewol Georgius Engelsüß / in seinem Weymarischen Feldzug/ sagt/ daß der Käyser: vnd Bäyrischen 3. in 4000. gebliben/ vnd von 1500. in 2000. gefangen worden: gleichwol von den Frantzösisch- vnnd Weymarischen / auch auff die dreytausendt vmbkommen seyn: Welche aber endlich/ nach einem so blutigen Kampff/ das Feld erhalten/ vnd hernach viel jhrer Verwundten ins Closter Zimmern führen lassen/ auch obgedachtes Schloß Henneberg eingenommen haben. Auff Chur Bäyrischer Seiten/ ist der General Feldt Marschall Mercy todt blieben/ vnd der Graff von Gleen gefangen worden: auch besagtes Dorff darüber in den Brandt gerathen.

Al-

Almanspach/

VOn theils Alenspach genant/ ein gar altes/ aber nun fast zergangenes Stättlein/ am Bodensee/ zwischen Rattolffszell/ vnd Costantz gelegen.

Alperspach/

EIn Mönchs Closter im Schwartzwald/ nahend dem Stättlein / vnnd Schloß Hornberg gelegen/ so Benedictiner Ordens gewesen/ Anno 1095. durch Rutmannum von Husin/ Adelbertum von Zollern/ vnd Graf Alevvicum von Sultz gestifftet. Der erste Abbt allda ward besagter Stiffter Albertus Zollerensis, von deme auch das Closter den Namen vnd Albertsbach heissen solte. Ist Würtembergisch.

Alschhausen/ oder Alshausen/

VOn welchem Orth einer/ vmbs Jahr 1633. also berichtet hat: Vnder der Balley Elsäß/ wird verstanden die Land Commenthurey Alschhausen/ ein sehr schön/ vnnd lustig Hauß/ in der Grafschafft Veringen/ bey 2. Meilen von Bibrach/ vnd nicht weit vom Buchauer See/ vnd darbey 5. oder 6. Weyler/ gelegen. Hat schöne Jagens Gerechtigkeit vnd andere darzu gehörige Dörffer/ vnd Orth/ deren Theils in Schwaben/ als das Ambt Rohr/ vnnd das Dorff Iller-Rieden/ nicht weit von Brandenburg an der Iller: Theils aber in dem Elsaß/ vnd Brißgöw/ ligen. Stumpfius schreibet li. 5. Chron. Helv. c. 38. das mitten in der Landgrafschaft Nellenburg/ die Herrschafft Hohenfelß dem Herrn Land-Commenthur zu Alschhausen zuständig sey. Er sagt auch im 9 Cap. dieses Buchs/ am 52. Blat/ daß der bekandte Historicus, vnnd Graf von Veringen/ Hermannus Contractus, vnnd seine Mutter/ die Gräfin Hiltrud/ so die von Walsee geerbet/ allhie/ zu Alschhausen/ begraben worden seyen. Vnd so viel melden diese. Limnæus tom. 4. de Jure publico, p. 522. sagt/ daß zu der Balley Elsaß/ so jhren Sitz zu Alßhausen/ auch das Hauß in der Meynau gehöre: Die Balleyhäuser Brücken/ Freyburg/ vnd Müllhausen/ habe/ vmbs Jahr 1555. die Oesterreichische Regierung zu Ensißheim/ vnd ihre Anlag gezogen. Sein/ deß Herrn Land-Commenthurs/ monatliche einfache Anlag/ zur Schwäbische Craiß Cassa, ist 3. zu Roß/ vnd 31. zu Fuß/ oder 160. fl. vnnd zu Vnderhaltung deß Cammergerichts zu Speyer/ nach dem erhöchtem Anschlag/ jährlich 250. Gulden / den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Was aber seine Residentz / oder das oberwehnte schöne Hauß/ anbetrifft/ so ist dasselbe im Jar 1647. wie in einer Relation berichtet wirdt / von den Schwedischen / eingeäschert: oder/ wie in dem Theatro Europæo stehet/ bey jhrem Abzug/ gesprengt/ vnd zerstöret worden.

Altenstaig/

LIgt auff einem felsichten Berg / darbey im Schwartzwald/ der Fluß Nagolt entspringet/ der bey diesem Stättlein fürüber/ vnd von dannen zu dem nicht weit davon gelegenen Stättlein Nagolt/ rinnet. Es ist dieses Stättlein vor diesem Badisch gewesen/ jetzt Würtembergisch/ wie von Balingen im Februario An. 1641. geschrieben worden ist. Vnd stehet in einem geschriebenen Chronico, daß dieses Altenstaig in Anno 1598. mit Langensteinbach bey Herrn Alb/ durch Tausch/ von Baden an Würtenberg kommen sey.

Arbon/ Arbor felix, Arbona.

SOll den Namen von dem fruchtbaren Ort haben/ wiewol theils auch von den daselbst geschlagenen Alemannern solchen herführen/ vnd daß Käyser Constantius sie erbawet habe/ sagen wollen: Dann daselbst die Römer jhr Lager wider die Alemanner/ vnd Schwaben hatten / vnnd ist im Schloß noch ein alter Fränckischer starcker Thurn zu sehen. Ligt am Bodensee/ vnd kam solche Statt vnd Schloß Anno 1282. durch Kauff/ an das Bisthumb Cöstnitz/ so da einen Vogt/ die Statt aber Amman vnd Rath/ vnnd gar gute alte Freyheiten hat: Wie dann die Bürger Eydgnossen seyn/ mit den zehen Orten/ so

Theil am Turgow haben / denen auch / so wol als der Burgerschafft / deß Bischoffs von Costantz Schloß allhie / in Kriegsnöhten / offen stehet. Anno 1494. thät das Fewer allda grossen Schaden / so etliche böse Buben / deren Vätter die von Arbon / wegen Diebstals / gehenckt / angezündet / wiewol die Statt die Kinder / auß Erbärmbd / im Spital erzogē hatte. Man macht da gute Scheer- vnnd Federmesser in grosser Anzahl / auch Laaßeysen. Munsterus in Cosmograph. & Crus. in Annal. Suev.

Argen /

EIn vestes Schloß am Bodensee / oder gar im See / daran ein grosser Fleck / der ins gemein Langen Argen / genant wird / liget: vō deme Crusius part. 3. Annal. Suev. fol. 749. sagt / daß von Rorschach hieher 7141. Klaffter zur See / seyn. Hat den Namen von dem bösen Wasser Argen / so offt viel Schaden thut / vnd allda in den See fällt. Es ist dieser Ort / sambt der darzu gehörigen Herrschafft / den Herren Grafen von Montfort zuständig. Anno 1646. den 29. Decembris / ergab sich das besagte Schloß den Schweden / ohne Widerstand: Deßwegen aber dem Corporal, der es auffgegeben / den 13. Jenner / deß folgenden Jars / zu Lindaw der Kopff abgeschlagen worden ist; wie in d' Franckfurter Frühlings Relation dieses Jahrs stehet. Aō. 49. ward solches Schloß von der Cron Schweden / den Herren Grafen von Montfort / wider zugestellt. Dann / vnangesehen dieses schöne Schloß den 1. 11. Septembris / Anno 1647. durch Verwarlosung / im Rauch auffgangen / die Schwedischen allda Fuß gehalten / vnd den Lindawern / die / nach dem Brand / etwas darauff versucht / sich widersetzt haben.

Asperg / zugenandt Hohen-Asperg /

EIN vestes Fürstlich Württembergisch BergSchloß: Dabey / vor Jahren / auch ein Stättlein gelegen / welches aber / auß Rath Landgraff Philipsen zu Hessen / Hertzog Vlrich von Würtemberg / herab vnter den Berg gesetzt / vnnd ein Dorff / Vnter Asperg genandt / darauß gemacht: Crusius schreibet / part. 3. Annal. fol. 628. Wann man es Weichenberg nenne / so könne man bald der Bauren Flegel versuchen. Nach der Nördlinger Schlacht / haben sich die Käyserischen der obernanten Vestung Hohen Asperg bemächtigt: Die aber An. 1649. nach dem General Frieden Schluß / Herren Eberharden / Hertzogen von Würtemberg / etc. restituirt worden ist.

Auffkirchen /

EIn berühmbter Gräflich Oettingisches Marcktflecken: Wie Crusius part. 2. Annal. berichtet. Ligt 2. Stundt von Dünckelspühel / vnd ist der Augspurgischen Confession zugethan / als nach der Statt Oettingen gehörig.

Augspurg / Augusta Vindelicorum.

DIese der Licatier Vindelicier Häupt-Statt / so Licatiorum Damalia vorzeiten geheissen / haben die Römer eyngenommen / vnnd hieher ein Coloniam, oder Römische erbawende Menge / oder Außschuß / 12. Jar / zween Monat / vnd sieben vnd zwantzig Tag / vor Christi Geburt / geführet: Vnd bekame sie vom Käyser Augusto / den Namen Augustæ, nämlich / der Vindelicier / od' Vindelicorum, eines Jllyrischē Volcks / so von dem Vrsprung der Thonaw an / biß nach Passaw / an der Thonaw / gewohnet haben / vnd die wider in vnderschiedliche Nationen getheilet gewesen / vnter welchen die Licates, oder obbesagte Licatii, an dem Lech gesässen seyn. Was den Teutschen Nahmen anbetrifft / so ist auß dem Augusta / vnd Burg / mit der Zeit Augspurg worden / so soviel / als Augusti Statt heisset. Vnnd ist denckwürdig / daß auß vnzahlbaren Stätten / welche deß Käysers Augusti Nahmen hin vnd wider in der Welt bekommen / vnnd für andern berümbt gewesen / fast allein diese einige Statt noch vbrig ist / so jhren Namen in so viel hundert Jahren nicht verändert hat / daher-

Schloß Argen im Boden See.

Rorschach

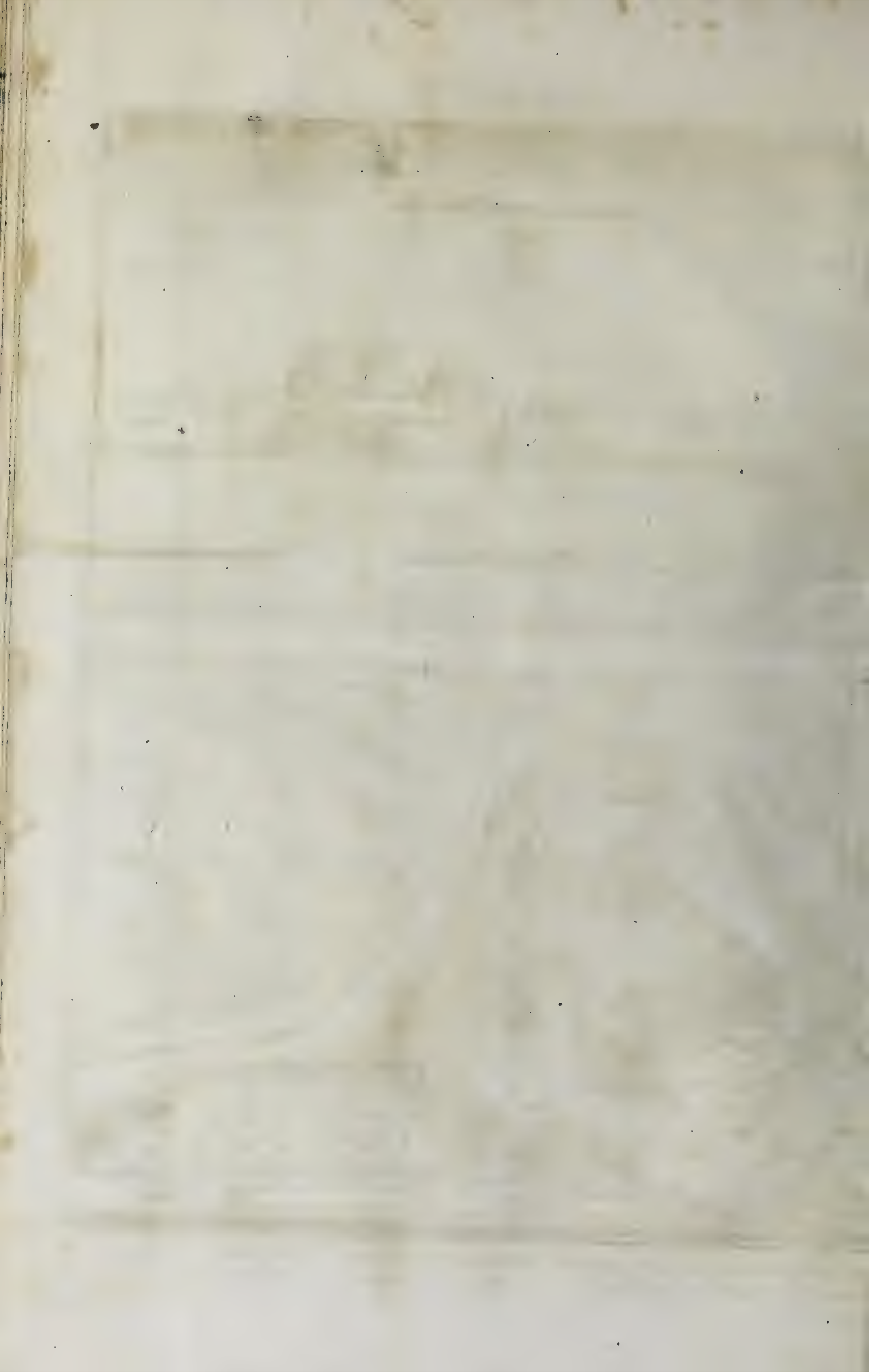
Arbon

Wolffeck.

Nord

Süd

A. Deß Hochwolgebornen Herren Ihre gnaden Zimer. B. Alten fraw Greffin haus. C. Stiffts kirchen. D. Rüsthaus. E. Marckstal. F. Gefencknus. G. Schloßgarten. H. Schießhaus. I. Brunnenstuben.



hergegen alle andere / wieviel auch derselben gewesen / entweder gantz vntergangen / oder doch entweders den Nahmen / oder die Freyheit einer Römischen Coloniæ, vnnd Burgerrechts / oder beydes mit einander verlohren haben. Theils führen den Namen Vindelica auch von dem Lech her / in welchen allhie die Wertach / oder Werda, fällt / weiln solche Wertach (in welche allda die Sinckel kompt) vor Zeiten Vinda, oder besser Vindo, geheissen / welche Vermischung mitten in Vindelicia geschicht / als davon der Bodensee / vnd der Inn / wo er in die Thonaw kompt / die Gräntzen dieses Lands / in gleicher Weite abgelegen seyn / welche Gegend von den Römern Rhætia Secunda genandt worden / deren Landvogt allhie zu Augspurg gewohnet hat.

Es ligt diese Statt auff einem lustigen Bühel / hat gegen Orient / vber den Lech / das Bäyerische Stättlein Friedberg / gegen Mittag die Algöwische Alpen / vnnd das Stättlein Landsperg / gegen Mitternacht die Thonaw / vnd gegen der Sonnen Nidergang stößt sie an die Marggraffschafft Burgaw / vnd endet sich zu Augspurg das Schwabenland / darinn sie noch ligen thut. Hat ein freye heylsame Lufft / vnnd ist der Boden herumb gar eben / vnd fruchtbar an allerhand Früchten / jedoch ohne Weinwachs. Hat vmb vnd vmb eine weitschweiffige Weyd / ein feyst letticht Erdrich / lustige Felder / zum Gevögel / vnnd anderem Wildpret bequem / mit den schönesten Förstern vmbgeben. Es wirdt diese Gegend gerings vmb mit lustigen fliessenden Bächen / von lauteren vnd klaren Brunnenwassern begossen / mit den schönesten Gärten / vnd Lusthäusern darinnen gezieret. Es führet die Statt zum Wappen ein Pine / Trauben / oder Apfel / vnd ist zuvermuthen / weiln diese Lands-Art viel spitzige Nußbäume / als Dannen / Fiechten / Fohren / oder Rothdannen / Wildflichten / vnd Lerchenbäum hat / daß dessen zugedencken / eine dergleichen Frucht in d' Statt Wappen kommen seye / vnd es also nit eben ein Zirbelnuß in specie seyn / oder von der Göttin Cybeles, oder Ciliæ Bildnuß (welche / ob sie die Augspurger verehret haben mögen / noch vngewiß ist /) oder deß Drusi Grabmahl herkommen muß. Vnd hat also das besagte Lerchinholtz / wann schon solches vor den Flammen nicht durchauß sicher ist / die Eygenschafft vor andern Bäumen / daß / so es glättet / oder gehoblet / vnd am Rauch gedörret wirdt / es nicht bald das Fewer fasset / auch nicht bald faulet / sondern am Wetter wirig ist / wie an den Caminen zu sehen. Sie ist von der obgemeldten Colonia, anzurechnen / vngefehr fünffhundert vnnd fünfftzig Jahr / in der Römer / vnnd Gothen Gewalt gewesen: Von denen sie vnter der Francken Beherrschung kommen / biß daß das Römische Reich auff die Teutschen Käyser gelanget / vnter denen folgends diese Statt / vnd denen von jhnen gesetzten / vnd belehneten Hertzogen in Schwaben / gewesen ist / biß sie sich von dem letzten Conradino, mit vilem Gelt frey gemacht / vnd von den Käysern herrliche Privilegien erlanget hat / wiewol sie jr Land- vnnd Reichs Vögt biß dahero gehabt / deren Gewalt anfänglich grösser gewesen / weil sie einen Statt- oder Vntervogt / oder Schultheissen der Statt / mit Willen deß Raths / setzen mögen / vnnd derselb den peinlich- vnnd Bürgerlichen Sachen vorgestanden: Welcher Stattvogt aber / nach dem Statt Buch (welches endlich Käyser Rudolph der Erste / durchauß bestättiget / vnd Bischoffen Hartmann dahin genöthiget / daß er es / wider seinen Willen / vnderschreiben müssen) richten / die Straffen nach deß Raths Determination bestimmen / vnd also sich intra terminos præscriptos halten müssen / biß sich die Burgerschafft bey besagtē Hertzog Conradino, von solcher Land- vnd Stattvogtey / so ferrn abgekaufft / daß sie hinfüro jhr selber / auß jhren Geschlechtern (daran sie einiger Hertzog / oder Landvogt / nicht solte hindern) einen eygenen Rath zu wöhlen / vnd Stattpfleger (an welchen das gantze Stattwesen solte gelegen seyn) zu setzen gute Macht haben: Jedoch das Malefitz vnd Halßgericht / wie es von Alters her gewesen / den Landvögten ohnwid'sprechlich / verbleiben: Deren Ampt / als höchsten Gewalt / biß dahin die Teutschen Käyser / vnnd von jhrentwegen / die angedeute Hertzogen zu Schwaben / gemeiniglich wolversuchten vom Adel / oder auch wol etwan fürnehmen reichen Bürgern / vñ Geschlech-

tern: Ja offtmals den Bischoffen selbst/ vmb ein genandt Gelt/ oder auff Bitt / jhres Gefallens/verliehen: Dahero dañ der Bürgerschafft nicht ein geringe Dienstbarkeit / vnd jmmerwärender Zanck vnd Hader entstanden.

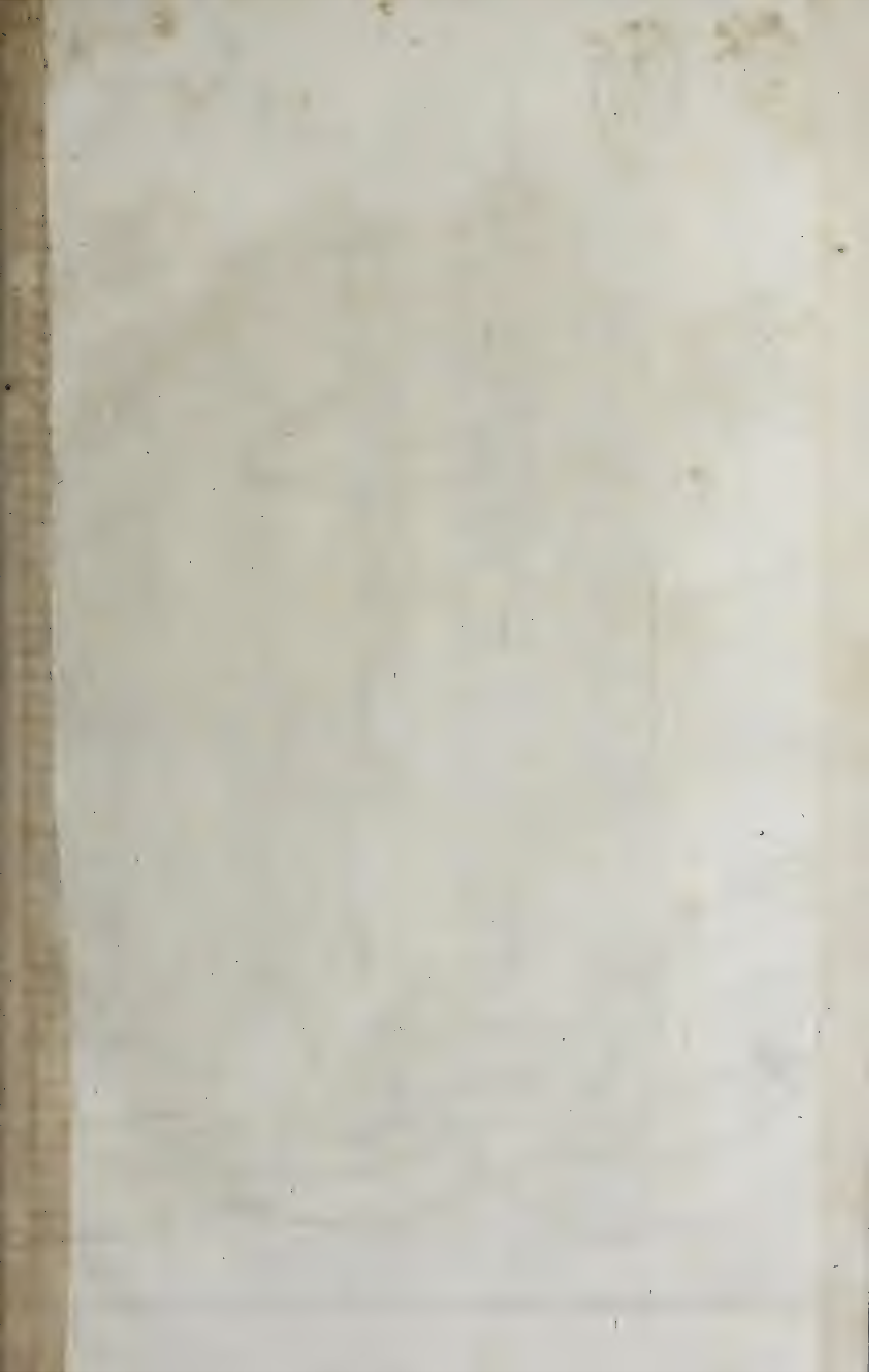
Anno 1272. hat der Bischoff die Jurisdiction/ vnnd Gebiet vber die Juden/ so in der Statt Augspurg wohneten/, vnd zwey Jahr darnach / noch viel andere Gerechtigkeiten mehr/dem Rath/vmb ein benandte Summa Gelts/ vnnd auff eine bestimpte Zeit verliehen/vnd versetzt: Nach verflossenem Termin aber gantz vnd gar eygenthümlich verkaufft. Käyser Rudolph hat hernach Anno 1275. Berchtolden von Müllhausen zu einẽ Landvogt vber das Gebiet vnnd Burgerschafft verordnet : Doch nichts destoweniger hat Bischoff Hartmann/ in folgendem Jahr/ Heinrichen Schöngawer/ einen Geschlechter/ zu seinem Burggrafen allhie gemacht : Gedachter Käyser aber / hat nicht allein deß Käyserlichen Landvogts Gewalt durchauß von deß Bischofflichen Burggrafen Jurisdiction vnderscheiden/ vnd bestim̃et/ sondern auch ernstlich verbotten / daß kein Burger hinfüro mehrgemelter Aempter eines begehren/viel weniger verwalten solte. Vnd waren folgendts vmbs Jahr 1289. Landvogt Albrecht Graf zu Hohenburg/ vnd Stattvogt Sibotto,oder Sebald von Mülen/ vñ Käyser Henricus VII. hat zum Statt- vnd Land-Vogt gesetzt / Graf Cunraden von Kirchberg/ welcher alsbald/ dem Gericht beyzuwohnen / Cunraden von Buichs / zum Schultheissen/ oder Vntervogt/ jhme erkieset hat.

Anno 1553. ist Eberhard von Freyberg/ ein Ritter/ mit Bewilligung deß Käysers / auff Erforderung deß Raths/der Statt/vnd Augspurgischen Gebiets Landvogt/ oder oberster Anwald worden/welcher alsbald auch Georgen Pruy/ den alten Stattvogt/ in seinem Ampt bestättiget hat. Käyser Ludovicus IV. hat der Statt die Freyheit geben/ oder vielmehr die vorige bestättiget / daß die Burger an kein anders außländisch Gericht mögen geladen werden / sondern allein vor dem Statt- vnd Landvogt zuerscheinẽ schuldig seyn. Vnd ist vorhero die alte Ordnung/ daß kein Burger/ bey Verlierung deß Burgerrechts/ vnd aller desselben Gerechtigkeiten/ deß Stattvogt- vñ Burggrafen-Ampts/ in dieser Statt sich anmassen/ oder eintringen solte/ernewert worden. Anno 1401. hat Käyser Rupertus Augspurg mit einem newen Privilegio begabet/daß die Bürger nirgend anderswo/dann vor jhrem Gericht/mit Recht vorgenommen werden möchten. Daher An. 1468. jhr zween allhie geköpfft wurden/ welche wider jhr Bürgerliche Pflicht/ vnnd Eyd/ ja auch wider die Freyheit jhres Vatterlands / jhr Mitbürger in frembden Gerichtszwangen / sonderlich aber an dem Westphalischen Gericht/ mit Recht fürgenommen hatten.

Anno 1426. hat ein Rath alhie beym Keyser Sigismundo erlangt/daß die Vogtey der Statt Augspurg von keinem Käyser nim̃ermehr verkaufft/ oder verpfändt werdẽ möchte: Item/ daß ins künfftige beydes die Land- vnd Stattvögt allhie / auff- vnnd anzunehmen/ ja auch dieselbe abzusetzen / dem Rath jederzeit freystehen solte/jedoch mit dem Vorbehalt/daß der vom Rath angenom̃ene Land- oder Stattvogt/dem Käyser/dieselbe zu confirmiren/zuvor namhafft gemacht/ vnd fürgestellet würde. Eben dieser Käyser / gab der Statt die Freyheit/daß sie so wol zu Friedens- als Kriegszeiten/Trumpeter vnnd Zinckenbläser offentlich halten möchte.

Anno 1473. verglich sich Käyser Friederich mit der Statt Augspurg dahin / daß der Rath hinfüro nicht mehr / dann 400. Gülden in Gold/für gemeiner Statt Schatzung/ welche man die Reichsstewer nennet/ vnd die Römische Käyser von diser Statt jedes Jahr einzunehmen / zuerlegen solte schuldig seyn. Die nächste Jahr ist jr monatlicher Anschlag 25. zu Roß/ vnnd 150. zu Fuß/ oder an Gelt 900. Gülden/ einfacher Contribution/ zum Römerzug/gewesen.

Anno 1541. gab Käyser Carolus V. der Statt Augspurg das Privilegium, daß man weder von einer Bey- noch Endurtheil deß Raths/oder Stattgerichts/ appelliren dorffte/ wofern die strittige Haupt Summa sich vber 400. Gülden nicht erstreckte. Item / Anno 1551. daß die Statt Zollfrey seyn solte/mit allen jhren Sachen/was sie dahin führeten/




AUGUSTA VINDELICORUM.
Augspurg.
1 Unser Frawen Domm kirch. 2 H: Creutz.
3 S: Mauritz. 4 S. Ulrich und S: Affra
5 S: Georgius. 6 Prediger. 7 Iesutter
8 Barfüßer. 9 S: Steplian. 10 Capuziner.
11 S: Catharina. 12 S: Ursala. 13 S: Margreta.
14 S: Steren Closter. 15 S: Marx in der Fuggerin.
16 S: Salvator. 17 S: Anna. 18 S: Gall. 19 S: Iacob.
20 Barfüsser. 21 S: Barbara. 22 S: Gilgon.
23 S: Antoni. 24 Perlin Thurn. 25 Rathaus
26 Fuggerhaus. 27 Weberhaus. 28 Weinmarck.
29 Zeughaus.
LECH FLUUIUS.

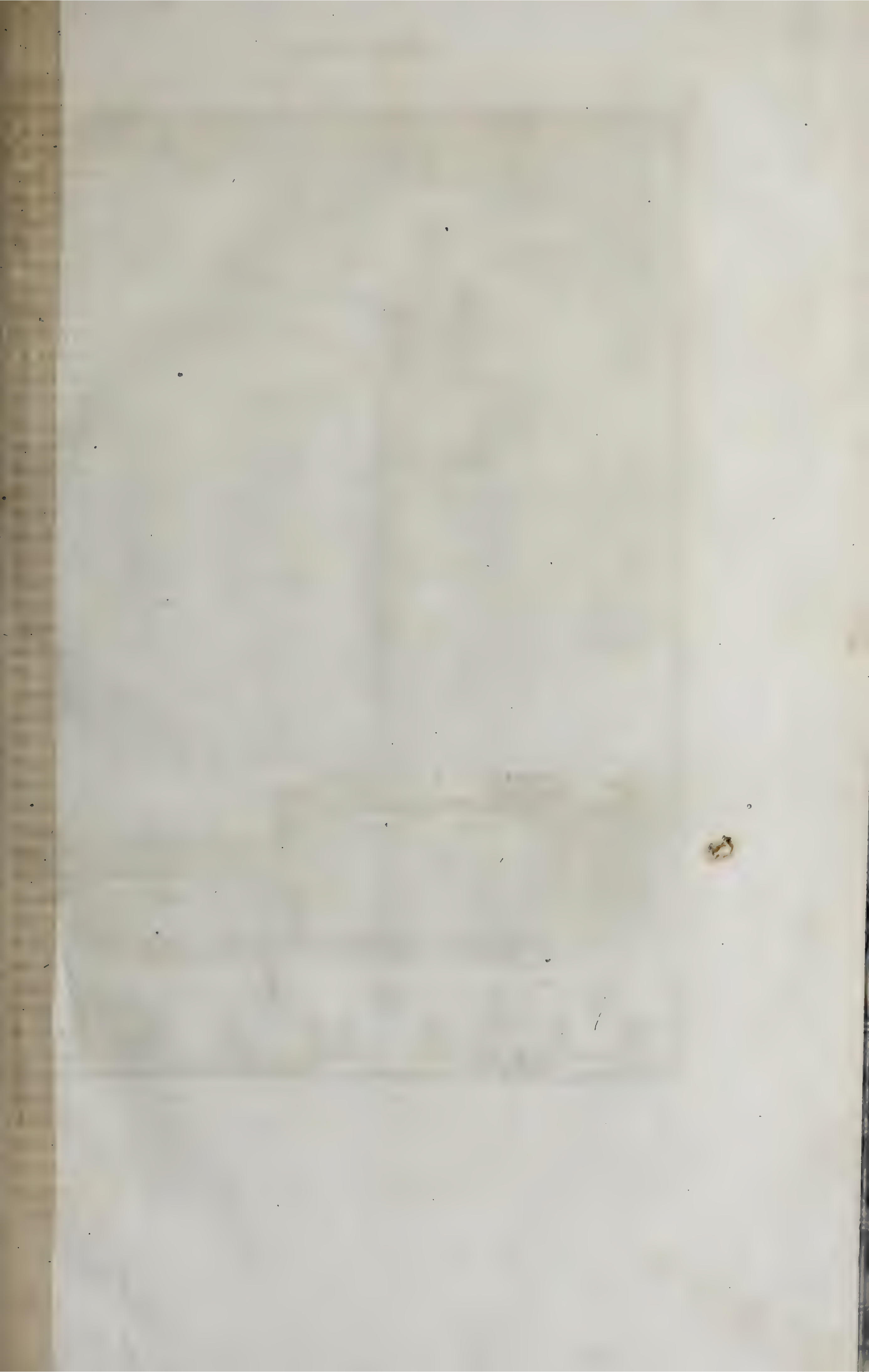


reten/ vnd wo sie es gleich herbrächten. Wie von disem/ vñ was von den Land- vñ Statt-Vögten/ auch der Statt Privilegien / gesagt worden / in Wolff Dieterich Cæsaris Augspurgischen Chronick zweyten vnd dritten Theyl/ vnd beym Crusio part. 3. Annal. Suev. lib. 2. c. 17. fol. 111. außführlich: Vnd ingleichem beym besagten Cæsare d. part. 3. fol. 104. & 111. von der Statt Gräntzen gegen Bäyern/ vnd Burgaw/ zu lesen. Vnd stehet von solchen Gräntzen auf Bäyern zu/ in einer geschriebenen Chronick deß gantzen Fuggerischen Geschlechts/ daß die Grentzen gemeiner Statt Augspurg / vnten von dem Obern Haag / da die Wertach in den Lech fleußt/ hinauff biß an die Moringen Aw/ von der Statt Augspurg / biß an den Fluß deß Lechs/ mit Bewilligung Hertzog Albrechts in Bäyern/ seyen erstreckt worden: Vnd habe E. E. Rath in diesen Grentzen alle Todtschläg/ vnd bußwürdige Sachen/ ohn alles Verhindern/ zu straffen/ welches zuvor viel Vneinigkeit zwischen den Fürsten auß Bäyern/ vnnd E. Erbarn Rath der Statt Augspurg/ geben habe: vnd sey solche Gräntz mit eychenen dicken Säulen am Lech auff vnnd auff/ außgezeichnet worden/ so Herr Hanß Jacob Fugger Anno 1559. bey Ihr Durchleucht/ dem Hertzogen Alberto, der Statt erlangt/ vnd außgebracht habe: In einer andern Verzeichnuß stehet/ (ob es sich aber also verhalte/ wir nicht für gewiß setzen) daß die Säul von der Statt am Lech hinauf anderthalb Stund/ welches Zeichen aber nicht bedeut / daß die Statt so weit da zu gebieten hätte / oder die Frefel zu straffen / sondern vmb deß willen/ daß die Leut wissen/ wie weit sie auß jeder Herrschafft den Lech verwahren/ vnd das Gestad erbawen/ vnd erhalten müssen / wie er dann offtmals mächtig eynreisset. Wann der Enden ein Bäyer sich vergreifft/ so mag er für einen Richter begehren/ wo er will / wann aber ein Stattvogts-Diener darbey wäre/ oder darvon hörete/ so ließ er es nicht anderstwohin kommen/ dann er hat auch einen Theil darvon. Vnd in solcher Bemarckung hat die Statt/ vnd jhre Fischer Vergünstigung zu fischen / aber kein Eygenthumb. Was aber sonsten das Regiment dieser weitberühmbten Reichs Statt betrifft/ so ist solches vor Zeiten bey den Patritiis, oder Geschlechtern/ gewesen/ vnnd wurden die beyde Stattpfleger mit der Zeit/ alle Jahr geändert/ vnd newe erwöhlet. Aber Anno 1368. als Graf Vlrich von Helffenstein Landvogt/ vnd Cunrad Heppingen/ ein Ritter/ Stattvogt allhier waren / vnnd die Frucht vnnd Getraid gar wolfeyl gewesen: Auch ein Pfundt Kühfleisch einen Pfeñing/ ein pfund Schmaltz 4. pfen. vñ 1. Maß Wein 2. Pfen. goltẽ/ entstund dẽ 30. Oct. ein Aufflauff von der Bürgerschafft/ vnd wurde darauff den Geschlechtern jhr Gewalt beschnitten/ vnd geordnet/ daß die Geschlechter nicht allein deß Statt-Regiments/ wie bißhero / fähig seyn/ sondern hinfort in hundert Jahren / vnnd einem Tag (mit welcher Zeit die Teutschen gemeinlich das jenige / so ewig währen solte/ bestimpt) zween Burgermeister/ einer auß dem Herren Geschlecht/ der ander auß den Zünfften jährlich erwöhlet würden/ welche auch gleichen Gewalt hätten: Item/ daß man die gantze Burgerschafft in gewisse Zünfften abtheilen/ vnnd die Zunfftmeister nicht die wenigste im Rath geachtet werden solten. Vnd solches Regiment währete biß auffs Jahr 1548. in welchem Käyser Carolus V. dasselbe wider änderte / vnd Leon Ravenspurgern/ vnnd Marxen Vlstett/ Geschlechter/ zu Statthaltern: Item/ Conrad Rechlingern/ Bartholome Welsern/ Wolffen Langenmantel vom doppelten R. Hansen Baumgartnern/ vnd Anthoni Fuggern/ alle Geschlechter/ zu geheimen Räthen: Vnd die vbrige/ als sechs Burgermeister/ vnd ein vnd zwantzig Rathsherrn/ auch alle/ biß auff drey (die doch den Patritiis verschwägert waren) von Geschlechtern/ gesetzt: Denen er noch 7. Rathsherren auß der Gemeinde/ als Weber/ Krämer/ vnd andere/ zugeben: Hernach die Zünffte auffgehoben/ vñ die Zunfftmeister abgeschafft hat.

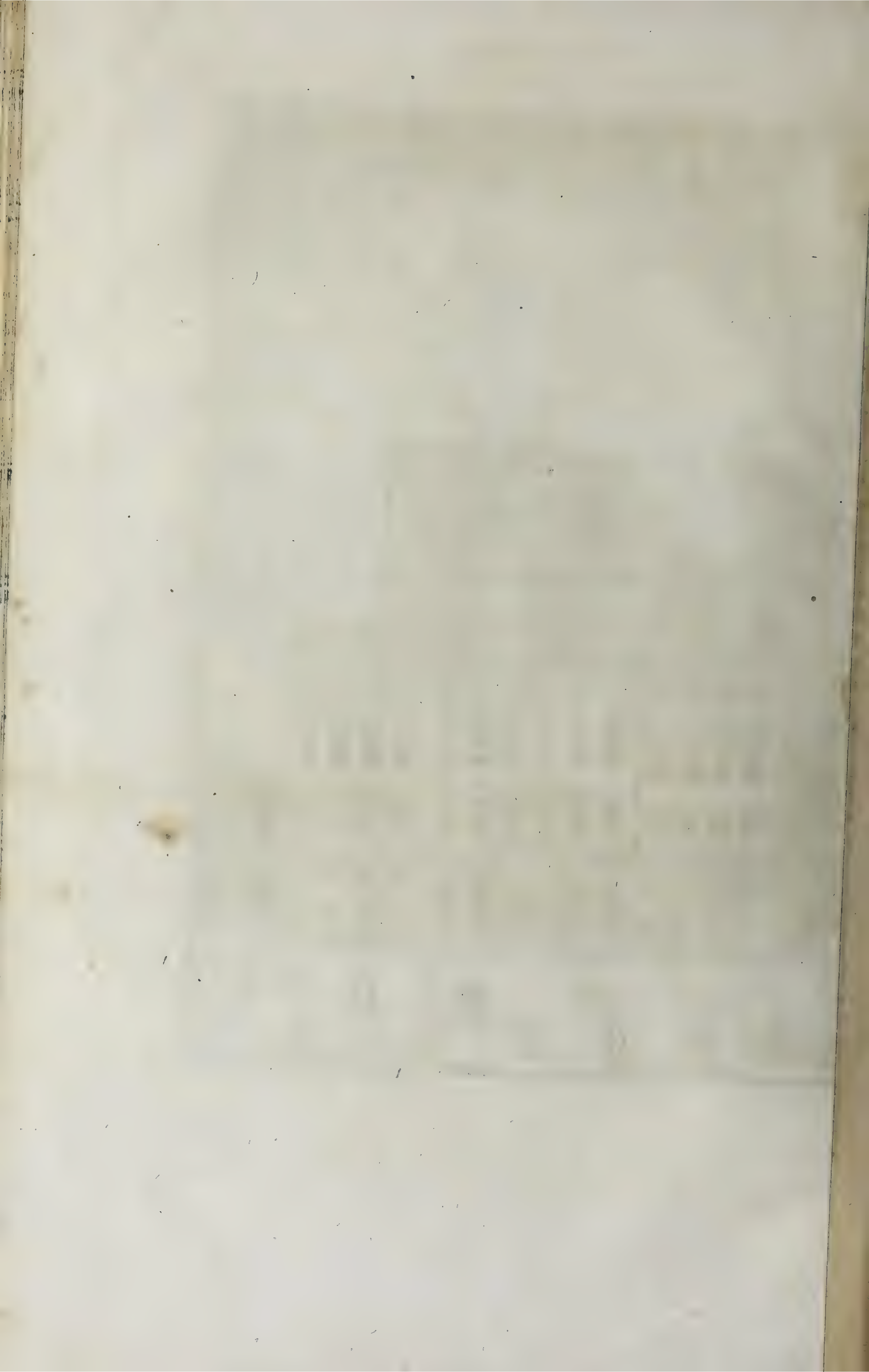
Anno 1552. als die Fürsten/ den 4. Aprilis/ diese Statt gutwillig eynbekamen/ da wurde der Rath wider geändert. Aber gleich darauff im Augusto/ da der Käyser/ auff getroffenen Frieden zu Passaw / wider hieher kommen/ da wurde der alte Rath/ wie er vor 4. Jahren geordnet worden / wider angestellet: Gleichwol Anno 1555. auff Zulassung

deß Käysers/ abermals geändert/ vnd an statt der 3. Burgermeister von Geschlechtern/ 3. andere/ durch deß Raths Stim̃e erwöhlet/ als einer von der grössern Gesellschafft der Geschlechter (in welche man durch Heurathen zu derselben Töchtern kom̃en muß) der Ander von der Kauffleutstuben/ vnd der Dritte von den Handwerckern: Die drey vbrige waren Geschlechter. Vnd dann/ so wurden auch den drey Bawherren/ den vier Stewerherrn/ Vmbgeltsherrn einer auß der Gemeind zugeordnet/ daß also hinfürter/ demnach noch vier von der Gemein in den kleinen Rath genommen worden/ 45. Personen waren / da vor diesem nur 41. gewesen. Zu jeden vier Monaten kommen zween andere Burgermeister in das Ampt / aber die StattPfleger bleiben jmmerfort in jhrem/ vnd mögen ausser Vorwissen vnd Eynwilligung Käyserlicher Mayestät nicht abkommen. Die Burgermeisterwahl war bey der obgedachten Enderung/ in Anno 1548. forthin auff den dritten Monatstag Augusti zu halten / auch dz folgende 1549. Jar der grössere Rath/ auß 44. Geschlechtern 36. dero weitläufftigern Verwandschafft/ achtzig von der Kauffleutstuben/ vñ 140. Handwercksleuten/ Sum̃a/ 300. Personen/ angestellet. Dieselbe werden/ wann kein Vnfried vorhanden/ deß Jars nur einmal/ zu Anfang deß Monats Augusti/ auf das Rathhauß zusam̃en beruffen. Seyn also der Zeit 31. Geschlechter im kleinē Rath/ vnd noch darzu 14. andere/ auß welchen der geheime Rath/ so ausser der Herren Stattpfleger/ (die den höchsten Gewalt allhie haben/ vnd Käyserliche Räthe seyn) von fünff Personen bestehet: Item/ die sechs Burgermeister/ drey Herren deß Einnehmer- drey deß Bawmeister- vnnd vier deß Stewer-Ampts: Wie nicht weniger die zween SpitalPfleger / vier / so beym Vmbgelt sitzen / zween Oberpfleger/ zween Zeugherrn/ drey Proviantherrn / zween Oberpfleger vbers Blatterhauß zu Oberhausen/ (welches feines Dorff der Statt gehörig ist/) vñ zur Gesundheit: Item/ die 4. Schulherren/ zween Bibliothecarii, zween Verordnete vber die Druckerey/ 2. Pfleger vbers Fündelhauß/ vnnd 3. Handwercksherren / erwöhlet/ vnnd genom̃en werden. Im Stattgericht sitzen/ ein Oberrichter/ vnd 15. Beysitzer. Es hat fernners die Statt einen Cantzler/ etliche Raths-Advocaten/ einen Rathschreiber/ 3. Secretarios, 6. Cantzelisten/ vnd einen Obristen vber die Stattguardi. Anno 1538. waren nur noch acht Geschlecht der alten vnnd stattlichen Bürger in Augspurg/ als nämblich die Hörwarten/ Welser/ Rhelinger/ beyderley Langenmantel/ als vom Sparren/ vnd doppelten R. Ravenspurger/ Ilsung/ vnnd Hoffmeyr/ noch übrig: Daher andere/ so sich mit den gemelten Geschlechten/ durch Heurat/ von 50. Jahren her zu rechnē/ verschwägert/ oder die newlich denselben Standt erlangt hatten/ vnd von den Käysern allbereyt geadelt waren/ sich der Kämerey abthäten/ vñ von jhren jährlichen Renten vnd Gülten zu leben verhiessen/ oder mit andern zulässigen Gewerbschafften/ der Gebühr nach / jhr Nahrung/ vnd Außkommen hätten/ auf die Geschlechter- oder Burgerstuben geschrieben wurden / in welche Gesellschafft auch nachmals/ so viel jhr von Straßburg/ Nürnberg/ vnnd Vlm/ die eines fürnehmen vnnd namhafften Geschlechts waren/ auffgenommen wurden. Vnd kamen also in die 39. Geschlecht damaln auf die Burgerstuben / vnd darunter die Rehmen / Walther / Sultzer (derē gleichwol etliche lieber bey der Gemein geblieben seyn/) Im Hof/ Lauginger/ Meutinger/ Peutinger/ Honold/ Vlstett/ Ehem/ Baumgartner/ Fugger/ von Stetten/ Funcken/ Heintzel/ Eggenberger/ Vehlin/ Neithart(von welchem vornehmen Geschlecht / der Zeit niemands mehr in Augspurg ist/ vnd auß deme in An. 1496. eine Jungfraw/ Namens Vrsula Neithartin/ gelebt/ so damals die schönste vnter allen zu Augspurg gewesen/ vnd die Ehr gehabt/ das Ertzhertzog Philips zu Oesterreich/ nachmals König in Castilien/ auff dem Fronhoff allhie mit jhr getätzet hat) Roth/ Stam̃ler/ Rhemwolt/ Haller/ Jungen/ Reiching/ Meyer/ ꝛc. zu welchen folgender Zeit andere mehr kommen seyn.

Was nun die Gebäw allhie anbelangt/ so seyn zu sehen/ 1. die Bischoffliche Hauptkirch zu vnser Frawē/ so ein stattlicher Baw/ dē der Bischof S. Zymprecht angefangen/ vnd die Kirch auff S. Michaelis Abend eingeweyhet/ dadurch dann auch der Jahrmarckt zu




Das Rahthauß sampt dem
Perleg thurn zu Augspurg.



Augspurg ein grössers Ansehen bekommen. Es hat folgends dieselbe d' Bischoff Luitolphus An. 991. wider auffbawen/ vñ schöner/ dann sie zuvor gewesen/ von Stein zurichten lassen/ deren Thurnknopff/ sampt dẽ Creutz/ vnd dem Hanen/ 309. Pfund Kupffer wieget/ ein Vierling Korns/ minder 2. Scheffel fasset. Es seyn da zu sehen ein schöne Vhr/ vnd Käyser Carls deß V. Fahnen / deren Anno 1559. den 25. Febr. von seinem Herꝛn Bruder Käyser Ferdinando/ zur ewigẽ Gedächtnuß/ so viel / als er Keyser Carolus Königreich vnter sich gehabt/ mit jhren Wappen / vnd zweyköpffigen Reichs Adler/ zu öberst an den Wänden/ wie man hinein gehet/ auffgesteckt worden seyn.

2. S. Vlrichs Kirchen/ so auch schön ist/ vnd darinn selbiger H. Bischoff allhie/ d' An. 973. gestorben/ vnter dem hohen Altar: Vnd auch der H. Zimbertus, Käysers Caroli M. Schwesters Symphorianæ Sohn / gewester Bischoff allda: Item/ S. Afra/ vnd etliche der Herꝛn Fugger ansehnlich begraben ligen. In deren Stammen vnd Abbildungen allhie Ann. 1618. in fol. außgangen / Herꝛn Jacobi Fuggern/ deß Eltern / Sohns Johañis Todfall/ ins 1469. Jahr/ den 23. Martij/ allhie erfolgt/ gesetzt wird/ dessen Söhne/ Herꝛ Vlrich/ Georg/ Jacob/ vnd Marx gewesen seyn. Hat einen von Marmolstein gemachten Chor/ schöne vnd hohe Altar/ auch schöne Capellen: Vnd soll das Grab Christi nach dem zu Jerusalem gemacht seyn. Der Thurn dieser Kirchen/ wird für den höchsten in der Statt/ als der mehr/ dann 400. Stafeln hat/ gehalten.

In dem Kloster allda/ hat es eine Freyung/ daß ein Schuldner/ oder ein anderer/ sich daselbst drey Tag lang auffhalten mag/ hernach aber allwegen deß drittẽ Tags Erlaubnuß /noch länger zu bleiben/ vom Abt erbitten muß/ welcher Abbt der Statt Jährlich ein gewiß Schutz - vnnd Schirmgelt geben solle/ der auch vor diesem / als ein Reichs-Stand/ so seine Regalia vnd Freyheiten von den Käysern empfangen/ in der Reichsmatricul absonderlich auff 5. zu Fuß/ oder 20. flor. angelegter zu finden gewesen ist.

3. S. Mauritii Collegiat Kirch/ so Bischoff Bruno An. 1019. für 40. gemeine Priester/ fast mitten in der Statt auffbawen lassen. Vñ ist er der Erste gewesen/ so das Jagrecht/ daß bißher die Geistlichen nit gehabt/ seinem Bischthumb/ bey seinem Bruder/ dem Käyser/ bittlichen erlangt hat.

4. S. Stephans Kloster vom H. Bischof Ulrico Anno 964. eytel edlen Jungfrawen/ vnter der Disciplin seiner Schwester Elisabeth/ auffgerichtet/ welche/ wann sie wollen/ wider herauß heurathen mögen. Vnd diese Kirch/ die zum drittenmal durch Fewersnoth / Schaden erlitten/ hat Embricus der Bischoff/ von Fundament auff wider ernewert.

5. Die Stiffts Kirch zum heiligen Creutz/ vom Bischoff Vdalschalck zu Augspurg Anno 1194. angeordnet.

6. S. Annæ Kirch/ An. 1322. von dẽ Bürgern zu Augspurg erbawet/ so vorhin die fürnembste auß den Evangelischen Kirchen allhie gewesen/ darbey ein Kloster/ welches E. E. Rath vnser lieben Frawen Brüdern mit aller Zugehörde/ abgekaufft/ vñ darauff Anno 1531. die Schul allda angerichtet hat. Vnd wurde 1534. die Religions Reformation/ ausser deß Domstiffs / nach der allhie An. 1530. dem Käyser Carolo Quinto vbergebenen Glaubensbekandtnuß / vorgenommen. Vnd wichen die Geistlichen/ Münch/ Nonnen/ auch die Domherꝛn deß Hohen Stiffts/ deren bey 40. vom Adel waren/ An. 1537. auß der Statt/ vnd predigten die Evangelischen zu S. Vlrich/ H. Creutz/ S. Jacob/ S. Anna/ bey den Barfüssern/ S. Georgen/ zum H. Geist/ vnd gar im Dom. Aber nach dem Schmalkaldischen Krieg/ (so die Statt in die zwölff/ oder dreyzehentausendt Gülden gestanden) ward grosse Veränderung allhie gesehen : Vnnd endtlich Anno 1551. den Predigern die Statt gar verbotten : Aber Anno 1552. wider alle Catholische Kirchen im Aprili gesperꝛet / vnnd noch dieses Jahrs im Augusto/ wider geöffnet / jedoch/ der Augspurgischen Confession nach / zu predigen erlaubt. Vnd wurden damaln mit gemeiner Statt Vnkosten / die Creutzgäng bey den Klöstern hin vnnd wider zu Kirchen erweitert/ vnd offentliche Predighäuser den Evangelischen zum besten/ zugericht. Vnd haben dieselbe folgendts deß in Anno 1555.

allhie äuffgerichten Religionsfrieden/biß ins 1629. Jahr/rühig(ohne was wegen Doctor Müllers/ vnd in dem Calenderstreit / vorgangen/ so gleichwol endlich / daß es dem Hauptwesen nicht præjudicirlich seyn solte/ beygelegt worden)genossen/in welchem Jar die 14. Prediger beurlaubet/vnd also das offentliche Exercitium selbiger Confession eyngestellt:Folgends aber An.1632. von dem König auß Schweden wider eingeführet: Vnd Anno 35. durch den gemachten Accord/ den Evangelischen Bürgern zween Prediger gelassen worden/ so in dem besagten vnnd gewesenen Collegio,oder Schul/(so Anno 1556. von Hieronymo Wolfio, Rectore, von newem wider angericht worden) bey S. Annæ Kirchen/ den Gottesdienst verrichten: Wiewol die Zuhörer/ so nicht in die Gemächer/vnnd auff die Gäng kommen können/ vnter freyem Himmel im Hof sitzen/Regen/ Schnee/Wind/ Hitz vnd Kälte erdulden vñ außstehen müssen/ weiln für so viel tausendt Personen sonst nicht Platz da ist. Es ist hiebey auch gemeiner Statt herrliche Bibliotheck Anno 1537. angerichtet/ vnnd hernach/ sonderlich mit Herrn Marci VVelseri(welchen L. Pignorius ein Italiäner, li.1.epist. 13. pag. 50. Margaritum Germaniæ suæ nennet) hinderlassenen/ vnd vielen alten vnd geschriebenen Büchern vermehret / darvon ein Verzeichnuß im Druck außgangen ist.

Es hat Herr Jacob Fugger der Reiche/ so Anno 1525. gestorben/bey besagter S. Annæ Kirch/die herrlich vnd köstliche Capellen/ sampt dem gantzen Chor / vnnd künstlichen Werck der Orgel daselbsten/so vber die hundert vnd sechtzigtausend Gülden gestanden/ von Grund auff erbawen/ auch die Fuggerische Begräbnuß dorthin richten lassen/ da er selbsten begraben ligt. Vber die erzehlte Kirchen seyn auch noch andere / als der Jesuiter/darbey ein schöner Garten: Der Cappuciner/zu S. Peter(so die ältiste seyn solle:) Der Nonnen zu S. Catharina: Der Prediger/ darinn die Herrn Fugger auch ein schöne Capell haben/ vnnd andere mehr / in welchen schöne Sachen zu lesen vnd zu sehẽ seyn. Auff deß Bischoffs Pfaltz ist ein viereckichter Thurn / von Bischoff Heinrichen von Liechtenaw erbawet/ auff welchem man die die gantze Statt solle vbersehen können. Von andern vñ weltlichen Gebäwẽ/ist sonderlich das gewaltige Rathhauß zu besichtigen / so man Anno 1616. zu bawen angefangen/ dessen Sääl/sonderlich der Obere/vnd die Zimmer auffs stattlichst / vnnd vber die massen zier- vnnd köstlich erbawet vnnd zugerichtet seyn. Vnd stehet bey diesem Rathhauß der künstliche Perlachthurn / so sonderliche Anzeig gewisser Jahrzeiten gibt / bey dreyhundert Staffeln hoch ist / vnnd man die Statt davon wol besichtigen kan. Vnd von diesem Thurn wirdt der Platz/ darauff das Raththauß stehet/der Perlach/vnd ins gemein Perle genant/so mitten in der Statt gelegen/vnd von dessen Worts Vrsprung/ vnderschiedliche Meynungen seyn: Auch theils nicht zugeben wollen/ daß T. Annius Prætor, mit seinen Römern/ oder der Legione Martia, (daher sonsten etliche den Namen führẽ wollen/) von der Statt Fürsten Habbinone vnd Caco,erlegt worden seye/sondern er werde darumb der Berlach genant/dieweiln vorzeiten Bären allda auffzogen worden / wie noch etliche alte Gemälde außweisen. Gegen besagtem Newen vber/ist das alte Rathhauß/jetzt die Burger- oder Geschlechterstuben genannt. So ist auch da der schöne springende Brunne/auff welchem Käyser Augustus/ neben andern Bildern/von Metall stehet. Sonsten seyn noch zween stattliche Brunnen allhie/ auff dem Weinmarck/ vnd vor dem Korn- vnnd Weberhauß / welches auch wol erbawen/ weil die Weberzunfft die gröste allhie seyn solle: Als in welcher zu Keysers Maximiliani deß Andern Zeiten 1600. Meister/vnd darüber/ gezehlet worden/welche alle viel Knecht/ vnd ein groß Gesind zuhalten pflegen/ ausser den Haußknappen/ so allerley Sorten deß hüpschten vnnd besten Barchet/vnd Bommesin bereyten/ vnd machen. Die Metzig ist ein Käyserlich Beneficium,vnd wird den Bürgern dises Handwerck / durch die Herren Truchsessen von Waldpurg verliehen. In dem Zeughauß seyn sieben Böden vbereinander/darauff die Rüstungen alle in schöner / sauberer Ordnung stehen. Der Hauptthor seyn vier/ als das Jacober Thor/ das Rothe Thor / Gegginger Thor/ vnd Wertachbrugger Thor: Vnd


Bildnus des zierlich vnnd Schönen Brunnens, auff dem Perlach in Augspurg.
I.
IMP. CÆS DIVI. F AVGVSTO PARENTI COLONIA AVGVSTA VINDEL.
II.
POSITA ANNO. A. CHRNATO MD.XCIII. IMP. CÆS. RVDOL. PHO. P. F AVG.
III.
ANNO. A. COL. DED. MDCV. IOANVEL SERVS. IIVIR. PROBA. VIT.
FONS AMPLISSIMVS REIPVBLICÆ AVGVSTANÆ ANTE IPSAM CVRIAM POSITVS.



Vnnd vber diese Vier/ noch sechs kleinere/ ohne den Einlaß/ welcher dann wol zubesichtigen/ als ein schönes vnd wolangeordnetes Werck/ so etliche Thor/ vnnd ein Auffzugbrücken hat/ so man oben alle auffziehen/ vnd wider verschliessen kan/ daß kein Wächter herab kommen darff/ sondern man dardurch Nachtszeiten/ wann alle Thor gesperret/ einen Reysenden zu Pferdt/ vnd zu Fuß in die Statt lassen kan. Beym Rothen Thor ist der doppelte Wasserthurn zu sehen/ so ein künstliches Werck/ dardurch das Wasser in die gantze Statt getrieben wird. Der erste Erbawer/ Namens Johannes Felber/ ist ein Burger von Vlm gewesen.

Anno 1563. im Decembri/ ist ein groß Wild-Schwein/ bey der Nacht/ durch die Rinnen (in welcher das Brunnenwasser zwercks durch den Stattgraben vnter dem Rothen Thor geleytet wird/) vnd durch das eyserne Gitter desselben/ gar in den Wasserthurn hinder dem Hospital zum Heil. Geist kommen/ vnd zuletzt mit grosser Gefahr/ vnd harter Mühe/ mit einer Axt gefället/ vnd getödtet worden.

Vor dem Jacober Thor/ vnd in selbiger Vorstatt/ ist die Fuggerey/ gleich mitten/ so daher den Nahmen/ weiln Vlrich/ Georg/ vnnd Jacob die Fugger/ Gebrüder/ hundert vnd sechs newe Häuser Haußarmen Leuten/ so Bürger/ zum besten gebawet/ die gleich einem besondern Stättlein beschlossen/ wie in der Augspurger Chronick stehet: Wiewol in d Fuggerischē geschriebenen Chronick solches allein Herrn Jacob Fuggern zugeeygnet/ vñ gesagt wird/ daß er vmbs Jahr 1519. etliche viel Gärten/ Höf/ vnd Häuser erkaufft/ vnd hundert vnd zehen Gemach da erbawet/ darinnen allein Haußarme Leut/ so das Allmusen nit nehmen/ jährlich einer vmb ein Gülden vnterhalten werden. Zu Anfang deß 1642. Jahrs/ waren zwey vnd fünfftzig Häuser/ welche aber nicht alle besetzt/ weiln Mangel an Leuten/ vnnd waren noch zwey absonderliche/ so keine Zahlen/ darinn die Verwalter/ vnnd in dem einen sonst ein Fuggerischer Diener gewohnet hat. Jedes der besagten zwey vnd fünfftzig Häußlein/ hat zwey Gemach/ das vntere ein Höfflein/ oder Gärtlein/ das obere aber darfür einen Boden. Gibt ein Gemach deß Jahrs ein Gülden Zinß: Vnnd wann ein Genoß von dem andern stirbt/ so bleiben Wittiber vnd Wittib/ ohnvertrieben: Wann aber ein solche Person sich wid verheuratet/ so muß sie alßbald herauß. Vor diesem hat man niemand/ als Wittibstands/ hinein genommen/ vnd dieselbe haben allezeit auff S. Marxtag/ weil das Kirchlein in dieser Fuggerey also heißt/ müssen zinsen: Vnd wañ eines den Zinß gebracht hat/ hat man ihme sechs Creutzer zum Kirchweyhs-Muß darvon wider verehret. Sonsten haben wolgedachte Herren Fugger/ in der Statt herrliche Palläst/ in welchen schöne Sachē/ Bibliothecken/ Kunststücke/ Gärten/ Wasserwerck/ vnnd anders/ zu sehen. Wie dann allhie ins gemein ansehenliche Häuser/ allerhand Antiquitäten/ Kunstkammern/ Monimenta, Inscriptiones, Lustgärten/ vnd dergleichen denckwürdige Sachen seyn: Da auch alles (wiewol der Wein/ so von andern Orten dahin gebracht wirdt/ zimlich thewer/ vnd die Maß klein/ hergegen gutes Bier da ist) was der Mensch bedarff/ oder ersinnen/ vnd begehren mag/ zubekommen: Daß daher einer von dieser schönen/ lustig/ zierlich/ wolerbaweten/ saubern/ gantz bequem gepflasterten/ mit höfflichem Volck/ vnnd sonderlich schönen Weibspersonen/ künstlichen Handtwerckern/ vnnd dergleichen/ begabten Statt nicht vnrecht gesagt hat:

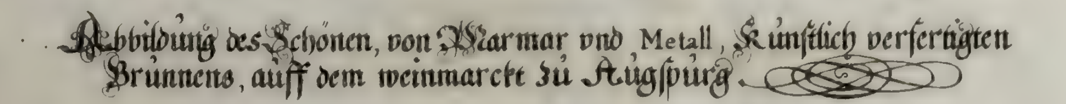
> Augusta sunt hic, omnia & inclyta,
> Quæcunque cernis; templa, domus, fora,
> Turres, & horti, porticusque,
> Mœnia, & hospitia, & tabernæ.
> Augustior Respublica nobilis,
> Virtute præstans & sapientia:
> Formis puellarum, virumq;
> Mitibus ingeniis abundans, &c.

Wiewol bey etlichen Jahren sich viel allhie geändert hat/ auch diese Statt vor Zeiten volckreicher/ als jetzt/ gewesen ist/ als daselbst Anno 1549. von Kindern 1705. getaufft worden/ vnnd 1227. gestorben seyn/ da doch kein Pest/ oder dergleichen Kranckheit/ damals allhie regirte/ wie in G. Braunen Theatro Urbium stehet.

Es

Es haben sich in dieser Statt je vnd allezeit viel denckwürdige Sachen zugetragen/ deren allbereyt ein zimliche Anzahl eingebracht worden/der vbrigen vnzehlbaren wollen wir allein/ Kürtze halber/ etlicher gedencken. Als/daß man will/daß diese Statt Anno Christi 451. vom Attila vbel verwüstet worden seyn solle. Zun Zeiten Keysers Ottonis, deß Grossen/ ist sie von seines Sohns Luitolphi, vnnd Tochtermanns Cunradi, Rebellischen Anhängern / Arnolpho vnnd Hermanno / den Printzen zu Scheyren / eyngenommen/geplündert/vnd mit Schwerdt vnd Fewer vbel zugerichtet worden. Besagter Käyser hat Anno 955. bey dieser Statt/ auff dem Lechfeld/ die Vngarn gäntzlich erlegt: Vnd weiln der Weberzunfft/ vnd Gesellschafft Rotte/ eines Vngarischen Obersten / so in der Schlacht geblieben / Schild vnd Waffen/ vnter andern Beuten erobert: Als führet sie dieselbige noch heutiges Tags in jhrem Wappen/ vnd seyn der Schild vnd Helm mit roth vnd gelben Querchstreichen abgetheilet. Es ist vorhero Anno 952. ein Stein einer vnmäßlichen Grösse/ mitten auff den Marckt/auß der Lufft gefallen/welcher künfftigen vorstehenden Vnglücks/vnd Jammers / ein gewisser Vorbott gewesen. An. 1026. hat Guelpho, Hertzog auß Bayern/ den Bischoff Brunonem zu Augspurg bekriegt / die Statt eyngenommen vnd zerschleyfft. Anno 1084. ist sie von Marggraff Leopold auß Oesterreich/ vnd Hertzog Hermann auß Schwaben zerrissen/vnd zum guten Theil verbrant worden: Vnd kaum nach 4. Jahren hat Hertzog Welph auß Bäyern das übrige zerschleyfft/ verbrant/ die Mauren eyngeworffen/ vnd dem Boden eben gemacht. Anno 1415. seyn die Gassen vñ Strassen erstlich zu Augspurg gepflästert worden. Anno 1418. war es allhie gar wolfeyl / daß ein Pfund Rindfleisch 3. Heller/ ein Pfundt Schmaltz vmb 4. Pfenning/ 1. zweypfündig Maß Neckerwein vmb 3. Pfenning / Elsässer Wein 5. Pfen. ein Karren voll Scheidholtz vmb 10. Groschen/vnd 3. Hennen-Eyer vmb einen Heller verkaufft wurden. Vnd galt ein Rheinischer Gülden 18. Groschen / ein Groschen aber achthalben Pfenning. An. 1425. war der Wein wider gar wolfeyl. An. 1420. sturben allhie an der Pest 16000. Personen. Anno 1440. wurden den 8. Julij die Juden/ auß Zulassung deß Käysers / auß Augspurg vertrieben/deren vber 300. gewesen. Anno 1458. hielten etliche Geschlechter von Nürnberg vnd Vlm/mit den Geschlechtern zu Augspurg/ einen Thurnier auff dem Fronhoff allhie: Der Frembden waren 107. welchen die Geschlechter zu Augspurg / deren 73. Mann gewesen/ auff jhrer Trinckstuben/ ein köstlich Pancket gehalten/ vnd nach dem die dieselben auffs stattlichste tractirt/ vnd Zechfrey gehalten / hat es der Augspurgischen jeglichen nicht mehr / als 84. Pfenning gekostet. An. 1462. sturben in die eylff tausend Personen an der Pest allhie; welche Kranckheit auch das folgende Jahr bey nahend den vierdten Theil der Menschen hinweg genommen. So findet man in den Jahrbüchern/ daß Anno 1467. von S. Gallen Tag dieses Jahrs an/ vber die eylfftausend Menschen allhie daran gestorben. An. 1473. gab man allhie ein Pfundt Schmaltz vmb 6. Pfenning/ 1. Maß Wein vmb 3. Pfenning/ vnd seyn selbiger Zeit 120. Wirth / oder Weinschencken/ allda gewesen. Darauff Anno 74. die Schenckmaß kleiner gemacht worden. An. 1478. ward Vlrich Schwartz/ so damaln zum siebenden mal Burgermeister zu Augspurg gewesen/wegen seines Verbrechen auff ergangen Vrtheil/den 18. Aprilis / in seinen köstlichen Kleydern gehenckt; Sein Collega, der ander Burgermeister / Namens Onsorg/ ward den 29. selbigē Monats/ zwischen der Stattmaur/vñ dem Carmeliten Kloster/elend vnd erbärmlich auf der Erden todt ligend/gefunden. Anno 1479. am Donnerstag in der Faßnacht/ hielten die Geschlechter zu Augspurg vnter sich selbst / mit jhren Weibern/einen Tantz vnd Gasterey auff jhrer Stuben: Da waren der Gäste 74. paar Ehevolck/ lustig vnd guter Ding/ vnd verzehrete ein jedes derselben nicht mehr/ dann 6. Groschen/ so dazumal einer 8. Pfenning golten/vnd ohngefehr 14. Creutzer jetzigen Werths gebracht hat. Anno 1491. hat man angefangen Gemerck anzuhencken/ den jenigen Bürgern/so deß gemeinen Allmusen begehrten zugeniessen/ sie von den Frembden zu vnderscheyden. An. 1500. auf dem Reichs-

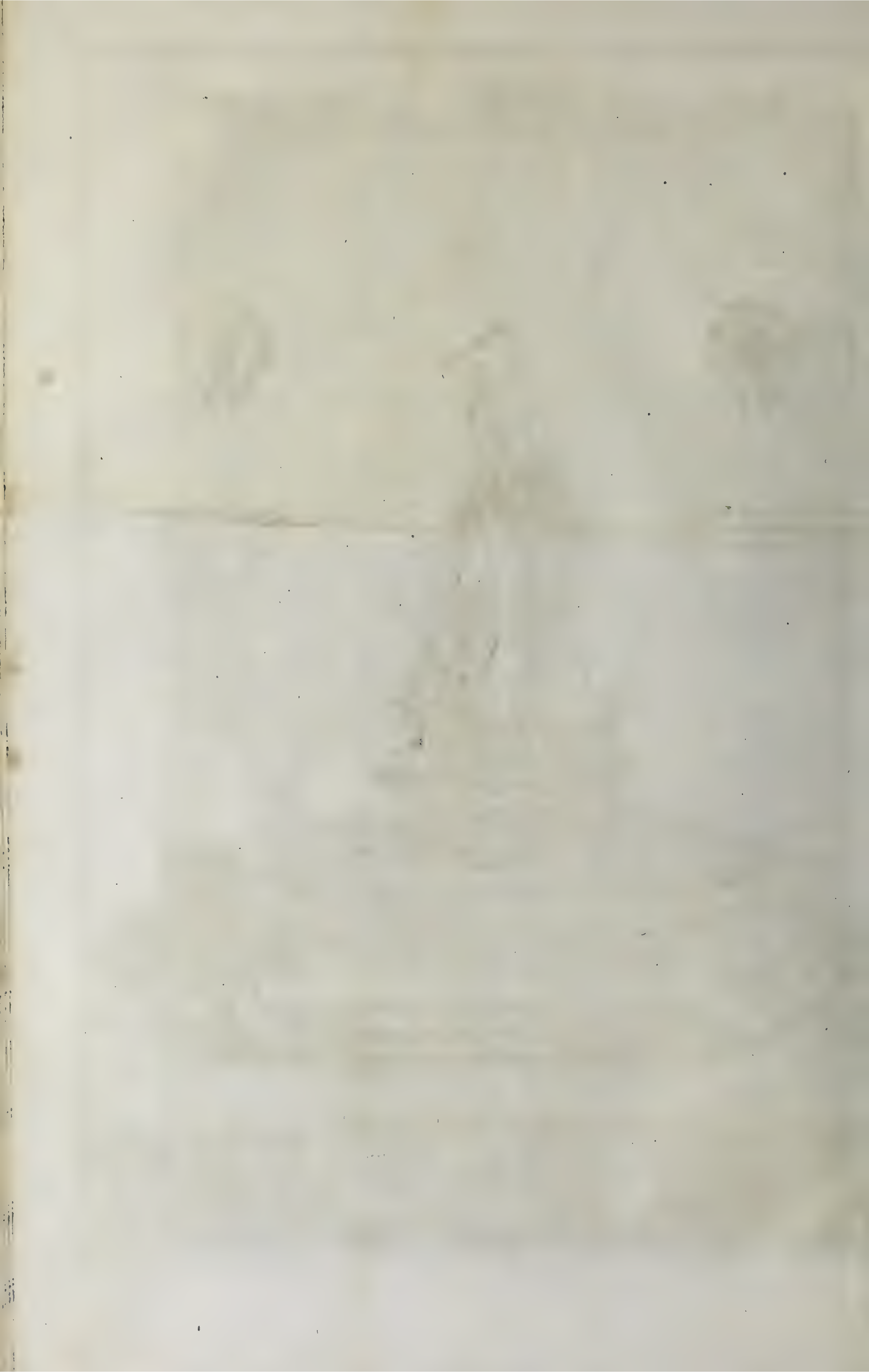
Tag



IOANNES VELSERVS OCTAVIAN. SEC. FVGGERVS.
IIVIRI. LOCAVERVNT. AN. P. CHR. N. MDXCVI.

QVIRINVS REHLINGERVS. MARCVS. VELSERVS
IIVIRI PROBAVERVNT. AN. P. CHR. N. MDCII.

FONS EX MARMORE ET AVRICHALCO
CVM IMAGINIBVS HERCVLIS ET CHARI,
TVM AVGVSTÆ VINDEL: IN FORO
VINARIO, OPVS STVPENDVM.



Tag allhie (deren allda gar viel/ wie auch andere vornehme Zusammenkunfften seyn gehalten worden/) ist ein Pfundt Rindfleisch vmb 1. Creutzer/ Küh- vnd Kalbfleisch 5. Heller/ ein gemester Cappaun 12. Creutzer/ ein alte Henn 4 Creutzer/ ein junges Hun 2. Cr. vnd drey Eyer vmb 1. Pfenning/ 1. Pfundt Schmaltz 8. Pfenning/ vnd 1. Maß gemeinen Weins vmb 9. Pfenning geben worden. Darauff im Winter/ als die vnzehlich Menge Volcks hinweg gezogen war/ man alle Ding vmb doppel Gelt hat bezahlen müssen. Anno 1506. hielten die Geschlechter allhie allen anwesenden Fürsten vnd Herrn/ vnd der abwesenden Gesandten/ vnd Räthe/ vnd ander Personen/ auff zwey vnd dreyssig Tisch/ ein stattlich Panquet/ vnd als die Zech vberschlagen/ vnd angelegt wär/ hat es jeglichem der Augspurger sechszehen Creutzer getroffen/ da die Frembden alle frey gehalten waren. Anno 1535. sturben allhie in die dreyzehen tausendt Personen/ vnd waren bey den Webern 1451. zünfftige. Anno 1555. haben die Augspurgische zum Reichstag allhie Deputirte/ als Herr Conrad Meyer/ Hieronymus im Hoff der Aelter/ Johan. Baptista Heintzel/ alle deß Raths/ vnd Sebastianus Christoff Rehlinger/ der Rechten Doctor/ sich/ vnangesehen/ daß die Statt mehrertheils der Evangelischen Lehr anhienge/ in Glaubens-Sachen vnnd Vnderschreibung der Handlung/ von andern Stätten getrennet. Von Ostern An. 1559. biß Ostern 1560. vnd also in einem Jahr/ wurden allhie dreyzehentausend Ochsen geschlachtet. Es war gleichwol auch in besagtem 59. Jahr/ ein Reichstag allda. Anno 1565. war die erste Leichpredig/ bey der Begräbnuß Thomæ Stahls/ allhie gehalten. Anno 1567. wurde/ den 16. Octobris/ der gantze Rath/ sampt den Herrn Stattpflegern/ in dē Schloß zu Friedberg/ Mittags vnd Nachts/ vom Hertzog auß Bäyern zu Gast gehalten/ vnd köstlich tractiert Anno 1632. ist diese Statt im Aprilen/ vom König Gustavo Adolpho auß Schweden/ belägert/ vnd eyngenommen: Folgends aber von den Käyserischen Anno 1634. vnd 35. also blocquirt gehalten worden/ daß sie sich/ wegen grosser Hungersnoth/ hat ergeben müssen. Vnter dem gewesenen Schwedischen Regiment ist sie mehrers fortificiret/ vnd mit weitsichtigen Aussenwercken versehen worden/ da vorhin (sich gleichwol auff etliche Eck ziehende) jhr Vmbkreyß auff die 8682. oder/ wie einer will/ neuntausendt gemeine Schritt von dritthalb Schuhen: Jhre Länge aber/ von dem Roten Thor/ gestracks biß zum Fischerthörlein/ 3400. oder 4000. gemeine Schritt gerechnet worden ist.

Was endlichen das Bischthumb allhie anbelanget/ so solle zwar die Christliche Religion König Lucius auß Britannien da am ersten geprediget/ vnd S. Narcissus Gerundensis fortgepflantzet/ vnnd die Hilariam, sampt jhrer Tochter Afra; auch jhrem der Hilariæ Bruder Sosimo, der folgends Dionysius genant worden/ getaufft haben: Welche alle/ wie auch der Afræ (von welcher Bekehrung VVelserus einen Commentarium geschrieben/) Mägd/ Dignam, Eunomiā, vnd Eutropiam, Gajus/ deß Käysers Diocletiani Landtpfleger/ vmbs Jahr Christi 303 hingerichtet hat: Wann aber dz Bischthumb allhie seinen Anfang genommen/ kan man nicht eygentlich wissen/ wiewoln ins gemein Sozymus, vmbs Jahr Christi 618. für den ersten Bischoff gesetzt wird. Vnter seinen Nachfolgern waren S. Victerbus; S. Thosso, S. Zimpertus, S. Albertus, S. Ulricus, vnd Hartmannus, der letzte Graf von Dillingen/ so Anno 1286. diese Welt gesegnet/ vnd die Statt Dillingen/ sampt selbiger Graffschafft Wittislingen/ an dieses Stifft gebracht hat. Der jetzige Bischoff/ Herr Heinrich von Knöringen/ so gar alt ist/ vnnd lange Jahr regiert hat/ wird vor den Drey vnnd sechsigsten in der Ordnung gehalten: Deme Anno 1640. Herr Sigismund Frantz/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Herrn Leopoldi, hochseliger Gedächtnuß/ Herr Sohn/ zu einem Coadjutorn/ zu geben worden ist. Es hat dieses Bischthumb (so in Geistlichen Sachen den Ertzbischoff von Mäyntz für seinen Oberherren erkennt) von Morgen das Bischthumb Freysingen: Vom Abend Costantz: Von Mittag Brixen: Vnd von Mitternacht/ die Würtzburg- vnd Bambergische Bischthümber. Es seyn darunter achtzehen Abteyen/ acht Aebtissin: Vnd darunter die zu S. Stephan in Augspurg. Neun Probsteyen/

steyen/vnd darunter die zum H. Creutz/ vnd S. Georgen in Augspurg. Sieben Stiffts-Kirchen/ als die zu S. Moritzen/ vnd S. Peter/ in Augspurg/ vnd andere mehr. Es hat auch dieses Bischthumb/ ohne das Domstifft/ noch sechs Pfarrkirchen in Augspurg vnter sich/ als nämlich/ die zu S. Vlrich/ zu S. Moritzen/ zu S. Johann/ zum H. Creutz/ S. Georgen/ vnd S. Stephan. Item/ noch ein vnnd viertzig Dechanen/ oder Dorff Capitul/ als das Segger Capitul/ vnter welches das Stättlein Füssen gehörig/ vnd andere. Auß welchen Kirchen/ oder Capituln allen/ der Bischoff zu Augspurg ehe mehr/ als weniger/ tausendt Pfarren jhme zu nutz machen kan/ wie in der Augspurgischen Chronick part. 1. fol. 267. seq. stehet. Vnd solle hergegen er jährlich in die Päbstliche Cammer achthundert Gülden geben.

Die Politische dieses Stiffts Aempter/ als Marschall/ Truchseß/ Schencken/ vnnd Cammer/ haben vor diesem verwaltet/ vnd zum Theil noch/ die Baumgartner/ Stadion/ Welden/ vnd Hohenegg.

Zu dieser der Statt Augspurg (deren Reichs Anschlag/ wie der Statt Vlm ist/ aber zu Vnderhaltung deß Cammer-Gerichts zu Speyer/ weniger/ nämblich/ nach dem erhöchten Anschlag/ jährlich/ als wie es Anno 1567. gewesen/ 416. Gülden zu geben hat. Vnnd ist die Gebühr auff den alten Werth deß Thalers/ oder die 69. Kreutzer zu richten: Obwoln derselbe/ dieser Zeit/ in Schwaben 90. Kr. gelten/ vnnd daher auch das Contingent ein mehrers/ als in gemeltem 67. Jahr/ dem jetzigen Werth nach/ an Gulden sich belauffen thut. Der alte Cameralische Anschlag war vorhin 250. fl.) weitläufftigen Beschreibung/ ist noch diesem beyzusetzen/ I. daß Carolus Stengelius im ersten Theil seiner Augspurgischen Händel/ am 1. Capitel/ sagt/ daß man in der Statt Chronicken finde/ daß/ für Vralten Zeiten/ die Aborigines diese Gegend zwischen der Wertach/ vnd dem Lech/ besessen/ nämblich deß Japhets Söhne/ vnd Nachkommen/ so sich nach der Sündflut hieher begeben/ allda eine Statt gebawet/ vnnd dieselbe entweder Vindelicam, oder Cisaram, geheissen hätten/ biß hernach im 12. Jahr vor Christi Geburt/ als die Römer die Rhætier vberwunden/ derselben der Nahm Augustæ, oder Augspurg gegeben worden. II. Daß Anno 1643. ein Discurß in den Druck kommen/ darinn der Autor vermeynt/ daß/ vnter König Pipino, in Franckreich/ Käyser Carolo M. Ludovico Pio, vnd also vom Jahr 750. vngefährlich zu rechnen/ die Stätt im Teutschland/ so Bischoffliche Sitz/ vnd Kirchen gehabt/ den Bischoffen auch mit dem weltlichen oder zeitlichem/ zuständig/ vnnd daß insonderheit die Statt Augspurg dem Stifft/ auch der weltlichen Obrigkeit halber/ zugethan gewesen/ vnd von Zeiten Pipini vnnd Caroli M. an/ biß nach Absterben Keyser Rudolphen deß Ersten/ vnd also vber die 500. Jar/ dẽ Bischoffen daselbst zugehört habe; auch anders nicht/ dann mit gewissem reservat, An. 1292. die Vogtey der Statt/ an das Heyl. Reich/ durch Herren Bischoffen Wolfarten von Roth/ vberlassen worden/ vnnd der Gestalt die Statt vnder deß Reichs immedietet kommen/ vnd gelangt sey: Wiewol heutiges Tags/ die Reichs-Vögte sich keiner einigen Verrichtung/ die sonsten jnen von Ampts/ vnd also deß Reichs wegen/ obgelegen were/ mehr vnterfangen; ja so gar keinmal/ dann in jhren Privat Geschäfften/ nacher Augspurg kommen: ausser/ wann den andern Augusti die Raths Wahl vorgenommen werde; dabey sie aber kein eigene Verrichtung/ so jhnen jhres Ambts halber sonsten gebühren solte/ vollziehen; ausser/ daß sie geladen/ vnnd/ nach den Statt Pflegern/ zur Tafel gesetzt werden: So dependire auch der Statt Vogt nicht mehr vom Reichs Vögt/ sondern allerdings von der Statt; vnd habe er in Malefitz Fällen allein die Verordnung zu thun/ damit die durch den Rath/ oder auß dessen Willen/ vnd Geheiß/ außgefällte peinliche Vrtheil/ der Gebühr nach/ vollstreckt werden. Er/ der Verfasser deß gemelten Discurß/ vnderstehet sich auch Herrn Marx Welsers/ vnd deß Verfertigers der Augsp. Chronic (die auß dem Latein/ Teutsch hernach gemacht worden/ aber solche Dolmetschung/ wie er §. 5. p. 42. sagt/ mit dem Lateinischen nicht allenthalben zutreffen solle; die auch vnderschiedliche Irrthumb/ wie er ferners erinnert/ habe) Beweiß/

weiß / vnnd Vrsachen / Krafft welcher sie wollen / daß die Statt Augspurg niemals / in dem Weltlichen / den Bischoffen zugehört habe / zu widerlegen. Welches aber alles die / so es angehet / außzuführen / vnnd zuverantworten haben. Ist allein zur Nachricht / allhie angeregt worden; sonderlich weil auch die Fürstlich Aebbtisch Lindawische Rettung / am 44. Blat / solche Schrifft anziehet. III. Daß Anno 1606. die Statt Augspurg vom Keyser Rudolpho II. ein Privilegium erhalten / daß / ins künfftig / sie / in prima instãtia, vor Neun auß jhren Raths Herren mit Recht vorgenommen / vnd von jnen folgends an das Cammer Gericht appellirt werden solle. Vorhero vom Käyser Ludovico IV. wie beym Crusio part. 3. libro 4. c. 7. p. 223. stehet / biß auff 400. Pfundt Pfenning jährlich / für den Reichs Schilling / oder Reichs Pfenning / der Stätte zu geben / befreyet worden. IV. Daß bey dem Hohen Stifft 40. Canonici; bey dem Stifft zu S. Moritzen aber heutiges Tages / wie besagter Stẽgelius cap. 5. Mantissę ad Comment. Rer. Aug. erst An. 50. gedruckt / sagt / 1. Probst / 1. Dechant / 1. Custos, 12. Canonici, 3. Provisores 18. Vicarii Chori, 1. Minister Altaris, 1. Bursarius, vnd 4. Chorales; Laici, seyen. Item / daß Anno 1581. auff Zulassung E. E. Raths / das Collegium, vnd Contubernium, bey S. Annæ Kirchen / von der Evangelischen Burgerschafft erbawet worden; bey welcher Kirch auch Herr Vlrich Fugger / vnd seine Brüder / Georg / vnnd Jacob / der Reiche / Anno 1512. die köstliche Capellen erbawen / vnd die Fuggerische Begräbnussen / so vberauß herrlich seyn / dahin richten lassen. Item / daß daß Rath-Hauß Anno 1619. außgebawet worden; daran die Schrifft vom obernanten Herrn / Carolo Stengelio, p. 334. gesetzet wird: Der auch / was an der Fuggerey geschrieben stehet / part. 2. Rer. Aug. Commentar. cap. 64. p. 261. setzet. Deren Herrn Fugger der Erste / Nahmens Johannes, auß dem Dorff Göggingen / oder / wie andere wollen / auß dem Flecken Graben / nahend Menchingen gelegen / An. 1370. nacher Augspurg solle kommen / vnd daselbst Burger worden seyn / auch das Weberhandwerck getrieben haben. V. Vnder die Geschichten dieser Statt / ist auch zu setzen / daß An. 1313. die Pest / vnd Hunger / allda starck regiert haben. Anno 1348. seyn alle Juden zu Augspurg / auf S. Cæcilien Tag / verbrant worden. Anno 1388. in dem Krieg der Statt mit jhrem Bischoff / verbranten die Augspurger die Schlösser Oberndorff / Dornsperg / vnd Oellingen / mit jhren Flecken / wie auch das Schloß Möringen. Anno 1391. seyn allhie mehr als 240. Personen beeder Geschlechts / so deß Wiclefi Sect beygethan waren / verbrant worden. Vnd in diesem Jahr / hat Wilhelm von Maixelrain / Statt Vogt / Hertzog Ludwigen auß Bäyern / mit allen seinen Hoff Leuten / in das öffentliche Källersbad allhie eingeladen. Vmbs Jahr 1451. als deß Hussen Lehr allhie bey vielen eingewurtzelt / so ist die Laube nahend dem S. Vlrichs Closter erweitert / vnd in diesem Jahr / den Husitischen Bürgern / dieselbige zu jren Predigten vberlassen worden. Wie Crusius part. 3. lib. 7. c. 10. auß Gassaro, schreibet. Anno 1456. ward die grosse Glock / von 95. Centnern / zu S. Marien / vnd / nach einem Monat / die grössere Glock zu S. Vlrich / von 56. Centnern / gegossen. An. 1466. ward am ersten die Lateinische Bibel / von Johann Bändern / in dieser Statt gedruckt. Anno 1552. den 1. April / eroberte Churfürst Moritz auß Sachsen dieselbe mit accord. Võ den Vnruhen allhie / wegen deß Newen Calenders / seyn die in Druck außgangene Schrifften / vnd auch Chytræus lib. 26. Saxoniæ, fol. 742. im Jahr 1584. vnd wie es im Jahr 1629 mit Veränderung im Geist- vnd Weltlichem allhie zugangen / obernandter Stẽgelius, gewester Abbt zu Anhusen / part. 2. pag. 337. seqq. zu lesen: Der auch von andern Sachen / so allhie vorgegangen / vnnd darunter von deß Königs auß Schweden Eroberung dieser Statt / im Jahr 1632. vnd wie derselbe einen newen Rath / auß lauter Lutheranern / gesetzt / zuvor aber etliche Lutherische / zu Geschlechtern / oder Patritiis, gemacht habe / schreibet: Item / daß Anno 34. den 3. Mertzen / das Metzger Hauß / ein sehr ansehnlich Gebäw / auß Vnvorsichtigkeit etlicher darauff wollebenden Personen / angezündet / mit sechs benachbarten Häusern / auch vielen Gütern / vnd Waaren / verbron-

nen; vnd daß/ als hernach Augspurg von den Keyserischen belagert worden/ eine grosse Hungersnoth allhie entstanden/ in der man Esel- vnnd Pferdtfleisch offentlich verkaufft: Hund/ vnnd Katzen/ Haut/ vnnd Fell/ gessen: Das Stroh klein zerhackt/ vnnd mit einem wenig Meel/ daß es ein Rinden geben/ geknetten/ vnnd gebacken: Man sich auch Menschen Fleisches nit enthalten habe; vnd die Leuthe hin vnnd wider auff den Gassen Hungers gestorben/ berichtet: Biß den 13. Mertzen Anno 35. sich die Statt an den Käyserlichen Generaln/ Graf Matthiasen von Gallas/ mit gewissen Conditionen/ die er p. 352. seqq. setzet/ ergeben. Vnd in solcher Zeit der Schwedischen Regierung allda/ ward das Tantz Hauß gantz abgebrochen: Wie auch das Schieß Hauß vor dem Gögginger Thor/ so man Anno 1548. erbawet gehabt; sampt andern Gebäwen mehr/ vnnd darunder die schöne Kirch/ vor dem Gögginger Thor/ auff der Römisch-Catholischen Gotts Acker. An. 1646. ist diese Statt den 16. 26. Septembris/ von beyden Cronen/ Franckreich/ vnnd Schweden/ recht belagert/ vnd derselben etlich Tag lang hart zugesetzt/ aber wenig außgerichtet worden; sondern man ist den 13. Octobris Newē Calenders wider abgezogen: Darauff hernach den 5. 15. Decembris das Carmeliten Closter/ vnnd Kirch/ abgebronnen. Siehe hievon eine Relation in tomo 5. Theatri Europ. fol. 1200. seq. vnnd offtgedachten Stengelium p. 359. seqq. der/ vnder anderm/ saget/ daß 2650. Reuter/ 1400. zu Fuß/ 600. Catholische Burger/ fünfftzig Studenten/ vnd etliche gar wenig Jäger damaln in der Statt (die sonsten gar vbel/ vnd nicht mit genugsamem Pulver versehen) gewesen; vnnd daß/ von aussen hinein/ bey dreytausendt grosse Kugeln/ auß 45. groben Stücken: Item etlich hundert Granaten/ sehr viel Stein auß den Mörsern/ vnd darunder ein Vhr Gewicht von hundert Pfunden/ vnnd ein kleiner Grabstein: Item Fewerkugeln von 70. 150. vnnd 175. Pfunden/ geschossen vnd geworffen worden: Vnd daß von den Belägerern bey die zweytausendt vnd von den Augspurgern/ oder Belagerten/ ohngefehr zwantzig geblieben/ auch so viel verwundet; vnnd/ durch so viel Granaten/ allein ein Häußlein angezündet worden. Als hernach Anno 1648. zu Münster/ vnd Oßnabrück/ der General Reichs Frieden-Schluß gemacht/ vnd darbey auch versehen worden/ wie es mit dieser Statt solte gehalten werden; So haben in folgendem 49. Jahr die beyde außschreibende Fürsten in dem Schwäbischen Craiße/ als Herr Franciscus Johann/ Bischoff zu Costantz/ rc. vnd Herr Eberhard/ Hertzog zu Würtemberg/ rc. Herren Wolff Christophen von Bernhausen/ Bischofflichen Rath/ vnnd Vogten zu Güttingen/ Herren D. Georg Köberlin/ auch Costantzischen Rath/ vnnd Cantzlern: Herrn Hanß Albrechten von Wellwart/ Würtemberg. Oberrath/ vnd Herrn D. Andream Burckharten/ geheimen Regiments-Rath/ vnnd Würtemb. Vice-Cantzlern/ rc. nach Augspurg gesandt/ allda die Execution vorzunehmen. Da dann die Herren subdelegirte Commissarien, weilen Anno 1624. den 1. Januarij/ die Evangelische Burgerschafft 14. Prediger/ neben einem Pestilentiario, an 9. Orten/ als/ bey S. Anna/ S. Vlrich/ den Barfüssern/ H. Creutz/ S. Georgen/ S. Jacob/ in dem Spital/ S. Servatio, vnnd zu S. Wolffgang/ gehabt/ dem Administratori deß Bistumbs/ Herren Johann Rudolphen/ Freyherrn von Rechberg/ vnnd hohen Rechberg/ die Abtrettung insinuirt; der zwar darwider protestirt: Sie aber/ die Herren Commissarien/ nichts destoweniger/ die Possession würcklichen apprehendirt haben; als/ zu S. Anna/ S. Vlrich/ Barfüsser/ vnnd S. Jacob: Item deß Platzes deß abgebrochenen Predig Hauß zum H. Creutz/ wie auch der darzu gehörigen Häuser: Item/ deß Platzes deß abgebrochnen Predig Hauß zu S. Georgen/ vnd zugehöriger Häuser/ mit Vorbehalt/ selbige wider zu erbawen Macht zu haben: Item der Plätz der Kirchen zu S. Servatio, vnnd S. Wolffgang/ allwo sonderlich die Sondersiechen jhr geistliche Vbung/ ausserhalb der Statt/ gehabt: Welche Kirchen aber/ wegen Versicherung/ vnd zum Schutz derselben/ vor diesem hinweg gebrochen worden. Die aber die Evangelischen wider dahin bawen mögen. Den Spital betreffend/ solle in dessen Langhauß

hauß ein Evangelischer Pfarrer predigen: Die Catholischen hergegen die Capell zu S. Margrethen haben: Vnnd die Pfründner forthin/ ohne Vnderschied der Religion/ auf der Herren Pfleger befindende Notturfft/ eingenommen/ auch bey allen vermelten Orten/ was noch von Vhren/ Orgeln/ Glocken/ ꝛc. verhanden/ restituirt werden. Die Herren der Augspurgischen Confession mögen/ durch jhrer Religions Verwandte Herren Statt- vnd KirchenPfleger/ wiederumb so viel Pfarrer/ Prediger/ Praeceptores, Schulmeister/ vnnd Vorsinger/ als sie zu jhrem Gottesdienst/ vnnd Fortsetzung der Studien/ bedürfftig/ vnnd hiebevor gehabt/ ernennen/ beruffen/ bestättigen/ vnnd auff gewöhnlichen Reverß/ ohne einig deß Magistrats Catholischer Seiten Zuthun/ vnnd Einred bestellen; welche von E. löblichen Magistrat/ auß dem gemeinen Seckel/ so wol mit der Besoldung/ als nothwendiger Wohnung/ versehen werden sollen. Ausser den Geistlichen Sachen aber/ sollen die Kirchen- vnnd Schuel- Diener/ im Weltlichen/ dem gantzen Magistrat/ oder Obrigkeit/ vnnd an deren statt/ den Herrn StattPflegern beyder Religion/ getrew zu seyn/ schwören. Die Evangelische sollen haben den KirchenSatz/ Geistlich: vnnd EheGericht vnder sich selbsten/ ohne Zuthun der Catholischen: auch an derselben Feyr- vnd Fast-Täge/ so im Jahr 1624. die Evangelischen nit gehalten/ nicht gebunden seyn: Ausser der Raths- Gerichts- Täge/ welche an Catholischen Feyertagen sollen eingestellt werden. Zu den Druckereyen seyn vier Censur-Herren/ von jeder Religion zween verordnet: deren die zween jhrer Religion Theologische Bücher: Die Politischen aber alle viere zu censiren haben. Die Begräbnuß Gerechtigkeiten sollen den Geschlechten: wie sie solche Anno 1624. gehabt/ wider vberlassen werden. Das Weltliche belangende/ seyn erstlich/ durch freye Wahl/ zu Geschlechtern gemacht/ Herr Leonhard Weiß/ Wolff Leonhard/ vnd Hieronymus/ die Sultzer/ Gebrüder/ die Zobel/ vnnd Georg Heinrich/ vnnd Paul Amman: Hernach ist der kleine Rath mit 45. Personen/ nemblich 23. Cathol. vnnd 22. Evangelischen/ ersetzt worden: Darunder seyn die zween StattPfleger/ als Herr David Welser/ der Aelter (so Catholisch/ vnnd/ alle 3. Jahr/ mit Herrn Hanß Caspar Rembolden/ alterniren/ dißmal vorgehen: Aber/ nach seinẽ Tode/ ein Evangelischer den Vorgang haben solle/) vnd Herr Leonhart Weiß/ so der Augspurgischen Confession zugethan: Hernach 5. Gehelme/ darunder 3. Catholische/ 24. Geschlechter/ halb vnd halb/ 4. von der mehrern Gesellschafft/ von jeder Religiõ zween/ 3. Kauffleute/ darunter zween Evangelische: vnd 7. von der Gemeind/ darunder 4. Catholische. Auß welchen ferners erwöhlet worden/ 3. Einnehmer/ 3. Bawherren/ 3. Kriegs Herren/ 6. Burgermeister/ als 3 Geschlechter/ 1. von der mehrern Gesellschafft/ ein Kauffmann/ vnd einer von der Gemeind: Item Andere/ als Stewer Herren/ Vngelt Herren/ Proviant Herren/ Ober-Pfleger/ SpitalPfleger/ Blater Hauß-Pfleger zu Oberhausen/ (welcher Ort) vorhin dem Bistumb gehörig gewesen/ jetzt aber der Statt zuständig ist/ die obernandte Druckerey Herren: Die Herren zu Verhör der angehenden Notarien/ die Handtwercks-Herrn/ vñ dergleichen. Vnd ward gleichwol geordnet/ daß die ordentliche Raths Wahl/ vngefähr den 3. Aug. deß besagten 49. Jahrs wid' gehalten werdẽ solle. Das Gericht ward/ ohne den OberRichter/ mit 16. Personen/ võ jed' Religion 8. ersetzt/ vnd versehen/ daß nach dem jetzigen Cathol. Oberrichter/ ein Evangelischer folgen/ vñ also vmbgewechselt werden soll. Von dem grossen Rath seyn 150. Cathol. erlassen/ hergen 150. Evangelische/ damit die Anzahl der 300. gleich/ hinein genommen worden. Mit der Bibliotheck soll es/ wie auch deß Auditorii, vnd Thurn daselbsten/ halber/ der Gestalt vngeändert gehalten werden/ wie es An. 1624. gewesen. So hat man sich auch/ wegen der 300. Soldaten/ als der alten Guarnison im Zwinger/ der 6. Advocaten/ vnnd vieler anderer Aempter halber/ verglichen. Der StattSchreiber/ welcher die Decreta im geheimen Rath zu fassen/ ist Catholisch; der Raths Schreiber aber Evangelisch/ der künfftig dẽ StattSchreiber, diesem aber der Catholische Secretarius (dann zween Secretarii, von beyden Religionen/ erkießt worden) zu succedieren:

Also seyn auch die vbrigen Personen bey der Cantzley/vnd andern Schreibereyen/vô beyden Religionen, Item Zeughauß/Müntzverwandte/ vnd vil dergleichen/ bestellt worden: Welches ingleichem von den 4. Medicis, vnd 4. Barbirern zuverstehen: Item von den 12. Einspenningern/ vnd der Statt Handtwercksleuthen. Solle auch mit dem Herrn Reichs- vnnd Statt Vogt vmbgewechselt werden. Was aber die reitende Botten betrifft/ sollen die 3. nach Saltzburg/ Münchẽ/ vnnd Ingolstatt/ Catholisch: Der Nürnbergisch aber/ vnd der Lindawisch/ Evangelisch seyn: Wie solches alles gar weitläufftig / in dem hierüber/ den 3. April. N. oder 24. Martij/ Alt. Cal. dises 50. Jars vffgerichten/ vnd getruckten Receß/ vnd Bericht zu finden ist. Vnd ist so vil von dieser herzlichen Statt/ in welcher viel Reichs Täge/ als in den Jahren 951/1031.1036.1051.1135.1156.1187-1197. 1203.1207.1210.1215.1225.1274.1280.1282. 1293.1473.1488.1491.1500.1502.1510.1511. 1518. 1530. 1547. vnd 48.1550.1555. 1559. 1566. vnnd 1582. seyn gehalten worden: Darinn auch viel Kirchen/ vnnd Capellen seyn/ die offterwehnter Stengelius in Mantissa ad Commentar. rerum August. cap. 4. erzehlet.

Zum Beschluß ist noch auß Joh. Limnæo de Jur. publ. Imper. tom. 4. p. 518. allhie einzubringen / daß der Herr Bischoff zu Augspurg wolle/ daß alle Clöster allda jhme/ in temporalibus & spiritualibus, vnderworffen seyen/ vnd hab er An. 1641. auß diesem Capite, zu Regenspurg/ wider den Prælaten zu S. Vlrich protestirt; mit Bitt/ man wolle diesen Prælaten gleich im Fürsten Rath auß der Verzeichnüß thun. Auff Seiten deß Herren Prælaten sey entgegen vorgebracht worden/ S. Vlrich zu Augspurg were in possessione libertatis, vnd die Sach quò ad petitorium, zu Speyer anhängig. Item/ daß An. 1650. allhie zu Augspurg/ gewesen 156. Goldschmid/ vnd darunder bey 30. Gold Arbeiter.

Was das Augspurgische Bistumb anbelangt/ so seyn/ der Zeit/ desselben Geistlicher Botmässigkeit Gräntzen/ von Morgen/ vber dem Lech/ das Stifft Freysing/ vnd das benachbarte Regenspurgische: von Mittag/ nach dem Alpgebürg/ vnd Algäw / das Bistumb Brixen/ vnd Cur: vom Abend/ die Ilar/ so es vom Stifft Costantz scheidet: Vnd dann von Mitternacht/ jenseit der Thonaw/ die Stiffter Würtzburg / vnd Aichstätt: also/ daß die Seiten von den Alpen/ oder Alp/ vnd dem Algäu/ nämlich vom Dorff Thanberg/ biß zu deß Lechs Vrsprung / begreifft Füssen/ Kempten/ Obersdorff (so das Brixische/ vnd Costantzische Bistümber/ berühren/ der Gestalt/ daß zu höchst auff dem Arleberg 4. Bistümber zusammen stossen/) vnd sich strecket nach Ellwang/ Dünckelspühel / vnnd Wernitzthal/ biß an die Eichstättische/ vnd Würtzburgische Bistümer. Anderseits aber / gehet es von der Bäyrischen Statt Pfaffenhofen an der Ilm/ da es mit dẽ Stifft Freysingen gräntzet/ vnnd von dem Flecken Reichershofen / an dem Wässerlein Parr/ der Thonaw/ vnd den Stifftern Regẽspurg/ vnd Eichstätt/ nahend gelegen/ auff die 20. Meil Wegs ohngefehr/ biß nach Memmingen/ vnd die Carthause Buxhaim/ bey der Ilar gelegen. Offtgedachter Stengelius von Augspurg bürtig/ sagt part. 2. c. 1. es seyen im Geistlichen dieses Stiffts Botmässigkeit vnterworffen 37. Stätte/ in seiner Mantissa aber/ hat er 38. als / Augspurg / Kempten / Memmingen/ Kauffbeuren/ Nördlingen/ Weerd/ Dünckelspühel/ Bopfingen / Aulen/ Gemünd/ Giengen/ Dilingen/ Füssen / Elwangen/ Landsperg/ Schöngau/ Weilheim/ Rain/ Pfaffenhofen/ Schrobenhausen/ Aichen/ Friedberg/ Haidenheim/ Mindelheim/ Newburg/ Laugingen/ Gundelfingẽ/ Höchstatt/ Güntzburg/ Burgau/ Feuchtwang / Leipheim/ Albeck/ Oettingen / Nöresheim/ Weissenhorn/ Wertingen / vnnd Stotzingen. 10. Collegiat Kirchen/ 117. Clöster/ Collegia, vnd andere geweichte Orth/ vnd vber die tausendt Pfarrkirchen/ so fast in in 40. Decanaten oder Dorff Capituln/ vertheilet seyen. In besagter Mantissa, oder Zugab/ sagt er cap. 6. es seyen vnter diesem Bistum̃ 26. Benedictiner Clöster. 7. der Regulirten Chorherren. 3. deß Præmonstratenser 8. deß Cistertzer Ordens. 2. Carthausen/ als zu Buchsheim / vnnd Christgarten. 12. deß Dominicaner. 34. deß Franciscaner Ordens 5. S. Augustini Eremitarum. 1. eines vngewis-

wissen Ordens/ als zu Gundelfingen/ vnnd Stainheim/welches letztere dem Closter Königsbrunn jetzt einverleibt seye. 1. deß Heil. Geistes Ordens von Rom. 4. der Carmeliten. 10. Jesuiter Collegia, Profeßhäuser/ vnnd Residentzen. 1 Malteser. 4. Teutschen Ordens: Vnd 2. der Canonissarum zu S. Stephan in Augspurg/ vnd S. Joannis zu Edelstätten. Summa 119. Dabey aber zu mercken/ daß viel von jhm gesetzte Orth die Augspurgische Geistliche Jurisdiction nit mehr vber sich erkennen/ sondern selbsten das Jus Episcopale haben/vnd exerciren: Sonsten ist sein/ deß Bistumbs/ monatlich einfacher Reichs Anschlag. 21. zu Roß/ vnnd 100. zu Fuß/oder 652. fl. Vnd zum Cammergericht jährlich/nach dem erhöchten Anschlag 116. fl. den Thaler zu 69. Kreutz. gerelt. Wañ aber solches Bistum̃ seinen Anfang genommen/kan man nicht eigentlich wissen. Dann obwoln der H. Narcissus ein Spanischer Bischoff zu Gerunda / allhie zu Augspurg der Hilariæ Hauß zu einer Kirchen/ so hernach zu S. Martin genandt worden / vnnd jhren Bruder / den Dionysium , zu einem Priester/gemacht haben solle: So ist er doch wider nach Hispanien gezogen / vnd daselbst gemartert worden / dessen Gebein hernach Anno 1057. ein Lajen Mönch/ den Sighardus, ein Abbt deß Klosters zu S. Vlrich/vnd Afra/ zu Augspurg/ in Spanien geschickt / von Gerunda hieher gebracht hat. Siehe von der ernandten Hilaria, jhrer Tochter Afra, vnd dẽ besagten Dionysio, die gedachter Narcissus vmbs Jahr 302. zu Zeiten Keysers Diocletiani allhie getaufft haben solle / den Tractat Sancti Augustini in titulis ; vnnd mit schönen Kupfferstücken gezieret/wie auch Raderum de Sanctis Bavariæ. Es seyn beede Dionysius, vnd Hilaria, folgends verbrandt wordẽ. Vnd hat man an dem Ort/da die Heilige Afra gelitten / mit der Zeit eine Kirche erbawt/ welche/ nach dem sie auff die 1330. Jahr gestanden/bey dem Schwedischen Kriegswesen/ vor wenig Jahren/ verbrandt worden ist ; wie viel angezogener Carolus Stengelius, part. 1. Rerum August. Vindel. Commentar. An. 1647. zu Jngolstatt in 4. gedruckt/ lib. 1. c. 15. p. 29. klagen thut: d auch will/ daß besagter Dionysius (den theils Vnrecht Zosimum, Sosimũ, od Sozimum; nennen thäten) vielleicht/ von andern Bischoffen folgends rechtmässig ordinirt/ allhie der erste Bischoff gewest sey: vnd daß hernach die Statt Augspurg in die abschewliche Sect der Arianer / vnnd die vorige Finsternuß deß Götzendiensts/ von deß grossen Cõstantini, biß auff der Francken Regierung in diesem Lande / gerathen: welches Regiment angefangen/ nach dem die Statt/ vnder den Römern/ vnd Gothen ohngefähr in die 550. Jahr gewesen war. Vnd wurden forthin nit mehr von Aglar/ oder Aquileia, auß/ sondern von der Francken Bischöffen allhero die Priester verordnet / biß etwan vmbs Jahr Christi 590. zur Zeit da Hertzog Luitfried Alemannien vnd Schwaben / im Nahmen Königs Childeberti, verwaltete/ vnd zum Nachfolger bey den Alemannern / den Uncelinum hatte/ein eignes Bistumb zu Augspurg angerichtet worden/ dessen erster Vorsteher Sozimus gewesen/ der die Götzen Bilder zerstört/ vnd 18. Jahr vorgestanden hat. Jme habẽ succedirt 2. Dervvelfus, od Pervvelfus. 3. Dagobertus. 4. Mannus. 5. Wicho, vnder dem S. Magnus gelebt hat. 6. Erico, oder Erichus, ein Graf von Bregantz / der viel mit den Arianern/ allhie/ vnd in Alemannien zu thun hatte. 7. Zaiso, oder Zeizzo. 8. Marcomannus, zu dessen Zeit / vmbs Jahr 717. oder 725. Augspurg vbel geplagt worden ; als Carolus Martellus, der Hertzog Gottfrieds in Schwaben Sohn/ Luitfried / der nach der alten Freyheit getrachtet/ vberwunden/ vnd Alemanniam jme vnderworffen hat. 9. S. VVicterpus, welcher die Arianische Ketzerey zu Augspurg gantz außgerottet/ vnnd vmbs Jahr 739. zu Fultenbach S. Michaels Closter gestifftet hat/ vnd An. 755. gestorben ist. 10. S. Tosso, oder Tozzo. 11. S. Simbertus, ein Sohn Ambertti, Hertzogs in Austrasia Mosellana ; vnnd Symphorianæ, Käyser Carls deß Grossen Schwester ; zu dessen Zeit man Augspurg wider auffgeholffen/ vnd das Newburgische Bistumb/ mit dem Augspurgischen vereinbart hat: als wie es vorhero mit den Bistumbern zu Lorch/ oder Ens/ vnd Passaw/ auch geschehen ist. Er/ der H. Simpertus starb vmbs Jahr 818. 12. Hanto, von Theils Lanto,

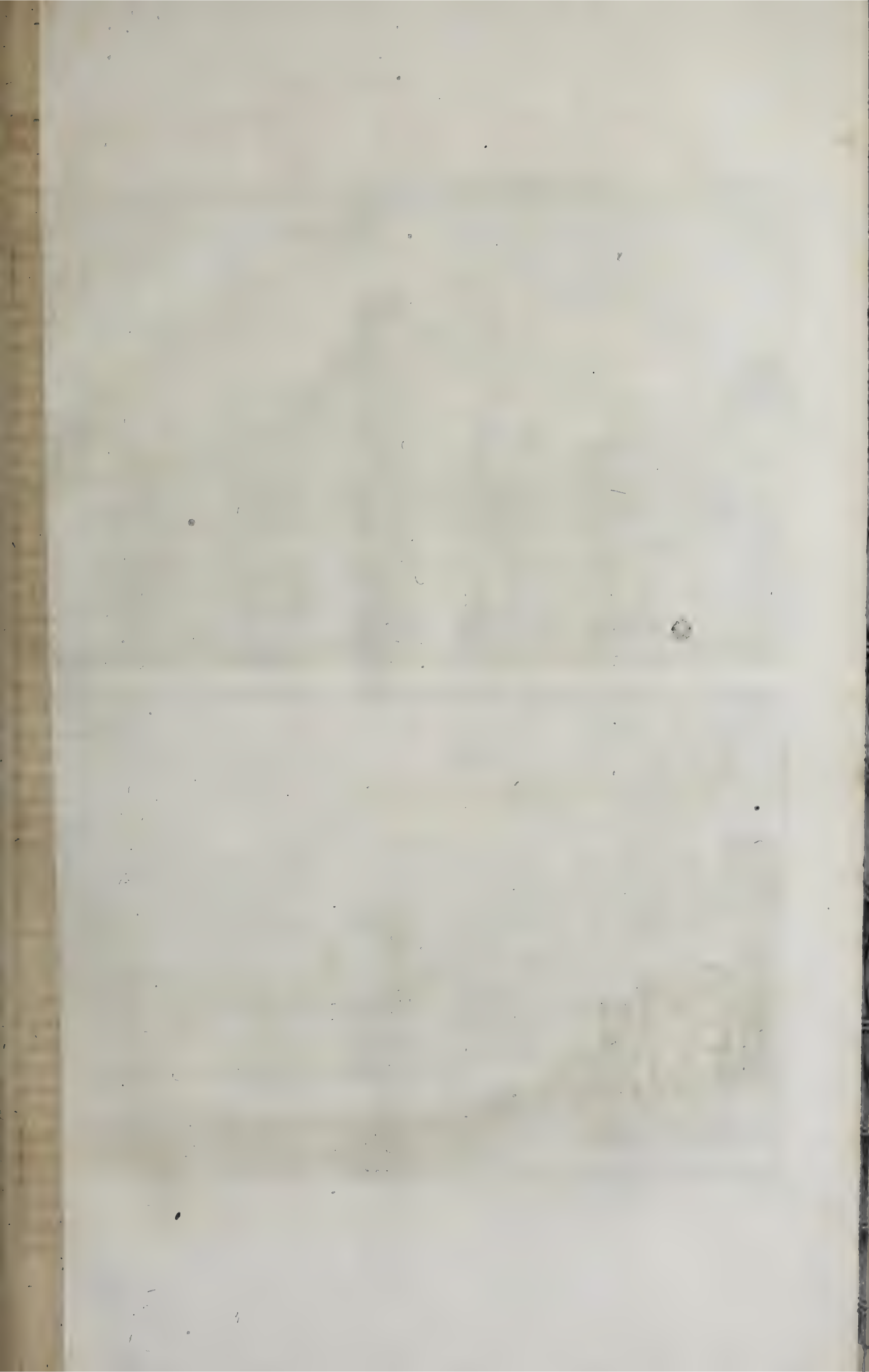
Lanto, vnnd Sancto, genant/ auß der Grafen von Andechs Geschlecht. 13. Nitgarius, oder Neodegarius. 14. Vodalmannus. 15. VViggerus. VVidegarius, oder VVidogerus. 16. Lanto, oder Dancko. 17. S. Adalberto, auß der Grafen von Dilingen Geschlecht/ so gestorben Anno 900. 18. Hiltinus; vnter welchem/ Burcardus, S. Vlrichs Groß Vatter/ von der Mutter her/ auß den Grafen von Buchorn am Bodensee entsprungen/ Anno 916. Hertzog in Alemañien worden ist/ der zuvor das Engadein/ Curer Rhætien/ das Algöu/ Hegöu/ das Thonauthal/ vnd andere Ort in Schwaben/ besessen haben solle. 19. obgedachter H. Ulricus, ein Sohn Hubaldi, Grafens zu Witislingen/ vnd Thietpurgs/ obgemelten Hertzog Burkards in Schwaben Tochter/ die zu gedachtem Witislingen/ der Vatter aber zu Neresheim/ begraben worden/ welches Closter/ wie auch die zu Wert/ vnd Roth/ so Benedictiner Ordens/ von Thassilone/ Hertzogen in Bäyern/ gebawet worden seyn. Er/ der H. Vlrich/ ist gestorben Anno 973. im 50. Jahr seines Bistumbs/ vnd 83. seines Alters. Vnder jhme/ hat Keyser Otho der Erste zugelassen/ daß Augspurg ist erweitert worden. Vnnd diesem Bischoff Vlrico wirdt zugeschrieben/ daß im gantzen Bistum̃ Augspurg keine Ratzen gefunden werden/ dieselbẽ auch/ wann man sie dahin bringet/ alsobalden sterben; wie/ noch von dieser jetzigen Zeit/ dick erwehnter Stengelius part. 2. c. 18. p. 111. bezeuget. 20. Henricus I. ein Graf von Geisenhausen/ welcher seine gantze Grafschafft/ weil er derselben letzter Erb gewesen/ der Kirchen zu Augspurg geben haben solle. 21. Ethico, oder Eutyches, oder Etico, ein Graf von Altorff/ auß dem Geschlecht der Guelphen; den Theils Stuchonem, vnd einen Edelmann von Alten Münster nennen. Ist gestorben Anno 988. 22. Luitholdus. 23. Gebhardus ein Graf von Amerthal. 24. Sigefridus. 25. Bruno, Keyser Heinrichs deß Andern Bruder/ so gestorben Anno 1029. 26. Eberhardus, oder Eppo, so Anno 1047. verschieden/ vnd/ vnder welchem/ Graf Leodegarius von Lechsgmünd/ das Closter Gephingen auffgerichtet/ daselbst er auch gestorben/ aber zu Eichstätt begraben worden ist. 27. Henricus II. 28. Embrico, oder Emicho, oder Imbricus, ein Graf von Leiningen/ der Anno 1077. gestorben. Vnder jhme ist die CollegiatKirch zu S. Peter in Augspurg/ vber den Perlach/ Anno 1066. võ Graf Schwiggern von Balzhausen/ auf Schwabeck gestifftet worden/ so einẽ Probst/ vnd 5. Chor Priester hat. Vnd biß daher haben die Bischoffe/ mit jhren Domherrn/ insgemein gelebt/ vnd nichts eignes gehabt: Die folgende aber/ ausser 2. oder 3. seyn von der alten Apostolischen Gewonheit gewichen. 29. VVigoldus; wider welchen Sigesfridus II. ein Graf von Dornsperg/ erwöhlet/ vnd darüber die Statt Augspurg/ zun Zeitẽ Keysers Heinrici IV. etlichmal eingenommen/ vnd verwüstet worden ist. 30. Hermannus, ein Bruder Graf Vlrichs von Wittelspach. Vnder diesem/ ist Anno 1132. zu Augspurg/ zwischen deß Keysers Lotharij/ so allda war/ Soldaten/ vnd den Burgern/ ein Auffruhr entstanden/ viel Burger ermordet worden/ vnnd die Statt grösten Theils verbronnen. 31. VValtherus, ein Graf von Tübingen/ der Anno 1134. erwöhlet worden. 32. Conradus, ein Graf von Lützelstein/ der Anno 1167. gestorben. 33. Hardevicus von Lierhaim/ außm Rieß. 34. Udalscalcus, ein Graf von Themenloch/ sonsten von Eschenloch genant/ der Anno 1202. gestorben; vnnd weil er der letzte seines Geschlechts/ dem Bistumb Augspurg/ das Schloß Eschenlohe; hernach auch die zwey Dörffer/ Küssingen/ vnnd Eringen/ zusampt dem Schloß Traitenried/ gebẽ hat. 35. Heirtvvicus von Hirnheim/ so Anno 1208. verschieden. 36. Sifridus, auß dem Rechbergischen Geschlecht. 37. Sibotho, ein Freyherr von Gundelfingen/ dessen Stammen-Register/ biß auff Eberharden/ der An. 1482. gelebt/ Herr Stengel/ d. part. 2. cap. 42. p. 188. setzet. 38. Hartmannus, ein Sohn Graf Hartmanns von Kyburg/ vnnd Dilingen/ vnnd Wilpurgs/ Gräfin von Kelmüntz; welcher/ weil er der letzte seines Geschlechts war/ der Kirchen zu Augspurg/ die Statt vnnd Schloß Dilingen/ die gantze Graffschafft Witislingen/ diß/ vnd jenseit der Thonaw/ vnnd fast alle Dörffer/ biß nach Thonauwert/ gegeben. Jhme wird auch die Erbawung deß Spitals zu Di-

zu Dilingen/vnd deß Nonnen Closters Medingen/zugeschrieben. Ist gestorben Anno 1286. Vnter jhme haben sich die Augspurger/mit vielem Gelt/ vom letzten Hertzog in Schwaben/ an welchen der Statt/vnd Lands Vogtey/nach Käyser Friderichen dem Andern/ kommen war/ abgekaufft/ vnnd jhnen selber/ auß jhren Burgern / forthin einen Rath/vnd 2. Burgermeister/nemlich Heinrich Schongauern / vnd Luitpold Schrottern/erwöhlet; aber die Malefitz Gericht/ vnd Handlungen/ wie vorhin/den Keys. Statthaltern/ oder Vögten/ biß auffs Jahr 1447. vberlassen; wiewol/ wie Strengelius p. 195. dabey erinnert/ Andere solches scheinbarlicher/wie er sagt/einer transaction, oder Vergleich/ mit dem Bischoff allhie vmbs Jahr 1292. vnd 1299. geschehen/zu schreiben. Der 39 Bischoff war Sifridus II. der das Schloß Pfersheim/ nahend Augspurg / zum Stifft gekaufft/ vnnd gestorben ist Anno 1288. 40. Wolfardus von Rott / ein Schwäbischer Edelmann / mit deme der Rath zu Augspurg/wegen aller/ vnd jeder Strittigkeiten/ sich auffs New vertragen; vnnd ist er Anno 1300. gestorben. 41. Degenhardus, der letzte Freyherr von Helenstein/ vnd Haidenheim/ Anno 1307. verschieden. 42. Friderich Spet/ so das Nonnen Closter zu Dilingen gestifftet/vnd gestorben Anno 1330. vnder jhme ist der verjagten Tempelherren Closter zu Augspurg/ Anno 1312. den Prediger Mönchen eingeben worden. 43. Uldalricus II. von Schöneck. 44. Henricus von Schöneck/ deß vorigen Bruder. 45. Marquardus von Randeck/von Andern ein Freyherr von Blokingen/vnd Neidling/genant. 46. Walther von Hohenschlitz. 47. Johannes Schadland/ Dominicaner Ordens/vnd der H. Schrifft D. so Anno 1378. gestorben. 48. Burckardt von Ellerbach / der mit den Augspurgern viel zu thun hatte/ biß die Sach Anno 1398. verglichen worden; darauff er Anno 1404. gestorben. 49. Eberhardus, ein Graf von Kirchberg. 50. Anshelmus von Nenningen/ wider welchen der Käyser zum Bischoff verordnet Friederichen von Grafeneck; die aber beede/ auff Befelch Papsts Martini V. gewichen seyn/vnd ward von jhme Petrus von Schaumberg zum Bischoff gesetzt/ so der 51. Bischoff/ vnd ein Cardinal gewesen/der 45. Jahr regiert hat/vnd Anno 1469. zu Dilingen gestorben ist. 52. Johannes II. ein Graf von Werdenberg/ vnder welchem An 1474. ein grosser Wind zu Augspurg entstanden; dadurch die newgebawte Kirch zu S. Vlrich eingefallen ist. 53. Fridericus II. ein Graf von Zollern/ so Anno 1505. gestorben. 54. Heinricus IV. von Liechtenaw / der letzte seines Geschlechts/vnd beyder Rechten Doctor/so An. 1517. im 77. Jahr seines Alters verschieden. 55. Christophor. von Stadion/ beeder Rechten Doctor /so Anno 1543. gestorben. 56. Otho Truchseß von Walpurg/ Cardinal/der Anno 1573. verschieden. Siehe vnden Dilingen. 57. Joannes Egolphus von Knörigen/ so Anno 1575. noch jung gestorben. 58. Marquardus II. von Berg/ der letzte dieses sehr alten Adelichen Geschlechts in Schwaben/vnd beyder Rechten Doctor/ so zu Dilingen Anno 1591. diese Welt gesegnet/ vnd daselbst in der Hoff Capell begraben worden ist. 59. Johannes Otho von Gemmingen/so An. 1598. verschieden. 60. Henricus V. von Knöringen/ Anno 1570. gebohren/ vnd Anno 1646. den 25. Junij/ gestorben/vnd zu Dillingen begraben. Er hat im Algöu die Herrschafft Otilienberg / mit denen dabey gelegnen Dörffern/ vnd Schlössern/auch andere Orth/Zehende vnd Güter/ zum Bistumb erkaufft. 61. Herr Sigismundus Franciscus, Ertzhertzog zu Oesterreich/ ꝛc. Inspruggischer Lini/der jetzige Bischoff. Besihe / neben den allbereyt angezogenen Scribenten/ auch hievon Phil. Cluverium de Vindelicia, Aventinum in Annal. Bojorum , Reusnerum de Urbibus Imperialibus, Bruschium de Episcop. Germaniæ, Dresserum de Urbibus Germaniæ, Joh. Jac. Grasseri Schatzkammer, Marci Velseri libros rerum August. Vindel. P. Bertii Commentar. rer. German. Crusij Annal. Suevic. Jacob. Schopperi Chorogr. German. J. J. Draconem de Origine & jure Patriciorum, D. Speidelium in Notabil. p. 321. Joh. Limnæum de I. publ. Imperij Romano-German. lib. 7. cap. 8. Autor. deß Dißcurß / ob die alte Reichs-Vogteyen bey den Reichs-Stätten wider angerichtet werden sollen/pag. 81. Acta Publica,

blica, vnd Martini Zeillers Itinerar. Germaniæ I. vnnd andern Theil / in welchem letzten auch fol. 155. etwas von den Herren Fuggern allhie/zu lesen ist.

Aurach/Uracum.

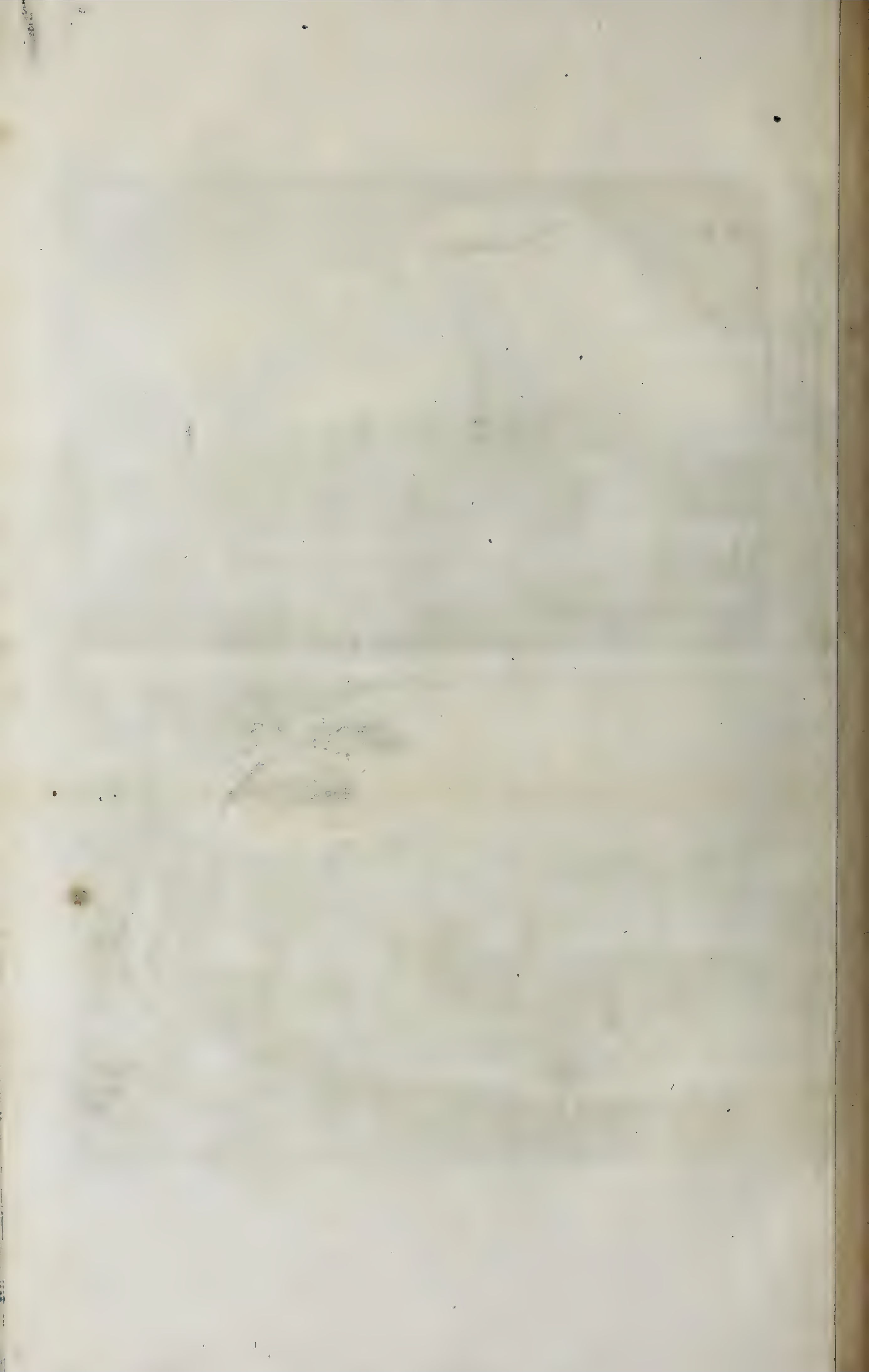
DIese / deß Hertzogs von Würtenberg Statt/ligt tieff/vnd in einem Thal/vñ gar lustig zwischen zweenhohen Bergen/ die sie von Mittag/ vnnd Mitternacht hat. Der Lufft allda ist gelind/vnnd gar gesundt. Das Schloß in d' Statt ist vor diesem Krieg wol zu sehen gewesen/so auff einer Seiten ein Fischweyher/vnd auff der andern einen See hat/ in welchen der Fluß Ermß fliesset/ darinn allerhand Fisch / Fohren/vnnd dergleichen/zu finden. Gegen vber ist die Kirche/ allda auff dem GottsAcker / Nicodemus Frischlinus, vnnd der enthaupte Würtenbergische Cantzler/ D. Entzel/ruhen. Nicht weit davon ist auch ein altes Kloster/ in welchem Herr Hanß Vngnad/Freyherr/ (so zu Tübingen in S. Georgen Kirchen/ ausser deß Chors/ begraben liget) seine Druckerey/ wegen der Windischen Bücher/gehabt. Es hat auch allhie ein feines Rathhauß / aber sonsten geringe Häuser / vnnd ist die Statt klein/ allda gutes vnnd vielfältiges Wasser anzutreffen/ vnd laufft die Vnsauberkeit der Statt in obbesagten Fluß Ermß. Vnd wegen so vieler Brunnen/ soll auch jhr der Nam kommen/ nämblich/ vom alten Teutschen Wort/ Vr/ das ist gar viel/vnd Ach/ so den Alten ein Wasser bedeutet hat. Ausser dem Vntern Thor seyn gute Eysenschmidten/ vnnd wirdt solch Eysenwerck weit gebracht. Ausser deß Obern Thors aber seyn zwo Papirmühlen / da man schön weisses Papier machet. Das Schloß/oder Vestung Hohen Aurach/ligt ausser der Statt auff einem hohen Berg/gegen Achalm/ vnnd Reutlingen werts/darbey nahend der Berg Hohenburg/ auff welchem vor Zeiten auch ein Schloß/ dem Ansehen nach/gestanden. Anno 1634. hat sich diese Statt/ vnd Vestung/lang wider die Käyserische gehalten / biß die Statt in gemeltem/ das Schloß aber im Sommer deß 35. Jahrs/ wegen Hunger vnnd Elend/ sich hat ergeben müssen. Die Statt vnd die Vestung / oder Schloß Hohen Aurach gehöret jetzt wider dem Hertzog. Die Grafen dieses Orths/ seyn deß Heil. Reichs Jägermeister gewesen / daher die Statt / neben dem Roten Löwen im Wappen/ ein Jägerhorn auff dem Helm führet. Crusius in Annal. Suev. Besold. in thes. pract. voc. Vr. Acta Publica: Vnd stehet in einer geschriebenen Chronick: Es soll anfänglich im Thal nur ein Wirtshauß gestanden seyn/ da die Fuhrleuth vber Nacht gelegen / welche die Vracher Staigen hinauff nacher Vlm fahren müssen: Vnnd sey diese Herrschafft an Würtenberg kommen/ Anno 1235. durch Heurath. Dann der letzte Graf dieses Geschlechts/ Namens Eckon, hatte Fraw Agnes von Zäringen/ Hertzogin von Teck/ zur Ehe/ die hatte zween Söhn/ mit jetztgedachtem Graf Eckhone, der eine hieß Berthold/ vnd war ein Münch zu Salmansweyler/ der ander Conrad/ Prediger Ordens zu Eßlingen/allda sein Wappen noch ist. Graf Eberhard von Würtenberg nahm diese Fraw Agnes zum Gemahl/vnd bekam also diese Herrschafft Vrach. Vnd dieses meldet besagtes Chronicon. Crusius schreibet part. 3. Annal. lib. I. cap. 7. daß Bertholdus, Graf von Aurach/ so auß einem Mönch/ Abbt zu Salomonsweiler worden/ vnnd Anno 1240. gestorben/ seinen Theil an dieser Graffschafft/ seinem Stieff Vatter/ Graf Eberharden zu Würtemberg/ vbergeben: Sein Bruder aber/ der Cuno, der zu Eßlingen auch Geistlich worden / habe hernach den andern Theil dem Prediger Closter daselbst / so Anno 1233. erbawen worden / geschenckt; welchen Theil aber Graff Eberhard / gegen etlichen Einkunfften/ außm Vlbach/ eingetauscht habe; daß also dergestalt die gantze Graffschafft ans Hauß Würtemberg kommen sey: Der auch/ im 8. Buch/ sagt/ es lige Aurach ein vnd siebentzig Teutsche Meilen von Venedig / wann man von dannen auff Blaubeuren/ Tissen/ Ottenbeuren/ Kempten/ Reuti/ Cirle/vnd Jnßbruck/ raise. Vnd im neundten Buch/ am 15. Capitel/ sagt er / daß allhie das jenige Wildschwein/ so/ noch vor etlichẽ Jahren/ in dem vndern Schloß in der Statt zu sehen war/ (vnnd vielleicht noch) der Gestalt Anno 1507. von Holtz gemacht worden/ daß es einem rechten Schwein ähnlich gesehen/

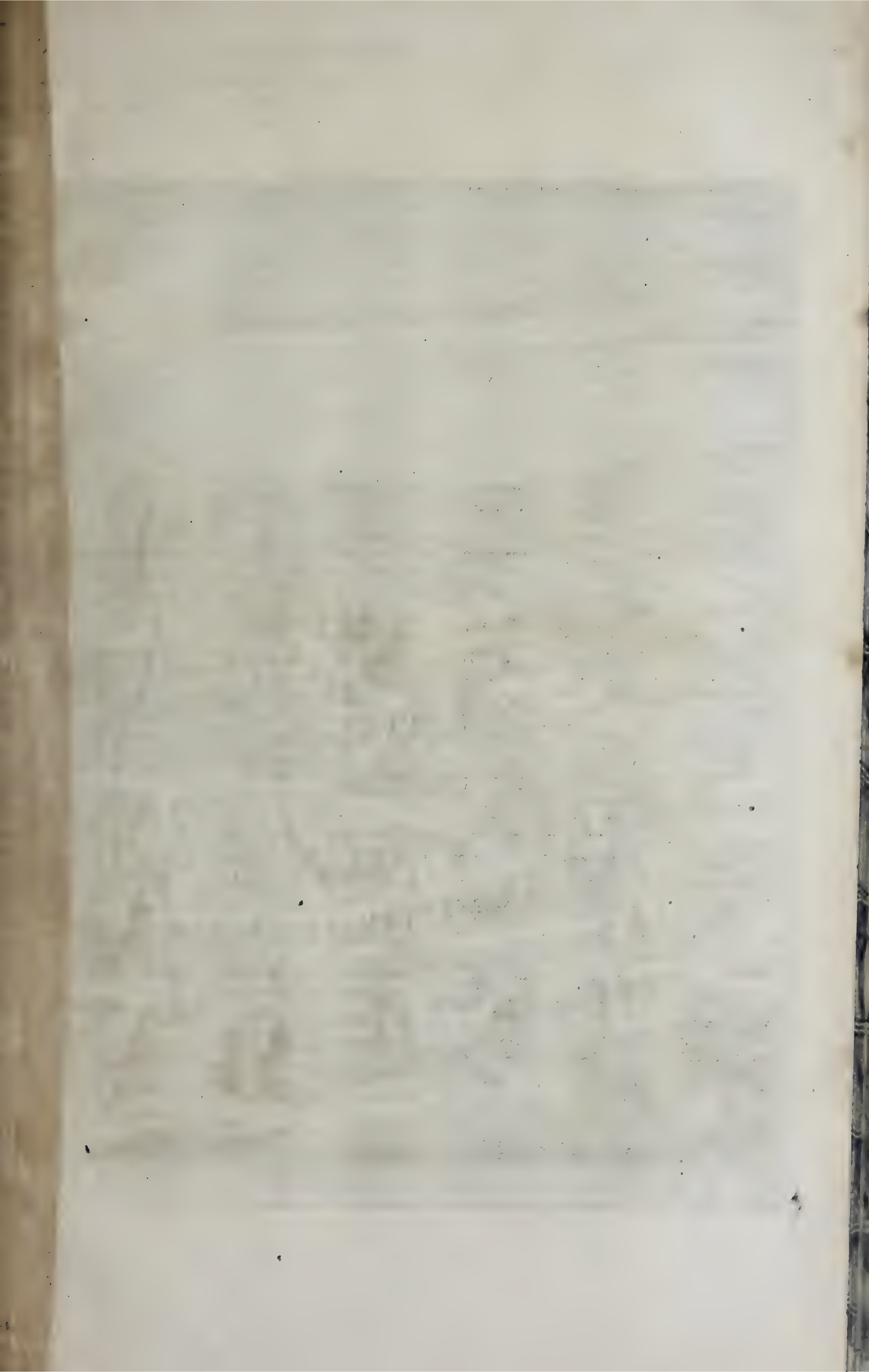



Aurach.


Böblingen.

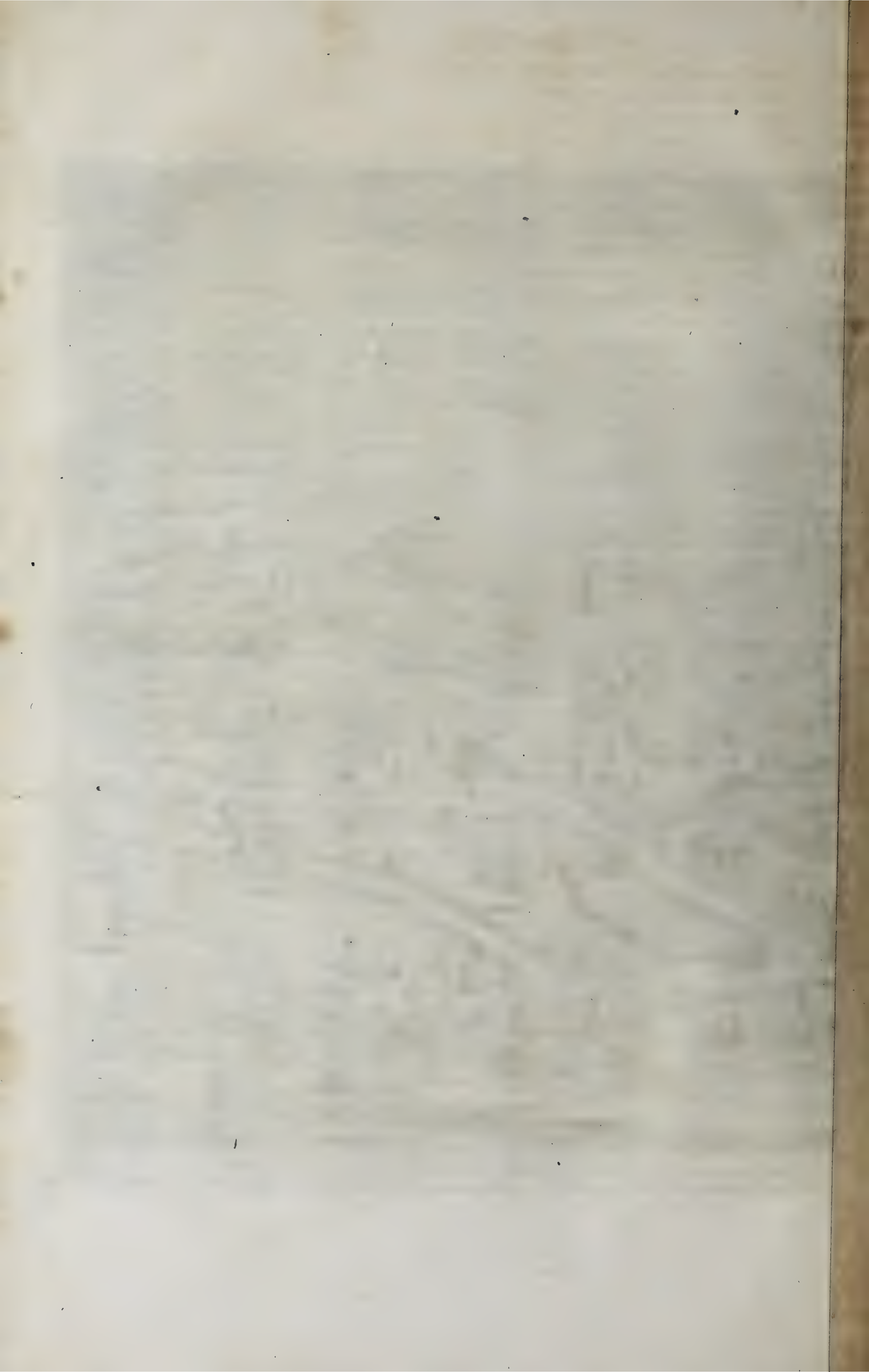

Balingen.
Hochen Zollern.







Baden.
A. Das Alt Schloß.
B. Das Newe Schloß.
C. Die Stifft kirch.
D. Der Spital.
E. Der Freidhoff
F. Die Cantzley.
G Ober thor
H Peter thor
I. Spital thor
K zum Ochsen
L Zum Baldreich
M Ober thor.
N Das Frey bad.
O. Zum Vngemach.
P. Zum külenbruñ.
Q. zum Greyffuogel.
R. Zum Salmen.
S. Die Oelbach.



hen/ vnnd gegen einem daher geloffen/ wann man mit einem Fuß auff ein Höltzlein getretten ist. Vnd stunden auff einer Tafel dabey diese Wort: An. 1507. fieng der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst Vlrich/ Hertzog zu Würtemberg/ rc. das WildSchwein auff dem Roßfeld/ zu Vrach; die Länge 7. Schuch 3. Zöll. die Höhe 5. Schuch 2. Zöll: Kopffs-Länge 23. Zöll; die Dicke drey Schuch zwey Zöll. Ein Meil Wegs oberhalb Aurach ligt auff der Alb/ der Fleck **Seeburg**/ ausser welchem/ in der Nachbarschafft/ von dem Bodem/ stätigs ein Wasser/ Manns Dicke/ herfür springet: so gnugsamb ist/ 3. Mühlen zu treiben: Seyn auch in der Gegend/ vnd daneben grosse Steinfelsen: Vnnd sihet man noch Wahrzeichen von einem Schloß/ auff einem Felsen/ vnd altes Gemäuer. Idem Crusius part. 2. lib. 9. c. 9.

Babenhausen/

EIN Marckt/ vnd schönes Schloß/ vier Meilen von Vlm/ vnd 2. von Weissenhorn/ auff Mündelheim zu/ vnnd auff einer Höhe gelegen; so vor Zeiten Castra Febiana geheissen haben solle/ wie Rhenanus vermeynt. Herr Anthonius Fugger/ so Anno 1560. gestorben/ hat im Jahr 1538. von einem Freyherren von Rechberg/ (Crusius sagt/ von den edlen von Rechberg) disen Ort/ mit allem Gericht/ vnnd Gerechtigkeit/ erkaufft/ vnd nachmals solches alles/ so zuvor ein Lehen gewesen/ bey dem Hertzog von Würtemberg/ nit mit einer geringen Summa Gelts/ frey/ vnnd erblich gemacht/ auch allda in der PfarrKirchen/ ein gar schöne Begräbnuß/ für sich/ seine Gemahlin/ vnd Erben/ auffrichten lassen. Gehört dieser Zeit Herrn Graf Hanß Frantz Fuggern zu; dessen Bruder/ Herr Graf Hanß Fugger/ die Herrschafft **Löder**/ zwischen Landsperg/ vnd Schongau/ aber noch in Schwaben/ nahend dem Schloß **Diessen**/ vnd dem Lech/ gelegen/ wie berichtet wirdt/ hat. In dem nächsten Teutschen Krieg hat Babenhausen vnderschiedliche Gäste gehabt/ vnd lag An. 1646. der Schwedische Feldmarschall/ H. Carl Gustaf Wrangel/ rc. allhie im Schloß.

Baden/

LIgt in der Mordnaw/ oder Ortenaw/ welche an einem Gebürg hergehet/ vnd den Fluß Kintzig hat. Ist ein kleines/ aber an Wein/ Korn/ vnd Hanff/ ein sehr fruchtbares Ländlein. Es ist Baden die Hauptstatt deß Marggraffthumb Baden: Welche sich in der besagten Mordnaw anfahet/ vnd gegen Occident an dem Rhein/ vnd gegen Orient an dem Schwartzwald endet/ wiewol sie sich zum guten Theil hinein in den Schwartzwald ziehet. Es ligt diese Statt in der Höhe/ vnnd gar vneben/ vnnd hat fast vmb/ vnd vmb Berge: So aber von Reben/ vnnd Wießwachs/ lustig seyn/ 5. Meil von Straßburg/ vier von Durlach/ vnd 1. Meil vom Rhein. Der Nahme kompt jhr von den warmen Bädern allda/ welche zu dẽ Kranckheiten/ so von kalten Flüssen herkommen/ wider den Krampff/ sonderlich das Podagra/ vnd den bösen Magen/ dienen. Der Haupt-Orth/ oder Kessel/ darauß das Wasser in grosser Menge quillet/ ist sonderlich zu sehen. Vñ ist solches Wasser/ so Schwefel/ Saltz/ vnd Alaun führet/ siedheiß. Es seyn sonsten noch eylff Quellen/ welche alle hell/ vnd eines Geschmacks/ aber doch an jhrer würcklichen Hitz vnd Wärme/ sehr vngleich seyn. Wird nicht allein in die gemeine Bäder/ vñ Brunnenkästen/ durch Teuchel vnd Röhren/ sondern auch in die Wirts- vnd meiste Häuser/ geleytet. Hergegen ist das kalte Wasser/ vnd der liebe kühle Wein/ desto rarer daselbsten. Vnd wegen solcher Bäder/ die entweder M. Aurelius Antoninus, oder Caracalla, die Keyser erfunden/ ist dieser Ort sehr alt. Vnd hat es vor diesem vil Badleut da geben: Wie dann die Gartenfrüchte in grosser Menge/ vnd sehr gut wachsen: Vnd ein Vberfluß an gesunden Speisen/ sonderlich von Fischen/ als Grundeln/ Forellen/ Salmen/ vñ Krebs/ vnnd allerley Geflügel/ zur Schnabelweyd gehörig/ da zu finden. Ist der Zeit der Römisch-Catholischen Religion/ vnd ligen in dẽ Statt Kirchen etliche Marggrafen von Baden. Das Fürstliche Schloß/ oder Residentz/ ligt noch höher/ als die Statt: Vnnd ist vor diesem Krieg/ wegen vieler schöner Sachen/

wol zu besichtigen gewesen. Der jetzt regierende Herr allda/ Marggraf Wilhelm/ hat etliche Söhn. Vid. Mart. Zeill. Itin. German. 1. vnd 2. Theil. Munsteri Cosmogr. J. M. Hessi. vnd D. Johan. Kieffers Beschreibungen deß Marggräfischen warmē Bads. Es haben die Herren Marggrafen von Baden/ neben diesem obgedachten Land/ auch die Marggraffschafft Hochberg/ die Landgraffschafft Susenberg/ vnd die Herrschafft Badenweiler/ im Brißgow: Wie auch die Herrschafft Rötel bey Basel.

In der Statt Kirchen/ die sonsten auch die Thumb Kirchen genandt wirdt/ ist bald/ wie man zur grossen Thür hinein gehet/ auff der Seiten/ auff einem Stein an der Wand/ diese Vralte Schrifft zu lesen: M. Aurelio Antonino Cęs. Imp. destinato, Imp. L. Septimi Severi Pertinacis Aug. Filio, Respub. Aquen. Es dienen die besagte warme Bäd/ neben den Tugenden/ so in gedachter Cosmographia stehen/ auch für das Zittern der Glieder. Walth. Rivius sagt in Speculo, daß solche denen gesundt seyen/ welche eine lange Zeit mit Leibwehe/ Grimmen/ vnnd Darmgicht/ geplaget worden. Man rühmet sie auch wider die Wassersucht. An. 1643. bemächtigten sich die verbundene Völcker dieser Statt/ vnnd plünderten sie/ sampt Gerspach auß; Steinbach aber brandten sie ab. Was das Land anbelangt/ so ist in dem Anno 1648. gemachten Gen. Reichs Fridenschluß versehen/ daß dem H. Marggraf Friederichen/ so der Aug. Conf. zugethan/ solle die vndere Marggraffschafft/ Item/ die Marggraffschafft Hochberg / sampt den Landschafften Rötelen/ Badenweyler/ vnd Sausenberg; Item/ die Aembter Stein/ vnd Renchingen/ restituirt werden: So auch/ wie man geschrieben/ An. 1649. geschehen. Sihe vnden Durlach: Wie dann auch Ih. Fürstl. Gn. in disem Jahr/ vnd Monat Decembri/ auff dem Craißtag zu Vlm/ durch Gesandten/ erschienen/ vnd/ vor seinem Herrn Vettern/ den Vorsitz gehabt hat: Welcher Herr Marggraf/ Namens Wilhelm/ Marggrafen Fortunati Eduardi, so Anno 1600. gestorben/ ältister Sohn/ der Cathol. Religion zugethan/ allhie zu Baden/ Hof hält/ vñ von dero ersten Frawen Gemahlin/ Frawen Catharina Vrsulä/ gebornen Gräfin von Hohen Zollern/ erzeuget hat. 1. Ferdinand. Maximil. Anno 1652. den 23. Sept. Leopold. Wilhelm. Anno 26. 16. Sept. 3. Philip. Sigism. Anno 27. 25. Aug. 4. vnnd 5. Wilhel. Christoph. vnd Hermann. Zwillinge/ An. 28. 12. Octobr. 6. Bernh. Anno 29. 22. Octobr. 7. Mariam Claram Elisabetham. Anno 30. 14. Octobr. Franciscam Anno 31. vnd Annam, Anno 35. In dem tomo 6. Theatri Europæi stehet/ daß Ihre Fürstl. Gn. Anno 1650. sich wider an eine Gräfin von Oettingen/ verheurat habe: Dero Herr Bruder/ Herr Marggraf Hermann/ wie ich finde/ von seiner Gemahlin/ einer Gräfin von Falckenberg/ Herrn Carl Gustaven/ bekommen hat. Von der Durlachischen Lini/ sihe vnten Durlach. Beeder regierenden Herren Marggrafen Monatliche Reichshülff/ bestehet auff 868. Gulden/ geben aber in die Schwäbische Craiß Cassa nur 736. nämlich Durlach 452. vnd Baden zu Baden/ 284. Gülden/ giengen also 132. Gülden ab/ so vielleicht H. Marggraf Wilhelm/ wegen der Graffschafft Spanheim/ ꝛc. (dann sie/ die Herren Marggrafen / auch einen Theil an der Grafschafft Spanheim/ vnd Rotennach: Item auch an der Graffschafft Eberstein/ Lohr/ vnd Malberg/ haben.) dem Ober Rheinischen Craiße zu erstatten haben mag: davon dann mehrer Bericht ermangelt. Zu Vnderhaltung deß Cammer Gerichts/ hat D. Beckers dreyerley Anschläg/ in dem er/ so/ wegen Badē/ Spanheim/ Rodenach/ Hochberg/ vnnd Rötteln / zusammen 321. Gulden bringet. In einer geschriebenen Verzeichnuß hab ich nur 107. fl. 32. Kr. gefunden. Bey einem andern aber jährlich 129. fl.

Badenweiler.

Ligt im Brißgow/ zwischen Freyburg vñ Basel/ vnnd gehöret in die obere Marggraffschafft Baden: Vnd hat Statt vnnd Schloß den Namen von dē berümbten Bad allda: Dessen Heylwasser auf einem Hügel entspringt/ daran gleich ein Berg ist/ hat Alaun/ Schwefel/ vnd Niter/ so gewärmet werden muß. Ist gleichwol beym Vrsprung law-

Badenweÿler.

Hoche Blawen

Das Schloß.

Ablauff võ Wermen Bad.

Weÿer

Oberweÿler

Bůchorn.

A B C D E F G H I K L

A. Pfarrkirch. C. Rahthauß. E. Oberthor. G. Seethor. I. Schwedische werck. L. Der Bodensee welcher allhier
B. Spital. D. Grädthens. F. Vnter thor. H. H. Creütz. K. Pulfer thurn. in 2½ Meilen breit ist.



läwlecht. Getruncken / eröffnet es die Verstopffung innerlicher Glieder : Vertreibet die alten Fieber: darinnen gebadet / hilfft es dē zerschmetterten / verrenckten Gliedern. Jst gut wid die Krätze / Grind / Aussatz / alte Geschwär / vnd Schäden. Auf den Würbel deß Kopffs gethan / oder gesprenget / trücknet es die Flüß auff.

Baindt / Bainde / Beind / Poundum,

EJn Nonnen Closter Cistertzer Ordens / Lateinisch Bintensis Abbatia genandt: Dessen Aebbtissin Crusius part. 3. Annal. Sueviæ lib. 4. c. 15. setzet / vnnd vorhero c. 4. f. 17. saget / daß solches Closter An. 1227. einē geringen Anfang gehabt habe. Ligt nicht weit von Weingarten / vnd Ravensburg: Vnd ist nicht sonderlichen Vermögens: Gleichwol ein Reichs- vnd Craißstand / dessen monatlich einfacher Anschlag 3. zu Fuß oder 12. Gulden ist: Vnd zum Cam̃ergericht jährlich 8. Gulden / oder / wie in einer geschriebenen Verzeichnuß ich gefunden. 8. fl. 21. Kr. 5. Heller (vorhin nur 5. fl. ordinariè,) zu geben hat.

Bakanang / Backnanga.

LJgt im Hertzogthumb Würtenberg an der Muhrr / in Wälden / alda ein Probstey auff einem Berg / daselbst etliche Marggrafen von Baden jhr Begräbnuß haben / als denen diser Ort vor der Zeit gehöret hat: Derē auch einer / nämlich / Marggraf Herman̄ / besagtes Collegium Canonicorum, gestifftet / welches Rudolpus von Weißach / der letzte seines Geschlechts / so diese Statt mit Mawren vmbgeben / vmbs Jar Christi 1290. reichlichen begabet hat. Crusius in Annal. Suevicis. Ligt jetzt meistētheils eingeäschert. Jn einem geschriebenen Chronico stehet / es lige dise Statt im Muhrrerthal / an einem lustigen Orth / allda gleichwol wenig Weinwachs / aber vmb diese Refier herumb / hab es Weingarten genug / daß also vil Wein jährlichen in die Statt von den vmbligendē Oertern gebracht werden. Es habe auch ein schönes lustiges Wiesenthal / biß an Fischbach hinauff / dem obgedachten Stifft allhie gehörig / so Marggraf Rudolph von Baden / An. 1287. gestifftet habe: Vnd seye in der schönen Stiffts-Kirchen ein trefflich Orgelwerck. An. 1614. habe mā die alte abgangene Statt- vnd Pfarr Kirchen / widerum̄ an etlichen Orten restauriret / sonderlich den Glock- vn̄ Kirchenthurn abgebrochen. Das newe Schloß / vn̄ Fürstliche Residentz allhie zu Backanang / seye von Hertzog Friederich zu Würtenberg zu bawen angefangen worden. Besoldus in Thes. pr. von Baden. p. m. 83. sagt / daß Marggraf Hermann zu Baden / An. Christi 1116. in seinem Dorff Backenau / das Closter der regulirten Canonichen S. Augustini, zu Ehr / vnnd Lob deß Martyrers Pancratii, gestifftet / vnnd solche Stifftung Bischoff Bruno zu Speyer / Anno 1122. bestättiget habe. Vnd dieses Collegiat Stifft ist dem Hertzog von Würtemberg / vermög deß 1648. getroffenen allgemeinen Reichs-Friedens / wider zugefallen: Die Statt aber solle noch der Zeit / nach jhrem erlittenen grossen Brand / sich nicht erholt haben.

Balingen.

STatt vnnd Ampt im Hertzogthumb Württenberg gelegen / aber der Zeit Herren Heinrich Schlicken / Graffen zu Passaun vnnd Weiß Kirchen / Herren der Stätt vnnd Aempter Balingen / Duttlingen / Ebingen / vnnd Rosenfeld / Herren auff Plan / Gottschaw / Polick / Hawenstein / Käyserlichem geheimen Rath / Hoff- Kriegs Raths- Præsidenten / vnnd Cämmerer / auch Obristen Land- Cammerer deß Marggrafftthumbs Mähren / etc. gehörig. Jst vmbs Jahr 1255. zu einer Statt worden / vnnd etwan Anno 1396. oder 1408. durch Kauff / vmb zwey vnnd zwantzig tausendt Gülden / von den Grafen von Zollern an Würtenberg kom̄en. Jst nit groß / hat aber einen fruchtbaren Boden: vnd vom Abend die Grafschafft Hochberg / vn̄ also in der Nachbarschafft die Stätte Schemberg / Horb / Bintzdorff / Friedingen / vnnd Rotenburg.

Es ist nicht weit darvon der weitbeschreyte Hewberg / darauff die Hexen jhren Tantz halten sollen. Vnnd wann man von Balingen gegen Mittag reyset / so trifft man

einen sehr hohen Felsen an / die Lochen genandt/so zu dē Schwäbischen Alpgebürg gehörig / das man zu Balingen siehet/ vnd dessen ein Theil die Schär genennet wird. Der Flecken Bondorff gehört in dieses Ampt: Wie hievon Crusius in seinen Annalibus Suevicis zu lesen. In einer geschriebenen Chronick stehet / von dem Vrsprung dieser Statt/daß eine Mühle an dem Ort/da Balingen gebawet/ an dem Wasser Deya gestanden / in welcher die Dörffer Endingen / Roßwangen/ Weyla an der Lochen/ Entzigen/Hesselwangen/Streyscha/Zollhausen/ wegen Mangel Wassers/habē mahlen müssen/wie es dañ noch jetzt in der Mülen/an besagtem Wasser/geschihet. Diese Mühlen habe einem Edelmann auff dem Hürschberg/ nicht weit von Balingen/ gehört/ der mehr/ als sich gebührete/vom Müller haben wolte: Daher solcher seinen Junckern vberfallen/ das Schloß gestürmet/ vnd jhme alles auff dem Hürschberg verbrandt / vnd sich an die Herrschafft Schalckburg/ vnd Hohenzollern begeben: Vnd ward also dieser Ort folgends auß einem Weylar ein Stättlein / vnnd solches mit Mauren vmbgeben: Auch die Stein ab dem Hürschberg / damit der verjagte Edelmann nicht mehr allda das Schloß bawen konte/hinweg geführet/vnd zur Newen Kirchen/ꝛc. gebraucht: Das Stättlein aber sey Baldingen genannt worden / daß jhnen die Bawleuth bald lingen lassen / vnnd daß es in grosser Eyl von dem Müller/vnd seinen Gehülffen/ auß Forcht/ wegen deß vertriebenen Edelmanns/vnd seines Anhangs/vmbmauret worden.

Anno 1286. am Heiligen Pfingsttage/ist solche Statt Baldingen / in dem Krieg der Stauffer von Hohenberg/bey Rothweil gelegen/ vnnd der Grafen von Hohenzollern / (darzu die Vertriebene von Hürschberg nit wenig geholffen) belagert/ eyngenom̃en/ vnd auff den Boden abgebrandt: Folgends von der Deya besser hinauß/wo sie jetzt stehet/gebawet worden : Da die Alte vorhin gestanden/wo noch der alte Marckt/vnd die Kraut-Gärten vor dem Vntern Thor am Mühlbach/ seyn. Anno 1394. oder 1430. sey diese Statt von Hohenzollern/durch Kauff/ vmb vier vnd zwantzig tausend Gülden/oder aber Pfundt Heller/ an Würtenberg kommen. An. 1443. sey der schöne Thurn/an d' Pfarr-Kirchen allhie zuerbawen angefangen worden/ in welchem Jahr der erste Würtenbergische Obervogt allda/Graf Peter von Hohenberg gestorben/ vnd allhie begraben worden. An. 1607. den 2. Januarij sey die Helffte dieser Statt abgebronnen. Anno 1643. lagen die Chur Bäyrischen allhie; da dann/ als der Weymarische General von Rosen/ auff ein halbe Stund ohngefehr davon/ im Dorff Geyßlingen/ vbernachten wolte/ jhme/ den 7. Novemb. der Obrist Sporck eingefallen/ vnd darüber gemeldtes Dorff an 4. Seiten angesteckt worden ist. Anno 1647. ward Balingen/ von den Frantzosen auff Gnad/ vnd Vngnad/ erobert.

Bebenhausen/

EIn vornehmes Manns Closter Cistertzer Ordens/ im Hertzogthum̃ Würtemberg/ vnd ein halbe Meil ohngefehr von Tübingen gelegen/ so Pfaltzgraf Rudolff von Tübingen vmbs Jahr 1181. vnnd seine Gemahlin / gestifftet; allda auch etliche Grafen von Tübingen begraben ligen. Der besagte Stiffter/ so An. 1219. gestorben/ hat solches Closter anfangs für den Præmonstrater Orden erbawt; hernach aber seyn die Cistercienser Mönch allda eingeführt worden. Theils sagen/daß allbereyt im Jahr 700. dises Closter durch Bebonem, einen Hertzog in Alemannien; Andere aber/ durch die Edelleuth von Lustnow/ gestifftet/ aber von dem gedachten Rudolpho mehrers begütert wordē. Der erste Abbt hieß Diepoldus, von dessen Nachfolgern Crusius zu lesen. Der erste Evangelische Abbt war Eberhardus Bidenbach der H. Schrifft Doctor. Es gehören solchem Closter die Dörffer / Weilschönbuch/ Offtertingen/ Lustenaw / Jesingen / Reißen/ vnd Immenhausen. Vnd hat das Kloster einen grossen Begriff vnnd ein feine Kirchen. Vnd wurden vorhin/an statt der Mönch sechtzig Fürstliche Stipendiaten bey der Schuel darinn / sampt jhren Præceptoribus, vnderhalten/ auff die der Abbt seine Inspectiones gehabt: Folgends ward dieses Closter den Römisch-Catholischen

wider

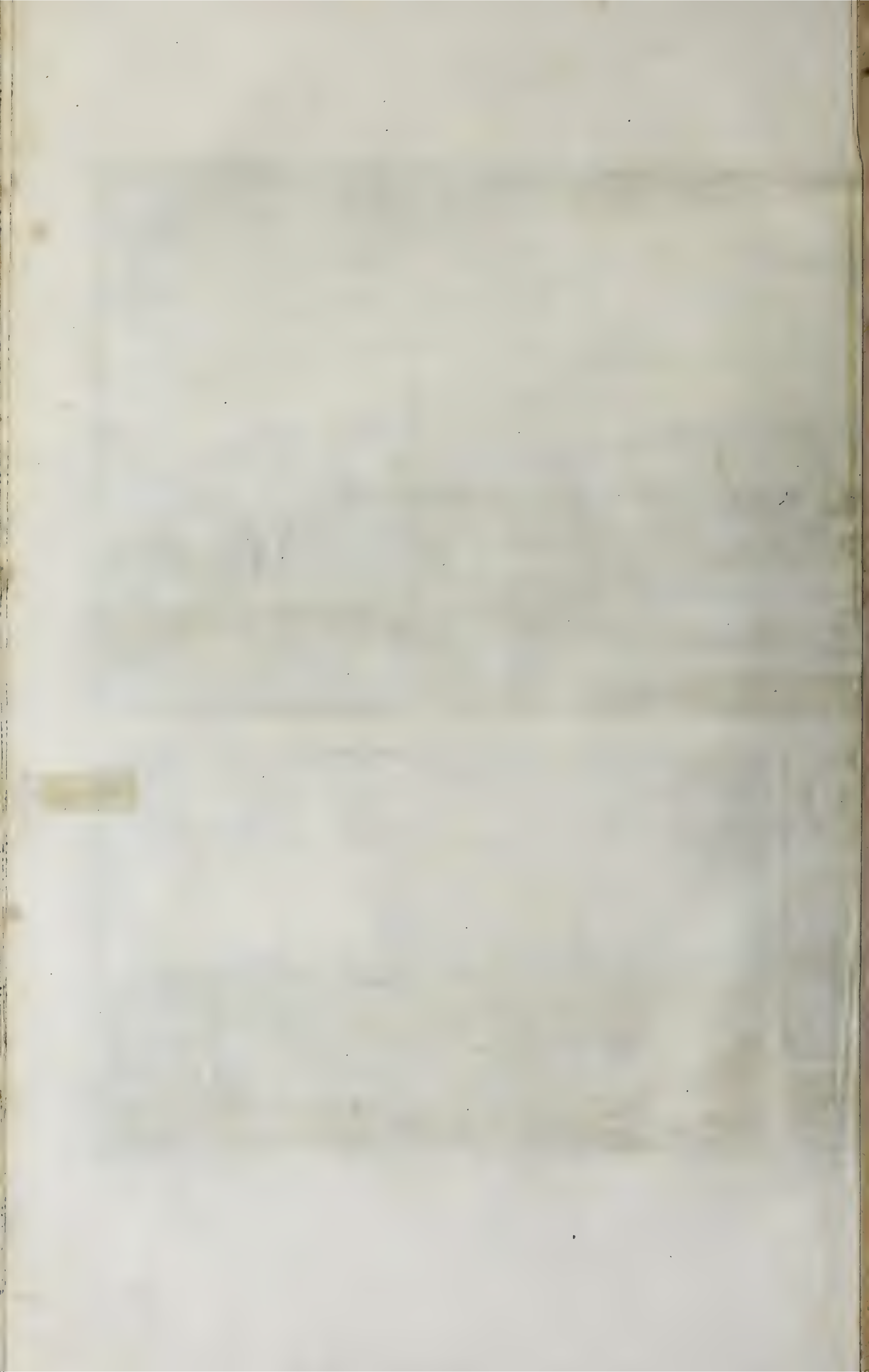


Beſigheim.

Entz flu.







wider eingeraumbt; Aber An. 1649. vermög deß General Frieden Schlusses/ Ihr F. Gn. Herrn Eberharden/ Hertzogen zu Würtemberg/ &c. restituirt: So Herrn Doctorem, J. Valentin. Andreæ, zum Abbt dahin verordnet/ vnd die Fürstliche Schuel allda wider anrichten hat lassen. Siehe von solchem Closter/ obgedachten Crusium, an vnderschiedlichen Orthen seiner Schwäbischen Chronic.

Beblingen.

AMpt / vnnd Statt im Würtenberger Land in der Höhe gelegen / darumb es Wälder/ Wiesen/ Aecker/ Wein- vnd andere Gärten hat. Es gehören in das Fürstliche Ampt allhie / das Stättlein Sindelfingen/ die Dörffer Schönaich/ Eningē/ Oettingen/ Schafhausen/ Magstatt/ vnd andere mehr. Es ist aber Statt/ vnd Schloß/ sampt dem Wald/ Teich/ vnnd 2. Dörffern/ auch der Jagt Gerechtigkeit im Schönbuch/ vnd Glemswald/ An. 1357. vō Pfaltzgraf Gozzone (Gottfrieden) von Tübingē/ den Grafen zu Würtemberg/ Eberhardo, vnd Ulrico, vmb 14500. Pfund Heller/ verkaufft worden; wie Crusius, Paralip. rerum Suevicarum libro, berichtet.

Beilstein.

DIeses Stättlein ligt in der Gegend vmb Botwar/ in einem schönen Wiesenthal/ an einem Berg / mit Weingärten hüpsch vmbgeben Auf dem Berg stehen dz Schloß/ die Kirchen vnd Pfarrhauß. Solle Anno 1274. seyn vmbmawret worden. Auff besagtem Berg-Schloß / hat Herr Wolff von Wimmerstein/ der gleissend Wolff genañt/ etwan gewohnet / welcher mit Graf Eberharden von Würtenberg Feindschafft gehabt/ biß endlich die Sach vertragen worden/ vnnd gedachter Wolff/ als der letzte seines Geschlechts/ dise seine Herrschafft Beylstein/ dem Grafen von Würtenberg/ mit sampt kleinen Botwar/ vermacht hat/ so Anno 1338. geschehen seyn solle. Vnd ist jetzt noch ein Ampt. Es führet dieses Stättlein in seinem Wappen ein Müllers Beyhel/ vnnd Mühlrad/ vnd gehören dahin folgende Flecken/ als Oberstenfeld/ Sanct Petersberg/ Grünaw/ Burstell/ Hohen Riedern/ vnnd Wintzelhausen. Es schreibet Crusius Paralip. Annal. Suev. fol. 41 daß zwischen Beylstein/ vnnd dem Kloster Oberstenfeld/ im Wiesenthal / sich die Storcken jährlich Hauffenweiß samblen/ folgends von dannen hinweg fliehen/ sich auf die Schiff setzen/ vnd also vber Meer kommen.

Beinheim.

DIeses Marggräfisch Badisch Stättlein ligt beym Rhein / vnterhalb deß Dorffs Kembsheim/ vnd oberhalb der Statt Seltz/ auff Gallischen Boden/ dardurch die Reyß von Speyer auff Straßburg/ an selbiger Seiten deß Rheins gehet. Die Herrn von Fleckenstein haben in Beinheim ein gefreytes Hauß/ vnnd die Alten von Fleckenstein in der Kirchen zu Alten Beinheim / so ein Mühl ausser dem Stättlein/ ihr Begräbnuß. Hertzog in der Elsasser Chronick. Beinheim ist zwar auch jhr gewesen / aber die Marggrafen von Baden haben es in einer Vehd eyngenommen. Dn. Jugnitii collectanea m. scrip.

Berneck.

BEy Altenstaig / vnnd Wild Berg / im Schwartzwald/ so Munsterus, in Beschreibung deß Württenberger Lands/ ein Württembergisch Schloß/ vnd Stättlein/ nennet. Andere sagen/ sey ein Schloß/ vnd Fleck.

Besikheim/

AM Necker/ wo die Entz darein fället. Hat 2. alte Schlösser/ Weingebürg/ fruchtbare Aecker/ Gärten/ Wiesen/ Wälder/ viel Fisch / mittelmässige Gebäw / ein schöne Kirch in dem Obern Theil der Statt / vier Thor/ einen Ober- vnd Vntervogt. Hat vorhin zur Marggraffschafft Baden gehört. Hernach hat Marggraff Carl/ damit er sich auß seiner Gefängnuß loß machte: An. 1463. solchen Orth Pfaltzgraff Friederich dem

Sieg-

Sieghafften/ biß er jhn wider mit Gelt lösete/ vbergeben. In dem Bäyrischen Krieg hat denselbigen Hertzog Vlrich von Würtenberg/ Anno 1504. mit andern Orten eyngenommen. Es ist aber Statt/ vnd Ampt/ Anno 1529 dem Marggraffthumb Baden/ von Königs Ferdinandi I. damaliger Regierung in dem Hertzogthumb Würtenberg/ restituiret worden/ darbey es auch sein Verbleibens gehabt/ biß Hertzog Friderich võ Würtenberg/ Anno 1595. von Marggraf Friederich Ernsten zu Baden/ diß Besitzen/ sampt Mündelsheim/ (so gegen vber an dem Necker ligt/) vnd andern Orthen/ erkaufft hat. An den Ecken der obbesagten zwey Schlösser/ stehen runde Thürnen/ auß welchen vor Zeiten die Räuber außgefallen seyn. Vnd wegen solcher zwey Raubschlösser solle auch diese Statt den Nahmen haben/ gleichsamb Böß-Eck. Crusius in Annal. Suevicis. Anno 1643. namen die Käyserisch. vnd Bäyrischen diesen Orth/ vnnd andere mehr/ den Frantzosen/ so solche innhatten/ wider ab.

Beuren.

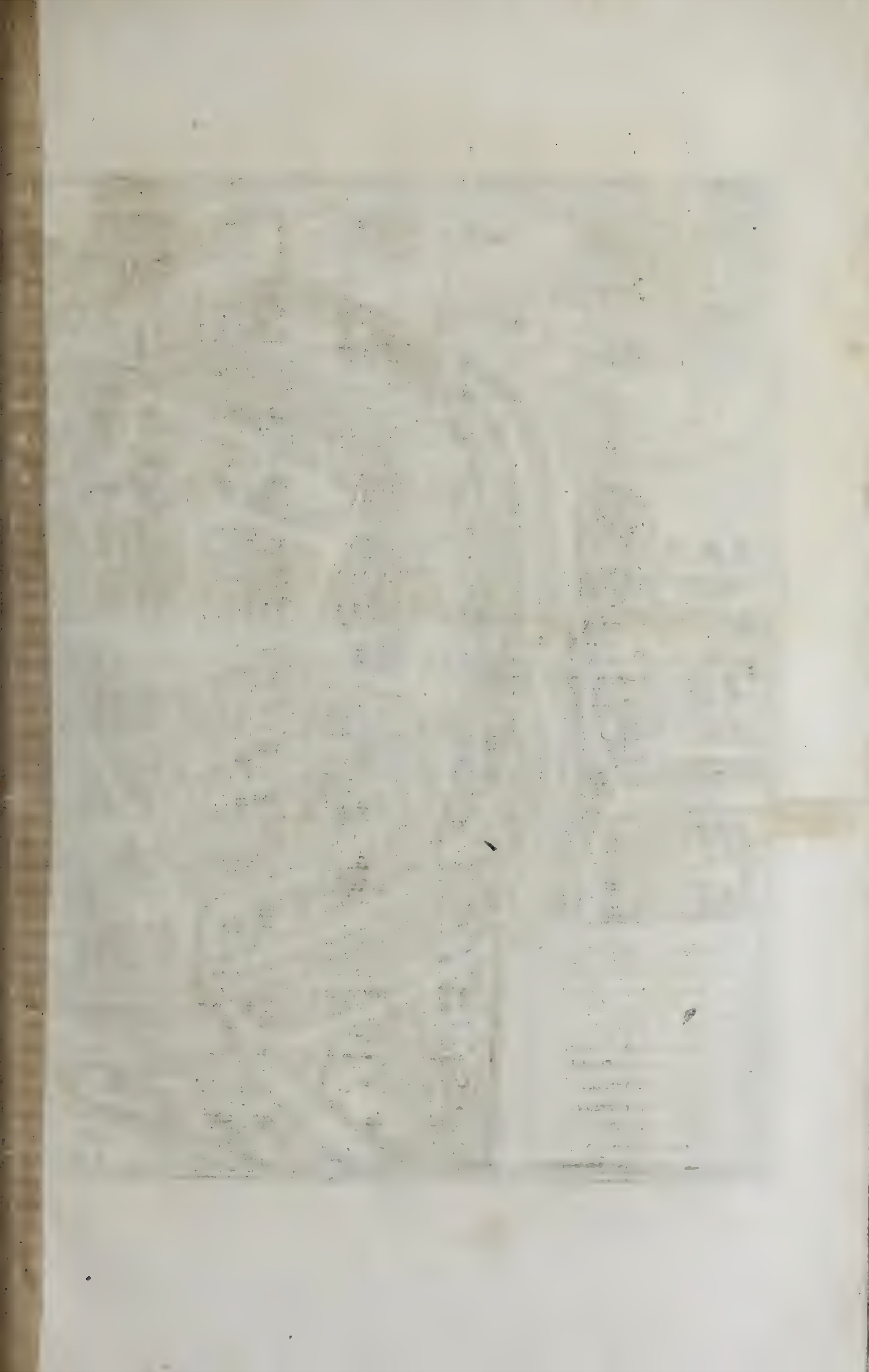
DIeses Nahmens seyn vnderschiedtliche Ort in Schwaben/ als 1. im Thonaw-Thal/ an der Thonaw/ zwischen Mülen/ vnd Friding; so aber gemeinlich Beyern geschrieben wird/ vnd ein Stättlein seyn solle. 2. in der Fürstenbergischen Grafschafft Heyligenberg/ nicht weit vom Heiligenberg/ in welchem Beuren ein Fürstenberg-Heyligenbergisch Laãdgericht ist. 3. Ein Schloß/ zwischen den Clöstern Münchsrott/ vnd Gutenzell/ oberhalb dem Lauberbad/ vnd dem Schloß Schwendi/ am Fluß Rott: welcher nahend dem Schloß Delmesingen/ vnderhalb dem Schloß Erbach/ vnd oberhalb Vlm/ in die Thonaw fällt/ vnd ein anders Wasser ist/ als das zu Weissenhorn/ so auch Rott genant wirdt. 4. Beuren/ zwischen besagten Stättlein Weissenhorn/ vnd Güntzburg/ so ein Dorff. Vnnd dann 5. Closterbeyern/ nahend dem Schloß Schöneck/ vnd Babenhausen/ bey d' Güntz/ so ein Nonnen Closter/ Franciscaner Ordẽs.

Biberach.

ES solle diese Statt von den Bibern/ welche in diesem sumpffigen Orth/ da noch die Statt stehet/ gewohnet/ den Namen haben/ daß sie anfänglich Biberbach/ das ist/ ein Bach/ darinnen die Biber wohnen/ genennet worden: Wie dann diese Statt auch in jhrem Wappen/ von Alters her/ einen Biber führet: Auß welchem hernach der Name Biberach/ durch Außlassung eines einigen Buchstabens B/ worden/ den Theils noch mehrers verkürtzen/ vnnd Bibrach schreiben.

Wann diese Statt erstlich auffkommen/ kan man nicht eygentlich wissen. G. Bruschius zwar in Beschreibung deß Stiffts Buchaw meldet/ daß die Grafen von Kesselberg auff dem nächsten Berg bey Biberach/ der Kesselsberg genant/ ein Schloß vnd Sitz gehabt/ vnd vnten im Planchtal mit dẽ Hunnen eine Schlacht gethan/ in welcher der Graf Otho/ mit seinen dreyen Söhnen vm̃kommen/ der vierdte Sohn hernacher auß Hertzleyd/ ohne Leibs Erben abgestorbẽ/ das Schloß/ vnnd die Kirch/ auff dem Kesselsberg/ zerrissen vnd verbrandt worden/ vnd also dieser Stamm/ vnd jhr Sitz/ ein Ende genommen/ da sey dazumal Biberach ein grosser Fleck gewesen/ welches geschehen An. 800. Vorhero in Anno 751. vnter dem Frantzösischen König Pipino, findet sich/ daß Bibrach schon ein Dorff gewesen: Weiters kan man nicht kommen. Ist gleichwol das Alter von Anno 751. biß 1641. auff die 890. Jahr. Es solle auff dem nächsten Berg/ der Gigelberg genandt/ (vber welchen Berg dañ die Stattmawer zum theil geführet/ vnd dieser Berg also theils in die Statt hinein reychet) auff dem erhöchten Berglein/ vnter welchem die Büchsenschützen jhren Weinkeller haben/ ein Schloß gestanden seyn/ vnd auff demselben ein Edelmann gewohnet. Vnd hat es zwar das Ansehen darzu: Dann diß Berglein erhöhet ist/ vnnd ferne vnten ein kleine Tieffe hat/ als ob da ein Graben gewesen wäre. Zu nächst bey diesem Berglein/ hat man/ bey kurtzen Jahren/ einen Ziegel Ofen vnter dem Erdrich/ als man da die Dornhe-

cken





iberach.
1. S. Martini Pfarrkirch.
2. Das Gotts H: Spital.
3. Schwestern Clause.
4. S. Nicolai Capell.
5. Das Rahthauß.
6. Gredt oder Kornhauß.
7. Der Zechend Stadel.
8. Der Saltz Stadel.
9. Der Statt Cantzleij.
10. Der Statt Eich.
11. Der Pfarrhoff.
12. Geschlechter Stuben.
13. Das Ober thor.
14. Grabenthor.
15. Spital thor.
16. Siechenthor.
17. Der Einlaß.
18. Rechthor.
19. Burger thurn.
20. Die Blaichinen.
21. Schützenhause.



cken außzureuten gegraben/ gefunden/ allda man vielleicht vor Zeiten Stein vñ Ziegel zu den Häusern der new auffgehenden Statt/ gebrant hat. Es hat auf den nächsten vmbligenden Bergen viel Wäld gehabt/ die man in folgender Zeit außgereutet/ vnnd zu Aeckern gemacht. Es gibt auch noch gern Holtz allda: Dann an der Hertstaig hat es viel Holtzbierebäum/ daß es schier ein kleines Wäldlein ist. Daher soll die Holtzmühlen vor dem Obern Thor den Namen haben/ dieweil vor Jahren lauter Holtz vñ Wälde alda gewesen/ darinn dañ dise Mühlen gelegen. Es ist Biberach ein alte Reichsstatt; wañ sie aber in eine Ringmawer eingefaßt wordē/ ist vnwißēd. Mag aber zun Zeiten Keysers Friderici deß Andern/ da auch andere Stätt in Schwaben/ als Reutlingen/ Eßlingen/ Heylbronn/ rc. vmbmauret worden/ geschehen seyn. Sie ist erstlich kleiner gewesen/ vnd hat allein biß an den Thurn bey dem Kirchhoff gereycht/ wie dañ noch die Fußstapffen vorhanden seyn / daß die alte Stattmauer an den Kirchhoff der Schlachtmetzig wird zugangen seyn: Das ander alles/ was jetzunder vnterm Thurn/ dē Spitalthor zu ligt/ ist erst hernach darzu kommen. Das Bad vnten am Kirchhoff/ bey der Capell/ vñ dem Pfarrhoff hinüber/ ist dazumal vor der Statt draussen gelegen gewesen/ vnd hat das Bad auff dem Graben geheissen. Dann dazumal der Stattgraben allda an dem Kirchhoff (wie dañ noch zu nächst ein Bach darfür fleußt) hingangen ist/ vnd also das Bad auff dem Graben gelegen gewesen. Vnd ist noch diser Vntertheil dˀ Statt auf den heutigē Tag feuchter vnd sumpffiger/ dann der Obertheil/ also daß vil Häuser befunden worden/ welche allda auf Pfäl gebawet seyn/ vnd kan man vō der Feuchte wegen/ keine rechtschaffene Keller graben. Dann/ wañ man schier nur eines Knyes tieffs gräbet/ so will es gleich Wasser geben. Es ligt auch vor der Statt draussen eine Wiesen/ der Soden genennet/ welche vor kurtzen Jaren so sumpffig vnd Bodenloß gewesen/ daß das Vieh auf der Weyde darinn bestecket/ vnd man sie auch nicht Hewen können/ biß daß sie mit Erdrich beschüttet/ außgefüllet/ vnd erhöhet worden/ daß sie jetzunder kan gehewet/ vnnd das Vieh darauff geweydet werden. Ein solche Wiese ist auch besser draussen/ in den Brunn-Adern genannt/ welche deßgleichen sehr sumpffig/ daß sie auch bey wenig Jahren beschütt/ vnd noch täglich gebawet wirdt: Es hat die Statt einen grossen Thurn am Antritt deß Gigelbergs/ der weisse Thurn genannt/ welcher erst Anno 1481. ist gebawet worden. In dieses Thurns Grund hat man Menschen Bein/ Bogen vnd Pfeil/ gefunden/ daß vermuthlich / es sey vor Zeiten in dieser Gegend etwan eine Schlacht geschehen/ vnnd allda die Todtencörper/ vnd Wehren/ geworffen worden. Es ligt sonsten diese Statt in einē Thal/ zwischen den Bergen/ hat lustige Thäler/ in welchen schöne Wiesen/ Gärten/ vnnd Aecker/ ligen / vnnd dardurch schönes lautere Wasser lauffen. Hat einen guten gesunden Lufft/ vnnd Wasser: Vnd gibt der Alenbronnen der Statt nicht allein genug Trinckwasser in den Teucheln hineyn/ sondern auch von sich einen lustigen lautern Bach / welcher bald vnterm Vrsprung etliche Mülen nacheinander treibet/ ferners durch die Statt hinlaufft/ auch in solcher eine Mühlen treibet.

Es laufft sonst auch ein anderer Bach durch die Statt/ welcher zum Theil von der Riß/ zum Theil von etlichen Brunn Adern herkompt/ vnnd vor der Statt draussen der Schwartzbach/ von seiner schwartzen Farb wegen/ genennet wirdt. Diese beyde Bäch kommen im Außgang vnter der Stattmauren zusammen / vnnd fliessen vor der Statt draussen in die Riß: Welcher Fluß seinen Vrsprung ein Meil Wegs ob Biberach/ bey dem Stattlein Winterstätten hat / vnnd zunächst an Biberach hinlaufft / vnnd etwan zwo Meil Wegs vnterhalb bey dem Flecken Rißthissen/ auff Vlm zu gelegen in die Thonaw kompt. Ist ein Fischreich / vnnd lustig Wasser. Es hat in der Nähe auf der Statt Boden/ ein Bad / der Jordan genandt/ welches Wasser das Ansehen / als ob es in seinem Vrsprung Schwefel habe/ das muß man wärmen. Wirdt jährlich im Frühling allda Bad gehalten/ vnd fast für die Räudigkeit gebraucht: Darbey ein Wirtshauß für die Badleuthe. Der Boden vmb diese Statt trägt Korn/ vnd anders Geträids/ als Vesen/ Rocken/ Habern/ Gersten/ Erbsen/ Rüben/ genug: Item/ Gartenspeiß/ als Zwi-

beln/Kraut/ꝛc. Obs. So hat es in dem benachbarten Algöw zimlich Vieh zur Fleischspeiß: Auch zimlich viel Wasser/ Weyher/ vnnd See/ vmb die Statt/ daß man auch die Fisch vmb einen leydenlichen Pfenning haben mag. So hat es auch zimlich viel Wäld herumb/ auß welchen man das Zimmer- vnd Brennholtz: Item/ Bretter/ Latten/ vnd dergleichen Sachen/ vmb einen zimlichē Kauffschilling haben mag. Es ligen auch viel ReichsStätt/ vnd Oesterreichische Stättlein/ in der Nähe/ Ringsweiß herumb/ als Vlm/ Memmingen/ Leutkirch/ Waldsee/ Ravenspurg/ Yßni/ Pfullendorff/ Saulgē/ Munderkingen/ Riedlingen/ Ehingen/ ꝛc. Item/ die Klöster Schussenried/ Ochsenhausen/ Zwyfalten/ Marchthal/ Münchrot/ (derē Aebte der Zeit/ Matthæus, Wunibaldus, Ulricus, Conradus, Ludovicus, heissen) Guttenzell/ Heggbach/ Baynd/ (deren Aebtissin jetzt Anna-Margretha/ Scholastica, vnd Catharina/ seyn/) vnd andere mehr. Das gröste Gewerb diser Statt/ ist mit dem Barchat/ daher das Weberhandwerck/ die andere Hādwercke alle vbertrifft. Die Statt hat anfänglich einen blawen Biber/ in einem weissen Feld/ mit einer roten Cron geführet: Als aber zu deß zu Bruck in Flandern gefangenen Ertzhertzogs Maximiliani von Oesterreich/ hernach Käysers dieses Nahmens deß Ersten/ Erledigung/ auch die von Biberach ein Fähnlein Landsknecht/ in schwartz bekleydet/ zusammen gebracht/ haben sie/ auf jhres Hauptmanns Bitt/ erlanget/ daß sie die Feldung blaw/ vnnd den Biber/ sampt der Cron/ gantz güldin führen möchten: So geschehen An. 1487. Vnd hat folgends Gottschalck Glock/ Burger/ vnd deß Raths allda/ durch Erzehlung dieser Geschicht/ vom Keyser Maximil. II. der Statt die Freyheit/ mit rotē Wachs zu besiglen/ erlanget. Es hat in derselben auch ein herrliches/ reiches/ vnd weitberümbtes Spital/ in welchem die vermögliche Bürger Pfründen kauffen könten: Die andere Arme/ Dürfftige/ vñ Krancke aber/ vmbsonst eingenommen werden: Dahin man auch die arme BürgersKinder/ welche jre Eltern verloren/ oder von denselben/ vmb grosser Anzal/ vnd Armut willē/ nit alle können erhalten werden/ thut/ denen man einen eigenen Teutschen Schulmeister hält: Massen auch armer Leut taugenliche Kinder/ von beyden Religionen/ darinnen alimentirt/ vnd zu den Studiis aufferzogen werden. Es soll dieses Spital erstlich von den Edlen zu Essendorff seyn gestifftet worden/ welche jhren Sitz in dem Schloß Horn/ ein kleine Meil Wegs von Biberach gelegen/ gehabt haben/ deren Stamm erst bey kurtzen Jahren/ an Mannschafft abgestorben ist: Wie dessen Fundation ein Lateinische Schrifft auff einer alten Tafel stehend/ außweisen solle/ so vmbs Jahr Christi 1239. beschehen.

An. 1516. gieng/ durch Fahrlässigkeit/ ein Fewer in dem Salmonsweilischen Hoff auf/ welches der entstandene Wind weit außgebreytet/ darvon dañ nit allein dieser gemelte Hof/ sondern auch schier die halbe Statt/ vñ also auch das Spital verbronnen/ zusampt einem grossen Hauffen Korns/ welches hernacher/ sampt anderm Abraumb von den verbrunnenen Häusern/ auff den Stattgraben herumb geführet/ derselb damit beschüttet/ vñ erhöhet worden/ daher man dañ noch verbrōnen Körnlein allda außgräbet. Der Spital aber ist dazumal von newem wieder auffgerichtet/ vnnd Anno 1519. außgebawet worden: Welcher ein grosse Freyheit/ der vnvermessen Todtschläger halben/ hat/ die im selbigen/ vnd etlich Schritt darvon/ Sicherheit haben/ vnd von den Anklägern nit mögen angerennet werden. Die Capell auf dem Kirchhoff soll vorZeiten der Statt Pfarrkirche gewesen/ vnd folgends die jetzige Pfarrkirchen zu S. Martin gebawet worden seyn/ welche dann in zimlicher Grösse ist/ auch einen hohen herrlichen Thurn hat/ dessen oberster Knopff (der doch vnten auff dem Erdrich ein kleines Ansehen/) als er/ bey kurtzen Jahren/ von einē starcken Wind herab geworffen worden/ in solcher Grösse gewesen/ daß er 11. Viertheil Frucht gefasset/ vnnd als drey Künstler jhn wider auffgesetzt/ sie auf demselben in aller Höhe/ neben einander gestanden seyn/ vnd der eine auff solchem ein newes Kleyd angethan hat. Diese Pfarr/ sampt jhren Gütern/ Zehenden/ vnd Einkommen/ hat vor diser Zeit in das Kloster Eberbach im Ringöw gelegen/ gehöret/ daher dieser Abt allwegen einen Pfarrer auff Biberach geschickt/

geschickt/welcher/ vnd der auch von jhme gesandte Pfleger / so das Eynkommen eyngebracht/ darvon erhalten worden seyn: Aber Anno 1564. hat E. E. Rath dieser Statt/dem besagten Kloster/ die Pfarr/ sampt allen jhren Gütern/ Eynkommen/ Zehenden/ vnd Gerechtigkeiten/ vmb ein vnd dreyssig tausendt Gülden abkaufft / daß jetzunder der Magistrat allda selber einen Pfarrer / nach seinem Gefallen/ annimpt. Sonsten seyn/ wie oben angedeutet/ beyderley Religionen/ in Geist- vñ Weltlichem Regiment/ vnd denen davon dependirenden Diensten vñ Aemptern/ allhie: Wie auch zwo Lateinische Schulen/ Catholisch- vnd Evangelische: Item/ ein Schwestern Clause; vnd S. Nicolai Capell. Es hat diese Statt in den nächsten hundert vnd etlichen Jahren / auch viel außgestanden. Dann/ ausser der obgedachten Brunst / ist Anno 1518. ein grosses Sterben allhie gewesen/ in welchem bey achthundert/ vnd Anno 1574. bey vierzehenhundert Personen sollen gestorben seyn. Anno 1584. den 10. Maij/ hat das Wetter in den Kirchthurn geschlagen / vnd grossen Schaden gethan. Anno 1632. im Majo/ ward sie von Käyserischen vergebens belägert; Aber Anno 1633. den 17. Septemb. von dem Generaln von Altringen mit Accord erobert: Hernach Anno 1634 im Martio/ von dem Schwedischen Feld Marschall Horn wider belägert/ vnd auch durch Accord eynbekommen: Folgends/ nach der Nördlinger Schlacht / von den Schwedischen freywillig verlassen. Auß D. Jacobi Schopperi Chorograph. German. fol. 199. seq. Martin. Crusii Annalib. Suev. Herrn Georgen Schmidts N. C. P. vnnd Statt-Schreibern zu Biberach / im Aprili Anno 1641. günstig communicirten Bericht/ vnd so viel das Kriegswesen betrifft/ auß den Actis Publicis genommen. Dieser Statt monatlicher Craiß Anschlag ist der Zeit 196. fl. vnd zu Vnterhaltung deß Cammergerichts. 150. Gülden jährlich. Besoldus in Thesauro Pract. vocab. Reichs Statt/ schreibet/ daß etwan das Amman Ambt zu Biberach/ denen von Helffenstein gehört habe. Anno 1646. gegen desselben Ende / nahmen diesen Orth die Frantzosen ein/ so sie hernach den Schwedischen vberlassen haben. An. 1649. nahmen der beyden Außschreibenden Herren Craiß-Fürsten/ Costantz vnd Würtemberg/ subdelegirte Commissarien/ auch allhie die Execution; dem General Reichs Frieden-Schluß gemäß/ vor die Hand: Die Schwedischen Soldaten aber blieben / biß zu jhrer Satisfaction, vnd Abdanckung / noch allda ligen. Es hat allhie die Gewonheit/ daß die Burger/ so eine Handschrifft haben/ in Vergantung eines Bürgers Güter/ den Außländischen/ vnnd Frembden/ wann sie gleich ein außdrückliches älters/ oder sonsten ein Vnderpfandt haben/ vorgehen. Vnd daß eine solche Gewonheit gültig sey / ist entscheiden worden/ in Causa der Vlmischen Kräfftischen Creditorn, contra Kräfftische Debitorn zu Bibrach: Wie hievon beym Wehnero in pract. Observ. lit. v. Verbo, Vergantung der Güter/ p. 637. a. zu lesen. Das gar reiche Spital haben erstlich gestifftet / mit grossem Vnkosten erbawt / vnnd Anno 1293. reichlich begabet / Huldricus, vnnd Halmvvigus, zween leibliche Brüder/ vnd Ritter von Eschendorff (al. Essendorff/) wie D. Bocerus in der Leich-Rede / dem D. Johanni Höchmanno, von hinnen bürtig/ zu Ehren gehalten/ bezeuget.

Biberbach/

Marckt vnnd Schloß/ zwo Meilen von Augspurg an der Schmutter gelegen / so/ vor Jahren/ Pappenheimisch gewesen/ vnnd Doctor Mattheus Marschalck / der ein Buch von dem Pappenheimischen Geschlecht gemacht/ sich davon geschrieben hat. Theils nennens Marckt Biberbach: Vnd hat es vor Zeiten/ eigne von Adel gehabt/ die sich von Bibrach geschrieben haben. Der Zeit ist dieser Ort Fuggerisch.

Bietigkheim.

Diese Würtenbergische Statt solle vor Zeiten/ Hüte dich/ wegen der vilfaltigen Strassenrauberey dieses Orths/ geheissen: Hernach den Namen Beit/ jetzt kain/ das ist/ wart/ es hat kein Gefahr mehr / ist alles sicher/ bekommen haben. Gehörte vorhin vnderschiedlichen Herren zu: Aber Anno 1386.

ward sie ein Statt/vnd kam völlig an Würtenberg. Hat 4. Thor/ligt in der Ebene/ vnd kommt allda der Bach Metter in die Entz/ Anisium, oder Entium. Hat vil Wasser/ guten Wein/ gute Frücht/ Fisch/ schöne Wälder/ gesunden Lufft/ vnd in der Nähe/ Besikaim/ Binnikaim/ vnnd das sehr veste Schloß Asperg. Crusius in Annal. Suevic.

Binniken/ Binnigheim/

IM Zabergöw/ 3. Stund von Hohen Asperg/ in dem bestem Land/ so in Würtenberg. Ist ein lustiger Ort/ mit Kirchen vnd Schul/ wol versehen/ allda Theil haben/ der Churfürst zu Mayntz/ als Schutzherr: Die Adeliche Geschlechte Gemmingen/ Saxenheim/ Liebenstein/ (so einen schönen Adelichen Sitz/ vnd Schloß allda haben/) vnnd Neidperg/ so ein Erb-Gerechtigkeit/ als eines Ganerbenhauß/ allda haben/ auch bißweilen allhie zusammen kommen/ vnd einen Ganerbentag halten. Crusius in Annal. Suev. In einer geschribenen Chronick stehet: Es lige diese Statt nur ein Meilwegs von Brackenheim/ in ebenem Land/ lustig/ vnd schön im Baw-Feld/ da mitten es seine Weinberg/ rings daherumb schöne Aecker/ Wiesen/ vnd Baumgärten/ habe: Die Statt sey mit schönen Häusern gezieret/ vnd wohnen reiche Leuth (aber vielleicht jetzt nicht mehr) darinnen.

Binßdorff/

EIN Oesterreichisch Stättlein/ im Schwartzwald/ zur Obern Graffschafft Hohenberg gehörig: Welches Ländlein zum theil inn- vnd zum theil vmb den Schwartzwald gelegen/ Anno 1371. durch Kauff/ von Graf Rudolphen von Hohenberg/ ans Hauß Oesterreich kommen ist. Crusius in Annal. Suevic.

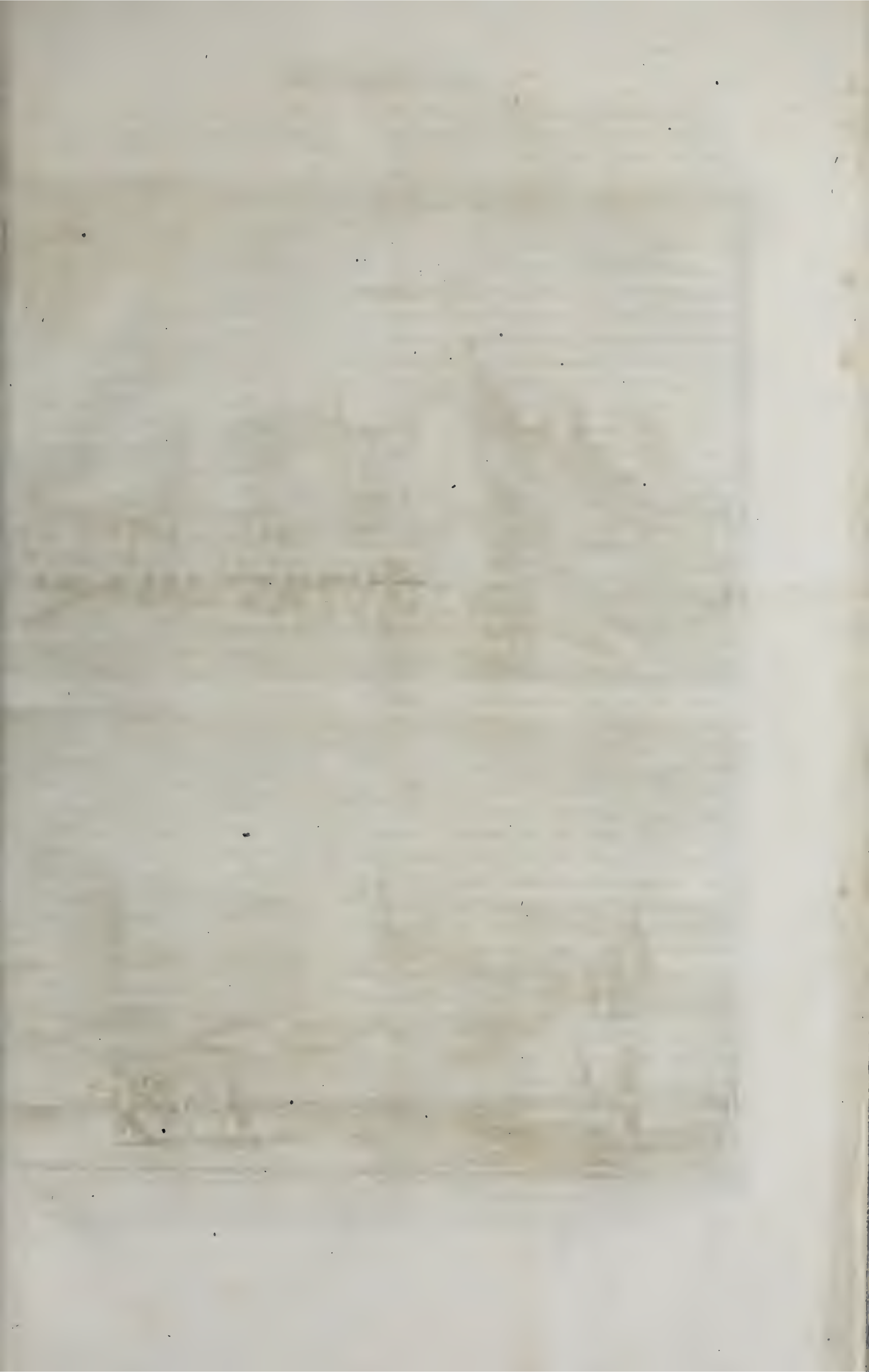
Bischoffsheim/

DEnen von Helmstatt gehörig. Ligt im Craichgöw/ so sonder zweiffelns/ seinen Namen von dem Fluß Craich/ so durch dieses Göw rinnet/ vnd sich folgend in den Rhein ergiessen thut/ hat.

Bischoffszell/ Episcopicella,

IM Turgow/ an der Sitter/ nicht fern von Arbon. Wirdt von einem Bischoff zu Costantz bevogtet/ als dessen Vorfahr Salomon III. der Anno 891. Bischoff worden. Erstlich an disem Ort ein Benedictiner Kloster gestifftet/ vnd solches deß Bischoffs-Cell genant/ so jetzt eine Probstey/ oder Stifft ist: Darauff dann Statt vnnd Schloß darbey sich zeitlich erhebt haben. Besagter deß Bischoffs Vogt regirt in peinlich vnd Bürgerlichen Sachen/ mit einem Rath auß der Burgerschafft erkoren. Darneben hat die Statt nicht wenig guter Freyheiten/ einen zimlich vermöglichen Spital/ auch sonsten gute Güter. Ernehret sich von der Leinwad vnd Gespunst. Anno 1361. bekamen sie die Freyheit/ daß Männiglich allda sich in Spänen allein ires Rechtens halten/ bey deß Raths Erkantnuß bleiben/ vnd weiterhin niemand appelliren solle/ noch möge. Item/ An. 1380. dz man die Inwohner für kein frembd Gericht/ ausser jrem Rath/ ziehen/ noch laden soll. Es seyn von hier viel gelehrte Leuth/ vnnd darunter Theodorus Buchmann/ oder Bibliander, vnd Philippus Scherbius Philos. & Medicus; Item/ Melchior Goldast von Heiminsfeld/ der Rechten Licentiat/ (so durch seine Schrifften weit vnd breyt sich berühmbt gemacht/ vnd von dessen Adelichen Geschlecht/ auß Tyroler Gebiet entsprungen/ Stumpf. in der Schweitzer Chronick/ lib. 5. c. 25. f. 431. b. deß Züricher Drucks/ in An. 1606. zu lesen) bürtig gewesen. Es seyn beyde Religionẽ/ die Röm. Catholisch/ vnd die Reformirte/ allda. Hat zwo Zollfreye/ steinerne/ schöne Quaderstückige lange Brücken vber die Thur/ vnd Sitter. Vnd ist die Längst vber die Thur 540. Schuh lang/ vnnd hat acht gewölbte Schwibbögen. Gleich bey dieser Brücken/ laufft die Sitter in die Thur/ vnd verleuret alda den Namen/ daß also die Statt zwischen disen zweyen Wassern gelegen ist. Es hat auch bey dieser Statt zwo herrliche reiche Steingruben/ von schönen tug- vnd blawen Sandsteinen. d. Stumpf. in Chron. Helv. Nahend dieser Statt ligt der Weyler Stocken/ allda der Historicus Hugvvaldus Mutius geboren worden.

S. Bla-



Blaubeüren.



S. Blasij/ oder S. Blesi/

EIn reiches vnd vornehmes Benedictiner Closter/ auffm Schwartzwald/ ein Meil Wegs von der Statt Waldshut gelegen: so vom Käyser Othone M. bestättigt worden. Crusius weiß das Jahr seiner Stifftung nit gewiß: Ziehet gleichwol ein geschrieben Pergamentin Buch an: In welchem also steht: Anno 962. hat/ Bruno, ein Mönch zu Corbey/ vnnd Befreundter Hertzog Hermans/ seinem verstorbenen Bruder Amalungo, Fardensi Episcopo, succedirt. Reginbertus, ein Diener Gottes/ (den Theils võ Seldenbeuren/ vnd dises Orts Stifftern neñen) ist gestorben. Dieser hat die Abbtey S. Blasij in Schwaben erbawt. Biß hieher dieses Buch. Sihe aber Munsterum in Cosmograph. vnd Henric. Pantal. de Illustr. viris German. vnnd vnden die Verzeichnuß der Costantzischen Bischöff. Grasserus, in seinem Itinerario Historico politico saget am 27. Blat/ es lige solches Closter in der Einöde/ in welcher zun Zeiten Keysers Diocletiani, die Christen erstlich sich heimblich auffgehalten: Das Closter sey folgends Anno 949: gebawet: Bertholdus Constantiẽsis aber/ in appendice ad Hermannum Contractum will/ daß es Anno 1093. von Grund auf erbawen worden. Ist Costantzer Bistumbs/ vnd hat den halben Theil an der Vestung Guttenberg/ sampt dem Halßgericht vber das Dorff Fiezen/ vnd den Wildban daselbst/ auch zu Dotnaw ein Silber Bergwerck/ Anno 1521. auff 4. zu Roß/ vnd 48. zu Fuß/ oder 240. Gulden monatlichen zum einfachẽ Römerzug belegt/ aber hernach/ wie man findet/ auff 120. Gulden moderirt worden: wirdt aber vom Hauß Oesterreich eximirt; gleichwol der H. Abbt/ wegẽ der erkaufften Herrschafft Bondorff/ monatlich/ zur Craiß Cassa, 25. Gulden. 30. Kr. contribuirt, vnd deßwegen Sitz/ vnd Stim̃/ bey den Schwäbischen Cräißtägen hat.

Blawbeuren.

DIe alten Francken haben einen Wasserstromen/ oder Runß/ einen Rhoñ geheissen/ vnd etwan daher die Flecken an den Wassern gelegen/ jhre Namen Byrhonn empfangen/ als diese Statt Blawbyrhon im Land Würtenberg auch. Papst Urbanus II. nennet dz Benedictiner Kloster allhie/ ausser der Statt gelegen/ in seinem Diplomate, Buhrense, vnd Burrhonense. von welchem (so Oesterreichisch Lehen) dẽ Papst/ als Schirmherrn/ jährlich ein Bizantius, oder Goldgülden/ ist gegeben worden. Das Wasser die Blaw genannt/ so vnter Justingen entspringet/ hernach sich verbergen solle/ kompt allhie beym besagten Kloster/ vnter dem Berg/ auß einem Loch/ so der blawe Topff genant wird/ herfür/ sihet blawlecht auß/ vnd fält zu Vlm in die Thonaw; daher dann der besagte Nam entsprungen: wiewoln die Alten theils solchen anderswoher führen/ vnnd die Statt einen blawen Bawren in jhrem Wappen hat/ den jr Keyser Fridericus IV. geben. Es war/ vor Erbawung gemelten Klosters/ (so vmbs Jar 1095. die Pfaltzgrafen von Tübingen/ Grafen zu Ruck vnd Herrn deß Schlosses Gernhausen/ gestifftet) allhie ein kleine Capellen zu S. Johañ dem Täuffer/ auch von gemelten Pfaltzgrafen erbawet. Es ist in solchem Kloster ein herrliche grosse Kirch/ vnd in derselben ein köstlicher Altar/ so von den Frembden mit Verwunderung gesehen wird. Hat auch ein feines Cymbelwerck. An. 1447. hat Graf Conrad von Helffenstein/ dem Graff Ludwigen von Würtenberg/ diese Statt/ oder vielmehr Stättlein/ an dem Albgebürg/ so sich allhie anfahet/ gelegen/ sam̃t den Schlössern Gernhausen/ Ruck/ vnd Blawenstein/ vnd 13. Dörffern (darunter Papelaw/ Wippinpen/ Asch/) auch die Collatur der Kirchen zu Ringingen/ vnnd Asch/ alles miteinander vmb viertzig tausendt Gülden/ vnnd Jährlichen zu seiner Vnterhaltung zweyhundert Gülden (jedoch mit Vorbehalt der Zöll/ vnnd dem Geleyt auff den Strassen) verkaufft. Vnnd haben hernach An. 1449. die Graffen Vlrich/ vnd Conrad von Helffenstein/ den Vlmern/ auch den halben Theil vom Zoll vnd Geleyt allhie zu Blaubeuren: Item/ zu Geißlingen/ Siessen/ Kuchẽ/ Itzelberg/ Natta/ Gussenstatt/ Stubersheim/ Mercklingen/ Wippingen/ Machelsheim/ Heydenheim/ ꝛc. verkaufft. Das

Schloß allhie/ darauff der Obervogt wohnet/ ligt ausser der Statt auff einem Berglein/ vnnd gehet man neben der Blaw/ zum Flecken Gerhausen/ der zwischen 2. Schlössern/ Rucka/ vnd Gernhausen/ (so auff einem wunderlichen Felsen erbawet/ vnd darunter gar förchtige Löcher/ vnd Hölen hat) gelegen ist. Anno 1637. ist diese Statt (so erst/ nach obgedachtem Kloster/ auffkommen/ vnd deren Kirchen dem Käyser vnterworffen) von Würtenberg/ an Tyrol kommen/ als dessen Lehen dieses Ampt/ sampt der Clausen Weyler bey der Statt nahend gelegen/ ist. Vnd hat solcher Orth in diesem Krieg wol etwas außgestanden; seyn gleichwol die Bürger biß anhero bey jhrer Religion gelassen worden/ allein das Exercitium publicum derselben/ müssen sie ausserhalb der Statt suchen. Am Rathhauß hat es ein feines Vhrwerck/ dessen Wahrzeichen ist/ wie sich zween Böcke stossen. Joh. Stumpf. in der Schweitzer Chronick/ Magerus de Advocatia armata, Felix Fabri in histor. Suevorum, Crusius in Annal. Suev. Bruschius in Chronolog. Monaster. German. & Acta Publica.

Diese Statt ist Anno 1649. dem Herren Hertzogen zu Würtemberg wid' eingeraumt/ vnd auch mit der Religion in den altẽ Stand/ sampt dem Closter (dessen Abbt/ vom Jahr 1630. Raimundus Remboldus, ein Patricius von Augspurg/ vnder dessen gewest ist.) gesetzt worden. Dann der Anno 1648. gemachte General Reichs Friedens-Schluß vermag/ daß Blaubeuren/ sambt Göppingen/ Achalm/ vnnd Stauffen/ (jedoch mit Vorbehalt deß Hauses Oesterreich/ vnnd Würtemberg/ an den Herrschafften Blaubeuren/ Achalm/ vnnd Stauffen/ oder Hohen Stauffen (dahin Göppingen referirt wird/) geführten Rechten/ dem Hauß Würtemberg zu restituiren. Vnd ist der Zeit Fürstlich Würtembergischer Ober Vogt allhie/ Juncker Johañ Adam Schott/ von Pirtzschenstein: Vnder Vogt aber H. Matthias Hafenreffer J C. hat auch wider einen d' Augspurgischen Confession zugethanẽ Abbt/ vnd ein Fürsten Schul im Closter. Crusius part. 2. Annal. Suev. lib. 8. cap. 13. sagt/ daß der erste Abbt/ in dem obgedachten von Anshelmo, vnd seinen beyden Söhnen/ Henrico vnd Hugone, den Pfaltzgrafen zu Tübingen/ gestifftem Closter/ Azelinus, von Theils Anshelmus genant werde; so gestorben Anno 1101. deme Otho/ vnnd Rudigerus, die Aebbte/ succedirt haben; deren der letzte Anno 1122. gestorben: Vnd daß vnder diesen Aebbten das Stättlein seinen Anfang bekommen habe. Er erzehlet auch daselbst/ was in dem Closter seiner Zeit denckwürdigs zu sehen gewesen.

Blochingen/

IST ein Marcktfleck/ oder Comopolis, wie Crusius redet/ (Bauhinus sagt/ ein groß Dorff) im Neckerthal/ zwischen Eßlingen vnnd Eberspach/ oder zwischen Eßlingen/ vnd Kirchheim vnder Teck/ von jeder Statt zwo/ vnd von Boll bey drey viertel Stundt/ auch eine Stundt von Hochdorff/ vnd auff der Landstrassen am Necker/ gelegen: So Theils Blockingen/ nennen: Wie dann der fünff vnd viertzigste Bischoff von Augspurg/ Marquardus, ein Freyherr von Blokingen von Theils genandt/ vnnd gesagt wirdt/ daß/ nach seinem Todte/ solche Herrschafft an die Grafen von Würtemberg kommen/ vnnd der Vogtey Stutgart einverleibt worden sey. Crusius schreibet parte tertia libro quarto capite duodecimo, daß vmbs Jahr 1341. die Freyherren von Blochingen/ nicht gar weit von der Statt Eßlingen gelebt; auß denen Marquardus/ zugenandt Neidling/ gewesen/ welcher endtlich Patriarch zu Aglar/ oder Aquileia worden; vnnd entweder Anno 1378. oder 1381. gestorben; nach dessen Todte diese Herrschafft an das Hauß Würtemberg gelangt sey: Wiewol er hernach libro paralip. rerum Suevicarum sagt/ daß Anno 1331. Johannes Freyherr von Blochingen/ der Statt Eßlingen/ sein Schloß Blochingen/ vnnd alles was dazu gehörig/ vmb achthundert Pfundt Heller/ verkaufft habe. Hat viel Weinwachs allda.

Blumeneck/

EIn altes Schloß/ davon die Herrschafft den Namen/ im Walgöw gelegen/ so der Edlen von Blumeneck / die abgestorben/ Stam̃hauß gewesen/ von denen solche Herrschafft zuvor auff die Grafen von Werdenberg/ und von diesen hernach An. 1351. auf die von Brandis Pfandsweise kom̃en: Und hat An. 1412. Graf Hartman von Werdenberg/ vñ Sargans/ Bischoff zu Chur/ dem Wolffharten von Brandis / unnd Wölffle seinem Sohn / die Veste Blumeneck / unnd die Dörffer Ludesch/ Düringen/ Bludesch/ die Vogtey in Valentschinen/ unnd zu Frisen/ mit aller Zugehörd / auff ein newes ubergeben; welche von Brandis solche besessen/ biß auff Absterben Herren Sigmunden von Brandiß/ in dem Jahr 1507. in welchem Graf Rudolff zu Sultz/ Landgraf im Kleckgöw/ solche von seiner Fraw Mutter hero/ Verena von Brandis / Graf Albrechten von Sultz gewester Gemahlin/ sambt Vadutz/ und Schellenberg/ ererbt/ welche Grafen/ und letzlichen Graf Rudolff zu Sultz/ Land Vogt im undern Elsaß/ selbige biß auff das 1613. Jahr/ besessen/ in welchem besagter Graf Rudolff/ diese Herrschafft/ sambt aller Zugehör/ Abbt Georgen zu Weingarten/ umb 150 tausent Gülden/ auf ein ewigs/ verkaufft hat. Es zeucht sich diese Herrschafft sehr ins Gebürg: Es wächst aber auch im Thal Wein/ und Korn/ zu ziemlicher Nothdurfft. Obgemeltes Schloß Blumeneck ligt an einem hohen Berg/ so An. 1405. die Appenzeller gewunnen; aber hernach von den Grafen zu Sultz zu einer zierlichen Wohnung erbawet worden. Under solchem Schloß ligen in der Ebne die obbesagte 3. Dörffer / unnd Pfarren/ so ein Gericht/ als Pludesch/ Düringen / deren beeder Collator das Ritterhauß zu Veldkirch; vñ Ludesch/ allda Collator die Herrschafft ist. Ob diesem Schloß Blumeneck / im Anfang deß Gebürgs/ ob dem Wasser der Lautz / ausserhalb Valentschinen/ ligt das Closter S. Gerold/ von Alters her Friesen genant/ Benedictiner Ordẽs/ der Zeit ein Probstey/ und dem Gottshauß zu Einsidlen gehörig; allda S. Gerold/ so ein Hertzog auß Sachsen soll gewest seyn/ Einsidelsweiß gewohnet/ daselbst er auch mit 2. Söhnen rastet. Und disem H. Geroldẽ soll ein Beer/ den er ungefähr umbs Jahr Christi 900 von den Jägern und Hunden erlößt/ zu Erbawung deß Clösterleins / mit Holtz/ Stein/ und Wasser zu tragen/ behülfflich gewest seyn. Es hat diß Closter sein eigen Gericht/ eigne Leuth/ und anders; die hohe und Fürstl. Obrigkeit aber bleibt bey der Herrschafft/ welche Vogt/ und Schirm Herr uber das Gottshauß/ und ermeldte Vogtey/ von dem Gottshauß Einsidlen/ zu Lehen trägt. Sihe Hanß Georgen Schlehen von Rottweil/ in der Historischen Relation/ oder Beschreibung der Landschafft underhalb S. Lucis Steig/ und dem Schallberg/ beyderseits Rheins/ biß an den Bodensee/ fol. 56. seqq.

Blumenfeld/

AM Wasser Ach/ zwischen Ach/ und Ratolffszell/ bey Hohenkreen gelegen/ und in die Insel Meinow gehörig/ wie man/ (aber nicht was es seye.) findet.

Bodmen/

EIn Schloß/ und darunder/ wie man berichtet/ ein Flecken im Hegöw/ und beym Bodensee gelegen; von welchem Ort Crusius part. 1. Annal. schreibet / daß das alte Castell/ der Könige in Franckreich Bodma/ umbs Jahr 917. zerstört; hernach aber wider gebawt/ und Anno 1307. gantz abgebronnen; gleichwol auf ein newes erbawet worden/ und solches den Edlen von Bodmen gehörig sey/ so allda wohnen.

Boll/

EIn Fleck/ bey einer kleinen Meil võ Göppingen/ und in selbigem Ambt/ gelegen/ so umbs Jahr 1596. und folgende/ in die 160. wol erbawte Häuser/ mit Schifersteinen bedeckt; sonderlich aber ein schöne/ grosse/ und weite Kirch/ zween Prediger/ ein Rath- und Badhauß/ Mühle/ unnd etliche Wirtshäuser / gehabt. Ist aber von voriger Herrlichkeit sehr gefallen / gleichwol jetzt / nach dem

dem Kriege/ noch die Kirche mit etwan 60. Häusern/ da stehet/ darzu nur ein Pfarrer bestellet ist. Das Rathhauß hatte Anno 1652 noch keine Fenster/ vnnd das Badhauß war gar hinweg: Aber ein Bader/ vnd 2. Wirth/ befanden sich allda. Vnd von diesem Flecken hat das berümbte/ vnd bey einer guten viertel Stund davon/ gegen Kirchheim vnder Teck/ gelegnes Bad/ den Nahmen/ daß man es ins gemein das **Bollerbade** nennen thut. Johannes Bauhinus, der Artzney Doctor/ vnd Fürstl. Würtembergischer bestellter Leib-Artzt/ hat solches erstlich Anno 1598. Lateinisch beschrieben/ so folgends M. David Förter/ im Jahr 1602. verteutscht hat/ so respectivè zu Mümpelgart/ vnd Stutgart/ in 4. getruckt worden. Hernach hat auch H. Hieronymus Walch/ Medicinæ Doctor, der Statt Göppingen/ vnnd deß Boller Bads Physicus Ordinarius, diesen Wunderbronnen Anno 1650. beschrieben; dessen Wort also lauten: Vnder andern heilsamen Bädern vnnd Sauerbronnen / damit der Allmächtig Gott dieses Hochlöbliche Hertzogthumb Würtemberg miltiglich gesegnet/ ist auch nit das geringste/ dz bereits wolbekandte vnnd hochberümbte köstliche Bad Boll: Welches vor diesem die Sitter/ anjetzo aber das Wunderbad/ oder Wunderbronn (wegen vnzehlich/ viel herrlich vnd wunderbarlichen Effect vnnd Würckungen / so es in den aller beschwärlichsten / vnd sonsten vnheilsamen LeibsZuständen / durch Göttliche Benedeyung/ viel Jahr hero erwiesen/) genennet wird.

Dessen Tugenden zwar/ vor vngefähr 132. Jahren / so viel man Nachricht hat/ etwas seyn bekandt gewesen/ aber erst durch Weyland / den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderichen/ Hertzogen zu Würtemberg vnd Teck/ Grafen zu Mümpelgart/ Herrn zu Heydenheim/ rc. beyder Königl. Cronen Franckreich vnd Engelland / vnd gantz Europa bekandten Rittern/ rc. Nach dem Ih. Fürstl. Gn. dises Hertzogthumb Würtemberg/ Erb- vnd Eygenthumblich an vnd heimbgefallen/ vnd Ihro Fürstl. Gn. von diesem Bronnen was hören sagen/ in rechtes Auffnemmen (in dem sie für rathsamb erachtet/ mit That der Medicorum eygentlich zu erforschen vnd zu erkundigen / was für Art deß Erdreichs vnnd Metalla daselbst vorhanden seyn möchten.) kommen/ vnd dieser hochnutzliche Wunderbronn durch Ihro Fürstlichen Gnaden sonderbaren Eyfer gegen GOtt/ vnd auch trewe Vätterliche Vorsorg/ gegen dero lieben Vnderthanen / auß ewigwärender Mildte vnd Freygebigkeit gegen den Armen vnd Presthafften/ in vnd ausser Lands/ mit höchst angewendtem Fleiß vnd Kosten / ist gefasset vnd auffgerichtet/ auch herrliche Gebäw vnd Vnterkommen/ sambt einem stattlichen Garten dabey gemacht worden.

Die Mineralien belangend/ oder was das wunderbadische Wasser auß der Erden mit sich führet/ seynd nach Beschreibung deß Edlen Hochgelehrten Herrn Johan Bauhin / damaln Hochgedachten Ihro Fürstl. Gn. bestellten Hoff-Medicum zu Mümpelgart/ rc. nachfolgende. Bergwachs/ Augstein / Schwefel/ Schiferstein/ Alaun/ Saltz/ Victriol/ Bolus/ AlbSchoß. Durch welcher Krafft es erwärmet / trücknet / eröffnet/ erweichet/ zeucht zusammen / treibt / reiniget das Geblüt vnnd heylet/ purgirt/ macht Harnen/ Schwitzen/ Außschlagen: Dienet derowegen dieser Wunderbronn/ wie durch vil vnd mannigfaltige/ so viel Jahr hero/ Erfahrung probirt worden/ für nachfolgende Gebrechen vnd Kranckheiten.

Vor Catarrh. vnnd innerliche Hauptflüß/ so von Kälte vnd Feuchte herkommen/ für den Schwindel/ Schlag vnd Hauptwehe/ für das Sausen oder Klingen der Ohren vnd Dauben.

Für Brustkranckheiten/ als Husten/ Engbrüstigkeit/ Lungensucht/ Seitengeschwär/ Blutspeyen vnd Kropff.

Für blöden/ schwachen/ erkälten/ vbeldäwenden Magen/ auch für das Kluxen/ Auffstossen/ Außdäwung vnnd Auffblehung deß Magens/ für das Reissen vnd Grimmen im Bauch/ für das langwürige Bauchfliessen/ oder Durchgang.

Für innerliche obstructiones vnd kalte Blödigkeiten der Leber: deß Miltzes/ vnnd Krößgeäders/ auch für die wassersucht/ ist zu Außführung deß Sands/ Grieß/ sonsten zähen Schleims vnd Eyter auß den Nieren

vnnd

vnd Blasen/ nimbt hinweg die Schmertzen der Lenden/ Nieren/ vñ Hüfft/ leget die Harnwind/ vñ das beschwärliche tröpfliche harnẽ.

Es erwärmet vnd bringet zurecht die Geburts Glieder bey Mann vnd Weib/ in allerley Weiberkranckheiten vñ Schmertzen/ sonderlich Schwachheit der Mutter/ Vnfruchtbarkeit/ für weisse Flüß wird es sehr gerümbt/ befürdert die verhaltene Monatzeit der Weiber/ hindert aber die gar zu starck fliessende/ bringet zurecht den vnordentlichen Monatfluß/ vertreibet Muttergrimmen/ Mutterfräßlein/ Auffblähungen vnnd dergleichen Kranckheiten/ hilfft denen die zu frühe gebären/ die Flüß tragen/ vnd denen in der Geburt mißlinget: Für allen vnmässigen Blutfluß/ Blut speyen/ Blutharnen/ zu viel Flüssen der Ruck Ader vnd dergleichen.

Hilfft auch vnd lindert stattlich denen/ so mit der beschwärlichen Hertzen-Kranckheit deß Podagrams/ Gleichwehe/ vnd Zipperlins behafftet/ mehr als zu beschreiben ist/ dañ sie entweder jhrer schmertzlichen Kranckheit gar entbunden/ oder doch grosse Milterung haben/ vnd auf etlich Zeit befreyet werden: Für das Zittern d' Glieder/ so võ Forcht/ Trunckenheit/ vnd andern Vrsachen koñt/ den Krampff/ auch Lähme/ Contractur vnd schwache Gliedmassen: Für Schwinden vnd Abnemen/ auch Reissen/ Gicht vnd Gesicht der Glieder: Für Geschwulst an Gliedern/ so die Natur nach Vberwindung einer Kranckheit/ oder bösen Materi auß dem Leib getrieben/ auch für die Oelschenckel: Es heylet offene Geschwär/ alte vnd newe offene Schäden/ benimbt die Schmertzen derselben/ vnd gibt gute Ruhe. Wunden so vbel geheilet seyn/ bricht es wider auff/ vnd widerbringet die Beinbrüch/ für allerley Vnreinigkeit der Haut/ Außschlagen/ Krätzen/ Jucken der Haut/ Beissen der Händ/ Zitternachten oder Zitrachten/ Blatern/ angehenden Aussatz/ Schorbock. Für Feygwartzen/ Fistel vnd allerley Geschwär/ die böse offne erfrörte Füß/ vnnd andere erfrörte Glieder/ heylet es auß dem Grund. Wider das Rothlauff/ Flueg oder Gesegnete/ ist es auch trefflich gut befunden worden.

Damit aber in oberzehlten Anligen vnd Zuständen/ dieses Bad mit Nutzen gebrauchet werde/ so ist hoch von nöthen/ daß der Leib zuvor gebührender massen mit Purgieren/ vnd erheischender Notturfft nach/ mit Aderlassen darzu wol præparirt, geöffnet werde. Welches doch alles mit Rath eines wolerfahrnen Medici, der zuvor sein temperament, Complexion vñ Leibs Zustand wol vnd eygentlich examinire vnd erkundige/ beschehen soll. Aldann mag in einem Tag 4. oder 5. hernach/ mit dem Baden ein Anfang gemachet werden/ bey welchem nachfolgende Reguln in acht zu nehmen:

Erstlich soll man sich Anfangs nicht vberbaden/ sondern nur mit einer Stundt anfangen/ sittsam täglich auffsteigen/ biß man 5. Stund/ 3. Vormittag vnd 2. Nachmittag erreychet.

Zum Andern/ ist die bequemste Zeit zu baden Morgens frühe nüchtern/ wann der Magen leer ist vmb sechs Vhren: Abendts aber nach verdäwter Mittags Mahlzeit/ vngefähr nach 3. Vhren.

Drittens/ soll man nicht zu heiß vnnd zu tieff baden/ sonderlich im Einsitzen vnd Außgehen/ soll das Bad nicht zu heiß seyn/ Anfangs gelind/ darnach mittelmässig/ vnd zu Außgang wider kühler.

Vierdtens/ das Haupt solle in dem Bad für dem Dampff vnd Baddünsten wol bedecket seyn.

Fünfftens/ im Außgang deß Bads sich vor Kälte/ vnnd hartem Lufft zu bewahren/ den Leib wol abzutrücknen/ vnd ein Weil sich in das Beth legen vnd ruhen.

Zum Sechsten/ im Bad ist gantz nichts zu essen oder zu trincken/ es sey dañ zur Labung/ vnd da der Durst gar zu groß/ wirdt erlaubt etwas von Rosen Zucker/ Veyelzucker/ eingemachten Weichßlen/ Ribes, Citronat, oder frisch gezuckerten Citronenscheiblein/ Rosinlein in Rosenwasser/ Spanische Prunellen vnd dergleichen.

Zum Siebenden/ man soll auch die Kräfften wol in acht nehmen/ vnnd so viel baden/ was dieselbe wol erleyden mögen/ dann sonsten das Bad schlecht oder gar nicht würcken kan.

Zum Achten die Leibs Verstopffung soll fleissig verhütet/ vnnd derselben mit guten Mitteln jederzeit begegnet werden.

Es bezeuget auch die tägliche Erfahrung/ dz zwar in den Leibs Gebrechen die Doctores Medicinæ mit tauglichen Artzneyen wol ersprießlich seyn: Wann aber D. Koch vnd D. Keller nicht auch das beste thun/ nimbt es gemeiniglich ein vnglückseeligen Außschlag. Das geschicht auch in den Wildbädern/ mit denen/ jhrer starcken Mineren halb/ weniger als mit den Apotecker Büchsen zu schertzen. Derowegen am fürträglichsten ist/ sich einer guten Diæt zu befleissen/ mässig halten/ vnd nicht mehr einfassen/ als die Natur biß wider zu Einsitzen verdäwen kan: Wenig vnd etwas guts zu essen ist am besten/ wil aber einer das Bad viel Essens/ Panckethierens vnnd Kurtzweil wegen besuchen / der kans besser daheim vnd im Wirtshauß verrichten.

Die Speisen sollen im Wunderbad wol dawlich seyn/ eines guten Saffts/ anmüthigen Geschmacks / wenig Vberflüssigkeit zeugen/ vnd tägliche Nahrung geben/ damit das Wasser die vbrige schädliche Feuchtigkeiten desto leichter mit sich nehmen/ vnd der Leib deß Mineralischen Wassers durchtringende Würckung besser außstehen / vnd keine Vnordnung im menschlichen Cörper folgen möge.

Es sollen auch die Bad-Leuth auß erheblichen Vrsachen/ alle Sorgen/ Bekümmernuß/ Forcht/ Zorn/ Melancholi, Schwermütigkeit vnnd Vngedult auß dem Sinn schlagen/ vnd dargegen jhnen selbst Kurtzweil vnd Ergötzlichkeit machen.

Der Allerhöchste Qui solus curat languores nostros, wolle seine Gnad vnd reichen Segen geben/ daß dieser Wunderbronn wie bißhero/ auch künfftig allen/ die jhn gebrauchen/ zu Nutz vnd guter Gesundheit gereyche/ vmb deß rechten Leibs: vnd der Seelen Artzts JEsu Christi willen/ Amen. Biß hieher wolermelter H. Doctor. Darzu ich noch etwas wenigs thun will/ nämlich/ daß in der Fürstlichen allda/ an einer Tafel/ sich befindenden vnd An. 50. den 4. Julij/ ernewerten Bad Ordnung/ vnder anderm/ stehet / daß 12. gar arme/ vnd gar francke Menschen/ nämlich 6. Außländische/ vnd sechs Innländische/ das Jahr vber/ so lang sie baden/ auff deß Herrn Hertzogen zu Würtemberg Vnkosten/ zu vnderhalten. 2. Alle 14. Tag/ am Sontag/ solle eine Predige/ vom Pfarrer zu Boll/ allda/ (im Badhause) gehalten werden. 3. Welcher den Nahmen Gottes leichtfertiger weise mißbrauchen/ vnd lästern/ auch ohne Vrsach den Teuffel nennen wirdt/ der soll jedesmals einen Batzen zur Straff in die Büchsen geben. 4. Wann einer sich bey dem Teuffel selbst verfluchen / oder andere mit freventlichen Reden demselben ergeben/ vnd heimbweisen thäte/ der solle/ ohne Nachlaß/ vmb 4. Batzen gestrafft werden. 5. Schandlose vppige Wort/ vnnd sonsten verkleinerliche Nachreden/ so wol auch ärgerliche Lieder/ vnnd Gesäng/ sollen bey Straff eines halben Guldens verbotten seyn / deßgleichen vnzüchtige Geberden / vnd Erzeigungen gegen ehrlichen Frawen / vnnd Jungfrawen / bey vnnachläßlicher Straff eines Gulden/ so offt das geschicht. 6. Es soll niemands/ der in dieses Wunderbad kombt/ den andern/ auß der Herberg/ oder deß Bads gantzen Bezirck/ vnnd Zugehörd/ fordern/ noch mit Worten / oder Wercken/ einige Vnfreundtschafft/ Frevel/ verkleinerliche Nachreden/ oder Thätligkeiten/ nicht fürnehmen/ sondern/ an diesem Orth / ein sicherer/ vnnd steiffer Burgfried gehalten werden. 7. Alle/ vnd jede Badgäste/ sollen sich deß vnnötigen disputirens/ in Religions Sachen/ wie auch anderer verdrüssiger Gespräch / welche der Baden Cur/ vnd Bad Leuthen/ zuwider seyn möchten / deßgleichen deß Wasserspritzens enthalten. 8. Es soll auch kein Badgast/ den andern/ auß seinem eingebnen Gemach/ Zuber/ vnnd Platz/ so er Badens halber / bestellt/ zu vertreiben sich vnderstehen. 9. Welcher bezechter/ vnnd vollerweiß im Bad erfunden wird/ der soll zu Straff einen halben Gulden geben/ vnd da er solcher Gestalt noch weiters/ in einem oder mehr Puncten / wider dise Ordnung handlen/ vnd sich vergreiffen thäte/ für jede solche Vbertrettung besonders gestrafft werden. 10. Es soll keiner von verdächtigen Orten/ da d'Erbsucht/ vnd sterbender Laufft halben/ der Lufft nit rein ist/ in diß Wunderbad sich begeben: Sonsten wird von jedem Vberfahrer/ zur Straff 12. Gulden eingezogen/ vnd die vnvermöglichen mit einer Leibsstraff darumb angesehen werden. 11. Der Badmeister solle nicht gestatten/ daß ohne



Gr: Bottwar.



ohne Fürstlichem Vorwissen/ vnnd Erlauben/ einig Badwasser/ von diesem Wunderbad/ an andere Ort/ geführet werde/ sondern wer dasselbe mit Baden gebrauchen will/ der soll es beym Brunnen/ in dem darzu geordneten Badhause/ thun. Die vbrigen 20. Articul/ weil es zu lang seyn wurde/ sie hieher zu bringen/ werden allhie vbergangen. Sonsten werden die Zimmer nach/ vnd nach/ fein wider reparirt, vnnd thut Herr Badmeister Hanß Wolff Plöbst/ (so zugleich auch Wirth ist/) sambt seiner Haußfrawen/ an dem behörigen Fleiß/ Trew/ vnd Vorsichtigkeit/ nichts ermanglen lassen; vnnd hofft man/ daß mit der Zeit/ der steinerne im Hof stehende grosse Röhrkasten auch wider lauffendes frisches Wasser/ für die BadLeuthe/ zum Kochen/ vnd anderm Gebrauch/ vnnd der grosse Fürstliche Garten/ seine/ vor dem Krieg/ gehabte Zierde wider bekommen werden/ darzu dann ein eigner Gärtner bestellet ist. Auß Stuben/ vnnd Kammer/ werden Wochentlich von 2. in 4. Gülden/ nach dem man accommodirt ist/ vnnd auß einem Zuber/ deß Tags 6. Kreutzer gegeben. An allerhand Victualien/ vnd gutem Wein/ ist auch kein Mangel da. Den Sauerbruñen bringt man von Ibenhausen/ so anderthalb Stund davon gelegen/ dahin; der aber nicht für jederman tauglich ist. Ihr viel an diesem Ort/ trincken nur das Badwasser/ so nit gar kalt/ auch nicht allerdings lau ist/ vnd im Winter nicht gefreurt/ noch im Regenwetter trüb wird/ sondern schön/ vnnd lauter verbleibet. Die dessen nicht gewohnt/ denen kombt es/ wegen seines starcken Geruchs/ wie ich selber Anno 52. erfahren widerwärtig vor/ machet auch den Halß/ wie Bauhinus bekeñet/ dürr/ vnd drucken. Daß er Bauhinus, aber schreibet/ wie daß etliche hinein geworffene Grundeln/ vom 19. Septemb. biß auff den 23. deßselben Monats lebendig geblieben; daß will sich/ heutigs Tags/ nicht mehr also finden. Die grössere Quell dieses Bronnens fleußt von Mittag gegen Gruibingen; die kleinere gegen dem Flecken Boll/ dem Auffgang zu. Der Schöpffbrunn ist auff die 217. Meß/ oder Werckschuhe in die Tieffe außgegraben worden/ vnd etwan 32. Schuh zur Seiten hinein außgehölet. Die Weite deß Brunnen von einer Mauer zur andern hät neun Schuch. Die Eymer/ damit man das Wasser schöpffet/ müssen mit einem Rad/ biß zu oberst deß Brunnen gezogen/ vnd also in die Kessel vnd Bad Züber geleitet worden. Vom Garten schreibet Bauhinus, dz er in die 347 Schuh weit/ vnd breyt/ in seinem Vmkreyß seye. Es ligt das Bad/ so gegen vber/ mit seinē Brunnen/ vnd Gebäw/ auff einer lustigen/ vnd schönen Wiesen/ 5. Stund von Aurach. 6. Stundt von Schorndorff. 4. oder 5. von Reutlingen. 7. oder 8. Stunden von Tübingen. 2 Stund von Wisensteig/ zwo Stundt von Göppingen. 2. Stund von Kirchheimb/ anderthalb Stund von Weilheim; ein kleinē Tagreyse von Stutgart/ vnnd vier starcke Meilen/ auff Gaspach vnd Nellingen zu/ vber die Alb/ von der Statt Vlm.

Boltringen/

EIn Schloß/ zwischen Tübingen/ vnnd Herrenberg/ im Würtemberger Land/ so mit seiner Zugehörde/ Anno 1538. Wilhelm Graff von Eberstein/ dem Sebastian von Gyltlingen abgekaufft. So viel man sich noch zuerinnern/ hat es vmbs Jahr 1628. einem Grafen von Wolckenstein gehört; an dene es durch Heurath solle kommen seyn.

Botwar.

ES seyn zweyerley Botwar/ das Grosse/ so eine Statt/ vnd Klein-Botwar/ so ein Fleck/ mit einem erhöheten Schloß. Die Statt/ davon allhie zu melden/ ligt am Fluß Botwar/ so vnter Marbach/ (welche Statt/ wie auch Beylstein/ so mit Klein-Botwar/ an das Hauß Würtenberg kommen; nit weit darvon gelegen) in die Murr koñt/ zwo starcke Meilen oberhalb Heylbronn/ in einem schönen Wiesenthal/ mit Weinbergen vmbgeben: Vnd ist ein Würtenbergisch Ampt. Sie soll den Nahmen von einem Badbronnen haben/ vnd Badborn heissen/ dieweil die Alten einen Bronnen/ Born genandt; darauß hernach Botwar worden ist. Wie alt sie aber seyn mag/ kan man eygentlich nicht wissen. In einer geschriebenen Chronick stehet/

het/daß sie/sampt dem Ampt/von einem Römischen König zu Lehen gehe/ vnd noch heutiges Tags einen Stampff habe/ damit die von Botwar jhre Zeichen machen/daran die Jahrzahl mit der Ziffer 501. seye. Ist sonsten/auch wegen der schönen Bawfelder/ deren ein gute Anzahl/ ein nehrhaffter Orth. Nicht weit von der Statt/ gegen Morgen/ auf dem Berg/ligt/wie in einer geschriebenen Reyß verzeichnet stehet/ das Schloß Liechtenberg/ den Edelleuten von Weyl gehörig. Man kompt von Groß-Botwar vber einen hohen Berg/wann man nach Heylbronn reysen will; an dessen Bergs Ende vnten deß Hertzogen von Würtenberg letzter Zoll ist; da man durch einen einigen Thurn/ ins gemein der Landthurn genandt/ kommen muß.

Brackenheim/

GEhöret dem Hertzog von Würtenberg/ vnd ligt im Zabergöw/ so vom Wasser Zaber den Namen. Hat ein StifftsKirchen zu S. Jacob in der Statt/ vnnd ausserhalb S. Johanns-Kirchen/ vnd drey Thor/ als das Schloßthor/Marckthor/vnd Newthor: Deren das erste den Namen von prächtigen Häusern/gleichsamb Schlössern/in der Ebne gelegen/hat. Es gehört darunter der Fleck Hohenstein/ vnd ein Theil der Statt Binniken: Das newe Schloß Hohenstein aber in der Nachbarschafft gelegen/ so einen hohen Thurn hat/ gehört den Plieningern/ Edelleuthen. Crusius in Annal. Suev. part. 3. fol. 840. Man ziehet auch in dieses Ampt das Stättlein KleinGartach: Item/ das Dorff Groß-Gartach/ den Marcktflecken Kirchheim am Necker/so vber Blut zu richten hat/ den Marcktflecken Dürrenzimmern; den grossen Flecken Badana/ vnnd etliche Dörffer. In der Nähe herumb ligen die Schlösser/Liebenstein/der Edelleut diß Namens: Stettenfelß der Herrn Fugger/ (so mit Kirchheim/ Epißhausen/ vnd andern vielen Gütern/ die Herr Antonius Fugger/ so Anno 1560. verschieden/von Herrn Hanß Walthern von Hurmbheimb erkaufft/ in seiner Söhne/ der Fugger/ Gebrüder/ Erbtheilung/ Anno 1575. an Herrn Hanß Fuggern kommen: Gehört jetzt Herrn Johann Eusebio Fuggern zu/) Stocksberg dem Teutschen Meister zuständig; Sternenfelß/ so Würtenbergisch; vnnd andere Orth mehr. Anno 1280. gehörte obgedachte Statt Brackenheim Herrn Vlrichen/vnd Erckingern/ Freyherrn von Magenhem.

Bregentz.

ANtoninus nennet s Brigãtiam, die Tabula Brigantionem. Ist ein gar alte Statt/ mit einem herrlichen alten Schloß/ ob der Statt auff einer Höhe gelegen. Ligt am obern Bodensee/der daher von den Alten Lacus Brigantinus genannt worden. Die Vorstatt/ so sich an den See zeucht/ ist von Häusern völliger/ vnd an der Zahl grösser/ dann die Statt. Hat am Wasser hinumb vil Hütten/vnnd Werckstätte/ da man allerley von Holtz machet. Es hat von diser Statt die Graffschafft den Namen/ so die vnterst in alten Rhætien/ auff der Germanier Seiten/ so gegen dem Nidergang den Boden See/ gegen Mitnacht die Vindelicier/oder Lintzgower/berühret. Dann die Rhætier jhre Landmarchen mit der Zeit gegen Germanien vnd Gallien erweitert/ vnd sich mit Mächt auß dem Gebürg dem Rhein hinunter gelassen/ vnd daselbsten alles von jren Grentzen an/ biß an den Boden See vnter sich gebracht/ vnnd erobert haben. Doch achtet man nit/ daß ab dem Bodensee die Rheingöwer, oder Rheinthaler/ so Rugusci, od' Riguscæ, von den Alten genandt wurden/ vnd von den Sarunetibus auff Gallischer Seiten Rheins/ biß an seinen Einfluß in den Bodensee gelangten/ deßgleichen die Bregentzer/ so vorüber/ von den Estionibus dannen/ biß an besagten See sich erstreckten/ gäntzlichen wären vertriben/ vnd das Land allein mit Rhætischen Inwohnern besetzt worden seyn; sondern die alten Landsässen Teutscher Zungen/ haben allda stäts verharret/ vnd ist auch jhr Sprach niemaln durchauß in die Rhätisch verändert worden. Derowegen dann diese Rheinthaler nicht von den Rhätiern abkommen; aber wol von jnen vberwunden/zu jhren Vnterthanen gemacht/vnd folgends von jhnen beherrschet worden seynd. Es gibt zwar auch Rhätische Namen





Bregentz.
Der Boden See.
Orient.
Mer.
Sept.
A. Die Statt.
B. Das Rahthauſe.
C. Ampt haus
D. Cantzley.
E. Die Pfarzkirch.
F. Capuciner Closter.
G. Das Schloß.
H. S. Gallenſtein, vnd Cappel.
I. S. Anna Frawen Closter.
K. Wolffort
L. Kornhauß.
M. Spital Cappel.
N. Schießhüten.
O. Lücken hauſe.
P. Ziegel hüten.
Q. Kalck oder Brennofen
R. Schifflende.
S. Cappel.
T. Brennofen.
V. Spalthüten.
W. Newe Schantz.

Nahmen allda/ als Montfort/ Embs/ Bregentz/ etc. so sonders zweiffels/ von Rhätischen Herren/ die sich dahin gesetzt/ vnd sonderlich den Landvögten der Rhätier/ jren Vrsprung haben werden. Dieser Graffschafft Bregentz Thalgelände zeucht sich von dem Bodensee hinder der Statt Bregentz hinauff gegen Mittag/ vnd ein wenig gegen Auffgang/ auf drey grosser Meil Wegs in das Rhätigowisch Gebürg/ gegen dem Arliberg/ vnnd Klosterthal/ vnd wird das Bregentzerthal/ oder der Bregentzer Wald/ genant. Es laufft dardurch die Bregētz/ welches Wasser allhie bey der Statt in den Bodensee rinnet. Es hat auch dieses Thal viel Dörffer vnd Flecken. Nach Abgang der alten Graffen von Chur vnd Bregentz/ ist diese Grafschafft an Hunfrieden/ einen Herrn in Histrien/ vnd Churer Rhätien kommen/ der das freye Frawen-Kloster zu Schenis in Gastern gestifftet hat/ darüber Schwytz vnnd Glarus da die Kastenvogtey noch der Zeit haben. Mit der Zeit hat gelebt Graff Vlrich in Rhätien/ vnnd zu Bregentz/ so Anno 1098. die Mehreraw bey dem Außfluß der Bregentz in den Boden See/ an einem sehr lieblichen schönen Orth/ auffs new gestifftet/ so hernach An. 1102. gantz reichlichen begabet worden/ von Graff Rudolphen von Pfullendorff/ so obgedachten Graff Vlrichs von Bregentz/ auß seiner Tochter Elßbethen Enckel war/ vnd mit dieser seiner Mutter die Grafschafft Bregentz Erbsweise empfangen hat. Die Graffen von Montfort/ so nach Abgang der vorigen Grafen/ Bregentz bekommen/ haben bey diser Abtey auch viel gethan/ deren Begräbnuß daselbsten in vnser Frawen Capellen haben. Sie seyn zun Zeiten Käysers Rudolphi I. Grafen zu Bregentz genant worden/ vnd auch folgends biß solche Graffschafft vnter Käyser Ferdinando I. an das Hauß Oesterreich völlig kommen ist. Es findet sich dise Statt auch in den Reichs-Registern/ daß sie von Käysern Confirmation jhrer Regalien: vnd Freyheiten/ sonderlich An. 1521. von Käyser Carolo V. erlangt haben solle: Folgends aber ist sie nicht mehr in der Matricula begriffen/ hat auch einigen Reichs-Anschlag nicht. Sie ist mit hohen Bergen vmbzogen/ vnd/ ehe sie durch die Alemañier verhergt worden/ vorhin grösser gewesen. Man findet da noch vil alte Müntzen; vñ predigte An. 631. S. Gallus allhie dz Evangelium/ vnd thäte die Abgötterey ab. An. 1581. war allda ein schädliche Brunst. In disem Teutschen Kriegswesen hat sie/ als wol gelegen/ vor andern Stätten/ Ruhe vñ Friede gehabt. In der Gegne hat sie einen schönen Weinwachs. In dem obgedachten Bregentzer Wald/ ist ein gar wilder vnd ewiger Holtzwachs/ von dannen viel Holtz/ sonderlich auf dem rauhen Fluß/ die Sawbursch genandt/ verführet wirdt. An. 948. hat Hertzog Hermann in Schwaben/ das Bregentzer Schloß/ mit Hülff Käysers Othonis, mit Gewalt eyngenommen. Anno 1079. hat der Abt zu S. Gallen Ulricus III. diese Statt gewunnen/ vnd verbrandt/ auch allda Graff Marquarden von Bregentz/ den Alleredelsten vnter allen Schwaben/ gefangē. Stumpfius in Chron. Helvet. Munsterus in Cosmogr. & Joh. Gulerus in Rhætiæ descriptione. Es ligt ein Nonnen Kloster/ Hirschthal genant/ so Dominicaner Ordens/ ob der Statt Bregentz/ zu Anfang deß Bregentzer Walds/ bey dē Dorff Kendelbach/ am Wasser Bregentz. Zu diser Beschreibung ist noch dises beyzufügen/ daß d' H. Gall ein Zeitlang vnder dem Schloß Bregentz/ bey einem Felsen/ S. Gallenstein genant/ gewohnt/ dessen Anzeigungen noch im selbigen Felsen gesehē werden; daselbst ein alte Capell gestanden/ so An. 1610. erweitert/ vñ zu einer schönen Kirchen vffgebawen worden. Es hat die Herrschafft Bregentz ein gantz lustig Geländ/ so reich von allerley Wildprät/ Vögel/ vnnd Fischen/ auß dem Bodensee/ vñ erstreckt sich biß ins Algöw hinauß/ alles ein auffsteigender Bühel. Die Bregentzer Claus ist zunächst am See/ ein gemaurete Claus/ vnnd Paß/ wie auch Ladstraß ins Algöw/ Schwabē/ nach Lindaw/ vñ an selbiger seiten deß See hinunder. Das Schloß ligt auf einem hohen Felsen/ hat ein schönes außsehē/ vber den gantzen Bodensee hinab/ biß gen Hohenwiel/ so erst im 1608. Jar/ mit newē Pasteyen/ Porten/ vnd Wasserbrunnen/ gemehrt worden; darauff der Oesterreichische Vogt allda seine Wohnung. Die Statt ist An. 1408. vom Käyser Ruprechten befreyet worden/ Offen

Aechter zu halten: In jhrem Bezirck ist sie der niedern Gericht befreyet. Sie hat auch die Freyheit/ Fuchs/ Hasen/ Vögel/ vnnd dergleichen zu fangen. Zwischen der Statt vnd Pfarrkirchen/ so vor der Statt ligt / ist ein Clösterlein/ darinnen Schwestern S. Claræ Ordens/ das Thalbach genant/ sich auffhalten. Ausser der Vor-Statt / am See / ligt ein Clösterlein Franciscaner Ordens/ so erst Anno 1605. von newem auffgebawen worden. Nicht weit davon / dem See nach hinumb/ ligt nächst am See/ bey einem schönen lustigen Tannwald/ das Closter Bregentz / die **Mererau**/ oder Augia Major, genant/ S. Benedicten Ordens/ ein Stifftung der alten Grafen von Montfort/ Herren zu Bregentz / ein ziemlich reich Closter/ so auch den Kirchen Satz der Statt Bregentz hat. Ob dem Closter ligt das Dorff/ vnd Schlößlein **Rieden**/ vnnd vber der Bregentz/ (darauff man viel Holtz/ auß dem Bregentzer Wald/ führet) zu vndrist am Bodensee/ vnd der Bregentz/ das Dorff **Hard**/ allda Anno 1499. nach dem die Schweitzer Vadutz / erobert/ Trysen/ vnd Benderen/ verbrant hatten/ die Käyserischen mit jhnen schlugen / aber das Feld/ vnnd damit wol 5000. Mann verluhren. Ob Hard ligt das Lusthäußlein Mittel-Weyrburg ; vnnd ob solchem das Dorff **Luterach**/ in einem gantz eben weiten Korn-Feld : Hernach das Dorf **Wolfurth** am Berg hinzu; allda der Kelnhoff deß Grafen von Embs ist: Darüber ligt das Schlößlein Wolfurth etlichen vom Adel diß Nahmens gehörig: Deme folgen die Dörfflein Rickenbach/ vnnd Schwartzach/ noch in dem Gericht Hoffsteig; ferners das Gericht Alberschwendi/ das Gericht Lingenaw/ vnd dann weit im Wilden Gebürg/ die zwey Gericht Mittelberg/ vnd Tannberg/ so an den Bregentzer Wald/ vnd die Herrschafft Sonnenberg/ gräntzen. In dem jetztgedachten Bregentzer Wald/ vnd Thal/ seyn 9. Pfarren/ als Au/ Mellau/ Schnepffau/ Bitzau/ Ellenbogen/ Betznau/ Andelspüch/ Egck/ vnd Schwartzenberg. Es gräntzt diese Gegend/ so theils auch den hinder Bregentzer Wald nennen/ mit der Herrschafft Bregentz/ der Graffschafft Embs/ vnd dem Gericht Dornbüren. Der Pfarren Lehenschafft gehört dem Abbt von Bregentz. Gibt viel Viech/ vnd Flachs darinn; hat auch viel/ schön/ vnd starckes Volck/ vnd viel nutzliche Alpen. Es erkennet aber solches Thalgelände für seine Obrigkeit/ die Oesterreichische Herrschafft Veldkirch; wiewol es sonsten alle hohe/ vnd nidere Obrigkeit selbsten; auch alles schwartz/ vnd Feder Wildprät hat: Aber das roth Gewild gehört den Grafen von Embs zu; welchen Wildbann sie vom Römischen Reich erkennen. Vnd gibt es in dieser Wildnuß gewaltige grosse Haupt Hirschen. Aber wider auff die Statt Bregentz zu kommen / so ist dieselbe An. 1407. von den Appenzellern vnd S. Gallern/ vom 8. Novembris/ biß auf den 13. Jenner deß folgenden 1408. Jahrs / vergebens belagert; vnd seyn sie noch darzu von S. Georgen Schilds Gesellschafft/ darfür / geschlagen worden; vnnd verluhren allda die Appellenzeller / ein mächtig grosses Stück Geschütz/ so auff dem Schloß allhie hernach auffbehalten/ vnnd die Appenzellerin ist genant worden. Siehe Johann Georgen Schlee/ in dem oben bey Blumeneck angezognen Tractat. In dem nächsten Teutschen Krieg/ ist Bregentz erhalten worden / biß auffs Jahr 1646. da der Schwedisch Feld-Marschall/ Herr Carl Gustaf Wrangel/ den 25. Decembris/ erstlich sich der Clause/ folgends der Schantzen/ ferners der Statt selbsten/ vnnd deß obgedachten Schlosses/ genandt Pfannenberg/ bemächtigt / vnnd ein grosses Gut dieser Ortten bekommen hat. In dem fünfften Theil deß Theatri Europæi wird gemeldet/ es were er/ der Herr Feld Marschall/ den 22. Decembr. von Leutkirch außgezogen/ selbigen Abend auff Ißny; den 23. biß auff drey Stundt von der Clausen ; den 24. biß nach Hoffe ein Vierteil Meil Wegs davon/ vnd den 25. an die Clausen kommen; habe die vnderschiedliche Schantzen / vnnd Felsen erobert/ vnd vberstiegen; wie auch an gedachtem 25. als am H. Christag alten Calenders/ die Statt Bregentz/ sambt der Clause/ vnd dem Bregentzer Schloß selbsten / so auf einem hohen spitzigen Felsen gelegen/ einbekommen : Es hatten die Schwedischen Knecht/ auff einer Seiten das hohe Alpgebürg/ (welches sie/ mit grosser Mühe/ vnnd

Verwunderung/ zu den Bawern/ erstlich ersteigen/ vnd dieselben die Tieffe hinab verfolgen müssen/) vnd auff der andern/ den Bodensee/ gehabt: Es seyn aber den Schweden zu Bregentz vnsägliche Beuten/ vnd/ vnder andern/ vornehmer Herren fahrende Haab/ zu Theil worden: Vnd hätten sie zugleich den Paß nach Italien/ Tyrol/ vnd Schweitz eröffnet. Bey dem Abzug / hat der Herr Feld Marschall/ den 25. Hornung/ Alt. Cal. Anno 47. das Blockhauß/ vnd die Schantzen/ für Bregentz/ geschleifft/ vnd verbrant: auch das Schloß meistentheils gesprenget/ vnd angezündet; wiewol man hernach/ als die Schwedischen hinweg waren / Bregentz wider zu befestigen angefangen hat.

Brentz/

EIn kleiner Flecken/ an dem Wasser Brentz/ sambt 2. Schlössern/ Hertzogs Julii Friderici von Würtemberg/ ꝛc. Erben gehörig/ anderthalb Stundt von Giengen / vnd ein Stund von Gundelfingen/ gelegen; von welchem Orth/ als seinem Vatterland/ Andreas Althamerus schreibet / daß die Römer daselbst in der Höhe / wider die Alemanner/ Volck ligen gehabt, welche Schantz hernach zu einer Kirch gemacht worden / in der noch inwendig ein Stein / an einem vnansichtigen Orth/ vnd vmbgekehrter eingemauert zu sehen/ vnd/ mit jetztgebräuchiger grober Schrifft/ Anno 1634. den 24. Junij/ von mir/ als ich hinauff gestiegen/ dise Buchstaben/ vnnd Wort daran zu lesen gewesen: A.N.H.D. D. Apolli. Granno, Bajenius Victor, & Bajenius Victor, & Bajenius Victorinus, Filii ejus, ex uissu (iussu) signum cum base. Ausserhalb aber/ vmb die Kirchen herumb / werden in der Mawer / an den Steinen / allerley alte Figuren / als der König/ Königin/ Männer/ vnd Weiber/ ꝛc. Item allerley Vögel/ Thier/ Meerwunder vnd Gewächs/ gesehen; so/ wie man darfür hält/ von den Römern gemacht worden: Wie dann auch von den Ackers Leuten/ alte Müntzen/ noch bißweilen allda sollen gefundē werden. Es seyn aber erwehnte Figuren/ im renoviren/ durch die vngeschickte Maurer/ verderbt/ vnd angestrichen worden/ also/ daß einer/ der solches vorhin nicht weiß/ sie nit für Antiquitäten oder Altum/ halten thut; seyn gleichwol noch guten Theils erkandtlich. Sihe von obgedachtem Stein auch Joan. Heroldum, de Romanorum in Rhætia litorali stationibus (welcher der Meynung/ daß das vierte Lager der dritten Italischen Legion allhie gewest sey/) Jacobum Schopperum cap.5. Chorograph. fol. 64. & cap. 10. fol. 187. (der darfür hält/ daß Brentz/ so viel als Printz / von dem Fürsten Bajenio, heisse/) vnd Marcum Velserum, in Rebus August. Vindelicorum, fol. 247. (der solche Antiquität zu Fahingen setzet/) die miteinander/ vnd der obgedachten Schrifft selbsten/ nicht vberein stimmen.

Buchaw/

AM Federsee/ ein Reichs Stättlein/ zwo Meil von Biberach gelegen/ wirdt durch zween Burgermeister/ vnd einem Statt Amman/ neben dem Rath regiret: Vnd ist sonsten von diser Statt wenig zu schreiben/ weiln deren Documenta vor alten Zeiten verbronnen: Hat aber/ wie andere Reichs Stätt/ jhre Privilegia. Das Käyserliche Freyweltliche Gefürste Stifft allda/ ist ein absonderlicher Standt deß Reichs; dessen Stiffts eintziger Protector, Schutz- vnnd Schirmherr die Römische Käyserliche Mayestat seyn: Inmassen dieselbe dero alle Superiorität in secularibus darüber lauter vorbehalten / vnd in eventum, doch allein auf Anruffen/ auch allein vber die Cornellier Leut/ vnd Güter/ zu Käyserlichen Conservatorn/ vnd Commissarien/ vber disen Stifft verordnet/ den H. Bischoffen zu Costantz/ H. Prælaten zu Kempten/ vnd einen Grafen zu Fürstenberg/ Gegenwärtige/ vnd Künfftige/ doch mit diesem lauterm Anhang/ vnd Vorbehalt/ daß sich dieselbigen keiner weitern Gewaltsam/ vber dieses Stifft/ anmassen sollen. Vnter den letzten Frawen Aebtissin seyn gewesen: Erstlich/ Fraw Barbara von Gundelfingen Anno 1497. erwöhlet/ vnd Anno 1523. gestorben/ so die Ringmawer vmb das Stifft erbawet. 2. Fraw Elisabeth von Hohen Geroltzegg/ so 17. Jahr regiret/ Anno 1540. gestorben. 3. Fraw Margretha Gräfin von Montfort/

fort. Anno 1556. gestorben. 4. Fraw Maria Jacobe Freyin von Schwartzenberg/ so 38. Jahr regirt/ den Abtey-Baw geführet/ auch die Capellen im Planckenthal von newem erbawet/ ist gestorben Anno 1594. 5. Fraw Eleonora/ Gräfin von Montfort/ so gestorben den 25. May Anno 1610. 6. Fraw Catharina/ Gräfin von Spaur/ die zwey vñ zwantzigste Aebtissin von der ersten/ Frawen Adelind/ anzurechnen/ so die Kirch zu Straßberg von newem erbawt. Juncker Frantz Streit von Immendingen / der Zeit Fürstlicher Hoffmeister zu Buchaw/ rc. hat die Contrafactur; vnd Herr Samuel Hafenreffer/ Philos. & Medicinæ Doctor, &c. die Beschreibung communicirt.

Es ist bey Biberach / zun Zeiten Caroli M. ein grosse Schlacht mit den Vngarn geschehen/ darinn Graf Otho von Kesselburg/ der Adelindis , Käyserin Hildegardis Schwester/ Mann/ mit drey Söhnen vmbkommen/ vnnd die Wahlstatt hernach das Planckthal/ oder Vallis planctus genandt; das Schloß Kesselburg von den Hunen verbrandt/ vnd die Graffschafft forthin Warthausen geheissen/ das Kloster allhie zu Buchaw/ von besagter Adelinde, gestifftet/ vnd sie die erste Aebtissin daselbst worden ist. Sie war Hertzog Hildebrands in Schwaben Tochter/ ihr Fest wird jährlich den 28. Augusti begangen/ vnd den Inheimischen vnnd Frembden schönes Brod außgetheilet/ so die gemeine Leuth S. Ederlins Brodt nennen. Es werden in dieses freyes / vnnd weltlich Fürstliches Stifft nur Gräfin / vnd Freyfräwlin genommen / so sich / ausser der Aebtissin/ verheurathen mögen. Bruschius de Monaster. German. Crusius in Annal. Suev. Reusnerus de Urbib. Imp. & Dresserus de Urb. Germaniæ.

Der Frawen Aebtissin / Monatlicher Reichs Anschlag ist/ 2. zu Roß/ vñ 6. zu Fuß/ oder 48. Gulden/ deß Stättleins aber absonderlich 8. Gulden/ oder 2. zu Fuß/ zum Cammer Gericht zu Speyer gibt das Stifft/ nach dem erhöchten Anschlag/ Jährlich 75. Gulden/ vnnd das Reichs Stättlein/ wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden/ 10. Gulden. Das Amman Ampt dieses Stättleins hat etwan denen von Helffenstein gehört; wie Besoldus in Thes. pr. voc. Reichs Statt/ pag. 679. a. berichtet. Von der Stiffterin deß erwehnten Gottshauses/ oder Collegii, ist auch Raderus vol. 2. Bavariæ Sanctæ, in jhrem Leben/ wie auch in d' Histori deß H. Udalrici, Bischoffs zu Losana, zu lesen/ welcher darfür hält/ daß jre/ der H. Adelindis, Söhne/ erst An. 901. erschlagen worden/ vnd sie daher der Käyserin Hildegard Schwester nicht gewesen seye. So erzehlet auch Andreas Brunner. Tomo 2. Annal. Boicorum li. 7. p. 348. seqq. (gleichwol etwas zweiffelhaffts) auß Hermanno, die im Text angedeute Sach/ vnd sagt/ dz erst vmbs Jahr 901. deß Grafen von Attonis, vnd der Adelindæ, Söhn/ Beringerus, Reginolfus, vnnd Gerhardus, (weil sie jhre Schwester Adelind / auß dem / durch jhre Mutter/ die gedachte Adelind/ den H. Cornelio, vnd Cypriano, zu Ehren/ erbawtem Closter Buchaw deß Willens / sie zu verheurathen/ genommen/) von jhren abgesagten Feinden/ im Abzug vom Closter / vmbgebracht worden; die Jungfraw aber wider zuruck ins Closter kommen/ vnd demselben von der Mutter vorgesetzt worden sey. Vnd schreibt im Beschluß also: Reliquam Bruschii narrationem, ex anilib. consarcinatam Somniis, neque huc transcribere, neq; refellere animus est, ne cuiquam tam charas fabulas, quibus etiam sacrorum domiciliorum cunabula augustiora reddere Majores nostri conati sunt, invidisse videamur. In einer geschriebenen Verzeichnuß stehet/ daß das Closter ein Dorff/ vnd 3. oder 4. Weyler habe/ vnd nicht sonderlich vermöglich seye. Anderswo aber wird gesagt/ es habe dieser Stifft zu Mittel-Bibrach (so nahend Bibrach gelegen / vnnd Schädisch ist) einen Meyerhoff/ vnd Anno 1640. seine Leibeigne Leuth mehrertheils von der frembden Herrschafften gehabt. Sihe von der oberwehnten Stifftung / vnnd den Gefürsten Aebtissinnen allhie / auch Crusium part. 1. Annal. lib. 11. p. 308. seq. In dem 6. Tomo Theatri Europæi stehet/ daß Anno 1647. allhie/ (so eine Meil Wegs von Bibrach gelegen seye /) den zwölfften Mertzen/ Abends vmb sieben Vhr / ein halbe Stundt lang/ Fewer/ so klein wie Regen/

vom

vom Himmel gefallen seye/daß die Schiffer auff dem See vermeynt/ sie würden mit den Ihrigen verbrennen.

Buchorn.

LIgt zu nächst unter Argen am Boden-See / welcher unterschiedtliche Nahmen hat/ und Bodamicus, Venetus, Acronius, unnd Brigantinus genandt/ unnd in den Obern und Untern getheilet wirdt. Er solle in der Länge/ fünff/ sechs/ oder sieben / unnd in der Breyte / zwo / oder fast drey Teutsche Meilen haben. Sein Wasser ist süß/ unnd schön hell/so nicht gefrieret/aber solches doch Anno 1573. geschehen ist/ daß man an statt der Schiff/auch starck beladene Wägen darauff gebraucht hat; wie Crusius libro paralip. Annal. Suevic. fol. 85. in Beschreibung der Statt Lindaw/ bezeuget. Es ist diese ReichsStatt Buchorn/ deren Monatlicher Anschlag/fünff zu Fuß/ oder zwantzig Gülden/und zu Underhaltung deß CammerGerichts 50. vor Jahren nur 30. Gülden Jährlich/nicht groß im Gezirck/aber wolhabend. Hat jhre zugehörige Dörffer/Höff/und Gericht. Trägt jhren Namen von dem Buchwald/ der sich vor Zeiten biß an den Boden-See gezogen hat. Es seyn von Romißhorn hieher zur See 7275. Klaffter. Hat etwan eygene Grafen gehabt/ nach deren Absterben sie auff die Grafen von Altorff und Ravenspurg/und nach derselben ingleichē Abgang/ an das Reich kommen ist; dahin sie entweder die Käyser gezogen ; oder sie sich ledig gemacht / unnd selbsten an das Reich begeben. Hat ein vornehme Grād / und Niderlag der Güter/ so von S. Gallen und Steinach/ uber See/ und fürter in Schwaben / und zurück gehen. Es hat ein reiches Frawen-Closter bey der Statt / vor Zeiten Liebenthal / nachmals Löwenthal/ genandt / so grosses Eynkom̃en: wird von Hanß Georg Schlehen/Hofen genandt. Anno 1291. oder 1292. ist Buchorn vom Bischoff zu Costantz/und dem Abt zu S. Gallen eyngenommen / aber nicht lang behalten worden. Anno 1363. ist sie/ sampt allen jhren Privilegien/ in Grund abgebronnen. Anno 1634. ist sie von den Schwedischen sehr fortificirt/aber folgends/ nach der Nördlinger Schlacht / von jhnen freywillig verlassen worden. Sie ist unter dem Schutz der Statt Uberlingen/ und jhre Herrschafft Bomgarten unter der hohen Obrigkeit der Landtvogtey Schwaben. Munsterus, Crusius, Magerus, & Acta Publica.

Bühel/

EIn Badischer Marcktfleck / ein Meil Wegs von der Statt Baden / auff Offenburg/ und Straßburg zu/ gelegen/ allda nahend/in vorigen Jahren/bey dē Rhein/ H. Marggraf Georg Friederich zu Baden/ein gewaltige Schantz/und Lauffgräben/verfertigen lassen. Hat ein Ambt / und wirdt zur Mittlern Marggrafschafft gerechnet. An. 1645. als eben JahrMarckt da war/ kamen hieher 19. Soldaten/die trenneten uber 100. gewaffnete Bauern/namen Pferdt/Ochsen/ Kühe/ und anders/ und brachtens gen Brysach.

Bulach.

IS ein schlechtes / wiewol doppeltes Würtenbergisch Stättlein/ alt und new Bulach genant/ nicht weit von Calw / oder zwischen Wildberg und Calw/gegen Abend/ gelegen. Führet einen schwartzen einköpffigen Adler in gelbfarbem Felde. Hat ein Fürstlich Ampt/ und ein uber die massen reiches Kupffer- unnd Eisen- Bergwerck; daher sie auch die alte BergStatt genennet wird. Die von Renchingen haben allda einen Adelichen Sitz. Crusius in Paralip. Annal. & Atlas W. Blaevv.

Burgaw.

DIeser Marcktflecken / so ein erhöhetes Schloß hat/ ligt bey der Mündel / zwischen Augspurg und Ulm/und ist dͤ Hauptorth der Marggraffschafft Burgaw/so vorhin eygene Marggrafen gehabt / nach deren Abgang Käyser Philippus den Grafen von Rockenstein dieselbe Marggrafschafft zu Lehen verliehen. Der letzte war Henricus/so An. 1282. oder 1283. gestorben/ und im Klo-

ster Wettenhausen begraben worden / vnnd solches Ländlein / so 8. Meilen weit / vñ breyt / an das Hauß Oesterreich kommen / vnd noch der Zeit auff Inßbruck gehörig ist. Dann obwoln diese Marggraffschafft etlich mahl dem Bischthumb Augspurg / vnd dem Hauß Bäyern / versetzt worden / so hat sie doch An. 1492. Käyser Maximilianus, vnd da sie folgends beym Bischthumb Augspurg abermals 67. Jahr gewesen / Käyser Ferdinand Anno 1559. widerumb gelößt / vnnd wurde damaln Johann Philipp Schad von Mittel-Bibrach zum ersten Landvogt allda gesetzt. Das gemeldte Schloß allhie hat Käyser Ludovicus IV. Anno 1324. hart belägert / welches aber Burckhard Herlbach / mit 2. Söhnen / vnd 300. Reutern / so lang defendirt hat / biß Leopoldus vnd Albertus von Oesterreich den Belägerten zu Hülff kommen seyn. Anno 1371. bekriegten die Bäyrischen diesen Ort / er wurde aber von Cunraden Hertzogen von Teck / vnnd dem jungen Grafen von Würtenberg / wider eyngenommen / vnd erobert. Munsterus in Cosmogr. Gerhardus de Roo in histor. Austr. lib. 3. f. 94. W. D. Cæsar in der Augspurgischen Chronick. part. 2. passim.

In dem sechsten Theil deß Theatri Europæi stehet / daß Anno 1648. die Reichs-Armeen / von Thonauwerd an / biß ans Gebürge / viel Flecken / vnd Dörffer / wie auch dieses Burgau / rein außgeplündert haben. Es wollen Theils / daß in der Marggraffschafft **Burgau** (so vorhin eigne Marggrafen gehabt / deren der letzte / Henricus genant / entweder An. 1283. 1290. oder 1295. gestorben / vnnd welches Ländlein jetzt dem Hauß Oesterreich / nacher Inßpruck / gehörig ist.) ligen / die Stättlein / Marcktflecken / vnnd Schlösser / Burgau / Güntzburg / Ittingen / Knöringen / Ziemathausen / Zusmarhausen / Walleshausen / Gersthausen / Thierdorff / Vsterbach / Biberbach / Aurbach / Vischbach / Reisersburg / Wellëburg / Mattesies / Lamerdingen / Ahelfingen / Nörndorff / Zusuneck / Aterwang / Hiltowang / Seifersberg / Dünckelscherben / Oberndorff / Schinhen / Burtenbach / rc. vnnd die Clöster / Wettenhausen / Rockenburg / Vrsperg / Oettelstetten oder Edelstetten / Salmashofen / oder Salmanshofen / (so von der dritten Regul Sancti Francisci) Reitenbach / Schönfeld / Fultenbach / vnd Biblingen / oder Wiblingen. Es seyn aber nicht alle diese Orth dem höchstgedachten Hauß Oesterreich zuständig; sondern es haben viel jhre eigne Herren; seyn auch Theils derselben Stände deß Schwäbischen Craises. Vnd hat Carol. Stengel. was er im Comment. rer. Aug. f. 115. von dises Marggrafthumbs Gräntzen / auß Lazio, wie er berichtet / geschrieben / seiner Zugab / oder Mantissæ, am Ende geändert / in dem er sagt: Quæ fol. 115. de Marchionatus Burgoviensis limitib. transscribo, ea ex Lazio desumpsi, sine præjudicio limitum modernorum, ab antiqua descriptione longe mutatorum. Was besagtes Closter **Schönfeld** anbelangt / deß Cistertzer Ordens / so setzet desselben Aebbtissin gedachter Stengelius, in der besagten Mantissa, cap. 46. wie auch deß Closters Niderschönfeld / zwischen dem Lech / vnd der Thonau / am Wasser Ach / vnd nahend der Statt Rain in Bäyern gelegen / c. 47. davon in meiner Topographia Bavariæ, zu lesen ist.

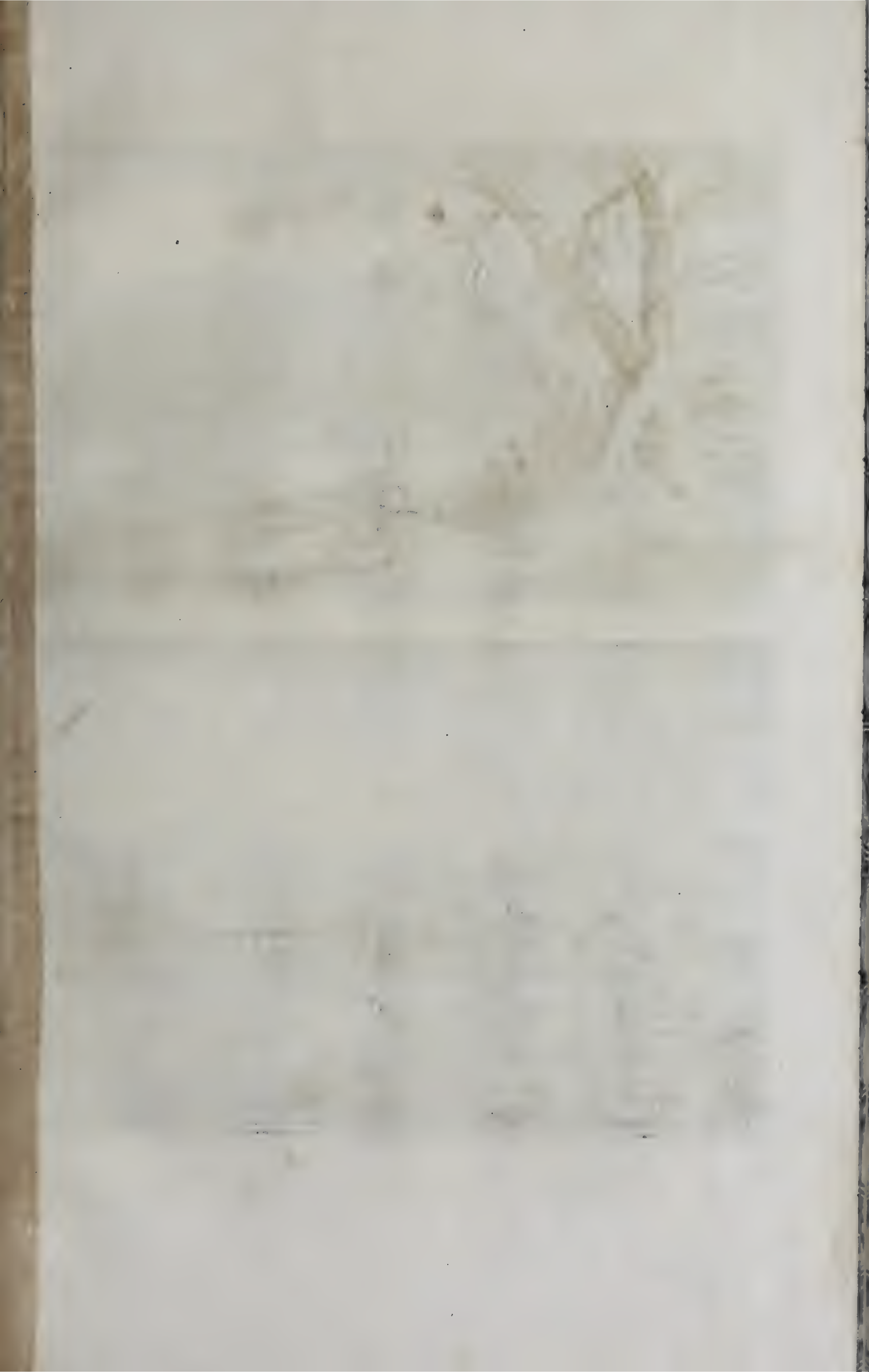
Burtenbach /

Ein Schloß / vnd Flecken / zwischen Augspurg / vnd Vlm / aber von der gewöhnlichen Landstrassen abwegs gelegen / so Herr Sebastian Schertel / im Jahr 1537. mit Gericht / vnnd Gerechtigkeit / an sich erkaufft hat: Daher dieser Orth noch seinem Geschlecht / vnd dieser Zeit / im Jahr 1652. Herrn Heinrich Sebastian Schertel / rc. gehörig ist.

Byhel /

Ein Schloß / ein halbe Meil von Tübingen / hatte / sambt dem Dorff / Anno 1588. Herrn Leopold Carln von Stein gehört / dessen Vatter / Herr David / solches Schloß mit 11. Stuben / erbawet hatte.

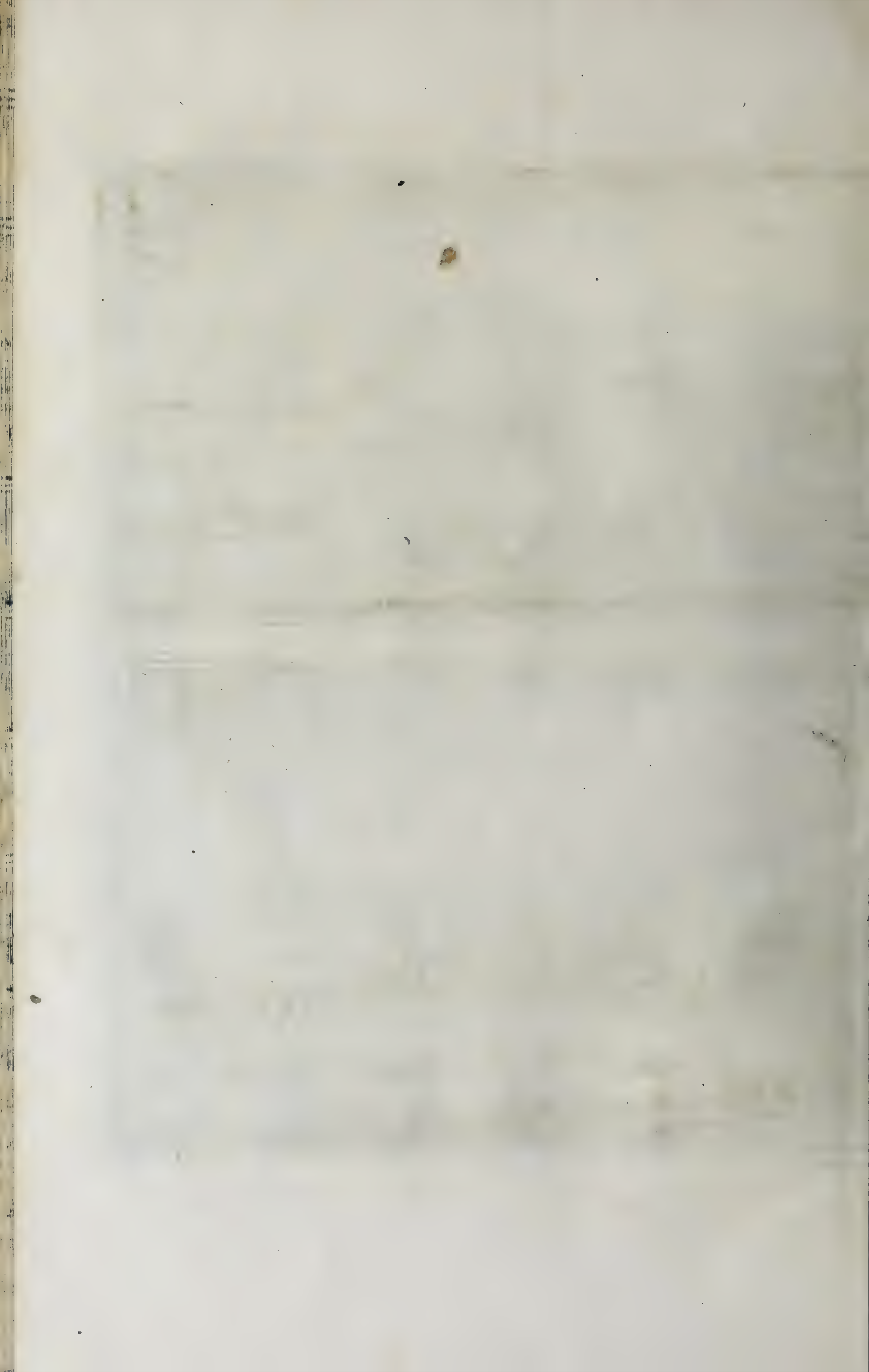
Calw /



Calw.

Nagolt flu.





Calw/Calva, Calba.

ES heißt auch Chalavva, ein kahler Löw/ wie solch Wappen vor Zeiten die Grafen dieses Orts geführet haben: Von denen diese Statt an die Grafen von Tübingen Erbsweise/ vnd von disen Anno 1345. an das Hauß Würtenberg durch Kauff/ kommen ist. Sie ligt in dem Schwartzwald/ an der Nagolt. Hat fünff Thor/ als das Ober- oder Altburger Thor; da die Ober Vorstatt ist/ vnd man ins Wildbad reyset. Ausserhalb stehet auf einem runden Hügel das alte der Grafen von Calw Schloß/ darinnen auffs wenigste vier Gefängnussen seyn/ vnd darunter zwey gar böse/ deren eine der Kesselthurn genandt wird/ als die vnter einem hohen vnd runden Thurn ist. Es wohnet in diesem Schloß jetzt nur ein Wächter. Das ander/ wirdt das Vntere/ oder Hirsawerthor/ genant/ da die vntere Vorstatt ist/ vnd man in das Kloster Hirsaw reyset; welches zu S. Aurelio genandt wird/ S. Benedicten Ordens/ zwischen hier/ vnd Zell/ vnnd ohngefehr anderthalbe Stundt von dem Zeller Bad/ an dem Fluß Nagolt/ gelegen/ vnnd Speyrer Bischthumbs/ auch jetzt wider den Römisch-Catholischen zugehörig ist/ darinn gedachter S. Aurelius, ein Italiänischer Bischoff/ begraben/ das Kloster aber Anno 830. von den Grafen von Calw gestifftet worden/ darinn es vor Zeiten fürtreffliche vnd gelerte Mönch geben/ davon Johannes Trithemius ein eygenes Chronicon, von besagtem Jahr 830. an/ biß auffs Jahr 1370. geschrieben/ vnnd man in dem Creutzgang/ vor dem Refectorio, einen anmüthigen Bronnen/ so an dreyen Orthen Wasser gibt/ vnd in den Fenstern herumb alle Bildnussen deß Alten vnd Newen Testaments/ so von den Brunnen seyn/ von schöner künstlicher Arbeit/ zu sehen hat. Das dritte Thor zu Calw/ wirdt das Bischoffsthor genandt/ allda man vor etlichen Jahren newe Häuser gebawet/ als zu einem Anfang einer newen Vorstatt. Das vierdte ist/ das Hengstätter Thörlein/ von dem nahgelegenen Dorff Hengstätten; dannen man in die nächste Reichs Statt Weyl reyset. Vnd dann/ so wirdt das Fünffte das Ziegelthor genandt/ dardurch der Weg in den Flecken Stammen/ vnd von dannen ferners auf Herrenberg/ vnd Tübingen/ gehet. Es ist daselbst vber der Nagolt die Vorstatt/ so man die Eussere: Item/ ein inners Thor/ gegen dem Marckt werts/ so man das Scheiffelthor nennet. In Summa/ es ist Calw/ vor diesem Teutschen Krieg/ ein schöne Statt gewesen/ wiewol sie vom Abend die Berg so nahend hat/ daß man von dannen schier mit einem Stein auff den Marckt/ so gar lang/ werffen kan. Vnd sie auch sonsten mit Bergen gleichsamb vmbgeben ist. Die Pfarrkirch/ so bey dem Hügel gelegen/ hat zwen Predigstül. Ausserhalb der vntern Vorstatt/ in dem Nagolterthal/ vber der zweyten Brücken/ so daselbst ist/ hat es noch ein andere Kirchen/ mit einem Gotts-Acker/ darvon nicht weit das Siechenhauß ist. Es hat auch einen feinen Spital/ vnd gute Schul/ gute Brunnen/ gesunden Lufft/ vnd grosses Gewerb/ sonderlich vor dem Krieg/ allda gehabt. Es gibt viel Wälde/ Aecker/ Wiesen/ vnd Gärten herumb. Brunnerus libro 12. Annal. Boicorum, schreibet/ pag. 305. daß Welfo, Hertzog Heinrichs deß Hoffärtigen in Bäyern/ vnd Sachsen/ Bruder/ deß Gottfrieds von Kalb Tochter Utham geheuratet/ vnd mit ihr ein groß Gut bekommen/ aber deßwegen mit deß Gottfrieds Vettern/ Alberto, habe kriegen müssen/ welcher das Schloß allhie eingenommen/ deß Welffen Volck bey Sindelfingen geschlagen/ selbigen Flecken angezündet/ vnnd mit reicher Beut wider auffs Schloß Würtemberg gezogen seye; daselbst ihn Hertzog Wolff belagert/ das Schloß erobert/ vnd verbrant habe; wie auch das Schloß Löwenstein/ so man selbiges mal für vnüberwindlich gehalten. Als nun Hertzog Welff sich auff Kalb näherte/ hab er den besagten Graf Albrechten dahin gebracht/ daß er sich jhm ergeben; von dem er auch zu Gnaden auffgenommen worden/ vnd alles verlorne wider bekommen habe. Crusius sagt lib. paral. rer. Suev. dz Pfaltzgraf Wilhelm von Tübingen/ An. 1346. die die Statt/ vnd Schloß Calw/ den Grafen zu Würtemberg/ Eberharden/ vnnd Vlrichen/ vmb 7000. Pfund Heller geben habe.

Canstat.

THeils schreiben / man habe in einem Stein gefunden/ Ca.Ant.Stat. Das ist/Caij Antonii Stativa, daß nemblich/ein Römisches Volck / vnter dem besagten C. Antonio, allhie gelegen / auß welchen abgekürtzten Worten / folgends der Nahm Canstatt/entsprungen. Ligt am Necker/ein kleine Meil/ oder grosse halbe/ von Stutgart / vnd ist dem Hertzog von Würtenberg gehörig. Ein von Häusern schlechter Orth/ allda ein Posthauß/ vnnd vmb die Statt Hügel/ vnd Berg/ so viel Wein tragen; auch fruchtbare Aecker/ Wiesen/ Gärten/ vñ gute Weyde. Hat auch ausserhalb der Statt ein Bad/ für die Krätzen/ vnd Kranckheiten von Kälte/ heylsam/ das Sultzbad/ gleichsam Saltzbad/ von dem Wasser/ so einen saltzigen Geschmack hat/ genandt.

An. 1330 hat Käyser Ludwig auß Bäyern den Canstatern dieses Privilegium geben / daß sie gleicher Rechte/ vnnd Ehren / als die Statt Eßlingen geniesset / sich gebrauchen möchten: Vnd dieses auß sonderbarer Liebe gegen Graf Vlrichen von Würtenberg/ seinem Landvogt in dem Elsaß. Crusius in Annalibus Suevicis.

Costantz.

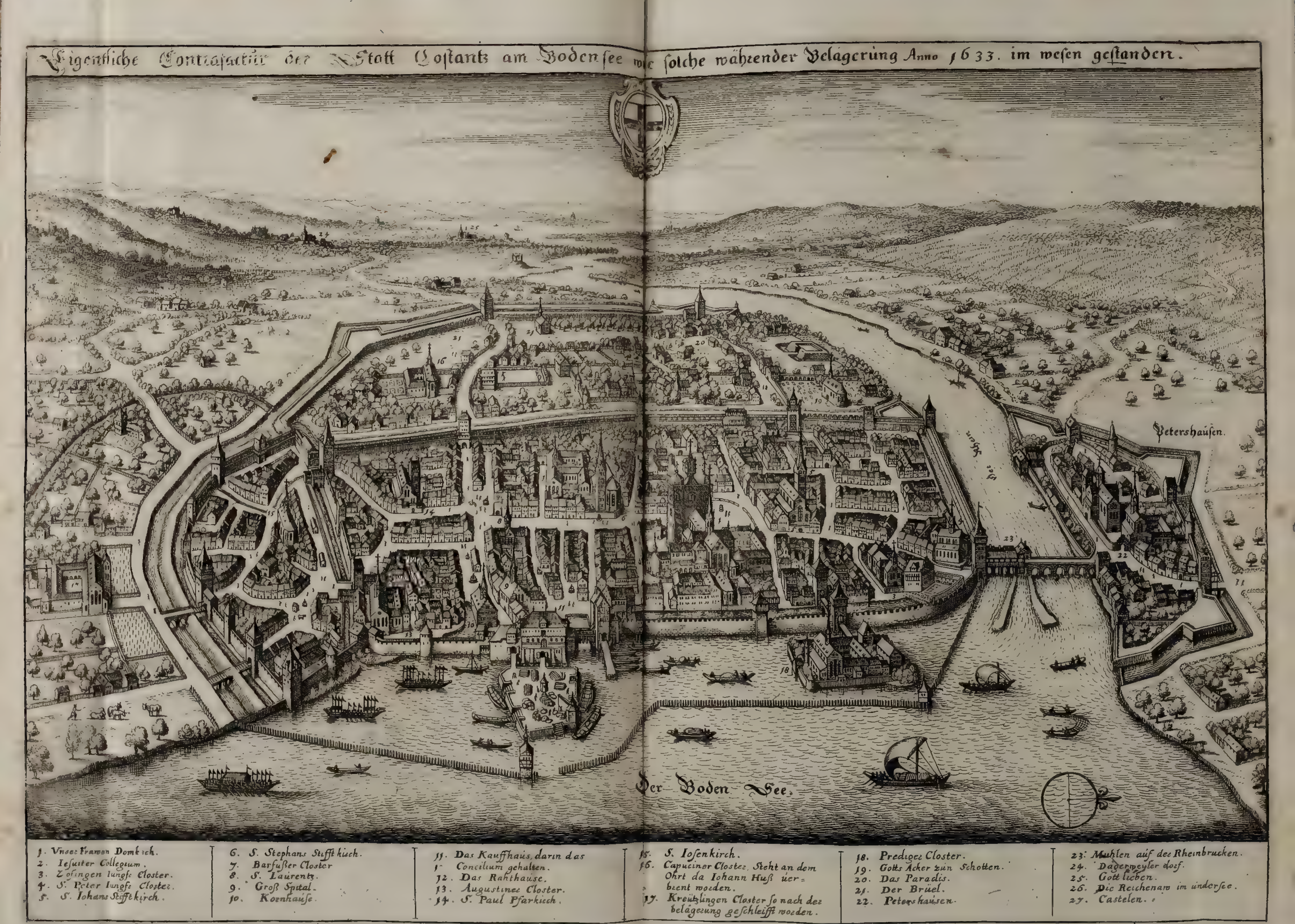
ES ligt diese Statt in einem wunder schönen fruchtbaren/ vnd lieblichen Geländ/ so einem jrrdischen Paradeiß zuvergleichen. Hat jhren rechten Nahmen vnnd Stifftung vom Käyser Constantio, deß Constantini Magni Vattern/ der zu mehrer Sicherheit der Römischen Wachten/ oder Besatzung / diese Statt auff Rhätischem Boden / vor Eynfall der Alemannier bevestiget/ vnd nach jhme Constantiam genennet hat. Vnd ist also weder Vitodurum, noch Gaunodurum der Alten. Im Dom in S. Blasij Capell/ ist noch ein alte/ gebrochene/ Röm. Schrifft/ in Marmor. Sie ist folgends von den Alemannen/ sonderlich aber durch den Attilam, zerrissen worden/ vñ mit der Zeit ein Franckreichisch Königlich Dorff verblieben / damit solches/ vnd andere Ort/ nit rebelliren köntē. Vnd wird dise Statt in den alten Chronicken Villa Regia Dagoberti Regis genandt: Dann Villa mehrertheils von den Alten für ein Dorff gebraucht wird. Vnd dahin hat er/ Dagobertus, das Bischthum von Windisch verruckt; daher sie folgends wider zu einer Statt worden/ war aber Anno 854. noch klein. Folgendts ist sie etlichmal erweitert/ vnnd mehrers bevestiget worden/ daß sie sich Anno 938. der Vngarn Vberfall erwehret/ in welchem Jahr auch ein Thurnier von der Rheinischen Ritterschafft allhie gehalten worden.

Anno 980. ward Petershausen das Benedictiner Kloster/ jenseit der Rheinbrücken zu Costantz gestifftet. An. 1043. 1142. 1153. 1183. 1507. wurden allhie Reichstäge gehalten. Anno 1235. kamen die Prediger Mönch gen Costantz. An. 1250. ward das Barfüsser Closter gestifftet. An. 1276. ward S. Johanns Kirch in der Nidern/ oder alten Statt Costantz/ zu einem Gestifft vnd Probstey gemacht. An. 1277. vnd 1295. erzeigten sich grosse Erdbidem/ darneben war alles wolfeyl. Anno 1293. fieng man an S. Lorentzen Kirch zu bawen. An. 1314. war ein grosse Brunst/ weiln der Jud das Fewer / so bey jhme außkommen war / am Sabbath nicht löschen wolte. An. 1324. war die Mordnacht/ darvon noch die Gaß von Augustinern/ biß zur Metzig/ den Namen der Mördergaß behalten. An. 1348. wurden die Juden allda verbrandt. An. 1388. ward das newe Kauffhauß gebawt. Anno 1414. fieng sich das berühmbte Concilium allhie (das den Johann Hussen zum Fewer verdampt/ vnd den langwürigen Böhmischen Krieg erwecket hat) an/ dessen Ende An. 1418. erfolgt ist. Vnd in solchem Concilio ist Costantz von Käyser Sigismundo begabt wordē/ daß sie/ ob jrem schwartzen Creutz/ einen roten Schwenckel führen/ vnd darzu mit rotem Wachs siglen möge.

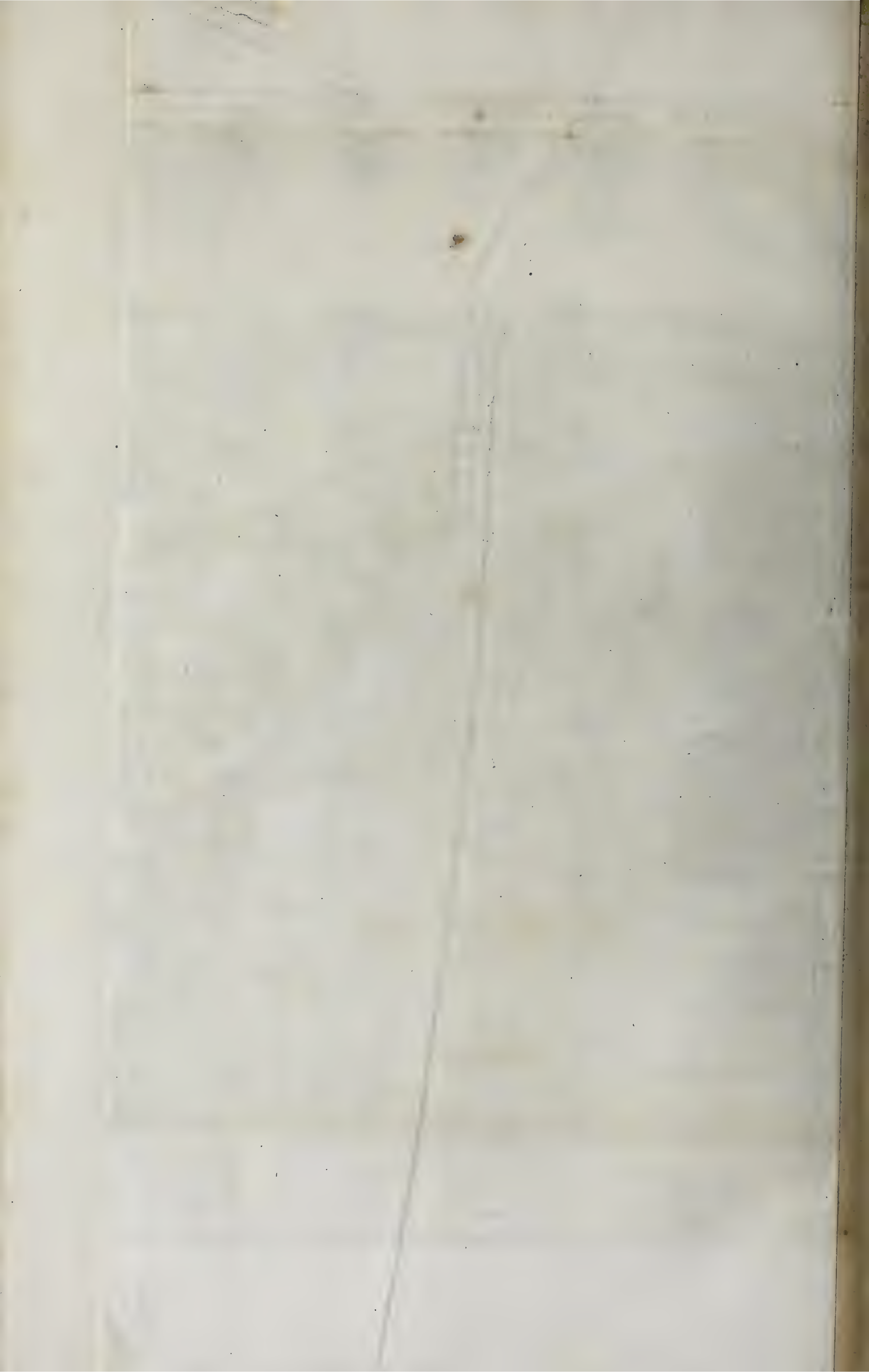
An. 1443. befreyet Käyser Fridericus IV. Costantz mit dem Statt Amman / daß sie möchten richten vor jhrem Stab alles / das hievor der Bischoff / durch seinen Statt-Amman/ gerichtet hat/ vnnd dasselbige Gericht besetzen.

Anno 1511. entstund allhie ein Auffruhr / in dem sich ein Theil in die Schweitzerische





Eigentliche Contrafactür der Statt Costantz am Bodensee wie solche währender Belägerung Anno 1633. im wesen gestanden.
Petershausen.
Der Rhein
Der Boden See.
1. Vnser Frawen Domkirch.
2. Iesuiter Collegium.
3. Zofingen Iungfr. Closter.
4. S. Peter Iungfr. Closter.
5. S. Iohans Stifftkirch.
6. S. Stephans Stifftkirch.
7. Barfußer Closter
8. S. Laurentz.
9. Groß Spital.
10. Kornhause.
11. Das Kauffhaus, darin das Concilium gehalten.
12. Das Rahthause.
13. Augustiner Closter.
14. S. Paul Pfarkirch.
15. S. Iosenkirch.
16. Capuciner Closter, Steht an dem Ohrt da Iohann Huß uer=brent worden.
17. Kreützlingen Closter so nach der belägerung geschleifft worden.
18. Prediger Closter.
19. Gotts Acker zun Schotten.
20. Das Paradis.
21. Der Brüel.
22. Petershausen.
23. Muhlen auf der Rheinbrucken.
24. Dagerweyler dorf.
25. Gott lieben.
26. Die Reichenaw im undersee.
27. Castelen.



Bündnuß begeben/ die andern aber/ sonderlich die Fischerzunfft/ beym Reich bleiben wollen: da dann zu rechter Zeit Käyser Maximilian ankommen/ die Auffruhr gedämpfft/ etliche der fürnembsten Rädelsführer am Leben gestrafft/ oder auß dem Land geschafft/ vnd alles das jenige/ so er künfftig zu Auffruhr Vrsach/ oder Gelegenheit/ zu geben vermeint/ abgeschafft hat. An. 1526. zogen die Domherrn auß Costnitz gen Vberlingen: denen An. 27. alle andere Chorherrn vnd Priester/ zum Münster/ zu S. Stephan/ Sanct Paul/ vnd S. Johann/ folgten/ vnnd begab sich das gantze Consistorium, vnnd etliche mit jhnen/ nach Rattolffszell. An. 1528. ward die Meß in der Statt abgethan: Vnd Anno 1529. alle Bilder/ vnd bawete man das Wolmathinger/ oder Götzenthor/ zu Petershausen. Anno 1530. bawete man die newe Walck ob der Rheinbrücken. Anno 1534. fiengen die Fischer im December/ in einem Zug sechs vnd viertzig tausent Gangfisch. Anno 1548. wolte diese Statt das Interim nicht annehmen/ darüber sie nicht wenig außgestanden/ vom Käyser Carolo V. in die Acht gethan/ vnd seinem Herrn Bruder/ König Ferdinando/ vbergeben/ vnnd also auß einer Reichs-Statt/ eine Oesterreichische Ertzhertzogliche Statt worden. Solle gleichwol/ ausser deß Exercitii Religionis, jhre Freyheiten behalten haben; wie es dann einen zimblichen Adel alda; vnd gibt das Hochlöblichste Hauß Oesterreich jhren Reichs-Anschlag/ welcher monatlich 236. Gülden ist/ an jhrer statt. Hat jetzt einen Oesterreichischen Hauptmann/ oder Statthalter/ allhie. Vnd kan von Einnehmung dieser Statt/ durch das Höchstgedachte Hauß Oesterreich/ vnd was darwider die Stände deß Schwäbischen Craisses/ beym König Ferdinanden dem Ersten/ etlichmal angebracht/ aber nichts erhalten haben/ Johan. Limnæus de J. publ. tom. 4. pag. 84 seqq. gelesen werden. An. 1588. ward den Bürgern das Besuchen Protestirenden Religions Exercitii im Turgow verbotten. Vnd seyn auch darnach Capuciner dahin kommen/ vnd haben Anno 1604. die Jesuiter alda jhr Collegium zu bawen angefangen. An. 1633. ist sie vom Schwedischen Feldmarschalck Horn vergebens belägert worden. Es ligt diese Statt zwischen dem Bodensee Acronio, vnd dem Vntern/ oder Zeller see/ oder Veneto, in einem Winckel/ an dem Rhein/ als er auß dem Obern in den Vntern See laufft/ auff Turgower Erdrich. Ist nicht sonderlich groß/ aber lustig vnd schön erbawet. Zwischen dem Heglinger vnd Geltlingerthor/ da man in die Schweitz reyset/ ist auff der Traten/ Briel genant/ der Orth zu sehen/ wo gedachter Johann Huß/ vnd Hieronymus von Prag/ sind verbrandt worden. M. Zacharias Theobald. schreibet/ part. 1. vom Husiten Krieg/ cap. 20. p. 113. also: Der Orth/ da Johann Huß zu Costantz verbrant worden/ ist zwischen den Gärten der Vorstatt/ neben dem Weg/ da man nach Gottleben gehen will. Im PredigerCloster ligt der berühmbte Mann Manuel Chrysoloras, mit einem schönen Epitaphio, so jme Æneas Sylvius gemacht/ begraben. Ausser der Statt vnd dem Creutzlingerthor/ hat es im Kloster Creutzlingen eine Freyung vor die Todtschläger gehabt/ welches Kloster aber/ nach der Schwedischen Belägerung/ geschleyfft worden. Item/ ein feine Brücken vber den Rhein/ darüber man auß der Statt nach Petershausen kommen kan/ darauff Mühlen seyn.

Was das **Bistumb** allhie anbelangt/ ist solches im Ergöw/ bey der alten Statt Windisch/ oder Vindonissa, wo die Limmat/ Aaar/ vnd Ruß/ zusammen fliessen/ angefangen worden. Der erste Bischoff war S. Beatus, deß H. Apostels Petri Lehr Jünger/ vnd ein Engelländischer Priester. Vnder seinen Nachfolgern/ werden genandt (dann der andern Namen/ die grausame Verfolgungen der Christen/ außgetilget haben/) S. Paternus, oder Patenius, S. Laudo/ vnder den ersten Burgundischen Königen/ hernach Bubulcus oder Boulcus oder Bovicus, vmbs Jahr Christi 509. Erammitius Ann. 552. Maximus oder Maximinus, der letzte Bischoff zu Windisch/ vnder welchem/ zun Zeiten Königs Clotharii II. in Franckreich/ deß Dagoberti M. Vatters/ das Bistumb/ von gedachtem Windisch/ auf Costantz/ verlegt worden seyn solle; wiewol Theils solche Versetzung dem besagten Dagoberto selbsten; Andere aber dem C. Hildeberto II.

König in Austrasien/ vnd Alemannien / zu schreiben/ als er/ nach dem Tode seines Vattern Bruders/ Guntrami, auch König in Burgund worden / vnnd sich viel Heyden/ in Alemannien / im Zürchischen/ vnnd vmb den Bodensee/ auch in Vindelicien/ gar nach Vlm hinan/ zum Christlichen Glauben bekehrten/ aber keinen Bischoff hatten / daß von jhme der Bischoffliche Sitz/ von Windisch/ hieher nach Costantz/ als fast den mittelsten Orth der besagten gantzen Gegend / Anno 596. oder 597. verlegt worden seye. Es ist aber besagte Statt Vindonissa, oder Windisch/ allda das erste Bistumb/ wie man darfür hält / in Helvetien/ gewesen/ von den Alemañern zerstört worden.

Vnd ob sie wol vmbs Jahr zweyhundert 94. wider solle seyn erbawt worden / so wirdt sie doch in libro Provinci. nicht mehr eine Statt/ sondern ein Castell genandt / vnd hat heutigs Tags nur etlich wenig Häuser / so einen Flecken machen. Sihe Franciscum Guillemannum, in antiquitatibus Helveticis, & in Habspurgicis,; Jacobi Manlii Chronicon Episcopatus Constantiensis; vnd Caroli Stengelij part. 2. Rerum August. Vindelic. cap. 1. p. 57. Obgedachter letzte Bischoff zu Vindonissa, oder Windisch / der Maximus, oder Maximinus, ist nun der erste Bischoff allhie zu Costantz gewesen; auff welchen gefolgt haben. 2. Rudelo, oder Rudolphus. 3. Ursinus. 4. Martianus oder Martinus, oder Marianus, vmbs Jahr 635. vnder dem König Dagovverto Magno. 5. Gaudentius. 6 Johannes I. S. Galli Lehr Jünger / zun Zeiten Guntzonis oder Cuntzonis, deß Schwäbischen Hertzogs zu Vberlingen / vmbs 650. Jahr. 7. Bosso oder Obihardus. 8. Pictavius. 9. Severus oder Severinus. 10. Astropius oder Astrobius. 11. Johannes II. oder Hanno. 12. Buso oder Busso. 13. Erenfridus oder Anastedius. im Jahr 735. der deß Closters S. Blasij (von dem oben.) Chronic geschrieben. 14. Sidonius. 15. Johannes. III. Anno 781. gestorben. 16. Egino. 17. Wolfleon oder Wolflos, oder Wolfleos. 18. Salomon I. 19. Patecho, oder Pateon, oder Badego. 20. Gebhardus I. welcher im Jahr 885. wider die Normänner vmbkommen. 21. Salomon II. 22. Salomon III. ein Freyherr von Ramschwaag/ der Anno 919. gestorben. 23. Notingus 24. S. Conradus/ ein Graf von Altorff/ so 42. Jahr Bischoff gewesen/ vnd entweder im Jahr 974. oder 76. gestorben ist. Sein Leben hat Matthæus Raderus, Volum. 3. Bavariæ Sanctæ beschrieben. Sihe auch von jhme/ vnd seinen Wunderwercken/ die obgedachte Costantzische Chronick deß Jacobi Manlii, Brigantini Doctoris, die Johannes Pistorius herfür gegeben / vnnd mit Andern deß Teutschlands alten Scribenten / Anno 1607. zu Franckfurt in fol. gedruckt worden ist. Theils nennen jhn den dreyssigsten Bischoff allhie. 25. Gamenoldus. 26. S. Gebhardus ein Graf von Bregentz / der auß seiner verstorbnen Mutter Diepurgæ Leib geschnitten worden / vnnd Anno 996. gestorben ist. Er hat das Closter Petershausen gestifftet. Sihe von seinem Leben/ vnd Wunder Thaten / obangezogene Chronic. 27. Lambertus. 28. Rodhardus oder Richardus. 29. Heymo. 30. Warmannus, Graf von Dillingen/ vnd Kyburg/ der Anno 1034. gestorben. 31. Eberhardus, auch ein Graf von Dillingen/ vnd Kyburg/ so Anno 1046. verschieden. 32. Theodoricus. 33. Rumoldus oder Rumaldus. 34. Carolus oder Carolomannus. 35. Otto de Gotzlar (Goßlar/) ein Sachß. 36. Gebhardus, Hertzog von Zäringen/ so An. 1110. gestorben. 37. Arnolphus, ein Graf vō Heyligen Berg. 38. Udalricus, Graf Huldewalds zu Dillingen Sohn. 39. Udalricus II. ein Freyherr von Castell/ vmbs Jahr 1128. bey dessen Regierung/ Hertzog Heinrich auß Bäyern die Statt Costantz belägert hat; aber/ auff Empfahung einer Summa Gelts/ wider abgezogen ist. 40. Hermannus, ein Edelmann von Arbon. 41. Otto, ein Graf von Habspurg Anno 1169. gestorben. 42. Berchtoldus. 43. Hermannus. II. ein Edelmann von Fridingen im Hegöw / Anno 1191. gestorben. 44. Diethelmus, einer vom Adel außm Kleckgöw/ den Theils einen Freyherren von Weissenburg/ vnnd Herrn zu Krenkingen nennen/ so An. 1206. verschieden. 45. Wernherus, Freyherr zu Stauffen. 46. Conradus II. den Theils einen Grafen von An-

Andechs / vnd Herrn zu Tegerfeld / nennen. 47. Henricus von Tann / Thanneck / oder Thanne / so Anno 1248. gestorben / vnnd die Schlösser Tanneck / vnd Kussenberg erbawt hat. 48. Eberhardus von Waldpurg. 49. Rudolphus, Graf von Habspurg / Anno 1293. gestorben. 50. Friederich Graff von Zollern. 51. Henricus von Klingenberg / Doctor, Historiographus, Chronographus, vnd der Käyser Rudolphi I. vnd Alberti I. Cantzler / vnnd Rath / so Anno 1306. gestorben. 52. Gerhardus. 53. Rudolphus Graf von Montfort / Anno 1333. verschieden. 54. Nicolaus von Keutzingen / oder von Frawenfeld / zugenant Hofmeister. 55. Udalricus Pfefferhart. 56. Johannes von Windlau / oder Windeck / der vber der Tafel / oder Tisch / von etlichen Meuchelmördern wegen Marckdorff Anno 1365. (Al. 1356.) vmbgebracht worden. 57. Udalricus von Fridingen. 58. (bey etlichen der 64.) Henricus Freyherr von Brandis. 59. Manegoldus, auch ein Freyherr von Brandis. 60. Nicolaus von Risenburg / auß der Marggraffschafft Burgau. 61. Burckhardus Freyherr von Höwen / Herr zu Engen / so An. 1398. gestorben. 62. Friederich Graf von Nellenburg. 63. Marquard von Randeck. 64. Albertus Blarer. 65. Otto Marggraff von Rötel / oder Hohenburg. 66. Friderich / Graf von Zollern / so Anno 1436. gestorben. Zu seiner Zeit sind drey Bischöffe zu Costantz gewesen / nemblich er / der obgedachte Blarer / so resignirt gehabt / vnd der obbesagte Marggraf Otto / der wegen S. Veltins Kranckheit / auch das Bistumb übergeben hat. 67. Henricus von Höwen / An. 1462. gestorben / da die beyde obernante abgetrettene Bischöffe / Albertus / vnnd Otto / auch noch gelebt haben. 68. Burckhardus von Bandeck / eines alten Adelichen Geschlechts im Hegöw / der Anno 1466. gestorben. 69. Hermannus von Landenberg. 70. Ludovicus von Freyberg / mit den Sternen / beyder Rechten Doctor / so zu Rom Anno 1480 gestorben. 71. Otto Graf von Sonnenberg / auß der Herren Druchsessen von Waldburg Geschlecht. 72. Thomas Ferlower von Cili / beyder Rechten Doctor. 73. Hugo von Hohen-Landenberg. 74. Balthasar Merckle. 75. Johannes Graf von Lupfen / Landtgraff zu Stulingen / auß dem Montferatensischen Geschlecht / so Anno 1536. resignirt hat. 76. (bey Theils der 77.) Johannes VI. von Weza / Ertz-Bischoff zu Lunden / so Anno 1547. gestorben. 77. Christophorus Metzler / beyder Rechten Doctor. 78. Marcus Sitticus, Graf von Alt-Embs / ein Cardinal / der An. 1561. durch Papst Pium IV. zum Bistthumb befördert worden / vnd Anno 1589. resignirt hat. 79. (bey Theils der 80.) Andreas / Ertzhertzogs Ferdinandi von Oesterreich / vnnd Philippinæ, auß dem Adelichen alten Welserischen Geschlecht zu Augspurg / Sohn / welcher auch Bischoff zu Brixen / vnd Abbt zu Murbach gewesen / vnd Anno 1600. den 12. Novemb. zu Rom gestorben ist. 80. Johannes Georgius von Halweil / ein Edelmann auß m Ergöw / so Anno 1603. verschieden. 81. Jacobus Fugger / so den 22. Jenner / Anno 26. gestorben. 82. Sixt Werner von Prasperg / so den 14. Nov. Anno 28. dise Welt gesegnet. 83. Johann / Erbtruchsäß von Waldburg / Wolffeckischer Lini / so den 11. Decemb. Anno 1644. gestorben. 84. An dessen Statt / den 7. Febr. Newen Calenders / Anno 1645. Der jetzt regirende Fürst / vnnd Bischoff zu Costantz / Herr der Reichenaw / vnd Oeningen / Herr Franciscus Johannes von Prasperg / erwöhlet worden. Es ist dises ein grosses Bistumb / vnd wie Theils darfür halten / das gröste in Teutschland / als welches / gegen Mittag / vber Vri / oder Altorff / auff dem S. Gotthartsberg / anfahet / vnd sich gegen Mitternacht / vber das halbe Würtemberger Land / fast biß nach Morbach / auff 30. Teutsche Meil / erstrecket: Vnnd / vom Morgen / oder von Kempten / gegen Abend / biß nach Breysach / auff 24. Meil Wegs / gehet. Zun Zeiten Bischoff Friderichs deß Andern / im Jahr 1435. haben sich in einẽ Synodo 46. Aebbt. 60. Pröbste / vnd 360. Priester befunden; vnd wurden damaln im gantzen Bistumb gezehlet / vber 17. tausendt Priester. 350. Clöster / vnnd 1760. Pfarrkirchen. Aber nach der Religions Aenderung / ist nicht allein in Schwaben / sondern auch in Schweitz / viel davon kommen / als klein Basel / Zürich / vnd ein guter Theil deß Berner Gebiets / auch anderer Länder. Es

zehlet

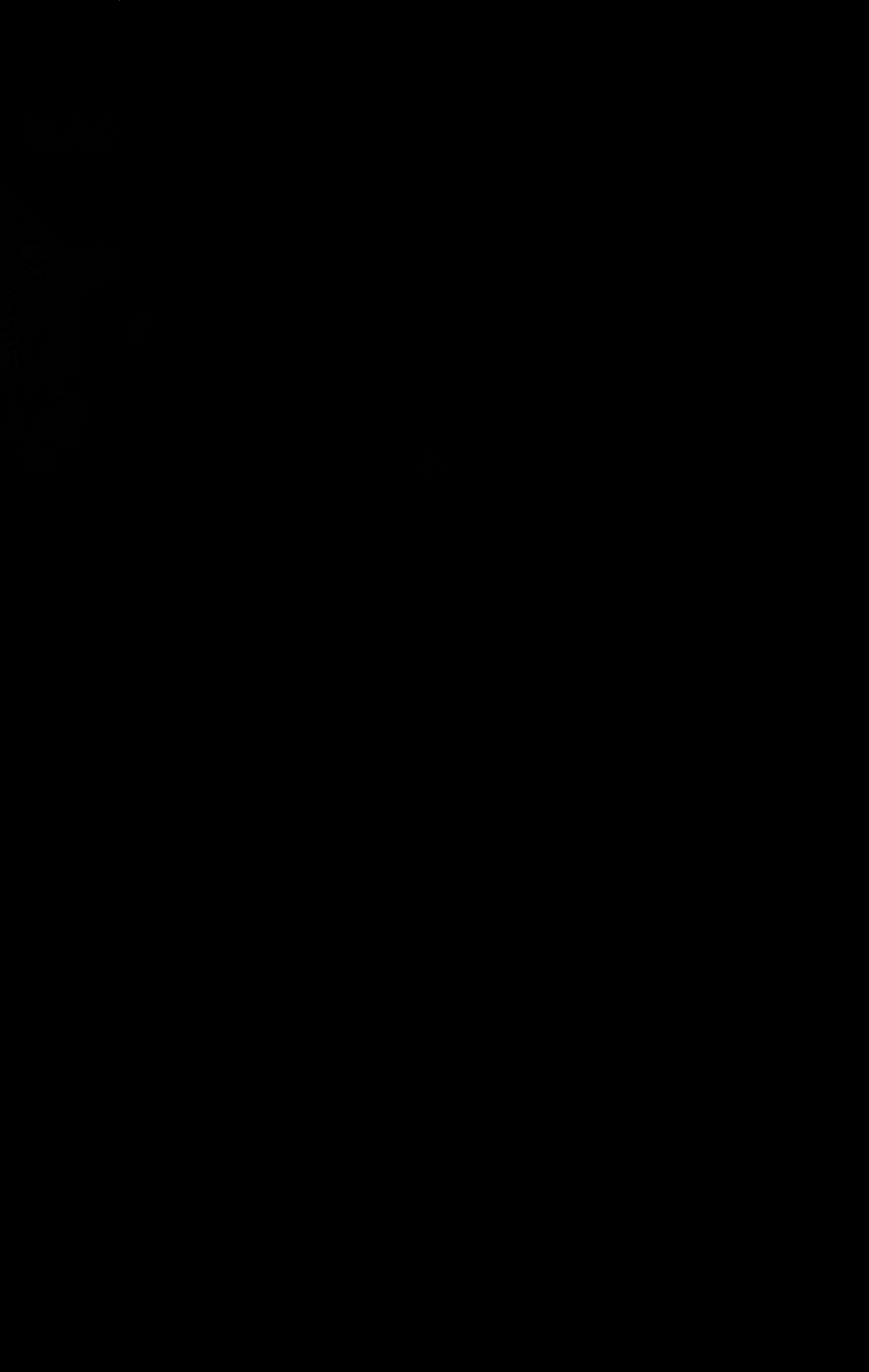
zehlet gleichwol obgedachte Costantzer Chronic noch viel Orth / so der Catholischen Religion zugethan / vnd vnter dieses Bistumbs Geistliche Auffsicht gehörig seyn / vnd darunder das Closter Petershausen / das FrawenStifft im Wald / Closter Marchthal / Closter Zwifalten / NonnenCloster Gunterstaal nahend Freyburg / Closter S. Johann im Turthal / S. Benedicten Ordens ; die Aebbte von Kempten / S. Gallen / vnd zum Einsidlen; den Johanniter Meisters zu Heytersheim; die Aebbtissin zu Buchau / Lindau / ꝛc. die Stätte / Lucern / Zug / vnnd andere; ausser den Weltlichen Fürsten / Grafen / Herren / vnnd vom Adel. So hat der Herr Bischoff selber schöne Güter / vnd / auff dem Reichs Bodē / die beyde Stätte / Mörßburg (so die Hoffstatt / oder Residentz /) vnnd Marchdorff; auch viel im Turgöw / so sonsten den sieben alten Orthen deß Schweitzer-Lands zuständig. Vnd ist er ein Außschreibender Fürst in Schwaben / so die erste Stell / oder Vorsitz / auff den Creißtägen hat; dessen Reichs monatlicher Anschlag der Zeit (nach der Anno 1551. beschehenen Moderation auff halben Theil.) 7. zu Roß / vnnd 30. zu Fuß / oder 204. Gulden / vnd wegen der Reichenau absonderlich 40. Gülden: Vnnd zu Vnderhaltung deß Cammer Gerichts jährlich 100. fl.

Ausser der Statt Costantz / vnnd dem Creutzlinger Thor / lag vorhin das Closter **Creutzlingen** / welches aber / nach der im Jahr 1633. vorgenommenen Schwedischen Belägerung der Statt Costantz / geschleifft worden. Crusius schreibet / es sey dise Abbtey / vmbs Jahr 1120. vom Bischoff Ulrico zu Costantz / einem Grafen von Kyburg / gestifftet worden. Hat vorhin einen Stand deß Reichs gemacht / ist auch noch Anno 1542. auff dem Reichstag erschienen / vnd Monatlich 16. Gulden contribuirt / gibt aber jetzt nichts mehr / als welches Closter sich zu den Schweitzern hält. Vnd schreibet Michael Stettler / in der Nüchtlandischen Chronic / part. 2. libro 4. folio 162. als Anno 1548. desselben Abbt gen Speyr citirt worden / daß er sich dessen beklagt habe. Auß Stumpfii Schweitzer-Chronick / Bruschio de Episcop. German. Sleidano, Bertii libro 3. Rer. German. Grasleri SchatzKammer / Spleidelii Notabilibus, Gerh. de Roo Annalibus, vnd den Relationibus.

H. Creutzthal /

EIn vornehmes Adeliches Jungfrawen-Closter / Cistertzer Ordens / oberhalb Riedlingen / vnnd nicht gar weit von der Thonau gelegen; vnder deß Abbts von Salmonsweil Auffsicht / vor Zeiten Wasserschapffen / hernach aber wegen eines Stückleins vom **H. Creutz** / so deß Closters ander Stiffter / Graf Egon vō Landau / Wullenstätten / vnd Grüningen / in der Reichenaw heimblich solle entwendet haben / mit jetzigem Nahmen genandt worden. Dann / nach dem das vorige Closter in den Kriegen / zu Grunde gangen / so ist dasselbe gleichsamb von Neuem / vmbs Jahr Christi 1230. von besagtem Grafen Egone, gestifftet worden / dessen Schwester Hailwigild / oder Hailigwild / Gräfin von Landau / so Anno 1240. gestorben / die erste Aebbtissin allhie gewesen ; wiewol geschriebene Verzeichnussen / sie / zu deß ersten Egonis Schwester / im Jar 1140. machen / in welchem der H. Bernardus, dieses Ordens Stiffter / noch gelebt hat. Es gehört zum Closter das Dorff **Andelfingen**; vnd haben in solchem Gotts Hause die Grafen von Landau / vnd Grüningen; wie auch die Edlen von Hornstein / jhre Begräbnüß. Ist erstlich für sechzig Schwestern gestifftet worden. Mit der Zeit / hat Eberhardus von Landaw / ein Ritter / so sich nicht mehr einen Grafen geschrieben / vnd Anno 1444. gestorben ist / auß Widerwillen zu seinem verthunlichen Eheweib / die Grafschafft / vnd Schloß Landau / diesem Closter Anno 1437. verkaufft / vnd haben die Nonnen hernach das Schloß verbrandt / vnnd zerstört / damit die von Landau niemals einige Gerechtigkeit allda zu suchen / Gelegenheit haben möchten. Es seyn gleichwol die vberbliebene Stück davon / Anno 1543. wider gelößt worden; nämlich vom Herrn Johann Jacoben von Landau / Rittern / vnd Land Vogten zu Nellenburg / auß Zulassung deß Abbts von Salmonsweil / zu Ehren seines Geschlechts / vnd Nahmens; Vnnd hat er für solches zerbrochene






1. Wernitz thor.
2. Nördlinger thor.
3. Segeringer thor.
4. Rothenburger thor.
5. S. Georgen Pfarrkirch.
6. Carmeliten Closter.
7. Capuciner Closter.
8. H. Drey König.
9. Rahthauſe.
10. Spital.
11. Statt Mühl.
12. S. Leonhart.
Dünckelsbühel.
Wernitz flu.
A. Der Thürnberg.
B. Statt Kirch.
C. Baſel thor.
D. Statt Weinkelter.
E. Rahthauſe.
F. Herren Speicher.
G. Bienleins thor.
H. Spital.
I. Jäger hauſe.
K. Die Schul.
Durlach.

chene Schloß Landau/ vnnd das Burgstall daneben/ mit dem Hof/ der Hof zu Landau genandt/ der Aebbtissin/ vnd Convent/ eine Summa Gelts geben; aber der andern Güter Widerlösung nit erhalten können. Es haben sich die Herren von Landau / so den Hertzogen von Würtenberg befreundt / lang auch in Oesterreich auffgehalten/ vnnd daselbsten schöne Güter gehabt. Graf Ludwig von Grüningen / den man sprach (hieß) von Landau / ist Pfarrer zu Cantstatt / vnnd Thumbherr zu Augspurg gewesen: Wie Crusius berichtet; der in seiner Schwäbischen Chronic gar viel von diesem Vhralten Geschlecht hat.

Deckingen/

EJN Benedictiner Closter im Rieß / so Anno 1138. Sanct Otto / Bischoff zu Bamberg wider auffgerichtet/ begabet/ vnd gleichsamb von newem gestifftet hat. Ligt im Augspurger Bistumb/ so Anno 1513. den 27. Octob. durch Fewr grossen Schaden gelitten hat.

Dillingen.

DJß ist ein feine wolgebawete Statt an der Thonaw / nächst vnter Laugingen gelegen/ allda der Bischoff von Augspurg/ in einem schönen Schloß Hoff hält. Dann der letzte auß den berühmbten Graffen dieses Orths/ deß Geschlechts von Kiburg/ Hartmannus/ so vmbs Jahr 1252. Bischoff zu Augspurg worden/ diese Statt/ sampt selbiger Graffschafft Witislingen / dem Stifft Augspurg geschenckt hat. Anno 1549. hat Otho Truchsäß von Waldburg/ Cardinal/ vnnd Bischoff zu Augspurg / allhie ein hohe Schul angerichtet/ vnd von Löven vnnd Jngolstatt Professores hieher beruffen. Es hat auch allda ein Jesuiter Collegium, so ein schöner grosser Baw / mit ordentlichen Zimmern/ vnnd Classen. Bruschius de Episcopat. German. & Crusius in Annal. Suevic. Anno 1594. den 22. Decembris ist in deß Caplans Hauß allhie ein Fewer auffgangen / das zween Tag vnd zwo Nacht / weil die Thonaw vberfroren war/ gewähret/ also/ daß das Schloß mit grossem Gut verbronnen ist. Obgedachter Herr Otto Truchsäß von Waldburg/ Cardinal/ vnd Bischoff zu Augspurg/ ist zu Rom gestorben/ vnd daselbst bestattet / aber/ mit der Zeit/ durch Herrn Johann Gottfrieden/ Bischoffen zu Bamberg/ vnd Würtzburg/ als er deß Käysers Matthiæ Gesandter nach Rom gewesen /, nacher Augspurg gebracht/ vnd Anno 1614. hieher auff Dillingen geführet worden. Henricus IV. Bischoff zu Augspurg/ der Anno 1517. gestorben/ hat/ nach dem er das Schloß gantz allhie außgebawt/ auch die Kirch zu S. Vlrich/ an dem verschlossenen Nonnen Closter allda/ auffgerichtet. Henricus V. der An. 1646. verschieden/ hat auch einen Tempel allda erbawet/ darinn er folgends/ den 5. Julij / begraben worden: Als eben auff selbigem Tag/ dieses 46. Jahrs/ auch deß obgedachten Cardinals Ottonis Gebeiner/ bey S. Hieronymi Altar/ in solcher Kirchen jhr Begräbnuß bekommen haben. Sihe Carolum Stengelium part. 2. Rerum August. Vindel. cap. 66. p. 289.

Dinggelspül/ Dinckelsbühel/

Dinckelsbûhla, Dinccelsbyehla.

DJß ist ein alte freye Käyserliche Reichs-Statt in Schwaben/ an der Wernitz/ oder Bernico, so sie mit zwey Aerm/ gegen Mittag/ vnd Auffgang/ berinnet / gelegen. Vnnd wirdt die Landtschafft hierumb von Theils Viragrundium, Virgunum, Viragrund/ vnd Virngrund; Von andern Fiechten/ oder Feichtengrund / vnnd Firengrund genandt / weiln vor Zeiten ein grosser Dannenwald / bey sieben Meil Wegs lang / daherumb gestanden/ den man den Firengrund genandt haben solle. Vnd wirdt von jhnen dieses Landleins Breyte von Dinckelspühel biß an den Wald / die Host genandt / vnd die Länge von dem Schloß Baldern / biß an das Schloß Tannenberg/ gerechnet. Andere/ die von dem Nahmen Virngrund/ heutiges Tags gar nichts wissen wollen/ nennen diesen Theil deß Schwaben Lands/ dz Jagst-

Ländlein. Es hat aber diese Statt jhren Namen vnd Vrsprung empfangen / von einem Hoff / der Dinggelhoff genandt / vnnd den dreyen Dinckelbüheln / so anjetzo in der Statt ligen / daher sie zu Latein Tricollis, Zeacollis, oder Zeapolis, von dem Dinckel / vnnd den Büheln / auff welchen solche Frucht gewachsen / genandt worden. Wie dann die Statt noch heutiges Tags / neben dẽ Reichs-Adler / drey Bühel / oder Berglein / auff welchem ein vergüldt Dinggel Eher stehet / im Wappen führet / die Fruchtbarkeit dieser Gegend / vnd der Statt Vrsprung damit anzuzeigen. Dann der Bawer / so auff dem gemelten Hoff gewohnet / solle die von Würtzburg durchreysende Mönch offt beherbergt / vnd jhnen endlich den Hoff gar geschencket haben / die dahin ein Kloster erbawet / bey welchem folgends die Statt allgemach auffkommen: Daher auf dem Carmeliten Kloster allhie / so / wie gesagt / älter / als die Statt ist / vnd Käyserliche Freyheiten hat / ein steinern Bild eines Bäwerleins gestanden / so erst kurtz vor der Nördlinger Schlacht / durch die Schwedische / so damals die Statt innen hatten / herunter geschossen worden seyn solle. Es seyn noch von solchem Vrsprung Lateinische Verß vorhanden / so also lauten:

Villicus agreſtis primus cui pinguia Zeæ
Jugera venturæ neſcius Urbis erat.
Turritos ubi nunc ſpectas exſurgere muros
Heic illi Cereris dona ferebat ager.
Nam poſtquam invaluere Homines, & turba Potentum,
Non voluit mores ſimplicis Agricolæ.
Sic periit ſua villa, ſuum rus, flumina, ſylvæ;
Quæq; unus tenuit, nunc ea Mille tenent.

Vmb das Jar Christi 928. bey Regierung Käyser Heinrichs deß Ersten / als wegen der Vngarn / vnd Wenden / offtern Ein- vnd Vberfall / man hin vnd wider im Teutschland Stätte gebawet: Ist auch dises Oppidũ Villicũ, wie es in dem alten Secret Insigel genant wird / mit einfachen Mauren zu vmbgeben angefangen wordẽ / darauß hernach vm̃s Jahr Christi 1126. doppelte / neben den Wällen / vnd gefütterten Gräben / vnd zugleich diser Ort mit 24. in einer schönen proportionirten Ordnung darzwischen stehenden Hauptthürn / bevestiget / vnd außgebawet worden. Vnd ist diese Statt / deren Inwohner man etwan Noricos, vnd Protofrancones, weil sie dem Nordgäw / vnd dem Ost-Francken land nahend gesessen / genandt / vor Zeiten / mit der Statt Hall / d' Schwaben Vormawer wider die Francken / gleich wie Rotenburg 5. Meilen von hinnen gelegen / der Francken wider die Schwaben / gewesen. An. 1351. ist diese Statt / vom Käyser / H. Ludwigen / vnd H. Friederichen / Grafen zu Oettingen / Landgrafen im Elsaß / vm̃ sibentausend zweyhundert Pfund Heller versetzt worden / die sich aber hernach selber wid' gelößt hat. An. 1387. ist allhie zwischen dem Rath / vnd der Gemeind / eine Empörung entstanden / darauff man auß den 6. Zünfften 12. Mann in den Rath genommen / dz mit den Zwölffen / deß Raths nun 24. Personen worden / darunter 2. Burgermeister gewesen / so miteinand' ein Jar regirt / nämlich / einer deß Raths / vnd ein Zunfftmeister / welches auch bey andern ämptern also / biß auffs Jahr 1552. gehalten worden / da den 2. Janu. Käyser Carolus V. durch dero geordnete Cõmissarien / H. Heinrich Hasen / Wolffen von Velberg / Amptmann zu Crailsheim / vnd Christoffen von Knöringẽ / Stattvogt zu Elwangen / die Zünfften abthun / vnd den Rath ändern lassen: welche 3. Rathsherren / vnd 6. Zunfftmeister außgesetzt / vnd nur 15. Personen die Regirung anbefohlen; darneben wurden auch in den grossen Rath 25. Personẽ verordnet / vnter denen 12. Bawrenrichter / vnd 8. Viertelmeister / noch heutiges Tags seyn. Vnnd muß man der Zeit Burgermeister vnd Rath diser Statt / vor jrem Reichs- oder Statt Ammañ / verklagen: der so dann selbstẽ 4. Geschworne Rathsfreund von Nördlingẽ / Rotẽburg an d' Tauber / Schwäbischẽ Hall / vnd Thonawwerth / auß jeder Statt (Theils wollen auch von Schwäbischen Gmünd) Einen / als Beysitzer / vnnd Rechtsprecher zu sich ziehet / vnnd ist jhr der Statt monatlich einfacher Anschlag zum Römerzug zwey-hundert

hundert vnd acht Gülden. Wolgedachter kleiner Rath / ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan: In den Grossen aber werden auch der Augspurgischē Confessions-Verwandte genommen; wie dann die Bürgerschafft guten Theils Evangelisch ist / 2. Prediger / vnnd jhrer Religion Exercitium in der Spital Kirchen allhie hat; welche jhr Anno 1567. auß Käysers Maximiliani deß Andern / Befelch / wider eröffnet / vnnd eyngeraumbt / als sie zuvor auß der Pfarr- vnd hernach auch auß der besagten deß reichen Statt-Spitals Kirchen vertrieben / vnd deß offentlichen Exercitii jhrer Religion / eylff gantzer Jahr (nur zween Tag weniger) ist entsetzt worden. Vnd nach dem es noch etwas Streits zwischen dem Rath / vnnd der Burgerschafft geben / so hat Herr Georg Ludwig von Seinßheim / damaln Fränckischer Craiß-Obrister / denselben Anno 1570. völlig verglichen.

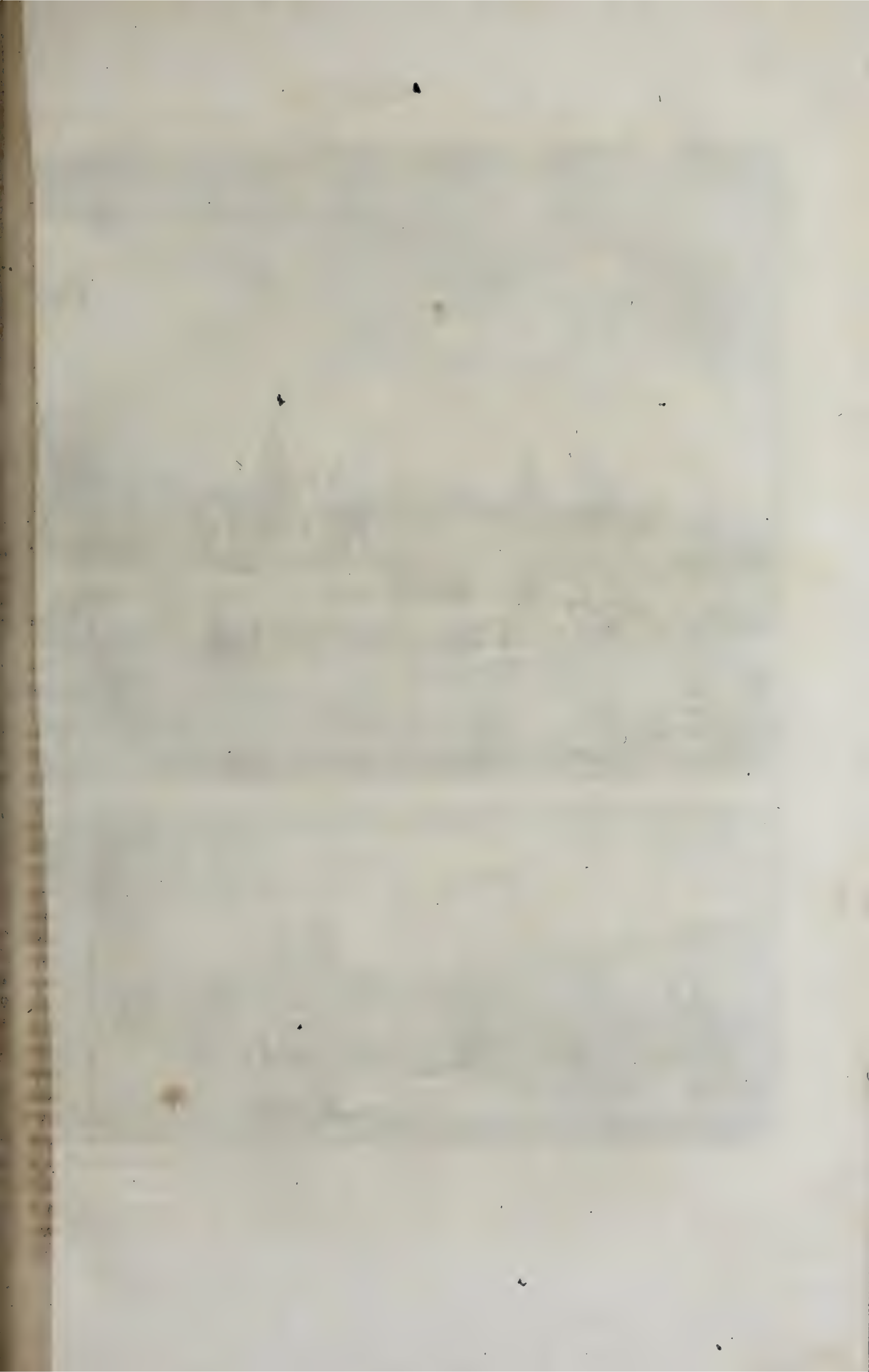
In dem Schmalkaldischen / wie auch in dem ietzigen Teutschen Krieg / hat diese Statt auch wol etwas erlitten. Weiln sie aber an einem bequemen Ort / vnd in der Nachbarschafft vieler Reichs- vnnd Fürsten Stätte gelegen / möchte sie sich wider fein nach vnnd nach erholen können: wie es dañ allda gleichsamb eine Creutzstrassen durch das Teutschland; vor dem Krieg ein zimliches Gewerb / vnd grossen Wochenmarckt an den Mitwochen / vnd so viel Teich vnd Weyher vmb die Statt / als Tag im Jahr seyn / gehabt hat. Vnd gibt besagtes Wasser / die Wernitz / so vnterhalb Schillingsfürst entspringet / vnd zu Schwäbischen Werth in die Thonaw fliesset / allerhandt gute Fisch dar / als Karpffen / Hecht / Braxen / weiß- vnd gantz rote Orphen: (Dergleichen anderswo nicht bald zu finden / die auch in andern Wassern nit leichtlich gut thun:) Item / Schlein / Bersich / Grundeln / vnd Krebs / ꝛc. sampt einer grossen Menge Storchen / die inn- vnnd von ermelten Weyhern / jhre Nahrung haben. Vm̃ die Statt herumb hat es einen guten fruchtbaren Boden / von leichten vnnd schwären Früchten / nämlich / Weytzen / Korn / Dingkel / Gersten vnd Habern; ꝛc. auch ein feine Viehweyd; daher man zu Friedens Zeiten das Dinckelspühler Schmaltz weit verführet. Seyn auch vor diesem viel Creutzkäß vm̃ diese Statt gemacht worden / vnnd zimlich weit kommen. Man macht auch allhie einen trefflichen Meth / so vor andern den Ruhm hat. Darneben gibt es allda allerhand Handelsleut vnd Handwercker / vnd vnter denselben sonderlich Tuchmacher / Lodenweber / Sichelschmid / vnd Strümpffstricker / so jhre Verläger haben / welche die gestrickte Winterwahren / Loden / Tuch / ꝛc. vnd sonderlich die gute zahnte / oder zainte Sichel / hin vnd wider / vnd fürnemlich ins Schweitzerland / vnd den Odenwald / verschicken. Es ist / neben obgemeldtem Carmeliten Kloster (so vor mehr / dann 200 Jahren / mit sampt den alten Monumenten / vnd der Bibliotheck / verbronnen / vñ damals weit anders / als jetzo gewest ist;) Item / dem Capuciner Kloster / An. 1622. an einem sehr lustigen Ort gestifftet / vñ gebawet; vnd besagtem Spital / insonderheit allhie die Pfarr- vnd Haupt Kirchen zu S. Georgen / zu sehen / so ein fürtrefflich vnnd künstliches Gebäw / auß lauter Quaderstücken auffgeführt; hat 3. Gewölb einer Höhe / jedes 65. Schuh hoch / so auff 24. herrlich grossen / vñ schönen Säulen ruhen. Der Circul zu dem Gewölb / hat 22. Schuh: vnd gehen die Einfang im Mittelwerck / vnd die Abseiten zugleich / eins mit dem andern / in einer Höhe in dasselbige gebogen / vnnd seyn alle Schloßstein getheilet. Anno 1448. ist der erste Stein daran gelegt / vnd der gantze Baw durch die Kunstreiche Meister Niclaß Eslern / vnd seinen Sohn / gleichen Nahmens / glücklich An. 1494. vollendet worden. Was sonsten allhie zu besichtigen / das erhellet auß beygesetztem der Statt Conterfait. Munsterus in Cosm. Cruſ. in Annal. Suev. Reuſnerus de Urbib. Imperii, Dreſſerus in Urbib. Germaniæ, Tras. Lepta de vita & rebus geſtis G. Lud. à Seinsheim, Beſold. in Theſ. pract. verb. Außträg / p. 76. Autor võ den Reichsvogteyen p. 137. ſeq. Acta Publ. Relat. vnd H. Georg Bernhard Abelin / ꝛc. Summarische Beschreibung diser Statt / ꝛc. Jhr Reichs- vnd Craiß Anschlag ist monatlich / einfach 208. Gulden / vnd nach dem erhöchtē Anschlag / zu Vnterhaltung deß Cammergerichts / jährlich 183 Gulden / vor Jahren nur 110. Gulden. Vnd ist der Thaler für

69. Kreutzer zu rechnen. In einer geschriebenen Verzeichnuß hab ich gelesen 138. Gulden 21. Kreutzer 3. Heller/ wird aber vielleicht verschrieben worden seyn. Die Pfarr- vnnd HauptKirchen hat einen Catholischen Dechand/ gleich wie das Carmeliten Closter einen Prior: Ist auch ein Teutscher Hoff allhie. Anno 1645. den 17.27. Aprilis/ Abends zwischen 5. vnd 6. Vhren/ hat man vor dem Segeringer Thor/ die Sonnen gantz blutroth gesehen/ daß auch auß derselben ein vnzahlbare Meng blaw/ schwartz/ vnd fewrige Kugeln/ wie Granaten/ gefahren/ die sich hin vnnd wider vertheilt/ viel vber/ vnnd in diese Statt/ in der Gegend deß weissen Thurns/ gefahren seyn. Hernach den 9.19. Julij/ ist die Statt voller kleiner weissen Vögel geflogen/ welche/ ohne daß sie Flügel gehabt/ vnd etwas grösser gewesen/ den Omeissen gleich gesehen. Darauf ist/ den 20.30. diß der ChurBäyrisch Obrist Creutz allher kommen. Den 10.20. Augusti aber/ nach der Allerheimischen Schlacht/ haben die Frantzosen die Statt beschossen/ vnnd den 14.24. diß/ mit schlechtem Accord einbekommen: Die gleichwol den 9.19. Novembr. dieses Jahrs/ die ChurBäyrischen wider mit Accord erobert haben. Anno 46. kam die Statt in Schwedischen Gewalt/ vnd muste Herrn Anthoni Dieterichen/ Freyherren von Kettler/ Herrn zu Heringen/ Obristen/ als Ober Commendanten/ mit dritthalb Regimentern Schwedischen Volcks/ einnehmen. Anno 47. vmb die Zeit der Belägerung Memmingen/ haben sie/ die Schwedischen/ die Statt selber verlassen: da es dann nicht gar ohne Plünderung zugangen. Sonderlich sollen die Juden gantz geplündert worden seyn/ den 9.19. Octob. wie in dem tomo 6. Theatri Europæi stehet. An. 48 den 11.21. April/ ist Dünckelspühel wider auf Discretion/ oder Gnad/ vnnd Vngnad/ an die Schwedischen vbergangen. An 49. seyn der beyden Außschreibenden Herren Craißfürsten/ Costantz/ vnd Würtenberg/ subdelegirte Commissarien/ hieher kommen/ die Execution/ Vermög deß General-Friedenschlusses/ auch allhie fürzunehmen; daß also nunmehr auch mit dem Rath allda ein andere Bewantnuß/ als vor diesem/ der Religion halber/ hat/ von dem Einer berichtet/ daß es allhie einen Innern/ Grossen/ vnd Eusseren Rath habe.

Es ligt das Dörfflein oder Weyler Newen Stättlein ein Viertel Stundt/ vnnd das Dorff Jägstzell/ drey Stundt von der Statt.

Dornbieren/

Von Theils Dornbeuren genandt/ ein sehr nutzlicher Ort von Wein/ vñ Obswachs/ Kornfeldern/ Wiesen/ Alpen/ Holtz/ vnd ist gelegen/ so bald man auß dem Bregentzer-Wald/ vber die Losen/ (so ein hoher Berg) herauß kommt/ bey den Füssen deß Gebürgs/ zwischen dem Bregentzer Wald der Herrschafft Bregentz/ dem Reichshoff Lustenaw/ vnd der Graffschafft Embs. Es laufft dabey auch/ auß dem Dornbieren Gebürg/ ein Holtzreich Wasser/ die Fußach genant/ so zu Fußach in den Bodensee fällt. Hat vnderschiedliche Dörffer/ als Oberdorff/ Niderdorff/ Hatlerdorff/ Müllbach/ Haselstauden/ Schwartzach/ Winsau/ Füsseneck/ vnd Ammenegk/ daß alles ein Gericht/ vnnd Pfarr/ so vor vnerdencklichen Zeiten/ gantz vnd gar denen von Embs zugehörig gewest: Wie sie dann noch heutiges Tags den Blutbann daselbsten/ neben andern Regalien/ vnd Stucken mehr/ vom Römischen Reich/ zu Lehen tragen: Sonsten aber ist solch Dorenbieren/ so viel die Gericht belangt/ vnder deß Hauses Oesterreich/ vnnd der Herrschafft Veldkirch/ Handen/ also daß dz Gericht/ die Stewer/ Faßnacht Hennen/ vñ etlich wenig Wasser-zinß/ angeregter Herrschafft Veldkirch/ im Jahr 1616. gewest seyn: wie Schlee in seiner Beschreibung der Landschafft vnderhalb S. Lucis Steig/ berichtet/ dabey aber auch saget/ daß das übrige/ als der Wildbann/ Vischbach/ die Leibeigenschafft/ vnnd was darzu gehört/ Lehen/ Zinse/ Gülten/ Zehenden/ vnnd KirchenSätze/ noch selbiger Zeit/ den Grafen zu Embs zugestanden: wie sie dann/ neben dem Wein- vnd KornZehenden/ viel ansehenliche WeinGärten/ vnnd Güter/ darunder sonderlich der Knüberg bey der Haselstauden/ allda/ vnd in Oberndorff/ ein Schlößlein/ gehabt haben/ so an einem lustigen Ort/ vnd Außsehen/ gelegen/ in welchem

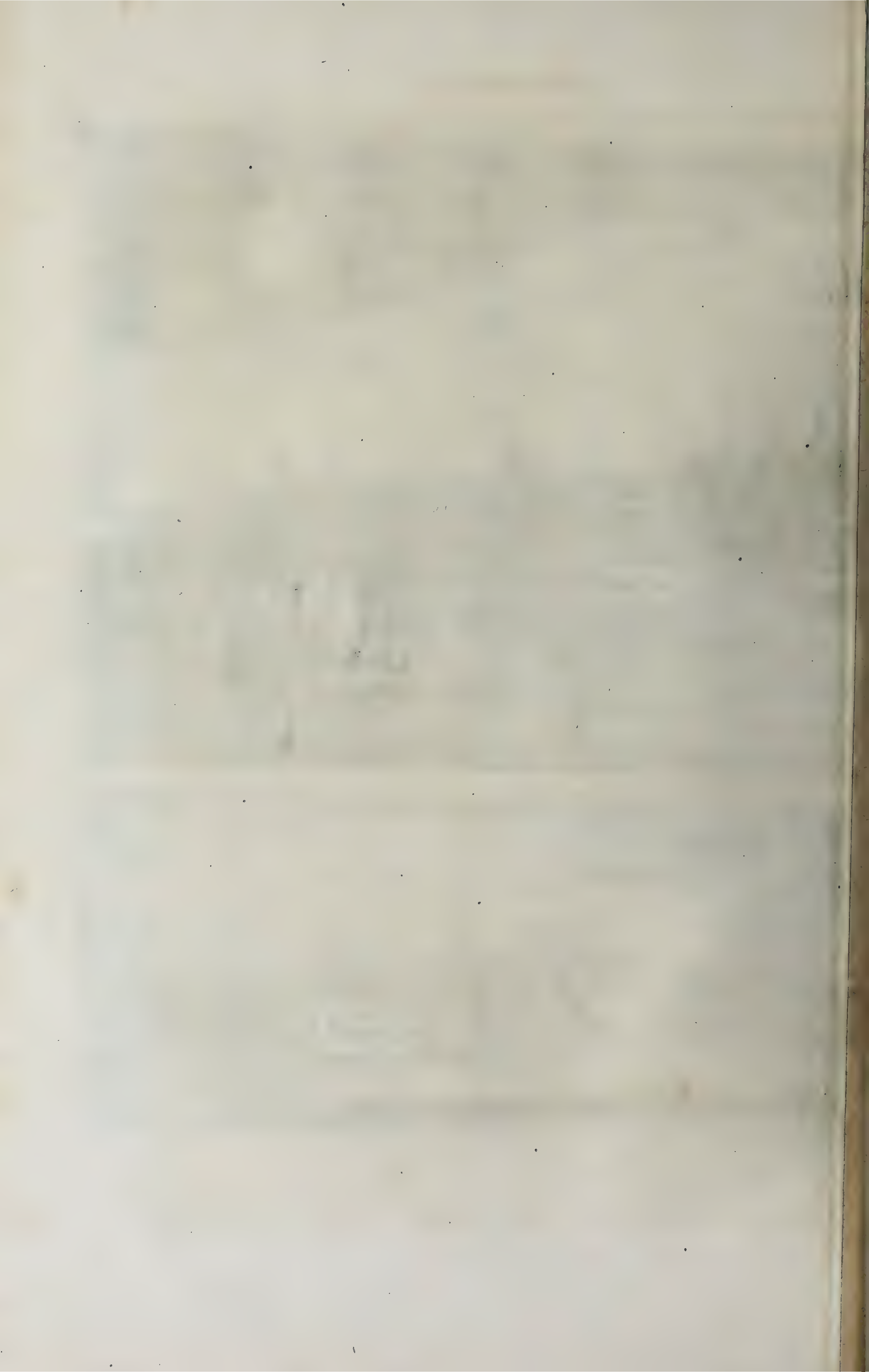


Dillingen.

Danaw Flu







them etliche von Embs/lange Zeit/biß auffs Jahr Christi 1560. gewohnt / deren auch Theils in der Capell dabey begraben ligen.

Dornhan / Dornham / oder Dornheim/

LIgt im Schwartzwald / nahendt Horb/ vnd ist Würtenbergisch/ so Hertzog Ludwig von Teck/vmbs Jahr Christi 1271. vermög seines Diplomatis, dem Closter Alperspach darüber gegeben/(daß nämblich/solche Bevestigung demselben/ an seinen da habenden Rechten/vnnachtheilig seyn solte) mit einer Mawer zu vmbgeben/ vnd zur Stätt zu machen gewilt gewesen. Aber gleichwol Anno 1364. war dieser/ weyland in Anno 1251. noch ein Flecken/allbereyt eine Statt. Sie führet/vber einem Dorn/einen Gockelhanen im Wappen,daher auch Dornhan der rechte Nahme seyn solle. Crusius in Annal. Suevic.

Dornstetten/Dornstat/ Acanthopolis.

JSt auch Würtenbergisch/ (dahin es Anno 1276. wie Crusius in Paralip. sagt/gelangt/)oberhalb Horb/im Schwartzwald/nahend Nagolt/ vnd Alperspach gelegen. Es wirdt dieses Orths in Anno 1278. vnd 1345. allbereyt gedacht. Anno 1563. den 10. Julij/ ist diese Statt/ durch ein vnversehen Fewer/ zum halben Theil abgebronnen. Idem Crusius.

In einer geschriebenen Chronick stehet/ daß Graf Burckhard von Hohenberg / dem Graf Eberharden von Würtenberg / die Pfandtschafft/so er am Stättlein Dornstatt gehabt/ vmb 500. Marck Silbers Rothweiler Gewicht/ zu kauffen geben / doch von Hermann von Geroltzeck ehelichen Witwe/ Anna von Fürstenberg/ wann sie es begehre/ zu lösen: Actum Kaltenthal Anno 1321. Es hab aber/ stehet in gemeldter Chronic ferner/ Dornstatt diese Amptsflecken/ Glatten / Dieterswyler/Bäyersbronn/Pfaltzgrafenweiler ; vnnd gehöre auch das vorbesagte Stättlein Dornheim dahin. Der Zeit soll es schlecht an diesem Orth stehen / auch wenig Leuth/nach außgestandenen Kriegsträbsalen/mehr da haben.

Dunsdorff/ oder Tuntzdorff/

EIN vor dem nächsten Krieg gewester schöner Marcktfleck/ bey anderthalb Stunden/ oder einer Meil Wegs von Geißlingen gelegen/so halb/ sampt dem Schloß/ Rechbergisch; halb aber / sampt dem Adelichen Hauß/ Wernauisch ist. Bauhinus sagt/ daß vmbs Jahr 1598. Duntzdorff/ Schloß vnd Dorff vier Stundt von Boll gelegen/ Rechbergisch gewest seye. Carol. Stengelius,in Mantissa ad Commentar. Rerum August. in epist. ded. nennet Herrn Johann Rudolphen / Freyherrn von Rechberg/ rc. Thumb = Probsten zu Augspurg/ vnnd selbigen Stiffts Administratorem , einen Herrn allhie zu Dontzdorff / vnnd zu Wißgolting.

Durlach.

MAn will / daß diese Fürstlich = Marggräfisch = Badische Residentz Statt/ ihren Nahmen von einem Thurn habe/welchen Rudolphus von Habspurg/als er wider den Marggrafen kriegte / sampt der Statt/ zerstört habe: Vnd daß allhie Käyser Friderichs deß Ersten Bruder Conradus/ wegen Ehebruchs/vmbgebracht worden sey/als er wider Bertholden von Zeringen gezogen.

Das Kloster Gotts Aw hat Graf Berchthold von Henneberg Anno 1010. bey dieser Statt gestifftet. Dann diese Grafen Durlach/ vnd andere Orth am Rhein / vor Zeiten gehabt haben. Es hatte allhie / vor dem jetzigen Krieg/ ein schönes Fürstl. Schloß/ in welchem Marggraff Friderich von Baden Hof gehalten/ auch darbey einen Fürstlichen Garten / vnd in der Statt ein wolbestelltes Gymnasium , bey welchem etliche Professores seyn vnterhalten worden. Vnd war die Pfarr Kirch auch wol zu sehen. Fr. Irenicus in Germ. exeg. Munster. in Cosmograph.

Es haben sich Jhre Fürstl. Gn. vnder dessen/ weil Durlach in andern Händen ge-

wesen/ein Weil zu Straßburg/ ein Weil zu Basel/ vnd in dero Herrschafft Röteln/ vnd auch noch hernach/ da Sie/ vermög General Friden Schlusses Anno 49. dieses Durlach sampt Zugehörde/ wider bekommen/ daselbsten auffgehalten. Es seyn aber Ihre Fürstl. Gn. als das Haupt der Durlachisch-Badischen Lini/ vnnd ältister Sohn Herrn Marggraf Georg Friderichen/ so An. 1638. gestorben/ im Jahr 1594. den 6. Julij gebohren worden/ von dero ersten Gemahlin/ Frawen Barbara/ Hertzog Friderichs zu Württeberg Tochter/ die An. 1627. gestorben/ habẽ sie bekom̃en. 1. Fridericum/ An. 1616. dẽ 21. Decemb. welcher von seiner Gemahlin/ Frawen Christina Magdalena / Pfaltzgraf Johañ Casimirs/ so/ vor kurtzer Zeit in Schweden/ verschieden/ Tochter/ erzeugt/ Christinam/ Fridericum Magnum/ vnd Carolum Gustavum. 2. Sibyllam Ann. 1620. den 5. Febr. 3. Carolum Magnum/ Anno 21. 23. Martij/ welcher Anno 1650. den 12. Januarij Fräwlein Mariam Julianam/ Graff Georg Friderichs zu Hohenlohe/ zu Schillingsfürst/ Tochter/ geehlicht. 4. Barbaram An. 1622. den 6. Junij. 5. Johannã/ An. 1623. dẽ 5. Dec. die sich an Herrn Joh. Banner/ gewesten Schwedischen General Feldmarschallen/ vnd An. 48. an einen Graffen von Thurn zu Vkermünde / verheurathet hat. 6. Fridericum/ Anno 1625. den 13. April/ von seiner andern Gemahlin/ Fraw Eleonora/ Gräfin zu Solms/ d' Laupachischen Lini/ hat hochgedachter Herr Marggraf Friederich bekommen. 7. Gustavum Adolphum An. 31. von der Dritten aber/ Frawen Maria Elisabetha Gräfin zu Waldeck/ so An. 43. vnd der vierdten Gemahlin/ Frawen Anna Maria/ gebornen Frawen von Geroltzeck/ so Anno 49. gestorben/ haben Ihre Fürstl. Gn. keine Kinder erlangt; Was sonsten die gemelte Statt Durlach anbelangt/ so sagt Crusius part. 2. Annal. libro 2. cap. 20. daß Käyser Friderich der Ander/ nach Abgang d' Graffschafft Craichgöw/ Durlach den Marggrafen zu Baden geschenckt habe. In dem nächsten Teutschen Krieg ist diese Statt etlichmal von vnderschiedlichen Partheyen / vnd darunder Anno 32. vom Grafen von Monte Cuculi/ eingenommen worden. Anno 44. lag der Weymarische General Leutenant Tupadel allhie/ der hernach Anno 47. den 15. Mertzen/ zu Basel gestorben ist.

Durnaw/

EIn vor dem nächsten Krieg schöner/ vnd lustiger Fleck/ nahend dem Flecken Boll/ vnd dem Bollerbad/ gelegen/ der/ sampt dem Schloß allda/ vmbs Jahr 1596. H. Wolffen Niclas von Zillhart zugehörig gewesen/ jetzund aber dem Hoch Wolgebornen Herrn/ Herrn Christoff Martin/ Freyherrn von Degenfeld/ zu Hohen-Eybach/ Dürnaw/ vnd Newhausen/ deß H. Röm. Reichs Rittern/ Edlen/ vnd Panier-Herrn/ vnd der Durchleuchtigsten Herrschafft Venedig Gubernatori Generali wider die Türcken in Dalmatia vnnd Albania / zuständig ist/ so es ererbt. Besagtes Schloß Hohen-Eybach ist im Krieg darauff gegangen; aber was zu solcher Herrschafft/ so Elwangisch Lehen seyn solle/ gehörig/ haben Ihre Excell. vermög deß General-Friedens/ wider bekommen.

Dürwang/

EIN Gräfflich Oetingischer Marckt-Fleckt/ vnd Schloß/ im Rieß/ am Wässerlein Sultza gelegen / so die Bäyerischen An. 1645. den 1. Augusti/ besetzt haben.

Ebingen.

LIgt auff der Elb/ 6. Stundt von Dutlingen/ vnter Trochtelfingen/ nicht sonders weit von Balingen/ an der Schmeyha/ so ein Dechanat hat. Es gehörete dieses Stättlein/ sampt der Herrschafft / vorhin denen von Hohenberg / nachgehendts dem Hertzog von Würtenberg / jetzt dem Herrn Graf Schlicken/ Käyserlichen Kriegsraths Præsidenten. d. Crusius, Acta Publica.

In einer geschriebenen Chronick stehet/ es sey diese Statt Graf Sigmunds von Hohenberg/ eygen gewesen/ der auch im Spital daselbsten mit sechs Pferdten / biß in seinen Todt erhalten worden; welcher der Statt all seine Iurisdiction zu kauffen/ geben/ vnd ihr gerathen habe / sich nach seinem Todt/ vnter

vnter deß Hauses Würtenberg Schutz vnd Schirm zubegeben / so auch geschehen: Die vbrige Herrschafft / als Schönberg / Oberndorff / Horb / Rotenburg am Necker / mit allen Flecken / sey von Graf Rudolphen / dem letzten Grafen / so keine Erben verlassen / dem Hauß Oesterreich verkaufft worden. Besagte Statt Ebingen / habe einen eygenen erkaufften Flecken / Butz genant. Sie habe auch einen reichen heiligen S. Martin / vnd sonst viel Einkommens / sambt dem Vmbgelt / vnd andere Freyheiten / vnnd erkauffte Gerechtigkeiten. Es habe auch allda viel Weyd / Holtz / vnnd Wälde / grosse Heyden auff den Bergen hin vnd her: Dannenhero viel Vieh / Ochsen / Küh / Kälber / Stier / rc. Rossz / Geissen / vnd Schaaf / in diser Gegend aufferzogen werden. Es hab auch herumb einen guten fruchtbaren Boden / vnd gewinne man jährlich viel Frucht / vnd Futter / vnd hab reiche Bawersleuth allda (nämblich / vor dem jetzigen Krieg.) An. 1576. sey diese Statt vbel verbronnen; das Fewer sey auf dē Rathhauß angangen / ohne Zweiffel / von Hexen angelegt / vnd der Statt viel Brieff / vñ Siegel / Privilegia, vnnd Silbergeschirr / auch Haußrath / vnnd die gantze Gaß hinab / biß zum Marcktbronnen / für viel tausend Gülden werth verbronnen. Es habe diese Statt Ebingen allwege einen Schultheissen von jhrer Gemeinde / auß der Burgerschafft erwöhlet / welches Ampt die Rieben / ein altes Geschlecht / wie auch die Reivelln daselbsten / dreyhundert Jahr versehen / vnd besässen. Anno 1642. im Herbst / seyn die Hohendwieler vnnd Breysacher / in den Vorstätten allhie eingefallen.

Eberspach /

EIn Marcktflecken wie Crusius solchen Orth nennet / zwischen Göppingen / vnd Eßlingen / auff der Landstrassen / gelegen / da es etwan reiche F..hrleuth gegeben; Gehört in das Ampt Göppingen / vnd ist ein bequemer / guter Platz; allda vor Zeiten / die Stiffter deß Klosters Adelberg gewohnt haben.

)o(

Edelstetten / oder Etlinstett /

OTtlinstettum, ein Frawen-Kloster / oder Canonissarum Collegium, zwischen der Camlach / vnnd Mindel / nahend Kemlat / vnd Vrsperg / im Marggrafthumb Burgaw / gelegen; allda weylund die Jungfraw Mechtild / Graf Bertolds von Andechs / vnd Diessen / Tochter / so Anno 1159. gestorben / die ander Aebbtissin gewesen / von welcher Andreas Brunnerus, libro 12. Annal. Boic. p. t. 3. p. 422. schreibet / daß sie jhr / sich deß Fleisches / Weins / Bäder / vnd Artzneyen jederzeit zuenthalten / vorgenommen habe. Als nun deß obgedachten Klosters Gerechtigkeiten in Zweiffel gezogen wurden / vnd aber diese Mechtild solche dem Käyser Friderichen zu Regenspurg erwiesen / vnd von Jhme zur Tafel geladen / vnd jhr / nach jhrem Gebrauch / ein Bronnenwasser zum Trincken geben wurde / so seye solches zum drittenmal zu Wein worden. Das Kloster selbsten / (dessen Nonnen frey seyn / vnnd sich verheurathen dörffen sollen /) ist Anno 1126. vō Gisela / Graf Wernhers zu Schwabeck / vnd Baltshausen / leiblicher Schwester / vnd ersten Aebbtissin / gestifftet / vnnd reichlichen begabet worden. Die Folge der Aebbtissin allhie / hat Crusius part. 2. lib. 9. c. 12. Annal. Suev. vnd Stengelius, in Mant. Comm. R. A. V. c. 49.

Ehingen.

OBwolen dieser / dem Hauß Oesterreich gehörigen Statt / Beschreibung / in dem offt angezogenem vorhin gedruckten Text / einkommen: Weilen wir aber seythero von jhr einen mehrern Bericht erlangt / als wird derselbe billich allhie gesetzt / so also lautet: Ehingen ist eine Statt bey der Thonaw / vnnd vier kleine Meilen (darfür man ins gemein drey rechnen thut /) oberhalb Vlm gelegen / vnd dem Hochlöbl. Hauß Oesterreich nach Jnßbrugg gehörig: welche Pirckhemerus deß Ptolemæi Dracuinam zu seyn vermeynet. Etliche wollen / daß oberhalb der Statt / an dem Wasser / welches durch Ehingen lauffet / eine Wildnuß gewesen / darinnen

ein

ein Drach gewohnet/daher es das Drachenthal geheissen/ folgends aber / wie die alten Brieff außweisen/ das Graggenthal/ vnd der Zeit verkehrter weise das Gloggenthal genandt worden. Vnd an diesem Ort stehet jetzt ein Frawen-Klösterlein der Dritten Regel deß H. Francisci beygepflichtet/ welches keine sonderliche Stifftung/ sondern seinen Anfang von andächtigen Jungfrawen hat/ so sich/Gott zu dienen/zusamen gezogen/vñ vmb Heurath- vnd Erbgut/ ein Hauß erbawet haben/vnd sich mit jhrer Handarbeit ernehren. Die vndere Statt soll erstens / vnd nicht nur hundert Jahr vor der obern Statt erbawet/ vnnd vor vngefähr 300. Jahren / von den Grafen von Teck/ vnd Würtemberg/in einer Kriegs-Auffruhr/ verbrandt/ vnd zerstört worden seyn: Wie dann in den alten 300 jährigen Stifftungs Brieffen erscheinet/darinn die Thor/vnd das Lager der Statt/viel anderst genandt/vnd beschrieben worden. In dieser vndern/oder alten Statt/ stehet ein schöne Kirch/zu Ehren der H. Mariæ/der Mutter Gottes/ im Jahr 1454. erbawet/ vnd anfänglich von den Graffen von Berg/an der Thonaw gestifftet worden. In diesem Tempel stehet ein schönes kunstreiches mehr als Lebens-grosses / in gantzen Stein eingehawtes Marienbild / welches auß den vmbligenden Orten/ von vilen/ andächtig besucht wird/rc. Dieses Gottshauß ist Anno 1638. den Patribus Franciscanis rigidæ reformationis , Tyrolischer Provintz/ von einem Löbl. Magistrat/ vnnd gesampter Burgerschafft/ verehrt/ vnnd allda ein Closter zu bawen / bewilliget worden. Durch diesen Theil der Statt / in welchem auch das Gottshauß Spital zum H. Geist genant/ von vnderschiedlichen Stifftungen erbawet/ fliesset die Schmiha/ die jhren Vrsprung oberhalb Gundershoffen / vngefähr drey Stund von Ehingen hat. In der obern vnd newen Statt / stehet die ansenhenliche Pfarrkirch/so ein Stifft- oder Collegiat Kirchen/mit vnderschiedlichen Stifftungen begabet/ auch etlichen Geistlichen / versehen. Es ist aber diese Pfarr mit allen Einkomen / Kirchensatz/ vnd Gerechtigkeiten/ von dem höchstgedachten Ertz-Fürstlichen Hauß Oesterreich/der weitberühmbten Hohen Schul Freyburg in Brißgöw/verehret/vnd einverleibet worden. Auff dem Kirchhoff/bey dieser Kirchen/ stehet ein gar vhralte Capell zu S. Michael/darunder die Grufft: Auff dem obern Thor aber ist S. Niclas Capell/so deßwegen S. Niclas Thor genennet wird. So ist vor dem obern Thor/ vnd der Statt/ der Gotts-Acker/ darauff S. Martini Kirch / vor 70. Jahren/ von gemeiner Statt erbawet. Vor dem vndern Thor stehen zwo Capellen/eine zu S. Catharina/dabey ein Siechenhauß/ mit Stifftungen wol versehen: Die andere wird zu S. Wolffgang genandt/ vnd ligt von dar gegen der Thonaw hinauß. Im vbrigen ist diese alte Statt jederzeit/nach jhrer Bekehrung zum Christlichen Glauben/der Catholischen Lehr/ beygethan gewesen;wie auß den alten Stifftungsbrieffen/vñ Epitaphien/ bey S. Niclas Kirchen/ so vor 800. Jahren gemacht/vnd gelegt worden/zu sehen. Es hat die Statt einẽ grossen Marckt/ vnd schönes Rathhauß/ vnnd stehet auff solchem Marckt ein lustiger Röhrkast / vnnd wolerbawte Häuser / vnnd ist/ neben andern vornehmen Gebäwen allda/ auch der Salmonsweylisch Hoff zu besichtigẽ. Die Burgerschafft hat sich/ vor dem jetzigen läydigen Krieg/gar wol genehret/ seine Gewerb/ vnd darunter mit Spitzen/vnd Borten/ so in der Menge allda gemacht worden/getrieben. Ist auch viel Durchraisens da gewesen; deßwegen wolbestellte Wirtshäuser zu finden waren. Aber/ weil diese lustige Statt / die auff S. Michaels/vnd S. Nicolai Tag/ Marckt hält/ die nächste Jahr hero/ bald von dieser / bald von der andern Parthey/ eingenom̃en/ vnd besetzt worden/vnnd allerley Vngemach außgestanden/so ist sie/wie leicht zuerachten/ in grosses Abnehmen gerathen. Vnd diese Beschreibung ist mehrertheils auß einem An. 1648. im Mertzen/auß Ehingen selbsten/ günstig vberschickten Bericht / zum Theil auch auß den Relationen / vnnd mündlicher Erzehlung/genommen worden. Darauff bald hernach/im gedachten 48. Jahr / dieser Orth wider von den Schwedischen außgeplündert worden ist.

Es ist noch ein **Ehingen**/ in Schwaben; davon aber vnten bey Rotenburg am Necker gesagt wird.

Ein-

Einsiedel/

ODer das Kloster zum Einsideln / oder zum blawen Münchhauß / im Schönbuch / vnnd Würtenberger Land / allda Gabriel Biel begraben worden / nach dem das Kloster der Erste Hertzog von Würtenberg Eberhardus gestifftet hat. Er soll einen Hagdorn / ab seiner Jerusalemischen Reyse / mit sich nach Hauß gebracht / vnnd denselben mit eygenen Handen gesetzt haben / der sich hernach weit / vnd auff die zwey vnd fünfftzig Eln in dem Craiß herumb außgebreytet / vnnd auff viertzig steinern Säulen geruhet / vnnd keiner seinen Stammen hat vmbfassen können: wie Crusius, von seiner Zeit / libro 12. capite 26. part. 3. Annal. berichtet. Es ist aber das besagte Closter im Jahr 1580. verbronnen; vnnd solle folgender Zeit / vnnd kurtz vor Hertzog Johann Friederichs Todt / auch besagter Hagdorn / so in dem lustigen Castell / das Stuttt-Hauß genandt / allhie zu sehen gewest / durch Fewer Schaden gelitten haben: so Theils damaln vor eine Vorbedeutung künfftigen Vnglücks halten wollen.

Elchingen/

EIn vornehmes Kloster / ein Meil Wegs vnterhalb der Statt Vlm / bey der Thonaw gelegen / welches auch in wolgedachter Statt einen Hoff hat. Es ist der Abbt dieses Klosters ein Standt deß Reichs / vnnd Schwäbischen Craisses / dessen Monatlich einfacher Anschlag der Zeit acht vnd achtzig Gülden / vnd zu Vnterhaltung deß Cammer Gerichts / nach dē erhöchten Anschlag / jährlich ein hundert vnd fünfftzig Gülden / vor Jahren neuntzig. Das Kloster / so Benedictiner Ordens / ligt hoch / vnd ist vor Zeiten ein vestes Schloß gewesen / darauß viel Schaden geschehen. Felix Fabri gedencket dessen viel / in seiner Schwäbischen Histori. Gaspar Bruschius in Chronolog. Monaster. German. sagt / daß dieser Orth vorhin Aichlingen (Al. Aichklingen / vom benachbarten Aichwald) geheissen habe. Vnd daß Anno 1128. vom Hertzog Conraden auß Sachsen / vnnd seiner Gemahlin Lucia / einer Hertzogin auß Schwaben / Käyser Conrads deß Dritten Schwester / das Kloster / zu Ehren Gottes / der Heiligen Jungfrawen Marien / der Heiligen Apostel Petri / vnnd Pauli / Sanct. Benedicti / vnd Lucij /) gestifftet worden sey; als es aber bald darauff verbronnen / hab solches Graf Albrecht von Ravenstein / vnnd Irezenberg / (Al. Itzenberg) An. 1142. (Al. vmbs Jahr 1150.) wider auffgerichtet. Andere sagen / es seye obgedachtes Schloß der Hertzogin Luciæ zu Theil worden: Item / als Conradus nach dem Lothario / Käyser worden / daß obgemeldter Hertzog Conrad auß Sachsen / deß Lotharij Bruder / das Schloß wid' hergeben müssen; welches er dann mit diesem Beding gethan / daß darauß ein Kloster solte gebawet werden. Anno 1546. im Teutschen Krieg / ist solches / sampt der Bibliotheck / verbronnen. In dem nächsten Krieg / hat es auch viel Anstöß gehabt. Siehe ein mehrers von demselben / vnnd seinen Aebbten / beym Crusio, in d' Schwäbischen Chronick / libro 9. parte 2. capite 13. Es setzet auch Carolus Stengelius in Mantissa ad Commentar. Rerum A.V. capite 24. eine Verzeichnuß der Aebbte allhie / auß denen die Letsten gewesen / von dem Jahr 1541. an / Andreas Thierlin; Thomas Clauß; Sylvester Gottfried; Leonhard Mayr; Sebastian Eberlin; Erhard Wassermañ; Gallus Kippeler; Thomas II. Holl; Johannes II. Speigelin; vnd Johannes III. Trew / im Jahr 1638. erwöhlet. Der Berg / darauff es ligt / ist lustig / löcherig / vnnd feucht daneben / darauß allenthalben gutes / gesundes Wasser gehet / vnnd auff welchem allerley heylsame Kräuter wachsen.

Eltershofen/

EIN Schloß / so ein E. Rath zu Schwäbischen Hall / Anno 1540. dem Melchior Senfften vmb dreytausendt Gulden aberkaufft hat: Wie Crusius libro paral. rerum Suevicarum berichtet / auch saget / daß vorher / Anno 1536. als ein Weib / auß dem benachbarten Hause Fewer geholet / vnnd eine Kohlen fallen lassen / allhie

zu Eltershofen/ dreyzehen Gebäw verbronnen seyn.

Elwangen.

VOn dieser dem Gefürsten Herrn Probsten allhie gehörigen Statt / ist der Text vnserer Topographiæ Sueviæ zu lesen. Es wollen Theils / daß die gantze Gegend herumb/ vor Zeiten/ Pagus Virgunensis, der Viragrund (jetzt Feuchtengrund) sey genant worden / so sich auff sieben Meil Wegs in der Länge/ vom Schloß Baldern/ biß zum Schloß Tannenberg: In der Breyte aber/ von der Statt Dünckelspühel/ biß an den Wald Host/ erstreckte. Vnnd in solchem Firen / oder Viragrund / habe Anno 754. Arnolph.oder Hariolphus, der Bischoff zu Langres, das Kloster / vnd zwar im Thaurwald erbawet. Es ligen allda in der Grufft/ vnder dem Chor / die Heiligen Sulpitius, vnnd Servilianus, so Römer gewesen / die vnder dem Käyser Hadriano gemartert worden/ vnd welche obgedachte Stiffter deß Closters/ vom Papst Adriano bekommen: Item/ ire Bräute Euphrosina, vnd Theodora/ Jungfrawen / vnnd Märtyrin: Item / die Märtyrer Quartus, vnd Quintus, so vnder dem Käyser Trajano; der Märtyrer Bonifacius, der vnder Diocletiano zu Rom gelitten; Item Benignus, Speusippus, Eleusippus, vnd Meleusippus, drey Zwilling: Item/ Leonilla, Junilla, vnnd Donatilla. Item die Märtyrer Neon, vnd Turbon. Als Anno 1460. das Closter durch den Cardinal / vnnd Bischoffen zu Augspurg / Petrum, vnd den Abbt desselben / Johann von Hirnheim/ von dem Benedictiner Orden genommen / vnnd in ein Canonicat-Stifft/ vnnd Probstey / verwandelt worden / So hat das Oel / das auß der Heyligen Cörper gerunnen/ gleich/ von demselben Tage an / zu fliessen auffgehöret: Wie Herr Carolus Stengelius, gewester Abbt zu Anhusen/ parte 2. Rerum August. Vindelic. pagina 242. berichtet. Es wechselt der Herr Probst allhie/ bey den Schwäbischen Craiß Tägen / mit dem Gefürsten Abbt zu Kempten / deß Vorsitz halber/ vnd ist deme nicht allein diese an der Jagst gelegene Statt Elwangen/ sondern auch ein feines Ländlein gehörig/ in welchem / neben andern Orthen / Lautern am alten Remsthal/ vnnd das Schloß Tanneburg/ oder Tannenberg/ (allda im Jahr 1645. Frantzosen gelegen/) sich befinden. Hat auch vnderschiedliche Lehen-Leuthe; vnnd ist sein Monatlich einfacher Reichs-Anschlag fünff zu Roß/ vnd achtzehen zu Fuß/ oder 132. Gulden/ vnd zu Vnderhaltung deß Cammer Gerichts jährlich 108. Gulden. Auff dem Reichstag zu Regenspurg Anno 1641. hat sich der Herr Probst beklagt/ daß man vorgeben wolle/ ob were dises Stifft erst vmb das Jahr 1555. entweder in den Fürsten Rath erhoben/ oder zur Fürstlichen Stelle vnd Stimm/ auff den Reichs-Versamblungen zugelassen worden; da doch diß Stifft Elwangen den Fürsten Standt in dem Heiligen Römischen Reich/ von etlichen hundert Jahren/ kundtbarlich/ ruhig/ vnd ohne Vnterbruch/ oder Widerrede/ geführt/ vnd hergebracht habe. Vid. Limnæus de Jure publ. tom. 4. p. 494. seq. Er hat neben sich einen Dechand/ Custos/ 12. Canonichen von Adel. 4. Verweser. 18. Vicarios Chori. 2. Leviten. 1. Alter Diener. 1. Beichtiger/ vnd einen Hoff Prediger. Den Catalogum der Aebbte vnd Pröbste allhie/ setzet Stengelius in Mantissa ad Commentar. R. A. cap. 12. biß auff den 58. Prælaten/ Herrn Johann Jacob Blarer von Wartensee/ der Anno 1621. erwöhlet worden ist/ vnd noch im Jahr 1652. regieret. In dem nächsten Teutschen Krieg / ist Elwangen etlich mal eingenommen worden.

Elzach.

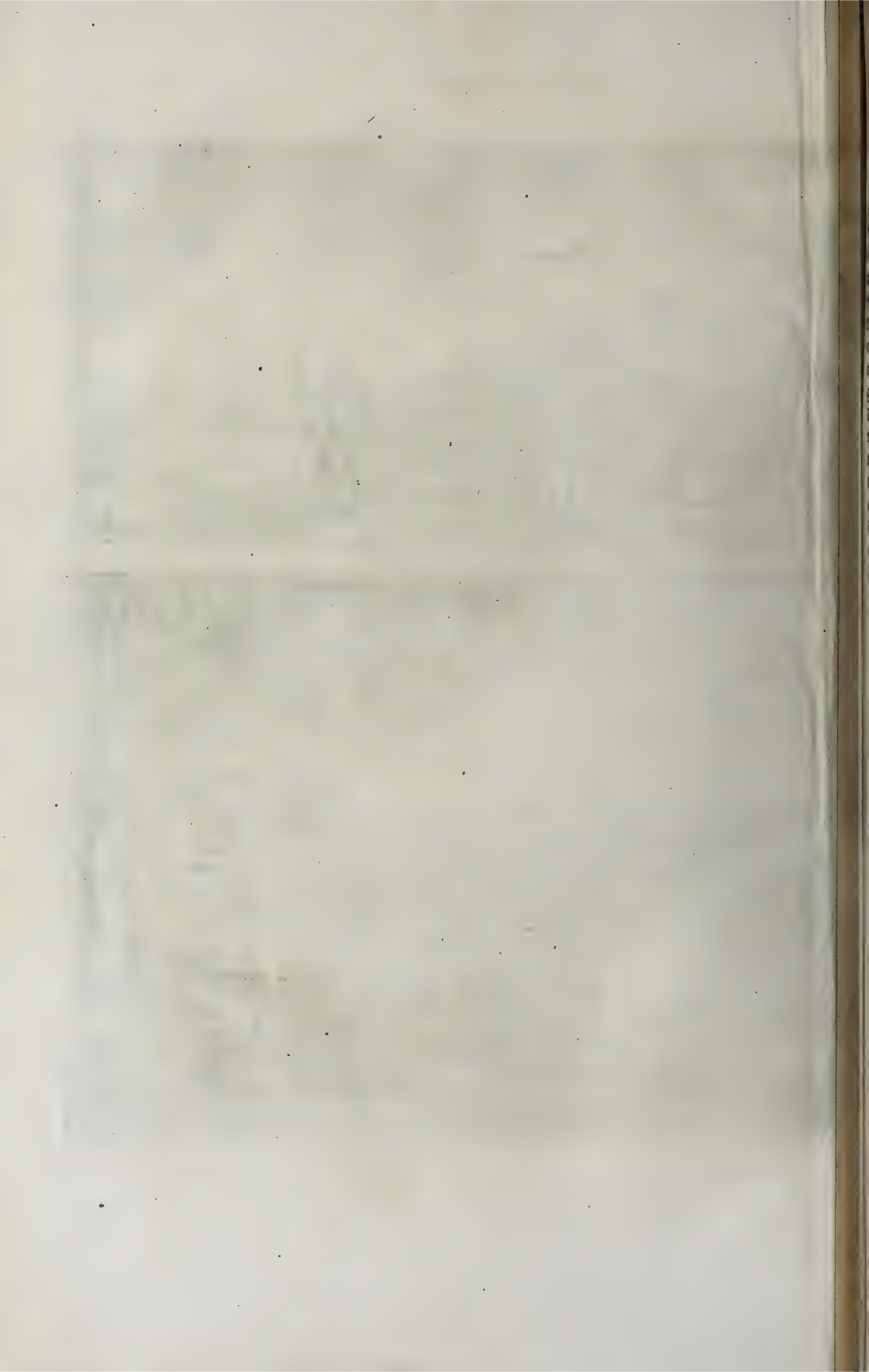
ES ligt dieses Stättlein im Schwartzwald/ nicht weit von Villingen/ vnd S. Peter/ vnnd ist Oesterreichisch/ wie von Balingen den siebenzehenden Febr. Ann. 1641. geschrieben worden ist. Zu deß Munsteri Zeiten / wie er berichtet/ soll es denen von Rechberg gehört haben.

El-





Eßlingen



Elwangen / Elephanciacum, Elefancense Monasterium.

DAs Kloster allhie ist von Arnolpho dem Bischoff zu Langres / Käysers Caroli Magni Beichtiger / in dem grossen Tannenwald / so man vor Zeiten den Firengrund geheissen / Anno 754. oder 764. erbawet: Vnd da man die Bäume / etc. außgehawen / auch ein Flecken darbey auffkommen / welcher nach vielen Jahren mit einer Mawer vmbgeben / vnnd zu einer Statt gemacht worden ist. Der Nahme dieser Statt solle so viel heissen / als Elfang / von einem vor Zeiten daselbsten Gefangenen vngewöhnlichen wilden Elend; Zu dessen Gedächtnuß man auff hohen Festen / in der HauptKirchen allda / die Evangelia auff einem Pult / so mit einer rauhen Elendshaut vberzogen / ligend / singet. Es sollen da die heiligen Cörper der Märtyrer Sulpitii, vnd Serviliani, ruhen. Vmbs Jahr 1460. ist diß Kloster auß einer Abtey zu einer Probstey / vnd die Benedictiner Mönch zu Canonicis gemacht worden. Vnd gehört dem Probst / so vnter die Fürstliche gerechnet wirdt / auch diese Statt / an der Jagst gelegen. Als Anno 1552. der Käyser Metz belägert / hat der Teutsche Meister Wolffgangus, vnter dessen / diese Statt eingenommen. Es ist aber der Hertzog von Würtenberg / als Schutzherr / von den Domherren beruffen worden / so diesen Ort wider erobert / vnd jhnen den Canonicis, die Freyheit einen Probst / nach Belieben / zu erwöhlen restituirt / auch dem Teutschen Meister / so gern ein reicher Probst allhie gewesen wäre / etliche Stättlein entzogen / den Kriegs-Vnkosten zu erstatten. Endlich / ist durch etliche Fürsten die Sach verglichen worden / vnnd wurden dem Teutschen Meister / gegen Erlegung dreyssig tausent Gülden / seine Stättlein wider zugestellet. In dem jetzigen Teutschen Krieg ward Elwangen von den Schwedischen auch eyngenommen. Der jetzige Probst / vnd Herr zu Elwangen / heißt Johann Jacob. Bruschius in Chronolog. Monasterior. German. Dresser. de Urb. Germ. & Crusius in Annal. Suevic.

Embs /

DEr Zeit ein Gräflich HohenEmbsischer Marcktfleck / dahin An. 1647. die Schweden auch kommen seyn. Hat eine Truckerey: Vnd ist die Beschreibung dieses Orts / vnd der Gelegenheit herumb / in vnserem vorhin getruckten Text / bey Veldkirch / einkommen. Darzu / wer Lust hat / einer deß Joh. Georg Schlehen / allhie Anno 1616. in fol. gedruckte Beschreibung der Landschafft vnderhalb S. Lucis Steig / vnd der Schallberg thun kan: Der vnder andern / am 40. Blat / von den Tugenden deß im besagten Text gedachten Vnder Emsischen Schwefelbrunnens handelt / auch sagt: Daß Herr Graf Caspar von HohenEmbs / zu denen zuvor gehabtẽ Grafschafften Embs vnd Gallara / (oder Gallerate /) die Graffschafft Vadutz / vnd Herrschafft Schellenberg / Anno 1613. vmb 200. tausendt Gülden / von Carl Ludwigen von Sultz erkaufft habe: Item / daß Herr Marx Sittich von Embs / so Anno 1513. Vogt zu Bregentz / vnd Obrister Hauptmann der 4. Herrschafften vorm Arlberg / gewesen / für sich / seine Erben / vnnd Vnderthanen / die Freyheit erlangt / für kein Land: oder frembd Gericht geladen zu werden: Item / daß das veste Schloß Alt hohen Embs einen köstlichen reichen Brunnen / so auß dem Felsen herauß springe / vnd solcher etwas wunderbars an sich habe. Dann wann solch Wasser zu wäschen / oder Sudel Arbeit gebrauchet werde / so erseich es / vñ bleibe 14. Tag auß / so sonsten bey keiner Trückne / od' anderer Zeit / geschehe. Item / daß es vber Embs folgende Flecken habe / als / Ebnit / vnder vnd Ober Reutin / zum Klien / Pagolten / Beltzreütin / der Berg / Schwebel / am Rhein / vnd zum Bauren. Es geben die Herrn Grafen von HohenEmbs / so viel die Grafschafft dieses Nahmens betrifft / Monatlich einfach vier vnnd zwantzig Gulden / was sie wegen Vadutz / vnnd Schellenberg zu geben / das kompt anderswo ein. Was Ihre Gn. Gn. zu Vnderhaltung deß Cammer Gerichts zugeben / hat Doctor Beckers nicht: Will sich auch sonst nicht finden lassen.

Emmentingen.

IST ein Stättlein im Brißgöw/zu der Marggrafschafft Hochberg/ vnnd den Herren Marggrafen von Baden gehörig.

Engen.

LIgt vier Stund von Schaafhausen/im Hegöw. Ist vorhin Lupfisch/ hernach Pappenheimisch gewesen/vnd/nach Absterben Herrn Reichs Marschallen/ vnd Grafen Maximiliani von Pappenheim/an Fürstenberg kommen/ weiln ein Graf von Fürstenberg sein deß Herrn von Pappenheim einige Tochter gehabt. Gehört in die Reichs-Herrschafft Hewen/ oder Heben/ vnnd ligt solch Schloß Hewen ob dem Stättlein. Anno 1640. ward Statt vñ Schloß mit Sturm von den Breysachern erobert/ geplündert/ vnd biß auffs Schloß abgebrandt.

Im Vorstättlein/ vnd desselben Kirchen zu S. Martin/ ligen die Herren/ vnnd Frawen von Hewen begraben: Vnd ist derselben Stamm Hauß/ oder Schloß Hohen Heuuen/oder Hewen/ vber dem besagten Stättlein Engen/dahin solches auch gehört. Sie seyn von den Grafen zu Ziegenheim in Hessen herkommen/ vnd haben sich von dannen in das Hegöw begeben. Der Letzte auß jhnen war Albertus Arbogastus Freyherr von Hewen/Fürstl. Würtemberg. Landvogt zu Mümpelgart/so Anno 1570. den 15. Febr. gestorben. Hernach haben die Graffen von Lupfen dieses Schloß Hewen/ vnnd Stättlein Engen/ gehabt/ deren der letzte Henricus, Graf zu Lupffen/ Landgraf zu Stülingen/ vnd Herr zu Hohenhewen/ vnd Roßneck/An. 1582. den 26. Decembris gestorben/ vnnd allhie zu Engen begraben worden ist. Sihe vnden Stülingen. Es ist der Graffschafft Lupffen Monatlich einfacher Anschlag 120. Gulden/ vnd zum Cammergericht jährlich 37. Gülden. In den Zeitungen ist einkommen/es hätten die Erlach: vnd Hattsteinischen auß Breysach/ An. 1640. zu Eingang deß Julij/ sich dieses Stättleins/ vnd Schlosses bemächtigt/von 300. Soldaten/ vnnd in Waffen befundener Burgerschafft/ viel darnider gemacht/ das Schloß/ vnnd Statt Pforten in Brand gesteckt/ die Ernd eingemachet/ Hohendwiel davon sehr ergeblich Proviantirt/ vnnd in 150. Gefangene/ mit Beuten/hinweg geführt. Item/im Jahr 45. daß damaln der Herr Commendant auff Hohendwiel die Mauern zu Engen nidergerissen/vnd die Thor abgebrandt. Musten also zwischen dem 40. vnd 45. Jaren/die Thor wider seyn gemacht worden. Acta Publ. & Relationes.

Engstingen.

ZVgenant Klein Engstingen/ ein Dorff/ anderthalb Meil von Aurach gelegen/ allda An. 1580. ein Sauerbrunnen erfunden worden/so viel Alaun/ vnnd Schwefel führet. Die Höhe desselben ist von 24. Schuhen; vnd ist er so Wasserreich/daß er vbergehet/vnd brudelt auch vber sich; daß man es in der Nachbarschafft zu Nacht höret. Er läßt sich nicht einschliessen/ vnnd ist doch gesundt zu trincken. Wann ein Weib/so jhre Kranckheit hat/ herzu gehet/ so wirdt sie stracks rein: Aber der Brunnen vnrein/ vnnd mit einer gleichsamb roten Haut vberzogen; gleichwol reiniget er sich selbsten innerhalb einer stund. Vnnd verleuert er auch seine Farb/ wann ein Außsätziger zu demselben sich nahet: Wie Crusius, von seiter Zeit/lib. paral. p. 47. berichtet.

Entringen/

EIn grosses Dorff/auff eine starcke halbe Meil von Tübingen gelegen/ davon nit weit das Schloß Hohen Entringen zu sehen/ auß welchem man vor Jahren/ durch ein Hölin/oder Gang vnder der Erden/ hat gehen können/ so aber folgends verstopfft worden/daß auch die Liechter darinnen nicht gebrandt haben/mit welchem einer hindurch zu kommen vermeint hat/sondern erlöscht seyn/ wann man fortgangen; ist auch ein forchtsamer Hall gehört worden/ wann man etwas weiter hinein kom̃en ist: Wie abermals Crusius part 3. lib. 4. Annal. c. 8. fol. 288. saget/ vnd lib. paral. rer. Suevic. c. 11. f. 43. schreibet/ daß auff solchem Schloß/ vmbs Jahr 1417.

1417. fünff vom Adel/ mit jhren Weibern/ gewohnt/ so hundert Kinder erzeugt haben. Vnd im 22. Cap. am 90. Blat/ meldet er/ daß hohen Entringen/ seiner Zeit/ denen von von Gyltlingen gehört habe: Daselbst er ein mehrers von disem Ort hat; auch im gedachtem 11. Capittel sagt/ daß in deß gemeldten Dorffs Entringen Höhe/ ein altes/ vnnd bawfälliges Hauß/ Graneck genant/ damaln gewesen/ so auch die von Gyltlingen bewohnet hätten.

Erbach/

EIn Schloß/ vnd Flecken bey der Thonaw/ vnnd ein gute Meil Wegs oberhalb der Statt Vlm gelegen/ der Zeit Herꝛn Luitfrieden/ Freyherꝛen von Vlm/ ꝛc. gehörig.

Erolßheim/

SChloß/ vnnd Flecken/ im Ilerthal/ zwo Stund von Memmingen/ Herꝛn Hansen Freyherꝛn von Bemelberg/ ꝛc. so vil man Nachricht hat/ zuständig.

Eßlingen.

DIese Reichs Statt am Necker/ ein Meil von Stutgart/ vnd 3. Meil von Tübingen/ gelegen/ hat jhren Nahmen von den Eysenlingen/ wegen der Hämmer/ so vor diesem in dem Neckerthal gewesen/ allda die Hammerschmid bey Tag vnd Nacht sich haben hören lassen. Käyser Fridericus II. hat sie mit einer Mawren vmbgeben/ vnd Anno 1215. oder 20. zu einer Statt gemacht. Der Lufft ist allda gut vnd gesund. Die drey Vorstätt machen sie groß vnd weit/ in deren einer zwey Klöster/ in der andern ein Kloster/ vnd zwo grosse Brücken (darunter die eine 5. Gewölb/ vnd 2. Thor/ vnd die ander 7. Gewölb hat/) vnd in der dritten Vorstatt zwey Klöster seyn/ deren das eine zu S. Augustino, lang/ weit/ vnd gar starck/ darinn ein gar lustiger Garten. Die fürnembste Kirch in der Statt ist zu S. Dionysio, darvon nicht weit der Spital/ so vor dem Krieg gar reich gewesen/ darinn einer vmb ein billiches ein stattliche Pfründe auff sein Lebenlang hat erkauffen können; ist auch darauß alle Wochen den armen Burgern/ so es begehret/ Wein vnnd Brodt gereycht worden. Der Keller ist Achtfächig/ darinn hundert vnd fünff Faß Wein ligen können/ so alle groß/ vnnd deren eins auffs wenigste viertzig Würtenbergische Eymer/ oder sechstausend vierhundert Maß/ vnd das gröste drey vnd siebentzig Eymer etwan gehalten; wie es dann einen herꝛlichen vnd grossen Weinwachs vmb die Statt hat/ vnnd die Maß groß ist. An Wasser hat es auch keinen Mangel allenthalben in der Statt; vnd gute Brunnen. S. Mariæ Kirchen ligt auff einem Hügel/ darvor ein gesunder Brunnen stehet. Es seyn auch Klöster in der Statt/ als das Dominicaner/ da Fündelkinder erzogen werden. Item/ das Franciscaner Kloster. Der Freyhoff deß Klosters Adelberg allhie/ wird vnter die Freyungen in Teutschland gezehlet/ so Käyser Fridericus IV. Anno 1484. Maximilianus 1513. Carolus V. Anno 1552. vnd Ferdinandus I. Anno 1559. bestättiget haben. Das Rathhauß auf dem Marckt ist groß/ vnd prächtig/ darunter die Metzig/ oder Fleischbänck seyn. Vnd ist der Rath der Augspurgischen Confession zugethan. Es war der Statt Reichs-Anschlag vorhin alle Monat zweyhundert vnd zwantzig Gülden/ solle aber Moderation biß auff hundert vnd sechs vnd viertzig Gülden/ viertzig Creutzer/ erlangt haben. Vnd zu Vnderhaltung deß Käyserlichen Cammergerichts/ nach dem erhöchten Anschlag/ Jährlich 218. Guldē/ den Thaler zu 69. Kreutzern gerechnet: Vor Jahren/ ordinariè nur 131. Gulden/ sechtzehen Kreutzer. Die Burger- oder Trinckstuben/ auff besagtem Marckt/ ist auch fein erbawet. Es hat die Statt etliche Thor/ als das Obere/ Bliensser/ Mettinger/ (darbey ein ansehenliche Mühlen ist) Beittenthor / Lantelerthor / Vogelthor / Scheltsthor/ ꝛc. Vnd werden die obgedachte drey Vorstätt genandt: Die Erste/ die Obere/ gegen Ober Eßlingen/ einem Würtenbergischen Flecken: Die Andere/ Bliensen/ oder Blasianum gegen Tübingen: Vnd die Dritte/ Beiten/ so drey Thor hat. Käyser Henricus IV. hat da Anno 1077. einen Reichs Tag gehalten. Anno 1360. oder 1361.

als Käyser Carolus IV. vnd die Fürsten allhie einen Reichstag hielten/ vnd in dem Refectorio deß Franciscaner/ oder Minoriten Klosters/ zu Rath sassen/ haben die Bürger eine Auffruhr wider sie erwecket. Der Käyser hat sich mit der Flucht salvirt/ vnd Graf Eberharden von Würtenberg die Rach anbefohlen: Darüber die Statt belägert worden/ gleichwol aber/ vermittelst ein hundert tausend Gülden/ endlich den Frieden erhalten hat. So ist vorhero Anno 1315. vnd 1316. dise Statt zweymal vom Käyser Friderico III. belägert worden/ weil sie es mit seiner Widerpart/ Käyser Ludwigen auß Bäyern/ gehalten: Er muste aber beydesmal vnverrichter Sachen abziehen. Anno 1449. hat Graf Vlrich von Würtenberg der Eßlinger Weingärten / vnd was vor der Statt war verderbet/ auch das folgende Jar jhre Dörffer angezündet. Anno 1555. haben sich die Herren Camerales von Speyer/ wegen der Pest/ hieher begeben. Es hat Eßlingen zu befreyten Richter die Stätte Vlm/ Reutlingen/ vnd Heylbrunn/ also/ daß es in deß Klägers Willkühr stehet/ eine auß diesen Dreyen zuerwöhlen/ da er seine Sach wider den Rath allhie führen kan. Der Hertzog von Würtenberg hat in dem Eßling- vnnd Reutlingischen Gebiet/ die Forst-Gerechtigkeit / vnnd thut daher die Wildbrät-Schützen fangen / vnd straffen.

Es sagt einer/ daß Eßlingen eine auß dē 12. Deputirten ReichsStätten sey / in welcher dieselben jhr jährlich Zusam̃enkunfften pflegen anzustellen. Man ist aber/ so viel man sich zuerinnern / auch anderswo / wiewol beym nächsten Krieg/ in vielen Jahren/ nicht mehr zusammen kommen/ biß Anno 1651. die 4. Außschreibende löbliche Stätte wider allhie eine Zusammenkunfft/ oder Tag/ gehalten haben. Sonsten seyn etwan die engere Cräiß Täge auch an diesem Orth wie man berichtet/ angestellt worden. Anno 1223. ist das Prediger Closter/ vnnd das Ritterhauß allhie zu erbawen angefangen worden. Herr D. Tobias Wagner/ Pfarrer allda/ schreibet/ in seiner Ehrenrettung / wider Johann Warnern/ cap. 2. p. 7. es seyen zu Eßlingen/ nach der Nördlinger Schlacht / in kurtzer Zeit/ auff die achttausent Menschen/ an der Pest verdorben. So hat die Statt sonsten auch viel im nächsten Teutschen Krieg/ außgestanden/ vnnd vnderschiedliche Parteyen einnehmen müssen. Der Fleck Ober Eßlingen ligt eine Viertel Stundt von der Statt. Reusnerus de Urb. Imper. Crusius in Annalib. Suevic. Besoldus in thes. pract. vocab. Forst/ Limnæus de Jure publ. lib. 1. & 7. & Speidelius in Notabil. voc. Freyheit/ p. 321.

Ettlingen.

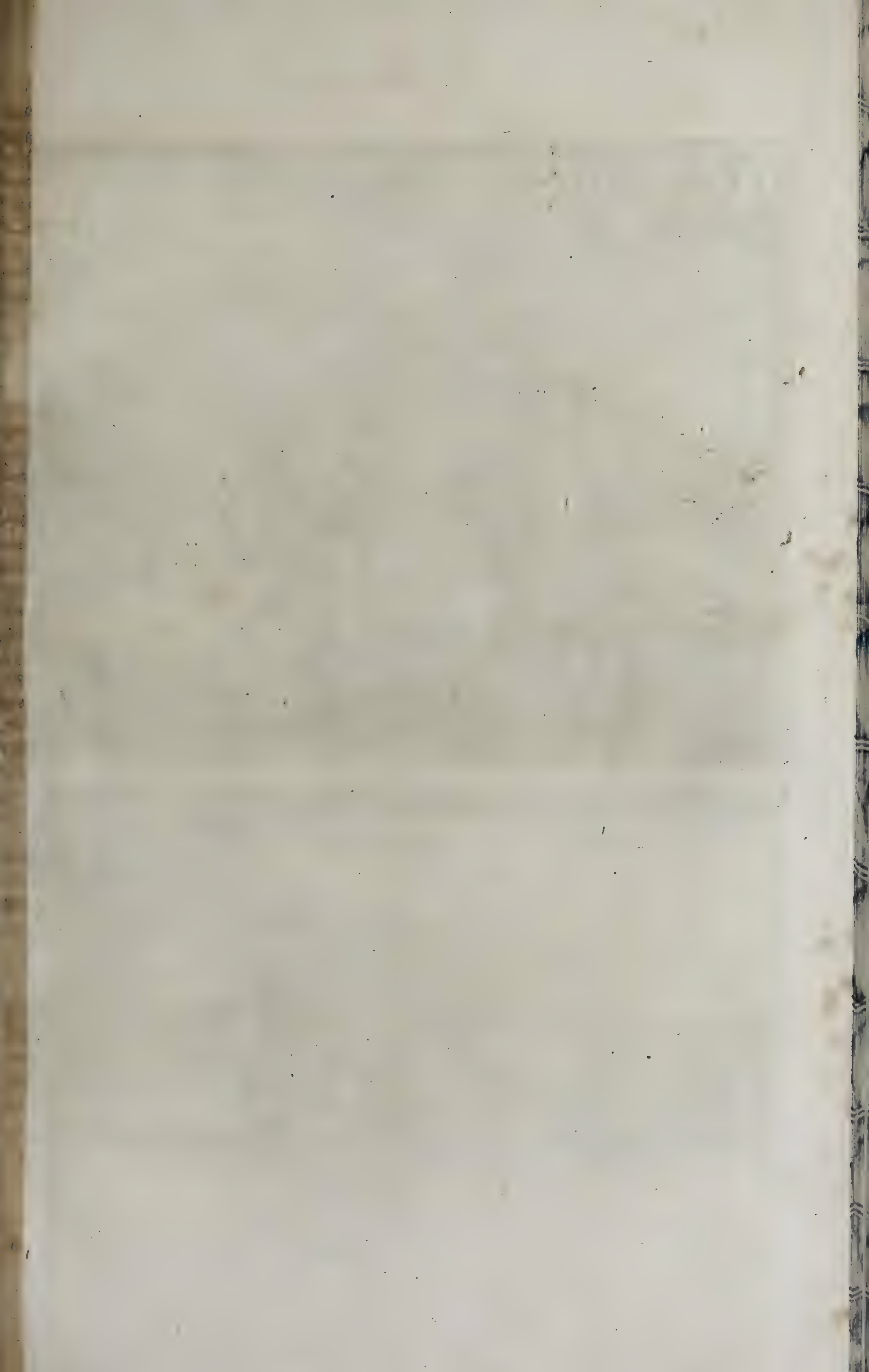
Es schreibet Abraham Sawer in seinem Theatro Urbium am 59. Blat/ daß diese Marggräfisch Badische Statt Ettlingen / so Römisch-Catholischer Religion/ vnd auff halbem Weg zwischen Pfortzheim/ vnnd Rastatt/ von jedem Orth zwo Meilen gelegen/ deß Irenici Vatterland sey/ der darfür halte/ daß der Trojaner Phorcys (so die Statt Pfortzheim / jhrem Vorgeben nach/ gebawet haben solle /) auch diese Statt/ längst vor Christi Geburt / gebawet habe. Es sey/ vnd werde auch diese Statt Posidonopolis genandt. Sie hat vorhin/ wie Munsterus berichtet/ dem Abt von Weissenburg gehört/ ehe sie an Baden kommen; vnnd daher/ sagt er: Fahren noch die von Weissenburg Zollfrey durch Ettlingen.

Falckenstein/

EIN Schloß / wie Crusius sagt / im Schwartzwald/ wird vielleicht das Falckenstein seyn/ so Oesterreich eximirt, vnd in selbigen Craisses Anschlag begriffen ist.

Flehingen/

EIN Schloß im Craichgöw / so noch Anno 1635. einem vom Adel dieses Nahmens gehört hat/ so damals der letzte seines Geschlechts gewesen ist. David Chytræus, in Oratione de Greichgæa, nennts ein Oppidum, vielleicht auß vnrecht empfangenem Bericht.

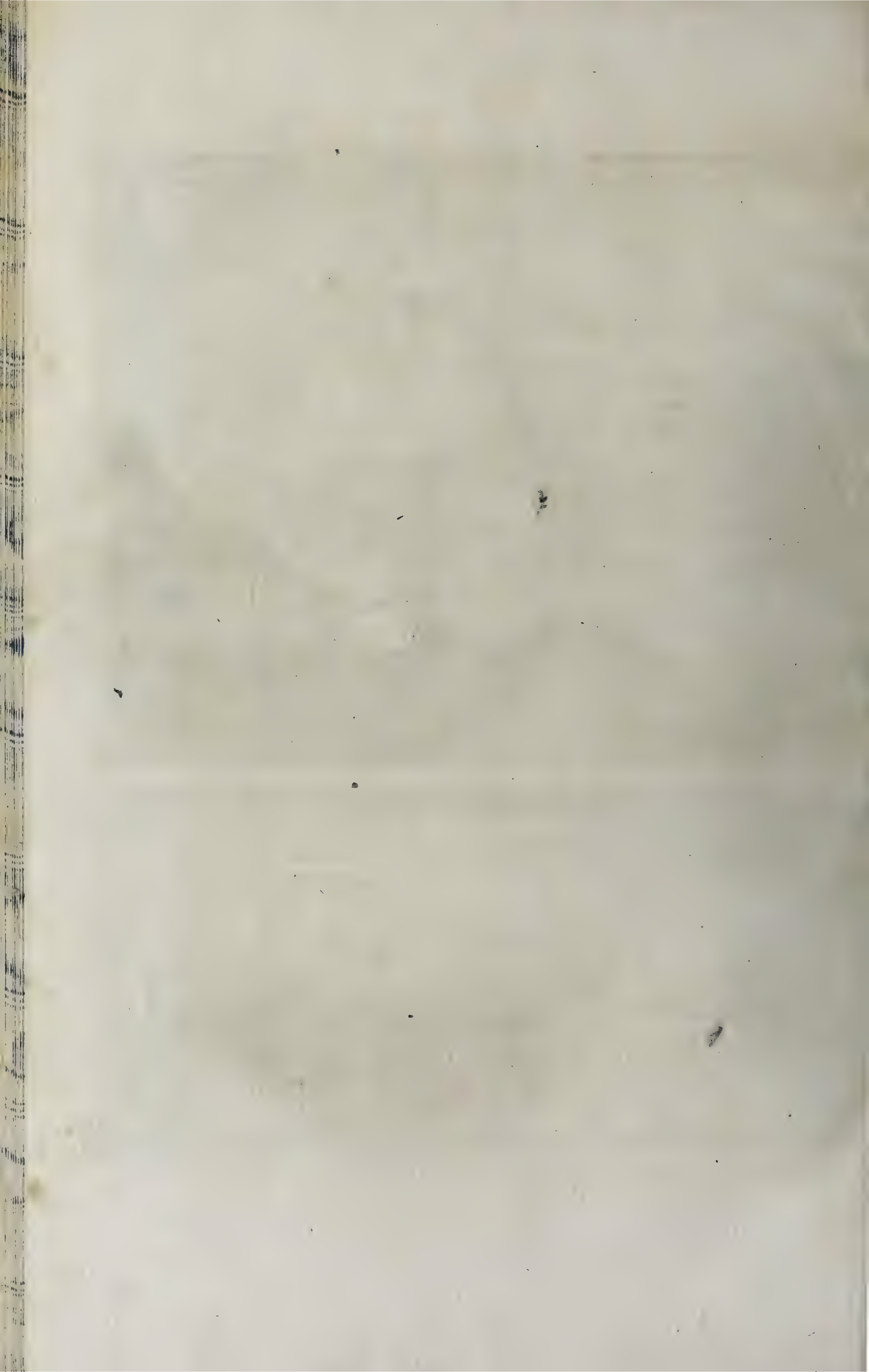


Fuessen.

A. Das Schloß. E. Der Seilingberg.
B. Closter. F. Der Lech flu.
C. S. Sebastian.
D. S. Stephan.







Frawen Alb/

EIn Closter auffm Schwartzwald / von dem in einer Relation deß Jars 1624. stehet/ daß der Marggraf von Baden/ das stattliche Adeliche Jungfr. Closter Frawen Alb/ daran die Grafen von Eberstein theil hätten/ eingezogen habe. Romanus Hay, in Horto Crusiano sagt/ p. 341. es seye das Benedictiner Closter Albæ Dominarum, in d' Marggrafschafft Baden/ Speyrer Bistumbs/ den Nonnen restituirt worden. Mag aber jetzt wider eine andere Gelegenheit villeicht damit haben. Wie dann in der Designation, oder Specification Restituendorum in tribus mensibus, Anno 1650. zu Mäyntz getruckt/ stehet: Eberstein/ Cont. Aebbtissin deß Closters Frawen Alb / restitutionem deß halben Theil selbigen Closters/ vnd angehöriger Dorffschafften/ betreffend. Ist sonst vom Grafen Berchtoldo zu Eberstein/ der vmbs Jahr. 1134. gelebt/ gestifftet worden. Anno 1508. auff Liechtmeß/ hat solches Closter / durch ein vnversehens Fewer/ grossen Schaden gelitten. Anno 1525. ward es von den auffrührischen Bauren außgeplündert.

Freudenstatt.

LIgt in dem Schwartzwald / auff der Strassen von Tübingen nach Straßburg/ vnnd zwar von jenem fünff starcker/ von Straßburg aber sieben Meilen gelegen/ vnnd dem Hertzog von Würtenberg gehörig. Hertzog Friderich von Würtenberg / vnnd Teck/ Graff zu Mümpelgart/ Herr zu Heydenheim/ vnnd Oberkirch / Pfandtherr deß Hertzogthumbs Allenzon / Ritter beyder Königlicher Orden in Franckreich vnd Engelland/ rc. Hochlöblicher Gedächtnuß / hat im Jahr 1600. mitten auff dem Schwartzwald / vnd gleichsamb im Wagrecht/ vnnd Centro desselbigen/ da sich das Geländ deß Hoch-Teutschlands voneinand' scheidet/ vñ der eine Trauff deß Wetters in dē Rhein/ der ander in den Necker fället/ ein solche rauhe/ dicke/ vñ finstere Wildnuß/ da mā vor Jaren für den verfallenen Bäumen/ vnd Windbrüchen/ schwärlich/ vnd Winterzeit gar nicht fortkomen können/ auff die dritthalb tausend Morgen groß/ außreuten/ eine lustige Statt dahin bawen / vnnd den vngeschlachten Boden zu Aeckern/ vnnd Wiesen zurichten/ vnd also zahm machen lassen/ daß sich folgends auf die dreyhundert vnd fünfftzig Bürger/ vnd vber 2000. Seelen/ daselbsten auffhalten/ vñ ernehren/ in die fünffhundert Haupt Viehes mit der Fütterung außbringen/ auch die Reysende mit Fuhren / zu Roß/ vnd Fuß/ Sommer vnd Winter/ mit Fürkom̃ung weiten Vmbscheiff deß Wegs/ in geöffneter gebahnter Strassen / vber den Wald/ in das Elsaß/ vnd an Rheinstrom/ sicher haben kom̃en können/ rc. Joh. Oetinger im Bericht von den Gräntzen/ vnd Marcksteinen im 1. Buch/ 19. c. 93. Blat. Dise Statt ward erstlich von dem Erbawer/ Hertzog Friderichen/ in An. 1601. Friderichs Statt genant. Weiln aber sie mehrertheils von ihme für die Exulanten auß Steyer / Kärndten / vnnd Crain / damals angefangen worden / er jhnen auch Holtz zum bawen / vnnd auff etliche Jahr freyen Sitz allda gegeben : Als haben dieselbe solchen Ort/ Frewdenstatt genandt. Hochgedachter Fürst / hat auch ein sehr schöne Kirch allda erbawet / deren Vorkirchen mit allerley Historien Alten vnd Newē Testaments/ schön gezieret/ auch an Gold nichts ersparet/ vnd die Cantzel also gebawet worden/ daß der Prediger/ Mäñer vnd Weiber/ sie aber einander nicht sehen können/ sondern jedes Geschlecht besonders sitzen thut. Der Marckt/ oder Platz/ ist sehr groß / vnd seyn vnder den Häusern Schwibbögen/ daß man im Truckenen gehen kan: Wiewol solches Werck / wegen Ihr Fürstl. Gn. allzu frühen tödtlichen Hintritt / nicht gar vollendet / die vorgehabte Mawer nicht herumb geführet/ vnd die Statt/ so zimlich hoch ligt/ nicht bevestiget worden. Das Thal darunter wird S. Christoffsthal genennet/ in welchem es stattliche Hämmer hat/ die/ sonderlich der Mössing Handel/ dem Hertzog von Würtenberg/ vor diesem / viel eyngetragen haben solle. Martin. Zeiller. parte prima Itinerarii Germaniæ.

Fridberg/

EIN Schloß zwischen Mengen / vnnd Saulgen gelegen/ so Grafen Titel führet; welche Grafschafft H. Eberhard Truchseß zu Waldburg/ der Anno 1479. gestorben/ erkaufft hat.

Fridingen/

AN der Thonaw / oberhalb Sigmaringen/ dabey ein stattlicher Forst. Soll ein Stättlein seyn/ vnnd wol 15. Dörffer darzu gehören. Munsterus vnd Crusius, referiren diesen Orth zur obern Oesterreichischen Graffschafft Hohenberg. Andere sagen/ sey jetzt Gräfflich Fürstenbergisch. Man hat sonsten keinen rechten Bericht davon biß daher haben können. In deß gedachten Munsteri, von einem andern vermehrter Cosmographia, der letsten Edition, stehet/ daß auch ein Fridingen denen von Rattolffszell gehörig/ im Hegöw lige.

Füessen/

LIgt im Lechthal/ so von dem Fluß Lech den Namen hat/ vnd zweyerley ist/ beyde neun Meilen lang/ vnd einen Büchsenschuß breyt. Munsterus sagt: Daß der Lech allhie zu Füessen einen hohen Fall habe / davon man das Gethön weit hören möge/ vnd sey gefährlich dardurch zu fahren: doch sey es zu Landsperg noch sorglicher / dieweil der Lech daselbst einen grausamen Fall thue. Es sey ob der Statt Füessen ein fast hoher Berg/ der Seuling genandt/ vnd nicht fern darvon ein natürlich Bad/ darinn Käyser Julius gebadet haben solle. Theils halten Füessen vor der Alten Abuzacum, oder Abudiacum, so eines ist. Etliche nennens Faucenam , von dem Klosterallhie/ so Faucense vorhin geheissen/ vnnd gleichsamb in dem Rachen der Berge gelegen/ welches S. Magnus, deß heiligen Galli Discipul/ erbawet hat/ vnd jetzt/ sampt der Statt / dem Bischoff von Augspurg gehörig ist. Vid. Bruschium de Episcopat. Germ. c. 8. Man macht gute Lauten vnd Geigen allda.

An. 1546. nam Sebastian Schertlin mit d' Stätt Volck/ dieses Stättlein mit schlechter Mühe eyn/ eroberte hernach die Vestung Ehrenberg/ vnd auch Dillingen. In diesem Teutschen Krieg ist Füessen eine Weil von den Schwedischen/ eine Weil von den Ertzhertzog-Leopoldischen/ dem Bischoff zum besten/ eingenommen worden.

Fultenbach/

ODer S. Michaelis in Fultenbach/ ein Manns-Kloster / Benedictiner Ordens/ nicht weit von Zusmarhausen/ vnd nahend der Zusam/ in d' Marggrafschafft Burgaw/ gelegen; so vmbs Jahr 1130. von einem Domherzn zu Augspurg/ Gebeon genandt/ auffgerichtet worden/ darinn er auch der erste Abbt gewesen seyn solle. Die Aebbte desselben hat Carolus Stengelius in Mantissa c. 25. auß denen der letzte Maurus Ferber Anno 1636. erwöhlt worden ist. Es seyn die Prælaten dises Closters zu Geistlichen Vättern/ vnd Reformatorn deß Closters S. Johann Baptistæ im Wald/ ins gemein Closter zum Holtz/ genandt/ verordnet worden; welches An. 1152. Marquardus/ Marschall von Dornsperg/ vnd Bobingen/ vnnd sein Sohn Otho/ für Männer/ vnd Frawen/ gestifftet. Ward erstlich Neuwasser genandt/ ligt nahend der Schmutter / vnd nit sonders weit von Thonawerth. Den Catalogum der Pröbste/ auch der Meisterin/ vnd Aebbtissin allhie/ hat auch obgedachter Herz Stengelius, c. 43. die II. Meisterine Elisabeth von Hagen/ in An. 1345. hat die Manns Personen verjagt: Vnd war der letste Probst Conradus. Die letste Meisterin war Anna II. ein Rechlingerin/ so zur ersten Aebbtissin Anno 1617. worden/ deren succedirt haben/ 1. Agnes III. vō Nein Eck. 2. Margaretha Catharina von Nein Eck. Vnd 3. Maria Scholastica/ ein Gräffin von Törringen/ An. 1647. erwöhlet. In dem tomo 4. Theatri Europæi stehet: Es hätten die Frantzosen in Laugingen/ kurtz vor Außgang deß Hornungs / besagtes Kloster Fultenbach/ an 4. Orten/ sam̄t 2. Dörffern/ wegen verwaigerter Contribution/ vnd daß die Jäger darinn jhnen etliche Soldaten geschossen/ in die Flammen Anno 1648. gesetzt.

Fuhr-

Fuhrfelden/

GEhöret dem vornehmen Adelichen Geschlecht von Gemmingen zu / vnd ligt im Craichgöw / welches Land fast viereckicht/ vnd gegen Mitternacht / vnd Morgen den Necker hat; Von dem winterlichen Auffgang/ vnnd Mittag / fast biß nach Pfortzheim / mit dem Würtenberger Land allenthalben vmbgeben wird: Vnd dañ von Pfortzheim fast biß an den Rhein gegen Abend/ vnd dem Gestad/ so gegen Speyer vber ist/ gehen thut.

Fürstenberg.

SChloß vnd Statt/ zwischen Dutling/ vnd Löffling/ im Schwartzwald / ligt in der Landgraffschafft Baar / darinn sich auch Hüfingen / Thon-Eschingen / vnnd Blumberg/ befinden. Es haben die Herren Graffen von Fürstenberg / die Graffen von Werdenberg zum theil geerbt; dieweil Graf Friederich von Fürstenberg/ deß letsten Grafen von Werdenberg/ Christophori/ so Anno 1534. verschieden/ Tochter / Frawen Annam/ zur Ehe gehabt. Sihe Crusium lib. decimo parte 3. Annal. Suev. cap. primo; auß jhnen war Graff Wilhelm von Fürstenberg/ so den Protestierenden Anno 1546. wider Käyser Carle/ im Krieg gedienet hat. Jhre Begräbnuß haben sie im Nonnenkloster zu Nidingen/ oder Neydingen. Es seyn vmbs Jahr 1633. vnnd 34. wie man in einer geschriebenen Relation gefunden / die Fürstenbergische Güter / in vnderschiedliche Theil / getheilt gewesen. Vnnd hatten zu einem Theil gehört Mößkirch / Neufern/ vnnd Haingen/ (so ein Stättlein.) Ein Theil hatte die Graffschafft Werdenberg/ jetzt die Graffschafft Heiligenberg genandt. Die Herrschafft Jungenaw/ vnd Trochtelfingen / hatte Graff Egen von Fürstenberg. An der obgedachten Landtgraffschafft Baar hatten alle Partheyen jhren Theil. Graff Vratislai deß Eltern/ Käyserlichen Reichs-Hoffraths Præsidenten Minderjähriger Sohn/ hatte im Kintzgerthal/ Hausen/ oder Hausach/ vnnd Wolffach/ mit zugehörigen Weylern / vnnd Höfen: Vnd seines Brudern ander Sohn/ Graf Christoff / Haßlach. Anno 1649. ward berichtet/ daß/ selbiger Zeit/ die Herrschafften im Kintzgerthal also/ Herrn Graf Friederich Rudolphen von Fürstenberg/ gehörig gewesen/ welches auch im Jahr 1650. den sechszehenden Mayen / durch einen Gräfflichen Beampten von dannen/ bestättiget worden. Er hat aber hergegen / erwehntem Bericht nach/ nichts an der Landgraffschafft Baar/ sondern es gehört solche Herrn Wratislai deß Jüngern/ als seines Herrn Brudern drey Söhnen/ vnnd deß Herrn Graff Lutzens zu Thon-Eschingen Sohn / Herren Graff Frantz Carlen von Fürstenberg/ zu. Dann der Zeit vier Fürstenbergische Regierungen/ aber nur zwo Linien seyn / die einander erben/ als: 1. die Heiligenbergische / oder Egonische / vnnd diese Thon-Eschingische. Fürs 2. die Stülingische/ oder Kintzgerthalische/ vnnd die Fürstenbergisch/ oder Wratislaische. Sihe vnten Mößkirch / als daselbst die Wratislaische dero Residentz hat. Als deß obgedachten / vnnd gewesten Herrn Reichs-Hoffraths Præsidenten / Herrn Wratislai/ deß ältern Sohn / ohne Leibs-Erben mit Todt abgangen / so haben jhn seine beyde Hochgedachte Vettern/ Herr Friederich Rudolff/ vnnd Herr Wratislaus der Jünger/ geerbt/ vnnd solle die Theilung vmbs Jahr 1642. geschehen seyn. Jhr/ der samptlichen Herren Graffen/ wegen Baar/ deß Kintzgerthals/ Heiligenberg/ rc. Gundelfingen/ rc. Reichs Anschlag ist Monatlich einfach / 362. Gülden. Wegen Zimmern/ Stülingen/ Heben / rc. contribuiren sie absonderlich. So haben sie / wegen solcher vnderschiedlicher Herrschafften/ vnnd Güter / auch vnderschiedliche Anschläg zu Vnderhaltung deß Cammer Gerichts / wie beym offtangezogenen Doctor Beckers zu sehen. In einer geschriebenen Verzeichnuß hab ich / wegen Heiligenberg / rc. Fürsten-Berg/ vnnd Gundelfingen/ rc. nach dem erhöchten Anschlag 77. Gülden. 18. Kreutzer 5. Heller/ jährlich/ (den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet) gefunden.

Fussach/

SChloß vnd Dorff am Bodensee/ zwischen Bregentz vnd Rheinaw gelegen/ vnd zu der Oesterreichischen Herrschaft Feld-Kirch gehörig/ dahin sich die/ so von Lindaw außraisen/ vber den See führen lassen; von dannen man noch bey fünff Stunden nach besagtem Feldkirch zu reiten hat. Ist/ vor Zeiten/ der Grafen von Montfort gewesen/ ehe solcher Ort an Oesterreich kommen ist; wiewol die Mönch von S. Gallen auch etwas Gerechtigkeit da haben; davon beym Stumpfio libro 10. cap. 35. zu lesen. J. G. Schlee schreibet fol. 17. seq. daß/ nach dem Dörfflein Geyßau/ so zwischen dem Rhein/ vnnd Bodensee/ dem See nach/ jenseit deß Rorspitz/ welcher weit in Bodensee hinein gehet/ das Schloß vnd Dorff Fussach/ auff dem Wasser/ die Fussach genant/ mit einer alten Schifflände/ von Lindaw herüber/ ligt/ allda es auch einen besondern Zoll/ Fischentz/ vnd andere Rent/ vnnd Gült/ zu ermeldtem Schloß Fussach/ vnd selbiger Oesterreichischen Vogtey/ gehörig/ habe. Anno 1460. ward das Schloß allhie/ von den Eydgnossen/ gestürmet/ erobert/ geplündert/ vnd verbrandt. Die Innwohner seyn entweders Fischer/ Schiffleuth/ oder Wirth. Sihe von der Obrigkeit/ auch deß Abbts zu S. Gallen Gerechtigkeit allda/ besagten Schlehen. Graf Vlrich von Lintzgöw hat dem gedachten Kloster zu S. Gallen/ den schönen Kornzehenden daselbst vbergeben.

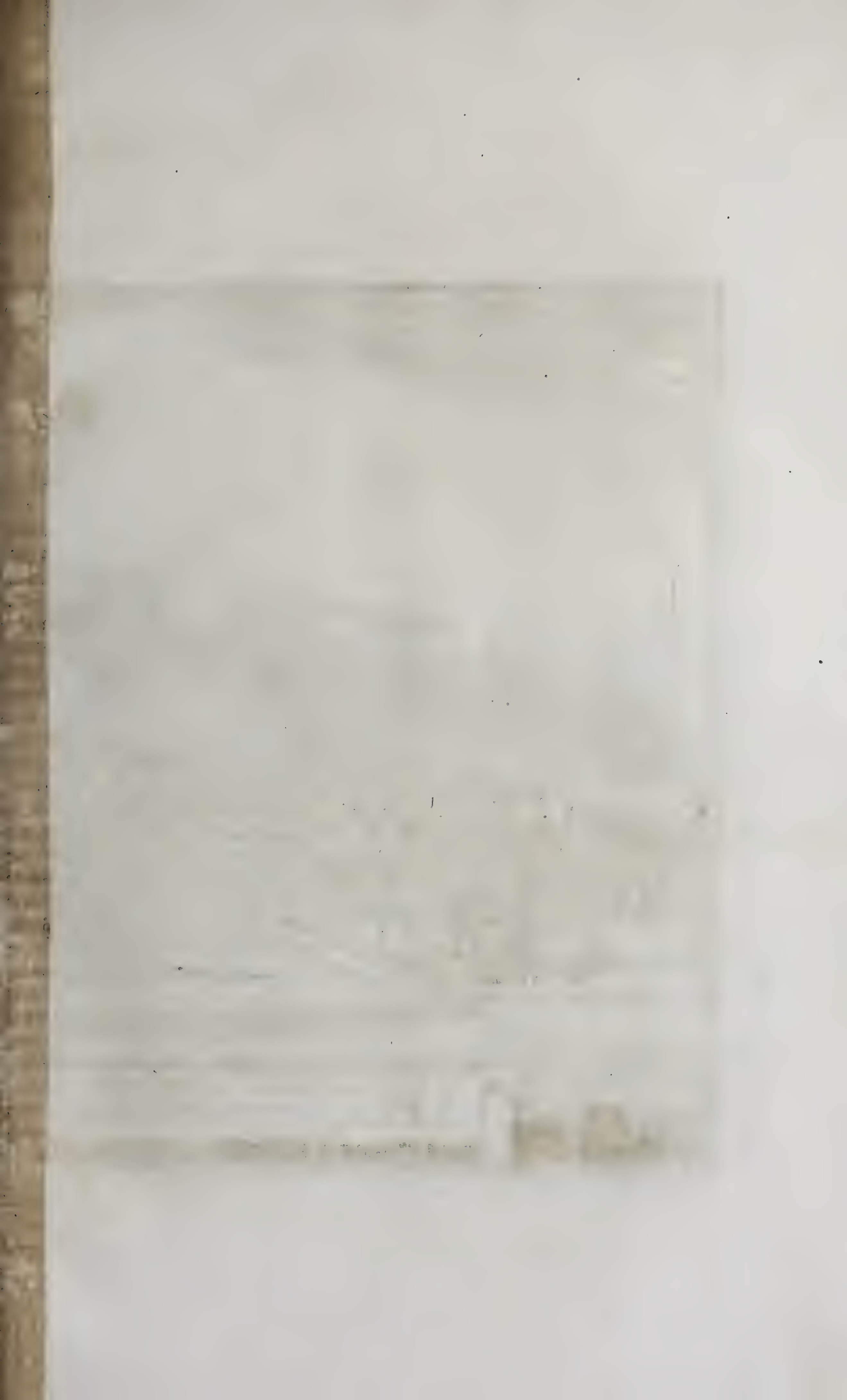
Füssen.

VOn dieser Bischofflich Augspurgischen Statt/ sihe den Text. Carolus Stengelius schreibet part. 2. Rerum August. Vindel. part. 2. cap. 2. & 3. daß der H. Abbt Magnuß/ bey Roßhaupten/ einen grewlichen/ vnd grossen Drachen erlegt/ vnnd anders mehr/ gethan habe: Wie dann auch jhme die Erfindung deß Eysen-Ertzes auff dem Berg Seyling zugeeygnet werde: Vnd seye er zu Füssen/ welches Klosters/ oder vielmehr Zellen/ Anfang er gelegt/ An. 689. oder 691. gestorben. Es ist aber gemeldtes Kloster wider zerstöret/ vnd nach vielen Jahren/ von S. Wicterpo/ dem Bischoff zu Augspurg/ reparirt/ vnnd vom König Pipino reichlich begabt worden. Daher diese Verß entstanden:

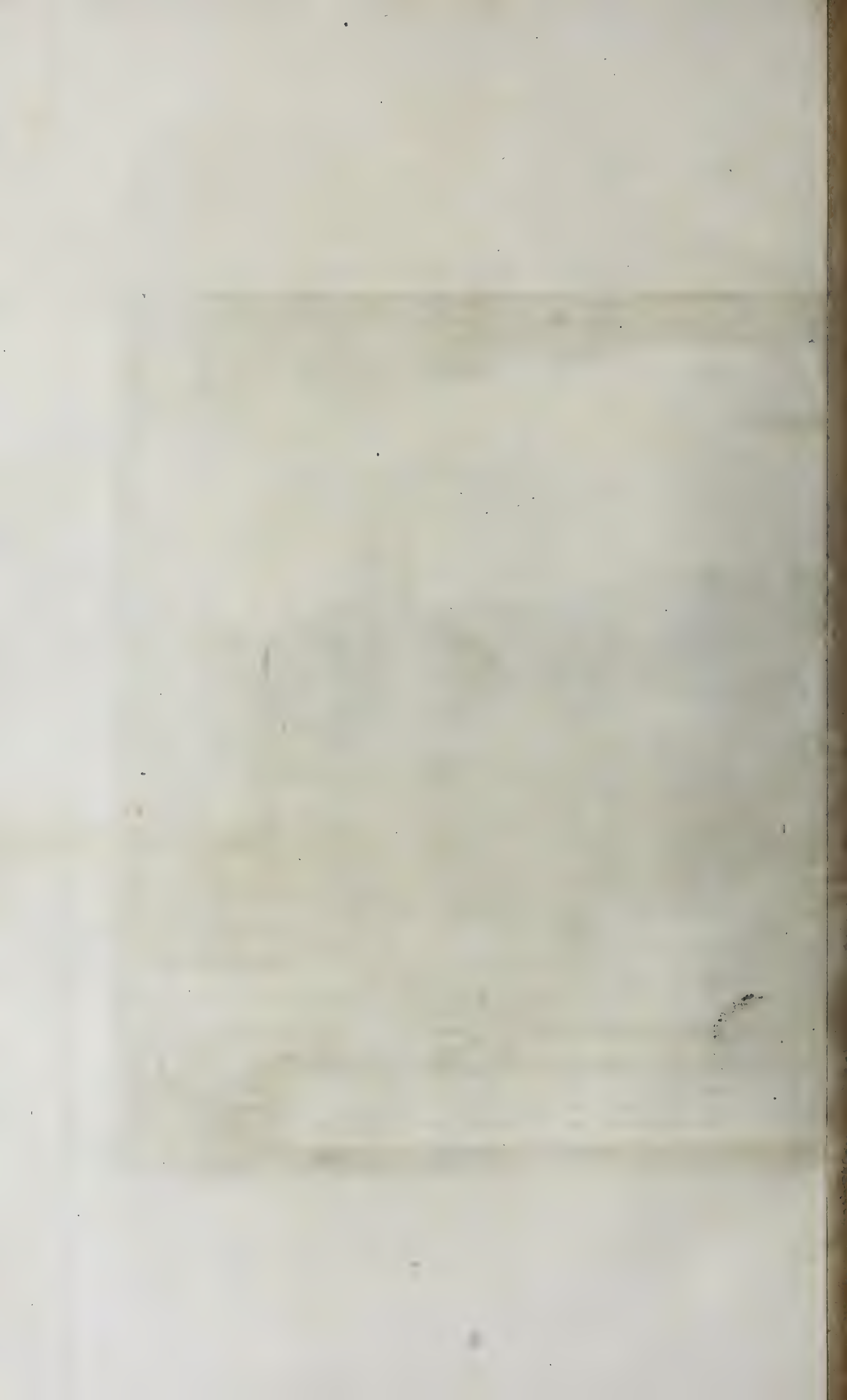
> Cœnobium Füssen regali dote Pipinus
> Fundavit, Sancti permotus numine Magni,
> Vastatum Cæsar reparavit Carolus idem,
> Atque Augustana Simpertus Præsul in Urbe,
> Austriacæ posthæc Leopoldus Marchio terræ,
> Guelpho Suevorum Dux, ampliter augmentârunt.

Es ist dieses Kloster noch heutiges Tags Benedictiner Ordens/ vnnd wirdt für das erste/ vnnd älteste im Bistumb Augspurg gehalten; dessen erster Abbt/ nach gedachtem H. Magno/ Conradus geheissen/ vnnd zu deu Zeiten deß obgemeldten H. Wicterpi/ der Anno 755. gestorben/ gelebt hat. Sanct Nitgarius/ der 13. Bischoff zu Augspurg/ so Anno 869. verschieden/ hat solches Kloster/ das verbronnen war/ wider helffen auffrichten; der auch allhie zu Füssen/ S. Magni Kirch zu erbawen/ angefangen/ so die Nachkommende vollführt haben. Bogislaff Philipp Kemnitz sagt im ersten Theil von dem Königlichen Schwedischen im Teutschland/ geführten Krieg/ daß Anno 1632. die Leopoldischen die Statt Füssen mit Sturm/ vnd darauff die Schwedische gleich wider mit Sturm erobert: Als aber Hertzog Bernhard von Sachsen vnd General Banner/ vom König/ nach Francken erfordert worden/ hätten die Bäyerischen Füssen wider bekommen; sonsten Ehrenberg/ vnnd die Clause selbst/ sampt Tyrol/ in Gefahr gestanden weren. Anno 1646. gegen dem Ende deß Octobris/ bekamen die Schwedischen Füssen abermals/ so sie außgeplündert/ vnd gebrandschätzt/ vnnd etliche Personen zu Geiseln mitgenommen haben.

Gam-




Geißlingen.
1. Vnser Frawen Pfarrkirch.
2. Spital kirch.
3. das Rathauſe.
4. Des Vogts Hauſe.
5. Das Ober thor.
6. Das Bronnen thor.
7. Das Mitel thürlein.
8. Spital thor.
9. das Pfleghauſe.
10. Zollhauſe.
11. Mühlen thor.
12. Kornſpeicher.
13. Maüßthurn.
14. der Öde thurn.
15. der Berg darauff das Schloß Helffeſtein gestanden.
16. Fluß Rorach.
17. Flöß graben.



Gammerdingen/

EIntweder ein Marckt/ oder Stättlein/ vnd Schloß/ auff der Alb/ 3. Stund von Ebingen/ vnd fünff von Minsingen/ auf selbigem Weg / gelegen; so vmbs Jahr 1633. Herrn Ludwig Dieterich Speten/ ꝛc. gehört hat; wie in einer Verzeichnuß stehet: Vor Jahren aber denen von Bubenhofen zuständig gewest seyn solle.

Gartach/

SOgenant Kleinen-Gartach/ ein beschlossener Ort/ oder ein gar kleines Stättlein/ in das Hertzogthumb Würtenberg gehörig/ vnnd am Heuchelberg / anderthalb Stundt von Eppingen gelegen: Darvon nicht weit ist Grossen-Gartach / so etwan ein schöner Würtenbergischer Fleck gewesen/ der jetzt aber meistentheils in der Aschen ligt: Darbey ein herꝛlicher Weinberg ist/ in dem der allerbeste/ köstlichste Wein wächßt / so fast den Heylbronner herab sticht.

Geißlingen/ oder Geyßlingen.

DIeses Stättlein hat den Nahmen von dem vhralten Schloß Geyselstein/ so vor Alters auff der lincken Seiten / wann man von Vlm herab reyset / nächst oberhalb deß Stättleins/ auff einem felsichten Berg/ gestanden/ wie die Anzeigung noch zuerkennen gibt: Vnd wird gedachter Felß/ ob welchem diß Schloß gestanden/ ins gemein / noch der Geyselstein genandt. Wer aber solches Schloß Anfangs erbawet/ oder/ wie solches wider in Abgang kommen/ ist nicht bekandt. Es ist Geißlingen ein fein wolgebawtes handthieriges Stättlein / so theils allbereyt zum Filßthal rechnen/ darvon nit sonderlich weit der Fleck Altenstatt ligt/ so Crusius vor diesem einen Theil der Statt Geyßlingen gewesen zu seyn vermeynet/ so aber nicht vermuthlich; weiln gedachter Flecken Altenstatt/ vor diesem nicht den Grafen von Helffenstein/ sondern den Graffen von Spitzenberg/ (deren noch einer mit dem Wappenschild zu Altenstatt in der Capellen abgemahlet zu sehen) zuständig gewesen ist. Es hat zu Geyßlingen vier Thor/ vnd ein Thörlein: Item/ bey zwantzig Thürn/ vnd zwo Kirchen/ deren die eine/ namlich/ die Pfarꝛkirchen/ zu vnser Frawen: Die andere aber die Spitalkirch genant wird. Vnd ist der Spital allhie vor dem jetzigen Krieg gar vermöglich gewesen/ in welchem man vmb ein billiches zimliche Pfründen hat erkauffen können. So hat diß Stättlein keinen Mangel an Wasser / vnnd entspringet eins gleich an der Vlmer Staig/ so man den Thierbach nennet; der laufft bey der Roracher Staig (ins gemein nun Rorgenstaig) fürüber/ vnd wird alsdann die Rorach genandt/ die kompt auff das Stättlein/ treibet etliche Mühlen darinn / vnnd füllet die Stattgräben/ fällt hernacher bey der Altenstatter Mühlen/ in die Eybach/ (ein Wasser/ so von dem Degenfelderischen Flecken Eybach herfür laufft) welche sich endlich vnterhalb Altenstatt / mit der Filß conjungieret: Daß also der Flötzgraben (dessen Crusius gedencket/ vnnd neben dem Stättlein abwarts fleußt/ vnd mit gedachter Rorach/ sich wider vermenget) kein besonder Wasser / sondern eygentlich von der Rorach herkompt. Es ist der Beindrechßler Arbeit zu Geyßlingē weit bekant/ vnd berümbt/ vnd erscheinet jre subtile Arbeit/ vnter anderm auch hierauß / daß sie auf zweyhundert vñ fünfftzig/ biß in dreyhundert kleine Becherlein/ oder Kelchlein (an welcher jedem/ von einem/ so ein scharpff Gesicht hat/ die Form eines Becher- oder Kelchleins / ja das Füßlein / vnnd Obertheil / so etwas außgehölet / eygentlich zu erkennen) auß Bein drähen / welche alle / mit gutem Raum/ in ein außgehölet gemeines Pfefferkörnlein gelegt werden können. So machen sie auch kleine gedeckte Kutschwägelein/ mit vier durchbrochenen/ vnd vmbgehenden Rädern / darinn vier beinerne Bildlein sitzen / vnd zwey Pferdlein / mit dem Fuhrmann/ vornen her/ so klein/ vnnd subtil / daß ein solches Wägelein von einem/ mit Gunst zu reden/ Floh (welchen man vornen her mit ein wenig Leim an das Teixelein anklebet) füglich fortgezogen/ vnd die vmbgehende Rädlein gesehen werden können / neben anderer dergleichen subtilen Arbeit mehr. Es hat auch gleich vnterhalb deß Stättleins einen

Steinbruch/ oder Steingrub/ auß welchem ein Stein gebrochen wirdt/ so man Taug- oder Tauchstein nennet/ welcher waich/ sandig/ vnd löcherig/ vnd zu Wasser Gebäwen vor andern sehr taugenlich/ vnd also nit vermuthlich ist / daß dergleichen Stein zum Münster Gebäw in Vlm kommen : (Wie Crusius, ohne Zweiffel auß anderer Bericht/ will) Dañ selbiger Stein mehrertheils hart/ vnd wol solidirt ist. Man hat vor diesem in dieser Steingruben sonderlich schöne Krause/ vnnd wie Corallenzincken/ vnnd sonsten wunderlich formirte Stein gefunden/ deren man bißweilen auch noch bekompt. Vnd ist wunderlich/ daß man in dieser Steingruben etliche grosse Hölen/ vnd darinnen schön klares Wasser findet. So hat es nahend dem Stättlein auch ein Bad / so in Weiber-Kranckheiten fast gleiche Würckung/ als das Zellerbad hat/ vnd sonderlich für Schäbigkeit/ vnd Krätzen/ vnd dergleichen Zustände gelobet wirdt. Im vbrigen ligt dises Stättlein zwischen hohen/ vnd steinigten Bergen gar tieff / auff deren Berge einem die hohe Warth/ ins gemein der öde Thurn genant/ stehet/ so ein altes vnnd starckes Gebäw ist/ auff welchem stätigs Tag vnnd Nacht eine Wacht gehalten wirdt / welche / sonderlich / wann Brünsten entstehen / oder sonsten Alarm vorhanden / ihre Losungsschüß thun/ vnd die Fahnen außrecken sollen. Das alte vnd berühmbte Schloß Helffenstein (darvon das vhralte nunmehr/ was den Mannsstammen anbelangt/ abgestorbene Graffen Geschlecht den Nahmen geführet) ist auch auff einem d' besagten Berg/ der Schloßberg genandt/ gestandẽ/ so von S. Vlrichs Brudern Burcardo, Graf Hugwalds von Dillingen vierdten Sohn/ wie man schreibet / erbawet worden seyn solle.

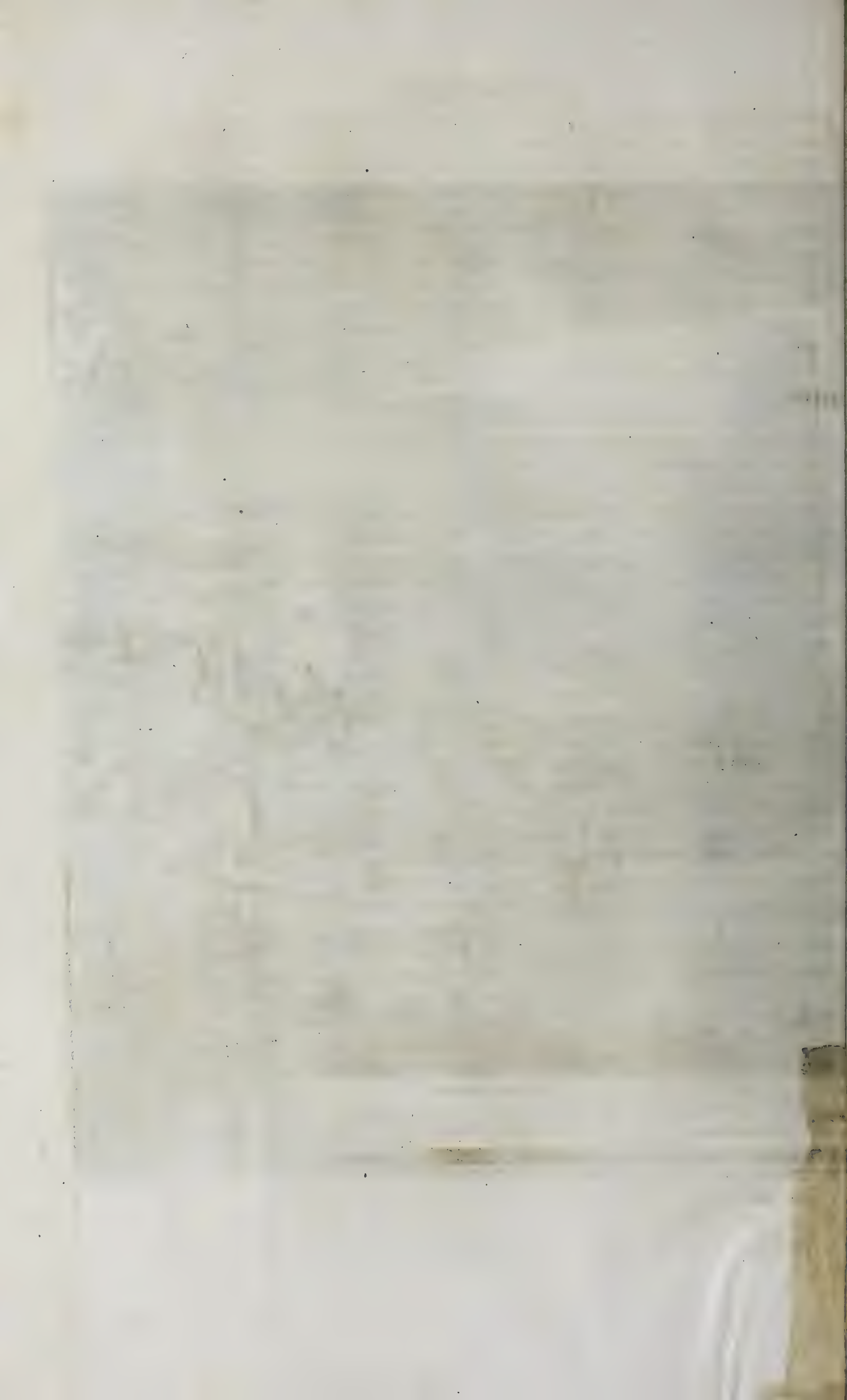
Es findet sich aber in einer alten Beschreibung/ daß der Schlösser/ oder Häuser/ zwey gewesen/ deren das eine gegen der Alp / der Darlis genandt worden/ welches die rechte Vestung war/ mit 8. groben Stücken/ vnnd vieler anderer Kriegsrüstung wol versehen: Das ander Schloß gegen dem Stättlein/ ist deß Burgvogts Wohnung / ein schöne lustige Behausung/ vnd die innere Schloßmawer fünffzehen Werckschuh dick/ vnd die Zwingermawer mit sechs starcken Rundelen/ oder Thürnen versehen gewesen. Ehe man hineyn kommen/ hat es 4. Porten (deren zwey gantz mit Eisen beschlagen waren/) vnd drey auffziehende Brücken gehabt. Anno 1552. vmb Ostern/ hat Marggraff Albrecht von Brandenburg diß Schloß mit Accord eynbekommen / solches mit neunzehen Rotten Schützen/ vnter dem Obristen Sylvester Hornung/ vnd acht Pferdten besetzt/ auch damals das Stättlein Geyßlingen/ vmb zwey vnnd zwantzig tausendt Gülden Brandgeschätzt.

Donnerstags vor Laurentij gedachten 1552. Jahrs/ hat die Statt Vlm solches widerumb belägert/ vnnd den Belägerten mit Schiessen auß groben Stücken/ sonderlich von dem Oedenthurn vber der Gestalt zugesetzt/ daß sie solches in wenig Tagen wider eynbekommen: Nach welchem es die Statt Vlm/ in mehrgedachtem 1552. vnd 1553. Jar/ gäntzlich abbrechen/ vnnd schleyffen lassen/ daß daran nichts mehr/ als die Felsen / vber welche die auffziehende Brücken gewesen/ vnnd noch etwas von Gemäwer / zu sehen. Dann wolermeldte Statt Vlm/ jetzgedachtes Schloß Helffenstein/ vñ Stättlein Geyßlingen/ drey Meilen von Vlm/ vnd zwo von Göppingen/ gelegen/ sampt anderer Zugehörd/ von den Grafen von Helffenstein/ zun Zeiten Käysers Wenceslai, erkaufft/ welchen Contract die folgende Käyser/ auch die Churfürsten deß Reichs confirmirt haben. Vnd wird Geyßlingen von einem Obervogt (so gewöhnlich einer von der Reichs Ritterschafft/ seythero 1635. aber solche Stell vacirt/) vnd von einem Pfleger (so ein Patricius von Vlm) verwaltet / von welchen beyden auch die vbrige Amptleut / auff den Dorffschafften Helffensteinischer Herrschafft/ alle dependiren/ vnd bey dem Pfleg-Ampt Jährlich die Eynkommen / vnnd Gefäll / zuverrechnen haben : Die jenige fürfallende Geschäfft aber/ so diese beyde nicht erörtern können/ werden auff die Amptzeiten (deren jährlich drey von den Herrn Herrnschafftpflegern gehalten werden) verschoben. Es hat aber auch besagtes Stättlein/ so in dem jetzigen Krieg/ sonderlich Anno 1634. wol etwas außgestanden / seine Burgermeister/

Ge-




Gem ndt.
1. Vnser Frawen Pfarekirch.
2. Prediger Closter.
3. Nonnen Closter.
4. S. Iohann.
5. Raht hause.
6. Steür hause.
7. die Fuggerey
8. Barfusser Closter.
9. Der Königs thürn.
10. S. Laurentz.
11. Vnsers Herren Ruhe.
12. Shmidt thor.
13. Waldstetter thor
14. Odenkeffer thor.
15. Fünffeckich thürn.
16. Vnder thor.
17. Carthaüser Closter.
18. Waßer thürn.
19. S. Saluator, so von einem gantzen ge-
hawen sampt dem thurnlein.



Gericht/ vnd Stattschreibern. Vnter den Vlmischen Obervögten seyn allhie gewesen/ Rudolff von Westerstätten/ Burckhard võ Bernhausen/ Niclaus von Jagsheim/ zu Enderhin/ der Jünger; Hanß von Thierberg; Wilhelm Fetzer zu Neidlingẽ; Hanß Speth/ Ritter; Walther von Hirnheim/ zu Hochel-tingen / Hanß Walther von Laubenberg/ zu Werenwag; Wolff von Asch; Caspar von Freyberg/ rc. Diser Zeit verwaltet solches Ampt/ Juncker Erhard Schad. Crusii Annal. Suev. Acta Publica, vnnd Relationen.

Auff ein halbe Meil/ oder ein Stundt gehens vngefähr von Geyßlingen / ligt das Dorff Vberkingen/ auch Vlmisch / vnnd Geyßlinger Ampts/ daselbst ein gar gesunder guter Sawerbronnen ist/ den viel Leuth im Frühling/ vnd Sommer/ besuchen/ vnnd der auch nach Vlm getragen wird: Von deme ein sonst hochberühmbter / vnd gelehrter Medicus, in seinem newen Wasserschatz / Cap. 83. ein gantz irrige Meynung hat/ in dem er schreibet: Daß solcher allernächst bey der Statt Geyßlingen entspringet / vnd der Geyßlinger Sawerbronnen genandt/ vnnd von dannen durch Rinnen/ oder Canalen/ zu dem besagten Vberkingen / zum Trincken vnnd Baden geleytet: Aber schier vmb das halb geringer/ vnd schwächer/ als der Göppinger/ seye: Vnd zum Baden/ auß Geitz der Badwirth/ auch Wildwasser mit vntergemischt werde/ dieweil deß Minerischen Wassers sonsten nicht genug wäre. Auß welchem erscheinet/ daß er nie allhie gewesen/ noch das Wasser getruncken/ vnd probirt; sondern solches nur von andern gehört habe; sonsten gewiß er so viel Irrthumb nicht begangen: dem edlen Sawerwasser sein herrliche Würckung nicht entzogen/ noch den ehrlichen Wirthen dises Vnrecht/ vnd Schmach/ angethan hätte. Vnd wer wolte so närrisch seyn / wann er das Wasser gleich beym Vrsprung / an dem vorgedachten lustigen / vnnd an der Reichs-Strassen gelegenen Stättlein Geyßlingen/ haben köndte / daß er ins Dorff Vberkingen ziehen/ vnd daselbst auß den Rinnen trincken vnnd baden solte? Es ist deßwegen solcher Vrsprung allhie zu Vberkingen/ von dannen auch das Wasser viel weiter/ als das Göppingische kan getragen werden: da man hergegen den Jebenhausischen Sawerbronnen nicht weiters bringen kan; wiewol derselbe einem Edelmann / der zu Vberkingen einem Burger/ vnd der zu Göppingen/ wegen seiner Gröbe vnd Rauhe/ einem Bawren verglichen wirdt. In Podagrischen Zuständen solle der Vberkinger mehr/ als der Göppinger thun.

Es ligt auch ein Geyßlingen am Kocher/ vnd Biler/ oder an der Steig/ in einem Grund / vnd 3. Meilen von Schwäbischen Hall/ vñ solcher Reichs Statt gehörig; durch welches Dorff der Ordinari Weg von Wimpffen auff Nürenberg gehet.

Gemmingen.

Statt/ vnd Schloß/ deß Adelichen Geschlechts dieses Nahmens Staiñhauß/ im Craichgöw gelegen/ dessen ein Theil / oder Anhang/ die jenige Ebne ist/ so man den Prurhein nennet/ in welche sich deß Craichsgöw sehr fruchtbare Hügel/ gegen dem Rheinwarts/ hinunter lassen.

Gemünd.

Diese Reichs Statt / deren Monatlich einfacher Anschlag zum Römerzug/ ist hundert sechs vnd siebentzig Gülden / vnnd zum Cammer Gericht 75. fl. nach dem alten/ nach dem erhöchten Anschlag aber/ 125. fl. den Thaler zu 69. Kr. gerechnet/ allda Henricus Leo, Hertzog in Bäyern vnnd Sachsen/ in die Acht erkläret worden/ solle vnter dẽ Hertzog Friederichen dem Alten/ oder seinem Sohn Friderichen mit dem einen Aug/ Hertzogen in Schwaben / vmbs Jahr Christi 1090. vnd 1110. seyn bekandt/ vnd von besagtem Einäugigen Friderico, mit einer Mawer vmbgeben: Hernach vnter Käyser Conrado III. vnnd Friderico Barbarossa vermehret worden seyn/ die sie auch mit dẽ Burgerrecht/ vnnd Freyheiten begabet haben. Wurde erstlich Käysersgereut: Darnach Thiersgarten geheissen / daher noch der Bach/ so allda vber dẽ Marckt laufft/ Thieraich genandt wird. Der jetzige Name soll ihr daher kommen/ weil daselbst vil Bächlein in

die Rems rinnen/so den Teutschen Gmünd/ das ist/ ein Außfluß der Wasser ist; wiewol solchen Theils von einer Frewde vber einen gefundenen Ring; Theils/ wegen der frölichen vor Jahren daselbst angestellten Festen/ vnd Ritterspielen; Theils vom Wort Mundio, oder Schutz/herführen. Von jetztgedachten Ritterspielen wird noch der Schießgraben/ vnter dem Augustiner Kloster/ der Turniergraben; vnd die Gegend vmb diese Statt/das Remsthal genandt/von d'Rems/ so auch in dem allerkältesten Winter nit gefrieret/wie im Atlante Wilhelm. Blaeuvv stehet. Die Burgerschafft/weil da kein rechte Landstrassen / kein Schiffreicher Fluß/ auch kein Weinwachs / vnnd sonderliche Fruchtbarkeit/ treibet Kauffmannschafft / vnd fürnemblich mit Paternostern / so weit verführet werden. Es gehören zwölff Dörffer auff Gemünd: Vnd seyn da die Klöster der Augustiner/ Prediger/ Minoriten/ vnd ausser der Statt ein beschlossen Frawen-Kloster/ darinn vber die hundert vor diesem gewesen. Vnd hat es allda auch ein stattliche Kirch zum heiligen Creutz/ vnnd vnser Frawen genant/welche der 44. Bischoff zu Augspurg/ Henrich von Schöneck/der an. 1368. allda gestorben/gestifftet/ der auch in solcher PfarrKirchen begraben worden; An. 1497. Auff den Charfreytag seynd zwey Thürn an derselben eingefallen / hat einen Probst: Item/die Kirch zu S. Johann/S. Veit/S. Sebald/ein Spital Kirch/ vnnd zwo Capellen: Item/ auch in der Statt ein Nonnen-Convent/so der Krancken pflegen. Vnd ist diese Statt gantz der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Das Regiment allda ist vorhin bey dem Adel gewesen; aber/ wegen Vneinigkeit/Anno Christi 1248. an das gemeine Volck kommen. Den Rath muß man vor der Statt Reichs Schultheissen/ vnnd vier/ oder sechs Rathsherren/ auß den Stätten Vlm / Eßlingen/ Schwäbischen Hall/ Dinckelsbühel/ Nördlingen / Giengen/vnd Popfingen/suchen/oder verklagen. Anno 1546. ward diese Statt von den Protestirenden belägert/erobert/ vnnd das Frawen Kloster Gottes Zell abgebrandt. In dem jetzigen Krieg hatte sie auch ein Zeitlang die Schweden zu Gaste.

2. Meil Wegs darvon ligt Schorndorff/ vñ auf ein Meil Wegs das Schloß Hohen-Rechberg/denen von Rechberg gehörig. Nicol. Reusner. de Urb. Imper. Dresser. de Urb. Germ. Crusius in Annal. Suev. & J. Jac. Draco de Orig. & jure Patriciorum lib. 3. c. 4.

Gengenbach.

IST ein Reichs Stättlein in der Mordnaw/ gegen dem Rhein zu/ ein Meil ob Offenburg/an der Kintzig/ vnd drey Meilen võ Straßburg/gelegen/dessen Monatlicher Anschlag ist fünffzehen zu Fuß/oder sechtzig Gülden/ deß Herrn Prælaten aber daselbst besonders 24. Gülden/zum Cammergericht aber jährlich 75. Gülden. Pirminius, ein Bischoff von Straßburg / hat Anno 724. das Kloster allhie gebawet / in welches nur von Adel genommen werden/ vnnd hat der Abt vom Käyser Rudolpho I. Anno 1278. erlanget/ daß kein Vnderthan/ vnnd Lehen-Mann/ von seinem Vrtheil appelliren möge. Vid. Reusnerus de Urb. Imp. & Crusius in Annal. Suev.

Anno 1632. ward Gengenbach / von den Schwedischen / eingenommen / die damaln auch Ortenburg in der Ortenaw eroberten: Vnnd hat Gengenbach auch sonsten viel in dem nächsten Krieg außgestanden ; deren Statt Monatlich / Einfacher Reichs Anschlag ist 60 fl. vnnd zum Cammer Gericht jährlich 28. fl. 21. kr. 3. Heller; wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden. Vor Jahren gab sie 17. fl.

S. Georgen/

EIN Kloster auffm Schwartzwald/ zwischen Oberndorff/ vnd Villingen / vnd nicht gar weit von Rotweil gelegen. Ist Benedictiner Ordens / so vmbs Jahr 813. einen geringen Anfang solle gehabt haben; aber die Stifftung desselben hernach/ wird denen von Degernaw zugeschrieben : Wie Crusius berichtet. Gehört der Zeit dem Herrn Hertzogen zu Würtenberg.

Ge-

Geroltzeck/

ZUgenandt Hohen-Geroltzeck/ zum Underscheyd deß Geroltzeck/ am Wasichin/ oder im Elsaß/ gelegen; davon bey Maurß-Münster/ in descriptione Alsatiæ, zu lesen. Dieses Schloß Hohen-Geroltzeck ligt in der Ortenaw/ ins gemein die Mordnaw genandt/ zwischen den Wassern Schutter/ vnd Kintzig/ nahend Lor/ Hausen/ vñ Wolffach/ vnnd zwar hoch; darzu eine Herrschafft gehörig/ davon die Jñhaber/ als Stände deß Schwäbischen Craisses/ Monatlich dem einfachen Römerzug nach/ 20. fl. vnd zum CammerGericht jährlich 5. fl. contribuirt haben. Herr Doctor Joh. Rudolff Saltzmann hat das Bad vnd Bronnen/ in solcher Herrschafft/ vnd im Schutterthal/ ohngefähr ein Stund Wegs von Lohr/ gegen dem Dorff Sehlbach/ vber die Matten/ vnd vnden an dem Berg/ die Hohe Reutten genandt/ auch nächst dẽ Schloß Newen Dautenstein genandt/ (welches H. Jacob zu Hohen-Geroltzeck/ vnnd Sultz/ erbawt/) gelegen/ An. 1612. beschrieben/ vnd Hochwolgedachtem Herrn dedicirt/ so auch in gemeltem Jahr zu Straßburg in fol. gedruckt worden: Welcher sagt/ daß die Schutter nicht vber 8. oder 10. Schritt davon herfliesse/ werde von den Jñwohnern deß Thals/ der Sahl/ oder Sehl/ vielleicht der seelig/ oder heylsam/ oder/ von dem gedachten Dorff Sehlbach/ der Sahl/ oder Sehlbrunnen geheissen. Wie einer von Zell am Hammerspach/ im Junio Anno 1650. berichtet hat/ so wird es jetzt das Printzbacher Bade genañt/ ist aber im nächsten Teutschen Krieg abgangen; auch obgedachtes newe Schloß verbrandt worden: Aber das besagte Schloß Hohen-Geroltzeck/ 2. Stund von Haßlach gelegen/ stehet noch. Limnæus führet tomo 4. de Jur. publ. dieses weyland ansehenliches Geschlecht/ von Geraldo/ einem Römer her/ so zun Zeiten Käysers Caroli M. in Teutschland koñen; dessen Sohn/ auch Geraldus genandt/ dieses Schloß Hohen-Geroltzeck erbawt/ vnd dessen Nachkommen sich hernach in vnterschidliche Linien außgetheilet/ die aber meistentheil/ vor vielen Jahren wieder abgangen seyn. Der letzte auß solchem Geschlecht ist Herr Jacob (vnd sonders Zweiffels/ eben der jenige/ dessen hieoben gedacht worden/) gewesen/ der An. 1634. den 26. Julij gestorben/ vñ ein einige Tochter/ Fraw Annam Mariam verlassen; welche erstlich mit Herrn Friederichen Grafen zu Solms/ hernach mit Herrn Marggraf Friderichen zu Baden-Durlach verheuratet gewesen/ vnd Anno 1649. ohne Kinder/ vnd also mit jhr dieses vhralte Geschlecht gantz abgestorben ist. In dem Instrumento Pacis, oder in dem Friedens-Schluß zwischen dem Käyser/ vnd der Cron Schweden/ ꝛc. An. 1648. den 14. 24. Octobr. gemacht/ stehet/ daß Hochgedachte Fraw Marggräfin zu Baden/ wegen dieser Herrschafft Hohen-Geroltzeck/ jhr Recht darzu/ iñerhalb 2. Jaren/ erweisen solle. In berührtem Monat Junio/ daß ernandten 1650. Jahrs/ berichteten 2. auß selbiger Gegend mündlich/ daß solche Herrschafft dem Reich heimbgefallen sey/ vnnd wegen desselben jetzund ein junger Graf von Croneberg dieselbe besitzt; wiewol der Herr Marggraf von Baden auch Zuspruch darzu habe. Bald darauff ward auß Straßburg geschrieben/ der Graf von Cronberg hätte bekoñen/ was Lehen/ vnnd der Marggraf/ durch Testament/ was Eygenthumb ist. In dem Abschied deß Reichstags zu Regenspurg Anno 1641. auffgericht/ werden Herr Hugo Eberhard Graff Cratz zu Scharpffenstein/ vnd Johann Arnold/ Graf zu Manderscheidt/ vnd Blanckenheim/ ꝛc. verordnete Vormünder/ ꝛc. Crafft Adolph Otten Graffens zu Cronberg/ vnd Hohen-Geroltzeck/ Herrn zu Flörching Poritschen/ genandt. Crusius, in seinen Annalibus, sagt: Habet Schutterana vallis ad Occidentem, in jugo montis exactè rotundi, (vulgò Schintsberg) pervetustam, & munitissimam arcem, Gerolzeccam.

Gerspach.

LIgt ein Stundt reitens von Baden/ an der Murg so in Jurisdictionalibus, vnd sonsten auch/ halb Marggräfisch Badisch/ vnnd halb Gräfisch Ebersteinisch; ein Orth von zimlicher Grösse/ vnd von zweyen Religionen

gionen ist/ so ihr Exercitium in vnderschiedlichen zwo Kirchen haben. Die Grafen von Eberstein haben in der Statt ein Gräfflich Hauß; aber die Herrn Maggrafen von Baden keins. Ein halbe Stundt von Gerspach ligt das Schloß Eberstein in der Höhe/ den gemeldten Herrn Grafen von Eberstein gehörig/ welches/ wie Crus. in seiner Schwäbischen Chronick/ part. 2. fol. 107. schreibet/ Käyser Otto I. dritthalb Jahr lang vergebens belägert hat.

Geylendorff/Gaildorff.

EIn Lympurgisch Stättlein/ vñ Schloß/ 3. Meilen von Schorndorff/ vnnd drey Stund Wegs von Schwäbischen Hall/ gelegen: Hat nur eine Kirchen/ dariñ 2. Prediger/ der Augspurg. Confession. Das Schloß ligt nahend darbey/ vnd auch in der Statt/ so schön/ vnd groß ist/ daß 2. Hoffhaltungen darinn seyn können: Hat aber auch einen Außgang auffs Land/ daß man nit durchs Stättlein/ so am Kocher ligt/ darff. Es fangt bey disem Stättlein der Weinwachs an/ so aber gemeiniglich gering/ vnd saur ist. Es gehört den Herrn von Lympurg auch d' Wildbrunn Weltzheim/ so das Thier- oder Wildbad genant wird/ weil es ein Thier erfunden haben soll. Ligt ein gantz geringen Weg beyseyts Weltzen/ in dem Hertzogthuñ Würtenberg/ zwischen den Stätten Schorndorff/ vnnd Schwäbischen Gemünd/ in einem schönen/ doch nit gar grossen Thal/ durch welches das Fischreiche Wasser die Leine fliesset. Ist nächst herumb mit gar schönem starckē Dannenholtz/ doch nit zu dick/ besetzt/ darinn man sich erspatziren kan. Fliesset auß einem harten Steinfelsen in grosser Menge/ muß aber gewärmet werden. Hilfft vielen Fiebern/ vnd andern Kranckheiten/ davon D. Joh. Rēmelinus einen eygenen Tractat Anno 1619. zu Augspurg in 4. hat drucken lassen. Sonsten gehören die H. von Lympurg in den Fränckischē Craiß/ dahin auch/ nämlich/ zum Francken land/ besagtes Stättlein zu referiren gewesen wäre: Ist aber/ wegen deß erwehnten Wildbrunnens/ vnnd weilen das Lager deß Stättleins Gaildorff sonsten in Schwaben ist.

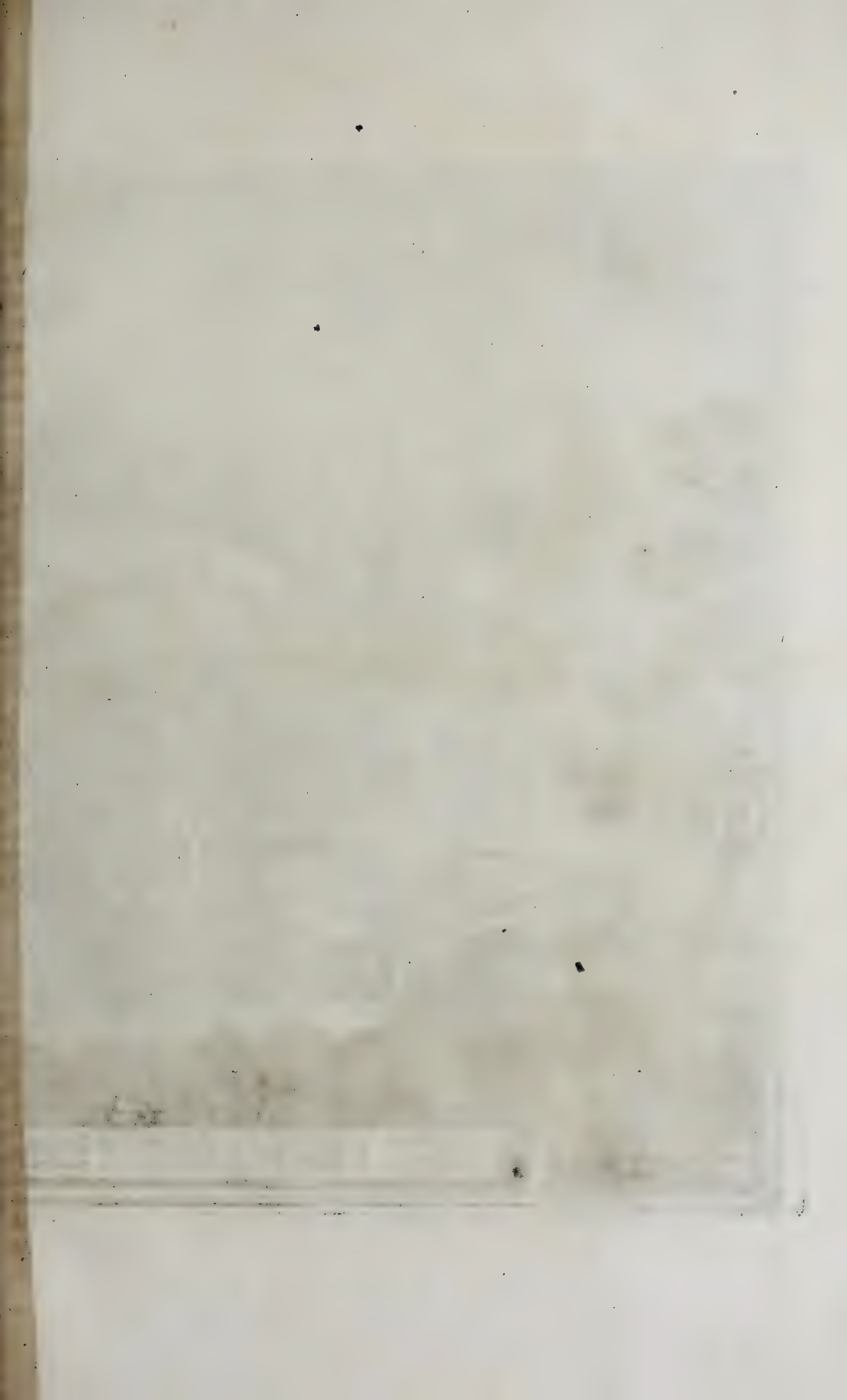
Geysingen.

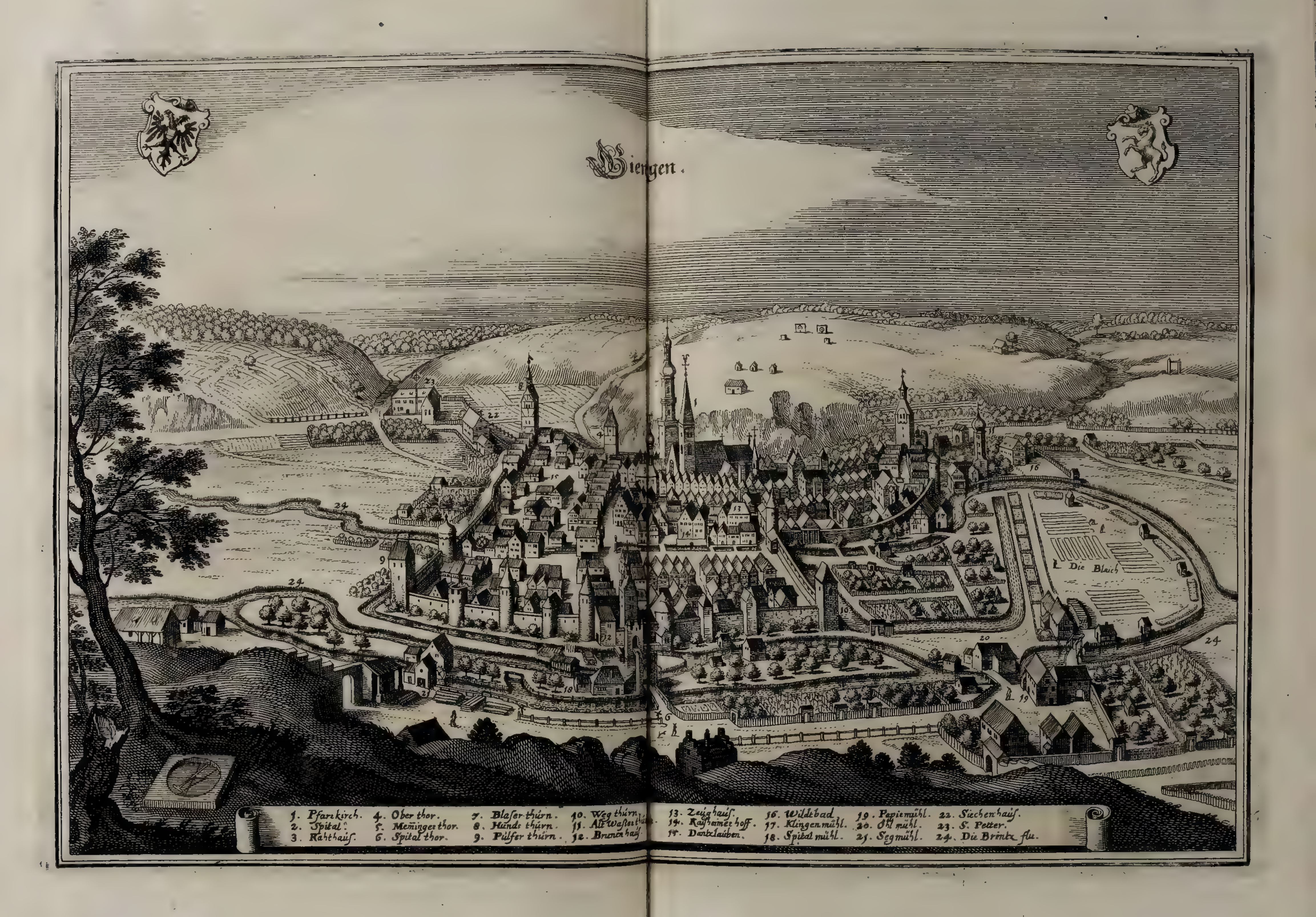
EIn Stättlein vber 1. Meil vnter Thon-Eschingen/ (so ein Fleck vnd Schloß/) im Thonawthal/ welches sich von der Thonaw Vrsprung/ oder besagtem Fürstenbergischen Thon-Eschingen/ biß gen Thonawerth/ erstrecket. Dieses Stättlein Geysingen gehört vormaln den Herren Graffen von Fürstenberg/ jetzo Herrn Frantz Carlen von Thon-Eschingen zu/ darbey das Berg-Schloß Wartenberg ligt.

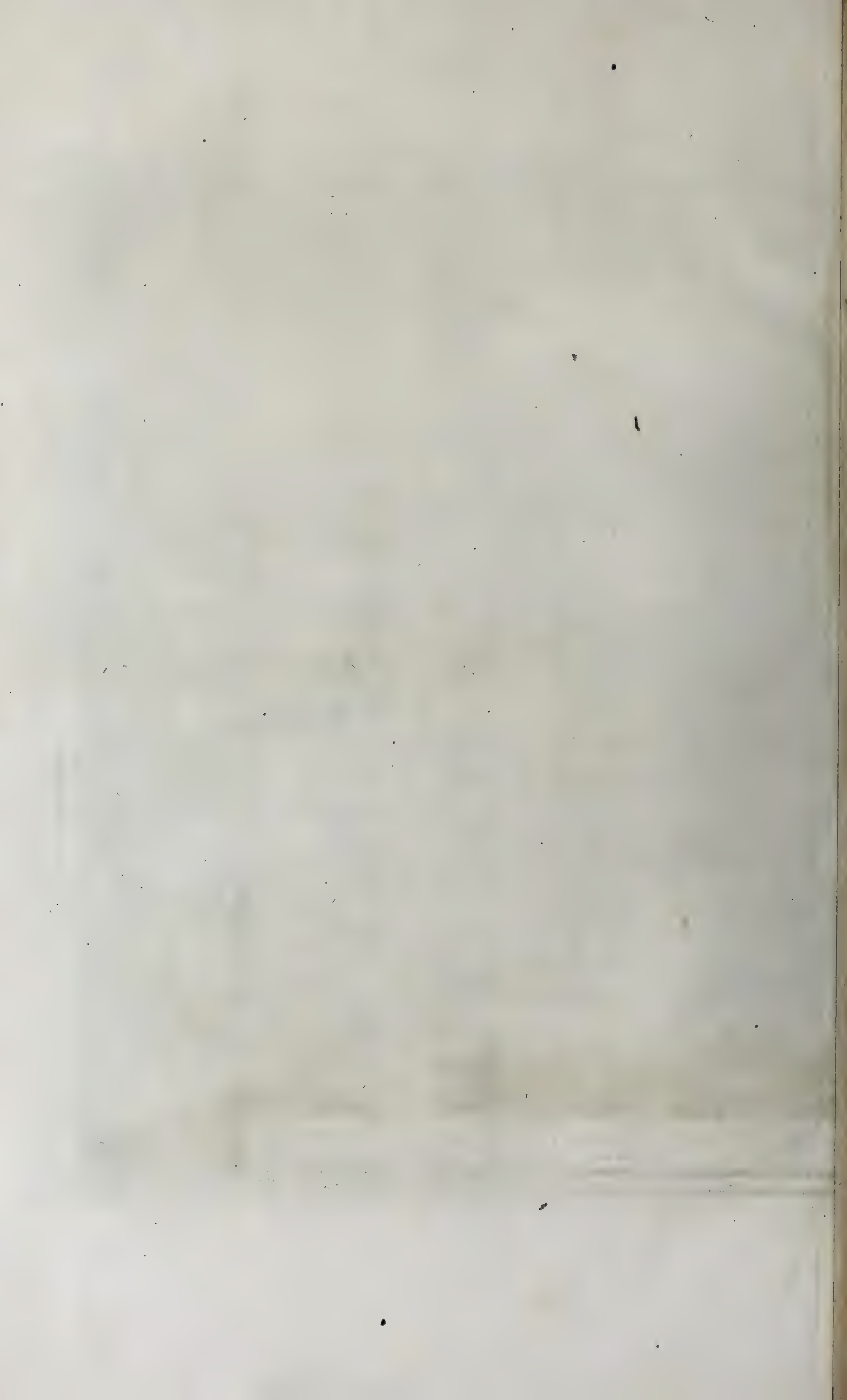
Giengen.

DIeses ist vor seinem Vnfall vnd Brandschaden/ ein lustiges wolvermögliches Reichs-Stättlein/ an dem Wasser Brentz gelegen/ gewesen/ dessen Monatlicher einfacher Anschlag war einen zu Roß/ vnd zwölff zu Fuß/ vnd zu Vnterhaltung deß Cam̃ergerichts/ nach dem erhöchten Anschlag/ järlich 50. fl. den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Ligt zwischen Vlm vnd Nördlingen/ fast auf halbem Weg/ vnd ist der Augspurg. Confession zugethan. Das Land daherumb ist lustig vnd fruchtbar. In besagter Brentz/ gibt es herrliche Fisch. Vnd hatte vor dem Krieg/ vnd der Brunst/ es allhie einen guten Spital. Das Kloster Herbrechtingen/ hat das Jus Patronatus von alten Zeiten allda gehabt. Es haben aber die Gienger einsmahls/ als Henricus Hitzlerus Mergelstettensis Abbt daselbsten war/ solches Kloster geplündert/ vnd angezündet/ deßwegen sie võ Papst Nicolao nach Rom citirt worden seyn/ biß die Sach Anno 1453. von Pfaltzgraff Ludwigen bey Rhein verglichen worden ist. Crusius in Annal. Suevic. & Relationes.

Anno 1354. hat Käyser Carolus Quartus mit Bewilligung der Churfürstē/ Burg/ vnd Statt Giengen/ den Grafen von Helffenstein/ für ein recht Edel ErbLehen von dem Heiligen Reich/ verliehen; wie beym Besoldo in Thesauro pract. voc. Reichs-Statt pagina 677. sequentib. zu lesen. Wie aber dieser Orth wider zum Reich kommen/ wirdt daselbst nicht gemeldt. Anno 1384. an S. Jacobs Tag/ hat es einen Wolcken-




Giengen.
Die Blaich
1. Pfarrkirch.
2. Spital.
3. Rahthauß.
4. Ober thor.
5. Meminger thor.
6. Spital thor.
7. Blaser thürn.
8. Hunds thürn.
9. Pulfer thürn.
10. Weg thürn.
11. Alt Waßer thürn.
12. Brunnenhauß.
13. Zeughauß.
14. Kaysamer hoff.
15. Dantzlauben.
16. Wildtbad
17. Klingenmühl.
18. Spital mühl.
19. Papiemühl.
20. Öhl mühl.
21. Segmühl.
22. Siechenhauß.
23. S. Petter.
24. Die Brentz flu.



(rckenbruch bey dieser Statt gehabt / dardurch viel Getraids hinweg geschwemmet worden / auch Giengen selbsten in grosser Gefahr ersäuffens gewesen ist.

In gedachtem Herbrechtingen so (võ Friderico Barbarossa An. 1144. an der Brentz gestifftet worden / wie Bruschius sagt) ist vor Zeiten der Brauch gewesen / daß der Abbt / wann einer von den H. Ehingern zu Ulm / (so Stiffter einer Capellen in der Kirchen daselbsten) dahin kommen / ihme entgegen gehend / die Schlüssel zum Kloster uberreychet hat / wie besagter Crusius part. 2. lib. 12. c. 6. in fin. fol. 551. schreibet.

Es hat die Statt Giengen in disem Teutschen Krieg gar viel Durchzüg / Quartier und Beschwärden / erlitten / sonderlich haben sich Anno 1634. zur Zeit der Beldgerung der Statt Nördlingen / underschiedliche starcke Partheyen von den Käyserischen unterstanden / die Statt zu plündern: Wie dann auch den 19. Augusti auff die tausendt Pferdt / Morgends früh / für das Thor kommen / so in die Statt begehrt / und ehe man sich resolviren können / Gewalt zu üben angefangen / das Wild- oder Gesundbad vor dem Memminger Thor (so schön erbawet gewesen) auff den Boden abgebrandt / an etlichen Orten schon in die Statt gestiegen / vñ grosse Angst und Schrecken verursacht; seyn aber von einer starcken Schwedischen Partey zurück getrieben / vñ ist also damals die Statt entsetzt worden. Die gedachte Schwedische namen hierauff die meyste / und beste Pferd / sonderlich die im Spital alle mit sich hinweg / unnd zogen / wegen Forcht vor den Käyserischen / deren ferneren Uberfalls man sich besorgte / die meiste Bürger / samt Weib / und Kindern / hinweg: Und nahmen jhre beste Sachẽ / so sie in der Eyl geschmeidig fortbringen konten / mit. Aber so bald sie für das Thor kamen / haben sie die Schwedischen außgeplündert / unnd jedem das seinige genomẽn / und so dann gehen lassen / wohin ein jeder gewolt / oder gekönnt hat.

Am andern Tag / als den 20. Augusti / kamen die Leut meistentheils wider zu Hauß. Und hat Herr Feldmarschalck Horn für dergleichen Anlauff / 4. Compagnyen Tragoner in die Statt gelegt. Als aber den 27. August. hernach vor Nördlingen die Schlacht wider die Käyserische verloren / und gar viel der Flüchtigen auff Giengen kommen: So seynd nicht allein die obgedachte 4. Compagnyen / alsbald in grosser Eyl aufgebrochen; sondern auch noch selbigen Abend jederman in der Statt / wer es vermöcht / und sich geförcht hat / geflohen: Und was er in der Eyl nicht mit sich nehmen / und tragen können / alles im Stich gelassen: Die alte / ohnvermögliche / Krancke / Kindbetterin / Großschwangere aber / seyn / benebẽ noch vil Burgern / so besagte Personen / und jre Haußhaltung nicht wol verlassen können / geblieben; welche den 29. Aug. Morgends frühe / etlich und zwantzig Käyserische Reutter eyngelassen: die den Bürgern gerathen jhr Königliche Mayestät zu Hungarn / und Böheimb / etc. als Siegsfürsten / umb Gnad / und Schutz / auch eine Salvaguardia unterthänigst zu bitten; darbey sie dann / durch Vermittelung ihres Herrn Obristen / gerne das jhrige thun; ein Theil mit den Abgeordneten reysen; die ubrige aber zum Schutz in der Statt verbleiben wolten. Welches dann zu hohem Danck angenommen / unnd darauff zween von den Bürgern / mit einem Postreuter; auch von den Reutern / ein Leutenambt abgefertiget / und jhnen etliche zugeben worden. Aber da man für die Statt hinauß kommen / haben die Reutter die Bürger alsbalden umbringet / unnd wegen der Statt zweytausendt Gülden Brandschatzung begehrt / unnd selbige mit sich auf das Schloß Dischingen geführet: Von dannen den besagten Postreuter zurück in die Statt geschickt / und auff so starckes Anhalten d' 3. Bürger 600. Reichsthaler zu nehmen sich erklärt. Inmittelst haben die Reuter noch selbigen Tag das meiste Vieh auß der Statt getrieben / und etliche der geflohenen Rathsherrn / und Burgerhäuser / geplündert / und das beste herauß genommen. Wie sich nun die Sach mit dẽ Gelt verweilet / sind die Reuter den 30. diß / Nachts / umb 10. Uhr mit den obgedachten 2. Abgeordneten für das Thor kommen / haben den einen in die Statt geschickt / und das Gelt / bey Betrohung der Plünderung / und deß Brands / begehrẽ lassen. Darauf man noch selbe Nacht Gelt gesamblet / aber mehr nicht / als 480. fl.

L können

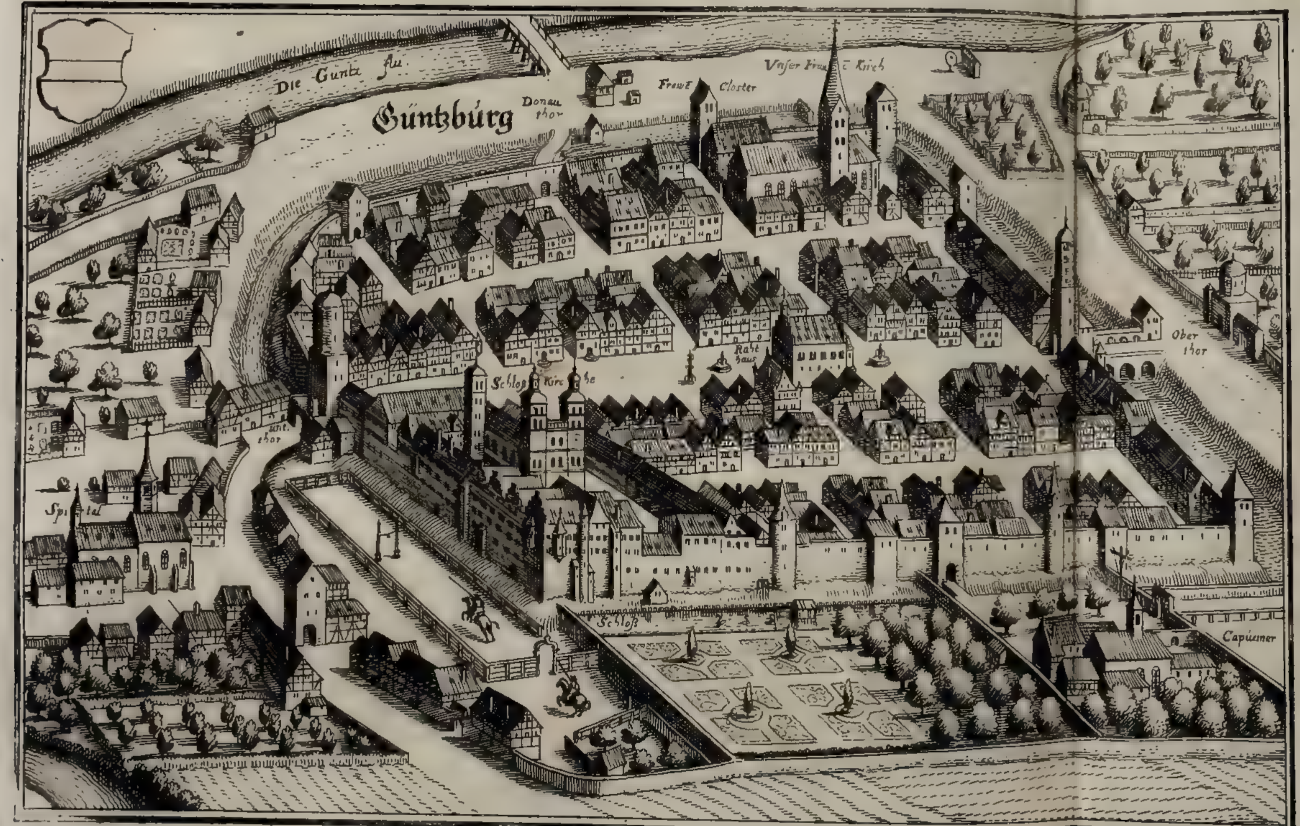
können zusamen bringen / so Morgens früh vm̃ 4. Vhr erlegt worden; mit Versprechen / dz übrige auf den Mittag auch zuerlegẽ: weil man in Hoffnung gestanden / die Geflohene würden / auff öffters beschehenes Erinnern / das jhrige auch thun. Vnter dessen haben die Reuter einen Corporal / mit 2 Reutern in der Statt zur Salvaguardia, vñ die obangedeute Bürger / wider ledig gelassen. Selbigen Tag / den 31. diß / zu Mittag / kamen 2. andere Comp. Crabaten für das Thor / begehrten Bier vñ Brod / welches man jnen alsbald gebracht hat: vñ ist obgedachter Corporal / welcher noch auf das außstehende Gelt gewartet / zu den Crabaten für das Thor gangen / vnnd mit jhnen geredt: Aber / wie sie gesehen / daß es in der Statt so schlecht bestellt: haben sie hinein gedrungen / vnd zu plündern angefangen. Nach dem sie gegen Abend wider hinweg; so seyn alsbald 5. Cõp. Burgundisch Volck kommen; so auch alles auffgehawen / vnd geplündert / darauff sie noch selbigen Abend / biß auff etlich wenig / auch hinweg gezogẽ. Morgens / als den 1. Sept. ist ein vberauß groß Getümmel / vñ fahren gewesen / võ 2. Regim. Volck / welche zuvor jr Ordre auf Giengen / vnd jre Quartir zu Haunßheim / vñ Witeßlingẽ / gehabt haben. Den 2. Sept. ist die Span. Armee auf Giengen gezogen / vñ hat der H. Cardinal Infant in der Statt biß auf den 4. diß / logirt / da dann die gantze Statt von dẽ Soldaten ruinirt / vnd vollendts außgeplündert worden: Theils der Bürger waren versteckt / vil Weib vnd Kind' lieffen vnter den vnbarmhertzigen Kriegsleuten herumb: da es dañ mit schänden / entführen / vnd andern Vnthaten vbel hergangen ist. Den 5. Sept. Morgens vm̃ 4. Vhr / hat es in einem Hauß zu brennen angefangen. Vnd obwoln die Burger auß jhren Löchern / wo sie versteckt gewesen / sich herfür gemacht / vnd zu löschen angefangen: Weiln aber das wütende Fewr vberhand genom̃en / vnd bald da / bald (auß Vnvorsichtigkeit der Soldaten / so mit den Liechtern / im Hew / vnd Stroh / ob sie was / so sie nit dahin gelegt / noch finden möchten / gesucht haben) dorten eines auffgangen: Der Leut auch zum löschẽ zu wenig gewesen waren / vñ man / auß Mangel der Pferdt / vnd anderer darzu gehörigen Sachen / keine Ordnung machen: auch noch viel Soldaten in der Statt / vnd in den Gärten ausser d'selben waren / welche die Leut / so sie bey der Fewrsbrunst erwischen konten / wegen Hinwegbringung jhres Raubs / gefangen namen / vnd mit sich führeten / vñ sich daher jederman wider verloffen: Als hat das Fewer / so Materi gnug hatte / also vberhand genom̃en / daß fast in 24. Stunden die gantze Statt Giengen / mit allen Gebäwen / Thürnen / vnd Thoren / kleins / vnd groß / biß auff 4. kleine Häuser verbrunnen / vnd jäm̃erlich zu Grund gangen ist. Vnd dieser bißher geführter warhafftiger Bericht von dem kläglichen Vntergang der weyland wolbegüterten Statt Giengen / ist auß eines beglaubten Mañs / so darbey von Anfang / biß zu Ende / gewesen / Relation genom̃en worden. Als folgender Zeit sich die Leuth wider in ein Haußwesen / vmb etwas zu schicken angefangen / so seyn sie vmb das Ende deß Martij An. 1638. von Meisingischen Regiments Reutern zu zwey vnderschiedlichen malẽ / abermals plötzlich vberfallen / viel Bürger geschlagen / vnd hart beschädigt dz: Meiningerthor in Brand gesteckt / in den Häusern alles zerhackt / durchsucht / vnd die Statt rein außgeplündert worden: Vñ daher wird auch allhie allein die Cõtrafactur diser von etlich 100. Jaren hero gewesten Reichsstatt gesetzt / wie sie vor jrẽ Vntergang gewesen; obwoln seythero wider etwas / aber von nur geringen vñ nidern Häußlein / gebawet worden ist: vnd sich / wegen der guten Gelegenheit deß Orths / zimlich Leuth wider allda befinden; aber sich langsamb wider erholen werden können.

Giglingen /

IM Zäbergöw / am Fluß Zaber / oberhalb Brackenheim / vnd dabey nahend das Kloster Frawenzimmern / so dem / auch in der Nachbarschafft gelegenem Kloster / Kirchbach incorporirt worden. Es gehört dieses besagte Giglingen in das Hertzogthumb Würtenberg / vñ ist ein Stättlein / wie Crusius, mit der Warheit bezeuget: alda ein Specialis Superintendens, vnder welchem auch die besagte Statt Brackenheim in Ecclesiasticis ist.

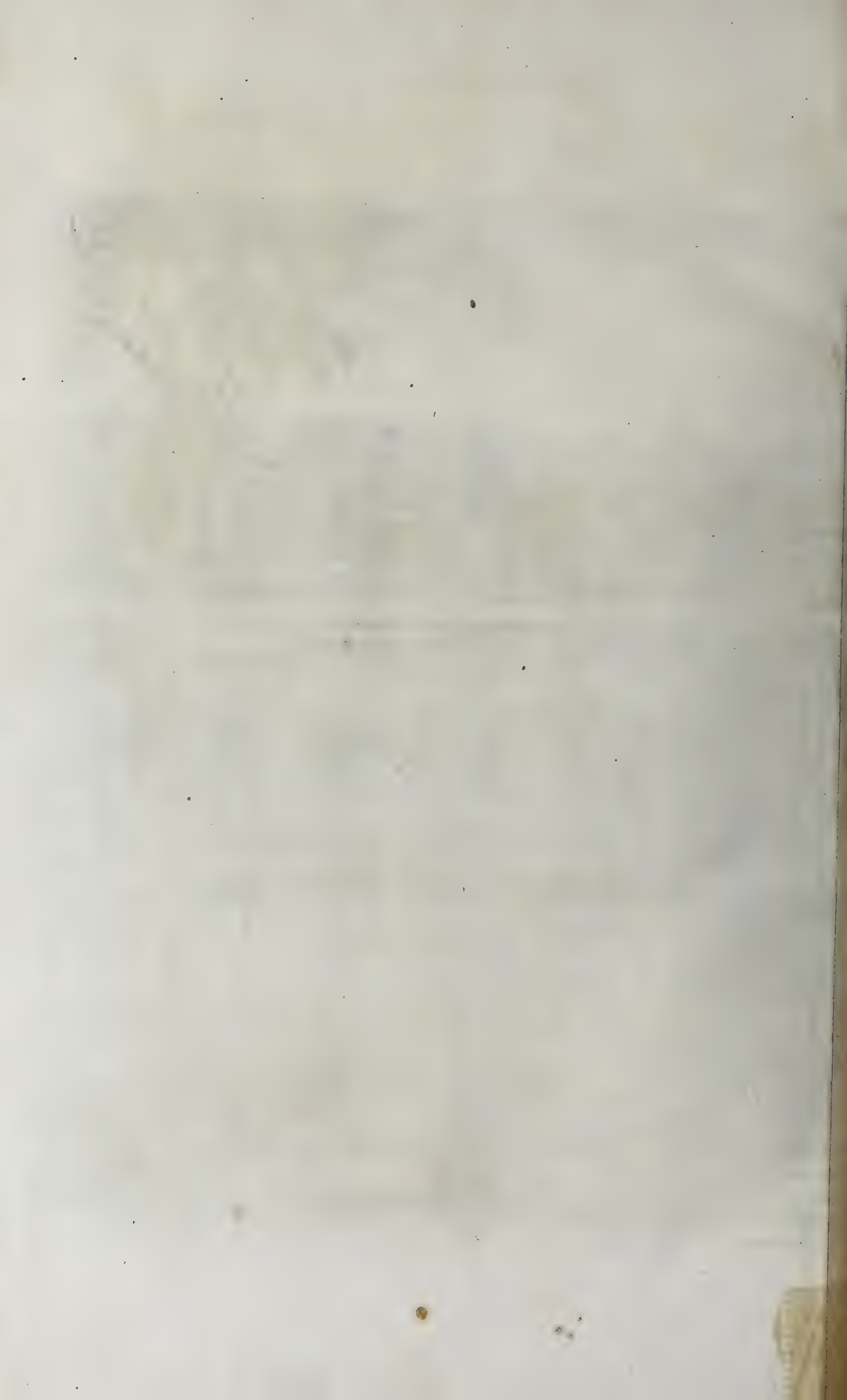
Gua-


Göppingen.


Die Guntz flu
Güntzbúrg
Donau thor
Closter
Ober thor
Capuciner


Saúr bañ zú Göppingen.


Boller Badt.



Gnadenzell/ oder Offenhausen/

EIn Frawen-Closter/ Dominicaner Ordens/ auff den rauhen Schwäbischen Alpen/ oder Gebürg/ 2. grosse Meilen von Tübingen/ auf Zwifalten zu gelegen/ dahin man durch Reutlingen reysen kan. Vnd ligt das Dorff Pfullingen auff halbem Weg. Ist An. 1250. erbawen worden: vnd hat vmb sich Mawren/ Berg/ Wälder/ vnd Wasser: vnd gehört zum Hertzogthumb Würtenberg.

Gochsheim/ Gochzheim.

IST ein Statt im Creichgöw/ so die Grafen von Eberstein/ vom Hertzog zu Würtenberg zu Lehen tragen. Ligt anderthalb Stund von Bretta. Es ligen nahend herumb deren von Mentzingen/ vnnd Gemmingen/ Stammhäuser/ vnd der Herrn Göler Schloß Ravenspurg. Die Herren von Mentzingen haben auch ein Hauß zu Gochsheim/ so ein Marggräfisch Badisch Lehen. Der Herren Graffen von Eberstein Monatlich einfacher Reichs Gebür ist 16. Gulden/ vnd zum Cammer Gericht jährlich 6. Gulden/ 42. Kreutzer/ 5. Heller: Wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gelesen. Gibt viel Juden da/ vnd ist ein Bergichter Ort.

Göppingen.

DJeser Orth/ so fünff Meilen vnterhalb Vlm/ vnd vier von Eßlingen/ auff selbiger Strasse/ gelegen/ ist vmbs Jahr Christi 1129. zur Statt worden. Hat zwey Haupthor/ vnd ein Pförtlein für die Fußgänger/ so gegen Mitternacht ligt/ vnnd das Pfaffenthor genandt wirdt. Item/ ein Kirchen in der Statt/ vnnd eine ausserhalb/ in welcher aber allein Sommerszeit geprediget wirdt.

Das Schloß ist ins Gevierdte/ vnd sehr prächtig erbawet/ vnnd mit Wasser/ darüber eine Brücken gehet/ vmbgeben worden: an welchem/ vor dem jetzigen Krieg/ ein hertlicher schöner Garten gewesen. Diese Statt ligt in der Ebne/ ist klein/ vnd hat geringe Häuser. Hat vorhin/ sampt dem zerstörten Schloß Hohenstauffen (dessen Herren Göppingen sollen erbawet haben) in der Nachbarschafft gelegen/ dem Hertzog von Würtenberg gehört/ vnd ist durch 2. Vögt/ Burgermeister/ vnd Rath/ regirt worden. Diser Zeit aber hat die Ertzhertzogin Claudia von Oesterreich/ zu Inßbruck/ besagtes Hohenstauffen/ vnd Göppingen: daher auch etliche Geistliche der Röm. Cathol. Religion sich allhie befinden; gleichwol noch den Burgern jhr Religions-Exercitium auch gelassen wirdt. Der Boden herumb ist fruchtbar; der Lufft geschlacht/ vnd gesundt.

In der Franckfurtischen Frühlings-Relation/ deß Jahrs 1643. wirdt gemeldt/ es hätte im Jenner/ der General Herr Johann von Werth Göppingen erobert/ vnnd die gantze Statt außplündern lassen. An. 1649. ist diese Statt/ vnd Ambt Jhr Fürstl. Gn. Herrn Eberharden/ Hertzogen von Würtemberg vermög Gen. Frieden-Schlusses restituirt worden.

Vor dem Obernthor/ gegen Stutgartwarts/ ist der berümbte Sawerbronn/ so auß dem Berg daselbst herauß rinnet; darbey ein schönes Badhauß; so im Sommer von vielen Leuten gebraucht wirdt/ dessen Krafft ist zu digeriren/ eröffnen/ abzulösen/ zureinigen/ zu treiben/ zuverzehren/ zu erwärmen/ zu stärcken/ vnnd zu heylen. Er löset auff die innerliche Verstopffungen der Leber/ deß Miltzes/ der Nieren/ vnd Blasen/ fördert den Harn/ vnd vertreibet das schwärlich/ vnd tröpfflingicht Harnen: Stärcket den schwachen/ blöden/ vnlustigen Magen/ machet wol däwen/ vnd bringet Lust zu essen/ vertreibt die Gelbsucht/ die dreytägige vnordentliche Fieber/ vnd alle Kranckheiten/ so von der Gallen/ vnd Fäulung der Feuchte entspringen. Treibet auß die Spulwürm/ vnnd stillet das schmertzlich Grimmen/ vnd Därmgicht. Er nimmt hinweg die böse abscheuliche gestalt deß Leibs/ vnd den Anfang d' Wassersucht: er stärcket alle innerliche Glieder/ treibet auß den schweiß/ vnd reiniget die erkälte vnd verschleimte Mutter von aller schädlichen Feuchte vnd Vnsauberkeit. Treibet auch auß das eingenommene Gifft/ vnd verzehret es; so Hertzog Christoff von Württemberg/ deme in

Franckreich Gifft beygebracht worden/selbsten mit Nutzen/ vnd seiner Restitution/ erfahren hat. Eusserlich ist er dienlich die krämpffige/ vnd lahme Glieder vom Podagra, vnd der Gliedsucht/ zu stärcken/ vertreibet Schmertzen/ vnd Geschwulst d' Glieder/ heylet die vbelgeheylete Beinbrüch vñ Wunden/ stärcket die lahmen/ ermüdeten/ schwachen Glieder/ vertreibet die Erhart- vnd Verstarrung der Sennadern/ Nerven/ rc. Er heylet alle Grind/ Räude/ Schiepen/ Flechten/ vnd Zittermal/ auch die böse Geschwär an heimblichen Orthen/ bey Mannen vnnd Frawen.

Noch ein anderer Sawerbronn ligt auff einen Doppelhackenschuß von Göppingen/ bey einem Meyerhoff/ so dem vorigen gleich ist. Vnd ein gute halbe Meil von Göppingen ligt Jebenhausen/ da es wider einen Sawerbronnen hat/ welcher/ wie der Göppinger/ beydes zu baden vnd zu trincken/ in gemeinem Brauch/ allein/ daß er an der Krafft vnd Würckung etwas stärcker ist. Von dar ist noch ein halbe Meil zu dem berühmbsten Würtenbergischen Bad Boll/ so vier Meilen von Vlm/ zwo von dem Vlmischen Sauerbronnen Vberkingen/ vñ zwo Stund von Wiesensteig/ gelegen/ dessen Bronnen-Wasser einen Geruch/ wie eine Büchsen/ wann sie abgeschossen worden/ von sich gibet/ vnd einen Durst im Trincken verursachet. Wirdt auß angedeutem Bronnen/ mit Eymern künstlich gezogen/ also/ daß ein Eymer nach dem andern sich jmmer fort selbst außgeußt; welches Wasser aber gewärmet werden muß. Wird wider die Podagrische/ vnd erlähmte Glieder/ allerley Vnreinigkeit der Haut/ vnd zu andern Gebresten deß Leibs/ von vielen nutzlich gebraucht; darvon Doct. Bauhinus, in einem eygenen Tractat/ mit mehrerm zu lesen. Das Bad- vnd Wirtshauß war vor diesem wol erbawet/ vnd gegen vber mit einem schönen Garten von allerley Gewächsen/ zur Nutzbarkeit/ vnd Lust/ wol versehen. Nicht weit darvon ist das Dorff dieses Nahmens/ so in das Göppinger Ampt gehörig. Es lag oberhalb vor Zeiten/ auff dem Berg Burghalden/ das Schloß Land-Ehr/ darinn die H. Bertha gewohnet/ ein Gemahlin drey fürnehmer Grafen/ nämblich/ Johannis von Ravenstein/ Albrechts von Klingenstein/ vnd Heinrichs von Irtenberg. Crusius in Annalibus Suevicis; Jacob. Theod. Tabernęmontanus in seinem newen Wasserschatz; & Fama publica.

Graben/

EJN Dorff/ vnd Schloß/ in der vndern Marggrafschafft Baden/ zwischen Rastat/ vnd Philipsburg/ auff der Landstrassen von Straßburg/ gen Speyer/ vnd oberhalb der gedachten Vestung Philipsburg/ bey einer starcken Meilen/ darfür Theils anderthalb setzen/ gelegen; allda sich die Marggrafschafft endet; vnd das Bistumb Speyer anfahet. Soll/ sampt seinem Ambt/ ein Chur-Pfältzisch Lehen/ wie man berichtet/ seyn; dabey/ vor dem nächsten Krieg/ ein schöner Fürstlicher Garten gelegen gewesen. In der An. 1650. gedruckten Designation Restituendorum in tribus mensibus, stehet: Baden-Durlach cont. Chur-Pfaltz/ die Kellerey Pfortzheimb/ vnnd Graben/ betreffend.

Graveneck/

EJN Fürstlich Würtembergisch/ vnnd prächtig erbawtes BergSchloß/ zwischen Offenhausen/ oder Gnadenzell/ dem Closter/ vnnd dem Stätlein Minsingen/ vnnd zwar von diesem letzten Orth/ ein Stundt gelegen; darunder ein grosser See/ allda viel Raiger anzutreffen seyn. Sonsten ist auch ein Hochansehenlich Geschlecht in Schwaben/ so sich von Graveneck/ vnd Eglingen schreibet/ vnd einen Standt dieses Craisses machet; dessen Monatlich einfacher Anschlag ist zwantzig Gulden/ vnnd zum CammerGericht fünff Gulden/ wie in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden worden.

Grätzingen/ Gretzinga,

JSt ein Würtenbergisch Stättlein/ an der Aich/ zwischen Eßling- vnd Tübingen/ welches Anno 1337. die von Bernhausen/ dem Graf Vlrichen von Würtenberg/ sampt

sampt der Burgk/ mit Leib vnnd Gut/ vmb fünfftausendt Pfundt Heller verkaufft haben. In der Kirchen stehet diese Grabschrifft: An. Dom. 1282. obiit Diepoldus miles de Bernhusen. Im Schmalkaldischen Krieg Anno 1546. seyn etliche Käyserische Soldaten hieher kommen/ deß Willens/ solches Stättlein eynzunehmen; als sie aber die Wasserrinnen/ vnnd Teuchel/ so durch die Mawren allenthalben hinauß giengen/ gesehen/ vnd solche für Büchsen gehalten/ seyn sie damals fortgezogen. Crusius in Annalib. Suevicis.

Gruibingen/

EIn grosser Fleck/ zwischen Gachspach/ so Wiesensteigisch/ vnd Boll/ so Würtembergisch/ gelegen/ da man gute Gaiß: vnd Schaaf Käse/ macht. Bauhinus sagt/ seye Würtemberg- vnd Wisensteigisch: Gleichwol hatte es da An. 1652. einen Pfarrer der Augspurgischen Confession. Besagter Bauhinus schreibt/ es fliessen zwey Bäche dardurch/ die sich in der Filtz/ (Vils) verliehren.

Gröningen/ Grüningen/
Grœninga,

INs gemein Marckt/ oder Marg Gröningen/ im Glemsgöw/ auch dem Hertzog von Würtenberg gehörig/ so vor diesem eygene Grafen/ deß Geschlechts deren von Landaw/ gehabt/ die sich auch zum Theil/ ehe Grüningen an das Hauß Würtenberg kommen/ vnnd sonderlich nach der Alienation/ deß Tituls deren von Landaw gebraucht; wie Crusius part. 3. Annal. fol. 190. schreibet; wiewol er vorhero fol. 181 sagt: Käyser Adolphus habe Anno 1295. den Grafen von Landaw die Statt Grüningen versetzt; Käyser Albertus habe An. 1301. dem Grafen von Würtenberg Eberhardo/ Statt vnd Schloß Grüningen/ (nach dem er es/ wie in einer geschriebenen Chronick stehet/ Grafen Hartmann von Gröningen/ vnd seinen Söhnen/ genommen) vmb zwölfftausend Pfundt Heller zu Pfandt geben/ vnd dieses den Vnkosten zuerstatten/ den er Eberhard/ seinet wegen wider den gedachten Adolphum/ angewende hatte. An. 1316. sey durch Käyser Fridericum III. dieser Orth von dem Graf Eberharden wider gelößt/ vnd in deß Römischen Reichs Schutz genommen worden. Anno 1322. habe Käyser Ludovicus IV. dem Conraden von Schlyßelberg/ weil er sich im Italiänischen vnnd Teutschen Krieg wol gehalten/ als einem Fänderich/ Statt vnnd Schloß zu Lehen geben. An. 1336. hab eben diser Käyser dem Graf Vlrichen von Würtenberg zugelassen/ daß er Grüningen von besagtem von Schlyßelberg/ kauffen möchte/ welchen Contract er auch bestättiget/ vnd Graff Vlrichen deß Heiligen Römischen Reichsfahnen/ oder Banner/ der Statt/ vnd deß Schlosses Grüningen/ zugestellet habe. Ligt zwo Meilen von Vaihingen/ vnd dritthalb Stundt vnter Stutgart. Vnd ist das Wasser Glems/ daran dieser Orth lieget/ vor Zeiten/ die Gräntze der beyder Bischthümber Costantz/ vnd Speyer/ gewesen. Es führet Grüningen in jhrem Wappen/ einen schwartzen einköpffigen Adler/ in einem gelben Feld/ vber welches gleichwol ein grüner Strich gehet. Dictus Crusius d. part. 3. fol. 797. & fol. 181.

Grünenbach/

EIn Dorff anderthalb Meilen von Memmingen/ auf Kempten zu/ gelegen/ sampt 2. Schlössern/ deren das Eine/ vor diesem/ dem Herrn Christoff Wolffgangē von Pappenheim/ mit dem Kirchensatz allda/ das ander aber einem Herrn Fugger gehört hat. Was wider den gedachten Herrn von Pappenheim/ für ein Käyserlicher Befelch/ wegen besagter Kirchen/ so ein Decanat/ solche den Catholischen wider einzugeben/ ergangen/ das findet sich beym Carolo Carafa, im Anhang Germaniæ Sacræ restauratæ, p. 36. deß Niderländischen Drucks. In der Anno 1649. den 11. 21. Junii/ zu Nürnberg vbergebenen Liste, der noch nich restituirten Ort/ stehet/ daß der von Pappenheim/ ratione deß Evangel. Exercitii, in der Stiffts-Kirchen zu Grünenbach zu restituiren. Vnd in der An. 50. gedruckten Designation Restituendorum in tribus terminis, stehet

also: Pappenheim Cont. Stifft zu Augspurg / & vice versâ wegen der Kirchen Grünenbach / Zehenden / vnnd anderer Jurium, so einer / vnd der ander Theil prætendirt. Carolus Stengelius sagt in seiner Mãtissa ad Com. R. A. cap. 5. es habe das Stifft der Heil. Philippi / vnd Jacobi / allhie einen Dechant / vnnd 2. Caplän / vor Jahren aber 12. Canonicos gehabt.

Gundelfingen /

VOn Theils Scheer Gundelfingen genandt / weilen dieses zerfallene Schloß beym Ländlein Scheer / so von der Statt Scheer den Nahmen / gelegen / vnnd ein anders Gundelfingen / als das vnderhalb Vlm / in der Pfaltz Newburg / ist. Es hat dieses obere Gundelfingen / vor Zeiten / eigene Freyherren gehabt / deren hinderlassene Herrschafften / (so heutigs Tags die vornehme Orth / Neüfern bey Riedlingen / vnd Haingen / so ein Stättlein / begreiffen /) nach Abgang Herrn Schweickarts von Gundelfingen / auff die Grafen von Helffenstein; vnd nach dieser auch Absterben / an die von Fürstenberg; nämblich Herrn Graff Uratislaum von Fürstenberg / den Jüngern / durch Heurath kommen; dessen Erben dieselben gegen dem Reich / vnnd Schwäbischen Craisse / dem Monatlich einfachen Anschlag nach / mit 32. fl. vertretten. Sihe oben Fürstenberg. Crusius sagt also: Gundelfinga arx, Baronum olim sedes, fortè plus uno milliario infra Offenhusam sita, nunc in ruderibus jacens. Anno 1652. ward ich von einem Fürstenbergischen vornemen Beambten also berichtet: Das Schloß / vnnd Dorff New Gundelfingen / im Lauterthal / (so von dem Wasser Lauter / das in die Thonaw fällt / den Nahmen hat) ligt gegen dem zerstörten / vnd auf einem Berg gelegnen Alt Gundelfingen vber / zwischen dem Stättlein / Haingen / vnd dem Schloß / vñ Dorff Buckeshausen / so beyde Fürstenbergisch / Mößkirchisch seyn / vnnd gehört solch New-Gundelfingen Herrn Reichlin von Maisenburg.

***

Güntzburg.

DIese an der Thonaw / vnnd drey Meil vnterhalb Vlm gelegene Statt / gehört zur Marggraffschafft Burgaw / vnnd der Zeit Frawen Ertzhertzogin Claudiæ von Oesterreich / Ertzhertzogs Leopoldi Frawen Wittib / vnd dero jungen Herren Söhnen / nach Inßbruck. Es gehet da eine Brücke vber die Thonaw / vnd hält B. Rhenanus diese Statt für deß Antonini Guntia; aber Cluverius in Antiqua Germania wil / daß bemeldtes altes Guntia, heutiges Tags Güntzberg beym Vrsprung deß Wassers Güntz / so bey Güntzburg in die Thonaw fällt / sey; gleichwol er auch dise Statt Güntzburg für gar alt hält / vnnd beweiset / daß sie zun Zeiten Käysers Constantii, Contia geheissen / da herumb die Alemanner gewohnet haben. Die Zimmer in dem Schloß allhie sind nicht sonders schön / hat aber ein lustige Badstuben / vnd einen stattlichen Saal / in welchem fürtreffliche Historien / vnd sonderlich Ertzhertzogs Ferdinandi, Käysers Maximiliani II. Herrn Bruders thaten / mit darzwischen stehenden sechszehen H. Marggraffen von Burgaw Conterfaiten / schön gemahlet / vor dem jetzigen Krieg / zu sehen waren. Vnter andern ist auch allhie ein grosse Tafel / vnd darinn allerley Schwäncke / vnd seltzame Ebenthewer / zu sehen / vnnd zu lesen gewesen. Es ligt die Statt Bergicht / vñ gegen der Thonauwärts in zimlicher Höhe / darunter bey dem Wasser allerhand Gebäw / vnd Häuser / stehen / vnd gibt es in der Statt / wegen der Durchreysenden von Augspurg auff Vlm / gute Gastherbergen. H. Ertzhertzogs Ferdinandi zu Oesterreich / rc. Sohn / H. Marggraf Carl von Burgau / hat mit seiner Gemahlin / Fr. Sibylla / Hertzogin von Gülch / vnd Cleve / allhie Hof gehalten / vnd An. 1618. (in welchem er auch den 20. Octob. gestorben.) das Capuciner Closter allda erbawet / darinn er folgends / in einer Mönchs Kutten / begraben worden ist. Anno 1646. den 23. Aug. ist Güntzburg / von den Schwedischen / außgeplündert worden / so durch die Thonaw gesetzt haben. Hat auch sonsten im nächsten Teutschen Krieg / zum öfftern / desselben Vngemach erfahren.

Guten-

Gutenberg/

EIn Vestung/daran der Abbt von Sanct Blasij im Schwartzwald Theil hat. Wo aber solche gelegen/wird nit gemeldet. Vermuthlich ist/daß es das Schloß Guttenberg zwey Stundt von der Statt Waldshut (so eine auß den 4. Oesterreichischen Waldstätten/beym Rhein/oberhalb Basel/vnd zwar diese nahend dem Schwartzwald/ ist) gelegen/ seyn werde. Sonsten ligt auch ein Schloß dieses Nahmens in der Herrschafft Vadutz/(so jetzt Hohen-Embsisch) zwischen dem Rhein/vnd S. Lucis Staig/ auff einem runden abgesonderten Felsen/ nächst dem Dorff Baltzers/ dem Hauß Oesterreich zuständig/ zimlich befestnet/ vnnd von der Natur geholffen; wie Johann Georg Schlee/in seiner Beschreibung der Landschafft vnderhalb S. Lucis Staig/p.72. redet/ vnd sagt/ daß es eine Wohnung eines Oesterreichischẽ Vogts/ allda/ so sonsten nichts anders/ als das Schloß/vnd darzu gehörige Güter/zu verwalten habe; vnnd daß gleich ob Gutenberg die Gräntz der Herrschafft Vadutz/ gegen die Herrschafft Meyenfeld/ bey einem Brunnen/ vnd darob die Hohe Staig/ S. Luzis Staig genandt/ sey; allda der Graubünter Gebieth anfahet/welche Anno 1499. dieses Schloß Gutenberg belagert/vnd dasselbe zu vntergraben vergeblich sich vnderstanden haben. Biß hieher dieser. Johann Guler von Weineck/ Ritter/ saget/ in Beschreibung der Rhætischen Völcker/ hievon also: Zwischen Meyls/vnnd Balzers/ nahe bey dem Rhein/auf einem runden/vnd rings herumb ledigen Bühel/ stehet das Schloß Gutenberg/ dem Hauß Oesterreich gehörig; hat allenthalben schöne Außsehen/gegen Vadutz/ gegen Werdenberg/ gegen Sarn-Ganß/ vnd gegen S. Luzis Steig/ vber die man zwischen zween Bergen nach Meyen-Feld/vnd Chur/raiset/welches Schloß/Anno 1616. im Nahmen deß Hausses Oesterreich/ die Edlen von Ramschwag besessen haben.

Im Craichgöw ligt auch ein Gutẽberg/ oder Guteberg/ so ein denen von Gemmingen gehöriger Fleck ist.

Gutelstain/

EIN Probstey zwischen Achalm/ vnnd Aurach/ wie Crusius sagt/ lib. 8. parte 2. Annal. In einer Tafel deß Hertzogthumbs Würtemberg/ wirdt solcher Orth Gieterstein/ genandt/ vnnd wie ein Berg-Schloß gezeichnet.

Gutenzell/

EIn FrawenCloster/ am Fluß Rott/ oberhalb deß Schlosses Schwendi/ beym Lauberbad nahend/vnd vnderhalb dem Closter Münchrott/gelegen. Die Fraw Aebbtissin dieses Closters ist ein Reichs- vnd Schwäbischer Craiß Stand/deren Monatlich einfacher Anschlag 20. Gulden. Vnd zum Cammer Gericht zu Speyer 8. Gulden 21. Kr. 5. Heller: Wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gelesen. In der Continuation deß Itinerarii Germaniæ, ist auß vnrechtem Bericht/ ein Jrrthumb/ im 1. Cap. vnd Reichs Matricul/ vorgangen/ in deme dieses/ vnd das Closter Gnadenzell/ davon hieoben/ vntereinander seynd vermischt worden/welches allhie zuerinnern gewest. Die Grafen von Aichheim an der Iller/ so dieses Closter Guttenzell gestifftet haben sollen/ ligen darinn begraben.

Gũttingen/

EIn ansehnlich Dorff/ vnnd Schloß/ ins Bistumb Costantz gehörig/ dessen Vogt Anno 1649. H. Wolff Christoff von Bernhausen/ Fürstlicher Costantzischer Rath/ gewesen.

Habingen/

AVff der Alb/ so zu deß Munsteri Zeiten den Freyherrn von Gundelfingen gehört/ vnd folgends von Jhnen/ auf die Grafen von Helffenstein kommen; jetzt aber Gräfflich Fürstenbergisch/ vnnd ein Stättlein seyn solle/ davon aber gewisser Bericht ermangelt.

* * *

Haiger-

Haigerloch/

HAt vor diesem zur Graffschafft Hohenberg gehört/ ist aber hernach den Grafen von Zollern versetzt worden / denen dieses Stättlein noch gehöret. Ligt nahend Sultz/ vnd Hechingen/ an der Teyah/ vnd hat eine Dechanat/ wie Crusius lib. Paral. Annal. fol. 56. sagt.

An. 1267. geschach ein grosses Treffen/ zwischen den Grafen von Zollern / vnd Hohenberg/ neben Haigerloch/ auf aller Heyligen Tag; in welchem der Graf von Zollern sich gar tapffer gehalten hat. Gehört der Zeit Herren Fürsten Meinrado von Hohen-Zollern/ nacher Sigmaringen.

Hailbronn.

ES ligt diese ReichsStatt am Necker / vnd hat den Nahmen von dem gesunden Bronnen daselbst / zu welchem vor Zeiten ein grosser Zulauff der Krancken gewesen / deren etliche vom Trincken desselben/ etliche durchs Baden sollen seyn gesundt worden. War vorhin ein Dorff/ hernach ein Marckt/ vnnd endlich eine Statt/ Anno 1082. oder 1085. oder 1129. wie man vnderschiedlich schreibet/ wiewol es glaublicher/ daß sie erst vnter Käyser Friderico II. Anno 1240. vngefähr mit Mawren vmbgeben / vnnd zu einer ReichsStatt gemacht worden sey. Sie ligt gar anmüthig/ vnd hat/ wegen deß fruchtbaren Bodens/ vnd vielen köstlichen Weinwachses/ eine stattliche Gelegenheit. Hat von Stättlein nichts/ aber 4. Dörffer/ nämlich/ Flein/ da ein köstlicher/ vnd berühmbter Weinwächßt/ Böckingen// allda ein stattlicher TreydBoden/ Necker-Gartach / so der Fisch halber berühmbt / vnnd Franckenbach/ so stattliche Jagten/ vnnd Vogelfang hat. Man findet allhie mehr/ als zweyhundert Brunnen Adern; der obgedachte berümbte Brunn aber/ so allhie vnter der Hauptkirchen S. Kiliani stehet/ thut mit 7. Röhren sehr starck vnd herrlich fliessen; an deme diese Verß zu lesen:

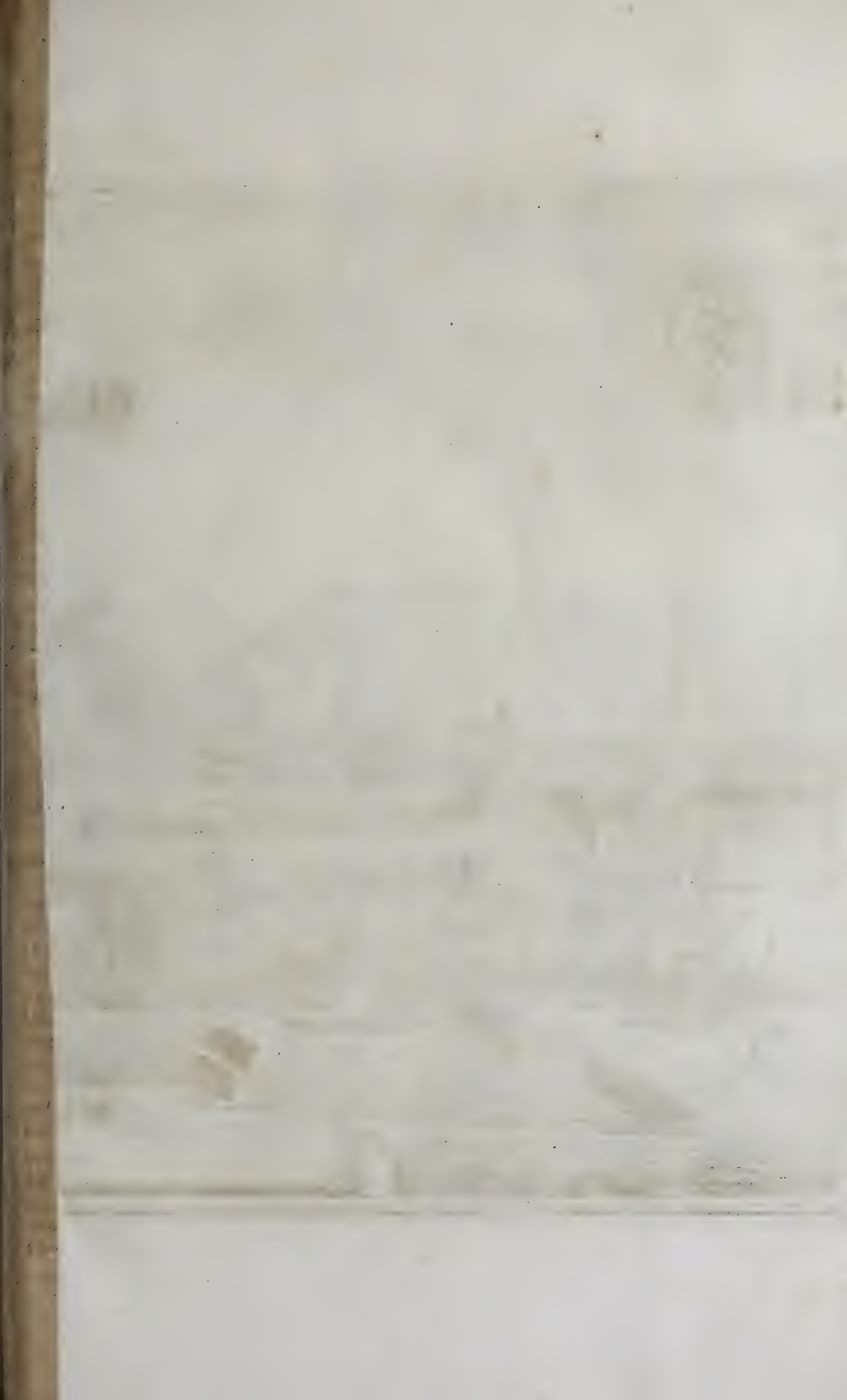
Fonte salutifero bullanteis undiq; venæ;
Monstrant æterni munera sancta Dei.

Ein anderer hat diese Reimen davon gemacht:

Ein liebes Kind/ ein schöner Nam/
Schicken sich recht/ vnd wol zusamm/
Drumb dann auch die hiesige Statt/
Ein so sehr schönen Namen hat/
Daß solche Hailbrunn wird genant/
Von gutem Wasser wolbekandt/
Dieweil allda durch sieben Rohr/
Zunächst bey der Kirch springet hervor/
Ein köstlich Brunn lieblich vnd gsund/
Der frisch erquicket Zung vnd Mund.

Hat zwo vornehme Mühlen / deren eine dreyzehen Stein treibet. Item/ drey vornehme Thor/ ein steinerne Brücken vber den Necker/ so die Stattmawer/ vnd gegen über ligend Necker Gestad/ gegen Abendwärts/ conjungiret/ vnnd auff der einen Seiten bevestiget ist/ vnd allda an dem Gran die Schiff außgeladen werden. Die Häuser/ so wol offentliche/ als eygene/ seyn schön / wiewol in Eroberung dieser Statt in Anno 1634. durch stätwährendes Fewer eynwerffen / hundert vnnd sechtzig Fürst / wie mans nennet/ eyngeäschert worden / vnd verdorben/ auch ein Schüler von einer Stückkugel getroffen/ vmb sein Leben kommen ist. Es hat da saubere Gassen/ einen weiten Marckt/ vnd ein ansehenliches Rathhauß/ mit einem schönen künstlichen Vhrwerck/ so zum Theil dem Straßburgischen verglichen wirdt. Hat ein Carmeliten Kloster/ so vor der Zeit nicht allein schön/ sondern auch gar reich gewesen/ dahin ein grosse Wallfahrt zu einem hültzernen Marienbild war/ welches Anno 1525. die auffrührische Bawren/ mit der Kirchen/ abgebrochen/ vnd verwüstet haben. Ligt an dem Zwinger der Statt/ allda an der Wand ein Thorwart gemahlet stehet; welcher einen Botten in grün / als ein Jäger bekleydet/ vnd einen Hasen an dem Spieß hangend/ tragen sihet; deme er hineyn zu gehen winket. Auff der andern Seiten ersihet er einen vom Alter dapffern Mann/ so auff Philosophisch bekleydet/ vnd mit einem langen vnd grawen Bart/ ein Buch haltend/ auffziehet/ deme er mit der andern Hand den Weg fortweiset/ vnd gleichsam trohet. Vber welchem deß Ovidii Verß stehet:

Si




Heylbronn.
Neckar flu.



Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.

Bey den nächsten KriegsZeiten / sampt dem CarmeliterCloster/ hinweg kommen. Es ist auch/ wie man berichtet/ noch ein Nonnenkloster S. Claræ Ordens allhie: Vnd wird gesagt: Daß der schöne Kirchenthurn/ seiner Kunst halber/ sehens wärth seye. Der Rath ist der Augspurgischen Confession zugethan. Ihr der Statt Monatlich einfacher Reichs-Anschlag ist zweyhundert vnnd acht Gülden. Vnd zum Vnderhalt deß Camer-Gerichts/ jährlich/ einhundert/ achtzig drey Gülden. Derselben Privilegium setzet Wehnerus tom. 6. Symphor. cap. 7. p. 190. Es seyn allhie viel Zusammenkünfften/ vnd Täg gehalten worden; auch allerley da fürgelauffen. Aber / weiln die alte Schrifften/ mit dem Rathhauß/ verbronnen/ so haben Munsterus, vnnd Reusnerus, von dannen nicht viel haben können. Das findet man/ daß Anno 1388. diese Statt von etlichen ReichsFürsten belägert/ erobert/ vnnd ausser der Geistlichen Güter/ geplündert; die folgends aber / als der Feind kaum abgezogen war / auch von den Bürgern hinweg genommen worden seyn/ damit es die Geistliche nicht besser/ als sie/ hätten/ wie in Tomo sexto Theatri Urbium stehet; wiewol Crusius sagt: Es sey damals die Statt vergebens belägert worden; Folgends aber habe die Pestilentz auff die sechszehenhundert Menschen hinweg genommen.

Anno 1408. hat der Schwäbische Adel einen Thurnier allhie gehalten/ deme vil Fürsten/ Graffen/ Freyherren/ ꝛc. beygewohnt haben.

Anno 1497. ist bey obgedachtem Dorff Böckingen / in einem See/ der berühmbte Hecht/ so zweyhundert sieben vnnd sechszig Jahr sich in demselbigen gehalten/ gefangen worden.

Anno 1525. haben die auffrührische Bawren diese Statt eyngenommen / vnnd mit dem ausser der Statt gelegenem Carmeliten Kloster / wie oben stehet/ so vbel gehauset.

Vmb das Ende deß 1631. Jahrs/ ist sie von den Schwedischen belägert/ vnd erobert: Vnnd darauff Anno 1634. durch die Käyserische/ nach dem obangedeuter Brandschaden vorgangen gewesen/ wider / auch durch Accord/ eyngenommen worden.

Anno 1645. ward Hailbronn / durch die Frantzosen / vnnd Weymarischen / von fernen geängstigt. So versuchten Anno 1546. die Schwedischen auch nicht mit Ernst etwas auff die Statt. Folgends ward sie/ vermög deß zu Vlm getroffenen Armistitii, von Chur-Bäyern/ den Frantzosen / vnnd dann auff getroffenen General Reichs-Frieden/ ChurPfaltz/ an statt Franckenthal / zubesetzen vberlassen. Als aber endlichen die Spanischen besagtes Franckenthal quittirten/ so zog das ChurPfältzische Volck auch wider auß Hailbronn. Gegen dem Odenwald / vnd ein halbe Meil von Weinsperg / ligt ein Wart: oder Wachthurn / darob den gantzen Tag ein Wächter / auß der Statt Hailbronn seyn muß. Der Knopff kan vom Thurn/ an einer eisenen Stangen/ hoch vber sich gezogen/ oder hernider gelassen werden. Stehet zwar den gantzen Tag in der Höhe/ ausser wann etwan Reuter kommen/ so muß der Wächter den Knopff hernider lassen/ damit der auff dem KirchThurn in der Statt Hailbronn solches sehen/ vnd durch TrompetenSchall/ es sey zu Kriegs: oder Fridens-Zeiten/ die Reuter anzeygen könne. Von 11. biß 12. Vhr/ wirdt der Knopff auch herab gelassen/ damit die Weingarts-Leuth sich mit dem Essen wissen darnach zu richten / vnnd vmb 12. Vhr/ wenn der Knopff wider hinauff gehet/ ihr Arbeit anzutretten. Vnd kan man sich weit im Vmbkreyß dessen bedienen: Wie dann vmb diese Gegend der beste NeckerWein wächst. In der Anno 1650. gedruckten Design. oder Specificatione Restituendor. in tribus mensibus, stehet also: Hailbronn cont. Closter Nessel/ wegen deß Juris Advocatiæ, vnd davon dependirender jurium: Itẽ cont. Clöster Schönthal/ vnnd Käyßhaim / wegen einführender newer Bedienten/ in ihre in der Statt habende Burgerliche Höfe.

Von hier rechnet man nach Speyer sieben Meil/ als nach Sintzheim / da es vnter Wegens Hügel gibt/ drey/ vnd von hinnen durch das Holtz Lußart/ so Speyrisch / vnnd vber den Hartz / zimblich eben Land vier Meil. Auß Reusnero de Urbib. Imper. Mun-

steri Cosmograph. Crusii Annalib. Suevic. den Autoribus d. 6. Tomi Theatri Urb. Dresseri Urbib. Germ. Christ. Lehmann Chron. Spir. Herrn M. Gotthardi Leschenbrandt/ Pfarrherrs alhie/ vom Geistlichen Heylbronn/ Anno 1631. in 4. gedruckt/ vnd den Relationibus, &c.

Hainsheim/ Hainsa,

LIgt zwischen den Flüssen Glems/ vnnd Wirm: Item/ Weyl/ vnd Tieffenbrunn/ so Theils Haymsen/ vnnd Haimbsen schreiben/ vnd welches Stättlein vor etlich hundert Jahren von Vlrichen von Schmalenstein/ an das Hauß Würtenberg kommen ist; wiewol die von Gemmingen auch etwas da haben sollen. Anno 1395. hatte Graff Eberhard von Würtenberg/ zugenant der Sanffte/ oder Gütige/ mit seinem Adel Streitigkeit/ so er bey Nachts allhie vberfallen/ vnd Fewer ins Stättlein geworffen/ daher sie sich jhme ergeben haben. Hat zum Wappen zwey vber einander geschrenckte gelbe Aehern/ in grünem Felde. Crusius in Annal. Suev.

Haiterbach/ oder Heyterbach/

AN dem Wasser Nagolt/ nennet Crusius zweymal ein Stättlein/ im Hertzogthumb Würtemberg. Soll aber nur ein Schwartzwäldischer Fleck/ oberhalb der Statt Nagolt/ vnd nahend dem Vrsprung deß besagten Flusses Nagolt/ gelegen/ seyn. Sihe vnten Nagolt.

Hall/

ZUgenandt Schwäbischen Hall/ ist ein ReichsStatt/ deren Anfang man nicht eygentlich wissen kan/ weiln Anno 1376. in der grossen Brunst allhie/ alle alte Brieffliche Documenta mit auffgangen seyn. Aber es ist genugsamb bekandt/ daß diese Gegend vor Zeiten ein Wildnuß/ darinn sich/ deß Holtzes halber/ Mörder/ vnnd Räuber auffgehalten haben; Vnd daß an dem Orth/ wo jetzt die Sul/ oder das Saltzwesen ist/ vor/ vngefähr sechshundert vnnd fünfftzig Jahren/ ein Thal/ sampt einer stinckenden Lacken gewesen/ dahin die wilden Thier gelauffen/ vnnd das Saltzwasser geleckt/ auch dardurch den Leuthen das Saltzwesen kundbar gemacht haben; zu welcher Pfützen etliche Häußlein erbawet/ vnnd auß solcher das Saltz/ noch auff grobe Art/ gesotten worden ist. Mit der Zeit ist da ein Dorff/ vnd endlich eine Statt auffkommen/ deren man den Griechischen Nahmen Hall/ vom Saltz/ geben hat. Es ist aber solches weiß/ vnnd deßwegen nit so reß/ als anders/ wird gleichwol nach Nürnberg geführet. Als nun das Saltzwerck angefangen worden/ so seyn hernach auch Häuser vber den Fluß Kochen/ oder Kocher/ daran Hall ligt/ nämlich/ an dem Ort/ da jetzt das Johanniter Collegium vnd Hauß ist/ erbawet worden/ so einen kleinen Weyler gemacht/ den man folgender Zeit mit Mawren vmbgeben hat: Daher noch ein Theil dieser Vorstatt im Weyler genant wird. Dann der Kocher dieses Hall in zwey Theil absondert/ nämblich/ die Statt/ vnnd besagte Vorstatt/ welche beyde durch die Brücke vber gemelten Fluß/ conjungirt werden. Vnd wo diese Brück die Vorstatt berühret; da ist obgedachtes Johanniter Hauß; vnnd wo sie die Statt antrifft/ da ist/ obgenante Sul/ oder die Saltzquell/ so der Statt Hall den Vrsprung geben/ auß welchem Brunnen mit 15. Eymern das Saltz Wasser geschöpfft/ vnnd durch Candl in die Saltzpfannen/ deren bey hundert vnnd eylff vngefähr seyn/ geleytet wirdt. Hat sonsten in der Statt auch von süssem Wasser vil Schöpff- vnd Röhrbrunnen/ darunter sonderlich ein stattlicher ist/ dessen Kasten/ hundert Fuder Hällische Eich hält.

Als nun das Saltz/ wie gemeldt/ erfunden worden/ so hat man nach etlich hundert Jahren/ als man in der Erden gegraben/ ein Horn eines Einhorns gefunden. Vnnd da das Geschrey von diesem Orth/ vnd dem Nutzen/ so man von dem Saltz gehabt/ außkommen/ da haben sich deßwegen viel Edelleut dahin begeben/ die/ neben andern Häusern/ auch sieben steinerne Thürnen gebawet/ die auch noch zu Hall seyn. Daher ist diese Statt zun Sieben Bürgen genandt worden/ deren insonderheit einer/ sampt dem Hoff/ nahendt Sanct Michaelis Kirch gelegen/ der Berler Hoff genandt wirdt/ in welcher

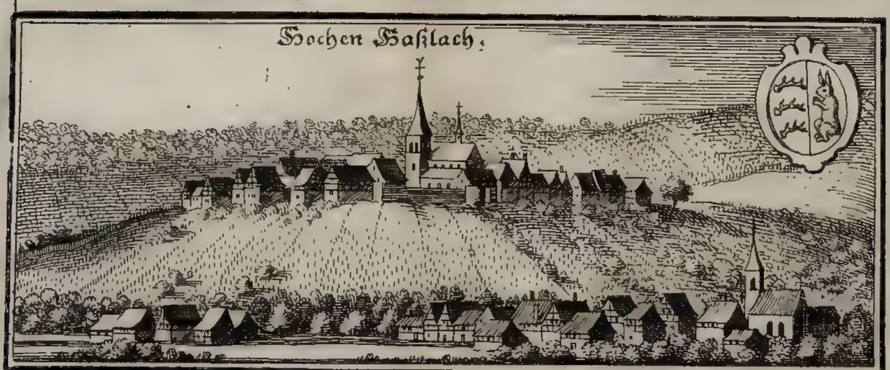



HALA. Hall in Schwaben.
Kocher flu
A. S. Niclaus. B. Der Saw marckt. C. S. Maria. Die Haupt Kirch S. Michael. E. Barfußer Kirch. F. Das Zeughauſ. G. Stifft Conberg. H. S. Catharina.
I. S. Ilgen. K. Das Hall. L. Iohanniter Ritter Hoff. M. Ein korn.
Leonhart Kern delin.






Heimsheim.


Hochen Haßlach.


Haydenheim.


Herzenberg.


Hornberg.



Burg/ oder Schloß/ S. Brigitta/ auß Schweden/ als sie vmbs Jahr Christi 1363. nach Rom zoge/eingekehret haben solle: welcher Hoff/weiln er hernach der Beginen/oder bekehrten Schwester/ Wohnung gewesen/ der Nunnenhoff genandt worden ist. Es haben auch ausserhalb/vmb die Statt Hall herumb/vil Edelleut gewohnet/wie auß dem alten Gemäuer der Schlösser am Kocher/oder Cocha, vnnd andern Wassern/ (deren vber die viertzig sollen gewesen seyn/ vnnd Theils noch stehen) zu sehen ist. Wo das fürnembste Schloß in der Statt/ auch Hal genandt/ gestanden/ auff dessen Platz ist folgends obgedachte S. Michaelis Kirch von den Halern/ als an die gemeldtes Schloß/ durch Tausch/kommen/erbawet worden. Welche Pfarrkirch auf dem Marckt ligt/ vnnd mit Kupffer bedeckt ist/zu deren man 24. steinerne Staffel hinauff zu steigen hat/deren Breyte zu vnterst auff dem Marckt von hundert zwey vnnd siebentzig/ in der Mitte von hundert vnd viertzig/oben aber von 80. Schuhen ist. Vñ gehet man von solchen 44. Staffeln/ oben/ durch hohe eyserne Gitter auff den Kirchhoff/von welcher noch sieben in die Kirchen/(so zehen Säulen in der Länge/vnd drey Thor hat/)vnd auß derselben zum Chor acht (in deme zehen Säulen/ vnnd zwey Thor: Item/ eine Sacristey/ vnd neun Capellen/) vnd dann zum Hohen Altar noch drey Staffel seyn. Es hat in diesem Theil der Statt/ auch ein Jacobiner-Kloster; vnd vber dem Kocher/ wo obgemeldte Sanct Johanns-Commendatur ist/ S. Catharinæ Kirche/ vnnd in der Vorstatt/ die Gelbinger Gaß genandt/ da der Ochsen- vnnd Viehmarckt ist/ zwo Kirchen. Crusius setzt noch eine Kirch zu S. Vrban/ zwischen dem Berg/ vnnd dem Kocher/in einer Vorstatt/so keine Mauren habe/gelegen. Item/einen guten Spital; vnd sagt: Daß man die Jugend in den Schulen/ vnd bey den Handwerckern/ durch sonderbare Stipendia, auch junge arme Eheleuth/ allda vnterhalte. Sonsten werden obgedachte drey/nämlich/alt Hall/wo S. Michaelis Kirch; der vber dem Kocher/ wo S. Johann; vnnd die Gelbinger Gaß/ die drey rechte Hauptheil der Statt/ vnd daher die Burgermeister/ die Stättmeister genandt/ deren Zween seyn/ so vmb einander regieren/ vnd vier vnd zwantzig Rathsherren. Vnd seyn die Bürger von Hall wider die frembden Gericht befreyet. Vnd wann der Rath/ wegen der Statt Sachen/od' Güter/ zu suchen ist/ so muß solches vor deß Reichs-Schultheissen daselbsten geschehen/welchem/auf Ersuchen deß Actoris, der Rath fünff oder sieben Rathsherrn der 3. nächstgelegnen Reichs-Stätte/adjungiren thut. Vnnd was diese Fünff/ oder Sieben/ oder der meiste Theil auß jhnen/ mit dem Schultheissen beschliessen/ das ist richtig/ vnnd kan weiter nicht verfahren werden/ es würde dann die Justitz betrüglicher weiß auffgeschoben/ oder versagt: Darüber dann die Statt in Anno 1495. vnd 1521. ein Privilegium, vnd dessen Confirmation erlangt hat/in welchẽ auch dieses in specie versehen ist/daß die von Hall jre Nachbarn/so mit jnen handlen/wegen täglicher Schulden/ in der Statt Hall anhalten/ vnd verklagen können/ also daß auch dieselbe nit avocirt mögen/noch sollen werden: Vnd hat die Statt auch diese Freyheit/ daß man von jhrem Vrtheil nicht appelliren kan/ es sey dann/daß die Sum̃a zweyhundert Gülden vbertreffe. Vnnd erstreckt sich jhr Gebieth/ so der Rosengarten genandt wirdt/ zu allen Seiten auf ein gar grosse teutsche Meil vmb dieselbe her/so einen Graben/vnd lebendigen Zaun herum̃ hat/wiewol Theils solch Gebiet noch weiters in der Länge/vnd Breyte/ vnd gar auff zwo Meil Wegs extendiren wollen. Hat zimliches Gebürg/ vnd ist von Natur/ sonderlich die Statt wol versehen/ daß sie nicht leicht zu belägern. Der Boden herumb ist etwas hart/trägt doch genug Geträid/ vnnd Wein/ vnnd gibt es in den Wassern die Gnüge auch an Fischen. Käyser Rupertus hat jhr in solchem dero Gebieth/ die Freyheit vber Heg vnnd Schläg geben/ vnd den Vbertrettern eine Straaff von fünfftzig Marck Goldts gesetzt/ solche halb der Käyserlichen Cam̃er/ vnd halb jhr der Statt zubezahlen. Vnd hat vorerwehnter jhr Käys. Schultheiß/ vor Jahren grossen Gewalt allda gehabt/ vnnd zum Theil noch. Vnd mögen die von Hall silberne vnd güldine Müntz/in welcher ein Hand/vnd ein Creutz im Adler/ das Zeichen der drey Per-

sonen der H. Dreyfaltigkeit/schlagen. Vnd haben von jhr die Häller gleichsamb Hallerpfenning/Hälbling/ oder Halbling/ Hallēses, den Namen/die vor Zeiten allhie in grosser Menge seyn gemüntzet worden. An die Fünffer/ als die vornembste Räth/ gelangen die schwäreste/ vnd die jenige Sachen/ so einen geschwinden Außschlag erfordern. In den Reichszügen/ hat jhr Fahn in dem Vorzug/ vnd dem verlornen Hauffen/ zwo Farben/ Roth/vnd Gelb/ so Leben vnd Todt bedeuten thut. Es seyn vor Zeiten vil Duellen/ vnd sonderbare Kämpff allhie gehalten worden/auch sonsten vornehmē Sachen da vorgangen: Nachmals aber ist diese Statt in Abnehmen gerathen / also daß jhr Reichs Anschlag folgends moderirt worden/vnd sie anjetzo Monatlich einfachen Römerzug zweyhundert drey vnd neuntzig Gülden/zwantzig Creutzer zu geben hat. Es haben die von Hall auch jhre Feind / vnd vnter denselben Georgen von Rosenberg gehabt/ der einsmals daselbst in Bawrenkleydern Besen verkaufft. Es hat auch die Statt sonsten vil außgestanden; Darneben auch seine Güter/vnd darunter Anno 1540 das Schloß Eltershofen von Melchior Senfften vmb dreytausend Gülden: Item/das Schloß Limpurg/von Herrn Erasmo von Lympurg / vmb viel tausendt Gülden/zusampt dem Dorff/ vnter d' Burg genandt/so eine Kirchen vnd Spital hat/ erkaufft/ welches Dorff der Häller Vorstatt worden ist; Deßwegen dann Anno 1543. das Lympurgisch Thor zu Hall / so bey die 150. Jahr zugebawet war/ wider dieser Vorstatt halber/eröffnet ward; (hat sonsten 7. Thor/ vnd drey Pförtlein;) Vnnd gehören jhr die Stättlein/sampt zuhörigen Schlössern/

Velberg/ dritthalb Stundt von Hall/ gegen Rotenburg wärts gelegen / Hohnart/ vnd

Jltzhofen/ vngefähr 1. Meil von Velberg/vnd 1. Meil von Kreilßheim.

Anno 1610. ist allhie von Theils der Protestirenden Reichs Ständen/ erstlich die Union auffgerichtet worden. Folgender Zeit aber hatte dieser Ort viel Anstöß erlitten; vnd bekamen vnder andern/auch Anno 1645. die Frantzosen die Statt gütlich in jren Gewalt. Jhr Monatlicher Reichs Anschlag ist 293 fl. 20. Kr. vnd zu Vnderhaltung deß Cammer-Gerichts jährlich/260 fl. Sihe sonderbare Sachen dieser Statt beym Limnæo, de J. publ. tomo 4. p. 236. seqq. der auch sagt/daß das Schloß Limpurg/ so Hall erkaufft/ jetzt ein Baurn Hof seye.

Vid. P. Bertius lib. 3. rer. Germ. p. 563. Crus. in Annal. Suev. passim; Autor von den Reichsvögten/p. 78. (von dem Schultheiß allhie) G. Braun in Theatro Urbium, Munsterus in Cosmogr. Joh. Limnęus de jure publ. & Reusnerus de Urbibus Imperialibus.

Haßlach/

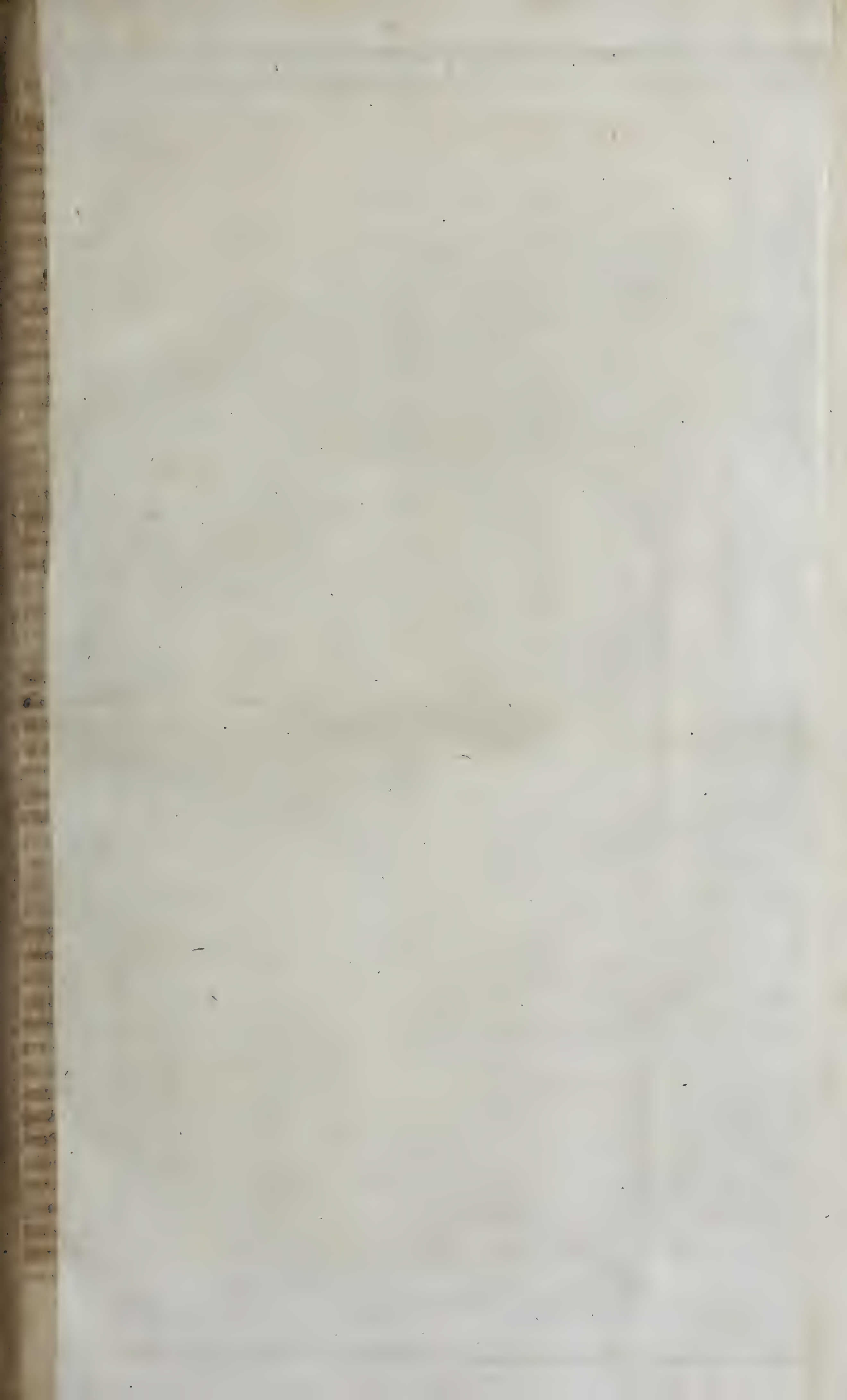
STättlein vnd Schloß/an der Kintz/Fürstenbergisch. Ligt im Kintziger Thal/ so an den Schwartzwald stosset/ vnd gar zu solchem gerechnet wird.

Hausach/ Hausen/

HAt gleiche Meynung/ als wie mit Haßlach/ vnnd ist auch Fürstenbergisch. Es wirdt aber diß der Schwartzwald genandt/ was hinder dem Brißgow/ vñ vntern Marggraffschafft Baden/ gegen Auffgang gelegen/ welcher dem gantzen Rheinstrom Bawholtz genug geben thut. Anno 1632. nahmen Hausen die Schwedischen ein.

Hechingen/

JM Würtenbergerland/ an der Startzel gelegen/ vnd Hohenzollerisch. Vnter Käyser Wenceslao, hat der Bischoff von Straßburg / Fridericus, diß Stättlein erobert / darfür jhme die Graffen von Würtenberg/ Tauschweise/ die Statt S. Pilt im Elsaß geben haben. Es ligt darbey das hohe Schloß/vnd Vestung Hohenzollern/ so Anno 1423. Vlm/ vnnd andere Stätt/ durch Hunger eyngenommen/vnd zerstöret haben. Wurde hernach wider gebawet/ vnnd abermals fast durch ein jährige Blocquirung Anno 1634. den 4. Aprilis/ von den Würtenbergischen/ eynbekommen/ vnd besetzt. Ligt auff einem hohen Berg/ der gegen vber einen andern




Hohen Zollern.
Zollersteug
Neuberg
Thal
Steten
Fra: Closter
H: Creus
Hechingen
Startzel flus.
Closter S. Lucy
Lustgarten
Startzel flus.
E. Mulen an der

andern Berg hat. Ligt 5. Stund von Horb/ vnd 4. Stundt von Tübingen / vnnd hat es auch in der Statt ein Schloß/ darinn H. Eitel Friederich Fürst von HohenZollern/ etc. Hoff hält/ der zwar sich dieser Zeit noch in Niderland/ aber seine Gemahlin/ H. Graff Heinrichs von Berg Tochter / allhie befinden solle.

Es hat auch in der Statt eine Stiffts-Kirchen/ zu vnser Frawen/ von der Crusius lib. 9. part. 3. schreibet/ daß sie Anno 1488. mit 12. Priestern/ darunter der Dechant/ vnd Pfarrer/ begriffen/ seye versehen/ vnnd mit Einkommen/ von den Graffen zu Zollern/ begabet worden. Der Thiergarten soll im Bezirck 9. Stund haben: Vnd deß Kirchleins auff der Schluchten/ so in der Höhe gelegen/ Tachdraff in den Fuhrweg/ der eine durch die Startzel in den Rhein; der ander aber durch das Wasser Lauchert in die Thonaw/ fliessen; welcher beyder Wasser Vrsprung ein halbe ViertelStundt von einander seyn. So viel das Hochlöbliche HohenZollerische Hauß/ (auß deme mit der Zeit/ die Herren Burggrafen zu Nürnberg / vnd folgends die Herrn ChurFürsten/ vnd Marggrafen zu Brandenburg / herkommen seyn/ vnnd dessen samptlich Monatlich einfacher Reichs-Anschlag 152. fl. der Zeit/ vnd zu Vnterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer/ jährlich 80 fl. den Thaler zu 69. Kr. gerechnet/ ist/) anbelangt/ so ist An. 1623. H. Graf Johann Georg von HohenZollern / zu einem Fürsten gemacht worden; also/ daß er/ vnd sein älter Sohn (so hochgedachter Fürst Eitel Friderich/ seyn wirdt/) vnd Nachkommende/ in absteigender Lini/ so die Fürstliche Graffschafft/ vnd das Stam̃hauß HohenZollern/ besitzen werden/ Fürsten seyn sollen. Anno 1640. vnd 41. auff dem ReichsTag zu Regenspurg ward jhnen/ mit gewissem Beding/ Hoffnung gemacht/ daß auff künfftigen Reichstag/ Sie auch in den ReichsFürsten Rath sollen genommen werden. Anno 1652. ward berichtet/ daß die zween regierende Herren/ als vor hochernanter H. Eitel Friderich zu Hechingen/ (deme das obbesagte veste BergSchloß HohenZollern gehörig / aber damaln im Sommer noch keine LeibsErben gehabt haben solle;) vnnd Herr Meinrad zu Sigmaringen/ H. Gräf Hansen Sohn/ Fürsten/ die andern Glieder aber dieses Hauses nur Grafen genennet würden; wie dann auch Hochgedachter H. Meinradus/ als ein Fürst zu Hohenzollern/ im Bollerbad/ selbiger Zeit/ respectirt. (Sihe vnten Sigmaringen) H. Philipp aber/ der zu vnser vilgemeldten Topographiæ Sueviæ den Abriß/ von der Gegend so vmb Hechingen/ gnädig communicirt hat/ ein Graf von Hohenzollern/ H. zu Sigmaringen/ Veringen/ vnnd Schwabbegg / jedoch mit dem Titul Fürst/ benamset worden. Anno 1634. berichtete einer / daß damaln die Hohenzollerische Güter in 3. Theil getheilet gewesen/ nemblich in das Sigmaringisch / mit Veringen/ vnd Gutenstein/ als Werdenbergische Güter. 2. Haigerlochischen/ mit Wöhrstein/ so H. Graf Carl besessen. 3. Vnd dē Hechingischen: Jetzt gehören Haigerloch/ vnd Wöhrstein/ auch Hochgedachtem Fürsten Meinrado zu Sigmaringen; wie berichtet wirdt; D. P. Gabriel Bucelinus in seiner Geneal. German. Notitia, sagt/ daß Fürst Johann Georg von Zollern/ Herrn Graf Eitel Friderichs Sohn/ mit Fr. Francisca, Rhein-Gräfin / erzeugt habe. 1. Herrn Eitel Friederichen Fürsten zu HohenZollern. 2. Leopold Friederichen. 3. Philipp Friderich Christophen / Domherrn zu Straßburg / vnd Cölln. 4. Sybillen Graf Ernsts von der Marck. 5. Annam Mariam/ Graf Egons von Fürstenberg. 6. Catharinam Vrsulam / Marggraff Wilhelms von Baden / Gemahlin/ vnnd noch mehrere Töchtern/ so alle verheuratet. Herr Graf Johann zu Zollern/ Graf Carls Sohn/ aber / habe von seiner Gemahlin Joanna / hochgedachten Fürstens Johann Georgen Tochter/ bekommen Herrn Meinradum, so zu Sigmaringen Hof hält: Wie hergegen Hochermelter Fürst Eitel Friderich zu Hechingen. Crusius in Annal. Suev. & Relationes.

Heiningen.

IN der Gegend Göppingen / vnd vnder selbigem Ampt gelegen/ vor Zeiten aber ins Hertzogthumb Teck gehörig; so Crusius

sius li. paral. rerum Suev. einen Marcktflecken nennet.

Hekenbach/

HEutiges Tags Heppach genandt/ ein vornehmes Jungfrawen Kloster zwischen Biberach vnd Vlm/ oberhalb Laubheim/ aber etwas auff der Seiten gelegen/ Cistercienser/ oder Bernhardiner Ordens/ dessen Anfang vmbs Jahr Christi/ 1233. gesetzt wirdt; wie wol andere sagen/ daß dieses Closter/ oder vielmehr Collegiat-Stifft/ Norbertus/ Bischoff zu Cur/ ein geborner Graf von Hohenwart auß Bäyren/ gestifftet habe: der auch darinn Anno 1087. gestorben seye. Die Aebbtissinnen allda hat Crusius part.3. Annal. Suev. lib.1. c.9. f.31. der auch sagt/ daß die Kirch dem Heil. Pancratio zu Ehrē geweyhet seye. Ist ein Reichs- vnd Schwäbischer Craiß Stand; vnnd der Frawen Aebbtissin Monatlicher einfacher Anschlag/ 5. zu Fuß/ od' 20. fl. vnd zum Cammer Gericht zu Speyer/ jährlich 8. fl. 21. Kr. 5. Heller; wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß diese Kreutzer/ vnd Heller vber die 8. fl. gelesen habe.

Herbrechtingen/ oder Herbertingen/

EIn Kloster d' Regulirten Augustiner/ an der Brentz/ in der Herrschafft Heydenheim/ vnd nicht weit vom Kloster Anhausen gelegen/ so Kayser Fridericus Barbarossa Anno 1144. gestifftet/ allda S. Pharao/ ein Bischoff/ begraben ligen solle/ vnd welchem Kloster Käyser Carolus IV. die Pfarr der Statt Giengen gegeben. Siehe hievon Gasparum Bruschium in Chronolog. Monasterior. German. vnnd Crusium parte secunda Annal. Suev. libro decimo capite sexto, da er auch die Pröbste allhie setzet. Gehört dem Hertzog zu Würtemberg. Siehe vnten Heydenheim.

***

Herren Alb/

ODer Alba Dominorum, ein Mönchs Kloster/ Cisterczer Ordēs/ im Schwartzwald/ vnd Hertzogthumb Würtemberg/ gelegen/ so eines auß den vier vornembsten deßselben Klöstern gewesen/ in deren vorhin die berühmbteste Schulen/ nach der Religions Reformation/ waren; wiewol/ als man folgendts die Fürstliche Stipendiaten allein zu Bebenhausen/ vnnd Maulbrunn/ (ausser der Nidern Schulen/ in den Klöstern Adelberg/ vnnd Blaubeuren/) vnderhalten/ die Schul allhie wider abgethan worden ist. Aber wider auff das besagte Kloster B. Mariæ Virginis, in Alba Dominorum, so vorhin vnder der Auffsicht deß Bischoffs zu Speyer gewesen/ vnd das An. 1525. die Bauren außgeplündert haben) zu kommen; so solle solches entweder Anno 1146. oder 48. von Bertoldo/ Herrn von Eberstein/ gestifftet worden seyn. Vnd ligen viel Grafen von Eberstein darinn begraben; wie Crusius berichtet; der auch die Aebbte desselben (vnder denen der Erste Dietericus An. 1150. gewesen) part. 2. lib. 10. cap. 8. setzet/ vnd sagt/ daß Philippus Degenus von Aurach/ An. 1556. erwöhlt/ der erste Lutherische Abbt vnder Hertzog Christophen von Würtemberg/ diesem Kloster vorgestanden habe.

Herrenberg/ Herrnberg/

EIn sehr lange starcke Meil von Tübingen/ im Würtenberger Land gelegen/ so An. 1282. mit Roraw/ vnd dreyzehen Dörffern/ durch Kauff/ vmb viertzig tausent pfund Heller/ Hällische Müntz/ ans Hauß Würtenberg kommen ist; Nach dem solcher Orth Anno 1274. wie in einer geschriebenen Chronick stehet/ vmbmawret worden ist. Ligt vnter einem Berg/ an dessen Ruck/ oder Grad/ eine sehr schöne Kirch ist. Vber der Kirch/ auf dem Berg/ ist ein hohes vñ altes Schloß/ in dessen Hoff ein tieffer vnd kalter Bronne; von dañen man ein sehr weites Außsehen auf die darunter gelegene Statt/ vnd allenthalben herumb/ hat. Anno 1476. ist Herrenberg also verbronnen/ daß auch nicht der vierdte

Theil vbrig blieben: Vnnd ist damaln auch das Rathhauß mit den Brieflichen Instrumenten/ ꝛc. darauff gangen/ so den 9. Julij geschehen. Anno 1525. ist diese Statt von den Bawren/ ohnangesehen starcker Gegenwehr/ eyngenommen worden. Hatte vorhin eygene Grafen/ so deß Geschlechts der Graffen von Tübingen/ Montfort/ Bregentz/ vnd vieler andern/ sollen gewesen seyn. Crusius in Annalib. Suevic. & Megiserus in Annal. Carinthiæ lib. 6. c. 37. An. 1648. ist das Collegiat-Stifft allhie/ Ihr. Fürstl. Gn. wider zuerkandt/ vnd Anno 1649. restituirt worden.

Hettingen/

STatt vnd Schloß auff der Alb/ nächst/ vnd oberhalb dem Stättlein/ Vehringen/ neben Andelfingen/ vnd nicht weit vom Kloster Zwyfalten gelegen/ so zu deß Munsteri Zeiten denen von Bubenhofen gehört hat; jetzt aber den Herrn Spätten von Zwyfalten zuständig ist.

Hewbach.

EIn kleines Würtenbergisch Stättlein/ so vor Zeiten/ als es noch auff dem hohen Berg stunde/ Hochstatt genandt worden; vnd war auch dieses jetzige vntere Stättlein vor Zeiten grösser. Hat auff ein gantze Meil Wegs herumb Aecker vnd Wiesen, daher jhr auch der jetzige Name kommen solle. Ligt ein Meil Wegs oberhalb Schwäbischen Gemünd/ gegen Nördlingen wärts; ein halbe Meil von dem Fluß Rems/ vnd eine Meil vom Kocher. Ist alt/ als welches Hochstatt schon gestanden/ da Gemünd nur noch ein Zollhauß/ Stutgart ein Stuttenhauß/ vnd Vlm ein Königlich Dorff war. In dem Thal bey dieser Statt/ gegen Mittagwärts/ seyn förchtige Höllinne in den Felsen/ in welche/ zu Kriegszeiten/ die Leute geflohen seyn; darinn das beste Wasser/ aber auch gar viel Schlangen zu finden. Man veriret die Hewbacher/ daß der Schultheiß daselbst mitten auff dem Marckt/ von einem Wolff sey gefressen worden.

Nicht weit von diesem Hohen berg/ gegen dem Albuch/ ligt zwischen dem Gehöltz das Dorff S. Bartholome/ daselbst jährlich/ an Sanct. Bartholomæi Tag/ ein stattlicher Marckt gehalten wirdt. In der Nachbarschafft deß Stättleins Hewbach ist das sehr alte Schloß Rosenstein; vnder welchem ein enger Fußpfad oder Steig herumb gehet/ so zu einer gar förchtigen Hölin führet/ die sich eine halbe Meil einwarts ziehet; vnd hernach im nächsten Flecken/ durch eines Bauren Stadel/ oder Schewren/ jhren Außgang hat. Besagter Fußsteig gehet auch zu einem andern etwas niderer gelegenen Felsen/ daselbsten in solchem gleichsam eines schönen rechten Fusses eingedrucktes Wahrzeichen; vnd gegen über/ auff dem andern Berg/ so der Schewelberg genandt wird/ eines auch schönen linck Fusses/ Anzeige/ zu sehen/ davon ein alt-Weiber Gedicht ist/ daß Christus/ als Er vor den Juden hieher geflohen/ solche Deckmal da hinderlassen habe. Sie holen von dannen das Wasser/ so sie den Augen gut zu seyn aberglaubisch vermeynen. Nach gedachtem Schloß Rosenstein/ ligt gegẽ Mittag das Schloß Lauterburg/ auff einem hohen felsen/ so sampt dem schönen Dorff darunter/ denen von Wellwart gehörig ist; wie dieses alles Crusius, lib. Paral. rerum Suevicarum, von seiner Zeit/ am 48. Blat/ schreibet.

Heydenheim.

LIgt/ sampt dem schönen Fürstl. Berg-Schloß Hellenstein an der Brentz/ vnnd im Brentzthal. War Anno 1356. noch ein Dorff/ welches Käyser Carolus IV. zu einẽ Marckt zu machen dem Graf Vlrichen von Helffenstein vergönnet hat. Es hat diese Herrschafft Hellenstein zuvor sonderbahre Freyherren gehabt/ die gemelter Käyser Anno 1351. mit aller Zugehörd/ den Grafen von Helffenstein/ zu einem edlen Erblehen ewiglich zubesitzen verliehen. An. 1434. als Käyser Sigismundus diesem Orth Marcktfreyheiten geben/ war er noch Helffensteinisch. Anno 1450. hat Graf Vlrich von Würtenberg diese Statt vnd Gebieth/ (darzu fünff vnd zwantzig Flecken gehören) mit dẽ Schloß Hellenstein/ vnd 3. Klöstern/ Anhusen/ Herbrech-

brechtingen/vnd Königsbrunn/vnd zweyen verbrandten Schlössern/Gussenberg/vnnd Hurwang/ vnnd dem Schloß Vffhusen/ alles vmb sechtzigtausendt Gülden kaufft. Folgends kam diese Herrschafft/ in der Fürsten/vnd Stätte Krieg/An. 1462. als Würtenberg / auff deß Käysers Seiten/ wider Bäyern gewesen; an Bäyern: Aber Anno 1504. in dem Bäyer-Pfältzischen Krieg/gab Hertzog Albrecht auß Bäyern dieselbe dem Hertzog Vlrichen von Würtenberg / für die Kriegs-Vnkosten / weil er Bäyern wider Pfaltz beygestanden war/wider.

In dem ietzigen Teutschen Krieg bekam dz Hauß Bäyern solche Statt/Schloß/vnd Herrschafft wider/ die es noch der Zeit hat. Es ist der Statt Wappen ein Heydenkopff/ mit einer Kapp/ vnd dran hangenden Zopff. Vnnd findet man noch im Feld alt Silbergelt. Wird auch dz Heydenloch am Schloßberg vnten gewiesen/so hol ist. Hat 4. Jahrmärckt/auch einen Wein- vnd Saltzmarckt. Vnd seyn vor dem Krieg schöne eysene Oefen/Drott/vnd Pappyr/ allda gemacht worden. Findet sich auch sonsten feines Mühlwerck da. Vnd wird mit einem grossen Rad das Wasser in das Schloß auß einer reichen Bronnquell/ wol achtzehenhundert Schuh hoch/getrieben/ darvon drey eysine Kästen gefüllet werden; vnd wird durch deß Schloßbergs starcke Brunnenquell ins Stättlein/ durch Teichel/ genug gut Trinckwasser geführet/ vnd damit vier Röhrkästen gefüllet. Es hat allhie einen trefflichen gesunden Lufft. Crusius in Annal. Suev. Besold. in Thesauro pract. vnd Adelich Lehen. Joh. Hornungi, Medici, Beschreibung Heydenheim Anno 1618. zu Laugingen in 4. gedruckt (welcher das 1542. Jahr/ da Heydenheim wider Würtenbergisch worden/ setzet / weiln vielleicht / in Hertzog Vlrichs Exilio, solche Herrschafft/ wie andere Orth mehr / wider von Würtenberg kommen/ vnd in gemeltem 1542. Jahr/wider durch jhne Hertzog Vlrichen gelößt worden seyn mag/ inmassen mit Meckmüll/ eben in selbigem Jahr/ auch geschehen ist/) & Acta Publica.

In einem geschriebenen Chronico stehet von dieser Statt Heydenheim also: Es ist die Herrschafft Heydenheim ein feine Landsart/ob sie schon mit Weinwachs nicht begabet/ hat sie doch hergegen andere Fruchtbarkeiten/als an Korn/ Habern/ Wildprät/ Holtz/vnd Wälde. Vnnd gibt das Wasser Brentz gute Fisch/ als Fohrnen/ Krebs/vnd dergleichen. Nicht weniger hat es auch allda ein gute Schnabelweyd/ von Feder wildprät/vnd gibt trefflich gute Vögel/vnd Antrechen. Nicht weniger hat diese Herrschafft eine treffliche Eysenschmidt/ da viel schöner Oefen gegossen werden/ vnd viel ander Eysenwerck verfertiget. Es gehören darzu die Flecken Daitingen/ Schnaiten / Haten/ Sontheim/ Heldasingen/Ballheim/ Hauß im Lohrthal/ Huettlingen / Gerstetten/ Eysenstatt/Sinstetten/Steinheim. Zu Heydenheim hat es auch ein trefflich schön/ vnnd lustig Bergschloß/ welches Hertzog Friederich hochseliger Gedächtnuß / mit vberauß schönen Rundelen/vnnd Sälen/ hat zurichten/vnd bawen lassen. Anno 1537. ward mit denen von Vlm/durch Landgraf Philipsen/ so viel gehandelt/ daß sie Schloß vnd Statt Heydenheim/sampt der gantzen Herrschafft/ die sie von den Könischen / (wirdt vielleicht Königischen/nämlich Keyser Ferdinandi I. Regierung in Würtenberg/heissen sollen) vberkommen hatten/wider gaben/vnd sich mit Hertzog Vlrichen gäntzlich vereineten vnnd verglichen/ daß fürter beyde Theil Friedlich vnd Nachbarlich leben / vnd sich also halten solten. Vnd dieses meldet besagte Chronick. In einer andern geschriebenen Verzeichnuß stehet/ daß Anno 1536. Hertzog Vlrich von Würtenberg begehrt habe/ man solte jhme wider zu lösen geben/die Graffschafft (Herrschafft) Heydenheim/so Vlm versetzt wäre: Da ward es verglichen/daß Hertzog Vlrich den Zehenden zu Langenaw den Herren von Vlm/sampt etlichen Dörffern/vnd sie jhme wider die Herrschafft Heydenheim geben solten/so auch geschahe: Vnd wurde darauff der Hertzog/ vnd Landgraf Philips auß Hessen/ auff Vlm geladen / vnd reformirte darauff Hertzog Vlrich zu Heydenheim. Der rechte Grund wirdt sich bey den Würtenberg- vnd Vlmischen Cantzleyen finden.

Die vorige Herren/seyn Anno 1307. mit Degenhardo/dem letsten Freyherrn von Hellenstein/ vnnd Heydenheim/ gewesten Bischof-

schoffen zu Augspurg / abgestorben. Im nächsten Teutschen Krieg / hat Heydenheim auch nicht wenig außgestanden / vnd ist noch An. 1648. das Schloß / von den Frantzosen erobert / das Stättlein aber guten theils außgeplündert worden. Dann solcher Orth damals Chur- Bäyrisch gewesen; aber hernach / vermög deß Gen. Frieden-Schlusses / dem Hochlöbl. Hauß Würtenberg / sampt der gantzen Herrschafft / vnnd Klöstern / auch Schloß / vnd Dorff Neidlingen / restituirt worden ist. Vnd halten Ihr. F. Gn. H. Hertzog Eberhard / ꝛc. der Zeit dz besagte Schloß / Hellenstein genandt / selber / mit dero eygnen Mußquetirn besetzter.

Es ist auch ein Heydenheim / im mitten deß Sualafelds gelegen / so aber zum Fränckischen Craiß gehörig.

Heyligenberg /

EIn BergSchloß / nahend dem Kloster Salomonsweyler / vnd nit gar weit von der ReichsStatt Pfulendorff gelegen / so Graffschaffts-Titel hat / vnnd Anno 1649. H. Graf Egons zu Fürstenberg hinderlassenen vier Söhnen / Herrn Graf Friderichen / vnd seinen Gebrüdern / gehört hat. Ist vorhin Gräflich Werdenbergisch gewesen / vnd hernach an Fürstenberg kommen / deßwegen auch die Herrn Innhaber solcher Herrschaft / Item / Jungenaw vnd Trochtelfingen / Monatlich 138. fl. dem einfachen Anschlag nach / contribuiren. Sihe oben Fürstenberg. Bruschius in Beschreibung deß Closters Salmonsweyler / sagt / es habe solcher Orth / von den heiligen Felice, Exuperantio, vnnd S. Regula, so allda anfangs begraben worden / den Namē. Fast an der Wurtzel dises Bergs / ligt Bech / ein Clösterlein etlicher Schwestern von S. Francisco, so vmbs Jahr 1412. vom Allmosen etlicher andächtigen Leute / zu erbawen angefangen worden: Hernach hat Johannes Sutor / von Sulgaw / Pfarrer zu Hasenweyler / ein etwas grössere / vnnd stärckere Wohnung / für sie erbawet. Ihre Pfleger vnd Gutthäter / seyn die Grafen von Heiligenberg; wie abermals Bruschius berichtet. Crusius, in seiner Schwäbischen Chronick schreibet / daß Anno 1256. ein Einsidler / vnnd Mönch zu besagtem Salmonsweyl / Namens Henricus Finck / mit Hülff Graff Berchtolds zum Heiligenberg / der dē Grund freywillig darzu hergegeben / ein Cistertzer Clösterlein zu Ehren S. Johanni deß Täuffers / vnd S. Catharinen / mitten dieses Heil. Bergs / angefangen; so ins gemein zum Eck genandt werde / vnnd in welchem allezeit ein Mönch von Salmonsweyl zu wohnen pflege. In der Relation / deren Titul: Anticategoriæ zweyer fürnehmer deß Heil. Röm. Reichs Ständen / Heylgenberg / vnd Salmonsweyl / wegen jhrer hinc inde habenden / vnd prætendirten Privilegien / vnd Verträgen / Anno 1616. in 4 gedruckt / stehet: es seyen im Lintzgöw gar viel vnderschiedliche Graff- vnd Herrschafften gelegen gewesen; so etwan die Graffen von Lintzgöw / Buchhorn / vnd Rotenfelß / ingehabt; nach deren Absterben / die Grafen vom Heylgenberg auß Rhætia, auß den Bündten / vnd Rheingöw / in einen Theil von Vindelicien kommen / von jhrem Namen die Graffschafft genant / vnd das Schloß / Heilgenberg darein gebawet / so man noch An. 1276. novū Castrum S. montis genant / das nicht weit von dem heutigen Heilgenberg / da / vor Zeiten / die Schwerdbrüder ein Hauß gehabt / gelegen. Vnd so vil sagt dise Relation. Sihe vnten Salmonsweyler / vnd von den alten Grafen von Heyligenberg / den Lazium libro 8. migrat. Gentium. Es haben die Herrn Grafen von Fürstenberg / in dieser Grafschafft / ein Landgericht zu Beüren. An. 1643. den 9. Wintermonats / haben die Frantzosen auß Vberlingen / das besagte Schloß Heyligenberg / früh Morgens / mit Petardiren / einbekommen. An. 1644 eroberten die Bäyrischen diesen Orth wider. An. 1647 ergab sich das Schloß an die Frantzosen mit Accord.

Hirschaw /

ODer Hirsaugiense Monasterium S. Aurelij, ein berümbtes MannsCloster S. Benedicti Ordens / im Hertzogth. Würtemberg / an dem Fluß Nagolt / anderthalb Stund ohngefähr von dem ZellerBad / vnd zwischen Calw / vnd Lieben Zell / gelegen / so eines auß den vier vornembsten Clöstern

dieses Landes; allda es nach der Religions-Reformation/ ein gute Schul gehabt; die man aber hernach/ als man die Fürstl. Stipendiaten nach Bebenhausen/ vnnd Maulbrunn/ zu den andern/ transferirt, wider abgehen lassen. Es hat von diesem Closter/ Johan. Trithemius, ein eygene Chronick/ so gedruckt/ gemacht, vnd schreibt auch Martin. Crus. in seiner Schwäbischen Chronick/ gar vil davon. Eine Adeliche Wittib von Calw/ Helizena genandt/ hat langst zuvor/ nämlich An. 645. einen Anfang daran gemacht/ ehe folgēds solches Closter Erlafridus vō Calw/ vnnd seine Söhn/ vnter Käyser Ludovico Pio, recht auffgebracht haben. Der erste Abbt hiesse Lintbertus/ oder Luitbertus/ An. 830. deme II. Aebbte/ biß auf deß jetzigen Closters Stifftung/ succedirt haben. Es ward aber solches Closters Widerauffbawung Anno 1071. vollendet. Sihe von den folgenden Aebbten/ vnd denen berühmbten Mönchen/ die es in diesem Kloster gehabt/ die oberwehnte Autores. Der Nahm kompt demselben von den Hirschen/ deren es vor Zeiten/ hierumb/ in dem Thal-Geländ zwischen den Bergen/ gar vil gegeben: daher auch das Closter einen Hirschen im Wappen führet. Die Statt Calw ligt etwas höher/ als dieses Closter/ vnd gegen Mittag: Das Zellerbad aber vnderhalb desselben/ vnd gegen Mitternacht.

Hirsthal/

CErvorum vallis, ein Nonnen Kloster/ Dominicaner Ordens/ oberhalb der Statt Bregantz/ zu Anfang deß Bregentzer Walds/ bey dem Wasser Bregentz/ vnnd dem Dorff Kendelbach/ gelegen/ so Anno 1422. von den Grafen zu Montfort Hugone/ vnd Stephano/ zu Ehren S. Johann deß Täuffers/ vnd S. Ursulæ Gesellschaft/ ist gestifftet worden: wie Crusius part. tertia Annal. l. 6. c. 13. berichtet.

Hochhausen/

EIn Oetingisch Schloß/ ein Meil Wegs von Nördlingen gelegen.

Holtzelfingen/

EIn Fleck/ zwo Meilen von Tübingen gelegen/ vnnd in das Ampt Aurach gehörig.

Horb.

DIse Oesterreichische/ zur vntern Grafschafft Hohenberg/ vnnd vnter die Regierung Ensißheim gehörige Statt/ ligt am Necker/ daselbst vor Zeiten drey Schlösser gestanden seyn/ eines auff dem Berg vber der Statt zu Sanct Otilien/ das andere/ wo jetzt die Kirch/ vnd das dritte/ bey vnser Frawen Capell/ vnnd ward Herrenberg genandt. Es gehörete aber Horb/ vnd was daselbst vor dem Schwartzwald war/ erstlich denen von Eberstein/ von welchen es an die von Hohenberg gelangte/ die viel Güter zur Kirchen vnd Statt allhie (wie dann Theils Graff Rudolphen von Hohenberg für derselben Erbawer halten) gegeben; welche aber auch verarmet seyn/ deßwegen sie gezwungen worden/ zwey Schlösser/ vnd die Statt zu verkauffen. Sie wolten aber die Graffschafft Hohenberg niemands/ als dem Hauß Oesterreich geben. Welches von dem Jahr 1200. biß auffs 1370. geschehen ist. Es war dieses Gebieth hernach viertzig Jahr in dem Gewalt der Reichs Stätte: so aber folgendts wider an die von Oesterreich gelangte. Es hat zu Horb ein grosses Gewerb mit wüllenen Tüchern. Crusius schreibet lib. paral. rerum Suev. c. 14. p. 58. daß es/ vor Jahren Burger allhie gehabt/ die Richter genandt/ so reicher gewesen/ als die halbe Statt; aber durch prächtige Kleydung/ vnd Wolleben/ weren sie also verarmet/ daß sie/ in die Lombardi/ dem Krieg nachgezogen seyen.

Hornberg/

JM Schwartzwald/ am Fluß Gutach/ nahendt Schiltach/ Wolffach/ vnnd Schranberg gelegen/ darvon sich vor Zeiten die Freyherren von Hornberg geschrieben. Jetzt ist diese Statt Würtenbergisch. Hat auff einem Hügel 2. Schlösser/ davon

das

das Newe vom Würtenbergischen Vogt bewohnet wird/ im Alten soll es Gespenster geben/ ist aber das Zeughauß/ der Speicher/ vñ Gefängnuß/ vor diesem/ darinn gewesen. Crusius in Annal Suev. An. 1383. eroberten die von Straßburg/ als sie jhrem Burger/ Heinrichen von Lor/ zu Hülff/ wider die Herren von Hornberg/ zogen/ diß Stättlein/ verbranten/ vnd verhergten die Dörffer. Chrõ. Mscr. Argent. In dem Newen/ vnd vesten Schloß allhie/ lag/ im nächsten Teutschen Krieg/ lange Zeit eine Besatzung/ so aber/ vermög deß An. 1648. getroffenen General-Friedens/ dem Hauß Würtemberg zu restituiren gewest ist. Es ligen nahend hiebey die Clöster Alperspach/ vnd S. Georgen. Allhie hat sich Johãnes Brentius, der berümbte Theologus, als er sonsten im Lande nit recht sicher war/ in der Kleydung/ vnnd Nahmen eines Schloß-Vogts/ aufgehalten.

Hüfingen/

STättlein/ vnd zwey Schlösser/ Fürstenbergisch/ nicht weit von Thoneschingen/ vnnd Fürstenberg/ in der Landschafft Baar gelegen/ vnd zu der Heyligenbergischen Regierung gehörig. Es schreibet Bogislaff-Philippus Kemnitz/ vom Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Krieg/ am 439. Blat: Es hätten An. 1632. die Schwedischen/ vnd Würtenbergischen/ das Stättlein Hüfingen mit Sturm erobert; da dann vber 400. Bauren niedergemacht/ vnnd zu Bollingen/ so ein Schloß/ vnd Dorff/ dem Bischoff von Costanz zuständig/ vnnd nahend Hohendwiel gelegen/ sie auch auffgetrieben worden seyen.

Jebenhausen/

EJN Dorff/ anderthalb Stunden vom Bollerbad/ vnnd ein gute halbe Stundt von Göppingen/ vnd zwischen beyden Orthen/ gelegen/ vnnd dieser Zeit dem Frey-Reichs Edelgebornen/ vnnd Gestrengen Herrn Philipp Conraden von Liebenstein/ rc. sampt dem Kirchen Satz/ gehörig. Ist berümbt wegen deß herrlichen Sawer Bronnen allda/ der Frühlings- vnd Sommerzeiten/ von vielen vornehmen Personen/ auch von fernen/ besucht/ vnd an andere Orth getragen wird; wiewol er bald außriechet/ vnd dahero wol verwahret werden muß. Tabernæmontanus sagt/ daß er von wegen der subtilen Kräfften/ fast eben dasselbe leiste/ was von dem zu Göppingen gesagt wirdt; doch hab er nicht so viel Kieß/ vnd der vitriolischen Geister etwas mehr/ darumb er auch an der Krafft/ vnd Würckung/ etwas stärcker sey. Rulandus aber spricht/ daß der Jebenhausische Sawerbrunn/ an seiner Eigenschafft/ vnd Kräfften/ dem Sawerbrunnen zu Göppingen/ gleich sehe.

Jennenbeyren/ oder Beuren/

EJn Dorff/ auff der rauhen Alb/ zwischen Minsingen vnd Blawbeüren/ von jedem Ort 2. Stund/ oder ein starcke Meil/ vñ auff der Strassen von Vlm nach Reutlingen gelegen. Heißt gleichsam so viel/ als Jennen/ oder Jennet deß blawen Rohn/ oder Brunñen/ oder Blawbeüren; wiewol ins gemein/ vnd auch in der Landtafel/ dieser Ort Enebeyren genandt wird.

Imenstatt/

LJgt im Algöw/ Alpgovia; von den benachbarten Alpen/ oder Almangovia; von den Allemannern also genandt/ welches Land von Morgen mit dem Lech/ von Mittag mit dem Schweitzerisch- vnnd Tyrolischen Schneegebürg/ eingeschlossen wirdt; gegen Abend an den Bodensee reychet; vnd von Mitternacht die Thonaw hat. Man hat von Imenstatt nicht weit zu der Iler/ vnd 4. Stund ohngefehr auff Kempten. Gehöret/ samt dem stattlichen dabey gelegnen Schloß Rotenfelß/ dem Herrn Grafen von Königseck. Es gibt Jährlich im Herbst einen stattlichen Vieh- sonderlich Pferdtmarckt allhie. Crusius in Annal. Suev. Vnd diesen Orth nennen auch andere ein Stättlein: Aber/ wie im Augusto Anno 1641. glaubwürdig von einem/ dem diese Gelegenheit wol bekandt/ berichtet worden/ so ist es nur ein schöner grosser MarcktFlecken. Es haben die Herren Graffen von KönigsEck/ (welches jhr Stamm Hauß nahendt

Saulgen gelegen) stattliche Güter in diesem Lande/ und ist jhr Monatlicher Reichs Anschlag 44. fl. und zum Cammergericht jährlich/ wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gelesen/ insgesampt 35. Gülden/ 4. Kr. 2. Heller: Wegen Rottenfelß aber/ ist ein absonderlicher Anschlag/ der bey Mötfort einkommet. Was das gedachte Algöw/ so ein Strich/ oder Gegend vom grossen Schwabenland ist/ dadurch die Iller laufft/ anbelangt/ so führen Theils desselben Nahmen von den Alemannen her; von welchen der Autor deß Tractats / Romano Germanicus S. Cæsar. Majestatis, &c. Splendor, &c. intitulirt, am 25. Blat/ also schreibet: Alemāni propriiè haud Germani, sed populi septentrionales erant, qui erumpentes in Germaniam cum Suevis sese conjungebant, & labascente Romano Imperio Rhætiam primam, & Sueviam, cum paucis conterminantibus Regionibus, inprimis Helvetiam Romanis eripiebāt, dum Francones Galliam invaderent: Daß nämlich die Alemañer eigentlich keine Teutschen / sondern Mitternächtische Völcker gewesen/ die in das Teutschland herauß gefallen/ und mit den Schwaben sich vermenget/ und/ bey dem fallenden Röm. Reich/ vorder Rhætien/ und Schwabenland/ mit etlich wenig Benachbarten / und insonderheit das Schweitzerland/ den Römern benommen/ in deme die Francken in Gallien/ oder jetziges Franckreich gefallen seyen.

Jßny / Jßne / Eisna / Isna.

DJese Reichs Statt ligt im Algöw/ und stößt das dem Abbt von Kempten gehöriges Ländlein Buchenberg an einem Orth daran/ so eine Gegne drey Meilen lang/ und ein halbe breyt/ darinn etliche Dörffer / und Höfe seyn. Anno 1106. ward das Kloster/ durch Graff Mangolden von Veringen/ gestifftet/ unnd vom Wasser Jßna/ so darfür laufft/ genandt so/ nach Absterben bemeldter Grafen von Veringen/ an die Truchsessen von Waltburg kommen ist: Wiewol man die erste Stifftung solches Benedictiner Closters zeitlicher/ unnd in das Jahr 1096. die Käyserliche Confirmation aber in gemeltes 1106. Jahr setzet; so folgends Anno 1284. mit sampt der Statt Jßny/ verbronnen/ hernach wider erbawet/ und solche Abbtey unter die Reichs Stände eine Zeitlang gezogen worden/ biß die Herzen Erbtruchsessen võ Waldburg den 15. Septembr. Anno 1591. dieselbe line onere am Cammer Gericht zu Speyer sollen erhalten haben/ derē sie vorhin Schutz-Herren gewesen seyn; wiewol in dem Reichs-Abschied de Anno 1641. Herr Johannes/ Abbt zu Yßni gefunden wird.

Anno 1350. solle sich die Geschicht mit mit dem Koch begeben haben/ der eine Krotte/ oder dergleichen gifftiges Thier/ so in den Hafen gekrochen war/ mit dem Fleisch gesotten/ darvon der Abt deß Klosters Henricus II. mit allen Mönchen gestorben. Es solle ein alter Marmolstein in deß Convents Keller allda gefunden werden/ dariñ deß Käysers Septimii Severi; wie auch deß Käysers M. Aurelii Antonini, gedacht werde / als die beyde in diesem Land die Strassen und Brücken (von Kempten biß an Yßni) gebessert haben. Dann die Straß auß Italia an dē Rhein durch Jßny gehet. Nun bey diesem Kloster ist mit der Zeit die Statt erwächsen; nach dem die alte Statt/ so etwas ferners hindan/ gegen Auffgang der Sonnen/ an dem Wasser der Argen solle gestanden seyn/ entweder durch Attilam, oder/ wie glaubiger / durch die Alemanner verwüstet worden. Es solle die Abgöttin Isis daselbst einen herrlichen Tempel gehabt haben: Und das Roßeysen/ so die Statt im Wappen/ (wiewol sie auch vom Keyser Maximiliano I einen gantz güldenen Adler zu führen/ die Freyheit bekoñen hat) eygentlich ein umbgewandt/ oder uñgestürtzt Schiff seyn/ welches die Römer / an statt der Isidis Bildnuß / auffzustellen gepflegt/ so hernach von den Christen also umbgewandt worden seyn mag; und daher auch solcher Orth/ vor Zeiten/ die Jsenaw genant worden; weil es auch ein Eisen/ oder / wie es Theils außsprechen/ Jsenbergwerck da gehabt hat; wiewol der letzte Name von dem obgedachten fürüberfliessenden Wasser Yßne eygentlich herkommen mag. Es wächst umb diese Statt weder Wein noch Korn. Der

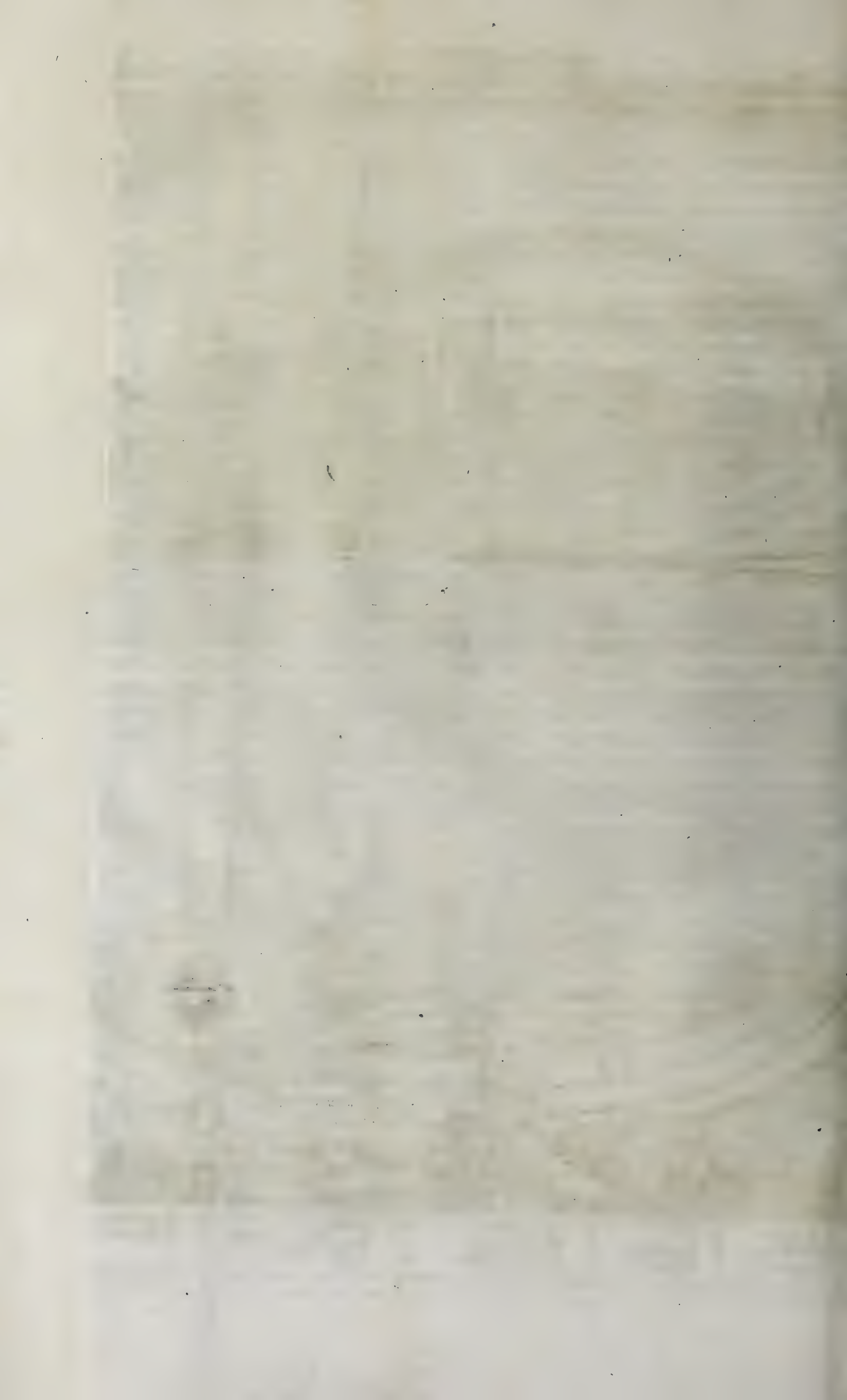
Boden

Wahre bildnuß der Statt Ysni im Algäw wie solche im wesen gestanden. 1631.

Die Statt Ysni wie sie nach dem Brandt anzusechen.



A. Esper thor. B. Mühl thurn. C. Zeüghauß. D. Spital. E. Rathauß. F. Wasserthurn. G. Oberthor. H. Blaserthurn. I. S. Elisabethta. K. Öhlberg. L. Benedictiner Closter. M. Pulffer thurn. N. Bergthor. O. Diebs thurn.



Boden trägt nur Habern / Rüben / Bonen / Flachs / Gartenspeiß: Das Vieh kompt auß dem Allgebürg / Korn vnd Getreyd bringt man von Vlm / Memmingen / Waldsee / vnd Leutkirch. Die Arg / so / wie gesagt / nicht weit davon / gibt Forellē / Aschen / vnd Grundeln / die Weyher / vnd See herumb / Hecht / Karpffen / etc. Man hat da Bodēsee- Necker- Rheinwein / vnnd Veltliner / so dahin vom Boden-See / von Vlm / vnd auß dem Veltlin / gebracht wird. Vnd hat man allhie / vor dem jetzigen Krieg / in lauter Frewde / vnd Wolleben / gleichsamb die Zeit zugebracht. Es seyn vor diesem jährlich auff die hundert vnd fünfftzig tausend Gülden werth Leinwat gemacht / vnnd damit auch der gröste Handel da getrieben worden. Man will / daß die von Yßni diese Statt vom Herrn Ott Truchsessen von Waldburg / als jhrem Herrn / nach laut deß Kauffbrieffs / so allbereyt An. 1365. auffgerichtet worden / vmb neun tausendt Pfundt guter Heller an sich gekaufft / vnnd darauff an das Reich sich begeben haben; wiewol Munsterus, vnd andere / solche Enderung / ins Jahr 1386. vnd die Vrsach / die jhn darzu bewogen / setzen. Der Zeit ist der Rath / so von neunzehen Personen bestehet / der Augspurgischen Confession zugethan / daß es also beyde Religionen da hat. Vnd ist der Statt Monatlicher einfacher Reichs-Anschlag / zween zu Roß / vierzehen zu Fuß / oder achtzig Gülden. Es sollen vor diesem jhr der Statt Yßny / Schutz vnnd Schirm die Richter / Räth / Gemeind / vnd freye Leut zu Meglets / oder Meglofs / (so ein Fleck vnd Schloß beym Wasser Argen) als dem Heiligen Reich immediatè zugehörig / befohlen gewesen seyn. Der Zeit werden sie / wie man berichtet / vnter den Oesterreichischen Schutz / doch mit Vorbehalt jhrer Freyheiten / gerechnet. Petrus Buflerus, ein Burger allhie / so Anno 1551. im 76. Jahr seines Alters gestorben / vnnd ein grosser Freund der Kirchen vnd Schulen gewesen / hat / auff seinen Vnkosten / dem P. Fagio ein Hebräische Druckerey allhie auffgerichtet / also / daß er Anno 1541. der alten Hebräer Gottselige Sententz Hebräisch / vnd Lateinisch gedruckt hat. Es seyn die Weber allhie etlich mal wieder den Rath auffrührisch gewesen / biß alles Anno 1598. verglichen worden ist.

Anno 1631. den 4. vnd 14. Septembris / Sontag Abends / zoge ein Compagny Käyserisches Fußvolck nach Yßna / hatten daselbst jhr Nachtquartier / die seyn deß andern Tags / den 5. vnd 15. diß / vbel zu frieden / Vormittag / daselbst hinweg / vnd nach Kempten gezogen / darauff noch selbigen Nachmittag / vmb zwey Vhr / allda in eines Beckenhauß / Fewer auffgangen / welches sich geschwind also außgebreytet / daß bälder / dann in einer Stundt / in die dreyssig Häuser miteinander daher gebrunnen / vnnd biß vmb ein Vhr in der Nacht 359. oder / wie etliche berichtet / 377. oder 380. First / oder Häuser; vnd von gemeinen Gebäwen / die Pfarrkirch; (ausser deß schönen Chors / vnnd der Bibliotheck in der Sacristey;) die Kirch in gemeldtem Kloster / vnnd anders mehr in demselben: Item / der Statt Lateinisch / vnnd Teutsche / auch der Mägdlein Schulen / dz Rathhauß / Schawhauß / Wag vnnd Metzig / Stewerhauß / Cantzley / vnd Pfleg S. Leonhard / der Saltzstadel (so 140. Schuh lang / vnd 36. breyt gewesen) Marstall / Müntz vnnd Stallung / Schlacht- vnnd Bauchhauß / Zollhauß / Meelhauß / Kornhauß / Bawholtz Hauß / Zeughauß / (darinn allerhand Waffen / vnd Geschütz / gewesen) die alte Werckhütten / die lange Zimmerhütt / Statt Kalck- vnd Steinhütten / die Steinhütt auff dem Kirchhoff / die Zunffthäuser / der Pulverthurn / dz Stahel-Schießhauß / die hohe Wacht auff dem Marckt / oder der Blaserthurn / das Tach der Ringmawer vom Zeughauß an / beym Kloster herumb / biß zum Oberthor / vnd Thurn / die Haffendecke genandt; das Tach von dem Straffthurn / der Thurn auff dem Beththor / das Obertheil deß Thurns ob dem Wasserthor / sampt allen Glocken / vnnd Schlagvhren / drauff gangen seyn; wiewol die Häuser mehrertheils gantz steinern / vnnd mit Ziegeln bedeckt gewesen / vnnd doch sich von weitem / wie Schwefel / vnd zwar von oben deß Firstes herab / angezündet / nicht anders / als lieffe das Fewer auff den Dächern daher / vnd solches so schnell herumb gefahren ist / daß die Leut sich mit Mühe auß d' Statt / durch die Thor / salvieren können. Die

schlechte/vnd mit Schindel bedeckte Häuser seyn darvon kommen. Es war jederman gantz erschrocken/ vnd keine Rettung/ vnnd auch wenig hierzu gehörige Sachen/ vorhanden; biß die Leutkircher (so nur drey Stundt darvon gelegen) vnd andere Benachbarte/ den Jsnern zu Hülff angelanget; sonsten vielleicht die gantze Statt drauff gangen wäre. Personen seyn eylff vmbkommen/ (Theils sagen nur von 8.) Es seyn gleichwol/ neben den beyden Vorstätten/ vnd Bläichingen/ in einem wolverwahrten Gewölb/ der Statt beste Brieff vnnd Cantzley Sachen/ so wol auch der Oelberg (darinn der Evangelischē/ die Geistlichen Güter betreffende/ Documenta, neben dem Kirchen-Ornat/ verwahret gewesen) obwoln sonst alles rings herumb verbrandt worden/ zusampt dem Spital/ der Statt Mühle/ das Wirtshauß zur weissen Tauben/ vnd in die ein vnnd sechtzig Gebäw in der Statt/ (Theils melden von fünfftzig in sechszig Häuser) errettet worden. Das Gewäwer/ so da auffrecht stunde/ war nicht schwartz/ vnd anzusehen/ als ob nie kein Fewer daran geschlagen hätte: Das Holtzwerck aber/ war Augenblicklich verzehret/ daß man auch einigen Kohlen nicht mehr funden hat. Der Statt Zeughauß war in dem vntersten Stock mit einem guten starcken Gewölb erbawet/ vnd der Boden mit höltzern Thielen belegt/ schön geweisset/ vnd mit eysern zubeschlossenen Läden versehen/ darinnen etliche Stück grob Geschütz/ vnd Pöler gestanden/ darein dieses Fewer auch kommen/ die Schäfft vnd Räder/ wie auch den Boden von Diellen/ in einem Flammen also verzehret/ daß man einiges Kohlen/ vil weniger eines Höltzleins/ nicht mehr ansichtig ward: Ja/ die Mawren wurden nach diesem Brandt noch also schneeweiß gefunden: die metalline Rohr lagen auf dem Boden/ in der Mitten entzwey gebrochen/ dieselbe/ wie auch die Eyserne/ ohne Schafft vnd Räder/ also vbel besengt/ als ob sie schon 8. Tag in dem Fewer gelegen gewest wären; einiger Fewers Geruch aber war nicht zu riechen/ sondern/ wer es nicht zuvor gewust/ der hätte es nicht geglaubet/ daß jemals einiges Fewer in diesem Zeughauß gewesen wäre. Munsterus in Cosm. Stumpfius in der Schweitzer Chronick/ Bruschius de Monaster. German. Crusius in Annal. lib. Suevic. Reusnerus de Urbib. Imper. Grasserus in seiner Schatzkammer. Marcus Velserus fol. 250. rer. August. Vindel. (so viel den alten Stein im Kloster allda.) Martinus Zeiller part. 1 Itiner. German. fol. 549. (so viel sonderlich vorangedeute Brunst betreffen thut/) & Relationes.

Diese Statt ist vor jetzterzehlter grossen Fewrsbrunst/ vnnd dem nächsten Teutschen Krieg/ ein guter Orth gewesen/ allda man wol fortkommen/ vnd leben können: Aber hernach ist sie in einen betrübten Stande/ zu vnderschiedlichen malen/ gerathen/ vnd hat allerley Gäste/ vnnd Kriegs-Beschwärden gehabt. Vnder andern/ bekamen die Statt Anno 1632. die Schwedischen/ vnd vberfielen/ von dannen auß/ eine Schantz bey Bregentz/ allda sie deß Graff Hannibals von HohenEmbs Regiment ruinirten/ vnd jhn gefangen namen. Anno 34. bekam Jßny der Schwedische FeldMarschall/ Herr Gustaf Horn. Anno 46. ward dise Statt außgeplündert/ vnnd mit den Leuthen allda vbel verfahren: Welches man Anfangs allein den Schwedischen zumessen; hernach aber berichten wollen/ daß/ als dieselben hinweg/ auch andere das Vberbliebene gesucht/ vnd hinweg gebracht hätten. Anno 47. haben die Casparische Völcker vnversehens sich allda einquartirt. Sonsten ist dieser Statt Monatlich einfacher ReichsAnschlag 80. Gulden/ vnd zum CammerGericht jährlich 83. Gülden/ oder wie ich in einer Verzeichnuß gelesen 83. fl. 21. Kr. 3. Heller/ den Thaler zu 69. Kreutzern gerechnet. Wie ich auß einem Schreiben/ den 30. Jan. Anno 1652. datirt/ erlernet/ so ist in dieser Statt/ von je Welten her/ üblichen Herkommens gewesen/ vnnd noch/ daß von den jenigen bey gemeiner Statt/ vnd Pflegschafften/ ligend habenden/ vnnd befindlichen Capitalien/ jedesmals ein Jahr Zinß hinderstellig verbleibt/ vnd allererst/ bey Abzahlung der Capitalien/ abgelegt/ vnd entrichtet wird. Was das Benedictiner Closter in dieser Statt anbelangt/ so schreibet Crusius, daß solches An. 1096. von Manigoldo dem Vatter/ Walthero, vnd Wolfrado, seinen Söhnen/ Grafen von Veringen/ gestifftet/ vnd daß der erste Abbt Mangoldus

goldus, im besagtem Jahr erwöhlt / Anno 1100. von seinem Diacono, vmbgebracht worden sey; vnnd setzet er die folgende Aebbte im 2. Theil seiner Schwäbischen Chronic/ am 296. Blat. Der jetzige heißt Dominicus, so mit den Herren Erbtruchsassen von Waldburg Strittigkeit hat / wie auß einer de dato Kißlegg/ den 26. Martij Anno 52. außgelassener / vnnd dieses Jahrs in 4. mit dem Titul: Gründlicher Bericht/ vnd nothwendige Ehrenrettung der Hoch- vnd Wolgebornen Grafen/ vnd Herrn/ Herrn Christophen/ vnd Herrn Hanß Ernsten/ Gebrüdern/ deß H. Röm. Reichs Erb Truchsassen/ Grafen zu Friedberg/ vnnd Trauchburg / Herrn zu Waldburg/ vnd Scheer/ ꝛc. wider dero mit Erb-Casten-Vogtey/ Schutz- vnd Schirm zugethanen S. Jergen Gottshauß Isni / jetzigen Abbten Dominici vnbillich außgesprengte/ vnd / in propria causa publicirte Excommunications Proceß / vnd nichtige Protestation, gedruckter Schrifft zu ersehen; darinn vermeldet wirdt / daß der Fiscalis habe wollen das Closter für ein vnmittelbaren Standt halten; darwider sich aber Trauchburg/ vnnd der Abbt/ gesetzt; biß solches endlich per sententiam, den 15. Septemb. Ann. 1591. von der Fiscalischen Klag absolvirt worden. Hernach im Jahr 1594. seye zwischen der regierenden H. zu Trauchburg/ als dahin dises Closter gehörig/ Herrn Avo paterno, Herrn Christoffen / ꝛc. vnnd dem Abbt/ ein Vertrag gemacht worden: Es habe der Abbt/ (oder das Closter/ so mit hoher/ vñ niderer weltlichen Oberkeit Trauchburg vndworffen/) in d' Herrschafft Trauchburg ligende eigenthumbliche Güter / vnnd gesessene Leute/ Mühlinnen/ Hammerschmitten/ ꝛc. vnd besagte Herrschafft auff Aebbtischen Gültgütern eigene Leuth / vnd hergegen der Abbt / vnnd das Gottshauß Ysni / auch auff Trauchburgischen Gütern/ (wiewol allein mit consens der Herrschafft) Leibeigene Leut: Vnd was daselbst ferner stehet, darauß auch zu sehen / daß **Kißlegg**/ jetzt den Hochwolgedachten Herrn Reichs Erb-Truchsessen zu Trauchburg gehörig ist / denen deßgleichen **Rohrdorff**/ vor Jahren/ zuständig gewesen vnd vielleicht noch.

Jungenaw/

EIN Gräfl. Fürstenbergischer Marckt/ so Crusius ein Stättlein nennet. Ligt vnderhalb Veringen/ an der Lauchart/ vnd gehört eine Herrschafft darzu.

Justingen/

EIN vornehmes Schloß/ nahend New-Steußlingen / vnnd dem Closter Zwyfalten ... springen/ vnd nicht gar weit von dem Stättlein Schelklingen gelegen; darzu eine Herrschafft gehörig/ so einen Stand deß Reichs/ vnnd Schwäbischen Craisses / macht / vnd Monatlich Einfach auff fünff zu Fuß/ oder 20. Gülden/ vnd zum Cammergericht jährlich auff eylff Gülden/ oder/ wie ich in einer Verzeichnuß gefunden/ eylff Gülden 42. kr. 1. Heller Angeschlagen ist. Hat lang den Herren von Freyberg/ Freyherrn zu Justingen/ vnnd Oepfingen/ gehört / hernach aber ist deßwegen Streit vorgefallen. In der Anno 1649. den 11. 21. Junij/ zu Nürnberg/ bey den Friedens Execution Trattaten / vbergebnen Verzeichnuß / der noch nicht restituirten Orth/ ꝛc. wirdt gemeldet / der junge Herr von Freyberg (Herrn Lutzen/ so vil man Nachricht hat/ seeligen Sohn) suche restitution der Herrschafft Justingen/ vnd anderer Güter/ wider Obrist Kellern / weiln solche / in der Litispendentz, seinem Herren Vattern entzogen worden; das petitorium aber bleibe dem Herrn Keller offen / welcher gesagt / habe den halben Theil solcher Herrschafft apprehendirt, vermöge eines Vergleichs / so das Instrumentum Pacis nichts angehe. Vnnd in der specification Restituendorum in tribus mensibus, stehet also: Freyberg Justingen/ cont. Obristen Keller/ & vice versa, wegen der Herrschafft Justingen.

* * *

Kauffbeuren.

DJese Reichs Statt/ im Wertacher Thal/ vnd an der Wertach gelegen/ solle von einem Freyherrn von Villa, oder Hoff/ Guido Glado genandt/ so mit dem Käyser Lothario I. auß Franckreich hieher kommen/ vmbs Jahr Christi 842. erbawet worden seyn; welche Herren von Hoff die Statt / vnnd das Schloß daselbst / wo jetzt S. Blasii Kirchen ist / fast bey zweyhundert Jahren / biß auff Käyser Conraden den Andern besässen: Zu welcher Zeit Otto Freyherr von Hoff/ einen Ehebruch mit eines Burgers Weib begangen/ darzu dann der Mann kommen/ vnd sie vmbgebracht hat. Dises Ottonis Schwester Anna hat/ mit jhrem vberbliebenen Bruder/ so ein Domherr zu Augspurg gewesen/ das Kloster der Meyerhoff genandt/ gestifftet. Vnd von diesen Herren/ oder Freyherrn vom Hoff/ solle sich dieses Kauffbeuren mit fünfftzigtausend Gülden abgekaufft haben/ vnd ihr daher der Nahme / als ein erkaufftes Dorff/ kommen. Es seyn jhr folgendts von vielen Käysern/ sonderlich Rudolpho I. Adolpho, Ludovico IV. Wenceslao, Sigismundo, Friderico IV. vnd Maximiliano I. schöne Freyheiten ertheilet worden. Vnd ist jhr Monatlicher Anschlag zum Römerzug hundert vnd sechtzig Gülden / vnnd zum Vnderhalt deß Cammergerichts jährlich 54. fl. oder/ wie ich/ in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden/ 54. Gulden 10. Kr. 5. Heller/ allda jetzt wider beyde Religionen seyn/ also/ daß auch die der Augspurgischen Confession zugethane Bürgerschafft jhre Prediger / vnnd offentliches Exercitium, hat. Die Schuldverschreibungen müssen allhie auff der Cantzley gemacht werden / sonsten gelten sie nichts.

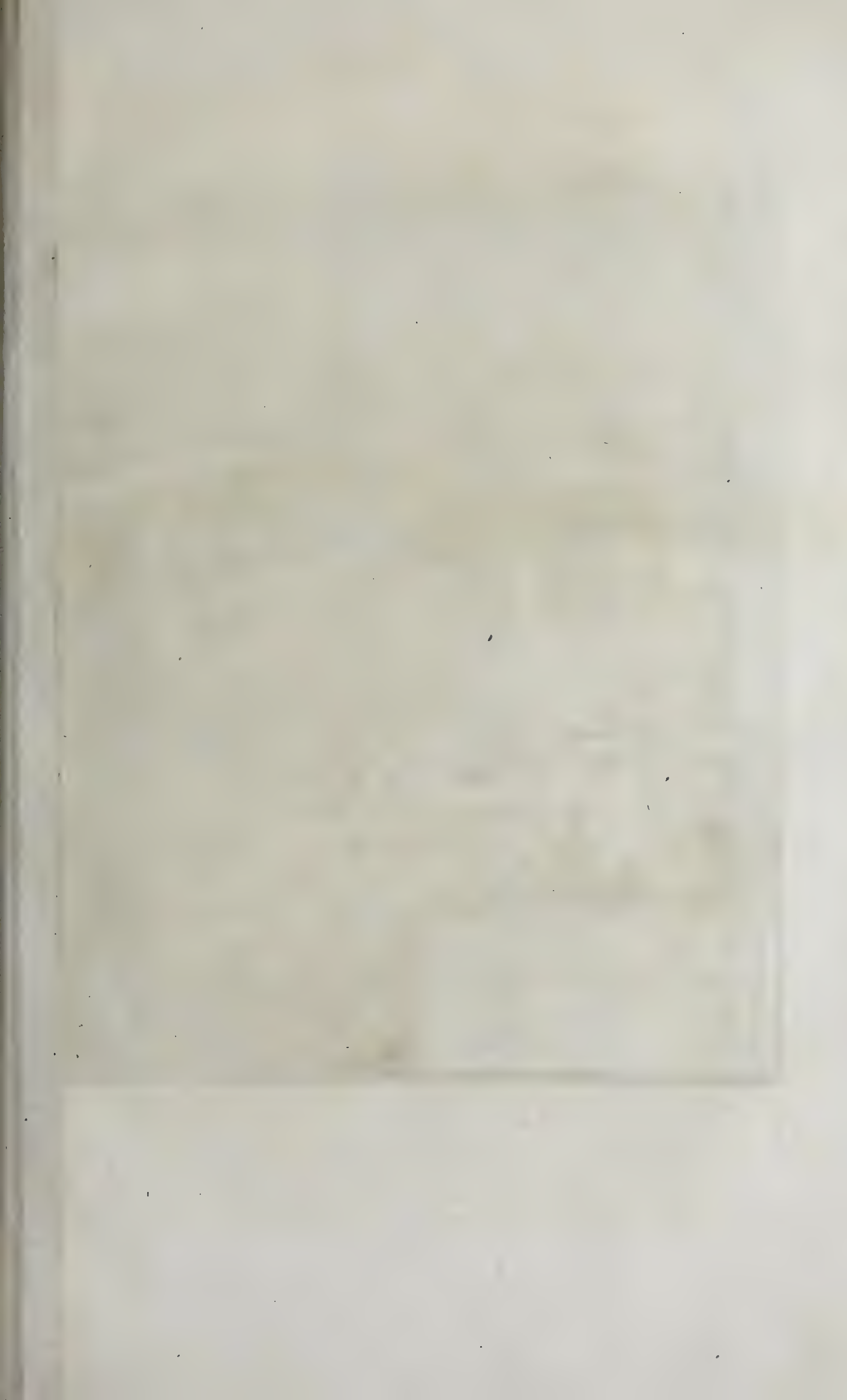
Anno 1377. ward sie vom Hertzog Friderichen zu Teck / deme Mindelheim damals gehörete/ vnd Anno 1388. von den Hertzogen auß Bäyern vergebens belägert.

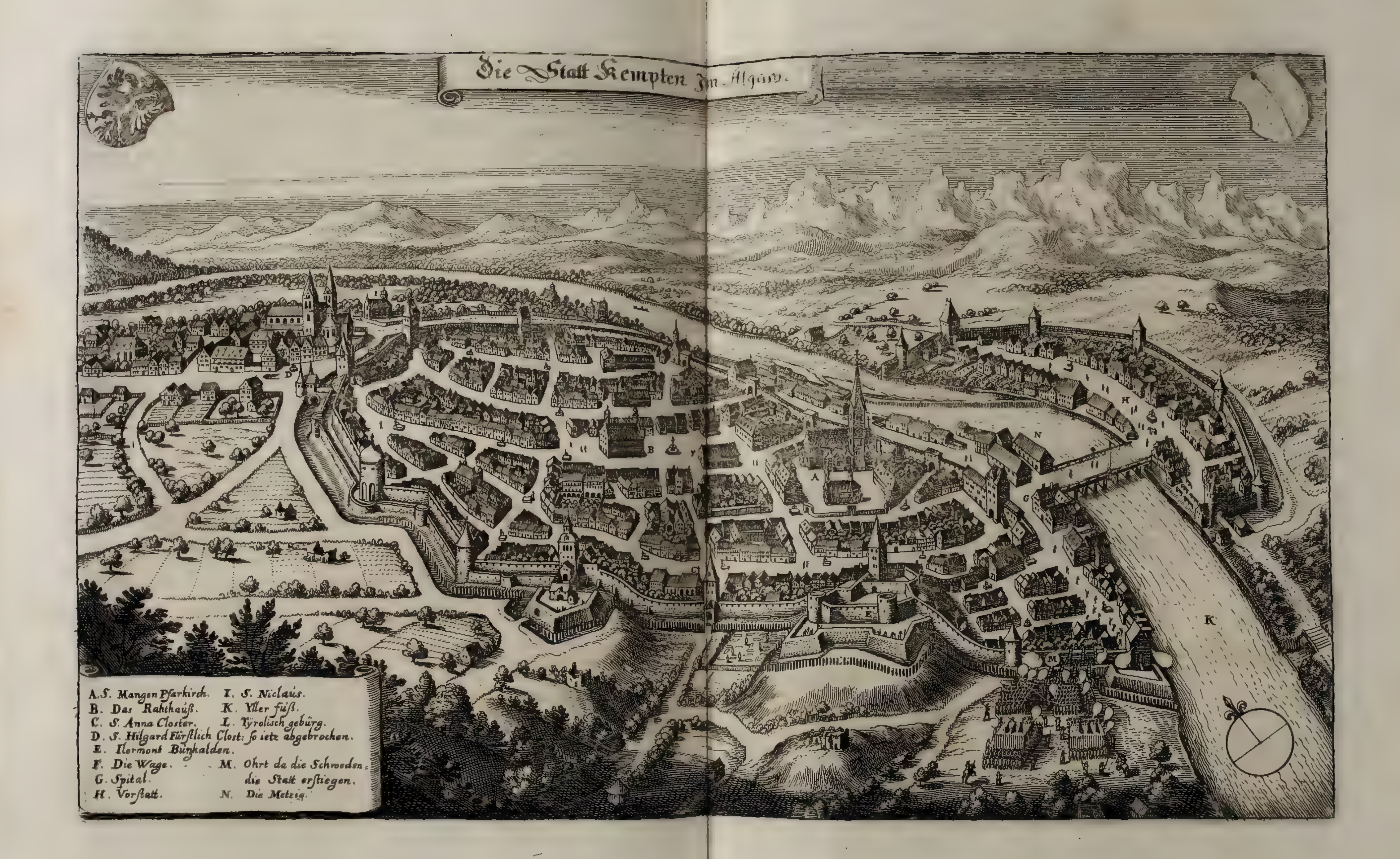
Anno 1633. im Januario/ ward sie von dem Schwedischen Feldmarschalck Gustav Horn erobert/ hernach wider verlohren/ aber Anno 1634. von den Schweden zeitlich wider eynbekommen/ biß solcher Ort den Käyserischen den 25. Julij dieses Jahrs / wider zu theil / vnd von jhnen außgeplündert worden ist.

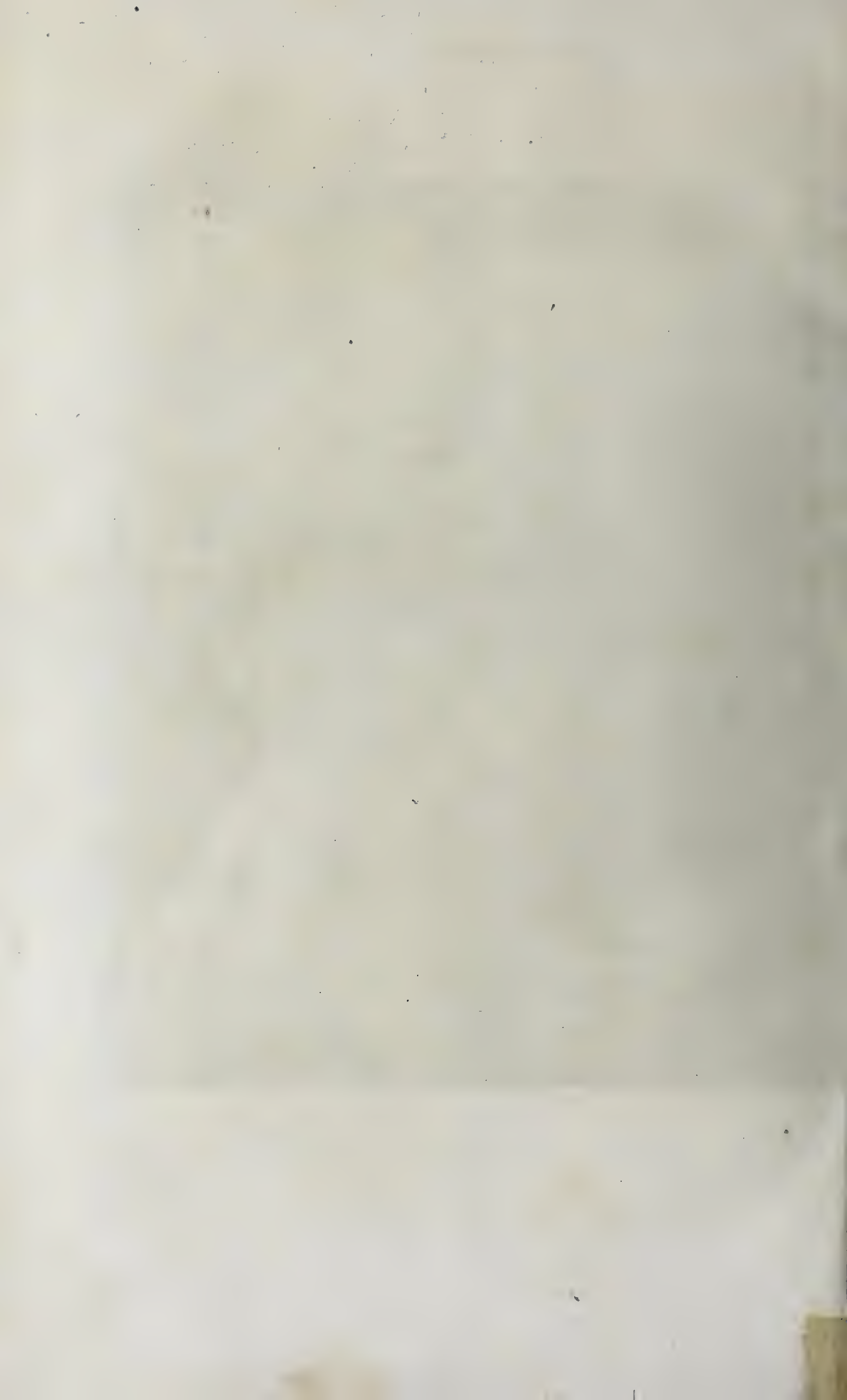
An. 1325. an S. Margrethen Tag/ verbrann die gantze Statt / mit S. Claræ Kloster/ ausser allein 7. Häuser.

Folgends hat Anno 1511. den 10. May/ Käyser Maximilianus I. in gemeldtem Kloster/ Gesundtheit halber/ gebadet/ vnnd den Nonnen ein jährliches Gnadengelt sein Lebenlang/ oder so lang er lebe/ geordnet. Vnd war Victorinus Strigelius von hinnen bürtig. Reusnerus de Urbib. Imperial. Crusius in Annalib. Suevic. Dresserus de Urbib. Germaniç, & Wehnerus in pract. observat. v. Vergantung.

Anno 1649. seyn die subdelegirte Herrn Commissarien auch hieher kommen/ die Execution, vermög deß An. 48. gemachten General Frieden Schlusses/ darinn dieser Statt außdrucklich gedacht wird/ vorzunehmen; da dann Laut deß den 9. 19. Aprilis außgefertigten Receß/ deß Raths/ Statt Gerichts/ vnd Gemein Ersetzung/ wie die Anno 1624. den 1. Januarij gewesen/ vorgenommen worden: dabey aber die Carolinische Wahl Ordnung für dißmal nicht in acht genommen/ sondern zugelassen worden / daß die Catholici Catholicos; vnd die Augspurgische Conf. Verwandte / von den Jhrigen / zu Rath/ Gericht/ vnd Gemein/ elegirt: Jns künfftig aber es bey dem alten Herkommen / vnd Carolinischen WalOrdnung/ so viel dieselbe dem Instrumento Pacis nicht entgegen/ gelassen werden solle: Dabey doch vorbehalten worden/ daß die Catholische jhre Angelegene Notturfft/ bey künfftigem Reichstag/ anbringen mögen: Hingegen die Augspurgische Confessions Verwandte jhre Gegen Notturfft/ ebenmässig jhnen reservirt haben. Vnder dessen aber sollen weniger nicht/ als in dem Rath 4. dem Statt Gericht 2. vnd der Gemein 2. Catholischer Religion/ wie es Anno 1624. gewest/ gewöhlt werden. Die Verwaltung der Schwester Versamblung im Meyrhoff/ ist/ eodem anno, bey den Catholischen gewest / denen sie nachmals verbleibet. Die Exulanten mögen wider dahin kommen / vnd sollen nicht schuldig seyn / das Burgerrecht auff das newe wiederumb zuer-




Die Statt Kempten Im Algäw.
A. S. Mangen Pfarkirch.
B. Das Rahthauß.
C. S. Anna Closter.
D. S. Hilgard Fürstlich Clost: so ietz abgebrochen.
E. Ilermont Burghalden.
F. Die Wage.
G. Spital.
H. Vorstatt.
I. S. Niclaus.
K. Yller fuß.
L. Tyrolisch gebürg.
M. Ohrt da die Schweden die Statt erstiegen.
N. Die Metzig.



zuerkauffen; was aber einer oder der ander an Contribution von seinen Gütern schuldig verblieben/ solches sollen sie/ nach Erkändtnuß deß Magistrats/ der Gebür nach/ abstatten. Die Pfründen/ so alten Leuthen/ Kindern/ vnnd Waisen/ zu gutem verordnet/ sollen beyderley Religions Verwandten ohne Vnderschied gedeyen/ vnd conferirt werden. Die Wahl ist den 5.15. Aprilis vorgenommen/ vnd der Rath mit 12. (darunder 4. Catholisch) das Gericht auch mit 12. (darunder 2. Catholisch/) vnd die Gemeind mit 14. (darunder 2. Catholisch) der Geheime Rath mit 5. (darunder nur 1. Catholisch/) die andern Viere aber/ als die beyde Burgermeister Herr Leonhard Föhr/ vnd David Eitel Lauber: Item Georg Wöhrlin/ vnnd Jeronimus Schmid/ der Augspurgischen Confession; Wie auch der Statt Amman/ Herr Hanß Christoff Lauber/ der Augspurg. seyn) besetzt; vnnd dabey versehen worden/ daß die mehrere Stimmen/ den Catholischen/ in Religions- vnd davon quocunque modo dependirender Sachen/ gantz ohnnachtheilig/ vnd vngültig/ vnd vornemlich zu deren suppression, die Augspurgische Confessions-Verwandte/ sich derselben keines Wegs bedienen sollen. Vnd seyn damaln/ neben andern Aembtern/ auch erwöhlt worden/ die Gerichts Herren vber Dösing/ Westendorf/ Oberbeuern/ Germaringen. Syndicus, Physicus, Statt- vnd Gerichts Schreiber/ Substitut, vnnd andere Cantzley Genossen/ seyn mit Augspurgischer Confessions Verwandten zubesetzen.

In dieser Franckfurtischen Herbst-Relation deß 1654. Jahrs/ stehet also. Zu Kauffbeuren wirdt den Evangelischen vnser lieben Frawen Kirch/ so die Jesuiter bißher inngehabt/ auch der Hospital/ restituirt/ rc. auch die Politica halbirt/ vnnd ziehen die Jesuiter auff Mindelheim. Es seyn aber dieselben/ wie folgends Bericht einkommen/ wider hieher gelangt. Vnnd ist im vbrigen/ mehrers auff den gedruckten Receß/ als auff andere Relationes, zu gehen.

* * *

Kempten/ Campodunum.

Dieses ist ein gar alte Reichs Statt im Algöw/ zwischen Memmingen/ Ysni/ Leutkirch/ vnd Kauffbeuren gelegen/ vmb welche herumb noch bißweilen alte Römische Müntzen: Item/ alte Mawerstein/ silberne Löffel/ vnd andere Instrumenten/ deren man sich zu den Opffern gebraucht hat/ gefunden. Solle von der alten Statt Cretica entsprossen seyn/ vnd die vertriebene Creticaner von dem Römischē Hauptmann/ auf deß Tiberii Schloß Hilarmont (so jetzt die Burghalden genandt wirdt/ vnd der Statt Zeughauß vor diesem auff solchem Berg/ vnd Orth/ gewesen/ vnd da besagtes Schloß/ noch auffrecht gestanden/ Käyser Carl der Grosse/ vnnd viel Hertzoge in Schwaben hernach sollen gewohnet haben/) oder Hillermonte, erlangt/ daß er jhnen das flache Ort vnter solcher Vestung geschenckt/ dahin sie die Statt/ so daher Campodunum genandt worden/ er bawet; darvon sich auch der Obrist auff dem Schloß Hilarmont hernach geschrieben. Man wil ferner/ daß Attila sie mit der Zeit zerstöret/ vñ folgends die Fränckische König gar geschleyfft/ daß sie daher/ wegen der vngehewren Würme/ vnd Schlangen/ so sich da befunden/ Vermeta, oder Vermetica, sey genandt worden. Sie ist aber hernach wider auffkommen/ vnnd solle Hildebrand/ der Käyserin Hildegart Vatter/ Königs Pipini Statthalter/ auf besagtē Hilarmōt (wo jetzt/ wie gemelt/ die Burghaltē/ mit einer starcken Mawer vmgeben/ ist) gesässen/ auch dz Kloster allda An. 752. von Andegario dem ersten Abte gestifftet/ vnd folgends/ durch besagte deß Käysers Caroli M. Gemahlin/ die Hildegard/ so darin begraben/ võ ihrem Mütterlichen Erbe/ nämlich/ mit etlichen sonderbaren Weylern/ Höfen/ vnd Gütern/ reichlichē begabet wordē seyn; die Statt aber dem Occidentalischen Käyserthumb gehört habē/ inmassen es auch selbiger Zeit sonderbare Grafen von Jlergöw gehabt. Vnd führet solch Closter besagte Käyserin Hildegard in seinem Wappen; die Statt aber hat Käyser Fridericus IV. mit deß Reichs Adler halb vergüldt/ vnd halb schwartz/ vnnd oben

darauff mit einer Käyserlichen Cron / vnnd daß sie mit rothem Wachs siglen möge/ begabt. Vnd dieweil Theils Aebbte allhie / die Statt jhnen zu vnterwerffen/ sich vnterstanden/ so hat Käyser Maximilianus Primus die Strittigkeit zwischen der Statt / vñ dem Prælaten/ gäntzlich entschieden/ vnd darauff der Statt An. 1510. die Müntzfreyheit verliehen/ vnd hat hernach die Statt dem Abt Sebastian von Breytenstein/ mit Käysers Caroli V. vnd Papsts Clementis VII. Confirmation, alle Recht/ vnd Gerechtigkeit/ so das Stifft an die Statt jemaln prætendirt/ vor zwey vnnd dreyssigtausendt Rheinische Gülden abgekaufft: Vnd folgends An. 1530. auf dem Reichstag zu Augspurg/ sich zur Evangelischen Religion erkandt; deren Monatlicher Reichs-Anschlag ist hundert vnd sechs vnd fünfftzig Gülden/ vnd zu Vnterhaltung deß Cam̃ergerichts/ nach dem erhöchten/ ein hundert Gülden/ den Thaler zu 69. Kr. gerait. Anno 1623. hat sie/ wegen jhrer halben Batzen/ zimlich Schaden gelitten. An. 1628. vnd 1629. muste sie Käyserisches Volck einnehmen/ so biß Anno 1632. gewäret / da sich die Schweden vmb die Statt angenommen/ vnd das obgedachte/ vnd ausserhalb d' Statt gelegene Kloster rein außgeplündert/ alles darinn zerhawen/ verderbt/ vnd ruinirt/ daß allein das blosse Gemäwer stehen blieben/ so aber folgends zum Theil auch abgetragen worden. Darauff sich der Käyserisch Obrist König/ auff S. Stephans Tag dieses 32. Jahrs/ in solch vbrig Kloster Gebäw begeben/ vnd folgende Täg die Statt beschiessen/ auch die Canäl abhawen/ vnd die Wasserstuben verstopffen lassen; vnnd hat er sich endlich den 3. Januarij Anno 1633. durch Sturm/ der Statt bemächtiget. Vnd haben hierauff die Käyserischen alle Manns- vnd Weibspersonen / so in den Gassen ersehen worden/ auch Theils hernach in dē Häusern/ vnd also an Mann/ Weib/ Kinder/ Ehehalten/ vber vierhundert vnd fünfftzig Personen/ erbärmlich nidergemacht/ ermordet/ vnnd verbrandt/ auch sonsten/ wie es in dergleichen Fällen pflegt herzugehen / sehr vbel gehauset/ vnd alle Häuser in der Statt/ vnd Vorstatt/ rein außgeplündert/ auch siebētzig Häuser in der Statt/ vnd darunter die Cantzley/ biß auf die vnter Gewölber/ darinn der Statt Freyheiten gelegen / ferners auch den 10. Febr. die besagte schöne Vorstatt/ darinn auf die 70. gemawerte Häuser gewesen/ abgebrannt. Die sich auf obgedachte Burghalden salvirt/ haben Quartir bekommen.

An. 1634. den 21. Martij/ hat der Schwedische Feldmarschalck Horn diese Statt wid' eynbekom̃en/ vnd ist damals das übrige Gemäwer vom Kloster vollendts abgetragen worden. Vor der Nördlinger Schlacht wurde das Schwedische Volck wider abgeführet / darauff die Statt wider Käyserische Besatzung eyngenommen; vnnd ist / im vbrigen/ bey der Augspurg. Confession/ vnd deren Exercitio gelassen worden. Hat ein schöne Pfarrkirch zu S. Mang; die Jler/ darüber eine Brück gehet / vnd welche ein halbe Meil vnter der Statt Schiffreich wirdt / laufft zwischen d' Statt vnd Vorstatt durch/ darinn die Obrigkeit zwischen den zwey Wüllern/ gleichsamb in einem Behalter/ jährlich ein grosse Menge Aeschen / vnd Rugenten / oder Treuschen Fisch erhält. Hat gar viel springende Brunnen/ sechs Thor/ vnnd die Vorstatt/ so auch beschlossen/ 3. Thor. Gibt einen grossen Handel mit Leinwadt/ vnd viel Weber allhie. Hat auch ein grosse Niderlag allda/ so auß Italia nach Niderlād/ vnd hinwiderumb / von Wahren gehet. Item/ deß Saltzes/ so auß Tyrol in die Schweitz geführet wird. Jst vber vier/ oder 5. Stundt von dem Gebürg nicht abgelegen.

Auß deß obgedachten Benedictiner Klosters Aebbten/ ist Heinrich von Miltenberg der erste Fürst gewesen. Vnd tragen dieses Stiffts hohe Aempter Fürstliche Personen/ die Mönch aber seyn auß Adelichen Geschlechten/ so sie von acht Ahnen her beweisen können. Er der Gefürste Abbt ist alles Bischofflichen Gewalts befreyet/ vnd kan Vormittag den Gottesdienst verrichten; Nachmittag aber den weltlichen Arm exerciren, daher der Verß entstanden:

Campidona sola judicat ense & stolâ.

Vnnd stehet in deß Cæsaris Augspurg. Chronick part. 2. fol. 245. seq. demnach von Alters hero die Aebbte zu Kempten in jhrem Kloster sich alles Bischofflichen Ornat vnnd Gewalts gebrauchen möchten/

habe

habe vber das noch Johann von Rietheimb/ der zwey vnnd fünfftzig Abbt zuwegen gebracht/ daß Er/ vnd sein Kloster/ von aller andern geistlichen Jurisdiction gantz vnnd gar gefreyet/ vnd ohne Mittel allein vnter den Schutz deß Apostolischen Stuels zu Rom genommen wurde. Er hat vnter sich zwey vnd siebentzig Pfarren/ viel Lehenleuth/ vnd ein grosses Gebiet/ darinn etliche Schlösser/ vnd See seyn. Munsteri Cosmographia der letzten Edition de Anno 1628. Crusius in Annalib. Suevicis, Zeiller part. 2. Itinerar. German. oder deß Teutschen Reyß-Buchs Continuation, & Relationes.

Der gantze grosse Rath allhie bestehet auff 58. Personen/ nämlich 22. deß kleinen Raths (darunter 2. Burgermeister/ vnnd 3. Geheime) 16. deß Gerichts (ausser deß Statt Ammans/) vnd 20. von der Gemeind/ auß allen 8. Zünfften. Nach der allhiesigen Gerichts-Ordnung/ muß deß in Schulden gerathnen Manns Wittib die Schlüssel aufflegen. In Schmachhändeln hat/ vermög Käyserlicher Freyheiten/ durchauß keine appellation da statt. Es meldet Gaspar Bruschius in seinem Buch von den Clöstern/ am 29. Blat/ daß/ vmbs Jahr 800. ausser Augspurg/ Pfullendorff/ vnnd Kempten/ wenig/ vnnd fast keine Stätte/ in Schwaben/ aber wol viel grosse Dörffer/ als Vlm/ Grünenfart/ Bibrach/ Leutkirch/ Jßny/ ꝛc. gewest seyen/ so alle den benachbarten Aebbten gehört hätten; wie er dann auch das gedachte Dorff Grünenfurt/ jetzt Memmingen genant/ dem Kemptischen Closter gibet/ welche seine Meynung aber man dahin gestellt seyn laßt. Wie aber die Statt Kempten sich von den H. Aebbten allhie frey gemacht habe/ davon ist er Bruschius in Beschreibung deß besagten Closters/ vnd auß jhme Befold. in Thes. practico, voc. ReichsStatt/ p. 675. seqq. deßgleichen Carol. Steng. de reb. August. p. 265. zu lesen; vnd gegen der letzten edition deß Munsteri Cosmographiæ, vom Jahr 1628. so mit den ältern/ die bey seinen Lebszeiten herauß kommen/ nicht vbereinstimmet/ zu halten: Von der Käyserin Hildegard, so das besagte Closter reichlichen begabt haben solle/ vnd Anno 783. gestorben ist/ auch von jrem Herkommen; vnd der Histori/ deren gedachter Bruschius, Crusius, vnd Frischlin. Oper. poet. p. 226. gedencken; Item/ von den vermeynten Riesen/ Sancinone, vnnd Celebrando, so die Stein zum Baw deß Closters getragen haben sollen; vnd wie Hertzog Albertus IV. in Bäyern dasselbe An. 1482. in seinen Schutz genommen habe/ ist der Raderus, in Bavaria sancta, vol. 2. fol. 102. seqq. zu sehen. An. 1525. haben die Auffrührische Bawern solches Closter eingenommen/ geplündert/ vnd verwüstet/ vnd den Abbt/ so/ mit den besten Sachen/ ins Schloß Liebenthann geflohen war/ verfolgt; daselbst er sich auch jhnen ergeben hat/ vnnd/ von denselben zurück auf Kempten geführet worden ist. Wie es aber dem gemelten Closter/ im nächsten teutschen Krieg/ ergangen/ das findet man in obgedachten vnserm Text. Vnd stehet in der An. 50. gedruckten designatione Restituendorum in tribus mensibus, also: Statt Kempten/ contra allen Anspruch/ deß Herrn Prælaten/ vnd Convents daselbst/ wegen deß demolirten Closters. An. 1645. vnd 46. gab es allhie zu Kempten Vnruhen/ zwischen dem Magistrat/ vnd Theils der Burgerschafft. M. Johann Rudolff Schalter von Schorndorff/ gewester Prediger allhie/ (so deß Hieronymi Königs allda Wittib/ eine geborne Schmölzin/ geheuratet/) warauff der Burgerschafft Seiten/ vnd Christoff Rudolff derselben Advocat. Hat erstlich nur privat Schuldsachen angetroffen/ von denen man hernach auch auff andere kommen. Ist aber endlich/ durch der beyden außschreibenden H. Craiß Fürsten/ vnd der Statt Vlm/ Gesandten/ vertragen worden. Darauff haben noch in dem besagten 1646. Jahr/ die Schwedischen die Statt eingenommen/ so zwar den 12. Decembris/ Newen Calenders/ die Bäyrischen mit List erstiegen/ aber/ wegen der Schwedischen Gegenwehr/ wider verlassen haben. Sihe/ was sich allhie den 17. 27. Aug. deß besagten 46. Jahrs/ bey Hansen Herman/ Maurermeistern/ vnnd Bierbrawen zum gulden Lamb/ mit einem Wundergesicht/ begeben/ den 5. Theil deß Theatri Europæi, f. 1176.

Was den Gefürsten Herrn Abbt von Kempten anbelangt/ dessen Monatlich einfacher Reichs Anschlag ist 6. zu Roß/ vnnd 20. zu Fuß/ oder an Gelt 152. fl. vnd zum

Cammergericht Jährlich 150. fl. den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. So gibt Ihren Fürstn. Gn. Crusius part. 3. Annal. Suev. lib. 11. folgende Schlösser: 1. obgedachtes Liebenthann/ nahend deß Herrn Abbts Gronßbergischer Marckt/ wie ers nennt. 2. Wolckenberg/ oder Wolckenburg ein Meilwegs vom Closter Kempten/ gegen Kauffbeuren. 3. Hohenthann/ nahend Leutkirch. 4. Sultzberg/ ein Meil oberhalb der Statt Kempten/ an dem Sultzbergischen See/ so von den Edlen von Schellenberg erkaufft worden. 5. Newburg/ ein halbe Meil von Kempten. 6. Westerrieden/ auff halben Weg/ nach Kauffbeuren zu/ gelegen. 7. Schwabelsberg/ so er ein gar lustiges Schloß nahendt Kempten/ in einem See gelegen/ heisset. 8. Dingowen/ zwo Meilen vom Closter Kempten/ gegen Kauffbeuren wärts/ nahend obgedachtem Westerrieden/ in dem Dorff gleiches Namens/ vnd in der Ebne/ gelegen. Er Crusius sagt ferners/ daß es auch der Orten Fischreiche See/ als dē Martisceller/ Sultzberger/ Sundheimer/ vnd Sundthover/ nit weit vom Marcktflecken Sundthoven/ gebe. Vnd dieses meldet Crusius; zu welchen erzehlten Orten/ andere auch Lendfritz/ vom Hurtero Lempfrid; vom Stengelio aber/ zum Lentzfritz/ genandt/ (allda 2. Clöster/ von Manns- vnd Weibs Personen/ S. Francisci Ordens/ nahend der Statt Kempten/ gelegen/) vnd Letzen/ setzen. So sagt vorgedachter Crusius, lib. 11. part. 2. cap. 6. daß Kemnat/ nicht weit vom Bodensee/ vorhin ein Sitz der Freyherren dises Namens/ durch Kauff/ an den Abbt zu Kempten kommen seye. Hurterus hat ein Schloß dieses Namens/ aber nahend Kauffbeüren. Sihe vnten Oberstorff.

Kippenheim / Kuppenheim/

VOn Theils Cuppenheimb/ Kipenaw/ vnd Köpenaw genandt/ ein kleines Badisch Stättlein/ ein halbe Meil von dem Marcktflecken Muckensturm/ vnnd anderthalb Meilen von der Statt Baden/ in der Mordnaw gelegen. Es ligt oberhalb Kippenheimb das Schloß Molberg/ so Anno 1641. im Frühling die Käyserischen erobert haben. In diesem Jahr ist dieses Stättlein/ vnd Ampts/ wie auch zu Rastatt/ Herr Heinrich Carl vō Orserlahr/ Freyherr zu Stauffenberg/ geheimer Rath/ vnnd Marggräffisch-Badischer Statthalter/ Obervogt gewesen.

Kirchbach/

EIn Cisterzer Abbtey/ vnd Frawen Closter/ im Zabergöw/ am Fluß Metter/ nahend Maulbrunn/ gelegen. Sihe oben Giglingen.

Kirchberg/

EIN schönes Schloß/ sampt 2. Flecken/ Ober/ vnd Vnder Kirchberg/ diser Zeit/ mit andern zugehörigen Dorffschafften/ vnd Gütern/ nahend der Statt Vlm gelegen/ dem Hochwolgebornen Herrn/ Herrn Heinrich Raymund Fuggern/ Grafen zu Kirchberg/ vnd Weissenhorn/ ꝛc. der HochFürstl. Durchleucht/ Herrn/ Herrn Ferdinandi Caroli/ Ertz-Hertzogē zu Oesterreich/ ꝛc. Rath/ Cammerern/ vnd Statthaltern der Graff- vnd Herrschafften/ Ehingen/ Schelklingen/ vnd Berg/ ꝛc. zuständig. In einer geschriebenen Chronick hab ich gelesen/ daß Anno Christi 455. die Kirch zu Kirchberg/ oberhalb Wiblingen/ neben dem Schloß Kirchberg/ gebawet worden; welches noch ein außgehawener Stein in der Kirchen anzeyge. Wann solches wahr seyn solte/ so müste dieser Orth sehr alt seyn. Es hat sonsten eine Freyung zu Kirchberg. Wie aber selbige Graffschafft an die Herren Fugger/ die sich alle davon schreiben/ gelangt seye: davon/ vnd dem letsten Grafen von Kirchberg/ sihe den Text vnserer Topographiæ Sueviæ, in der Beschreibung Weissenhorn. Es gehört gleichwol dise Graffschafft nit zum Schwäbischen/ sondern dem Oesterreichischē Craisse/ vnnd gehet vom Hochlöbl. Hauß Oesterreich zu AfterLehen; welches aber dieselbe/ nämblich Tyrol/ cum onere, als mit 28. fl. alle Monat einfach/ gegen dem Reich vertritt. Zum Schwäbischen Craisse geben die Herren Grafen Fugger/ wegen d' Reichspfleg/ Wördt/ vnd anderer Güter/ Monatlich

lich 4. zu Roß/15. zu Fuß/oder 108. fl. nämlich die Marx Fuggerische Lini 22. Gülden/ 21. Kreutzer/6. Heller: Die Hanß Fuggerische 43. Gülden/36. Kr. 6. Heller: Vnnd die Jacob Fuggerische Lini 42. Gülden/ 1. Kr. Wegen theils Güter / sollen sie auch mit der Ritterschafft contribuiren; davon ich aber; wie auch/ was sie zum CammerGericht zu Speyer zu geben/ nichts gewisses berichten kan.

Kirchheim vnter Teck/ins gemein/Kirchen.

DJese Würtenbergische Statt/ vnter dem alten Schloß Teck / der Hertzogen von Teck weyland Stam̃enhauß/ vnd 1. Stund vom Stättlein Ow: Jtem/ein Stund vom Stättlein Weilheim/gelegen/sol vmbs Jahr 1270. oder 1284. von Hertzog Conraden zu Teck mit einer Mawer vmbgeben/vnd zwey Jahr hernach von Hertzog Friderichen von Teck/ vnnd seiner Gemahlin/ das Frawen-Kloster ausser dieser Statt/ in welchem vier Hertzogen/ vnnd so viel Hertzogin von Teck begraben ligen/ (darinn gleichwol jetzt keine Nonnen/sondern es durch deß Hertzogen Leut verwaltet wird) erbawet worden seyn. Anno 1376. hat Hertzog Friderich von Teck/ vnnd sein Sohn Conradus/dem Graf Eberharde von Würtenberg/den halbē Theil an Kirchheim/ vnnd das halbe Schloß Teck / vmb 17500. Gülden/ zu kauffen geben; das ander hat Würtenberg von denen von Hoffwart/ Mansperg / vnd Reichartsweiler bekom̃en. Es seyn vnter disem Kirchheimer Ampt drey Stättlein/ Weilheim/ Ow/vnd Wendlingen. Sonsten ligen in der Nähe herumb der Fleck Bissingen,/ das Lenningerthal / das Spättisch Schloß Sultzburg/d' Fleck Beuren/vnd andere Orth/ in der Mitten der hohe felsichte Berg/vnnd das oberwehnte (im Bawrenkrieg verstöret / vnnd verbrandte) Schloß Teck/ vnnd vnten gleich die jetztgedachte Statt Ow/am Berg/an einem lustigen Ort ligt. Dieser Berg ist oben eben vnd weit/ darauff Jährlichen deß Hertzogs von Würtēberg Vieh/bey Sechtzig Stück/geweydet worden / wie es dann auch daselbst ein Viehhauß/ vnd einen herzlichen Brunnen hat/so für Vieh vnd Menschen genug Wasser gibt. Das besagte Schloß Teck/ligt auff einem Hügel/vnd ist von dem vbrigen Berg/ vnd der Ebne/ durch einen tieffen/ vnnd mit Steinen außgesetzten Graben/ abgesondert. Die Mawren deß Schlosses seyn noch guten Theils da; allein verfallen sie von Jahr zu Jahren.

Vnd dieses schreibet Martinus Crusius in der Schwäbischen Chronick/ von seiner Zeit/vmb das Jahr 1595. deme in dē Schloß/ der gedachten Statt Kirchheim/ An. 1588. der Würtenbergische Hauptmañ desselben/ Georgius Keiffer/ ein alter Mann von 78. Jahren/ so ein vnd fünfftzig Jahr mit einem Weib/ so damaln 75. Jahr alt gewesen/ im Ehestandt gelebt hat/den Wilkom/ oder Bonaventuram, nämlich/ ein silbern lang/ vnd hohes Schiff/ so bey die drey Quart / oder Würtenbergische Seidel/ oder Schoppen/ Weins/gehalten/gereycht hat. Vñ war damals vnten in selbigem StattSchloß auch ein gar schönes/vnd wol außstaffirtes Zeughauß. Dann man dise Statt vor der Zeit für einen vesten wolerbawten Orth / wegen deß Schlosses/ der Pasteyen/ vnd tieffen Wassergräben/ gehalten; da es auch einen stattlichen Marstall / ein gute Roßmühl/ vnd andere Notturfft/auch zwo feine Vorstätt/vnd in der Statt ein schöne Pfarzkirch/ Schul/ vnd bestellten Medicum, vnd Apothecken/ gehabt / vnd zum Theil noch hat. Dann in diesem Krieg dieser Orth nicht wenig erlitten/ist auch durch Fewer zimlicher Schaden geschehen. Es ligt Statt / vnd Schloß gar eben/vnd nahend bey der Lanter. Hat/ sampt dem Schloßthor/ so auch eine Brücken herauß/ fünff Thor/ deren aber jetzt nur zwey/ das Ober/ vnd Vnter / wo die beyde Vorstätt seyn/gebraucht werden. Hat ausser der Statt auch ein Kirchlein. Acta publica, & Relationes.

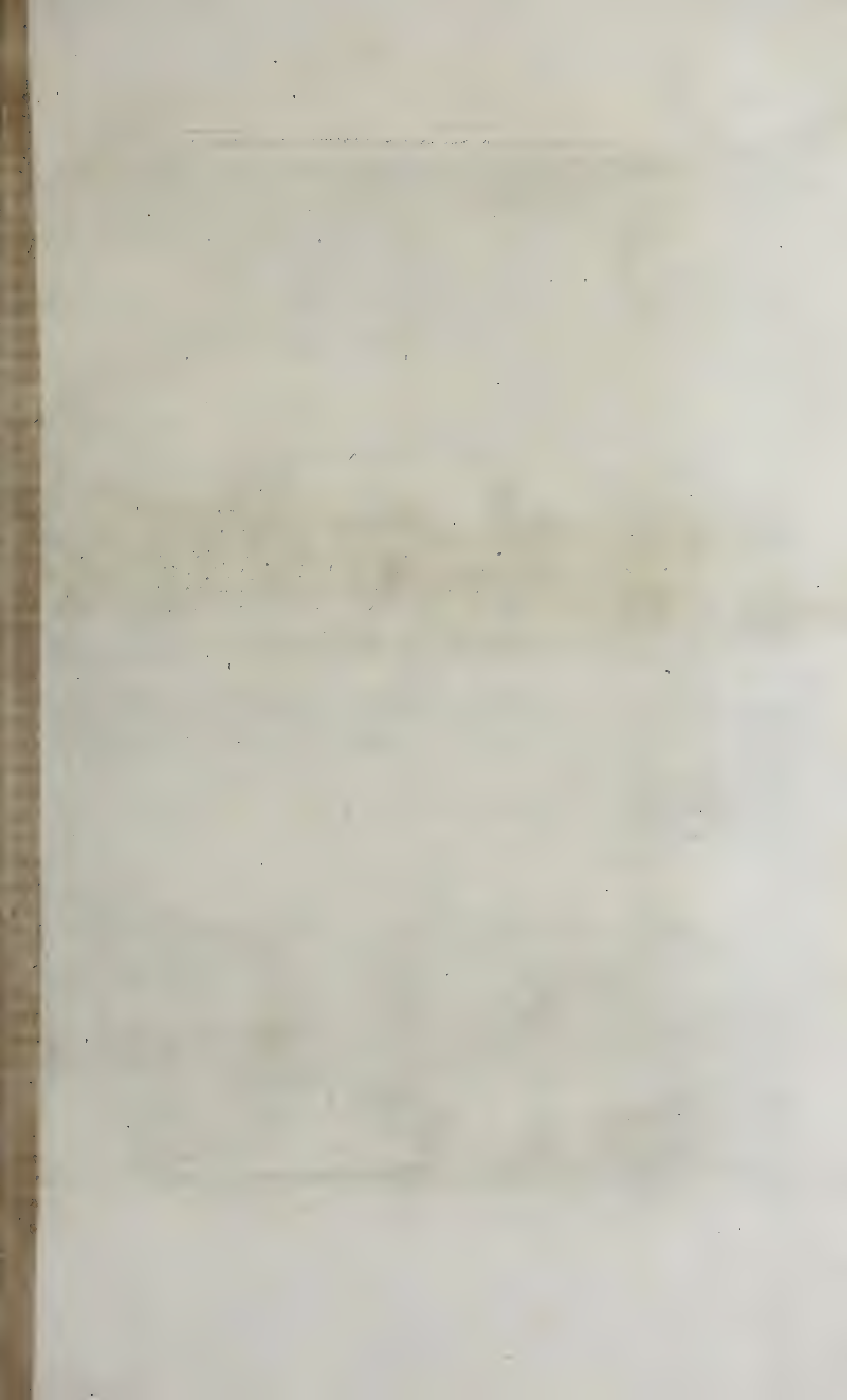
Crusius schreibet part. 2. Annal. Suevicor. lib. 5. c. 3. Man sage/ daß das Jungfrawen Closter allhie An. 986. gestifftet worden: In demselben seyen Anno 1214. bey 86. Nonnen ohngefähr geweien / nach welcher Zeit/sie eine gewisse Regel zu leben bekom̃en hätten / es ist in solchem/ so ausserhalb der Statt/deß ersten Hertzogs zu Würtenberg/

Eberhardi Barbati, Wittib/ Barbara Mantuana, begraben worden. Ist nach d' Brunst/ jetzt wider schön erbawet/ vnnd hält der Hertzog von Würtemberg darinn einen Hofmeister/ so dasselbe verwaltet. Bauhinus sagt/ daß/ vnderhalb Kirchheim/ die Flüsse Lindach/ vnd Lauter/ zusammen kommen. Die Statt Kirch ist schön gemahlet. Das Siechenhauß ist von einem Siechen Grafen von Aichelberg/ so darinn gewohnt/ wol erbawet/ vnd mit Einkommen reichlich begabet worden. Aber das Spital in der Statt solle geringen Vermögens seyn. Hat zwo Schulen/ ein Lateinisch/ vnd Teutsche/ vnd bey jeder zween Præceptores, wiewol die Nidere nur Provisores genandt werden. Das Fürstliche Schloß in der Statt hat gar viel Zimmer/ vnd darunter in einem ein Thür/ so an zweyen Orthen/ oder auff beyden Seiten/ auffgeschlossen werden kan. Das Rathhause ist nicht sonders ansehenlich erbawt/ gleichwol ein Wahrzeichen daran in acht zu nehmen. Gegen vber ist das Burgerhauß/ vnd darvor ein feiner Röhrkasten. Die Vogtey/ vnnd das Adeliche Freyhauß/ seyn von aussen fein anzusehen; vnd soll der jetzige Obervogt/ H. Obrist Widerholt/ von/ vnd zu Neidlingen/ vorhin gewester Commendant auff Hohendwiel/ ein gar schöne Rüstkam̃er haben. In den Vorstätten/ so wol bewohnt seyn/ gibt es auch andere feine Häuser/ da auch die vornembste Gastherbergen seyn sollen. Was das Kirchheimer Ampt anbelangt/ so seyn vnter demselben/ neben andern Orten/ auch nachfolgende Flecken: 1. Aichelberg/ so vngefähr 3. Viertel Stunde vom Bollerbade/ vnnd ein halbe Stund vom Stättlein Weilheim/ in einer lustigen Gegne/ an einem Berge/ auff welchem man die Aecker/ wie Bauhinus bezeuget/ von wegen der jähen Höhe/ nit pflügen kan/ sondern sie mit Hackē vm̃hacken muß/ gelegen. Ober dem Dorff oder viel mehr Dörfflein/ auf einem nicht gar hohen Berge/ ist vor Zeiten/ ein Schloß gestanden/ auch Aichelberg genandt/ so weyland der alten Grafen von Aichelberg Sitz gewesen/ vnd davon man noch altes Gemäwer sihet. 2. Bissingen/ eine Stundt von Weilheim/ so/ vor dem nächsten Krieg/ ein grosser Fleck gewesen/ vnd Anno 1336. durch Kauff/ ans Hauß Würtemberg kommen ist. 3. Brucken. 4. Oettingen/ ein schöner grosser Fleck/ zwischen Kirchheim/ vnnd Awen/ fast auff halbem Weg/ gelegen/ vnd also ein anders Oettingen/ als das vnder Aurach/ so deßgleichen Würtembergisch ist: In diesem Kirchheimer Oettingen ist ein schöne Kirch/ vnd gibt es da lustige Obsgärten: laufft auch die Lauter durch den Flecken. 5. Ettlingen. 6. Gutenberg/ so Bauhinus ein Schloß/ vnd Dorff/ drey Stunden von Boll gelegen/ nennet/ dardurch auch die Lauter laufft. 7. Jesingen an der Lauter/ ohngefehr anderhalb Stund vom Boller Bad/ vnd anderhalb Stundt von Kirchheim gelegen. Ist vor dem nächsten Krieg ein grosser Fleck gewesen/ der Anno 1293. durch Kauff an Würtemberg kommen. 8. Lenningen/ ober/ vnd vnder/ zween vornehme Flecken/ davon ein gantzes sehr fruchtbares/ vnd mit Nußbäumen wolbesetztes Thal/ nahend dē Stättlein Awen/ oder Owen gelegen/ den Namen hat. 9. Notzingen/ ein halbe Stund ohngefehr von Kirchheim gelegen/ so/ mit Wellingen/ dem Dorff/ von Johann Reussen/ vnd Kunigund von Westerstetten/ Anno 1368. an Würtemberg kommen. 10. Obden/ ein/ vor dem nächsten Krieg/ sehr herrlich lustiger Fleck/ zwischen dem Bollerbad/ vnnd Kirchheim/ fast auff halbem Weg/ sampt einer Pfarrkirche/ vnd Wirtshause/ gelegen/ 11. Zell/ ein Dorff/ vnd Pfarrkirch/ ein halbe Stund vom Bollerbad. Es ligt ferners in diser Gegend/ vnnd nahend Kirchheim/ das Schloß Podeltzhofen/ ins gemein Poltzhofen/ wie berichtet wird. Item/ Kingen/ ein Dorff/ vnd Schloß/ den Herren Thumen von Newburg gehörig/ so ein Stund von Kirchheim gelegen.

Es seyn noch mehr **Kirchheim** in Schwaben/ als **Kirchheim** am Necker/ davon oben/ in Beschreibung der Statt Brackenheim.

Kirchen/ oder Kirchheim/

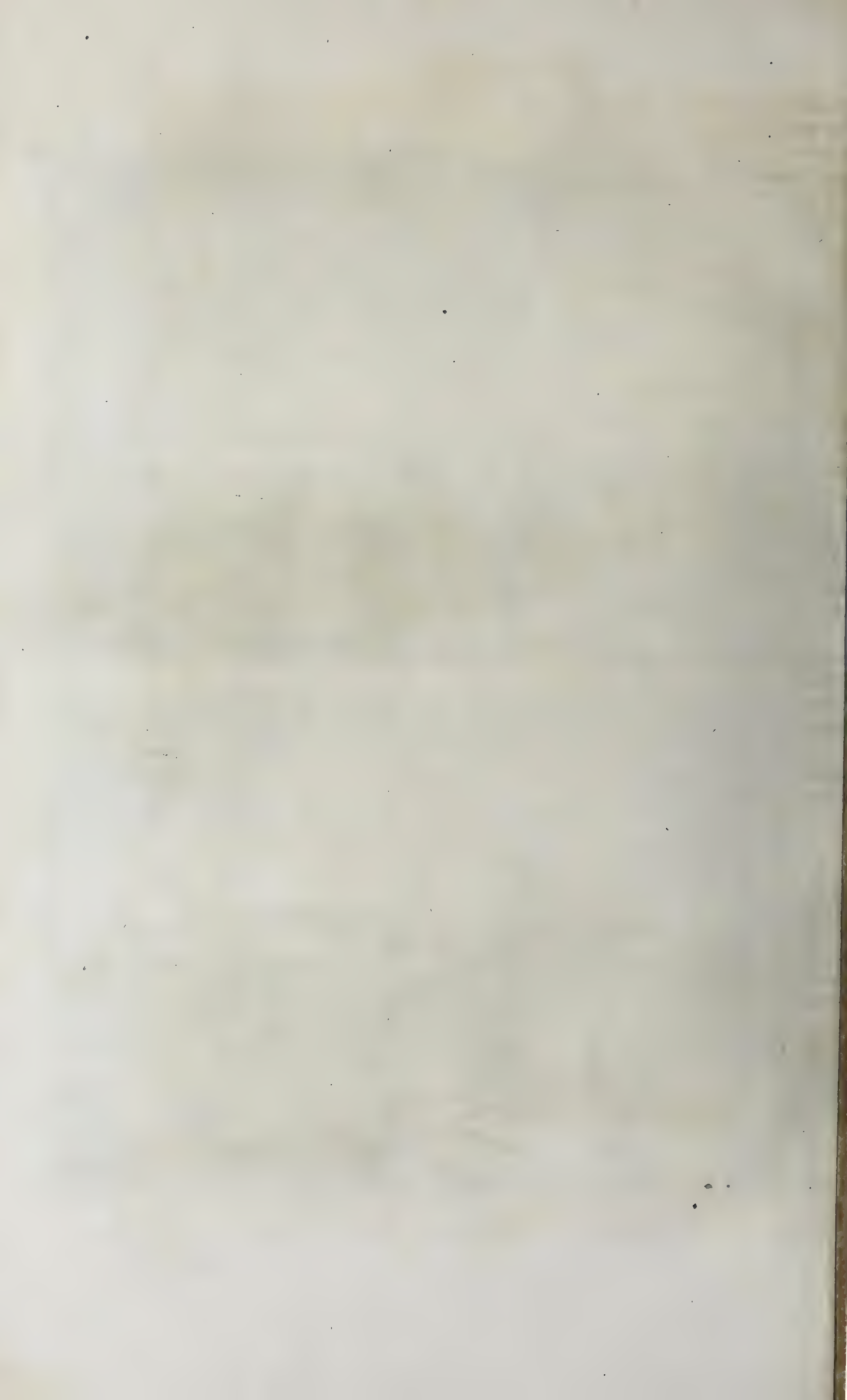
IM Rieß/ vnd der Grafschafft Oettingen/ ein Cistercienser Nonnen Closter/ dabey ein Marcktfleck seyn/ vnd die Herren Graf-



Kirchheim vnder Teckh.







Grafen von Oettingen/ als Stiffter/ allda begraben ligen sollen. Stengelius sagt/ seye Anno 1270. gestifftet worden; der auch cap. 48. Mantissæ, ad Commentar. rer. Aug. Vindel. p. 88. den Catalogum der Aebbtissin allhie setzet/ darunter etliche Gräfin von Oettingen gewesen. Die Letzten waren Apollonia Schretlin / Vrsula Weinhartin Anno 1631. Margaretha Beckin/ Anno 37. vnnd Anna Bartensteinin/ Anno 1648. erwöhlet.

Kirchheim/

NAhend der Mindel / vnd Burtenbach/ davon bey Brackenheim etwas gesagt / aber darinn / so viel den vorigen Text anbelangt/ geirrt worden; wie oben/ in diesem Anhang/ bey Brackenheim/ zu lesen. Es hat in diesem obern Kirchheim/ so ein Marckt/ Herr Marx Fugger/ rc. Anno 1601. an der Pfarr-Kirchen/ nahend dem sehr prächtigē Schloß allda/ ein newes Closter/ für 12. Patres, deß Dominicaner Ordens/ erbawet/ vnd mit genugsamen Einkoñen versehen/ vnd solchem Closter die besagte Pfarrkirchen einverleibt. Vnd als dasselbe Anno 1615. den 20. Augusti/ gähling verbroñen/ so ist solches/ im Jahr 1620. von deß Stiffters Herrn Sohn/ Herrn Johann Fuggern/ noch stattlicher wider erbawen worden.

Klingen/

MArtinus Crusius schreibet part. tert. Annal. libro secundo. es habe Eberhardus II. Truchseß von Waldpurg Bischoff zu Costantz/ Anno 1248. das Stättlein Klingen / von Herrn Walthern von Klingen/ oder Klingenberg/ erkaufft. Wo es aber gelegen/ sagt er nicht. Im Hegöw/ nahend Stein/ setzen die Taflen das Schloß Klingen/ vnd im Turgöw/ zwischen Steckborn/ vnd Pfyn/ aber etwas auff der Seiten/ das BergSchloß AltKlingen.

Kniebis/

EIN Priorat/ Benedictiner Ordens/ aber dem Closter Alperspach vnterworffen/ vnnd Costantzer Bistumbs/ so gantz allein/ vnd mitten im Wald/ ein Meil Wegs von der Frewdenstatt/ auff Straßburg zu gelegen; vor welchem die Straß vorüber gehet. Anno 1513. den 3. Aprilis/ ist solches Closter/ mit der Kirchen/ vnnd Häusern/ biß auff eines/ verbronnen. Vor dem nächsten Krieg hat es keine Geistlichen mehr allhie gehabt; sondern einen Wirth/ vnd einen Fürstlichen Würtembergischen Zoller; vnd weil dieser Orth ziemlich verwahrt/ daß man da sicher seyn kan/ so ist vor diesem/ viel Außspannens/ allhie gewesen.

Knitlingen/

WIrd von Theils für ein Stättlein; von andern aber nur für einen wolverwahrten Flecken gehalten / so zwischen Bretten/ vnd Maulbrunn gelegen/ vnnd dem Closter Maulbrunn gehörig ist; so An. 1504. in dem Pfältzischen Krieg / von Hertzog Vlrichen zu Würtemberg / sambt dem besagten Closter Maulbrunn/ so beyde vorhin zur Pfaltz gehört/ eingenommen worden. In Herrn D. Cunrad Dieterichs seel. Predig vber das siebende Capitel deß Predigers Salomo/ stehet am 237. Blat/ daß der verruffene Zauberer/ Johann Faust/ endlich vom Teuffel/ an Stücken/ in seim Heymat bey Knitlingen zerrissen worden sey. An. 1632. im Soñer/ haben die Montecuculischen Knitlingen erstiegen/ außgeplündert/ vnd biß auff 3. oder 4. Häuser abgebrandt.

Königsbrunn/

EIn Closter im Brentzthal/ Cistercienser Ordens / Anno 1302. vom Käyser Alberto I. vnnd seiner Gemahlin/ gestifftet. Ligt 2. Meilen von Giengen/ 1. Meil von Aalen/ 3. Meil von Nördlingen/ vnd 3. Meil von Gmünd. Es entspringt dabey die Brētz/ so ist auch nicht weit davon deß Kochers Vrsprung. Andere sagen/ es seyen vmb dieses Closter 4. Brünne/ wie See. 1. deß Flusses Brentz/ 200. Schritt vom Closter. 2. deß Pfeffers/ hundert Schritt/ in welchen so ein frembder Fisch geworffen werde / derselbe stracks erblinde. 3. deß Kochers. 4. eines vnbenam-

benambsten / der doch ins gemein Laris genandt werde/welcher so er fliesse/eine Thewrung bedeute. Die Aebbte dieses Closters hat Crusius,der auch in lib.paral.rerum Suev. die Orth (darunder Suntheim/vnd Gütter/ so hieher gehörig/)erzehlet. Ist d' Zeit Fürstlich Würtembergisch. Sihe die Beschreibung der Statt Heydenheim. Es findet sich/ daß/ vor Jahren dieses Closter / zur Reichs Hülffe/ Monatlich auff 1. zu Roß/ vnd 10. zu Fuß/ oder 52. Gulden: Vnd zum Cammer Gericht jährlich/erhöcht/auff 50. fl. angeschlagen gewesen. Stengelius sagt/ es sey das Closter Stainhaim jetzt auch diesem Closter Königsbrunn incorporirt, in Mantissa p. 16.

Krumbach/

EIN freyer / vnnd schöner Marcktfleck/ sampt einem Schloß darinn / oberhalb dem Vöhlischen Schloß Newburg / an der Kamlach gelegen / vnd einem Tyrolischen Grafen von Liechtenstein gehörig / dahin man/ von Vlm/ durch Weissenhorn / bey dem Closter Rockenburg vorüber / vnd vber die Güntz/ 4. Meilen rechnet; von dannen man zum Brandbronnen / ins gemein das Krum- oder Krumbacher Bade genandt/ ein Viertel Stund/ vnd noch ferners ein Stund zum Closter Auersperg / oder Vrsperg/ hat: deme gedachtes Bad zuständig ist. Es hat solches/ so an einem sehr lustigen Orth/ vnnd Ende eines grossen Buchwalds / gelegen/ vnd auß einem Berg/ von grawen / ringen / vnnd wunderlichen Steinen / so gleich den Gipssteinen/ etwas waich seyn/ vnd sich zerschneiden lassen/ gantz besetzt ist/ fliessen thut/ von den besagten Steinen meistentheils/ vnd auch vom Nitro, seine Krafft hat/ trücknet/ vnd zusammen zeucht/ vor diesem D. Martin Ruland/ gewester Pfaltzgräfischer Medicus zu Laugingen; vnd hernach An. 1642. auff Begehren Herrn Herrn Matthæi / deß Heil. Reichs Prælaten/ vnd Abbten zu Vrsperg/ etc. (so dasselbe/ nach dem es im vorigen Krieg verwüstet worden / wider repariren / vñ mit allerhand Notturfft versehen lassen/) Herr D. Jacob Eckholt/ bestellter Physicus der Reichs Statt Memmingen/ etc. mit folgenden Worten beschrieben: Dieser Brandbronn/ wie durch viel vnd manigfaltige / so vieler Jahren her Erfahrung probiert worden/ ist gut vnd nutzlich/ so wol darinnen gebadet / vnnd damit gewaschen / als auch solchen getruncken/ für nachfolgende Seuchen vnd Gebrechen. Ins gemein:

Für alle kalte/ feuchte vnd Phlegmatische/ innerliche vnd eusserliche Kranckheiten. Für kalte Flüß/ vnd allerley flüssige Anligen deß gantzen Leibs. Absonderlich aber für Hauptkranckheiten/ so von Kälte vnd Feuchte herrühren/ als: Für den Schwindel vnd Schlag/ Hauptwehe/ Catarrhen/ oder Flüß; schwache Gedächtnuß/ Nachttrutten/ vnd dergleichen.

Für danckle/ blöde/ feuchte/ vnd trieffende Augen/ vnd deren Schmertzen.

Für die Mundfäule / vnd darauß entstehendē schmeckendē Athem/ auch für Zahn- vñ Halßwehe/ vnd deren/ wie auch der Zungen/ deß Zahnfleisches/ vnd Zäpflins Geschwulst vnd Geschwären/ damit gegurgelt vnd gewaschen.

Für Magen Erbrechen/ Vnwillen vnnd Vnlust zum essen; auch für den Hundts/ oder ohnersättlichen Hunger.

Für das Grimmen; für die Bauchflüß oder Durchbruch; sonderlich getruncken.

Für die kalte vnd feuchte Leber / vnd deren Schmertzen. auch für kalte Miltzsucht; für die Gelsucht; für alle kalte Geschwulst/ vnd Wassersucht / Ascites vnd Anasarca genandt.

Für das Lenden- vnd Ruckenwehe; Grieß vnd Nierenstein.

Für den Harnfluß / so man den Harn nit behalten kan.

Für den Wasserbruch vnd Nabelbruch: Außgang deß Maßdarms / vnnd für dessen Jucken/ Beissen/ Schrunden vnd Schwürung.

Für Manns- vnd Weibsgliedgebrechen/ für den Schlier.

Für krumme Glieder; für müde vnd erschlagene Glieder. für Lähme vnnd Erstarren der Glieder/ vnnd deren Vnempfindlichkeit.

Für kalt Podagram vnd Hüfftwehe; für Zittern der Händ.

Für

Für allen vnmässigen Blutfluß / Blutspeyen/Bluthaꝛnen. Zuvil flüssen deꝛ Ruckader/ Blutruhꝛ vnnd dergleichen / getruncken.

Füꝛ Nasenbluten/damit gewaschen.

Für zu viel Schwitzen.

Für Rauden/Rufen/Krätz vnnd Jucken der Haut; beissen deꝛ Händ; Zittermal oder Zittachtē/Blattern/Schafblatteꝛn/Scherzen/angehenden Aussatz.

Für Außschlechten vnd Blätterlein deß Angesichts/damit gewaschen.

Füꝛ den Grind; für Flechten / Milben vnd Schuppen im Haar / damit gezwagen; Item/für Haar außfallen; Laußsucht.

Für Feigwaꝛtzen/Fisteln; für allerley Geschwär.

Für böse/offne/erfꝛörte Füß/ vnd andere erfrörte Glieder.

Für den Gestanck deß Leibs / als der Füssen/Ychsen/ꝛc.

Für kalte vnd Phlegmatische Fieber.

Fürn Kropff.

Für Hundsbiß/ꝛc.

Insonderheit aber / ist dieses heꝛꝛliche Wasser sehr gut vnnd nutzlich für allerley Weiber- Gebrechen vnnd Kranckheiten: Als für den weissen Fluß; Item/ so sie zu viel oder zu wenig / oder gar nicht flüessen/ bringt die natürliche Monatzeit / macht fruchtbar / vertreibt alle Mutterkranckheiten/vnd Schmeꝛtzen. Ist gut für die kalte// vnreine/ feuchte/ vnnd schlipfferige Gebärmutter. Hilfft denen/ die zu fꝛühe gebären; die Flüß tragen/ vnnd denen in der Geburt mißlingt. Oder auch sonsten langwürige Kranckheiten haben: Disen dient dieses Bad wunderbarlich wol.

Das trincken deß Badwassers betꝛeffend.

Obwoln es von Theils alten Medicis, für vntaug- vnnd schädlich gehalten worden / wegen deß Gips / darab es lauffen soll/ so bezeugts doch die vielfältig tägliche Erfahrung/ daß es den jenigen / so mit rechter Maß vnd Ordnung trincken / nicht allein nicht schädlich/ sondern auf viel Weg ersprießlich ist. Hat ein zusammenziehende Krafft/ ohn alle Erkält- vnd Verletzung deß Leibs strangulirt vnnd würget/ oder stecket nicht; hat wegen deß vermischten Salpeters auch ein durchtringende Krafft; stärcket den Magen / vnnd inwendige Glider; trücknet auf die böse Feuchtigkeiten/vnd verzehret dieselben.

Es hält auff/ vnnd stopfft oder stellet alle vnordentliche Bewegungen deß Geblüts vnd anderer Humorn; dahero es dienstlich ist wieder die Ruhren vnnd Blutflüß/ Blutspeyen / vnnd Harnen / vnnd dergleichen.

I. Wer diß Bad gebꝛauchen wil/ soll zuvor den Leib gebührender massen purgiren/ vnnd erheischender Notturfft zur Ader lassen in 4. oder 5. Tag hernach zu baden anfangen.

II. Soll im Anfang sich nicht vberbaden/ sondern fein sittsamb / mit wenig Stunden anfangen/ auffsteigen/ dann fort baden/ biß er sauber vnnd gesundt worden am Leib/ alsdann gemächlich außbaden.

III. Soll nicht zu heiß/vnnd nicht zu tieff baden/sondern im einsitzen vnd außgehen/sol das Bad nicht zu heiß seyn.

IV. Soll die Kräfften wol in acht nehmen; so viel baden / als dieselbe wol erleiden können/sonsten das Bad nicht recht würcken kan.

V. Soll die Verstopffung deß Leibs fleissig verhüten/ vnd mit guten Mitteln derselben begegnen.

VI. Soll deß Wassers nicht allzuviel vnd vbermässig trincken / sonderlich weil er im Bad sitzt/ vnnd etwan hitzig ist / oder grossen Durst hat.

Auß dem Archiv der alten Documenten deß Gotts-Hauß Vrsperg/ꝛc.

Anno Domini M.CCCXC. floruit Do. Ulric. mil. de Ellerbach. (qui habuit moram & dominium in Hispelsperg non longè à . . . . . . habuit uxorem veneralem Do. Adelhaiden de Rota, ingenuam & honestate vitæ, ipse Do. Ulric. mil. profectus in negotio suo , tandem reversus malè suspicabatur de uxore, qui vehe-

mens irruit in eam, quæ fugiens in stabulum; at ipse clausit ostium, & obstruxit, ac eam sic combussit, quæ delata ad monasterium Wettenhausen, ubi in Capella quiescit, non sine opinione sanctitatis. Occasione hujus mulieris emersit fons & balneum salubre præcipuè mulieribus; in sylvâ verò pridem fuit Capella in memoriam rei gestæ.

Im Jahr deß HErrn 1390. Florirte H. Vlrich von Ellerbach/ Ritter/ ꝛc. wonhafft zu Hilpelsperg/ nicht weit von . . . . Hatte zur Ehefraw Adelhaiden/ gebohrne von Roth/ Adeliche vnd ehrlichen Wandels. Als er aber in seinem Geschäfft verreyset/ zu seiner Anheimskunfft/ von erstgemeldt seiner Ehefrawen einen bösen Argwohn geschöpfft/ hat er im gähen Zorn Sie verfolgt. Sie jme aber entwichen/ vnd sich in ein Stall (oder Schewrn) verborgen. Er aber hat Sie darinn verschlossen/ vnd also erbärmlich verbrennt. Deren verbrenter Leichnam oder Reliquien, nacher dem Closter Wettenhausen geführt worden/ allda Sie in der (Ellerbachischen Begräbnuß) Capell rastet/ vnd vor Heilig geachtet wird/ ꝛc. Occasione, vnd wegen dieser Frawen (ich verstehe/ zu Bezeugung jrer Vnschuld) ist entsprungen dieser Brunn/ (deßwegen noch heutiges Tags der Brandbronn; sonsten aber wegen deß nächstgelegenen berümbten Marcktfleckens Krumbach/ das Krumbad genandt) vnd dises obbeschribne den Weibsbildern sonderlich heilsame Bad. Darbey im Wald längst ein Capell zur Gedächtnüß dieser Geschicht erbawet worden.

Laichingen/

EIn grosser Flecken auff der Alb/ zwischen Blawbeüren/ vnd Wisenstaig/ gelegen/ den Käyser Carolus IV. An. 1364. den Herren Eberharden/ vnd Vlrichen/ Gebrüdern/ Graffen zu Würtemberg/ zu einer gemauerten Statt zu machen/ vnd daß sie Galgen/ vnnd Stöcke/ auch alles Hochgericht/ vnd daß/ so das Blut/ auch Leib vnnd Gut antrifft/ wie die Wort lauten/ vnd einen Wochenmarckt/ da haben möchten/ erlaubt; vnd diesem Ort die Freyheit/ Recht/ Gnade/ vnd Gewonheit/ wie die Statt Stuttgart hergebracht/ geben hat. Warumb man es aber vnterlassen/ ist/ diß Orths nicht eygentlich wissend.

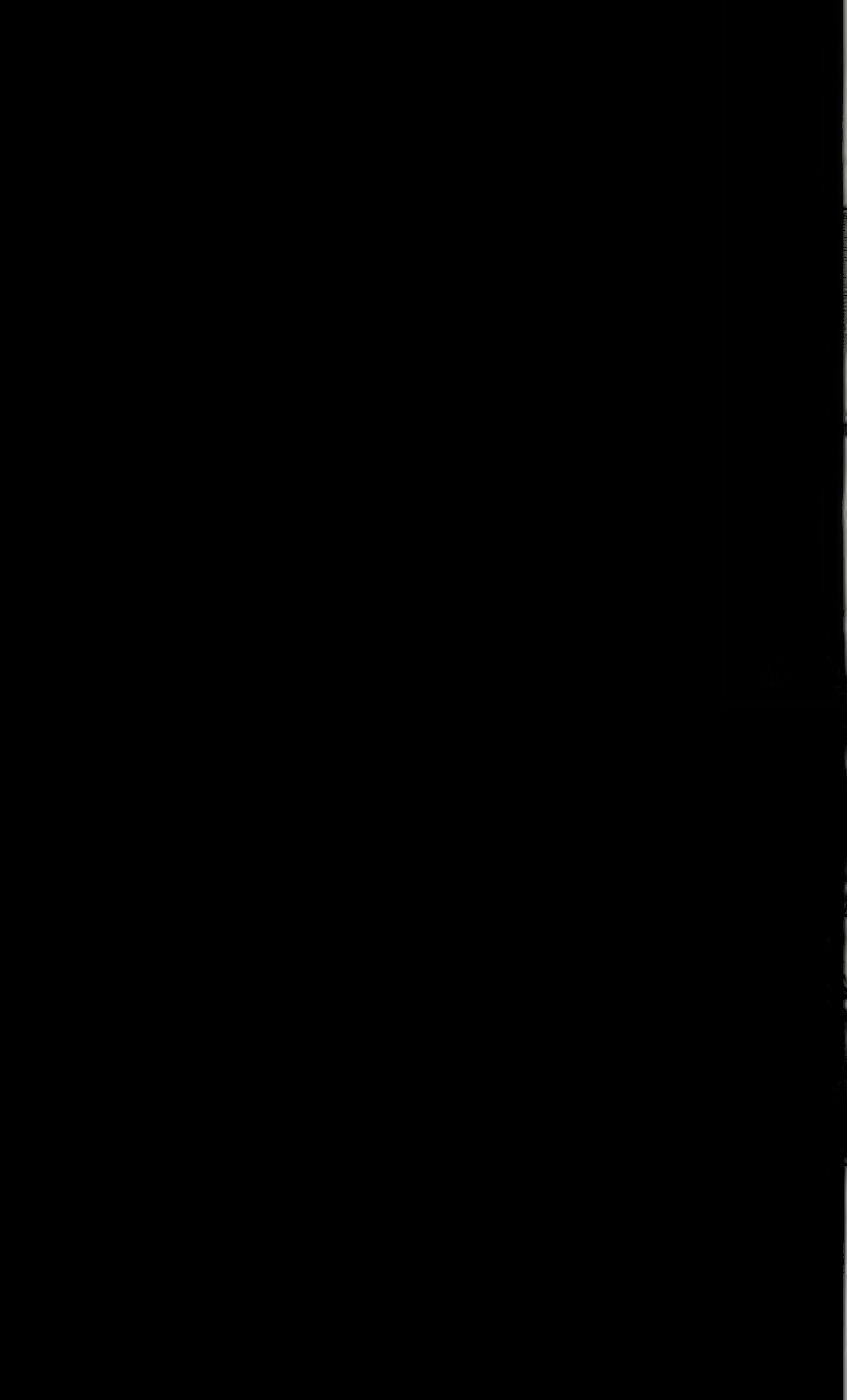
Langenau/

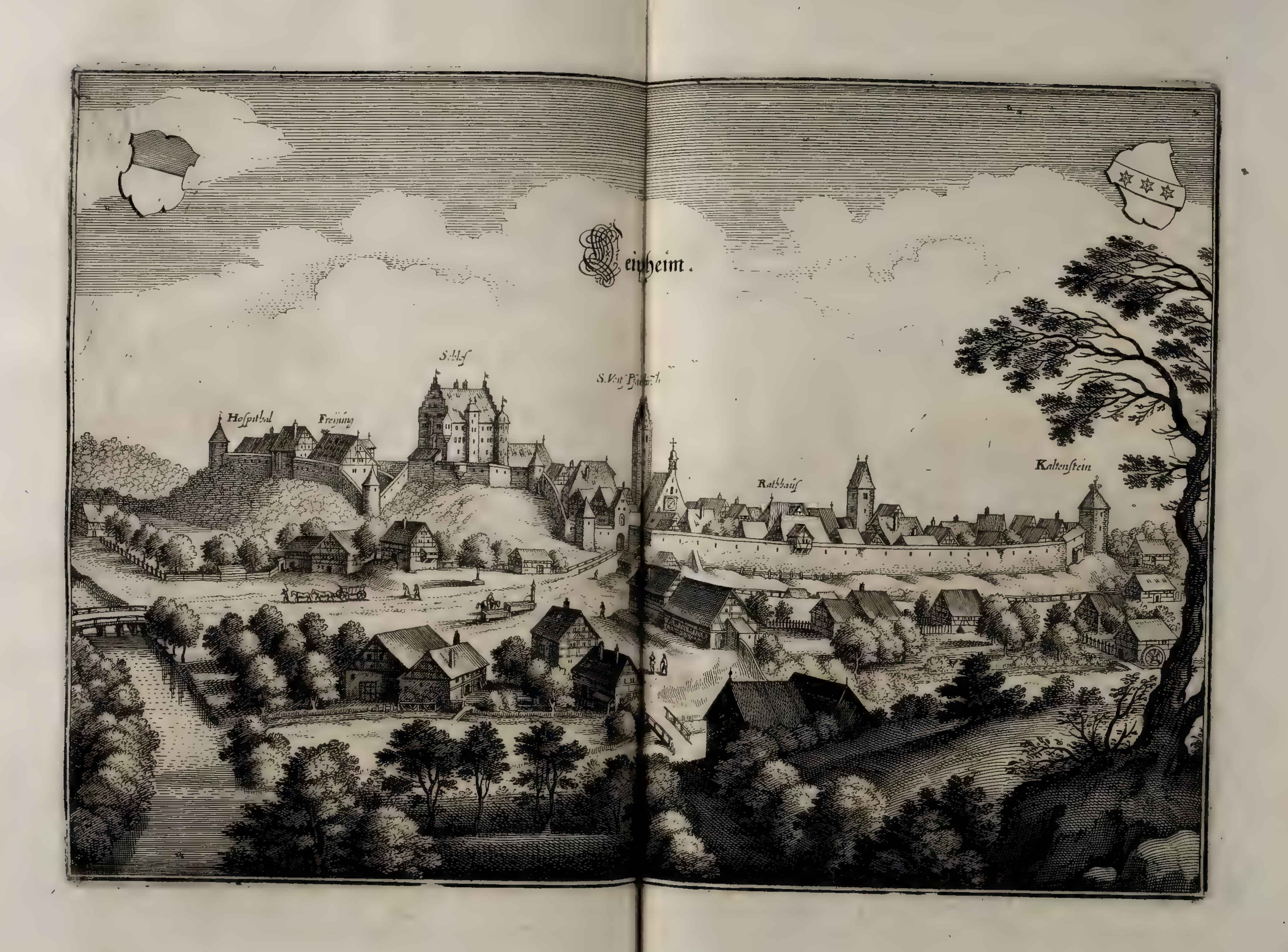
EYgentlich Naw genandt/ ein/ vor dem nächsten Krieg/ sehr schöner/ grosser/ vnd nach der Länge gelegner Flecken/ mit vnderschiedlichen Kirchen/ vnd Gerichthause/ so sich allgemach erholet/ vnnd zimlich wider Volckreich ist. Vmbs Jahr 1235. lebten etliche Edelleuth von Naw; der Zeit aber ist dieser Orth der Statt Vlm gehörig; in deren Namen jetzt allhie Juncker Hanß Friderich Ehinger/ von/ vnd zu Baltzheim/ Gerichts-Amman ist.

Lauffen/ am Necker.

DJeses Würtenbergisch Stättlein/ am Necker/ vnd auff einem Berg/ gelegen/ (dessen Rathhauß vnten am Thor bey der Brücken/ deß Vogts Hauß aber mitten im Necker auff einem Felsen/ darumb der Necker rings her lauffet/ stehet) soll etwan Augusta Nicri geheissen/ vnnd einsmahls zum Stifft Würtzburg gehört haben. Der gemeine Pövel hat es Lauffen/ von dem geschwinden Lauff deß Neckers allda/ genant. Käyser Ludovicus Pius, oder der Erste diß Nahmens/ hat solchen Orth einem dapffern Ritter auß Bäyern/ Nahmens Ernst/ geschenckt/ dessen Töchterlein/ die heilige Regisvvindis, von jhrer Gottlosen vnd vnsinnigen Säugammen in den Necker daselbst geworffen/ vnnd erträncket worden; deren zu Gedächtnuß die Bawren im Brauch haben/ daß sie jhre Knecht vnnd Mägd/ auff S. Regiswinds Tag/ nämblich/ den 15. Julij/ dingen. Die gantze Histori war in der Kirchen/ darinn diß Töchterlein gelegen/ abgemahlet; welche Pfarrkirch aber An. 1564. durch von Himmel herab gefallen Fewer zu Aschen verbrandt worden ist. Es hatte vor diesem allhie auch ein Kloster/ vnnd zwey Schlösser/ deren Gemäwer noch da stehen. Crusius in Annal. Suev. In einer geschriebenen Chronick stehet/ sey erst Anno 1274. vmb-






Weilheim.
Hospithal
Freijsing
Schloss
Rathhaus
Kaltenstein



vmbmawert worden. Item / daß oben im Stättlein / vnnd der Ringmawren / mehrertheils Bawren wohnen; darnach sey eine steinerne / lange / köstliche / wolgebawete Brücke vom Stättlein Lauff hinüber / biß an das Dorff Lauffen / darinnen die Herren sitzen / als der Pfarrer / Diaconus, Schulmeister / Burgermeister / vnd Stattschreiber. Sey ein sehr grosses Dorff mit einer PfarrKirchen / welche schön gebawet / benebens hab es auch ein lustiges Schulhauß. Das Nonnenkloster lig vnten am Dorff / vnd sitze der geistliche Verwalter darinn. Es habe das Stättlein nur 2. Flecken / Ilßfeld / vnd Gemmerichen das Stättlein / am Necker gelegē. Lauffen das Schloß am Necker lige lustig vnnd schön / vnd habe einen feinen Prospect. Vber besagte Brücken / müsse man einen Pfenning Zoll geben. Anno 1346. hab Marggraf Hermann von Baden / einem Hoffwarthen die Statt / vnd Burg / Lauffen / Leut vnd Güter mit aller Zugehörde / vmb dreytausend pfund Heller zu kauffen gegeben.

Henricus Graf von Rotenburg an der Tauber / vnd Bischoff zu Würtzburg / wegen seiner Kleine / Hezzelinus, oder Haintzlin genant / hat / sampt Käyser Heinrichen dem Andern / auß dem Castell allhie / das Closter erbawet; welches der besagte Käyser mit dem Dorff Kirchheim / vnd andern herumb ligenden LandGütern / An. 1003. gantz reichlich begabet hat: Wie Crusius berichtet; der auch sagt; daß die Hofwartii von Kirchen / dem Hauß Würtemberg / Anno 1361. das Schloß / vnd Stättlein Lauffen / mit dreyen Theilen deß Dorffs Kirchen am Necker / vmb 5960. Pfund / vnd 800. Reinische Gulden / verkaufft haben. Anno 1643. ward Lauffen / wie auch das Hauß Stettenfelß / den Frantzosen / von den Käyserischen / vnd Bäyrischen / wider abgenommen.

Laupheim /

EIN Marcktflecken / sampt zween den Freyherren von Welden gehörigen Schlössern / so zwo Meilen von Vlm / vnd so viel auch von Bibrach / auff selbiger LandStrassen / gelegen; davon es nicht gar weit ein gesundt Bad hat. Das kleine Laupheimb / vnnd newe Schloß gehörte newlich Herren Ernst Ludwigen; vnnd das alte Schloß / sampt Groß Laupheim / Herren Hanß Carlen / dessen Herr Vatter / Herr Philipp Carl aber auch noch damaln gelebt hat.

Leipheim.

DIeses Vlmisches Stättlein / vnd Schloß / ligt an der Thonaw / zwo gute Meilen vnterhalb Vlm / vnnd ein kleine Meil oberhalb Güntzburg. Anno 1323. hat Käyser Ludwig / Diepolten / vnd Gerwigen den Güssen / jhrem Merckt Leipheim Freyheit geben / alle Wochen am Freytag Merckt / auch Stock vnd Galgen zu haben.

Anno 1368. stifftet Herr Ebrun Güß der Alte / Ebrun Güß der Junge / vnd Gerwig Güß / den Hospital allhie / vnd verziehen sich aller an denselbigen vnd dessen Güter / habenden Zusprüche vnd Gerechtigkeiten. Vō gedachten Güssen von Güssenberg / ist diß Stättlein in der Graffen zu Würtenberg Hände kommen; vnnd haben es / da es noch Würtenbergisch war / Anno 1449. die Augspurger / vnd jhre Mitverbundene Stätte / hefftig belägert / vnnd nach etlichen schlechten Treffen / durch Ergebung / endlich eingenommen.

Anno 1453. verkaufft Graff Vlrich von Würtenberg E. Ersamen Rath der Statt Vlm / die Burg vnd Statt Leipheim / sampt aller Zugehör. Anno 1525. schlug Herr Georg Truchsäß die bey Leipheim versambleте auffrührische Bawren / die nicht erschlagen / wurden in der Staig / ein viertel Stund von Leipheim / in die Thonaw gesprengt / vnd ersäufft. Anno 1527. ist allhie die Meß abgeschafft / vnnd hingegen die Evangelische Religion eyngeführet worden.

Anno 1552. hat Marggraff Albrecht von Brandenburg Leipheim vmb achttausendt Gülden gebrandschätzet.

Anno 1581. verkaufft Hanß Georg Güß von Güssenberg Einem Ehrsamen Rath der Statt Vlm / gemeiner Güssischer Stifftung Lehenschaft / vnd Pfründgüter zu Leipheim. An. 1620. hat das Vnion Volck sein Läger zu Leipheim gehabt: Seynd

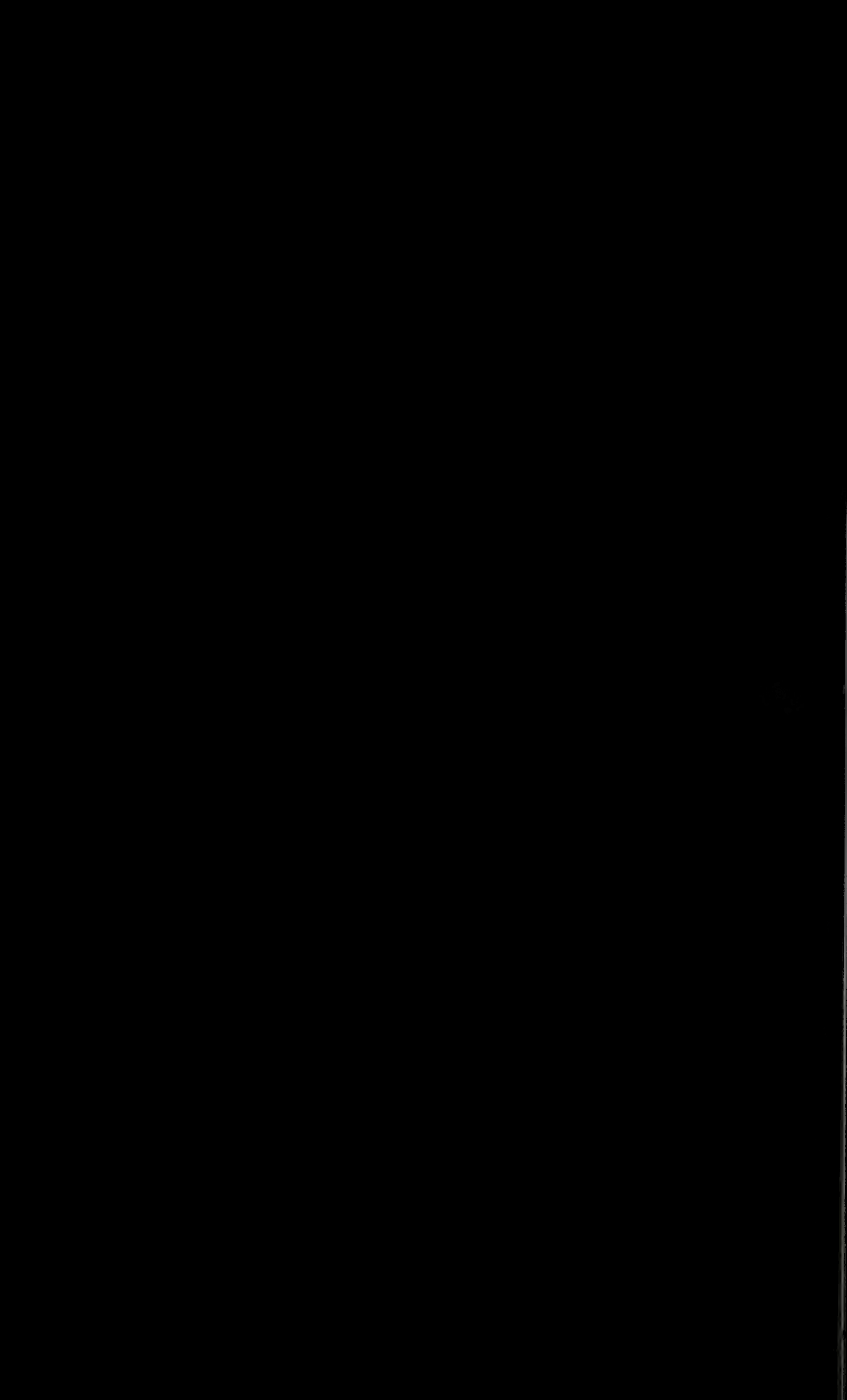
auch noch die Vestigia jhrer Schantzen vorhanden/ vnd behält das Ried/ wo das Haupt-Läger gewesen/ annoch den Namen deß Lagers. Der Welsche Graf Majolinus Bisaccioni schreibet lib. 3. p. 246. es hätte Leipheim Anno 1632. die Käyserischen zum drittenmal abgetrieben. Anno 1634. hat Leipheim durch Brand/ welcher von den Isolanischen Croaten in der VorStatt angesteckt worden/ grossen Schaden gelitten: ist darauff selbiges Jahr/ vnter der Zeit Vlm blocquirt gewesen/ von den Käyser- vnd Bäyrischẽ Völckern gäntzlich/ neben dem Schloß/ vnd Kirchen/ ruinirt/ vnd mit der Kirchen der Gestalt verfahren worden/ daß weder Altär/ Cantzel/ Tauffstein/ Gestühl/ Glocken/ Thüren/ ja so gar einige Glaßscheiben in der Kirchen nicht verblieben: Hergegen man auß der Kirchen/ vnnd Schulen Pferdtställe gemacht hat. Es haben auch die Güssen (von deren Stammen in besagter Kirchen/ so zu S. Veit genandt wirdt/ vnd drey Gewölber hat/ annoch reliquiæ vorhanden seyn) in jrer Krufft/ oder Begräbnuß/ keine Ruhe gefunden: Dañ dieselbe eröffnet/ auch Theils der Güssischẽ/ vnd anderer Grabstein/ vnd in d' Kirchen hangende Schild/ abgeschlagen/ vnd zerschmettert worden. Anno 1639. vnnd 1640. ward dise Kirch wider reparirt. Aber von den Häusern (derẽ vorhin/ sampt der Vorstatt/ zweyhundert vnd zwantzig gewesen) seyn noch anjetzo in die sechszig / theils verbrandt / theils sonsten ruinirt: Es ist allhie ein Freyhoff/ darinn der Pfarrer/ vnd Forstmeister wohnen/ in welchem eine Freyung vor die Todtschläger/ die vnvorsehens einen Todtschlag begangen/ auff jhr Lebenlang: Aber die Vlmische Vnderthanen haben allda keine Freyung; auch die Schulden halber außtretten/ nicht. Es ligt dieser Orth ohngefähr in vierhundert Schritt von der Thonaw/ vber welche es allda eine Brücken/ dieser Zeit/ von achtzehen höltzin Jochen hat. Das Land herumb ist fruchtbar/ vnd lustig: Vnd bestehet der Leipheimer Nahrung meistentheils in dem Ackerbaw/ Viehzucht/ vnd dem Weberwerck.

Vnter den Vögten allhie seyn gewesen/ Heyntz von Westernach An. 1368. Juncker Weigelin von Mussingen 1439. Heinrich Böheim 1448. Georg von Hirnkofen 1456. Der schwartze Peter/ 1468. Vlrich võ Winckelthal/ 1470. Hanß Neidhart/ 1472. Jacob von Lindaw/ 1488. Erhard Ehinger 1490. Eitelhanß von Knöringen/ 1499. Melchior vom Stein/ 1500. Vlrich Neidhart/ 1511. Georg Güntzburger/ 1515. Hanß Spät von Thummaw/ 1520. Leo Roth/ 1532. Juncker Heinrich Spiegel/ 1556. Hanß Christoph Krafft/ 1557. Friderich Krafft/ 1597. Albrecht Schad/ Christoph Schad/ Hanß Christoph Krafft/ vñ Erhard Schad; ein sonderbarer Liebhaber der Antiquitäten/ guter Künsten/ vnnd der sonderbaren raren, vnnd schönen Bücher/ deren er ein grosse Anzahl allbereyt gesamblet hat. Crusius in Annal. Suevic. Cæsar in Chronic. August. Geschriebene Bericht/ vnd selbst-Wissenschafft.

Leonberg/

Statt vnnd Schloß/ zwischen Bergen an der Glembs/ im Hertzogthum̃ Würtenberg/ vnd zwischen Weil der Statt/ vnd Stutgarten/ in einem fruchtbaren Feld gelegen/ so Anno 1248. Graff Eberhard von Würtenberg fundirt/ mit newen Gebäwen gezieret/ vnnd mit einer Mawer vmbgeben hat/ wie Crusius in Annalib. Suevic. meldet; wiewol in einer geschriebenen Chronick stehet: Daß diese Statt erst Anno 1274. bald aber/ an einem andern Orth/ daß sie in obgedachtem 1248. Jahr vmbmawret worden seye. Item/ daß sie Weinwachs / gute Aecker/ Wiesen/ vnd Baumgärten / wie auch schöne Ampts- Flecken/ so darumb ligen/ als Mencklingen / Gebersheim/ Merzlingen / Weyl zum Dorff/ Wannbronn/ Ellwingen / Heymertingen / Dützingen/ Hürschlanden / Rüttersheim/ Deffingen/ Haymsen/ das Stättlein hat. Die Marckung / Grund/ vnd Boden/ sey vor Zeiten Marggräfisch gewesen. Man habe noch vor hundert (vnd nunmehr etlichen) Jaren/ im Leonbergischen Forst/ der Marggrafen Wappen an den Marcksteinen gefunden / vnd sey deß Marggrafen Forst/ was vmb Leonberg/ vnd Stutgarten / gelegen ist/ genandt worden. Es sey diese feine ansehenlich/ vnd wolerbawete Statt/ mit einer lustigen Ringmawren vmbgeben / vnd mit feinen Thoren verwahret/






AMPLISS. ET PRVDENTISS.
DDn. SENATOR. LEÜTKIRCH. FAVTOR.
et Patronis suis honorand. Fig. hanc ær. incis. D.
Matthaeus Merianus.
Leütkirch.
A. Euang. Kirch zur H: Dreifaltigkeit.
B. Cath. S. Martin C. Oberthor. D. Blaserthurn. E. Underthor. F. Nauenbacher thor.
G. S. Leonhart. H. Weg nach Memmingen. I. Weg nach Lindaw. K. Weg nach Kempten. L. Weg nach Yßnu.
M. Beide Blaichinen.
Oriens.
Septent.
Meridies.
Occidens.



ret/ allda es vor dem jetzigen Krieg sehr reiche Leuth| geben. Es führe diese Statt einen schwartzen Löwen in dem Schild. Vnd dieses sagt gemeldte Chronick.

Die letzte verwichene Jahr hero/ hat dieser Orth/ durch das leydige Kriegswesen/ vil außgestanden. Anno 1648. ist im Dorff Geerlingen/ so in das Leonberger Ampt gehörig/ ein Weinhäcker/ Nahmens Hanß Keyl/ herfür kommen/ so sich Göttlicher Offenbahrung gerühmet hat: Wie der davon in den Druck gegebner Bericht/ vnd H. D. Tobiæ Wagners Propheten Predigt/ wider jhn zu Eßlingen gehalten/ zu lesen. Er ist hernach/ als ein Betrüger/ auff Fürstlichen Befelch/ gefänglich eingezogen/ vnnd folgends/ so viel man Nachricht/ deß Lands verwiesen worden.

Lettstätten/

IM Klettgöw/ ein Marckt/ so An. 1633. abgebrandt/ vnnd mit den Bauern allda vbel gehauset worden ist. Der newe Meteranus nennet diesen Orth/ libro 51. folio 270. Lothstätten/ vnd sagt also: In dem zimlich starcken Flecken Lothstätten/ in dem Klettgöw/ hat der Herr von Villefranche, ein Frantzoß/ Quartier mit 200. Pferdten genommen/ den die Jnnwohner vberfallen. Er aber den Flecken anstecken lassen/ 200. nidergehawt/ vnd 250. gefangen. Es gehört sonsten das Klettgöw Herrn Grafen von Sultz meistentheils zu.

Leutkirch/

EJn Reichsstatt/ im Algöw/ am Wasser Eschach/ darzu bald die Aitrach kompt/ auf einer Ebne gelegen/ darob es aber gleich einen Berg/ der Hochberg genandt/ hat/ auff welchem vor Zeiten ein Schloß/ zum Rotenfan/ oder Bolanda genandt/ soll gestanden seyn; welches der Römer Wilpart/ eines Römischen vertriebenen Herrn/ deß Curii (den Thomas Lyrer in seinem Schwäbischen Chronico einen Käyser nennet/) vierdter Sohn gewonnen/ gebawet/ vnd Leutkirch soll genandt haben. Aber viel glaublicher ist anderer Meynung/ die da sagen: Daß die Pfarrkirch allhie zu S. Martin/ deß gantzen daselbst herumb gelegenen Landes Pfarrkirch gewesen sey/ so noch vil Kirchen auf dem Lande vnter sich/ vnd grosses Einkommen hat/ vnnd daher von so vielen Leuthen/ die dahin Pfärrig/ sie/ vnd also folgends auch die darbey auffkommene Statt/ den Nahmen Leutkirch/ bekommen habe. Wie alt aber solche Kirch/ welche die Römisch-Catholische zu Leutkirch innen haben/ sey/ weiß niemandts kein gewisse Zeit zubenennen/ ist vermuthlich/ daß die erste Kirch gebawet worden/ als das Schwaben Land zu dem Christenthumb ist bekehret worden. Jn der jetzigen Kirch/ so ein trefflich gantz gewölbt stattlich Gebäw/ hat das lang Hauß/ oder der Vntertheil der Kirchen/ ausserhalb deß Chors/ drey schöne Gewölb/ auff 8. Säulen stehend/ deren das Mittel vil höher/ als die zwey Nebengewölb. Vnnd hat der Vntertheil in die Länge hundert vnd fünff vnd zwantzig/ vnd in die Breyte acht vnd siebentzig Schuh. Der Chor ist vmb 4. Staffel erhöhet/ vnnd künstlich gewölbt: Hat in die Länge fünff vnd fünfftzig/ in die Breyte aber zwey vnd dreyssig Schuh. Dieser Baw/ als der an statt der alten Kirchen/ auff den alten/ doch erweiterten Platz/ vnd Orth/ gesetzt worden/ hat seinen Anfang/ laut der Jahrzahl/ welche in der vntern Thür gehawen/ Anno 1514. genommen/ ob der Sacristey Thür stehet 1518. in dem Gewölb ob dem hohen Altar 1519. Auß Bericht der Alten hat man/ daß die Pfarrkinder so wol in der Statt/ als die auff dem Land wohnende/ (deren drey vnnd zwantzig vnderschiedliche Orth seyn/) den höchsten Eyffer bey diesem Kirchenbaw haben sehen lassen/ also/ daß die auff dem Land Stein zugetragen/ so offt sie in die Statt/ deß Gottesdiensts/ Marckts/ oder anderer Vrsach halber/ kommen seyn. Dieser Kirchenbaw ist zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ den 10. Septembris Anno 1519. eyngeweyhet/ vnd die Jährliche Kirchweyhung auff den Sontag Vocem Jucunditatis gelegt/ vnnd zu einem Patronen der H. Bischof Martinus erwöhlet worden; S. Kilianus aber deß vor dem Chorstehenden Altars (als allda in der alten Kirchen der hohe Altar gestanden) Patron verblieben. Die Geistliche dieses Tempels

vnd Pfarrkirchen seynd nicht Ordens/ sondern weltliche Priester/ haben jhren Vnterhalt von Zehenden / Zinsen der Früchten; Theils in der Statt/ den mehrertheils aber ab dem Land. E. Ers. Rath hat die Administration vber die Kirchenpfleg / der muß/ laut eines Vertrags/mit dem Abbt Gerwick Plarer von Weingarten / als Collatoren der Pfarr/ vnnd der auff allen Caplaneyen das Jus præsentandi hat/in Anno 1562. den 27. Aprilis auffgericht/alle Nothwendigkeit hergeben. Es seyn erstlich/neben dem Pfarrer/neun Caplaneyen gewesen/darvon durch jetztgemelten Vertrag/ 3. Pfründe/zu Vnterhaltung der 2. Evangelischẽ Prediger allhie/nämlichen/ S. Nicolai/ S. Margarethæ/vnd S. Annæ/vberlassen worden. Dañ der Rath allhie mehrertheils der Augspurgischen Confession zugethan/vnd mit 12. Personen besetzt ist/darunter 2. Burgermeister/ ein Statt Amman/ vnd 9. Rathsherrn seyn/ die alle vnd jede Stattgeschäfft verrichten müssen. Es hat auch ein Clausen võ Schwestern allhie/ so von niemands gestifftet/ oder mit Jährlichem Eynkommen dotirt, sondern von andächtigen geistlichen Schwestern S. Francisci Ordens de Observantia angefangen worden / die haben mit Weber-Arbeit jhre Nahrung gesucht/vnd noch. Hat kein gewisse Zahl der Schwestern. Seynd immediatè dem Orden vnterworffen; werden jährlich von dem Provincial visitirt/deme der Bischoff zu Costantz/ noch andere/ einigen Eintrag nicht thun. Der Catholische Pfarrer hat einen schönen wol accommodirten Pfarrhoff/ darinnen ein Gräf- od' Fürstliche Person sich wol betragen könte/welcher Anno 1616. da Herr Abraham Fuertenbach Bawherr daselbsten war / gebawet worden. Anno 1546. haben die Bürger einen Evangelischen Prediger/ Namens Hanß Schelhaimer von Memmingen/ angenom̃en/ vnd die obgedachte Pfarrkirch zwey gantzer Jahr inngehabt: Aber An. 1549. bekamen die Catholische selbige wider/vnd haben hernach die von Leutkirch/zwey gantzer Jahr keinen Prediger jhrer Religion gehabt: Nach Außgang der zwey Jahren aber habens wider einen Evangelischen Prediger / Nahmens David Braun/angenommen/von welcher Zeit das Exercitium Augspurgischer Confession allwegen allhie (in dem Spitalkirchlein) gewesen; vnd seyn der Zeit diese 2. Prediger/ Herr M. Bernhard Müller/ vnd Daniel Kellenreutter: Vnd begehen sich beyde Religionen gar wol/vnd friedlich mit einander.

Den 4. vnnd 14. Martij Anno 1613. hat man an der jetzigen Evangelischen Kirchen zu bawen angefangen / darzu die Burgerschafft ein Nahmhafftes hergeschossen / das vbrige ist auß gemeiner Statt Cassa gangen. Den ersten Stein an diesem schönen Gotteshauß (so sich wol sehen läßt/ hundert vnd 21. Werckschuh lang / fünff vnd siebentzig breyt/vnd zwey vnd viertzig Schuh hoch ist/ hat H. Hieronymus Fuertenbach / dazumal seines Alters eylff Jahr/ gelegt / so den ersten Febr. Anno 1615. vollendet/ vnd solche Kirch zur H. Dreyfaltigkeit genandt worden; darinn H. M. Johann Graf die erste / vnnd M. Bernhard Mylius, oder Müller/ die andere Predig gethan/ auch der Freyherr von Rietheim/vnd Angelberg/ eine gemahlte Tafel dahin machen lassen. Die newe Glock hat zwölffhundert Gülden gekostet. Es ligt diese Statt (deren Monatlich einfacher ReichsAnschlag zehen zu Fuß / oder viertzig/ zum CammerGericht aber jährlich zwey vnd sechtzig Gülden/ ist) an der rechten Landstrassen/ so wol gegen Italia, als auch gegen dem Tyrol/ daher viel Durchreysens von frembden Leuten/sonderlich der Zeit von Soldaten/da ist. Sie ist nicht groß/ vnd nit viel grösser / als Geißlingen / aber zierlich- vnd Stättischer erbawet. Das Rathhauß ist ein altes Gebäw / darvor ein schöner steinerner Röhrkasten stehet. Hat ein stattliche Wasserstuben / da man mit geringem Vnkosten das gute Brunnenwasser hin vnd wider leyten kan / wie dann auß oberwehntem Hohen Berg/ auß einem Felsen/ein schöner Fluß entspringet. Item/ 3. Thor/ deren aber nur 2. gebraucht werden. Vmb die Statt herumb hat es ein feine lustige Gelegenheit/ guten Kornwachs/vñ ernehren sich die Bürger / sonderlich dieser Zeit/ meistentheils ab dem Ackerbaw/ vnd ab dem Leinwatgewerb; vnd ist vor dieser betrübten elenden Zeit / allhie ein namhaffte Sum̃a Leinwat gewürckt/ abgeblaicht/ vnd in ferne Land versandt worden.

den. Wer Lust zum Weydwerck hat / der kan solche allhie wol finden / wie dann diese Statt deßwegen in der Landvogtey ein schöne Gerechtigkeit hat / vnd derenthalben privilegirt ist / welches viel ansehenliche Stätt nicht haben. So gibt es auch hierumb etliche Teich / vnd Weyher / darinn gute Fisch / sonderlich aber Karpffen seyn. Es wächst zwar allhie kein Wein / aber man kan den in der Nähe vom Bodensee haben / vnd vmbs Gelt alles / was zur Schnabelweyd gehört / bekommen. Hat auch da einen guten gesunden Lufft. So gibt es auch schön Gehöltz / (so deren von Leutkirch meister Schatz ist) vmb die Statt. Vnd haben sich auch Leut gefunden / die sondere Zuneygung zum Baumpflantzen / vnd Blumenwerck allda gehabt. H. Johann Faber / weyland Bischoff zu Wien / von hier bürtig / hat viel gestiffter dieser Statt geordnet. Es hat solcher Orth bey disem Krieg auch nicht wenig außgestanden / vnd ist man den 10. Febr. Anno 1631. Vorhabens gewesen / die obgedachte Evangelische Kirch zu sperren.

Anno 1632. haben die Schwedische die Statt (nach dem sie die daselbst gelegene Oesische Leibguardi zu Pferd / zum theil erschossen / die meisten gefangen / vnd spolirt) außgeplündert / mit Schlagen / Verwunden / vnnd Schiessen / vbel da gehauset / auch der Prediger nicht verschonet aber den Vorstätten ist ausser etlicher Roß / nichts geschehen. Der anderer stätigen Durchzügen / Einquartirungen / vnd von Soldaten / in so vielen Jahren her / von beyden Theilen verübten Insolentien / zugeschweigen. Anno 1635. seyn an der Pest in siebenhundert Personen allhie gestorben. An. 1646. haben die Schwedischen disen Ort wider außgeplündert: Hernach hat jhr Gen. H. Feld Marschall Wrangel / rc. allda sein Haupt Quartir gehabt; vnd ist von dannen / den 22. Decemb. gegen Bregentz auffgebrochen. Auß günstiger Communication Herrn Michael Mauchers / Catholischen Pfarrers zu Leutkirch / Herrn Hieronymi Fuertenbachs / vnd anderer / auch denen Relationibus.

Lewen: oder Löwenthal /

IN den Taflen Liebenthal / ein Nonnen Closter / Dominicaner Ordens / dessen oben bey Buchorn / als von welcher Statt es nicht weit / am Flüßlein Aich / oder Ach / (so nicht weit davon in den Bodensee fällt) gelegen / gedacht worden ist; vor Zeiten hieße es Himmelswunne: Darbey die Graffen von Montfort gar viel gethan haben: Die auch da in der Layen Kirchen / jhr ansehenliche Begräbnuß haben. Sihe vnten Montfort. Es ist dieses Closter zweymal verbronnen / vnd zwar jedesmal auff S. Euphemiæ Fest; einmal ward es durchs Wetter / vnnd das andermal von 2. Nonnen / so vngern im Closter gewesen / angezündet: Wie Crusius part. 3. Annal. lib. 2. c. 7. fol. 75. berichtet. Sie / die Nonnen allhie / erwöhlen / allwegen im dritten Jahr / eine newe Regentin / so sie eine Priorissam nennen. Ein wenig vnderhalb dises Closters ligt der Fleck Eresfirch / der Statt Buchorn gehörig / fast auff halben Weg zwischen Buchorn / vnnd Langen Argen / beym Fluß Schuß / so daselbst in den See laufft: Dessen Flecken Kirch die allererste an dem Boden-See solle seyn erbawet worden: Daher auch der Nahme diesem Ort kommen.

Liebenzell / Liebecella,

IN der Nagolt / im Schwartzwald gelegen. War vorhin Badisch: Ist aber / sampt dem gantzen Ampt / durch Tausch / an Hertzog Friederichen von Würtenberg kommen. Erckinger von Mercklingen / der sich den grossen Tyrannen genant / hatte dieses Stättlein vnd Schloß / Liebenzell innen / wider welchen der Marggraf von Baden zu kriegen sich zu schwach befande; deßwegen Pfaltzgraf Ruprechten vmb Hülff angeruffen; welche dann mit gesampter Hand / diß Liebenzell eyngenommen / vnnd den Tyrannen von dem höchsten Thurn deß Schlosses herunter gestürtzet; vnd stehet solcher Thurn noch; deß vber dem Stättlein gelegenen Schlosses aber / ist noch das zerfallen Gemäwer vbrig. Das Mercklingen aber / darvon sich

sich obgedachter Erckinger genandt/ist nicht weit von der Reichsstatt Weyl/gegen Tieffenbrunn/ vnnd Pfortzheim wärts / an der Wyrms; welcher Fleck grösser/ vnd Volckreicher ist/als Brackenheim/ein sehr lustiger/ vnd wasserreicher Ort/welchen Anno 1296. die Grafen von Zweybrück den Mönchen zu HerrenAlb/mit aller Herrligkeit/ sampt der Dube/vnd Alpse/vmb vierhundert vñ fünfftzig Pfundt Heller/ verkaufft haben. Der Vogt wohnet im Fronhoff/daselbst 2. Häuser mit einer Mawer vmbgeben seyn/vnd hat 4. Flecken vnter sich. Es ligt nicht weit von dem gedachten Stättlein Liebenzell/ das berühmbte Zellerbad / dessen Wasser Alaun/ Kupffer/vñ ein wenig Schwefel hält/vñ vnter den Bädern/ so gewärmet werdẽ müssen/ den Vorzug hat. Dann es dienet wider die Verstopffungen der Leber vnnd Miltz / sonderlich die Gelbsucht/langwürige Fieber/so von zähem Schleim / vnd der Gallen jhren Vrsprung: Item/ wider die viertägige; Item/böse Farb/Hundshunger/bösen Magen; Bluten. Geschwär: Glaichschmertzen/ vnd andere Zustände; sonderlich aber ist solches Bad denen nutzlich/ die eines hitzigen / vnnd truckenen Temperaments seyn.

Rulandus sagt/daß solches den Verstand wider zurecht bringe: Auch die Lungensucht heile. Führt Alaun/Kupffer/ vnd ein wenig Schwefel. Ist etwas law/vnd dienet für den vnersättlichen Hunger/vnd Fräßigkeit/verbessert die böse Vnrichtigkeit deß Magens/ wann mans im Trincken gebraucht. Wie Bauhinus in der Histori vom Bollerbade berichtet: Auch sagt/daß es diene getruncken für die böse Gestalt deß Leibs / vnnd für die Wassersucht.

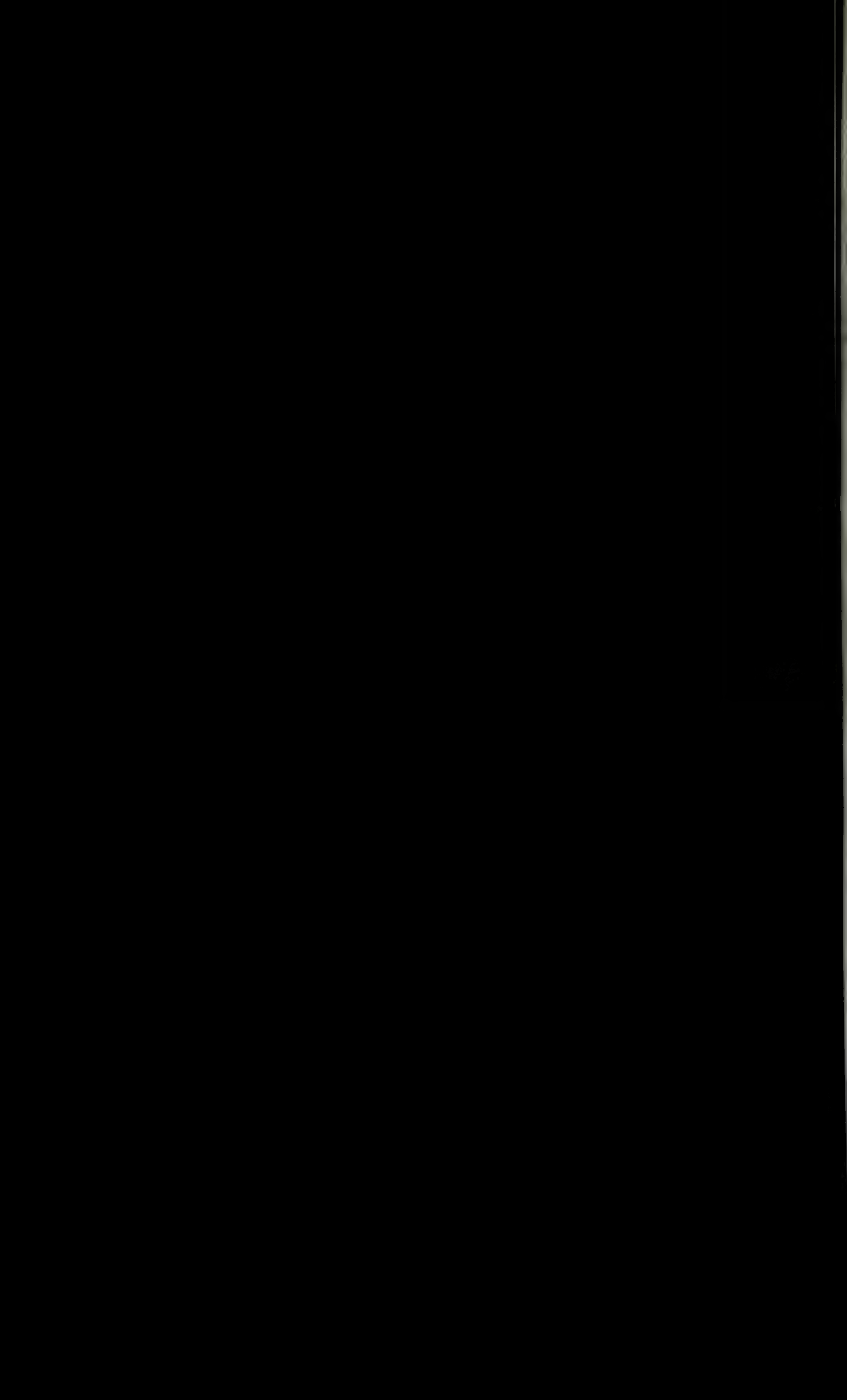
Bey anderthalb Stunden ohngefähr von diesem Bad / ligt das berühmbte Kloster Hirschaw/ an der Nagolt; davon oben bey Calw gesagt worden. Crusius in Annalibus Suevicis, & Johannes Guintherius Andernacus de balneis & aquis medicatis.

Liechtenstain/

EIN Schloß / nicht gar weit vom Closter Gnadenzell oder Offenhausen / im Würtemberger Land/ vnd auff einem lautern Felsen gelegen / also / daß seine vndere Gemächer in den Felsen eingehawen seyn. Ist nicht groß / vnnd von andern Felsen abgesondert/zu welchen man aber vber eine lange Brücke kommen kan / darunder ein sehr tieffer Graben ist/ vnnd auff beyden Seiten Felsen/auff welche zugelangen/ man langer Laitern von nöthen hat. Auff dem äussersten Felsen ligt das Schloß selbsten / so ein Tieffe in den Felsen eingehawen Cistern; ausserhalb aber; ein tieffen Schöpffbrunnen; vnnd vnten/ da man hinab steiget/ ein herrliches Wasser/so auß dem Felsen herfür quillet/hat. Man kan im Schloß durch einen Schnecken vom höchsten / zum vndersten Boden herab gehen. Vnder diesen harten Felsen/ ligt gar tieff vnten d' Fleck Honau/ nach welchem/auff einen PfeilSchuß weit/ auß dem Felsen / der sehr schöne Bach Echetz entspringet / so hernach durch Pfulingen / vnnd bey Reutlingen vorüber fliesset. Gegen Mittag ligen die Dörffer Hausen/ vnd Oberhausen/ zwischen welchen ein langes Thal ist/daselbsten auch hohe Berg/vnd Felsen/ zu finden: Sonderlich aber ist vnder andern Felsen einer / durch welchen sich eine Höle gar weit hinein ziehet / in die offtmals die Leuthe mit Liechtern gangen seyn / aber deren kein Ende haben finden können. Man kompt gleichwol zu einem gefährlichen Bühel/allda es wider liecht: Vnnd tieff darunder ein sehr lauters Wasser ist / dardurch man biß auff den Boden sehen kan. Es wird diese Höle das Nebelloch genennt. Dann wann darauß/ bey heiterem Wetter / Nebel gehet/ so folget darauff Regen / vnd Vngewitter; in massen die Leuthe solches auß langer Erfahrenheit wissen: Wie Crusius libro Paralip. rerum Suevic. cap. 12. fol. 46. berichtet.

Lindaw.

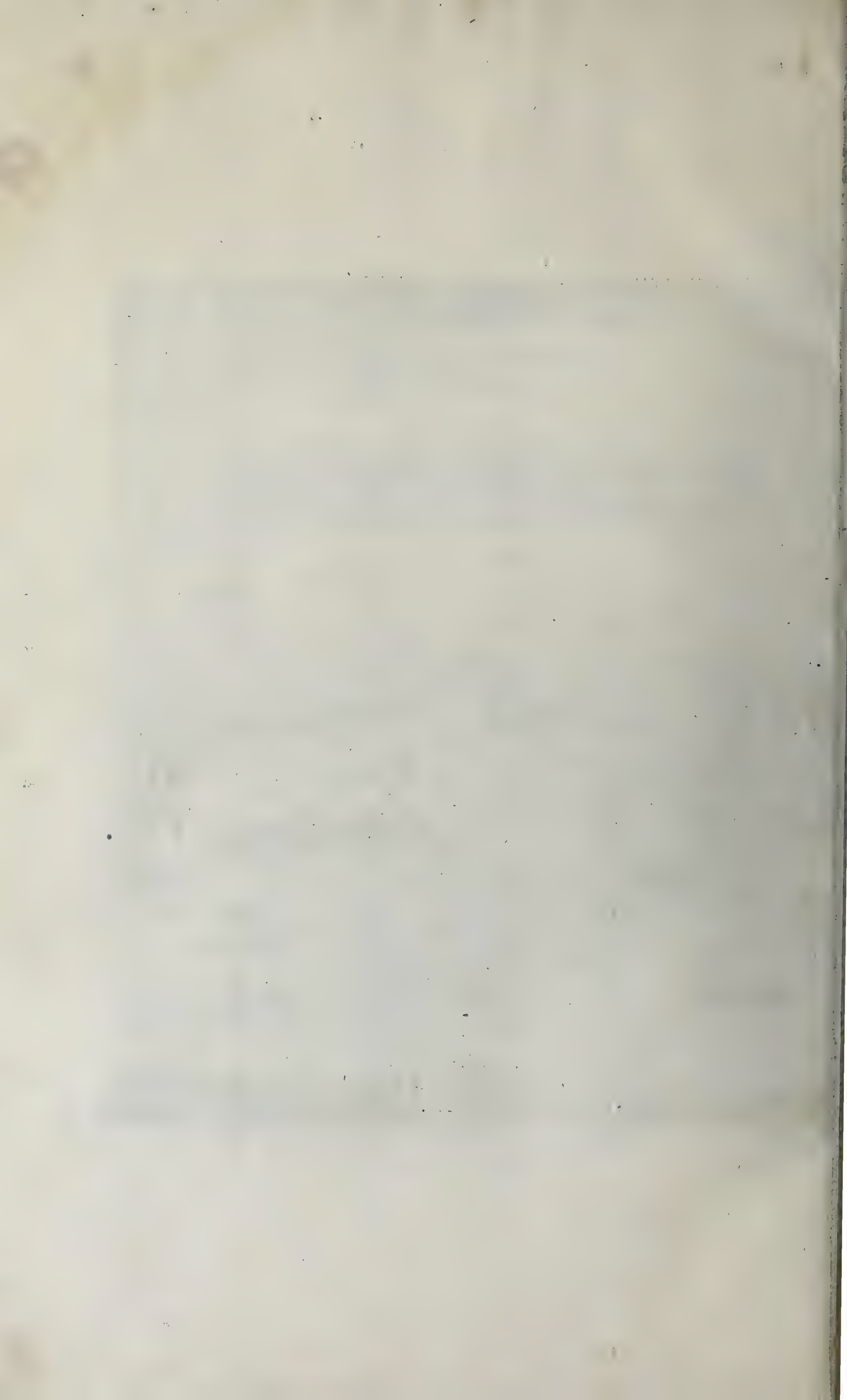
DIese ReichsStatt gehet ein wenig hinein in den Bodensee/ vnd ligt in einer Insul/ darzu man vom Land vber ein gemawerte Brücken/ so zweyhundert vnnd neuntzig Schritt lang ist/ kommen kan. Ihr Vmbkreyß war / vor der newen jetzigen Bevestigung/



Lindaw Im [illegible]densee.

Der Boden See

A. S. Steffans Pfar. B. Vnser Frawen Clöster. C. Die Burg. D. Spital. E. Bar[illegible]. F. S. Petter thurn. G. Zoüghauß. H. Diebsthürn. I. zwei newe werck. K. Die Isell. L. Bregentz. M. Haydenmaur. N. Lückenhaüßel und Schifflanden.



gung/ viertausend vierhundert vnd fünfftzig Schritt. Von Bregentz biß gen Lindaw/ an die Brück / seyn drey tausendt ein hundert fünff vnd zwantzig Klaffter/ oder siebentausend dreyhundert vnnd dreyssig Schritt/ wie einer gehet/ sieben Werckschuh für eine Klaffter gerechnet: Item/ ein vnd zwantzig tausend achthundert ein vnd sechtzig Werckschuh von Bregentz gen Lindaw zur See. Stumpfius sagt: Sey ein ringe (Schweitzerische) Meil Wegs vnter Bregentz/ vnd vnter dem Wasser Leublach gelegen: Von Morgen hat sie dz Algöw/ vom Abend das Schweitzerland/ võ Mittag/ Graubünten/ vnd von Mitternacht Schwaben. Theils führen den Nahmen von den vielen Lindenbäumen her / so vmb das Münster gepflantzet worden: (wie dann auch die Statt grüne Linden in einem weissen Schild führet.) Theils vom Anländen deß Grafen Adelberti von Rorbach/ Käysers Caroli M. Verwandten/ als er auf dem Bodensee in grosser Gefahr gewesen / vnnd doch endlich in diser Insul angeländet/ die er auch daher Lendaw/ Lendoam, oď Lendaugiam genandt/ vnd das Kloster allhie vmbs Jahr Christi 810. zu erbawen angefangen habe / darin lauter Adeliche Personen / vnnd gantz frey seyn/ vnd daher Freyfrawen genant werden / die gar keinen Orden / oder besondere Kleydung tragen / allein zu Chor gehen / die sieben Zeit lesen vnd singen/ vnd wañ sie wollen/ sich verheuraten mögen/ deren Aebbtissin der Zeit Namens Anna Christina/ eine Fürstin deß Reichs/ vnd der Römisch-Catholischen Religion zugethan ist/ vnd jren Reichs-Anschlag besonders / auch ein Käyserliche Freyung: Item/ viel Freyheiten/ den Blutbann/ vnd Macht zu Müntzen hat.

Es weiset ein Rodel/ oder alturbar Büchlein vber deß Dorffs Riedoschingen in der Baar/ Gerechtigkeiten sagendt/ klärlichen auß: Daß/ wann ein Vogtherr solchẽ Dorffs stirb/ vnnd ein anderer gen Lindaw komme/ allda von einer Fraw Aebtissin/ die von jrem Stifft herrührende Lehen solcher Vogtey zu empfahen/ daß hochgedachte Fraw Aebbtissin/ jhme die Schlüssel/ einen Tag/ vnd eine Nacht/ vber Wein/ vnd Brodt/ geben soll/ wie der Autor deß Dißcurß von den Reichsvögten/ am 106. Blat bezeuget. In dieses Klosters prächtigen Kirch seyn die Pfeiler/ oder Säulen/ jede von einem gantzen Stein Vnd hat solches Kloster Vrsach geben / daß hernach eine Statt dahin erbawet worden ist. Welche Statt erstlich vnter besagtem deß Grafen Adelberti, Rhätischen Herrn/ vnd Landsfürsten hierumb/ als eines deß Keyserl. Fränckischen Hoffs Dienstmañs (so deß Geschlechts der Graffen von Altorf solle gewest seyn) Kloster/ so Keyser Ludovicus II. Anno 856. oder 66. bestättiget/ gewesen/ hernach an die Hertzogen in Schwaben/ vnd endlich an das Reich kommen: von welchem/ sonderlich dem Käyser Rudolpho I. sie mit vielen Privilegiis begabt/ vñ wider der Aebtissin Sentenz versehen worden/ daß die Lindawer/ nach jhrem Belieben/ Burgermeister/ vnd Amman/ erwöhlen möchten/ so mit dem Rath die Jurisdiction frey exercirten: Aber in wichtigern Sachen/ als ď Religion/ Bündnuß/ Krieg/ ohne Vorwissen deß gantzen Volcks/ vnd 8. Zunfftmeister/ nichts fürnehmen solten / damit nicht ein Tyranney/ oder Auffruhr/ entstünde. Andere sagen: Daß sich die Lindawer von Graf Haugen von Bregentz mit 42. Marck halb Gold/ vnnd halb Silber/ ledig kaufft/ vnd in die Insul/ wo das Frawenkloster gelegen/ begeben/ vnd zu demselben Häuser gebawet haben/ biß dise Statt endlich darauß wordẽ. Der Ort da sie vorhin gewohnt/ vnd der vor der Insul biß an den See herab erbawet gewesen/ vnd Eschach geheissen hatte/ war abgebronnen. Bey dem Thor/ darvon die Brück hinüber ans Land gehet/ sihet man noch einen wunder alten Thurn / so heutigs Tags die Heydenmawr genandt wird. Die Pfarrkirch ist zu S. Stephano. Der Spital ist sehr mächtig an Gut/ vnd Leibeygenen Leuthen. So hat es auch schöne Gebäw in der Statt/ vnd ist der Lufft allda gesundt/ weil der Wind seinen freyen Gang hat: vnd ist der Orth für sich selbst gar lustig/ vnd bequem gelegen/ also/ daß er etwan/ der grossen Niderlag halber/ allerhand Wahren/ vnd grossen Wochenmarckt / so es vor diesem Krig alhie gehabt/ dz Schwäbische Venedig ist genant worden. Es hat auch vil Brunnen in der Statt von gesundem Wasser/ vnd vmb die Statt gegen Mitternacht Aecker/ Wiesen/ Gärten/ Weinberg/ vnnd viel Dörffer.

So ist auch an dem Orth/ so von der Statt underschieden/ unnd eygentlich die Jnsul genant/ und von Fischern/ Schiffern/ uñ Webern/ bewohnt wirdt/ ein zimlicher Weinwachs. Der Rath/ Gericht/ und Gemeinds-Rath/ oder die 3. corpora, auch die Burgerschafft/ seyn meistentheils der Augsp. Confession zugethan/ deren Monatlicher einfacher Anschlag zum Römerzug ist 196. fl. hatte vor diesem auch ein wolgerüstes Zeughauß. Mit den Benachbarten hat die Statt etwan viel Strittigkeiten deß Forsts/ uñ Landmarchen halber gehabt; wie dann nicht weit unter Lindaw/ der weyland schöne Fleck Wasserburg am See/ in der Grafen von Montfort Gebiet/ gelegen. An. 948. hat Hertzog Hermann zu Schwaben/ Lindaw/ man weiß nicht/ auß was Ursachen/ in den Brand gesteckt. Anno 1390. oder 96. war Auffruhr allhie/ und bekamen die Zunfftmeister im Rath den Vorzug/ nach dem zuvor sie 3. underschiedliche Brünste außgestanden. Anno 1532. ward allhie ein Kalb auß einer Kuh geschnitten/ das hatte zwey Häupter/ acht Füß/ unnd nur einen Leib. Anno 1626. erhube sich allhie eine Strittigkeit zwischen dem Rath/ unnd etlichen auß den Bürgern. Und obwoln solche Unruh gegen dem Ende dieses Jahrs/ durch Zuthun etlicher Reichs Stätt/ gestillet worden; so ist doch/ zu Verhütung fernern Auffstands/ deß gemeinen Manns/ wider die Obrigkeit/ Fürkommung allerhand Ungelegenheiten/ bey diesen Kriegsläufften/ unnd sonders zweiffels/ anderer Ursachen halben mehr/ ein Gubernator/ oder Commendant mit einer Käyserlichen Guarnison/ in die Statt gelegt/ und dieselbe seithero gewaltig fortificirt worden. Bruschius de Monaster. German. Stumpfius in der Schweitzer-Chronick/ Munsterus in Cosmogr. Crusius in Annal. Suev. Reusnerus & Dresserus de Urbibus, Gulerus in Rhetia, & Besoldus in Thes. practico, litera I. itemque Relationes variæ.

Jm Jahr 1647. kam der Gefürsten Aebtissin allhie/ Frawen Annæ Christinæ/ geborner Hundpissin von Waldtrams/ Buch/ standthaffte Rettung/ unnd Beweisung der hohen Fürstlichen Freyheit: und Herrligkeiten/ mit dem König Ludwig in Teutschland/ Caroli Magni Enckel/ unnd Ludovici Pii Sohn/ den uhralten Fürstlichen Freystifft Lindaw begabet/ etc. intitulirt, in fol. in dem Gräflichen Marckt Embs gedruckt wider den Autorem der Gründlichen Außführung der Reichs Statt Lindaw/ die ohnversehens abgelößte Reichs Pfandtschafft betreffendt/ herauß/ darinn/ under andern gesagt wird/ es hätte solches Closter Albertus Sacri Palatii Comes, & Palatii Magister in Rhætia, ein Sohn Graf Hunfrids/ Herrens in Histerreich/ und Churer Rhetien/ gestifftet/ unnd sein Bruder Mangoldus vermehret: Die auch Anno 841. das Spital zu Lindaw gestifftet hätten: Jtem/ daß dieser Stifft mit einem Reichs Vogt/ von Anbegin/ durch die Römische Käyser/ versehen worden/ folgendts/ zun Zeiten Käyser Sigmunds/ hätte die Statt Lindaw solche Vogtey an sich gebracht/ und biß auffs Jar 1628. behalten: Jn welchem Käyser Ferdinandus II. diese Reichs Pfandtschafft abgelößt/ und sey solche Vogtey Anfangs Herrn Grafen von Montfort/ folgends Anno 38. Tyrol uberlassen worden: Wiewol die Statt/ bey den General-Friedens Tractaten/ anjetzo/ die Restitution derselben suchen thue. Jn dem Vertrag Anno 1571. gemacht/ habe sich der Stifft deß Hochgerichts gäntzlich begeben/ aber nicht/ daß ein erwöhlte Aebtissin/ den ersten Maleficanten vom Todt zu erledigen/ Macht habe. Jtem/ daß in einer Brunst/ entweder Anno 948. oder 1048. deß besagten Stiffts Documenta, ausser deß einigen Ludwigischen Privilegij, also im Rauch aufgangen seyn/ daß so gar der vorigen Aebbtissinnen/ so auff die 200. Jahr regirt/ Namen verlohren worden. Unnd was daselbst mehrers stehet. Limnæus schreibet tomo quarto de jure publico pag. 519. so einer vom Adel seine Tochter in dieses Fürstliche Stifft thue/ so sey Er umb die Pfründte nichts hinein zu geben schuldig/ unnd so eine Chorfraw mit Todt abgehet/ so fällt jhr Verlassenschafft hinauß an jhre Erben/ weiln sich die Chorfrawen verheurathen mögen. Es ist der Frawen Aebbtissin Anschlag Monatlich/ zur Schwäbischen Craiß Cassa 20. Gulden/ und zu Underhaltung deß Cammergerichts Jährlich nach der Erhöhung 62. Gulden/ oder

oder wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gelesen habe / 62. Gulden / 32. Kreutzer. Was aber die Statt betrifft / so ist ihr Monatlicher Reichs Anschlag 196. Gulden / vnd zum Cammer Gericht Jährlich / 166. Gülden / oder wie in der erwehnten Verzeichnuß stehet 166. Gulden / 42. Kreutzer. 5. Heller / den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet. Vorwolgedachter Herr Limnæus behält noch die alte Cammer Gebür / nämblich 100. Gulden / der auch sagt / daß in der obangedeuten Außführung der Statt Lindaw / die vnversehens abgelößte Reichs Pfandschafft betreffend / pag. 40. vnd 565. stehe / daß Crusius, vnnd Dresserus, geirrt / in dem sie geschrieben / Lindaw habe vor Zeiten / vnder die Aebbtissin deß Closters allhie gehört: Item / es sey diese Statt in acht Zünfftte / vnnd den Sunffzen / oder Geschlechtern / alt (vielleicht Ald / das ist / oder / wie die Oberländr reden /) Burgerstuben / außgetheilet; in ad. ad lib. 7. Vnd ad Capitulat. Caroli Quinti berichtet Er auß der obgedachten gründlichen Außführung / etc. daß vom Käyser Sigismunden / den Burgermeistern / Rath / vnnd Burgern der Statt zu Lindau / dise nachgeschriebene Gnad vnd Freyheit / gethan / vnd gegeben / als Sie Ihrer Mayestät Vorfahren / vnnd deroselbst / vierthalb hundert pfund Heller / zu jährlicher Stewer / biß daher gegeben / daß Sie / vnd Ihre Nachkommen / Burger zu Lindaw / Ihr Majestät vnd dero Nachkommen an dem Reich / zu solcher järlicher Stewer zweyhundert Pfundt Heller / vnd nicht mehr fürbaß geben / vnd zu geben pflichtig seyn sollen / laut privilegii de dato Costnitz / den ersten Mittwoch / nach vnsers HErrn Fronleichnams Tag / Anno 1415. Im Jahr 1646. den 29. Decembr. alten Calenders / ist der Schwedische Feld Marschall / Herr Carl Gustaff Wrangel nach Erobetung Bregentz / in dem vor Lindaw außgebawten Capuciner Closter / zu recognosciren ankommen / darauff Er dann die Statt zu belägern vorgenommen / welche Belagerung auch biß auff den 24. Hornung / auch alten Calenders / deß Jahrs 47. gewähret hat: Wiewol Theils vom 26. sagen / da man völlig / vnnd zwar vnverrichter Sache / darvon wider abgezogen ist; ohnangesehen / Sie / die Statt / zu Wasser / vnd Land belägert gewesen / vnd man / dem Bericht nach / dieselbe damaln / wegen deß / zu Winters Zeit / sehr hinweg gefallenen Wassers / trucknen Fusses hätte vmbgehen können. In der Statt war / neben dem gewesten Ordinari Commendanten / Herrn Graffen zu Wolffeck / Freyherrn zu Waldburg / etc. Obrister / H. Eusebius von Crivelli / Freyherr / so den 13. 23. Jenner / deß besagten 1647. Jahrs / durch / vnnd hieher kommen. Es seyn / in Zeit dieser Belagerung / zu Lindaw / bey die siebenhundert sonderlich Frembde / vnnd Kinder / begraben worden; vnd wurde der Schaden / so der Statt geschehen / auff 200. tausendt Gülden geschätzt. Vnnd hat man vber solcher / in der Lufft ein fewriges Schwerdt gesehen; wie in dem Tomo Quinto Theatri Europæi stehet. Dieweil aber folgendts im Jahr 48. in dem auffgerichten General Reichsfrieden / geschlossen worden / daß die Statt Lindaw wider zu restituiren seye; deßwegen so seyn / im nachgehenden 49. Jahr / der beyden außschreibenden Herrn Craiß-Fürsten / Costantz / vnd Würtemberg / subdelegirte Herren Comissarien / hieher kommen / die Execution, dem Instrumento Pacis gemäß / allda an die Hand zunehmen, vnd ist hierauff die bißhero lange Jahr allhie gelegne Käyserliche Guarnison / od Besatzung / ab- vnd außgeführt, vnnd hergegen die veste Statt / mit deroselben eygenem / vnd etwas geworbenen Volck / besetzt worden. Es haben sich auch die Jesuiter von dannen begeben / vnd hat die Statt die obgedachte Reichs-Pfandtschafft / den Kellerhoff / Vogtey / vnd die 4. Dorffschafften / den 5. 15. Maij / wider bekommen / vnd gleich darauff die Huldigung von jhnen angenommen. Sihe den 6. Tomum Theatri Europæi.

Es ligt nicht weit von der Statt das Schlößlein Giessen / so dem Spital allhie / zu Lindaw gehörig seyn solle / vnd welches die Schwedischen ein- jhnen aber die Käyserischen / den 7. 17. Augusti / Anno 1647. durch Vergleich / wider abgenommen haben.

Der Fluß Argen laufft fürbey.

Löffingen/

IM Schwartzwald / oberhalb Fürstenberg / vnnd Hüfingen / gegen Newstatt / vnd S. Blasij / den H. Grafen von Fürstenberg gehörig. Es hat allda ein Bad / welches Wasser getruncken / den Leib öffnet / vnnd fruchtbar machet; darinn gebadet / ist es gut wider die vberflüssige Feuchtigkeiten / sonderlich vnter der Haut / vertreibet auch die innerliche Wind; stillet daß Bluten; ist gut dem flüssigen kalten Haupt / schärpffet das Gesicht / vertreibet das Ohrenklingen / die Enge der Brust / vnd böse Zustände der Lungen / von dickem zähen Schleim; stärcket den Magen; vertreibet das Auffblehen deß Miltzes; mildert den Schmertzen deß Rückgrads / erquicket die müde Glieder / vnnd ist gut wider die langwürige Fieber. Johan. Guintherius Andernacus de balneis, & aquis medicatis.

Lor/

VOn Theils Lahr genant / ist ein Stättlein / an der Schutter / nahendt Hohen-Geroltzeck / vnd Wolffach / in der Mordnaw gelegen / vnnd vorhin Marggräffisch Badisch / vnnd Gräflich Nassawisch gewesen. Dieweil aber Anno 1650. den 12. Junij berichtet worden / daß solcher Orth jetzt allein Nassawisch-Sarbrüggisch; vnnd hergegen Molburg jetzt allein Badisch; deßwegen so gehört Lohr nit mehr zu diesem Craisse / wann anders der Bericht just ist.

Lorch/

EIn Closter / eine Meil Wegs von dem / durch die Bawren Anno 1525. zerstörten Schloß Hohenstauffen / im Hertzogthumb Würtemberg / vnd im Remsthal gelegen / vnd dem H. Hertzogen von Würtemberg gehörig; dessen eigentlicher Nahm Vnser Lieben Frawen Berg / ist; daher es auch zum Wappen die Jungfraw Marien / das Kindlein Jesus tragende / führet. Aber ins gemein nennet mans Laurich / oder Lorch von dem darunder gelegenen Flecken Lorch. Ist Anno 1102. von Hertzog Friederichen zu Schwaben / für Benedictiner Mönch / gestifftet worden / in welchem vil der Hertzogen in Schwaben / vnnd Freyherrn von Hohen Stauffen / vnd darunter Käyser Conradus III. dieses Geschlechts von Hohen Stauffen; wie auch deß Käysers Philippi, Hertzoges in Schwaben / Gemahlin Irene, oder Maria, deß Constantinopolitanischen Käysers Isaaci Angeli Tochter / begraben ligen. Sihe Crusium, in seiner Schwäbischen Chronick / part. 3. lib. 8. cap. 11. vnd lib. 12. cap. 35. ligt auff einem lustigen Hügel / vnnd ein grosse Meil Wegs von der Statt Schwäbischen Gmünd / auff Schorndorff zu. War / vor Zeiten / ein Schloß / darauf die alten Hertzoge in Schwaben Hoff gehalten / daß aber gedachter Hertzog Friderich / zugenandt der Alte / Käyser Heinrichs deß Vierdten Tochtermann / wie gesagt / zu einem Closter gemacht; dessen erster Abbt Herbertus gewesen / der An. 1124. der erste Evangelische Abbt aber allhie / Georgius Vdal / Anno 1576. gestorben. In obernandtem 1525. Jahr / haben dieses Closter / darunder die Rems hinlaufft / die auffrührische Bawren / auch angezündet. Es gehören etliche Teich darzu.

Löwenstein/ Leonstein.

OBwoln die Herren dieses jhres Stamm-Hauses / nämblich / die Grafen von Löwenstein / zum Fränckischen Craiß gehören / weilen aber dieser Orth Würtenbergisch Lehen / so wird er hieher zum Schwaben Land / als darinn er / vnd zwar ein Meil Wegs / oder bey 2. Stunden von Heylbronn / gen Weinsperg zu / im Kocherviertel gelegen / gerechnet. Das Schloß ligt etwas erhöcht / vnd darunder das Stättlein. (In einer geschribenen Chronick stehet / das Weinsperger Thal fange an / bey dem Schloß vnd Stättlein Löwenstein / welches oben am Wald auff einem hohen Berg lige.) Es hat vor Zeiten alte Graffen allhie gehabt / (welche vorbesagtes Chronicon / von den Grafen von Würtenberg vnd Calw herführet / deren der Erste Albrecht / vnd seine Nachkommen auch gemeinlich Albrecht geheissen) als aber solches vhralte Geschlecht vmbs Jahr Christi 1441. fast gar abgan-

abgangen war/ so ist solche Löwensteinische Graffschafft dem Pfaltzgrafen vmb 14000. fl. verkaufft worden/ vnnd ist hierauff solche an Churfürsts Friderici Victoriosi Pfaltzgraffens Sohn/ Ludovicum, Herren zu Scharpffeneck/ der Anno 1524. gestorben/ kommen/ von welchem die jetzige Grafen von Löwenstein jhren Vrsprung haben. Im Pfältzischen Krieg Anno 1504. hat Hertzog Vlrich von Würtenberg dieses Leostainum, Stättlein vnd Schloß belägert/ alles herumb mit Fewer- vnd Schwerdt verderbt/ vnd am vierdten Tag der Belägerung solches erobert/ gleichwol/ auf beschehene Vorbitt/ Anno 1510. dem Graf Ludwigen von Löwenstein/ diesen Orth/ sampt den Flecken/ groß vnd klein Ingersheim/ vnd anderer Zugehör/ wider geben/ jedoch/ daß er/ vnd seine Nachkommen/ solche Graffschafft vom Hauß Würtenberg zu Lehen empfahen solten. Daher/ als solcher Lehenschafft halber folgends Streit fürgefallen/ so hat Anno 1586. den vier vnd zwantzigsten Maij/ der Hertzog von Würtenberg dieses Löwenstein wider eyngenommen/ weil Graff Ludwig sein Lehenmann nicht seyn wolte/ vnnd beruhete die Sach/ der Exemption halber/ Anno 1602. noch am CammerGericht zu Speyer: Ist sonsten der Monatliche Anschlag sechtzig Gülden. Es ist in besagtem Stättlein/ ein GesundtBrunnen/ dessen Wasser Alaun/ Saltz/ Schwefel/ vnnd Kupffer führet; ist kräfftiger/ als der zu Zell. Er öffnet die Verstopffungen der Leber/ Miltz/ Nieren; wirdt nutzlich wieder die verlegene Fieber gebraucht/ vnd heylet die Krätzen/ Mähler/ Flechten/ rc. Crusius in Annalibus Suevic. Andernacus de balneis, &c.

Dem newlichsten Bericht nach/ sollen Ihre Fürstliche Gnaden im Stättlein einen Beampten; im Schloß aber Herr Friederich Ludwig/ Graff zu Löwenstein/ vnnd Wertheim/ so der Augspurgischen Confession zugethan ist/ dero Hofflager haben.

Lustenaw/

Ein Dorff/ oder Flecken/ bey einer viertel Meil Wegs von der Statt Tübingen gelegen/ vnd dem Closter Bebenhausen/ so wider Fürstlich Würtembergisch ist/ gehörig. Crusius sagt/ part. 3. Annal. lib. 4. c. 4. daß in der Kirchen allhie/ die folgende Reliquien seyen/ nämblich von dem Grab der H. Jungfrawen Marien/ von S. Johann dem Täuffer/ dem Apostel Paulo/ Apostel Jacobo/ dem ersten Märtyrer Stephano/ Georgio/ Vincentio/ den Heiligen Märtyrern/ Nicolao/ der Jungfrawen Agnes/ Catharina/ Margarethen/ den Eylfftausendt Jungfrawen/ vnnd vom Schleyer der Jungfrawen Ottiliæ. Hat vor Jahren eygne vom Adel gehabt; vnd erzehlet besagter Crusius lib. paral. cap. 11. eine Histori/ wie einer vom Adel allhie/ vor Zeiten/ für todt außgetragen/ vnnd hingesetzt worden/ welcher/ zu Nachts/ mit seinem Leylach/ in welchem er außgetragen worden/ wieder lebendig zu Hauß kommen/ zwar anfangs von seinem Weib kaum angenommen worden/ aber hernach mit jhr noch fünff Kinder erzeuget/ die man die Todten von Lustenaw genandt habe.

Sonsten ist ein ReichsHoff/ so seine Reichs Freyheiten hat/ vnnd Lustnaw genandt wirdt/ ob dem Gericht Höchst/ vnd Fussach/ gleich ob Höchster Holtz/ der Landstraß nach/ so von Lindaw ins Land herauff/ in Churwalden gehet/ gelegen; welcher mit hohen/ niedern/ vnd Forstlicher Obrigkeit/ Stewren/ Zinsen/ Fählen/ Glässen/ Leibeygenschafften/ groß vnd kleinen Zehenden/ vnd Kirchensatz/ den Graffen von HohenEmbs zugehörig. Dann dieses Lustnaw/ sampt Widnaw/ vnnd Haßlach/ vnnd der Vöste Zwingenstein/ Herr Vlrich von Embs/ Ritter/ Anno 1395. von Graff Albrechten/ Rudolphen/ Hugen/ vnd Heinrichen/ von Werdenberg/ zum Heiligenberg/ vnnd Rheineck/ Pfandtsweiß/ vnd hernach Anno 1526. Herr Marx Sittich von Embs/ Ritter/ von Graf Christophen/ vnd Marx Felixen von Werdenberg/ zum Heiligenberg/ Kauffweiß/ für recht eygen einbekommen hat. Es ist diß Lustnaw ein gantz eben/ vnnd fruchtbar Gelend/ mit schönen Kornfeldern/ vberzogen/ hat schöne Fischentzë/ darunter ein Wildsee/ auff ebnem Ried/ vnd edler Krebsbach/ fürnemblich aber gibt es auff dem Rhein/ Sommerszeit

zeit / die edlen Rheinlangcken / so anders nichts / als Grund-Föhrinen / welche / auß dem BodenSee / in das frische Rheinwasser herauff / auff den Laich ziehen: Hat schöne Jagten von Rehen / vnnd Hasen / dann sonsten kein Hochgewild in dieser Ebne bleiben mag; vil And- vnnd Krametsvögel / welches allda alles gebannt / vnd der Herrschafft vorbehalten. Die vralte Pfarrkirchen / allda ist vom Rhein gebrochen / dargegen ein andere fast mitten in dem Bezirck auffgebawt / hat folgende Dörffer / als / Wisenrain / Oberloch / Weyler / Holtz / vnd Stalden: Gräntzt oben zu / an das Gericht Dornbüren / vnnd Graffschafft Embs / neben zu an die Graffschafft Bregentz, wie von diesem was gesagt / Johann Georg Schlee / in Beschreibung der Landschafft vnderhalb S. Lucis Staig / ꝛc. fol. 18. seqq. berichtet.

Malberg /

VOn Theils Molberg vñ Molburg genannt / ein Schloß vnterhalb Ettenheim / vnnd oberhalb Kipenheim / welches An. 1637. Hertzog Bernhard zu Sachsen (hernach noch in diesem Jahr / der General Johann von Werth / folgends wider der Gegentheil / vnd dann An. 1641. die Keyserischen erobert haben; vnd darauff die Mauren vnd Pforten geschleifft / vnnd verbrandt worden seyn. In Tom. 4. Theatri Europæi stehet / fol. 574. & seqq. daß der Käyserische General Wachtmeister Gilles de Hasi, als er An. 1641. den 10. Aprilis / N. Cal. Wildstätt mit Accord erobert / hierauff für das Marggräfisch-Badische Schloß Malberg / od' Maulburg / gezogen seye / auff solches 190. Schüß / auß groben Stücken gethan / vnd es den 7. 17. Aprilis / erobert habe; vnnd daß hernach von den Keyserischen / die außwendigẽ Mauren geschleiffet / die Pforten verbrennet / vnd solches Maulberg zu fernerer Defension vntüchtig gemacht worden seye. Gehört der Zeit gantz Herrn Marggraf Wilhelmen / nacher Baden / vnd solle / dem Bericht nach / fein gebawet / aber nicht wider befestiget seyn.

***

Marchdorff / Marckdorff.

ZWo Meil von Ravenspurg / vnnd eine Meil von Merspurg gelegen / vnnd dem Bischoff zu Costantz gehörig; deßwegen Anno 1356. (alijs 1365.) der 56. Bischoff zu Costantz / Johannes III. von Cunrado võ Honburg / einem Ritter / so dieses Stättlein jhme billicher / als dem Bischoff / gehörig zu seyn vermeynte / (wiewol sein deß Bischoffs Recht / darzu Keyser Carolus IV. bestättiget hatte) im Bischoffshoff zu Costantz / vber der Nachtmahlzeit / vmbgebracht worden ist. Gibt guten Weinwachs da. Anno 1079. eroberte Abbt Vlrich zu S. Gallen / dieses Marckdorff / so damals einem Graf Othen zuständig war. Folgendts Anno 1084. in dem Krieg der zween Aebbte auß der Auw / vnd S. Gallen / ward dieser Orth geplündert / vnnd in den Brandt gesteckt.

Anno 1643. ward Marchdorff / sampt Buchhorn / vnd viel andern Orten / biß nach Lindaw / auff ein halbe Meil / von den Weymarischen außgeplündert. Gaspar. Bruschius de Episcpp Germ. cap. 4. p. 46. Johan. Guler. lib. 8. Rhætiæ.

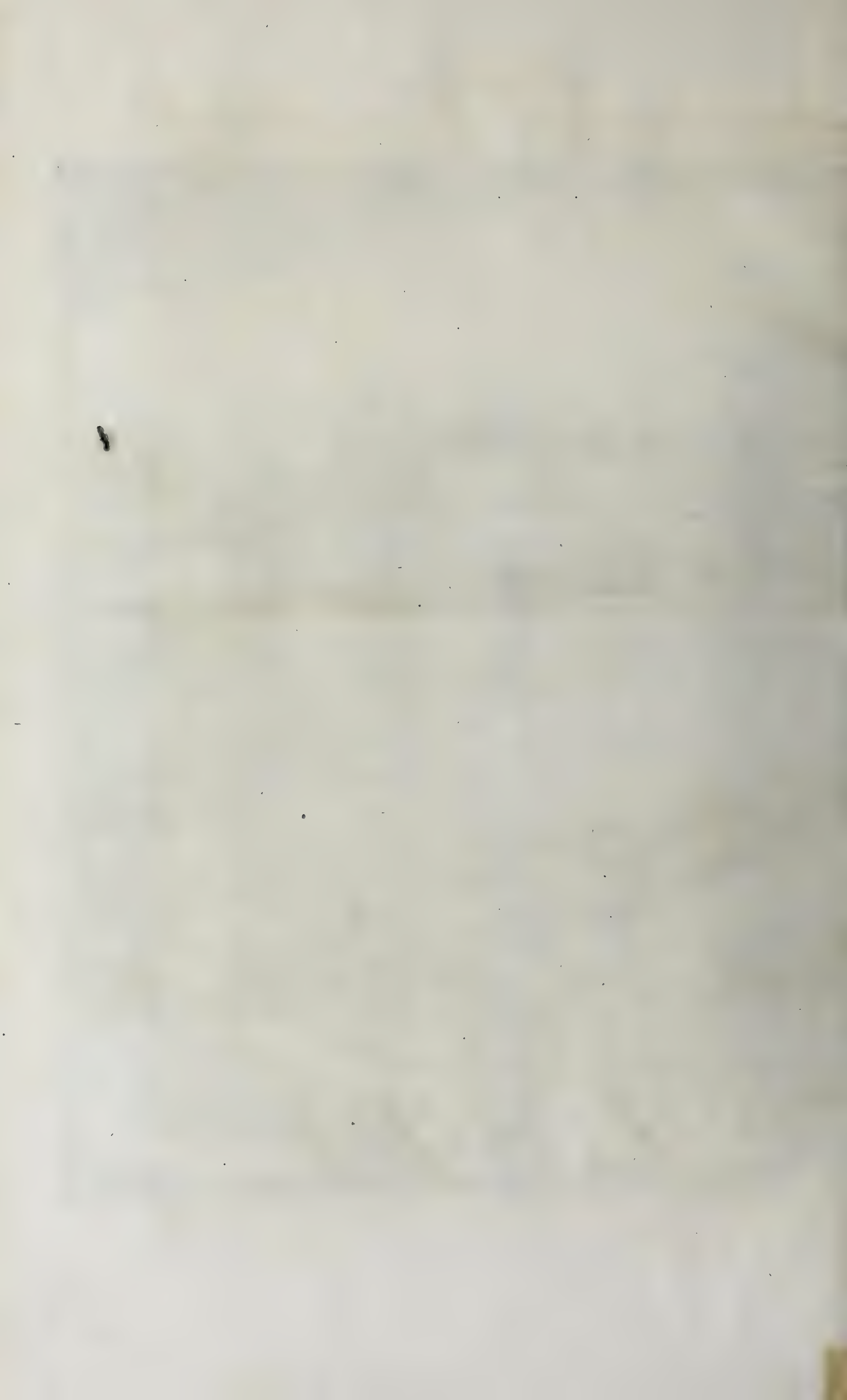
Marchthal /

EIN Mönchs Closter / Præmonstrater Ordens / zwischen Ehingen / vnnd Riedlingen / nahend der Thonaw / auff einem starcken Felsen / gelegen; so stattlich gebawet gewesen / aber / im nächsten Teutschen Krieg / auch vbel zugerichtet worden seyn solle. Anno 1171. hat Hugo III. Pfaltzgraf von Tübingen / dieses Closter / so zwar vorher gestanden / aber eingangen war / wider auffgerichtet / vnd / nach Abthun der sieben Weltlichen Domherren / so die Hertzogen in Schwaben Hermanni Vatter / vnd Sohn / die vmbs Jar 1000. vnd 1006. gelebt / allhie eingeführt hatten / Præmonstrater Mönch / zu Ehren der HH. Petri / vnd Pauli allda angeordnet; darinn die Herren von Stein / vnd in einer besondern Capell / die von Hoheneck / jhr Begräbnuß haben. Der erste Probst / Eberhardus genandt / starb Anno 1178. vnnd der letste Probst / vñ erste Abbt / Henricus Meerstetter /




Marpach.
Necker fl.

Meckmul.
Seck fl.
IAXT FLV.



stetter/ Anno 1434. Ist ein Reichs- vnnd Schwäbischer Craiß Stand; dessen Monatlich einfacher Anschlag/ 2. zu Roß/ vnd 5. zu Fuß/ oder 44. Gülden/ vnd zum Cammer-Gericht Jährlich 75. Gülden. Man solle in dieser Gegendt die gröste Krebs finden. Anno 1652. im Julio/ haben die Herren Prælaten dieses Ordens / allhie einen Convent gehaltẽ. Bauhinus sagt/ daß Ober-Marchthal/ ob Vlm/ dem Bischoff von Costantz gehörig seye: Lige an der Thonaw.

Marpach/ Marpachum,

AM Necker/ darbey die Murr dareyn kompt/ zwischen Schorndorff/ vnd Heylbronn/ von jeder Statt drey Meilen gelegen/ wiewol man etwas weiters von Marbach gen Heylbronn/ als nach Schorndorff rechnet/ so zwo kleine Meil von Göppingen gelegen. Ist Würtenbergisch. Graff Vlrich von Würtenberg/ der in der Schlacht Anno 1462. bey Heydelberg nahend vom Pfaltzgraff Friderico Victorioso gefangen worden/ hat müssen seine Statt Marpach von dem Pfaltzgrafen zu Lehen empfahen/ vnnd sich darüber verbinden: è descript. Palatin. Rheni Mscript. Es hat allhie ein Thor/ die Eselspfort genant/ durch welche die auffrührische Bawren Anno 1525. seyn hinauß gelassen worden. Oberhalb beym Necker/ ligt Hoheneck/ so/ im nächsten Krieg/ wie man berichtet/ abgebrandt worden/ daß nur etlich wenig Häuser da gestanden / darob ein zerstörtes Schloß ist. Crusius in Annalibus Suev.

Marckschalck Zimmern/

EIne Herrschafft zwischen Dornhan/ vnd Sultz/ im Schwartzwald gelegen/ so vorhin den Herren von Graveneck gehört hat/ aber hernach/ durch Kauff/ ans Hauß Würtenberg kommen ist.

Maulbrunn/

EIn vornehmes Closter Cistertzer Ordẽs/ fast auff halben Weg zwischen Pfortzheim/ vnd Bretten/ gelegen. Bischoff Guntherus von Speyer/ ein Graff von Leiningen/ hat An. 1148. Herrn Waltern von Lammersheim/ die Gegend vmb diesen Ort zum Eygenthumb geschenckt / darauff diß Closter erbawet; so das Jahr zuvor an einem andern/ aber nicht bequemen Ort/ von jhme angefangen worden. Es hat vorhin auch die Probstey Päris/ oder Peris / am Vogesischen Gebürg/ so jetzt vnter dem Hauß Oesterreich/ hieher gehört; so aber/ durch Vertrag / wieder davon kommen. Im Pfältzischen Krieg/ ist Anno 1504. Maulbrunn an Würtemberg gelangt/ nach dem zuvor auch Würtemberg solches Closters Advocat vnd Schutzherr gewesen; aber/ zun Zeiten Käysers Caroli IV. an Pfaltz kommen war. Es ist gleichwol noch Pfaltz Schutzherr etlicher Dörffer/ so zu disem Closter gehören; deßwegen auch dieselbe der Chur Pfaltz jährlich gewisse Dienst laisten müssen; wie Magerus, de Advocatia Armata, cap. 14. num. 260. fol. 633. schreibet; vnd c. 3. num. 226. fol. 90. sagt/ daß der Hertzog von Würtemberg solche Dörffer/ deren drey/ mit jhren Innwohnern/ wegen der Gräntzen / der Chur Pfaltz / durch einen sonderbaren Vertrag / in den Schutz geben habe. Beym Limnæo tom. 4. de J. publ. p. 507. stehet also: Das Closter Maulbrunn/ ist vor Jahren/ dem Land Würtemberg verwandt gewesen/ aber circa annum 1369. vnd 1370. biß auff etliche wenige jura, so Würtemberg verblieben / an Chur Pfaltz/ vnd hernach Anno 1504. wider an Würtemberg gelangt. Vide gründlichen Beweiß/ daß die Prælaturen/ vnd Clöster/ deß Hertzogthumbs Würtemberg / vor 90. 100. vnd mehr Jaren/ zu dem Land/ vnd Hertzogthumb/ gehörig gewesen/ pag. 22. Es ist das Closter mit Mauren vnd Thürnen vm̃geben / vnnd ligt obgedachter Bischoff/ mit dieser Grabschrifft: Præsul Guntherus; Pater est fundaminis hujus: darinn begraben. Der Hertzog von Würtemberg / hat/ nach desselben Reformation/ in solchem Anno 1564. zwischen seinen/ vnnd den Pfältzischen Theologis, ein Colloquium anstellen; sonsten aber ein gute Schul daselbst auffrichten/ vnd bey solcher 32. Jünglinge vnter einem Evangelischen Abbt/ vergebens vnterhalten lassen. Es ist aber vor etlichen

Jah-

Jahren/es allhie in einen andern Stände gerathen/ vnd hat dieses Closter wieder einen Römisch-Catholischen Abbt bekommen; wiewol Anno 49. vermög deß getroffenen General-Friedens/dasselbe Ihr Fürstl. Gn. dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg/ ꝛc. restituirt worden ist. Es befindet sich solches in der ReichsMatricul Monatlich auff 5. zu Roß/vnd 22. zu Fuß/oder 148. Gülden/ vnd zum Cammer Gericht/jährlich/auff 208. fl. nach der Erhöhung/ angeschlagen; ist aber/ wie man berichtet/Rechthängig. Sihe Crusium part. 2. Annal. Suev. lib. 10. capite 8. daselbst er auch die Aebbte allhie/ (deren der erste Dietherus geheissen) setzet / vnd part. 3. lib. 5. cap. 5. Item: Christophorum Lehman/in der Speyrischen Chronick/ libro 5. capite 53. vnd obgedachten Magerum.

Meckmül/Meckmyla.

ANno 1445. hat Pfaltzgraff Ludwig dieses Stättlein an der Jagst/im Ottenwald gelegen/ein Würtzburgisch Lehen/den Grafen von Hohenlohe/ vmb sechs vnd zwantzig tausend Gülden/abgekaufft. Folgendts im Bäyer-Pfältzischen Krieg in Anno 1504. hat Hertzog Vlrich von Würtenberg solches eyngenommen/auch vermög An. 1505. darauff erfolgten Vertrags/behalten. Munsterus in Cosmograph. & Crusius in Annal. Suevic. Welcher letzte auch sagt: Daß besagter Hertzog Vlrich/dieses Stättlein Anno 1542. vmb viertzig tausendt Gülden vom Capitel zu Würtzburg wider an sich gelößt habe.

Anno 1645. ward dieser Orth/ im Hewmonat/ von den Frantzosen/ wie in dem Tomo Quinto Theatri Europæi stehet/gäntzlich verderbet.

Meinaw/oder Meinow/

EIn lustige Insul/zwischen Costantz/ vnd Vberlingen/ im Bodensee/ mit einem guten vnd vesten Hauß / so Teutschherrisch ist/gelegen. Arnoldus/ein Edler Ritter von Langenstein / seines Geschlechts der letzte / hat/ vmbs Jahr 1282. diese Insel dem Teutschen Orden verschafft. Anno 1647. den 4. Hornung/Newen Calenders/ hat solche Insel/ vnd Hauß/ der Teutsch-Ordens Commenthur/ vnd Commendant allhie/ꝛc. vom Geschlecht ein Hundbiß / den Schweden mit Beding auffgeben; die solchen Orth besetzet hinderlassen/aber folgends/denselben/ dem zu Nürenberg getroffenen Vergleich nach/restituirt. In dem Tomo 6. Theatri Europæi stehet/daß allhie die Schwedischen einen Schatz/ der sich auff fünff Millionen Goldes betragen / gefunden haben sollen; darunter Meßkleyder von köstlichen Edelgesteinen gestickt; Item/ grosse Pocalen von lauterem Golde/ vnd eine grosse Sum̃ Silbergeschirr/sampt 5. halben Carthaunen/ wie auß Lindaw den 21. Septemb. seye geschrieben worden/sollen geweßt seyn: welches man aber dahin gestellt seyn laßt.

Melchingen/

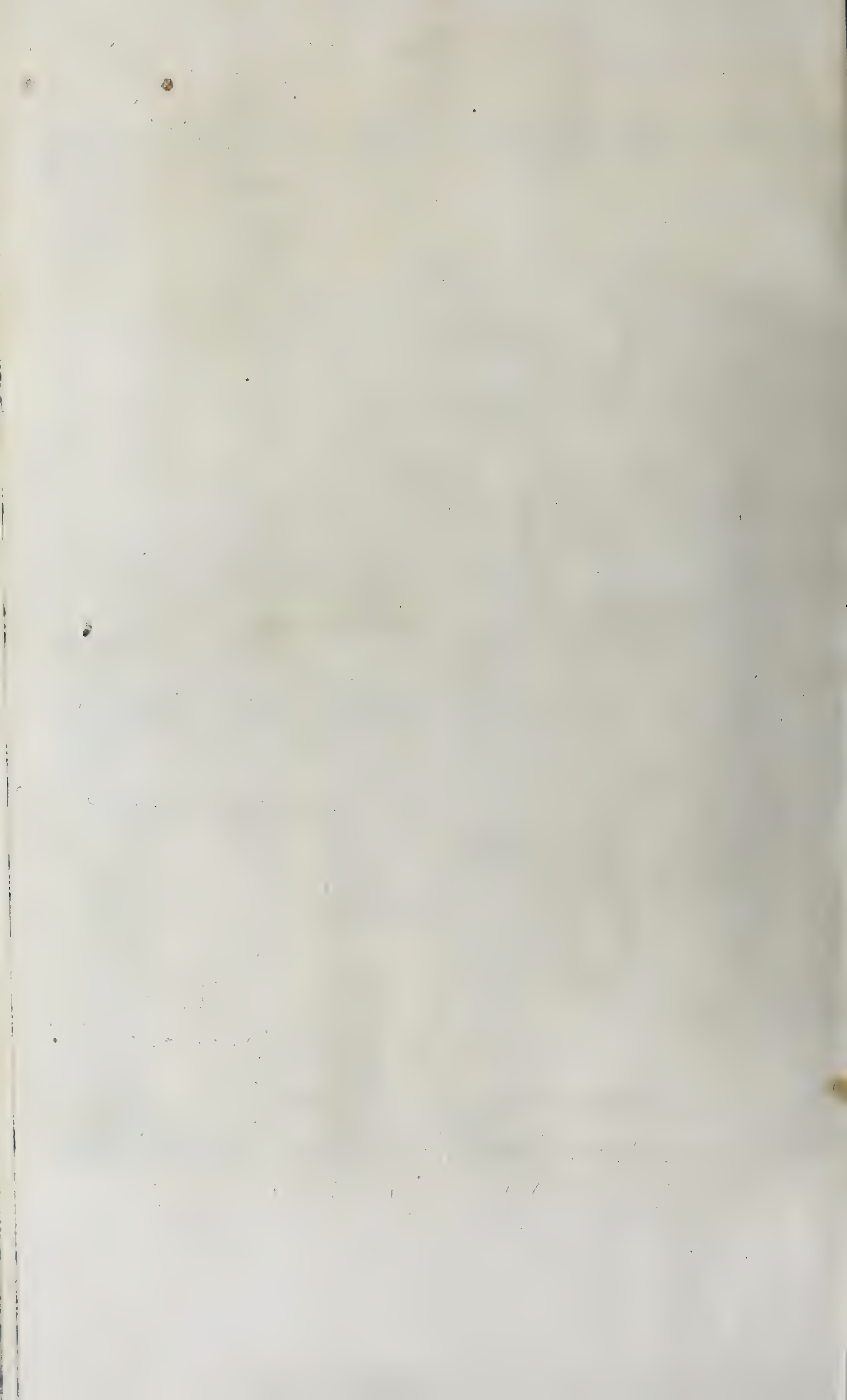
OBerhalb Justingen/ bey Zwifalten gelegen/ein Gräflich Fürstenbergischer Fleck/ den Crusius ein Stättlein nennet.

Memmingen.

EIn Reichs Statt im Algöw/deren Monatlicher Anschlag ist vier zu Roß/ fünfftzig zu Fuß/oder zweyhundert acht vnd viertzig Gülden: Vnd zum Vnterhalt deß Cammer Gerichts/ jährlich/ nach dem erhöchten Anschlag/260 Gülden/ den Thaler zu 69. Kreutzer zu raiten: Vor diesem 156. Gülden. Thomas Lyrer von Ranckwyl / in seinem Teutschen Schwäbischen Chronico/ so An. 1133. am ersten abgeschrieben/ vnnd zu Vlm Anno 1486. anfangs gedruckt worden/ will/ daß ihr Name daher komme/weiln sich manches Mensch da nehre. Theils nennen sie Mannmenge/von der Menge der Männer. Theils vermeynen/sie habe vor Zeiten Gronenfurd/oder Grünenfurt/od' Grünenwerd/ geheissen/ vnnd sey vmbs Jahr Christi 777. noch ein Dorff gewesen. Theils halten sie vor deß Antonini, vnd der Notitiæ Imperii Vemania, vnd Vimania. Sie ligt in einer lustigen Ebne / sechs Meilen von Vlm/ vnd zehen von Augspurg/ dardurch ein Bach von lauterem Brunnenwasser rinnet / so nicht gefrie-




Memmingen.
A. Kempter thor.
B. Vnser Frawen kirch.
C. Krüegs thor.
D. Linden thor.
E. S. Martin kirch.
F. Spital kirch.
G. Rahthauß.
H. Augustiner Closter.
I. Notzn thor.
K. Kalch thor.
L. Nidergassen thor.



gefrieret / vnd hat man nicht gar weit zur Jller. Gibt Traidreiche Aecker / vnd schöne Gärten herumb. Hat einen guten gesunden Lufft / 7. Thor / darunter fünff grosse / vnnd der Einlaß. Hat auf einer Seiten einen Moraß / so sie bevestiget; ist auch sonsten wol verwahret; vnd jhr innerer Vmbkreyß nicht viel kleiner / als Vlm. Jst von Häusern wol gebawet / vnnd werden die Gassen sauber gehalten. Gibt auch alte Geschlechter allda / auß denen / vnd der Gemeind / der Rath (so der Augspurgischen Confession zugethan) bestehet / welcher zu seinen ordentlichen privilegirten Richtern erster Jnstantz / die Stätte Augspurg / Vlm / Ravenspurg / Biberach / oder Kempten / hat / auß deren eine die von Memmingen selber erwöhlen. So ist auch die Statt / vnd Burgerschafft / wider Rothweil / Westphälisch / vnd alle andere Gericht / befreyet. Sie mögen auch Aechter / vnd Verächter in jhrer Statt auffnehmen / wann sie allein die Justitz administriren / so dergleichen in die Acht erklärte convenirt werden. Vnd dieses / wegen eines Käyserlichen Privilegii von Anno 1471. hat zwölff Zünfften. Solle vor Zeiten / ehe sie an das Reich kommen / vnter den Graffen von Jlergöw / den Guelphen / vnd Bäyern / gewesen seyn. Es wird da gut Papyr gemacht. Jst auch vor dem jetzigen Krieg daselbst ein grosser Handel mit Leinwadt / Gölschen / vnd Barchet getrieben worden. Es seyn da zwey Klöster / der Augustiner / vnd der Nonnen: Jtem / ein reiches Anthonier Hauß. Die Evangelischen haben zwo Kirchen / zu S. Martin / vnd vnser Frawen / vnnd ein feine Schul. Hat zween Spitäl / darunter der eine vor diesem reich gewesen / darein / wie auch in das Hauß zu den drey Königen / erlebte Personen genommen werden: Ausser der Statt hatte es auch zwey arme Häuser / für Siechen / vnd andere. Vnnd hat obgedachtes Spital / zum Heyligen Geist allhie / An. 1010. Heinrich / Herr zu Weissenhorn / Graf zu Mawerstätten / Præsident deß obern Schwabenlands / fundieret. Es ligt nahend bey der Statt die Carthauß Buchsheim / von den drey Edlen von Ellerbach gestifftet.

Andreas Brunnerus sagt libro duodecimo Annalium Boicorum, pag. 297. daß Hertzog Friederich auß Schwaben / Anno 1130. Altorff / Ravenspurg / vnd Memmingen / Altvätterliche der Welfen Sitz / in dem Krieg / den er mit Hertzog Heinrichen dem Hoffärtigen auß Bäyern geführt / mit Fewer / vnd Schwerdt verwüstet habe. Hergegen Hertzog Heinrich / im folgenden Jahr / sein Kriegsvolck in deß Hertzogs Friederichs Gräntzen geführt / vnnd weiter / als vber Stauffen gangen / vnd alles verheeret; Vlm aber / welches sich von der vorigen / durch jhn beschehener / Verwüstung noch nicht erholt / damaln zu frieden gelassen habe.

Anno 1631. zu Anfang deß Junij / ward diese Statt von den Fürstenbergischen mit Accord / hernach vmb das Ende deß 1632. Jahrs von den Schwedischen / vnnd dann den fünfften vnd fünffzehenden Aprilis Anno 1634. auch mit Accord von dem Schwedischen Feldmarschall Gustav Horn eyngenommen; in welchem Standt sie biß in den Sommer deß 1635. Jahrs geblieben / da sie sich auch zu dem Pragerischen Fridensschluß accommodiert / vnd das Schwedisch Wallsteinisch Regiment zum Theil außgezogen ist / zum Theil bey den Käyserischen sich vntergestellet hat.

Anno 1646. ist Memmingen von beyden Cronen / Franckreich / vnd Schweden / 5. Tag lang / starck beschossen worden; weil sich aber die Bäyrischen darinn wol gehalten / ist man wider abgezogen. An. 1647. ist dise Statt / vermög d' Vlmischen Waffen Anstandts Tractaten / der Cron Schwedē / mit seiner Maß / eingehändigt; hernach von den Keyserisch- vnd Chur-Bäyr. in die 9. wochen lang belägert / vnd endlich mit Accord wider erobert wordē. Von solcher Belagerung hat einer hernach also berichtet: Es ist die Statt an einer Seiten so zugerichtet / vnd zerfetzet / daß es ein Elend anzusehen: Die Gefahr / so man darinnen außgestanden / ist nicht außzusprechen. War es Abend / so danckten die Memminger GOtt / daß Er sie auß deß Todtes Rachen gerissen: war es Morgen / so hatten sie jhm abermal zu dancken / daß sie noch lebten; dann sie jhr Leben Tag vnd Nacht in jhren Händen getragen. Die letzte Tag d' Belägerung / hat Gott jhnen ein Exempel fürgestellt / was jhnen die neun Wochen vber hätte geschehen

können / wann Er mit seiner Barmhertzigkeit nicht ob denselben gehalten hätte / in dem 5. Personen in einer Stuben / 6. Schenckel abgeschlagen wurden / da doch zuvor die Granaten / die mit Hauffen hinein geworffen worden / vnd gar viel Häuser / sehr hefftig niedergeschlagen / vnnd zerschmettert / fast keinem Menschen Schaden gethan haben. Biß hieher dieser. Der Schwedisch Obrister Prezinski / oder Prisinski / ein Polack / war Commendant damaln allhie / so endlich die Statt / auf getroffenen guten Accord / für sich / vnnd die Seinige / den 14.24 Novemb. dieses 47. Jahrs / auffgeben hat. Sihe / was von solcher Belagerung / mit Vmbständen / in den Tomum 6. deß Theatri Europæi kommen ist. Anno 49. ist / vermög General-Frieden-Schlusses / die Chur-Bäyrische Besatzung allhie außgezogen. Stengelius gedencket deß Schotten Closters Sanct Nicolai nahend Memmingen / in seiner Mantissa. Reusnerus & Dresserus, de Urbib. Imp. & German. Munsterus in Cosmogr. Crusius in Annalib. Suevic. Wehnerus ad Ordin. Rotvvil. part. 2. tit. 5. fol. 113. Limnæus de jure publ. lib. 7. c. 33. & Acta Publica.

Mengen.

LIgt im Thonawthal / eine Meil von Riedlingen / sechs Meil von Vlm / vnnd sechs Stund von Zwifalten. Es haben sich An. 1634. im Febr. als diser Ort mit Schwedischer Besatzung belegt gewesen / bey die hundert vnnd sechtzig Bürger allhie befunden. Martinus Crusius sagt part. 3. Annal. Suevic. lib. 6. c. 3. fol. 313. daß Johannes Truchseß von Waldburg / mit seiner andern Gemahlin / einer Gräfin von Cilly / ein so stattliches Heurathgut bekommen / daß er diese 5. Stätt / als Waldsee / Riedlingen / Sulgów / Mengen / vnd Munderkingen / zuwegen gebracht habe / vnd sey er An. 1403. gestorben. Es ist aber diser / vnd andere Ort / auch vor disem Oesterreichisch / vnd zu deß Munsteri Zeiten / als ein Pfandschilling von demselben / der H. Erbtruchsessen zu Waldpurg gewesen / vnd sagt D. Besold. in Th. pr. p. 538. voc. Manns-erbliche Jnhabung: daß die Herrn zu Waldburg von dem hochl. Hauß Oesterreich / etliche Stätt / als Riedlingen / Munderkingen / Mengen / etc. als ein ewige Pfandtschafft in Besitzung haben. Es findet sich / in einer geschriebenen Relation von den Schwäbischen Craiß-Ständen / daß noch vmbs Jahr 1633. vnd 34. den H. Truchsessen von Waldpurg / zur Scheer / die Stättlein Waldsee / Riedlingen / Mengen / Sulgów / oder Saulgen / vnd Munderkingen / Pfandtschillingsweise gehört. Die Landsfürstliche Obrigkeit aber Jhme das Hauß Oesterreich vorbehalten habe. Andere aber haben vnderschiedlich / vnnd beständig berichtet / daß alle diese Orth Oesterreichisch seyen. Wann aber der Pfandtschilling abgelöst worden / davon hat man biß-dahero keinen eigentlichen Bericht jemals haben können / biß es An 1652. Gelegenheit / mit zweyen von Mengen zu reden / geben / welche vermeldet / daß die Waldburgisch: Scheerische Lini zu Mengen / Sulgáu / etc. jhre Pfandschillings Gerechtigkeiten / vnd etliche Einkommen noch hätten; aber die hohe Obrigkeit allda gehörte dem Hauß Oesterreich / vnd hätten benebens solche Orth jhre eigne besondere Freyheit: vnd Obrigkeiten / so den Herren von Waldpurg nicht vnderworffen; sondern das höchstgedachte Hauß Oesterreich allein respectirten; auch jederzeit Oesterreichisch gebliben weren.

Mentzingen /

EJn Marcktfleck / sampt einem doppelten Schloß / im Craichgów gelegen / vnd H. Joh. Bernharden von Mentzingen / etc. gehörig / von welchem sehr berühmten / vnd vralten Geschlecht / David Chytræus, in Orat. de Greichgœa, p. 17. seqq. vil Lobwürdiges schreibet; aber in dem sich irren thut / daß er dises Mentzingen ein Stättlein nennet. Es ligt solcher Ort eine stund von dem Stättlein Gochsheim / 2. Stund von Bruchsel / vnd 5. Stund / oder 3. Meilen von Philipsburg.

Mehrerau /

ALba Augia Brigantina, Monasterium Briganti num, ins gemein Major Augia, genant / ein Abbtey Benedictiner Ordens / am Bodensee / vnd eine sehr lustige Ort / nicht weit von der Statt Bregentz gelegen; deß-

deßwegen auch solchen Closters in derselben Beschreibung gedacht worden. Graf Vlrich von Rhætien / vnnd Bregentz / hat solches vmbs Jahr 1098. sampt seiner Gemahlin Bertha / Graf Rudolphen von Rheinfelden / Hertzogens in Schwaben / so wider Käyser Heinrichen den Vierdten / auffgeworffen worden / Tochter / gestifftet. Der erste Abbt hieß Mengosus.

Mergenzell / oder Marienzell /

BEy Scharmberg / im Schwartzwald / ein Oesterreichisch Dorff. Munsterus nennts / zu seiner Zeit / ein zerbrochen Stättlein / denen von Landenberg damahln gehörig.

Merkingen /

EIn Ambts Fleck / nahend der Reichsstatt Weil gelegen / von welchem im Text / vnnd Beschreibung deß Stättleins Liebenzell / auß der daselbst angedeuten Vrsach / gesagt worden ist.

Mersburg.

ZWo Meilen von Buchhorn / am Boden-See gelegen / vnter dem Flecken Hagnow / Statt vnd Schloß. Ist ein gar alter Platz / etwan von König Dagoberten von Franckreich auffgebracht / vnd zu einem Fahr / vnd Schifflände gegen Costantz geordnet. Ist hernach der alten Fürsten von Schwaben vnd Alemannien Verwaltung vnterworffen gewesen. Folgends sollen die Grafen von Nordorff allda jhren Sitz gehabt / vnd Hoff gehalten haben. Endlich / ist solcher Orth an das Bisthumb Costantz kommen / vnnd der Zeit ein Fürstlicher Sitz / vnd Cammer deßselbigen Herrn Bischoffen. Es soll allhie der Bodensee auff dreyhundert Klaffter / vnnd am tieffesten seyn: Vnnd daher auch diesem Ort der Name / als von einem tieffen Meer / kommen. Anno 1334. (oder 1343.) ward diese Statt von einem Grafen von Hohenberg belägert / aber nicht erobert / weil die von Costantz den Belägerten mit Proviand / vnd andern Sachen / zu Hülff kamen. Die Vrsach der Belägerung war / weiln der Bischoff zu Costantz es mit dem Papst wider Käyser Ludwigen auß Bäyern hielte. In diesem Teutschen Krieg / haben diesen Ort die Schwedische auch eynbekommen / vnd den guten Wein allda wol versucht: Wie es dann ein lustig Geländ / vnd schönen Weinwachs herumb hat. Stumphius in der Schweitzer Chronick; Munsterus in seiner Weltbeschreibung; vnd Crusius in der Schwäbischen Chronick.

Anno 1647. haben die Schwedischen das Schloß / vnd Bischofflichen Sitz / wie man damaln berichtet hat / abgebrandt. In dem tom. 6. Theatr. Europ stehet / sey den 8. 18. Augusti geschehen.

Metzingen /

EIn Fürstlich Würtembergischer Fleck / 1. Meil von Aurach / vnd 3. von Tübingen / vnd auff selbiger Strassen gelegen / allda die meiste Jahr ein solcher Wein wachsen solle / den man schier an statt deß Essigs brauchen kan. Ist / vor dem nächsten Krieg / ein schöner vnd grosser Ort gewesen.

Mindelheim / Mündelheim.

LIgt im Algöw / in der Ebne / vnd am Fluß Mündel; das Schloß aber in der Höhe / ausserhalb der Statt / auff S. Georgen Berg / so aber nicht zur Defension gerichtet ist. Es hat viel Holtz herumb / vnd gehören viel Dörffer zu solcher Herrschafft. Vnnd werden von hinnen drey Meilen auff Memmingen / sechs / oder sieben gen Augspurg / vnnd auch sieben nach Vlm / durch Babenhausen / vnnd Weissenhorn / gerechnet. Hertzog Vlrich von Teck hat Anno 1409. die Pfarr Kirch allhie gebawet: Es hat sonsten der Zeit ein feines Frawen-Kloster / vnnd ein Jesuiter Collegium allda. Vnnd ist die Statt von aussen her / von steinern Häusern wol versehen. Es hat diese Herrschafft vor Zeiten denen von Hohenschlitz gehört / denen es die Hertzogen von Teck mit Gewalt entzogen; Derwegen mit der Zeit Walther von Hohenschlitz / Bischoff zu Augspurg / diese Statt An. 1369. belägert hat / aber darvor geschossen worden / vnd todt

blieben ist. Vnnd solle auch vorhero vmbs Jahr 1324. Schloß vnnd Statt allhie mit Fewer vnd Raub zu nichte gemacht worden seyn. Bey gemelten Hertzogen von Teck/ ist hernach Mindelheim/ biß auffs Jar 1439. geblieben/ da der letzte Hertzog von Teck Ludovicus gestorben; dessen Schwestern eine Graff Hansen von Wertheim/ vnd die andere Veiten von Rechberg geheuratet/ vnnd dieser Orth/ durch Erbschafft vnnd Kauff/ Anno 1444. an Bernharden von Rechberg kommen ist/ dessen Tochter Barbara/ Herrn Vlrichen von Freundsperg zur Ehe genommen; welcher Vlrich/ sampt seinem Bruder Hansen / diese Herrschafft Mündelheim / von jhrem Schwager Anno 1467. erkaufft haben. Auß welchem Freundspergischen Geschlecht der Letzte/ Herr Georg/ noch Anno 1585. gelebt/ vnd eine Gräfin von Montfort zur Gemahlin gehabt/ dessen Schwester Catharina Anno 1582. gestorben/ vnd von Herrn Oth Heinrichen Grafen zu Schwartzeberg/ ein Töchterlein/ Nahmens Maria/ verlassen: Die andere Schwester aber/ Nahmens Paula/ hat Herrn Wilhelm von Kreut auß Böheim geheurathet. Besagte Mariam/ Gräfin zu Schwartzenberg/ hat hernach H. Christoph Fugger zur Ehe genommen/ vnd so wol wegen derselben / als auch einer starcken Summa Gelts/ dise Herrschafft Mündelheim besessen/ derentwegen aber/ zwischen Herrn Oth Heinrichen Grafen zu Schwartzenberg/ Herrn Wolff Wilhelm von Märelrain/ vnd Herrn Hansen Fugger; (so das oberwehnte Gelt hergeschossen) vnd nach deren Absterben / zwischen H. Wolff Veiten von Märelrain/ vnd gemelten H. Christoph Fuggern / Strittigkeiten sich erhoben / biß daß auff besagtes H. Wolff Veiten võ Märelrain inständig Anhalten / Hertzog Maximilian auß Bäyern / jetziger Churfürst/ sich solcher Freundspergischen Erbschafft endlich anzunehmen bewegt worden: Von welcher Zeit dann auch biß daher solche Herrschafft Bäyerisch ist; wiewol An. 1633. der Schwedische Feldmarschall/ H. Gustav Horn solchen Ort mit Accord/ vnd da er wider Bäyrisch worden/ der Schwedische Obriste Plato Anno 1634. mit Sturm erobert haben.

In der Pfarrkirch allhie / seyn etliche ansehnliche Begräbnussen der Hertzogen von Teck/ auch deren von Rechberg/ vnd Frundsperg/ oder Fronsperg/ zu sehen. Das Jesuiter Collegium allhie/ ist/ vor Zeiten / ein Closter gewesen/ welches vmbs Jahr 1260. im Flecken **Berdernow**/ für den Wilhelmiter Orden gestifftet; hernach den Eremitanern S. Augustini, vnd endlich den Jesuitern zu Theil worden ist. Deß Stiffters Svvighardi, oder Schvvigeri, von Mindelberg/ (welches Schloß/ nicht weit von Mindelheim/ jetzt auffm Hauffen ligt/) Ritters/ vnnd seiner Gemahlin Elisabethen Freyin von Aicham/ Sohn/ Schvviggerus II. von Mindelberg/ hat solches Closter hernach in die Statt Mindelheim/ Anno 1263. versetzt/ der der letzte seines Geschlechts gewesen. Es war/ mit der Zeit/ dises Closters Prior/ vmbs Jahr Anno 1382. P. Georgius, Hertzog Friderichs von Teck Sohn/ ein D. der Heiligen Schrifft/ vnd deß Augustiner Ordens durch Bäyern Provincial/ so in der Kirchen allda begraben ligt. Anno 1646. gegen dem Ende deß Octobris / ward die Statt von den Schwedischen vberstiegen/ vnd außgeplündert/ das Schloß aber mit Accord erobert/ vnnd hernach von jhnen/ wie man berichtet hat/ in Brand gesteckt. Vid. Bruschius de Episcopat. Germaniæ cap. 8. Munsterus lib. 5. c. 235. Crusius in Annalibus Suevic. Acta Publica, Pars 2. Theatri Europæi, & Martin. Zeiller/ part. 2. seu contin. Itinerar. German. fol. 398. seq.

Minsingen/ Münsingen.

DIeses/ dem Hertzog von Würtenberg gehöriges Stättlein / ligt auff der Alb/ zwischen Reutlingen/ vnd Blawbeuren/ von jedem Ort 4. Stund. Hat 3. Thor / tieffe Wassergräben/ ein schön Fürstlich Schloß/ ein grosses auff einem weiten Platz stehendes Rathhauß// darvor ein Röhrkasten mit sieben Röhren: Item/ ein feine Kirch/ darzu ein Pfarrer/ vnd Diaconus, gehören.

An. 1378. haben die confœderirte Stätt/ als Augspurg/ Vlm/ vnnd andere/ Aschberg/ vnnd Minsingen eyngenommen. Augspurgische Chronick part. 2. fol. 126.

In einer geschriebenen Chronic stehet/ daß

daß die alte Graffschäfft / jetzt Ampt vnnd Herrschafft Vrach/oder Aurach/ausser deß Schlosses Wittlingen / vnnd Schlosses Graffeneck/(so ein schön Jagthauß) vnd vier vnd viertzig auff der Alb hin vnd wider ligende Flecken/ auch in sich die Statt Münsingen auff der Alb begreiffe/welche viel Korn/ Habern/ Holtz/ Wildprät/ vnnd Futter zur Viehzucht habe. Anno 1347. hab Heinrich Späth von Staingebronn/Graf Eberharden/ vnd Vlrichen zu Würtenberg/ alle seine Güter zu Münsingen verkaufft / sampt allem deme/ so er daselbsten eygen gehabt: Item/den Hoff zu Retzelhausen/ vnd alle seine Recht/ so er zu den Gütern inwendig in diesem Stättlein gehabt / wie auch außwendig mit allen Nutzen/auch Gütern / vnnd allem Rechten/vmb 300. Pfundt Heller.

Anno 1631. hat sich dasselbe dem Graff Egon von Fürstenberg / Käyserlichen Generaln ergeben. Vnd ist kein Zweiffel / daß es nit weniger / als die benachbarte Stätte/ Aurach/Reutlingen/Tübingen/vnd andere dort herumb/ werde den Kriegslast noch ferner hernach erfahren haben: Wiewol solches in die gedruckte Schrifften/so vil man weiß/ nicht gebracht worden ist.

Mochenthal/

EJne Probstey / zwischen dem Closter Zwifalten/vnd der Statt Ehingen/nicht weit von der Thonaw/ auff einem gar lustigen Hügel gelegen. Graf Vlrich von Berge hat sein Schloß Mochenthal/ Abbt Conraden von Zwifalten/welcher Anno 1189. gestorben/ geschenckt / so alsobalden zu einer Probstey ist gemacht worden.

Montfort / oder Starckenberg/

EJn berühmbtes Schloß. Es läßt sich vnder Ranckweil ein Vorspitz deß Gebürgs herfür/dem Rhein zu/darauff d' Clausen dieses Lands/dieses sehr alte Schloß gegen Mitternacht stehet. Ist dahin gebawet durch die alten Montfortier; wie im Text/ vnd Beschreibung d' Statt Veldkirch hievon ein mehrers zu lesen. Johann Georg Schlee schreibet fol. 49 also. Gleich ob dem Dorff Gezis/ligt/nächst der Strassen/ein Thurn/ vnd Schloß/ Alt Montfor genandt / so die Grafen von Montfort ebener massen gebawt/vnd besessen/ der Zeit noch zimblich im Wesen: Darzu gehören Weingärten/ Güter/ Zinß / Fischenzen/ vnd Gülten/ der Zeit ein Pfandtschafft vom Hauß Oesterreich. (dann dieser Orth mit der Zeit an Oesterreich kommen ist.) Vnder solchem Schloß ligt ein gemaurte alte Clauß / vnd Paß/ vnd darhinder eine Capelle/dahin man Wahlfartet/zu S. Algast genant. Biß hieher dieser. Crusius part. 3. Annal. lib. 8. cap. 20. pag. 476. schreibet auß deß Bruschii vngedruckten hinderlassenen Schrifften / daß die Grafen von Montfort/ den Titel von Morea führen/ weiln sie vor Zeiten mit dem Käyserischen Kriegs Volck in Peloponesum (so heutigs Tags Morea genandt wirdt) gezogen/ vnd einen Theil desselben Landes/ für jhre auffgewandte Vnkosten bekommen hätten. Sihe vnden Tetnang. Sie haben jhre Begräbnüß in dem vnder jhren Schutz gehörigen Pauliner Closter Langenaw / so zwischen Tetnang/vnnd Lindaw / von jedem Ort 2. Stund/ wie man berichtet/ gelegen/vnd welches Closter/ darinn der Zeit der Pater Provincialis dieses Ordens/ seine Wohnung hat/ nach dem es im nächsten Krieg auß Verwahrlosung d' Schwedischen Soldaten/ so darinn gelegen/abgebronnen/ jetzt wider reparirt wird. Dabey zu mercken/daß hochwolgedachte Herren Grafen auch zum Theil jhre Begräbnuß/ in dem obgedachten Closter Lewenthal/ oder Liebenthal/ haben; wie so wol von dem Obern/ als dem Letzten berichtet wird.

Möringen.

STättlein/ vnnd Schloß/ im Thonawthal/ oberhalb Tutlingen / so etwann der Edelleuth von Klingenberg / vnd zu deß Munsteri Zeiten/ dern am Stad / gewesen. Bey Regierung Käysers Friderici deß Ersten/ haben 3. Räuber die Strassen vnsicher gemacht / vnd den Raub daher auff Möringen geführt/ auch von dannen auß die Reysen.

senden zu vberfallen gepflegt. Pfaltzgraff Hugo zu Tübingen hat solche in seinen Gewalt gebracht / vnd nach dem Er in der Frag verstanden / daß Sie von Vornehmen Leuthen gebohren / der eine Hertzog Welfen in Bäyern / die 2. andere aber jhme angehörten / hat Er diesen verzigen / den Bäyrischen Lehenmann aber auffhencken lassen / vnnd jhr Raub Nest zerstört; darüber vmbs Jar 1164. ein Krieg entstanden / in welchem Anno 66. **Kelmüntz** von den Bäyrischen belagert / in wenig Tagen erobert / vnnd geschleifft worden: Vnd gieng es auch anderer Orten vbel zu. Anno 1643. im Wintermonat / lag allhie / zu Möringen / das meiste Frantzösische Fußvolck / so sich / bey Vbergang Tutlingen / endlich auch an die Käyser- vnd Chur Bäyrische ergeben muste.

Mößkirch / Meßkirch.

DIese Statt so in Madach / vnnd bey einem Wald gelegen / wird zum Hegöw / zu Ihr aber das **Frawen-Stifft im Wald** / gerechnet: vnnd hat ein Decanat. Sie hat durch die Grafen von Rohrdorff das Statt Recht erlangt. Ihr Stam̃hauß **Rohrdorff** ist ohngefähr von Meßkirch / auff einem ziemlichen Hügel gelegen / mit einem Flecken dieses Nahmens gleich darbey. Wie das alt Gemäwer Werck anzeiget / muß es ein feiner Sitz gewesen / vnnd nach dem Mößkirch gebawen / nicht mehr wie zuvor / vnderhalten worden seyn. Diese Grafen von Rohrdorff hatten / vor Zeiten auch jren Sitz zu Mörspurg / ehe sie solchen Orth dem Bischoff zu Costantz verkaufft haben. Anno 1269. lebte die letzte Gräfin von Rohrdorff / Fraw Juliana / H. Friderichs / Truchsessen zu Waldburg / Gemahlin: Welcher / vnd seine Nachkom̃en / auch den Tittel der Grafen von Rohrdorff führten: Auß denen / H. Berchtold / Truchseß von Walдburg / Graf zu Rohrdorff / sich An. 1345. zu Meßkirch / so sein eigen war / der Nothbrüderschafft einverleiben lassen. Herr Werner von Zimbern heurate Frawen Annam / Truchsessin von Waldpurg / Gräfin von Rohrdorff / der erkauffte von seinem Schwähern / Herrn Wernern / Truchsessen / Grafen von Rohrdorff / etc. die Burg / vnd Dorff **Mäninge** / mit dem Dorff Hittischoven / ohnweit von Mößkirch gelegen / vnnd allem / was darzu gehörte. Hernach Anno 1369. gaben obigen Herrn Werners Söhne / H. Otho / vnd Friko / Truchsessen von Waldburg / vnd Grafen von Rohrdorff / H. Wernern von Zimbern / zu Mößkirch / den halben Kirchensatz / mit andern mehr Gerechtigkeiten / biß diese Güter gantz an die von Zimbern kommen. Es starb aber obgemeldte Fr. Anna / Truchsessin / bald hernach / vnd heurate obgemeldter H. Werner von Zimbern / Frawen Brigittin / ein Freyin von Gundelfingen. Seine Nachkommen besassen solche Güter / sampt jhren eignen / biß auff Ableiben deß letzten Graf Wilhelms von Zimbern / H. zu Wildenstein / vnd Mößkirch / so noch Anno 1591. gelebt hat / vnnd hernach ohne Leibs Erben verstorben ist. Vnd haben darauff seine sieben bey Leben verlassene Schwestern / als Anna / Leonora / Appollonia / Johanna / Kunigunda / Sibylla / vnnd Maria / diese Graf- vnnd Herrschafften miteinander getheilt / vnnd etwas davon in gemein verkaufft. Vnd hat Fraw Apollonia / vermählte Gräfin von Helffenstein / die Grafffschafft Mößkirch / sampt Hayngen (so nach Absterben der von Gundelfingen / erstlich auff den Zimmberischen Stammen gelangt seyn solle /) vnd Wildenstein an sich gelößt / vnd jhrem Sohn / Graf Froben von Helffenstein / vberlassen / der einen Sohn Graff Georg Wilhelmen von Helffenstein / vnnd eine Tochter gehabt; welcher Georg Wilhelm aber / so mit einer Gräfin von Hohen Zollern verheuratet gewesen / ohne Leibs Erben abgestorben / vnd hat hernach / als der letzte Graf Rudolf von Helffenstein / der Mößkirch / vnd andere Güter / nach Abgang deß gedachten Graf Georg Wilhelms / besessen / auch die Welt gesegnet / H. Graf Vratislaw von Fürstenberg (welcher Anfangs deß jetzgedachten Graf Georg Wilhelms von Helffenstein obangedeute Schwester / vnd / nach jhrem Absterben / deß auch vermelten letzten Grafens von Helffenstein / Graf Rudolffs / Jüngste Tochter / zur Ehe gehabt deren die Erste jhme 2. Söhn / vnnd 1. Tochter / verlassen:

lassen;mit der andern aber Er auch einen jungen Herrn bekommen hat) diese Güter erlangt; nach dessen tödtlichen Hintritt / im Jahr 1642. seine Eltere / vnnd erster Ehe / Herren Söhne / dieselbe ererbt haben / auch kurtzverwichener Zeit / in selbige versetzt worden seyn. Welches dann meistentheils auß einem Vns zukommnen Schrifftlichen Bericht genommen worden ist. Obgedachter letzte Graf von Zimbren ist / in der Reichs-Matricul / Monatlich auff 60. fl. belegt gewesen: Daran hernach die Grafen von Helffenstein / vnnd Fürstenberg nur den halben Theil erlegen wollen; vnd hat Anno 1649. auff dem zu Vlm im Christmonat gehaltenen Craißtage / Fürstenberg / vmbständlich / in einer gedruckten Schrifft erwiesen / daß man wegen Mößkirch / vnd Zugehörde / mehr nicht als besagten halben Theil zuerstatten habe / ist auch darbey gelassen worden; wiewol in den nächstverflossen Kriegs-Jahren / man ein mehrers da begehren wollen. Was den andern halben Theyl anbetrifft / so werden solche 30. fl. bey der Statt Rothweil gesucht / als die den besten Theil von den eygenthumblichen Gütern / wie man will / vnd letztlich auch das Zimmerische Stammhauß / sampt zugehörigen Flecken / vnd Dörffern / vmb acht vnnd achtzig tausendt Gulden erkaufft, gleichwol vor diesem nur den fünfften Theil am Anschlag geben wollen; wie auß vorangezogener Schrifft / vnnd auch dieses zuersehen / daß der Hochlöbliche Schwäbische Craiß / ingleichem vmb die vbrige 18. Gulden die Statt Rothweil schon vor langsten angefordert / vnd solch Gerichtlich Begehren / durch ein Endvrtheil in Camera, erhalten habe; wie dann auch solche in dem klaren Buchstaben deß Reichs-Abschiedts de Anno 1576. §. Bey Berathschlagung / etc. gegründet seye / allwa außtrucklich verordnet / wann zween oder drey oder mehr Ständt in Besitz einer Herrschafft seynd / vnnd man nicht weiß / von weme die Reichs-Hülff einzufordern / daß allemal der jenige / welcher das Stammhauß besitzt / dessentwegen angelangt / vnd gegen demselben verfahren werden möge / doch jhme seine Forderung / gegen seine MitErben / oder MitBesitzer / zu Vergnügung jhrer Gebürnussen / zuverfolgen / vorbehalten. Sihe / was hievon in der Continuation meines Itinerarii Germaniæ, cap. 1. einkommen ist; so zwar nicht meine / sondern eines vornehmen Herren Wörter seyn sollen; die mir auch von einer vornehmen Person also communicirt worden, wie daselbst / gleich im Anfang von der Reichs-Matricul / zu finden; vnnd ich mich zu Ende derselben / fol. 14. mit diesen formalibus verwahret habe: Vnd so viel auch von der Reichs Matricula, in welcher ich der Eingangs gedachten Relation: Item / anderer geschriebenen Verzeichnussen / vnnd gedruckten Büchern gefolgt / nicht wissend / ob alles durchauß also / oder seythero geändert worden seyn mag: Darzu dann ein mehrere Wissenschafft der Reichssachen / als bey mir ist / erfordert wird; vnd dahero / so etwan hierinn geirret worden / mir nicht zu imputiren; wie ich mich dann auch deßwegen bester massen verwahret / vnd was nicht recht / für nicht gesetzt / vnd geschrieben / vnd keinem an seinen Rechten / vnnd Prætensionen / etwas zum Præjuditz / Nachtheil / vnnd Schaden gesetzt haben will. Biß hieher meine Wort. Sonsten findet sich / daß Zimmern / zu Vnderhaltung deß Cammergerichts zu Speyer / dem erhöchten Anschlag nach / jährlich geben 25. Gülden / den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Was die letztere Kriegshändel anbelangt / so lise ich mehr nicht / als / daß Anno 1634 der Schwedische Feld Marschall / H. Gustav Horn / Mößkirch eingenommen / vnd daß von dannen Anno 1643. im November / die Käyser- vnnd Chur-Bäyrischen / auff das Dorff Newhausen / ein Stund von Tutlingen / vnd nicht vber ein halbe Stundt von Mülen / da der Weymarische Gen. Major Rosa sich befande / gelegen / vnd weiters auf gedachtes Tutlingen gangen seyn / vnd dabey den bekandten Sieg / wieder die Frantzösische HauptArmee / erlangt haben. Sihe vnten Tutlingen. Was sonsten vor / vnd hernach / allhie / zu MößKirch / vorgegangen / wirdt vielleicht noch künfftig / neben anderer Orten Geschichten / von iemands herfür geben werden.

Muken-

Mukensturm/

EJN Marcktflecken zwischen Mülberg vnd Kipenaw/ vnnd 2. Meilen von der Statt Baden gelegen; welcher Orth/ vnnd sonderlich die Kirchē/vom Wetter/ Sturm-Winden/ Fewrsbrünsten/ auch Kriegshalber/ sehr viel außgestanden hat. Jst Marggräffisch Badisch; wie in der letzten edition, Cosmograph. Munsteri fol. 961. berichtet wird.

Mülberg/

EJn vor diesem gewestes Marggräffisch Badisch Schloß/ sampt etlichen Häusern/ vnnd einem vorhin guten Wirthshause/ in der Vndern Marggraffschafft/ auff der Landstrassen von Straßburg/ gen Philipsburg/vñ Speyr/2. Meilen von Rastatt/ 2. von Graben/ vnd dritthalb von Kipenaw/ gelegen. Es ist aber das Schloß/ nach dem Marggraff Georg Friderich von Baden/ den 6. Maij/ An. 1622. nahend Wimpffen/ von den Käyserischen/ geschlagen worden/ durch Fewer/ wie man geschrieben/ gantz ins Verderben gerathen.

Mülen/oder Mülheim/

EJN geringes Stättlein im Thonaw-Thal/ an der Thonaw/ zwischen Bäyern/ vnnd Tutlingen/ gelegen/ so zu deß Munsteri Zeiten/ den Edelleuthen von Entzberg gehört hat. Seiner ist hieoben bey Mößkirch/ gegen dem Ende gedacht worden.

Münchsrot/Rode/oder Rot/

EJn Closter/ vnd Probstey Benedictiner-Ordens/ nahend der Statt Dünckelspühel/ in der Graffschafft Oettingen/ vnd vnder dem Augspurg. Bischoflichen Sprengel/ gelegen/ ist/ vmbs Jahr 1220. mit Hülff Graff Hermans von Leiningen/ vnd Graff Diemons von Bratseleden/ vom Abbt zu Hirschaw gestifftet worden/ so auch hernach vnter seiner Auffsicht gewesen/ vnd jhme mit allem Recht gehört hat; wie Crusius part. 2. Annal. lib. 8. will. Vide Trithemium in Chron. Hirs. Die Graffen von Oettingen haben solches Closter mit etlichen Freyheiten begabt. Sihe Carolum Caraffam, in Germana Sacra restaurata, was dē Herrn Grafen von Oettingen/ wegen der Restitution desselben/ An. 1626. für ein Befelch zukommen: wie dann dasselbe Anno 1630. den Römisch-Catholischen wieder worden seyn solle: Wiewol der hernach/ in anno 1648. zu Münster publicirte allgemeine Reichsfrieden/ hierinn eine andere Disposition gemacht hat.

Es ist noch ein anders Rot/ Rode/ zum Vnderschied eines FrawenClosters in Francken/ Münchrot/ zugenandt/ auch in Schwaben/ vnnd desselben LandVogtey/ zwischen Aurach/ (so bey der Jlar) vnd Ochsenhausen/ vnd 2. Meilen von Memmingen/ wo die Haslach/ vnd Roth/ zween gar lustiste Bäch/ zusammen kommen/ gelegen; deren der letzte durch das Closter rinnet/ vnnd Jhme den Namen gibet; hernach aber die besagte Haslach zu sich nimbt/ bey dem Closter Guttenzell/ dem Schloß Schwendi/ vnd dem Dorff Achstetten/ vorüber laufft/ vnd bey dem Schloß Delmesingen nahend/ oberhalb Vlm/ in die Thonaw fält. Wie dessen auch oben allbereyt gedacht worden. Es ist dieses Closter Rot Anno 1126. von Hemma/ deß vornehmen Freyherrens/ vnd Ritters/ Henrici von Wildenwerck/ der im Schloß Frewdenburg gewohnet hat/ Gemahlin/ gestifftet worden; so Præmonstratenser Ordens/ dessen Abbt ein Stande deß Reichs/ vnnd Schwäbischen Craisses/ auff ein zu Roß/ vnd acht zu Fuß/ oder 44. Gulden Monatlich angelegt ist: Vnnd zu Vnderhaltung deß Cammergerichts Jährlich 50. fl. gibt.

Mündelsheim/

EJn Fürstl. Würtembergischer Marcktfleck/ am Necker/ bey Besigkheim vber/ gelegen.

Mun-

Munderkingen.

JN dem Inßbruckischen Libell wird dieses Stättlein/ auch an der Thonaw/ oberhalb Vlm gelegen/ in Anno 1518. auffgericht/ zweymal Mundrichingen genandt. Hat gleiche Meynung damit/ wie oben mit Mengen; vnd ist jetzt wider Oesterreichisch. Hat ein Decanat/ vnd ist das letzte mal Anno 1648. von den Schwedischen/ wie man geschrieben/ außgeplündert worden. Bauhinus sagt/ es lige dieser Oesterreichische Orth an der Thonaw/ 4. Meiln von Boll. Es ligt nicht gar weit von dannen das hohe Berg-Schloß Busch. Das besagte Stättlein/ ist in diesem Krieg also zugerichtet worden/ daß nach/ vnd nach/ ein Hauß nach dem andern eynfallen thut/ wie berichtet wird.

Murrhart/ Murrhartum,

JM Hertzogthumb Würtenberg/ an der Murr/ zwo Meilen von Schwäbischen Hall/ vnd zwo grosser Meilen von Schorndorff/ gelegen. Es solle vorhin dieses Stättlein vnter das Kloster allhie gehört haben/ so vnter Käyser Ludovico Pio, vmbs Jahr Christi 816. (in einer geschriebenen Chronick stehet/ vnter Pipino, Caroli Magni Vattern) seinen Anfang bekommen hat. Vid. Crusius in Annalib. Suevic. part. 2. lib. 1. c. 12. Wie man berichtet/ solle solches Stättlein wider vnter deß besagten Klosters/ vnd desselben Prælaten Gebieth kommen seyn/ (wiewol in besagter geschriebenen Chronick stehet/ daß die Graffen von Würtemberg/ als Schirmherrn/ einsmals das Kloster/ so einem Fugger von dem Papst/ vmbs Jahr 1480. versetzt worden/ wider gelößt haben.) Jst jetzo wider Würtembergisch. Hat ein Vorstättlein/ vnd gutes Wirtshauß darinn.

Nagolt.

DJese Statt/ so noch Würtembergisch ist/ hat ein Ampt/ vnd Bergschloß. Ligt an der Nagolt/ daher jhr Nam. Graf Otho zu Hohenberg/ wie in einer geschribnen Chronick stehet/ gibt seinem lieben Oheim/ Graff Eberharden von Würtenberg/ vnnd Vlrichen/ Gebrüdern/ auch jhren Erben/ Nagolt die Burg/ vnnd Stättlein Heyterbach/ mit Leuten/ vnd Gut/ auch seinen Theil d' Vogtey/ vnd Gerechtigkeit/ vber Rhordorff/ samt denen Dörffern vnd Weylern/ Bondorff/ Schüttingen/ Jsselhausen/ Bossingen/ Schwandorff/ vnd Bayingen/ mit Leuten/ vnnd Gütern/ sampt aller Zugehör/ vmb fünff vnd zwantzig tausendt Gülden/ Anno 1363. Das Nagolter Thal/ so sich bey diesem Stättlein Nagolt anfahet/ vnd dem Wasser nach/ biß gen Pfortzheim erstrecket/ hat davon den Namen. Jn gedachter geschriebenen Chronick stehet/ daß solcher Orth erst Anno 1274. vmbmawret worden; sey fein erbawet/ habe gute fruchtbare Felder/ Wiesen/ vnd Gärten.

Anno 1645. den 4. April. Newen Cal. ist Nagolt von den Frantzosen vberstigen; aber den 8. Decemb. dises Jars/ das veste Schloß allhie/ von den Bäyrischen/ wider mit Accord erobert worden.

Neiding/ oder Neyding/

JST/ zu deß Crusij Zeiten/ noch ein Dorff bey der Thonaw/ sampt einem Jungfrawen Closter/ von den Grafen von Fürstenberg gestifftet/ die auch darinn zum Theil jhre Begräbnuß haben/ gewesen; wie auch der Zeit es nur noch ein Fleck/ vnd Closter ist. Ligt nahend/ aber vnderhalb/ Thoneschingen/ vnd der Thonaw Vrsprung/ zwischen Wartenberg/ vnd Fürstenberg/ in der Landgraffschafft Baar. Vom Käyser Carolo Crasso lieset man/ als Er vom Käyserthumb abgesetzt/ vnnd aller seiner Reich beraubet worden/ daß er darauff zu Neydingen/ einem Dorff in Schwaben/ sein Leben armselig zugebracht/ auch in höchstē Mangel gestorben/ vnd hernach in der Reichenaw am Bodensee begraben worden sey. So vielleicht dieses Neyding seyn wird; weiln beyde Orth nicht so gar weit von einander ligen.

***

Neidlingen/

SChloß vnnd Dorff / eine halbe Stundt von Weilheim im Würtemberger Land gelegen/ vnd der Zeit dem Hoch Edlen/ vnnd Gestrengen Herrn Conraden von Wiederholt/von vnd zu Neidlingen/ Obristen/vnd/ Fürstlichen Würtembergischen Ober Vogten zu Kirchheim vnter Teck/ rc. gehörig/ als demselben/ vom Hertzog zu Würtemberg / verehret/ der auch seithero das Schloß fürtrefflich hat bawen/ vnd zurichten lassen.

Neiffen/

LIgt an der Steinach / zwischen Aurach vnnd Nirting/ zwo Meilen von Tübingen/ vnd darob auff einem hohen Berg das Schloß/ oder Vestung/ Hohen Neiffen/ so schon vor alten Zeiten sehr berühmbt gewesen/vnd eygene Grafen gehabt hat: Jetzt aber ist dieser Ort Würtembergisch/ nach deme An. 1301. Herr Conrad von Weinsperg/ vnd seine Söhn/ dem Graf Eberharden von Würtenberg dises Stättlein/ sampt d' Burg/ vnd Collatur der Kirchen/ auch Leuthen vnd Gütern/ vmb siebentausendt Pfundt Pfenning verkaufft haben.

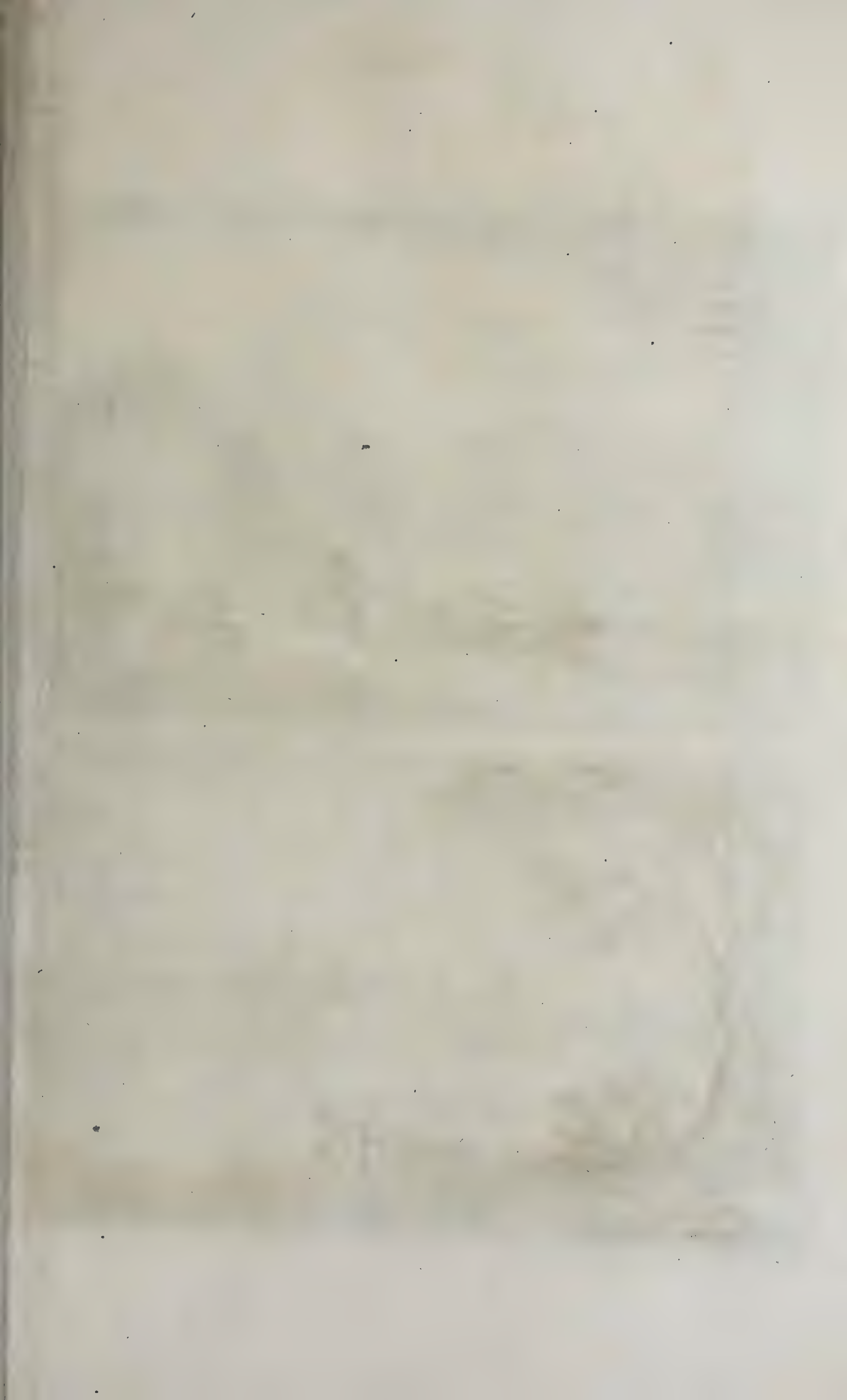
In einer geschriebenen Chronick stehet/ daß Conrad Weinschenck von Winterstetten/ H. zu Neiffen / das Dorff Neiffen / vnter seiner Vestung/ vmbmawren lassen/ vnd mit Statt Recht Anno 1232. begabet. Der letzte hab Albrecht geheissen / vnd An. 1306. regiert. Anno 1634. ist dieses Stättlein am Berg vnten gelegen/ biß auff die Vorstatt/ von den Soldaten eyngeäschert worden: Die Vestung aber hat sich lang gehalten/ biß sie sich endlich Anno 1635. den Käyserischen auch ergeben hat. Crusius in Annal. Suev. & Relationes.

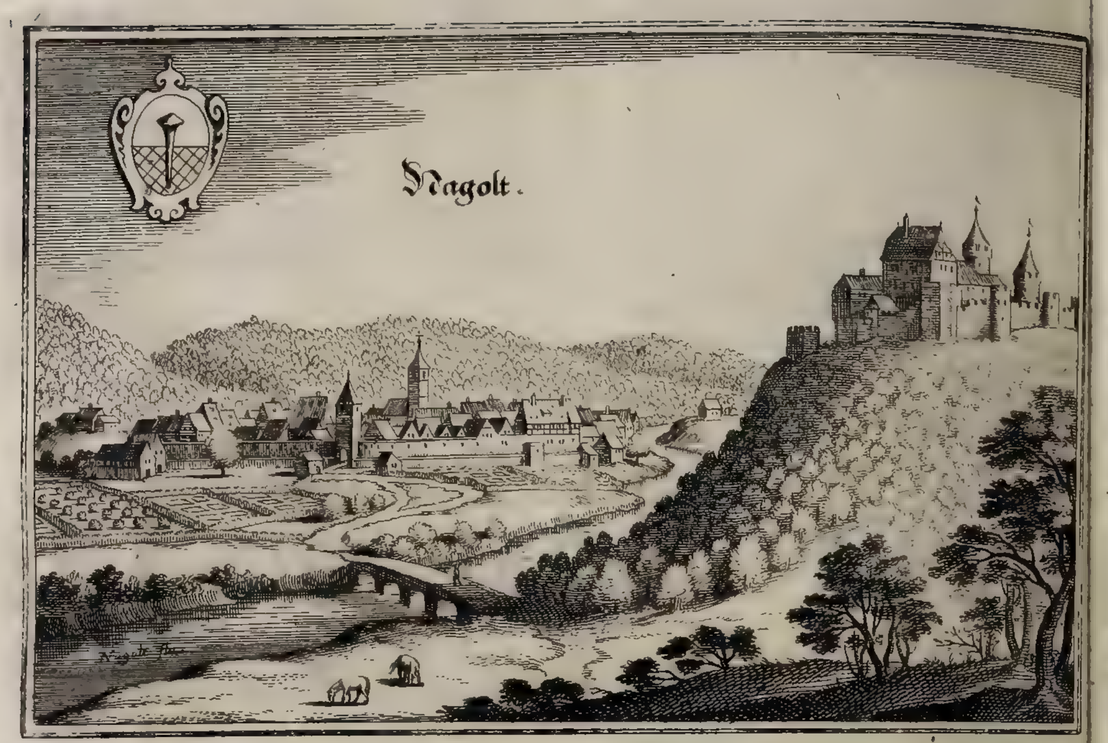
Neresheim/

EIn prächtiges/ vnd schönes/ auff einem gar lustigen Hügel / nicht weit von der Statt Oettingen gelegenes Closter/ Benedictiner Ordens / vom Hertzog Tassilone in Bäyern gestifftet; so hernach in den Kriegen/ sonderlich bey der Vngar Vberfällen/ gantz zerstört; aber An. 1095. von Graf Hartman zu Dillingen/ vnd seiner Gemahlin Adelheid/ wider erbawet/ vnnd stattlich begabt worden; vnd ligt/ mitten in der Kirchen / S. Vlrichs Vatter/ Graf Hugwald von Dillingen/der allda An. 908. ehe das Closter zerstört/ begraben worden. Die Grafen von Oettingen seyn desselben Kasten Vögt/ vnd Schirmherrn. Sihe Crusium part. 2. Annal. Suev. lib. 3. c. 13. da Er die Aebbte dieses/ wider von besagtem Grafen Hartmanno II. vnd seiner Gemahlin/ (so allhie auch jhre Begräbnuß haben) erbawten Closters/ setzet; deren der erste Ernestus/ ein Graf von Dillingen gewesen/so Anno 1096. gestorben ist. Sihe auch Stengel. in Mantissa ad Comment. R. A. c. 19. so die 5. letzte Aebbt allhie also nennet/ Joan. III. Schweickhofer Anno 1545. Georgius II. Gerstmair/ An. 65. Melchior Hänlin/ Anno 83. Benedictus Rorer An. 1616. vñ Menradus Denich/ An. 1647. erwöhlet. Ligt fast bey drey Meilen von Nördlingen/ vnd 2. von Popfingen/ in dem Theil deß Schwabenlands/ so das **Hert**: oder **Hertenfeld** genandt wird; welches ein rauch/ hart/ bürgig/ vnd vngeschlacht Ländlein ist/ so wenig Wasser/ aber viel Holtz hat. Ist von Hohen Adelfingen an/ biß gen Harburg/ so ein Oettingisch Gräflich Schloß/ bey 5. Meilen lang / vnd von der Brentz / so das Albuch/ vnd diß Hertfeld/ von einander scheidet/ biß vnter Kapffenburg/ (allda eine Commenda deß Teutschen Ordens) drey Meilen breyt.

Nesselwang/

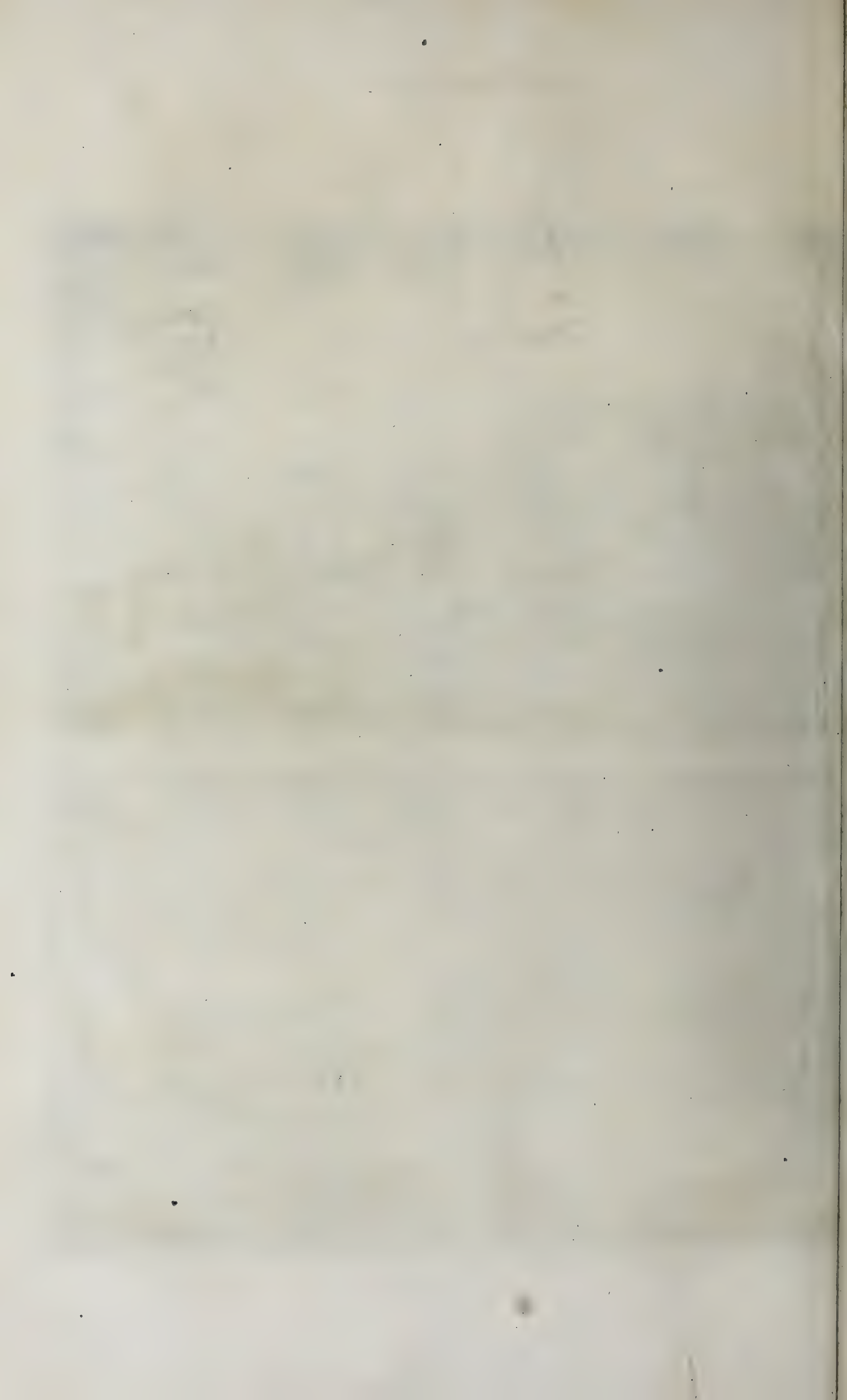
EIN grosser Fleck/ fast auff halben Weg zwischen Reuten/ vnd Kempten/ vnd von jedem Ort bey 3. gemeiner Meilen/ oder von ohngefähr 5. Stunden / vnnd auff selbiger Strassen auß Tyrol/ gelegen/ vnd dem Bischoff von Augspurg gehörig. Es hat der 53. Bischoff daselbst/ Fridericus II. so An. 1505. gestorben/ das Schloß **Burladingen**/ in dem Schwäbischen Gebürg / von Grund auff wider ernewert / vnnd den Spital allhie zu Nesselwang reichlich begabet.




Nagolt.


Newbürg.
Entz flu

Offenburg.
Kynzig flu



Newburg/Neopyrgum.

IM Land nennt man es Neuenburg. Ligt an der Entz / oberhalb Pfortzheim / im Hertzogthumb Würtemberg. Ist zwar ein kleiner Ort/hat aber ein Schloß/vnd Fürstlich Ampt/ vnd eine Freyung/ daß ein Todtschläger/ welcher einen in der Gähe/ oder animi impetu, vmbgebracht/ sechs Wochen vnd drey Tag/sich sicher daselbst auffhalten kan. Anno 1431. hat Käyser Sigismundus diesem Stättlein/ auff Bitt Graf Ludwigs von Würtemberg/ zween Jahrmärckt / einen auff den Auffartstag/ vnnd den andern auff S. Andreæ/ zu halten/ erlaubt: Nach dem solches Anno 1274. wie in einer geschriebenen Chronick stehet/mit einer Mawer vmbgeben worden ist. Crusius in Annal. Suev. D. Speidel in Notabil. v. Freyheit/p. 321.

Es ist auch ein Neuburg an der Camlach/zwischen Krumbach/ vnd Wettenhausen/gelegen/ein Schloß/ vnd Gefreyter deß H. Röm. Reichs Marckt/ so Ober-Vogt/ Burgermeister/ vnd Gericht hat/ vnnd dem H. Hanß Albrecht Vöhlin von Frickenhau-hausen/ Freyherrn zu Jler Tissen/ Newburg/ vnd Hohen Ronau/ rc. der Zeit gehörig ist.

Sihe noch ein Neuburg im Ober Land/ nahend Montfort gegen dem Rhein / auff einem Bühel/so sich von der Ebne erhebt/ vnd ins gemein Neuburg genandt wirdt. Der Graf Gualdus sagt in seinen Historien also: Jl. Castello di Neumbourg , situato trà Valchirchen (Feldkirch) e Bregenz, di là dal Rheno, sopra un monte. Es ligen vmb diese beyde Vestungen Montfort/ vnd Newburg/ die Flecken Sulles oder Sultz/ Cazzeses, oder Götzis/ vnd andere mehr/ davon Johann Guler. lib. 14. Rhætiæ, zu lesen. Johann Georg Schlee schreibet fol. 41. vnder anderm/ also von diesem Ort: Nit weit vom Schloß Newen Montfort/ vnnd dem Rhein/ligt Newburg/d'Zeit Neünburg am Rhein genant/ein besondere Herrschafft/ vnd Bezirck/an den Rhein gräntzende/ so vil die niedere Gericht betrifft; die hoch Obrigkeit aber ist in die Herrschafft Veldkirch gehörig. Hat vor Jahren ein besondern Adel gehabt/die es besessen/ so noch in Wesen/ vnd ihr Wohnung im Reich haben/die Thumen von Neünburg genant/von welchen Thummen es in der Grafen von Montfort/vnd vom Graf Hugen von Montfort / in der Hertzogen von Oesterreich Handen kommen/vnd An. 1589. von Ertzhertzog Ferdinanden zu Oesterreich diese Veste Neünburg/mit den Leuthen Gericht/ Freflen/ Wildpän/ Fischentzen/ darzu gehörigen Gütern/ Renten/ vnd Gülten/ als ein Pfandtschafft/ Graff Casparn von Embs verschrieben worden. In dieser Herrschafft/ vnd Gericht/ ligt gleichsamb mitten im Thal/ ein grosser Berg/ der Kummer genant/ auff welchem das Schloß Kummen/ so wol erbawen/ vnd zur Bewohnung vnd der Wehr/ mit klein- vnd grossem Geschütz zimlich versehen. Dann solches ermelter Graf von Embs allerdings von newem restaurirt; vnnd daran etlich tausendt Gulden verwendt. Ist auff einem Felsen/ vnnd lustigen Bühel gelegen / allda guter Wein/ vnd sonderlich an einem Ort/ nächst dem Schloß Felsen/ wächßt/ welchen man / wegen seiner Reiffung / vierzehen Tag früher/ als sonsten im gantzen Land/ abnehmen muß. Nächst am Rhein/ligt auf einem schönen lustigen Bühel/ ein gemaurt Lusthäußlein / der Bocksberg genandt / den Grafen von Hohen Embs zugehörig/ so Graff Hanibal Anno 1567. erkaufft/auf welchem sehr edler Wein wächßt. Vnd so viel sagt dieser. Anno 1647. sein die Schwedischen auch hieher kommen/ vnnd haben sich Newburg bemächtiget: Es ist aber solches Schloß denselben/ von den Käyserischen / den 14. 24. Maij/ dieses 1647. Jahrs wider mit Accord abgenommen worden.

Newstatt am Kocher/

ODer zu der grossen Linden/ zwo Meilen von Wimpffen / vnnd drey Stund von Heylbronn / gelegen/ so vor Zeiten Helmstatt geheissen/ vnd den Freyherren von Weinsperg gehöret hat / von denen es an Chur Pfaltz/vnd in dem Bäyer-Pfältzischen Krieg Anno 1504. an Würtenberg

kommen ist. Crusius in Annalibus Suevic. Ist ein Zeitlang Gräflich Trautmanstorfisch gewesen/ aber/ noch vor dem General-Frieden/ An. 46. dem Herrn Hertzogen von Würtenberg restituirt worden.

Es ist auch ein Newstatt in der Land-Graffschafft Baar/ im Schwartzwald/ dem Hauß Fürstenberg gehörig/ so Munsterus einen Fürstenbergischen Marckt/ Theils aber/ heutiges Tages/ ein Stättlein nennen. Ist aber nur ein Fleck/ sampt einem Ampt/ vnd Gräflichen Hause/ H. Graf Friederich Rudolphen zuständig.

Nirtingen/ Nürtingen/

AM Necker/ im Hertzogthumb Würtenberg/ sampt einem Fürstlichen fast mitten in der Statt gelegenen Schloß. Es gehet vber besagtem Fluß / ein lustige Brücken/ mit steinern Pfeilern. Hat zwar einen Weinwachs herumb/ aber der nicht zum lieblichsten ist. Ligt 5. geringe Stundt von Stuttgart/ vnd etwas wenigers von Tübingen: Item zwo Stundt von Kirchheim vnter Teck.

Anno 1585. seyn allhie 500. Menschen gestorben/ wie Crusius part. 3. Annal Suev. fol. 794. schreibet. Ligt zwischen Tübingen/ vnd Kirchheim vnter Teck; vnd ist jederweilen ein Würtembergisch-Fürstlicher Wittwenthumbs sitz gewesen. Gehört sonsten vnter die Herrschafft Neiffen.

Nördlingen.

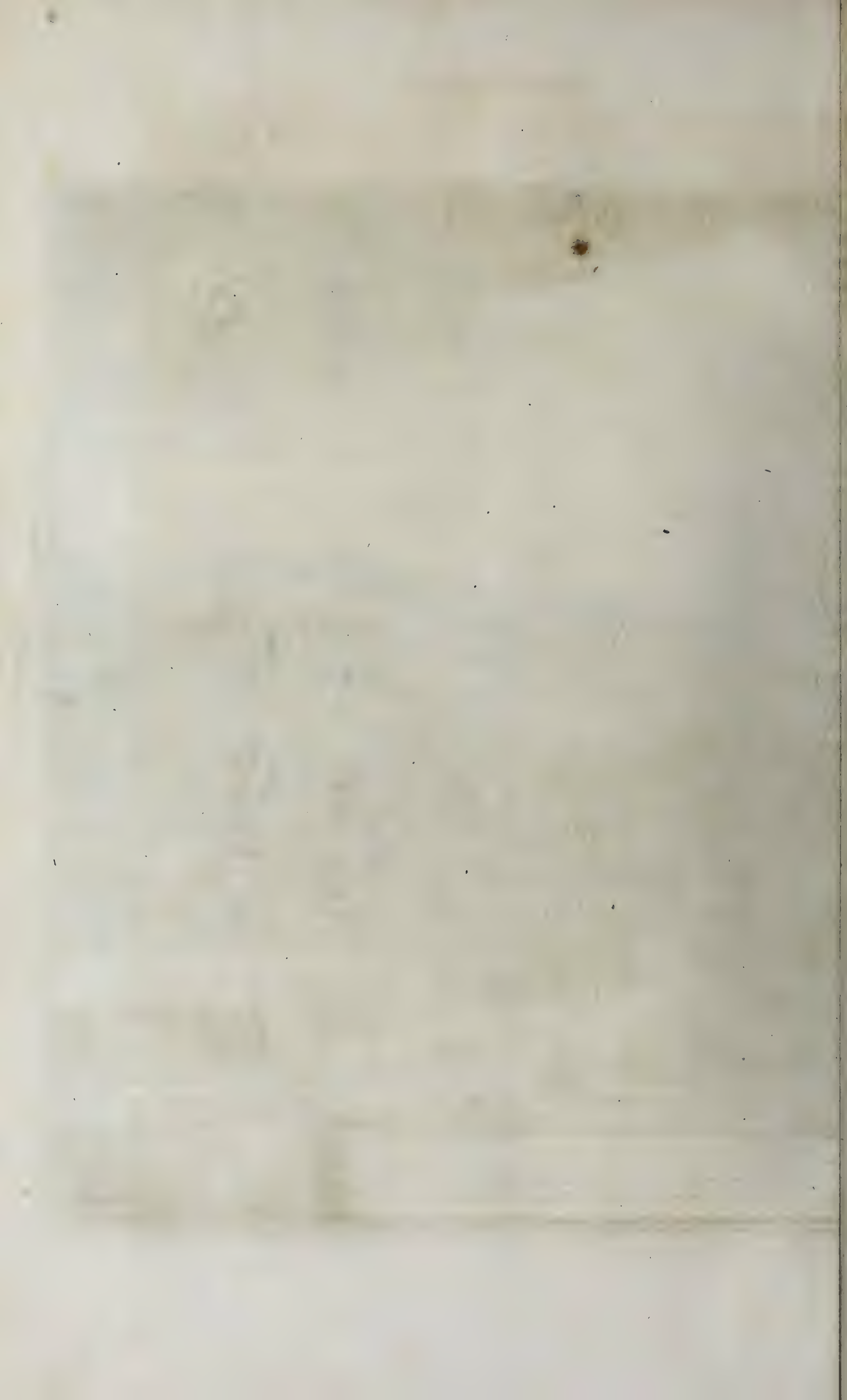
DIese ReichsStatt / so eine auß den Deputirten Stätten ist/ wie Limnæus saget/ ligt fast in der Mitte deß vntern Rhætiæ, jetzt das Rieß genandt. Wirdt von den Landleuthen Nörgline geheissen. Vnd vermeynt man/ Tiberius Nero habe an diesem Ort/ als er vnter dem Käyser Augusto/ wider die Vindelicier/ Krieg geführet/ sein Läger geschlagen/ darauß folgends eine Statt/ vnd solche/ nach seinem Nahmen/ Anfangs Nerolingen genandt worden. Theils wollen zwar/ daß diese Statt von dem nahgelegenen Norico, oder Nordgöw/ od' auch dem Nordwind/ den Namen habe. Man soll sie auch etwan Aras Flavias, oder Flavianas, geheissen haben/ nach dem Käyser Flavius Vespasianus vmbs Jahr Christi 72. allda geheiligte Altär auffgericht. Sie ist aber vorhin in der Höhe gestanden/ nämlich/ an dem Orth/ wo die Protestirende in An. 1546. jhr Läger gehabt haben. Folgends aber ist sie herab an das Wasser/ die Eger / wegen mehrer Bequemlichkeit gesetzt worden: Dieweil sie An. 1238. mit allen Briefflichen Instrumenten/ biß auf 16. Häuser verbronnen/ hat Sie Keyser Fridericus II. wider erbawet/ vnnd mit newen Freyheiten begabet. Käyser Ludovicus IV. aber Anno 1327. erweitert/ vnd mit Zwingern/ vñ newen Mawren gezieret. Ligt in der Runde / in einem ebenen weiten Land. Hat weit vnd liechte Gassen/ vñ ist mit Bollwercken/ auff alte Manier / starcken Thürnen/ vnd Pasteyen/ verwahret; deren innere Vmbkreyß 3100. der äussere 9395. Schritt haben solle. Die Mawren seyn hoch. Die Gräben gefüttert/ so an etlichen Orten Wasser haben/ an etlichen aber trucken seyn / in welchen etliche Hirsch zur Lust vor diesem vnterhalten worden. Es hat auch feine Häuser allda / aber die meysten seyn von Holtz erbawet. Vnter den gemeinen Gebäwen ist sonderlich die PfarrKirch zu S. Georgen vnd Maria Magdalena / zu sehen/ so auff 22. Pfeiler gesetzt/ An. Christi 1427. erbawet/ An. 1495. gewölbet worden. Dessen Thurn von Quadersteinen gar hoch erbawet: vnnd daher derselbe vnter die höchste Thürn in Teutschland gezehlet wird. Der erste Stein darzu ward Anno 1474. gelegt. Vnd in dieser Kirch wird alle Tag Evangelisch geprediget; wie auch am Sontag in dem weyland Carmeliten Kloster; in welchem jetzt auch die Leichpredigten gehalten werden. Dann fast die gantze Burgerschafft allda der Augspurgischen Confession zugethan. Vnd ist die Reformation allhie schon An. 1524. angangen. Es hat ausserhalb der Statt auch eine Kirch/ zu S. Emeran/ oder die Berg- vnnd Grabkirchen genant/ so An. 1634. in Zeit der Belägerung zerstört / vnnd verbrannt/ die Leichstein zerschlagen/ die Kirchhoffmawren eyngerissen wordẽ/ in welcher man die Leichpredigten vorhin gehalten hat. So hat es ingleichem da ein feine Lateinische Schul/ vnd einen reichen Spital/ darinn auch eine Kirch

zum





Nördlingen.
A. Die Pfarkirch.
B. Das Raht hauß.
C. Der Spital.
D. Carmeliter Closter.
E. Barfüßer Closter.
F. S. Emeran.
G. Zoll hauß.
H. Waßer thürn.
I. Berg thürn.
K. Baldinger thürn.
L. Lopsinger thürn.
M. Dinnger thürn.
N. Reinlinger thürn.
O. Der Sal.
P. Die Blaich.
Q. Siechen hauß.
R. Die Hall.
S. Bürger Weyer.
T. Schützen hauß.
V. Die Keysers wisen.



zum H. Geist ist. Item/ ein wolgebawetes Rahthauß/ Zeug-Kauffhauß/ vnd Trinckstuben: vnd fünff Thor. Vnd ist vor diesem Krieg ein zimlich Gewerb / sonderlich mit Tüchern/ vnd bereyteten Häuten/ da getrieben/ vnd jährlich ein stattliche Meß/ vierzehen Tag nach Pfingsten/ gehalten/ allerhand/ auch köstliche Wahren/ dahin gebracht/ vnd von den Kauffleuten/ auff die viertzig Meil Wegs her/ besucht worden: So gleichwol/ nach Gelegenheit jetziger Zeiten / noch beschicht: vnnd die Herren Grafen von Oettingen die Zu- vnd Abreysende begleyten lassen/ vnd mit Geleytszetteln versehen.

Es stehet in der Augspurgischen Chronick part. 2. fol. 268. Nördlingen sey vor Alters der berühmbtesten Gewerbstätt eine in Teutschland gewesen/ allda auch ein Meß-Pfäfflein den faulen Leuthen die letzte Meß deß Tags/ als nämblich / vmb den Mittag zu halten gepflegt/ die man Gespöttsweise/ die schläfferige Meß geheissen habe. So hat es vmb die Statt herumb einen fruchtbaren Boden / herrliche Weyde: sonderlich aber wirdt die Käysers wiesen/ ins gemein Keyrwiesen/ gegen Mitternacht gelegen / gelobt: Auff welcher sich die Burger an Sontägen mit Schiessen zu üben pflegen. Es ist diese Statt vor der Zeit ein Weil vnter dẽ Bischthumb Eichstatt gewesen/ vnd folgends vnter desselben dreyzehendem Bischoff/ der An. 1019. gestorben/ durch einen Tausch an das Regenspurgische Bißthumb/ von diesem aber/ wegen eines Verbrechen/ widerumb an das Reich kommen. Vnd ist jetzt jhr Monatlicher einfacher Reichs Anschlag zweyhundert vnnd sechtzig Gülden / auch jährlich zu Vnterhaltung deß Cammer Gerichts / dem alten Anschlag nach 162. Gulden/ 32. Kreutzer/ den Thaler zu 69. Kr. gerechnet/ zuerstatten. D. Beckers hat nach dem erhöchten Anschlag/ 270. Gulden/ wirdt von fünffzehen Rathsherren/ zwölff Richtern/ vnd drey Bürgermeistern regirt. Es ist allhie vil fürgangen/ vnnd hat auch dieser Orth viel erlitten.

Anno 1384. oder 83. seyn bey die zweyhundert Juden/ beyder Geschlecht/ von den Nördlingern vmbgebracht worden. Die Grafen von Oettingen haben schon zu deß Käysers Sigismundi Zeiten sie angefochten/ daß diese Statt in jhrem Gebiet gelegen wäre: daher Anno 1440. vnd 42. derselben nachgestellt worden. An. 1485. belägerte sie Hertzog Georg auß Bäyern/ dessen Hoffhaltung zu München/ weiln einer seiner Befreunden vor diesem / vnter dem Reinlingerthor / zu Nördlingen erstochen worden / vnd selbiger Zeit ein Zwytracht zwischen den Fürsten vnd Stätten war: aber er richtete damit nichts auß: Ja es wurde jhme auß der Statt Proviand/ daran er Mangel hatte/ ins Läger geschickt: vnd luden die Fürnembste von beyden Partheyen einander zu Gast/ vnd ward das Versprechen beyderseits ehrlich gehalten / vnnd endlich/ durch Vermittelung deß Bischoffs zu Aichstätt / die Sach verglichen/ vnd die Belägerung auffgehoben. In dem obgedachten Protestirenden/ oder Schmalkaldischen Krieg/ hat sie biß in die zweyhundert tausend Gülden Schadens genommen/ vnnd seyn solches Kriegs halber / von Bürgern/ vnd andern/ biß in die viertausend Personen/ durch Mord / Schrecken / Kälte / Hunger/ vnd Kummer/ auch vergifft Jam̃er vnd Hertzleyd/ Tods verfallen.

An. 1614. war Differentz zwischen dieser Statt/ vñ den Grafen von Oettingen Wallerstein/ (welcher Marckt/ vnnd Schloß / oberhalb der Statt bey einer guten halben Stund/ auff einem Hügel gelegen / vnd der Zeit H. Martin Frantzen/ Graffen zu Oettingen/ Keyser- auch Churfürstl. Bäyrischen Cämmerer/ rc. gehörig ist/) wegen deß Vogelfangs/ vnd Wachtelstellens/ innerhalb der gesetzten Creutz/ vnd der Statt Flur/ darüber Graf Marx Wilhelm von Oettingen erschossen worden.

Anno 1634. ward diese Statt vom König Ferdinando III. in Vngarn/ vnd Böheim/ (jetziger Keyserl. Mayestät) den 7. Augusti belägert/ da dann darbey den 26. vnd 27. diß/ die berühmbte Schlacht / in welcher die Schwedische auffs Haupt geschlagen worden/ fürgangen: Darauff sich dann auch die Nördlinger/ den folgenden 28. auff Gnad vnd Vngnad/ ergeben/ vnd Perdon erlangt haben: vnd bey jhrem Religions Exercitio, vnd andern Stättischen Freyheiten seyn gelassen worden. Es seyn damaln in der Statt

etliche Häuser / vnd Gebäw / von starckem Schiessen gantz zu Hauffen gefallen. Den 10. Sötag Trinitatis, war ein arme Weibsperson in der Frühpredigt / vnd hatte comunicirt. Da sie nach Hauß gehen wollen / ward jhr vrplötzlich von einer Kugel / der Kopff abgeschossen. Die Hund lieffen zu / vnd leckten das warme Hirn auff. Es wurde auch das Wasser abgestochen / die Mahlmühlen verderbt / die Mawren zerschossen / die Pasteyen zerlöchert / die Thürn nidergefällt / die Gärten verderbt / die Bäum vmbgehawen. Munsterus in Cosmograph. Reusnerus de Urbib. Imp. G. Bruschius de Episcop. Germaniæ, P. Bertius libr. 3. rerum German. Limnæus de Jure publ. lib. 7. c. 35. Crusius in Annalib. Suevic. passim, Schadæus in Sleidano continuato part. 4. lib. lib. 3. fol. 233. & Relationes: Item, Jacobi Herrnschmids Hierosolyma Nordlingensis, & Repertorium Nordlingense.

Von deß Carmeliten Closters allhie Vrsprung / kan Carolus Stengel. part. 2. Rerum August. cap. 55. pag. 224. gelesen werden / der / daß es deß HerrGotts Closter genant werde / sagt. Von der Schlacht bey diser Statt / An. 1634. gehalten / schreibet Georgius Engelsüß / in seinem Weymarischen Feldzug / vnder anderm / p. 36. also: Den 27. Augusti Anno 1634. war das Treffen vor Nördlingen / vnnd blieben in einer Schantz / so die Käyserischen vndergraben / vnnd die Schwedischen erobert / durch das Sprengen / in die tausent Schwedischen. In zwölfftausent Mann / darunder vier tausendt von dem Würtembergischen Außschuß / seynd / auf Schwedischer Seiten / in diser Schlacht geblieben / vnd sechstausendt gefangen worden / darunder auch der zu den Schweden vbergangene Feldmarschall Cratz / mit vielen Obersten / gewesen: Vnder den Erschlagenen aber ein junger Marggraff von Brandenburg / Anspach; ein Herr von Zerotin / vnd andere vornehme Herren. Es wurden jhnen 80. grosse Stücke / 4000. Wägen / 10. tausendt Pferde / 300. Cornetten / vnd Fahnen / abgenommen: auff Käyserlicher Seiten aber / sollen nicht 1200. geblieben seyn; Vnd so viel sagt diser. Andere melden, daß d' Schwedischen in 3. oder 4. tausendt Mann geblieben / viel / vnd darunder der FeldMarschall Horn / Graf Cratz / General Major Roßstein / General Major Schaffelitzky / vnd andere 14. Obristen / gefangen worden. Vnder den Erschlagenen war auch ein Freyherr von Rottal. Es wurden bekommen viel Stücke / 10. tausendt Pferdt / viertausendt Wägen / 300. Fähnlin. Vnd dann schreibt der Italianische Graf Bisaccioni / in seinen Historien / daß in dieser Schlacht / die Käyserischen 70. Stück Geschütz / 130. Fahnen / vnd Cornetten / allen Plunder / vnnd Munition / bekoṁen: nach der vnpassionirten Rechnung / weren der Protestirenden mehr als 6000. Fußvolck geblieben / vnd sehr vil gefangen worden. Bey diser Schlacht hat sich auch deß Königs in Spanien Bruder / Herr Ferdinandus, Cardinal / vnd Ertzbischof zu Toledo / etc. befunden / welcher zu Lande / von Madrid / nach Barcellona / ferrners zu Wasser auff Genua; von dar aber wieder zu Lande / nach Meyland / Veltlin / Bormio / vnd vber das Gebürg S. Mariæ / nach Blurens / in Tyrol; hernach auff Meran / Potzen / Brixen / Jnsprugg / Rotenberg; weiters in Bäyern / auff Mönchen / Thonauwerth / vnnd Nördlingen / gereyset ist. Nach der Schlacht / vnd erhaltenen Sieg / hat er von dannen / seinen Weg auff Giengen / Heydenheim / Tuntzdorff / Göppingen / Eßlingen / Stuttgart / Marbach / Müdoch / Aschaffenburg / Vssing in der Graffschafft Nassaw / Dietz / Walmerod / Bonn / Cöln / Gülch / Heynßberg / vnd Löven genoṁen / vnd ist den 4. Novembr. auff Brüssel kommen / wie im Newen Meterano lib. 52. stehet. Anno 1645. nach der Allerheimischen Schlacht / hat die Statt Nördlingen / den 8. Augusti / Newen Calenders accordirt / aber kein Frantzösisches Volck einnehmen dörffen; weil es den Frantzosen an Fußvolck gemangelt hat. Es ward erstlich vom Hertzog von Anguien / (jetzt von Condè genandt) der Statt die Neutralität angebotten; da aber die Bäyerischen hinauß geschossen / ward die Statt hierauff belagert / beschossen / vnd endlich derselben ein Accord geben. Nach der Frantzosen Abzug / besetzten die Bäyrischen Nördlingen wid': Aber An. 46 den 27. Aug. Alten Calenders / kamen die Schwedischen / vnd

vnd legten ein Regiment zu Fuß/vnd 2. Rotten Tragoner/ vnder dem H. Obristen von Bilau/hinein;zu welchem hernach noch mehr Völcker kommen seyn. An. 1647. ward die Statt von den Chur- Bäyr. blocquirt/ hernach von den Reichsvölckern/ so vor Memmingen gelegen/belagert/ vnnd mit Granaten/ vnd Fewerkugeln/ grosser Schaden gethan/ vnd sehr viel Häuser abgebrandt/ folgends/vor den Weyhenacht Feyertagen/ die Belägerung/in eine Vmbsinglung verwandelt. Damit aber der Leser einen mehrern Bericht hievon haben möge / so hat man denselben/wie er auß Nördlingen selbsten schrifftlich gethan/ auch zum theil daselbsten in gedachtem 47. Jahr gedruckt worden / hieher setzen wollen/vnd also lautet: Es ist die Statt Nördlingen An. 1647. in die 17. Wochen blocquirt gehalten / jhnen die gantze Herd Schwein/ fast bey 500. Stuck Viehe hinweg getrieben / die nächste ausser der Statt ligende Mühlen theils verbrannt / Theils sonst verderbt worden: Darauff den 10.20. Decemb. sich bey 1500. Reutter/ hinder dem Galgen- oder Henckelsberg præsentirt / zu welchen/ gegen Abend/ so viel Fußvolck/ gestossen mit etlich 100. Wägen / vnd 16. Fewer Mörsern: darauß sie den 11.21. diß/ früh nach 6. Vhren/new erfundene Fewerballen/ vnd Granaten / ohne vorhergehende Aufforderung / einzuwerffen angefangen/ vnnd solches den gantzen Tag/vnd Nacht/ ohn einig Auffhören / biß auff 8. Vhr folgenden Sontags/als den 12.22. diß/cōtinuirt. Nach solcher Zeit/ist es eine Stund lang still worden/ vnd ein Bäyrischer Trompeter/ mit etlich wenig Gefangenen/in die Statt kom̃en/ vnnd der Seinigen so viel dargegen außzuwechßlen begehrt. Jnzwischen fiengen die Granaten/ vnd Fewerballen/ herein zu fliegen/wider an/ biß gegen Mittag/ da wider bey 2. Stunden ingehalten wurde/ doch darauff abermal fortgefahren/biß auffn Abend/ gegen sieben Vhr/aber nicht so starck als den Tag/ vnd Nacht vorher. Vnnd seyn diese Zeit vber/mehr als 500. Granaten/ vnd Fewerballen/so in 60. auch 140. Pfundt gewogen/ hinein geworffen worden/ dardurch innerhalb 24. Stunden/141. Gebäw/an Städeln/ vnd Wohnhäusern/ in die Aschen gelegt/ 65. von den Granaten vbel zerrissen/ vnd zerschmettert/vnderschiedliche Personen gefährlich gequetscht/ vnd 5. gar erschlagen worden; seynd auch/ohne den Haußrath/vnd vnsäglich Gut/vber die zweytausendt Malter Früchten/282. Fuder Hew/ vnd vber 20. Stuck Viehe/ im Fewer verdorben. Kein Schuß ist sonsten geschehen. Sie sollen auch keine Stuck / ausser etlich kleine Regiment-Stücklein/ wider einen Einfall/ bey sich gehabt haben. Jn gemeldter schröcklichen Fewersbrunst/ ist/ vnder anderm / die Haupt-Pfarrkirchen/ neben dem schönen Thurn/ in vberauß grosser Gefahr gestanden / gleichwol ohne Schaden abgangen/ ausser/daß ein Granat das Gewölb / vnnd ein andere den Deckel ob dem Tauffstein / durch- vnd hinweg geschlagen. Die letzte Granat / so den 12.22. Decemb. gegen Abend hinein geworffen worden/hat an der vordern Brustmawr deß Rathhauses/ eben an der Seiten/ da die Histori der Bekehrung Sauli gemahlt / vnd die Wort/ Saule, Saule, quid me persequeris? mit guldenen Buchstaben verzeichnet zu befinden/angefahren/zuruck geprellt/ vnd 2. Personen hart verletzt/ einer gar die Schenckel hinweg geschlagen / vnd also zugericht / daß sie seithero auch gestorben. Auff dieses seyn sie wider in jhre alte Quartier gezogen/ die Statt weiter zu blocquiren/ etc. Vnd so viel hievon/vnd selbiger Zeit.

Nuifern/

NUifra, oder Neyfern/ ein Schloß / vnd Herrschafft bey Riedlingen / vnnd oberhalb selbiger Statt / nahend der Thonaw/ an der Schwartzach gelegen / so mit Haingen/ nach Absterben der Herren von Gundelfingen/ vnd jhrer Successorum, der Grafen von Helffenstein/Graf Vratislaus von Fürstenberg der Jünger / durch Heurath/ an sich gebracht/ vnnd seinen Herren Söhnen/neben andern mehr Gütern/ Anno 1642. hinderlassen hat.

Sonsten ist auch ein Neufern/so Spätisch/wie man findet/ in Schwaben. Vnd stehet in der Designation Restituendorum in tribus mensibus, zu Nürnberg bey deß

Gene-

General Reichs Friedens Execution, gemacht/vnd An.50.zu Mäyntz gedruckt/numero54. also: Spätische Gamerdingische Vormündere contra Johann Sebastian Späten von Zweyfalten / die restitution deß entzogenen Guts Neuffern betreffend.

Nußdorff/

EJN Dorff vnder der Fürstlichen Würtembergischen Vogtey Vaihingen/ auff einem sehr hohen Berg/mit sehr tieffen Thälern vmbgeben. Hat den Nahmen von den Nussen/ deren daselbst viel; vnd nicht nur allein dieselben / sonder ein herrlicher Wein in der Menge / vmb das Dorff herumb; auch Früchten/Aepffel/vnd anders/wachsen. Zu deß Crusii Zeiten/hat Johan. Jacob Reischnacher von Reichēstein/ein schönes Schloß/ mit einer Mawr vnnd Thürnlein / an allen vier Ecken/ allda gehabt/ deme viel von den Nußdorffern vnderworffen gewesen. Es hatte damaln 2. grosse Kirchen / mit vielen Säulen in dem Dorff.

Obernaw/

EJN Dorff/ vnnd Bad/ nahend Rotenburg am Necker / in der Graffschafft Hohenberg gelegen/ so Theils ein Stättlein nennen.

Oberndorff/

LJgt im Schwartzwald / nicht weit von Sultz/ vnnd Wolffach/ war vorhin Zimerisch/ jetzt ist dieses Stättlein Oesterreichisch/ vnd wird zur Graffschafft Hohenberg gerechnet. Das Kloster allhie haben die Hertzogen von Teck gestifftet/ hat eine Priorin/ Augustiner Ordens. Munsterus in Cosmogr. & Crusius in Annal. Suevic.

Es ligt auch ein **Oberndorff/oder Oberdorff**/ nahend beym Lech/ vnd schier gegen d' Statt Rain über/aber noch in Schwaben / so ein Schloß / vnnd Herrschafft / Anno 1553. durch die Herren Fugger / dem Wolfgango Mareschalco (vielleicht von Pappenheim/) wie Crusius berichtet/ aberkaufft.

Oberstenfelden/

EJn Adelich reformiert FrawenStifft/ im Würtemberger Land/am Fluß Bottwar/ oberhalb der Statt Bottwar / nahend Beilstein/ vnd Liechtenberg gelegen / so der Ritterschafft einverleibt ist / als man findet. Theils wollen/ es habe dieses Closter Keyser Otto III. Anno 994. Andere / ein Schwäbischer grosser Herr/ Otto genandt; die dritten/ daß es ein Edler von Beihelstain; vnnd dann die vierten/ daß solches ein Graff von Bottwar/gestifftet.

Oberstorff/

EJn Fleck/nahend dem Vrsprung der Jler/ von welchem Fluß Christophorus Hurter, in deß Jlerstroms/ vnd beyderseits vmbligenden Algöws Beschreibung / im Jahr 1619. zu Augspurg außgangen/ also/ vnder anderm meldet: Die Jler entspringt in dem Tyrolischen Gebürg/nicht weit vom Lech/ an dreyen vnderschiedlichen Orthen / die kommen bey Oberstorff zusammen/ vnnd bekompt alsdann erst den Namen;laufft zwischen dem Alpgebürg herab/ vnnd durch die Statt Kempten/allda man anfahet mit Flötzen zu fahren/biß sie ein halbe Stund Wegs oberhalb Vlm in die Thonaw kompt/ vnd dieselbe Schiffreich machet. Was auff der Rechten der Jler ligt/ biß die Rotlach dareinkompt/vnd ferner zwischen der Wertach/ vnd der Vils/biß nahe an Kauffbeüren/ gehört dem Bischoff von Augspurg zu. Die fürnembste Pflegen darinne seynd / Füssen/ Burgberg/ Nesselwang/ Oberdorff / vnnd weiter herunden an der Güntz / Schöneck. Auff der andern Seiten der Jler / erstreckt sich die Graffschafft Rotenfelß weit in die Alpen hinauff/welche/sampt der Herrschafft Stauffen/dem Freyherren von KönigsEck zuständig ist. Weiter auff derselben Seiten/ gegen der Statt Ysin (Ysni) besitzt dz Hauß Oesterreich die Herrschafft Hoheneck/ auch viel Dörffer vmb Leutkirch/ biß an die Statt Ravēspurg/welche die Landvogtey Schwaben

ben genandt werden. Daselbst herumb haben die Herren Truchsessen von Waldburg jhr Landschafft/ welche sich dann weit erstreckt. Die Schlösser hierinn seynd: Zeyl / allda ein Hoffhaltung / Truchburg / Heinrichspurg/ vnd Marstetten / welches letzte etwan ein Graffschafft genandt worden. Deß Fürstlichen Stiffts Kempten Gebiet erstreckt sich zu beyden Seiten der Iler/ von der Rottach an/ biß gar nahe an Kauffbeüren/ vnd Memmingen/ hinan: dessen fürnembste Pflegen seynd/ Sultzberg/ Hohenthan/ Liebenthan/ Westerrieden/ Kemnat. Die andere Schlösser seynd Schwabelsberg / Wolkenberg / Wageck/ Vnter-Thünga/ Falck-Statt/ vnd Herrschafft Mindelheim / so etwan den Hertzogen zu Teck zugehört/ ist/ durch Vbergebung der Freundtspergischen Erben / an das Hauß Bäyern kommen. Beyde Graffschafften Kirchberg/ vnd Weissenhorn/ seynd den Herren Fuggern zuständig/ welche Herren noch darüber viel schöne Herrschafften/ hin vnnd her zerstrewet/ besitzen/ vnder welchen/ wegen der zierlichen / vnnd wolgebawten Pallästen/ Kirchberg/ vnnd Babenhausen/ für die Fürnembsten zu halten. Die Marggrafschfft Burgaw/ so bey dem Wässerlein Biber anfahet/ ist dem Hauß Oesterreich zuständig/ vnd gehört/ sampt der Land-Vogtey/ zu der innern Regierung zu Inßprugg. Ferner ligen in dieser Landschafft 7. ReichsStätt/ deren mehrertheil auch Dörffer/ vnd andere Landgüter/ vnder sich haben. Von den innligenden Clöstern haben d' mehrertheil ein gute Anzahl Dörffer/ vnd Weiler. Die Ritterschafft besitzt auch viel schöner Herrschafften vnd Schlösser. Die Stammhäuser der noch lebendē Adenlich Geschlecht seynd hierinn; Freyberg/ Langeneck/ Werdenstein/ Laubenberg/ Hoheneck/ Stain/ Eroldsheim/ Schwendi/ Rott/ Knöringen / Stotzingen. Ferner haben jnn/ die Herren Marschallen zu Pappenheim / Rottenstein/ Grünenbach/ Kalden. Die Freyherren von Rechberg/ Cronburg/ Osterberg/ Kelmüntz/ Aichem. Die Freyherren von Freyberg / zu Eisenberg/ Nider Rona/ Hürbel/ Achstetten/ Oepffingen. Die vom Stain / zu Stain/ Ichenhausen/ Yettingen/ Stotzingen. Die Vehlin Freyherren/ Dissen/ Neuburg/ Hohen-Ronaw. Die Freyherren von Bemelberg/ Eroldsheim/ vnd vom Hauß Oesterreich zu Pfandtschilling die Graffschafft Schälklingen. Die von Riedheim / Angelberg/ vnd Harthausen. Die Schencken von Stauffenberg/ Horn/ vnd Rüßdissen. Die Schaden von Mittelbiberach/ Warthausen/ vnd Ober Simatingen. Die von Muckenthal/ Lautrach/ vnd Altmanshofen. Die von Stotzingen/ Delmesingen / Dischingen. Die von Horben/ Ringenberg. Die von Welden/ Laubheim. Die von Schellenberg/ Landstrost. Die von Edelstetten/ Beuren Die Reichlin von Meldeck/ Fehlheim/ vnd Neydeck. Die Schertlin Burtenbach. Die Humpis/ Siggen. Vnd also stund es vmbs Jahr 1619. am Ilerstrom/ vnnd in der Gegendt desselben auff beyden Seiten; so der grössere Theil deß obern Schwabenlands/ oder deß Algöws ist/ dardurch mitten die besagte Iler laufft. Es hat sich aber seithero mit etlichen Orthen geändert; wie in disem vnserm Tractat an theils Stellen Bericht geschihet.

Obesheim/

EIn Marcktfleck im Craichgöw / an dem Wasser Craich / welches an den Gräntzen deß Craichgöws / nit weit von dem Closter Maulbrunn / beym Sternfelsen / entspringt/ vnd/ vom Mittag/ gegen dem Sommerlichen Abend/ durchs Craichgöw rinnet/ vnd/ nach dem es bey dem Stättlein Gochsheim / vnd den Marcktflecken Müntzheim/ Owesheim/ Vbstat/ rc. vorüber geflossen/ endtlich vnderhalb Wersen/ vnnd Hokena / so zwey Dörffer / sich in den Rhein ergiessen thut. David Chytræus nennet in Orat. de Greichgæa, dieses Obesheim ein oppidum, so man für einen Marckt/ vnnd Stättlein außlegt.

Ochsenhausen/

EIn vor dem nächsten Krieg gewestes reiches Mönchs Closter/ Benedictiner Ordens/ 2. Meilen von Memmingen/ gegen Bibrach / vnnd zwischen diesen beyden Reichs-Stätten/ so 4. Meilen/ wie Crusius lib. 10.

part.2.c.4.berichtet/von einander seyn/ auff halben Weg/ vnnd am Bach Rottam/ so in die Thonaw laufft/ gelegen. Sein Reichs Anschlag ist Monatlich 4. zu Roß/ vnd 20. zu Fuß/ oder 128. Gulden: Item/ zum Cammer Gericht Jährlich / nach dem erhöchten Anschlag/ 129. Gulden/ oder/ wie ich in einer geschriebnen Verzeichnuß gelesen / 129. fl. 10. Kr. 4. Heller/ den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Ist Anfangs eine Probstey/ von Conrado, vnd Adelberto, Gebrüdern von Wolffhartsschwenden/ (so in der Nachbarschafft/ auff den Schlössern Burberg/ vnnd Hohenburg/ gewohnt) angerichtet/ vnd dem Abbt zu S. Blasio vnderworffen gewesen; biß Papst Martinus V. solches Closter frey/ vnd zu einer Abbtey gemacht hat. Vnd war der letzte Probst / vnd erste Abbt/ Nicolaus Fabri, Biberacensis, so die Abbtey Anno 1422. resignirt hat.

Oeningen/

EIn Dorff vnd Probstey/ dem Herrn Bischoff zu Costantz gehörig / der sich einen Herrn dieses Orts schreibet. Ligt beym Bodensee/ vnd ist/ vor Zeiten/ wie Crusius berichtet/ eine Graffschafft gewesen.

Oepfingen/

EIn Schloß bey der Thonaw / zwischen der Statt Ehingen / vnnd dem Schloß Dischingen/ auf Vlm zu/ gelegen/ Herrn Georg Ludwigen von Freyberg/ vnd seinem Brudern/ Herrn Hieronymo Friederichen/ H. Wilhelm Ludwigs zu Freyberg / Seel. Söhnen/ sampt zugehöriger Herrschafft/ zuständig/ als die allhie Anno 1640. restituirt worden seyn. Vnd stehet in der Anno 50. gedruckten designation restit. tribus Termin. also: Freyberg/ Oepfingen/ cõt. Statt Ehingen / wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gültbauren zu Vnder Justingen/ vnd der restitution der Wiesen/ das Himmelreich genant/ auch anderer gekaufften Freybergischen Güter/ zu Naßgenstatt/ vnd Gamerswangen. Item cont. Pfarrherren zu Oepfingen/ wegen deß grossen Zehenden daselbsten. So also zu Nürnberg/ damaln bey den Friedens Executions-Tractaten/ verabschiedet worden ist.

Oettingen/

IM Rieß/ Statt vnd Schloß/ der Evangelischen Herren Graffen von Oettingen/ von vielen Jahren her/ vnd jetzt noch Herrn Graff Joachim Ernsten Residentz. Im Stättlein seyn gleichwol beyde Religionen/ auff einer Seiten die Catholische / vnd auff der andern die Evangelische. In diesem Teutschen Krieg hat solcher Ort/ sonderlich Anno 1634. zu Anfang deß Junij/ nicht wenig außgestanden. Es haben sich die Herrn Grafen von Oettingen / mit vielen vornehmen Fürstlich- vnnd Gräflichen / auch mit dem Ertzhauß Oesterreich/ durch Heurath/ befreundet. Stengelius setzet ein Teutsches Hauß/ so es allhie habe. Anno 1524. den 24. Aprilis / haben die auffrührische Bauren diese Statt ein: Vnd Graf Ludwigen von Oettingen gefangen/ genommen. An. 1636. ist das Schloß allhie abgebronnen. Crusius schreibet lib. paralip. rer. Suev. daß die Herren Grafen von Oettingen/ (so sich/ durch Heurath/ mit vilen hohen Häusern/ befreundet/ auch Graf Vlrich von Oettingen/ Keysers Alberti I. eines Ertz Hertzogen zu Oesterreich/ Tochter/ Fraw Gutham, zur Ehe gehabt hat/) vnder andern vielen Orten/ auch die Schlösser Horburg/ Flockberg/ Wallerstein/ vnd das zu Oettingen/ besitzen. Vnd seyn vnder jhrem Schutz die Nonnen Clöster im Rieß/ so jhre Vor Eltern gestifftet/ nämlich Kirchen/ vnd Simren. Was Horburg/ oder Harburg/ so eine Meilwegs von Thonauwerd/ auff Nördlingen zu/ gelegen/ betrifft/ so ist solches Schloß den ersten Maij/ N. Cal. An. 1648. von den Käyserischen/ auff Discretion erobert/ vnnd hernach von den verbundenen Kriegs Völckern wider eingenommen/ geplündert/ vnd besetzt worden. Das Schloß Flockberg/ ins gemein Flochberg/ oder Flohberg/ genant/ ligt nahend Popfingen/ vnd 2. Stund/ wie einer berichtet/ (darfür in dem Theatro Europęo ein Stund stehet) von Nördlingen/ so in gemeld-

meltem Jahr/ den 5.15. Aprilis/ zersprengt worden. Von Wallerstein geschicht unten im Buchstaben W/ und vom Closter Simren/oder Zimmern/im Z. bericht. Von Kirchen / ist oben im K. gesagt worden. Es ligt auch in dieser Graffschafft die vornehme Carthauß **Christgarten**; Item das Closter Münchsrot/ davon oben im M. Item das berühmbte Closter Neresheim / davon auch oben im N. Item/ die Schlösser Hoch- vnnd Niderhausen / eine Meil Wegs von Nördlingen; Item dz Schloß **Katzenstein**/ so die obgedachte verbundene Kriegs Völcker/ Frantzosen/ vnd Schweden/ im besagten 48. Jahr verbrandt haben ; Item/ das Dorff/ **Wechingen**/ allda selbiges mal / den 9.29. Octobris/ vnd folgenden Tags/ das Schwedische Haupt Quartier gewesen ist: vnd andere gute Orth mehr. Es schwören / in dieser Graffschafft Oettingen/ die Wassergrafen (deren Ampt ins gemein ist/ die Strittigkeiten/ so/ wegen der Flüsse/ vnd Bäche/ Lauff/ Gebrauch/ ⁊c. entstehen/ zu entscheiden/) daß sie niemand vnrecht sprechen/ vnd daran seyn wollen/ daß nicht Vnrecht geschehe dem Kind in Mutterleibe/ dem Kalb in der Kuhe / dem Vogel in der Lufft/ dem Fisch im Wasser : Wie Limnæus de Jure publ. Imp. Rom Germ. Tom. 4. pag. 402. schreibet. Es ist aber diese Grafschafft in zween Hauptheil getheilet, vnnd haben/ vor Jahren die Röm. Catholischen / Herren Grafen/ sich ferners/ wie ich gefunden/ getheilet auff Wallerstein / vnd **Balderen**/ (so ein Schloß:) Jetzundt aber wird an statt Balderen/ **Spielberg** benamset. Ihr/ der Herren Grafen sambtlicher Reichs-Anschlag ist Monatlich 276. fl. daran Oettingen / zu Oettingen/ den halben Theil nämlich 138. fl. vnd die Wallersteinische Lini auch so vil/ gibet/ vnd zwar (ad interim) Wallerstein 97. fl. 40. Kreutzer/ vnd Spielberg 40. Gulden/ 20. Kr. zu Vnderhaltung deß Käyserlichen Cammer Gerichts geben Sie ins gesambt jährlich nach dem erhöchten Anschlag 115. Gulden/ den Thaler zu 69. Kr. gerechnet.

Offenburg.

EJN Reichs Statt in der Mordnaw/ so von einem/ Offo genandt/ den Nahmen haben soll / welcher vmbs Jahr 605. in diese Gegend kommen/ vnd bey dem Fluß Schutter ein Kloster zuerbawen angefangen/ so Offonis Cella, der nächste Orth aber darbey/ Offonis Villa, ins gemein Offonisvvillara, Offenweiler/ ist genandt worden. Von diesem Offone nun ist/ wie man sagt/ auch diese Statt Offenburg an der Kyntzig erbawet/ vnnd Offonis Pyrgum geheissen worden / so nur ein Meil Wegs von gedachtem Closter Offenzell gelegen. Von diesem Offone weiset man noch eine Müntz / die alten Offenburger/ vnd Englische Pfenning genandt / deren man ein grosse Anzahl gefunden/ als zu Straßburg Anno 1562. S. Claræ Kloster auff dem Werd abgebrochen ward. Es soll gemeldter Offo deß Königlichen Englischen Geblüts gewesen/ vnd von dem König in Austrasien diesem Land vorgesetzt worden seyn; wiewol Theils daran zweiffeln wollen. Ist ein hüpsche wol erbawete / aber kein grosse / zwo Meilen von Straßburg gelegene Statt / der Römisch-Catholischen Religion/ daselbst die Kirchen/ vnd ein schöne Capelln beym Spital / neben dem Rathhauß/ am meisten zu sehen. Ihr Monatlicher: Reichs vnd Craiß-Anschlag ist/ dieser Zeit hundert vnd zwantzig Gulden. Vnd zu Vnderhaltung deß Cammergerichts Jährlich 28. Gulden/ oder 28. fl. 21. Kreutzer 3. Heller.

Es hat etwan der Bischoff zu Straßburg auch der Marggraf zu Baden/ deme sie vom Reich versetzt / vnnd wider vom Bißthumb Straßburg gelößt worden / da zu gebieten gehabt/ vnd solle vom Bischof Wilhelm zu Straßburg dem Käyser Rupreechten das halbe Theil an Offenburg geben worden seyn: Wiewol sich in einer Straßburgischen Chronick befindet/ daß Offenburg/ vnd Gengenbach/ noch An. 1428/ dem Stifft Straßburg gehört haben.

Anno 1632. den 31. Augusti/ haben die Schwedischen Granaten in die Statt geworffen/ vnd mit Stücken hinein geschossen/

auch halbe Carthaunen vor die Pforten gestellt/ vnnd also den 2. Septembr. die Statt zum Accord gezwungen. Vnd ist die Käyserische Guarnison dreyhundert zu Fuß/ vnd hundert vnd zwantzig Pferdt starck/ außgezogen.

Nach etlichen Tagen ward beschlossen/ daß die Offenburger sich/ als Erb- vnd Leibeygene Vnderthanen/ eydlich verbinden solten/ dem König in Schweden trew/ vnd hold zu seyn. Die Burgerschafft wurde gantz disarmirt, vnnd ein zimlicher Vorrath an Munition/ Proviand/ vnd Stücken/ allda gefunden. Anno 1635. kam die Statt wider in den alten/ vnd Schwäbischen Reichs- vnd Crayßstandt. Munsterus in Cosmogr. Crusius in Annal. Suevic. Hertzog in der Elsasser Chronick lib. 3. cap. 13. Item/ geschrieben- vnd gedruckte Relationes.

Ein Meil Wegs von Offenburg/ vnnd etwas weiters vom Rhein/ ligt das Schloß **Ortenburg**/ in der Mordnaw/ so die Schwedischen Anno 1632. mit Accord eyngenommen haben.

Ottenbeuren/

EIN schön/ vnnd stattlich Benedictiner Mönchs Closter/ zwischen Mindelheim/ vnnd Memmingen/ vnnd zwar/ von dieser letzten Statt/ ein starcke Meil Wegs/ vnd an einem Wässerlein gelegen/ so ein wenig vnderhalb in die Güntz fällt. Martinus Magerus, de Advocatia armata, cap. 5. n. 399. fol. 152. schreibet/ auß Bruschio de Monasteriis Germaniæ, Item de Episcopat. c 8. pag. 133. daß Ottenbeuren/ oder Vttenburren/ an der Guntz/ von Syllacho, der Francken Hertzoge/ Land Vogten in Allemañien/ vnnd Grafen im Illergöw/ vnnd seiner Gemahlin Eirmivvinda, Anno 764. gestifftet worden. Welches auch andere/ vnd dieses darbey sagen/ daß solches **Otten: oder Vtenbeuren**/ ein Marcktfleck/ vnd Schloß/ der Grafen im Illergöw/ gewest/ vnd dieses Closter in die Ehr deß Heil. Märtyrers Alexandri, der Heil. Felicitatis, (welche 7. Söhn/ die alle vmb Christi Willen den Todt gelitten/ gehabt) Sohns/ gestifftet/ vnnd der erste Abbt allda S. Totto, deß Stiffters Sohn/ worden sey. Sihe Crusium part. 1. Annal. Suev. der deß besagten ersten Abbts Todte ins Jahr 817. setzet. Vnder seinen Nachfolgern waren auch S. Vlrich/ hernach Bischoff zu Augspurg; Wiggarius, der Schweitzer Apostel/ vnd S. Rupertus, der Anno 1145. im 120. Jahr seines Alters/ gestorben. Es sollen in solchem Closter keine Katzen bleiben können. Hat Anno 1521. vom Käyser Carolo Quinto das Halßgericht im Marckt Ottenbeuren/ vnd den Bann vber das Blut zu richten/ zu Reichs-Lehen empfangen. Es hat auch besagter Marckt/ sampt allen Dörffern/ Gericht/ Weylern/ vnd gantzer Gemeind/ so vnter diesem Gottshause gesessen/ jhrer Reichs Privilegien Confirmation/ zu Worms/ im gedachten 1521. Jar/ erlangt. Warumb aber solches Closter kein Reichs- oder Craißstande/ oder einen gewissen Anschlag hat; daran ermangelt mir ein mehrer Bericht; weil ich allein finde/ daß es zwar/ vor diesem/ auff die Reichs Täge beschrieben worden/ aber nur ein Recepisse geben habe.

Ow/ Owe/ Ouua.

INs gemein Auwen. Ligt im Hertzogthumb Würtemberg/ ein Stundt von Kirchheim vnter Teck/ vñ gehört ins selbige Ampt. Darob gleich der Berg/ darauff das zerfallene Schloß Teck/ der Hertzogen dieses Nahmens weyland Residentz/ gelegen. Hat ein lustige Gelegenheit herumb. Besagte Hertzogen/ haben dieses Stättlein erbawet/ vnnd ist älter/ als die Statt Kirchheim/ von welcher die Kirchheimer/ Gutemberger/ vnd andere herumb/ vor Jahren/ jhre Gewicht/ vnd Maaß/ nehmen musten. Der Bach Lauter fließt dardurch. Hat viel alte Häuser. Im Chor der Pfarrkirchen ligen etliche Hertzogen von Teck. Hat auch ein Kloster allda. Anno 1838. ist solches Teckisch Haupt Stättlein dem Graf Eberharden von Würtenberg/ vom Hertzog Friederichen zu Teck/ sampt Gutemberg/ vmb sechstausend Gülden versetzt worden. Crusius in Annalibus Suevic. Es schreibet D. Johan. Bauhinus, de Aquis Medicatis, &c. daß allhie

vber

vber der Lauter/ auch ein Vorstatt lige; vnd dieser Ort/ gegen der Ebne/ auff Kirchen/ oder Kirchheim zu/ viel Wein- vnd Obsgärten habe.

Was das darob gelegne zerfallne Schloß/ vnnd Weyland der Hertzogen vom Teck/ Stammhauß/ (dessen oben gedacht wirdt) anbelangt/ so sagt Crusius) daß der Berg/ darauff solches gelegen/ Eck heisse/ als ein Eck deß Schwäbischen Albgebürgs/ vnnd habe davon auch das besagte Schloß den Namen bekommen/ vnd sey alles/ was vmb solchen Berg vnden gelegen war/ vnder der Eck/ oder DEck/ sub ipso angulo, genandt worden. Es sey aber gedachtes Schloß Teck An. 1525. von dē auffrührischen Bauren verbrandt/ vnd zerstöret worden. Er schreibet auch part. 2. Annal. libro tertio cap. 7. daß **Dieboldiburg** nicht sey ein Stättlein im Algöw/ wie Stumpfius vermeynt habe/ sondern bey den besagten Alpen/ oberhalb deß gemelten Schlosses Teck/ auff dem Berg gelegen gewesen/ da man noch altes Gemäwer sehe. Es ist in dem obgedachten Stättlein Owen/ oder Auen/ keine Kirch/ keine Pfarrer/ Helffer/ oder Diaconus, sonder dieselbe findet man/ sampt dem Stattschreiber/ in der darunder gelegnen grossen Vorstatt; vnnd ist die Kirch zu mahlen angefangen/ aber das Gemähl werck nicht vollendet worden. Der gedachten Hertzogen Gedächtnuß/ vnd Stamm Regißter/ ist in solcher zu lesen; vnd ligen Sie ausser deren/ so zu Mindelheim/ vnd vielleicht auch anderswo/ ruhen) beysammen im Chor vnder einem erhöchten Stein/ als darunder man jhre hin vnd her gefundene Gebein/ im vorigen seculo gethan hat. Vñ solche Ehrengedächtnuß/ selber zubesichtigen/ bin ich in disem 52. Jar/ den 22. Junij von Kirchheim auß/ (so nur eine gute Stundt davon gelegen) dahin spaziert.

Wann man eine viertel Stunde von Auen/ durch die Wiesen/ gegen dem Thal/ vnnd Bergen/ zuzeucht/ findet man einen Brunnen/ vnnd Bad/ das **Säubad** genandt/ so 2. Quellen hat; aber kalt ist/ Kupffer/ Vitriol/ vnd rote Erde in sich haben soll. Wird wider die Krätzen/ vnd andere dergleichen Zuständē/ gelobt; wie hievon auch im besagten vnserm Text Bericht geschehen; dabey aber zu mercken/ daß zwar das Wasser noch vorhanden/ solches auch etwan gebraucht/ vnnd gar hinweg geführt wird: Aber das Badhauß ist/ im nächsten Krieg darauff gegangen/ vnnd seithero nicht mehr erbawen worden.

Pappenheim.

STatt vnd Schloß/ am Hanenkam/ so ein Ländlein im grossen Schwabenland/ ist. Herr Matthæus von Pappenheim/ so von dieser an der Altmüll gelegenen Statt Vrsprung/ in seinem Buch/ de Origine & familia Illustr. Dominorum de Calatin cap. 63. zu lesen/ schreibet diesen Nahmen allenthalben mit einem B. Es ist das Schloß allhie der Herren von Pappenheim altes Stammhauß/ welches/ vnnd die Statt/ der gewesene General/ Graf Gottfrid Heinrich von Pappenheim/ etwas fortificiert/ vnd ein Guarnison dahin gelegt/ so die Schwedischē Anno 1633. im Junio/ erobert/ deren Besatzung sich hernach biß auffs Jahr 1635. gehalten/ in welchem dieselbe/ so zwar gering worden/ auß Mangel Proviands/ den Orth verlassen/ vnd nach Nürenberg sich retiriert hat. Es gehört ein Gemeinds Herrschafft darzu/ darinn vor diesem gemeinen Landts-Verderben/ so der Krieg verursachet/ dreyzehen Evangelische Pfarren gewesen seyn. Contribuiret zum Ritter Vierthel am Kocher/ vnd helffen die Dorffschafften dˢ Statt die Contribution tragen. Martinus Zeiller in contin. Itin. Germ. fol. 470.

Wie man/ vor diesem einsmals berichtet hat/ so solle dieser Orth ein Chur-Sächsisch Lehen seyn. Ein anderer vermeynt/ die Herren von Pappenheim tragen das Erb Marschall Ambt deß Heiligen Reichs/ vom Herren Churfürsten von Sachsen/ zu Lehē. Herr Limnæus de jure publ. Imp. sagt tomo 4. p. 599. also: An officia Electorum secularium subofficiarii ab Imperatore, an à suo quisque Electore, in feudum teneat? certò mihi non constat. De Palatini tantùm subofficiario didici, ex Besoldo part. 6. consil. 258. num. 4. Eum à Palatino hoc

habere. Unde, ut de cæteris idem sentiam paritas rationis me movet, donec disparitas demonstretur. Im Jahr 48. eroberten die Schwedischen abermahls das Schloß allhie.

Pentzwang/

EIN grosser Fleck/ zwo Meylen drey viertel von der Statt Rain/ vnnd 3. Meilen 3. Viertel von Güntzburg/ vnd zwischen diesen beyden Stätten gelegen; allda es vor diesem viel Juden/ geben haben solle. Es gehörte diser Orth/ noch vor kurtzer Zeit/ den Herren Schertlen von Burtenbach; jetzt aber ist er einem von Knöringen zuständig/ vnd solle/ wie berichtet wirdt/ ein Kemptisch Lehen seyn.

S. Peter/

EIN vornehmes Closter im Schwartz-Wald/ S. Benedicten Ordens/ so von Hertzog Bertholdo II. zu Järingen/ der Anno 111. gestorben/ gestifftet/ vnd hernach/ von seinem Bruder Gebhardo, dem Bischoff zu Costantz/ Anno 1091. geweyhet worden: Darinn/ auch die Hertzogen von Järingen begraben ligen. Der erste Abbt hieß Adalbero. Ligt fast drey Meilen von der Brißgöwischen Statt Freyburg/ aber in Schwaben; wiewol es zum Oesterreichischen Craisse gehörig/ vnd vom Hauß Oesterreich eximirt wird.

Petershausen/

EIn Closter/ Benedictiner Ordens/ ausser der Statt Costantz/ disseit Rheins gelegen/ dessen Abbt ein Stand deß Schwäbischen Craisses/ Monatlich auff 6 zu Fuß/ oder 24. Gulden/ angeschlagen/ ist: Vnd zum Cammergericht Jährlich 50. Gulden gibet. An. 930. stifftete Graf Eberhard von Rohrdorff die Rheinbrücke zu Costantz/ wie dann allda/ in der Rhein Porten/ das Wappen/ vnd Nahmen/ zu sehen: Hiebevor war nur ein Vberfahrt vber den Rhein/ zu deß Peters Häußle. Dann es wohnete ein Fischer daselbsten/ der hieß Peter/ dahero diß Closter nachmal seinen Nahmen Petershausen empfangen hat: Welches von S. Gebhardo II. einem Grafen von Bregentz/ vnd Bischoffen zu Costantz/ so Anno 996. gestorben/ Anno 980. gestifftet worden ist/ der auch allda begraben ligt. Der erste Abbt/ den der Stiffter selbsten hieher gesetzt hat/ war Beringerus. Anno 992. Deß Käysers Caroli V. Hispanier haben im Jahr 1548. dieses Closter gantz abgebrandt.

Pfortzheim.

LIgt im Hagenschieß/ vnd den Gräntzen deß Craichgöws/ dardurch die Entz/ ein mittelmässig Wasser fliesset/ so gar Fischreich/ sonderlich an Eschen ist/ vnd fället darbey die Nagolt/ vnnd in dieselbe vnfern die Wirm/ dareyn. Es machen derselben Gestad/ die Wiesen herumb/ vnd die nahend ligende Berg/ da man zu dem Schwartzwald kommet/ vnnd auff dern andern Seiten die fruchtbare Aecker vnd schöne Gärten/ allda einen gewaltigen Lust. Vnd kompt besagter Fluß Entius, nicht gar sonders weit von dannen in den Necker; da es eine vber die massen lustige Gelegenheit am Neckerstrom hat/ daß man es wol einen Garten nennen kan/ darvon die Charitini, so hierumb gewohnt haben sollen/ vielleicht jhren Namen bekommen. Irenicus will/ daß Phorcys, der Trojaner/ sie erbawet/ daher jhr auch der Nahme kommen: Ist aber zubeförchten/ die Trojaner seyen hieher nie kommen. Deß B. Rhenani Meynung kompt näher zur Sach/ welcher sagt: Daß diese Statt vorhin Orcynheim/ vom Wald Hercynia, so die Alten Orcyniam genant/ geheissen habe; vnd daher wird sie auch Porta Harcyniæ, oder Hercyniæ genant/ dieweil sie am Eingang/ oder Antritt deß Schwartzwalds/ wann man von Speyer kompt/ gelegen. Ist ein feine wolgebawete Statt/ so vor Zeiten den Hertzogen von Schwaben gehört hat/ die aber/ nach Absterben deß letzten Hertzogen Cunradini an die Marggrafen von Baden gelanget ist; die auch/ vnnd zwar die Durlachische Lini/ solche biß auff den jetzigen Teutschen Krieg/ besessen; jetzt aber wird sie zur Vntern Pfaltz/

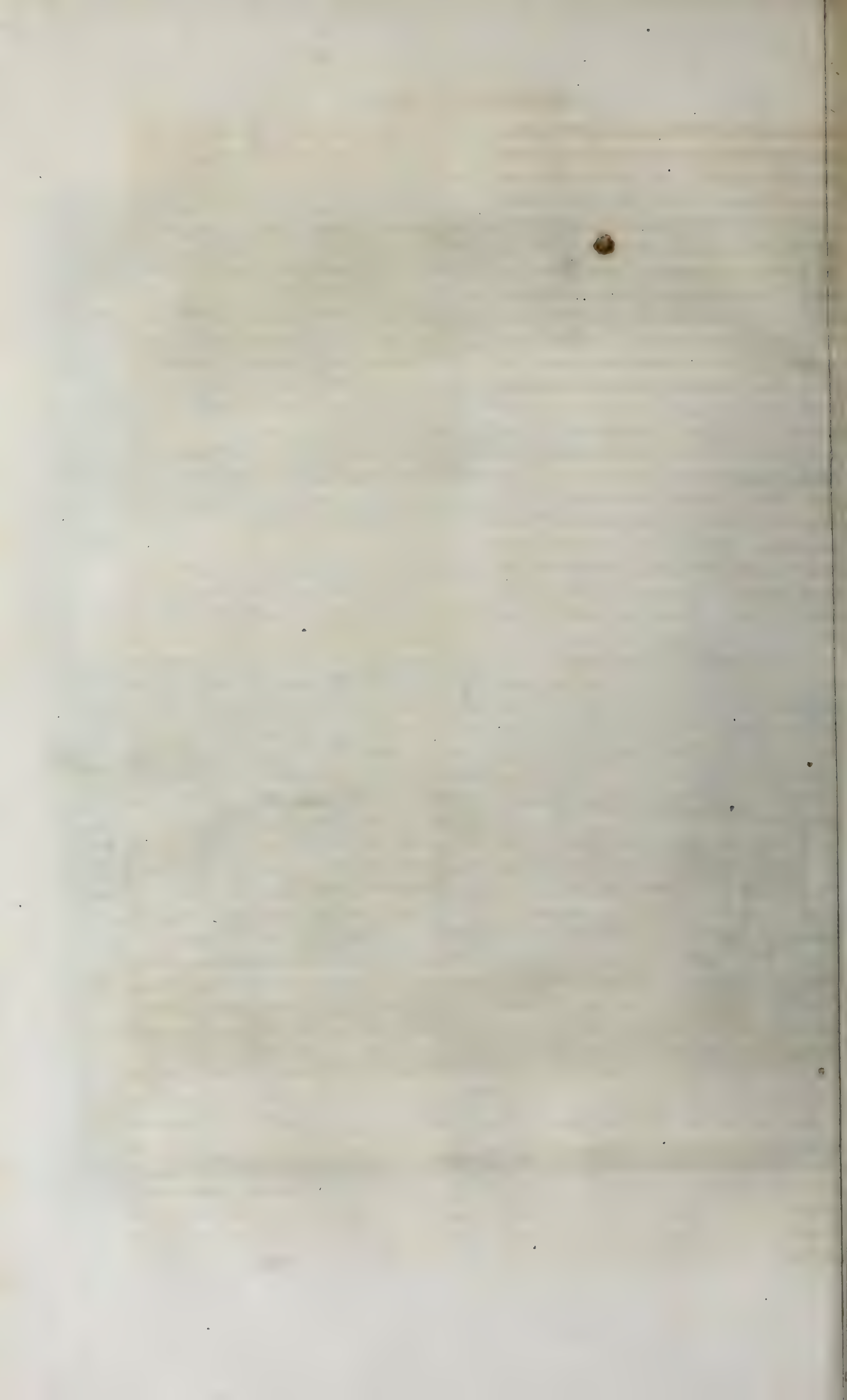
vnd







Pfortzheim.
A. Heilig Creütz.
B. Bretzinger thor.
C. Scheffer thor.
D. Waßer thúrn.
E. Barfüßer Closter.
F. New Cantzleÿ.
G. Das Schloß.
H. S. Michael.
I. Statt Schreiberei.
K. as Rahthauſe.
L. t Stätter thor
M. rediger Closter.
N. Der Spital.
O. Awer thor.
P. Alt Stätter Kirch.
Q. Armbruſt hauſe.
R. S. Georg.
S. Nagolt fluß.
T. Ens fluß.
V. Der Hagelſchieß.
W. Die Wart.
W
A
B
F
E
G
H
D
I
K
M
N
O
P
Q
R
S
T
V



vnnd vnter die Chur Bäyerische Regierung zu Heydelberg gerechnet / vielleicht deßwegen/weiln/ als An. 1462. Pfaltzgraf Fridericus Victoriosus, den Marggraff Carlen von Baden in der Schlacht bey Heydelberg gefangen bekommen/er vnter andern/bey seiner Erledigung/auch dise Statt Pfortzheim vom Pfaltzgrafen zu Lehen hat empfangen/ vnd sich/ vnd seine Erben/ vor Pfaltz Mann vnnd Lehenleuth zu ewigen Tagen erkennen müssen. Ist/ beym nächsten Krieg / eine Zeitlang/ in andern Händen/ wie daselbst gedacht/gewesen; aber/nach dem geöffnen allgemeinen Frieden / Herrn Marggraff Friederichen/ mit Durlach vnd andern Orthen/ auch restituirt An. 1649. worden: Wiewol bey den Executions-Tractaten zu Nürnberg/in der den 11. 21. Junij/selbigen Jahrs/ vbergebnen Liste,einkommen/weiln seithero deß 1624. Jahrs/ allhie Dominicaner/ vnd Franciscaner/ sich gesetzet/ daß man dieselbe abzuschaffen begehre/so ohne Zweiffel/ auch hernach erfolgt seyn wird; aber gewisser Bericht mir hierinn ermangelt. Anno 1643. vorhero/ wurde den Evangelischen Predigern allhie das Exercitium, vnd Kinder Tauffen/ nidergelegt/ die dann außgezogen seyn. Anno 1644. bekamen die Frantzosen diese Statt/ward aber An. 45. im Herbst/von den Käyserischen/ vnd Bäyrischen/ wider eyngenommen.

Das alte Schloß/ wie auch die Kirch allda seyn wol zu sehen/ darinn etlicher Herren Marggrafen von Baden Begräbnuß / wie auch Marggraf Albrechts von Brandenburg/ dessen Grabschrifft also lautet: Anno 1557. den 8. Januarij ist gestorben Marggraf Albrecht der Jünger/Marggraf von Brandenburg/ ꝛc. Der Teutsch/ streitbare/vnd Mannliche Held/welcher vmb deß Vatterlands Teutscher Nation Freyheit/ Land vnd Leuth/Gut/Ehr/vnd Blut/ trewlich zugesetzet/ Anno ætatis 35. Johannes Capnio ist von hinnen bürtig gewesen/ der allhie am ersten ein Hebräische Grammatic/ Lateinisch geschrieben/ außgehen lassen/ der auch in seinem Testament seine Hebräisch vnd Griechische Bücher der Schulen allhie vermacht/daß man sie da in der Kirchen verwahren/ vnd von jederman offentlich daselbst besichtiget werden sollen. Fr. Irenicus in Exeg. German. B. Rhenanus lib. 3. rerum German. Crusius in Annalib. Suev. Codex manuscr. & Martinus Simon in historia Johan. Capnionis.

Pfuel/

EIn grosser Fleck / sampt einer Pfarrkirchen/ bey der Thonaw nahend vnderhalb Vlm gelegen/ vnnd selbiger Statt gehörig; davon in dem 6. Theil deß Theatri Europæi stehet/es hätten Anno 1648. die Frantzosen vnderschiedliche Oerter geplündert/vnd allein in diesem Dorf Pfuel vil Viehes/vnd vber hundert Pferde bekommen.

Pfulendorff.

WIrdt zum Hegöw/ Hegoia, oder Hegœa, gerechnet/so ein Theil deß Obern Schwaben Lands/ vnd gleichsam so viel/ als Hewengew/ vom Schloß Hohenheuuen genandt wird/vnd zwischen dem Rhein vnd der Thonaw begriffen/ ein klein / aber vber die massen wol erbawet fruchtbares Ländlein / vnter dem Celler See/sechs Meilen weit vnd breyt ist/ darinn viel veste hohe Schlösser / vnnd ein stattlicher Weinwachs / gibt auch viel Korn vnd Obst: Item/ gute Fisch/ Vögel/ vnd Wildprät allda/ deßhalben sich viel Adels/so das fünffte Viertel von d' Schwäbischen Reichs Ritterschafft/von S. Georgen Schild/ machet/ darinn befindet.

In der vermehrten/ vnd Anno 1628. letzlich außgangenen Cosmographia Munsteri wird vermeldet / daß ins Hegöw gehören die Schlösser/vnd Flecken/ Bodman/Homburg/ vnd Mekingen/ denen von Bodman; Hohen Krayen/ vnd Langenstein/ denen von Reitnau; beyde hohe Stofflen / denen von Reischach/vnd Hornstein. Megtberg/ vnnd Näwenhöwen / auch denen von Reischach; Roßnegk/vnnd Bollingen/ dem Herrn Bischoff von Costantz; Steißlingen/ denen von Freyberg/ vnd Bodman; Fridingen/ denen von Rattolffzell; Worblingen denen von Dankischwyll; Neuhausen denen von Altendorff. Stauffen dem Geitzkofler; Halßberg/ vnnd Rieten / den Vindleren von Plätsch;

Ran-

Randeck denen von Reinach; Herblingen der Statt Schaffhausen; Tajingen auch selbiger Statt/ vnd zum Theil denē im Thurn/ auch Büsingen; vnnd der Statt Stein/ jetzt Hohen Klingen zuständig seyen.

Besagte Reichs Statt Pfulendorff/ nahend dem Wasser Ell gelegen/ ist ein kleiner Orth/ hat auch ein geringe Vorstatt/ deren Monatlicher Reichs Anschlag/ zum Römerzug/ ist 2. zu Roß/ vnnd 20. zu Fuß/ oder an Gelt 104. fl. vnd zum Cammergericht Jährlich/ dem erhöchten Anschlag nach 62. fl. oder 62. fl. 32. Kr. den Thaler zu 69. Kr. gerechnet/ wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gelesen. Hat seithero in disem Krieg viel erlitten: Auch der Guarnison auff Hohendwiel contribuiren müssen. Ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Pirckheimerus, vnnd Bertius, haltens für deß Ptolomæi Bragodurum. Hat vor Zeiten eygene Grafen gehabt; vnd stehet jetzt deren von Pfulendorff Hochgericht an dem Orth/ wo vorhin gemeldter Grafen Residentz gewesen/ wie Crusius part. 2. Annalib. Suevic. fol. 353. schreibet. Graf Rudolph von Pfulendorff/ der nur eine Tochter/ hat sich bereden lassen/ daß er dem Käyser Friderico I. die Graffschafft Pfulendorff/ vnd die Kastenvogtey deß Bißthumbs Chur/ wie sie vor jhme Graff Rudolph von Bregentz gehabt/ sampt allen den Reichs Lehen vbergab/ vnd starb er hernach An. 1180. Sein besagte Tochter Itha hatte Graff Adelbertum III. zu Habspurg/ deme der Keyser sonsten Ergetzlichkeit thate. Johan. Gulerus in descript. Rhætiæ libro 9. folio 133. b.

Das weyland berühmbte Schloß **Hohenkreen** darinn/ ist Anno 1511. (al. 12.) auß deß Käysers Maximiliani I. Befelch/ weil es Rauber/ vnd die in die Acht Erklärte/ beherbergt hat/ im Wintermonat/ von dem Schwäbischen Bund/ belägert/ vnd innerhalb drey Tagen (ob man es wol für ohnvberwindlich gehalten) mit dem Geschütz bezwungen/ vnd darauff zerstöret worden. Also hat Anno 1633. das Schloß Stoffeln/ im besagten Hegöw gelegen/ vnd darvor Herrn Maximilian von Pappenheim/ deß Reichs Erb-Marschallen/ vnd Landgrafens zu Stülingen/ rc. einiger Sohn/ geblieben/ der Herr Rheingraf/ rc. erobert/ vnnd geschleifft; wie dieses letztere Gualdus libro 6. histor. berichtet.

Es ligt nicht weit von Pfulendorff das Closter **Waldt**/ so etwan vnder der Herren Truchsessen von Waldburg/ zur Scheer/ Jurisdiction gehört haben; jetzt aber vnder deß Hauses Oesterreich Lands Fürstlicher Obrigkeit seyn/ vnnd zu den Land-Tägen nacher Costantz beschrieben werden solle.

Pfullingen/

EIN Fürstlich Würtembergisch Dorff/ vnnd Closter/ an der Echetz/ nahend Reutlingen/ vnd ein starcke Meil Wegs von Tübingen gelegen; welches Closter Anno 1250. Mechtild/ vnd Irmel/ zugenandt Rempin/ Frawen zu Pfullingen/ für Weibspersonen/ gestifftet haben.

Pludentz/Pludonum.

LIgt im Wallgöw/ am Wasser Ill/ vnd den Grawbündischen Gräntzen/ gegen Tyrol. Es soll diese gantze Gelegenheit der Ill nach/ vom Rhein/ vnd daselbst herumb/ biß an jhren Vrsprung/ Vall Druschauna auf Rhätisch/ vñ in den Vrberen deß Stiffts Chur Vallis Drusiana, vom Römer Druso seyn genant worden; so man von den Thal-Leuten/ oder Walhen/ das Walgöw heisset. Käyser Otto I. hat dem 25. Bischoff zu Cur/ Waldoni, so An. 948. gestorben/ dieses Pludentz geschenckt. Kam hernach an die Grafen von Werdenberg/ vnd von diesen folgends auß Graf Albrechts von Werdenberg Handen/ durch Kauff an Hertzog Leopolden den Frommen zu Oesterreich/ vmbs Jahr 1376. wie Theils wollen/ welchem Durchleuchtigsten Hause dieses Stättlein/ vnd Schloß noch der Zeit gehörig ist. Anno 1405. haben die Appenzeller diesen Ort mit Gewalt erobert. Anno 1638. den 2. Novembris/ ist diß Stättlein biß auff das Schloß/ Kirchen/ vnd etwan drey/ oder vier schlechte Häußlein im Rauch auffgangen. Ist aber seythero wider/ vnnd/ wie man sagt/ schöner/ als zuvor/ erba-

erbawet worden. Es ist allda ein gute Schnabelweid von allerley Wildprät / auch guten edlen Fischen / von Föhrinen / feistem Fleisch / Kitzen / Kälber / vnd Castronen / vielem Butter / vnd Käsen: aber das Brod ist hingegen thewer zu bekommen / in diesen Gebürgen / vnd ab dem Bodensee zu holen. Dann / obwoln es vmb diese Statt keine Kornfelder hat / mag es doch diesem Volckreichen Thal wenig erklecken. Bruschius de Episcop. German. cap. 3. Gerardus de Roo lib. 3. fol. 120. Munsterus in Cosm. & Theatr. Europ. part. 3. Joh. Gulerus, in Beschreibung der Rhätischen Landen / meldet lib. 14. fol. 219. seq. von Pludentz also:

Nächst vnter dem Estner Berglein empfahet der Rhein auff seiner rechten Seiten / von Auffgang naher / den Fisch vnnd Holtzreichen Fluß Jll / auß einem grossen Thal herauß / daß sich von Feldkirch dannen in das Gebürg fern hineyn erstreckt / vnd innerhalb Pludentz gleich einer zweyspitzigen Gabel / sich in zwey Thäler spaltet / deren das eine Montafun genandt / dem Winterlichen / vnd das ander / so Klosterthal heisset / dem Sommerlichen Auffgang zugehet. Das Montafuner Thal ist zwo Meilen lang / gibt von sich die Jll / auß dem hohen vernambten Berg Ræticone, der sich dannethin zwischen diesem Thal / vnnd dem Land Pretigöw / dem er den Nahmen gibt / biß an den Rhein herfür läßt. Montafun gehört an die Herrschafft Pludentz / welche / sampt dem Sonnenbergischen Gericht / einen Vogt vom Hauß Oesterreich empfängt. Da sich das Montafuner Thal endet / fället in die Jll auß dem Klosterthal herauß das BergWasser Alfenz / so an dem Silberberg entspringet / der vier Flüß / oder Bäch / auff die vier End der Welt von sich gibt. Dann auß selbiger Gegne laufft die Bregentz gegen Nidergang / der Lech gegen Mittnacht / der Kräbach gegen Auffgang / vnnd die Alfenz gegen Mittag / die sich aber bald bey dem Flecken zur Stuben gegen dem Nidergang schwinget. Bey der Stuben hebt an der Arlberg / von dem alten Schloß Arl also genandt / vber welchen ein sehr triebene ReichsStraß in das Stantzer Thal hinüber gehet / vnnd forter in das Ynthal: auß welchem von Hall naher die Land dißhalb Gebürgs mit saltz versehen werdē. Das Klosterthal hat auff seiner Mitnächtigen Seitē / die Berge / durch die es von den Algöwern / vñ Bregentzer Walderen abgescheydē wird. Es ligt da der Flecken Klösterlein / vnnd hat solch Thal die Länge zwo Meilen. Nach Zusammenfliessung beyder Wassern Jll / vnnd Alfentz / folgt den nächsten in einem lustigen Boden / auff der rechten Seiten der Jll am Berg hinzu / Statt / vnnd Schloß Pludonum, Pludentz / diser Zeit ein HauptSitz der Thälern deß Walgöws; ist durch Hertzog Friederichen / den man nennet mit der lären Täschen / von Graf Albrechten von Werdenberg / Herrn zu Pludentz / an das Hauß Oesterreich erkaufft worden. Da dannen hat es eine feine Ebene / vnnd Weite der Jll nach / biß für Frastentz hinauß / da das Wasser einen zimlichen hohen Abfall gewinnet nach Feldkirch. Beyde Seiten der Yll seynd wol erbawet / vnd mit vielen Dörffern / als Puirs / Nuziders / Ludätsch / Pludätsch / Baßlingen / Frastentz / Gävis / vnnd andern / besetzt: so Rhätische: Die Schlösser aber Sonnenberg / Blumeneck / Ramschwag / vnd Jagsberg / Teutsche Nahmen tragen. Sonnenberg ligt für Pludentz herauß im Berg auff der rechten Seiten der Jll: ist ein alter Graffen Sitz / den die Graffen deß ersten Herkomens mit den Fürsten von Oesterreich vertauscht haben / vmb eine Herrschafft bey Holenbrunn in Oesterreich / dahin sie ein ander Sonnenberg gebawet haben. Die hiesige ist durch die Fürsten von Oesterreich der Graffschafft Tyrol eynverleibet worden: da dannen hat es Käyser Friderich / zusam̃t dem Schloß Jagberg / H. Eberhardē Truchsessen von Waldburg verkaufft / vnd jhn / vnd seine 4. Söhn / zu Graffen gemacht / im Jahr 1463. Aber die Graffschafft Sonnenberg ward jhme bald wider entzogen. Dann / als zwischen jhme / vnnd den Amptleuthen Hertzog Sigmunds zu Oesterreich / als Jnnhabern der Herrschafft Pludentz / der hohen Obrigkeit halben / sich Spän zugetragen / da hat Graf Andreas / genantes Eberharden Sohn / Hertzog Sigismunden seinen Forstmeister erstochen; darauff der Hertzog Son-

nenberg eynnahm. Graff Eberhardt hat seine Zuflucht zu den Eydgenossen / als der zu Schweitz / Vry / Zug / vnnd Vnderwalden / Landmann war / die sich seiner so ernstlich annahmen / daß Hertzog Sigmund jhme fünff vnnd dreyssig tausendt Gülden für Sonnenberg / vnnd seinen Schaden / geben muste. Graff Andres ist hernach von Graff Felixen von Werdenberg / dem Letzten / wie oben gemeldt / auch erstochen worden. Sonnenberg / vnnd die darzu gehörige Herrlichkeiten in dem Waldgöw / seynd biß daher bey dem Hauß Oesterreich verblieben.

In S. Gerodsthal ligt der Fleck zum Sontag. Vnd die bißher hinter FeldKirch beschriebene Thäler alle / ligen in dem Begriff der alten Estionen / die mit der Zeit / vnd was auch aussen für auff beyden Seiten der Jll ligt / biß in Rhein / vnter den Namen Vallis Drusianæ, Rhätisch Val Druschauna, genandt / kommen / welcher Nahm von Druso herkommen ist. Nachwärts / als die vordern Land vmb Feldkirch / vnd bey dem Rhein / jhr Churwälsch verlassen / vnd Teutsche Sprach an sich genommen hatten / innenher aber die Wälsche Zung noch lang hinauß in Vbung bleib / hat man die Thalleuth Walchen / vnd jhr Land das Walgöw genandt. Anjetzo ist allein die Teutsche Spraach bey jhnen bräuchlich. Die vordern Druschauner in der Rivier gegen Ranckweyl / seynd nachwärts Nebligöuwer genannt worden. Jhr Gegne / vnd der vmbligende Kreyß / hat endlich den Nahmen der Graffschafft Feldkirch bekommen: Andere beygelegene Orth haben sich auch jhren sonderbaren Herrschafften nach / nennen lassen; dardurch der allgemeine alte Nahm der Estionern in einen solchen Abgang kommen ist / daß er anjetzo allein am Estnerberg / vnnd in dem Dörfflein Eschens gespüret wirdt. Nach dem die Jll jhren Fall auß der Ebne deß Walgows in den vordern tieffer ligenden Boden hinunter gethan / befeuchtiget sie angehendts die Statt Feldkirch / den Hauptflecken der Estionern / ꝛc. Bißher Gulerus.

Sonsten schreibet Johan. Georg Schlee folio 59. sequentib. von diesem Ort kürtzlichen also: Das Schloß / Statt / vnnd Landschafft Pludentz im Waldgöw / an der Jll gelegen / darunter das Thal Montafun begriffen / ist ein altes Wesen. Dann Anno 940. hat Käyser Otho der Erste / das Jus Patronatus zu Pludentz / den Thumbherren zu Chur geschenckt / denen auch der Zehend daselbst / vnnd im gantzen Montafun / gehörig. Anno 1382. gab Graf Albrecht von Werdenberg / vom Heiligenberg / der Aelter / Herr zu Pludentz / denen in Montafun einen Hofbrieff / vnnd Freyheit / daß Sie Hofjünger das jhre mögen versetzen / vnnd verkauffen / wem sie wöllen / ohn Wissen der Herrschafft. Anno 1413. verkaufft gemeldter Graf Albrecht von Werdenberg / die Herrschafft Pludentz / vnnd Montafun / Leuth / vnnd Gut / nach seinem Todt / Hertzog Friederichen von Oesterreich. Anno 1420. bestättet gedachter Hertzog Friederich / auff Absterben benantes Graf Albrechten / denen zu Pludentz vnd Montafun / all / vnd jeglich Recht / Freyheit / Brieff / Privilegien / vnd jhr alt gut Gewonheit / ꝛc. Vnd so vil sagt diser. An. 1647. namen die Schwedischen Pludentz ein.

Auß welchen Beschreibungen erscheinet / wann erst Hertzog Friederich von Oesterreich Pludentz ans Hauß Oesterreich erkaufft / daß der vorige Kauff / wann er anderst beschehen / von einem andern Alberto / Grafen von Werdenberg / auff einen Widerkauff / müsse geschehen / vnd Pludentz wider hernach abgelöst worden seyn.

Popfingen.

ES ligt dieses Reichs Stättlein an der Eger / drey Meilen von Dünckelspühel / im Rieß / welcher Theil deß Schwabenlandts allhie nahendt an das Hertfeld stosset / vnnd von dem alten Rhätia noch den Nahmen behalten hat. Jst ein feines Ländlein / darinn guter Kornbaw; war auch deß Schmaltzes / vnnd Gänß halber / vor dem jetzigen Krieg / berühmbt.

In dem StättKrieg mit Würtemberg / haben die von Popfingen Anno 1378. das jhrem StattGraben nahendt gelegene Schloß eyngeworffen; den Stainberg / vnd




Die Vestung Hochen Twiel.
A. Das Fürstlich Hause.
B. Das Zaughause.
C. Die Hochwacht.
D. Handt und Roßmühlen.
E Cantzley.
F. Marstall.
G. Der Vorhoff.
Porfil der Vestung Hochen Twiel.
Hochen Hewen.
Hochen Stofflen.



vnd seinen Knecht/ den sie da gefangen/ enthauptet. Ihr Monatlicher einfacher Reichs-Anschlag ist sechs zu Fuß. Vnd zum Cammergericht Jährlich 33. Gülden. Oder/ wie sich in einer Verzeichnuß gelesen/ jährlich 33. Gülden/ 21. Kreutzer/ 3. Heller. Hat in disem Teutschen Krieg sehr viel außgestanden. Crusius Annal. Suev. part. 3. fol. 291. Relationes, &c.

Ranckweyl/

EIN berühmbter Fleck vnter FeldKirch/ von welchem in dem erwehnten Text der vorhin gedruckten Topographiæ Sueviæ, vnnd in Beschreibung der gedachten Statt Feld- oder Veldkirch / im Buchstaben V. Bericht geschehen. Johan. Georg Schlee/ in seiner Beschreibung der Landschafft vnderhalb S. Lucis Staig/ ꝛc. sagt fol. 51. seqq. daß das grosse Dorff / vnnd Pfarr Ranckweyl/ auff vnser Frawen Berg/ vnnd solches Gottshauß auff einem schönen runden Felsen gelegen seye/ dahin ein grosse Wallfahrt beschehe/ deren Pfarr Lehenherr die Herrschafft Veldkirch/ vnd Zehendherr das Closter Valdona, (so ein verschlossen Frawen-Closter/ ob Ranckweyl / zu Eingang der S. Ainser Claus/ S. Claræ Ordens / erstlich Frawenthal / etwan auch bey der Gulden Mülin/ (von der dem Closter gehörigen/ vnd bey Außlauff deß schönen Valdona Weyers gelegnen Mülin) jetzt aber Valdona genant/ vnder der Kastenvogtey der Statt Veldkirch sich befindende/) für die drey/ vnd ein Pfarrer zum Vierten theil. In diesem Dorff Ranckweyl/ sey ein Frey Landgericht / das Landgericht zu Ranckweyl in Müsinen genandt/ sehr altes Herkommens / welches etwan den Setmar/ Arlberg/ Bodensee / vnd Walensee/ zu Marken seiner Jurisdiction, auch 12. oder mehr Grafen vnd Freyherren/ zu Schöpffen/ vnd deß Käyserlichen Freyen Landgerichts Beysesser/ gehabt habe: Vnd wie der mehrertheil dieser Herren Stammen/ vnnd Nahmen/ gar abgangen / nemlich die Grafen von Mosar/ Tokenburg/ Metsch/ Sargans/ Werdenberg/ Sonnenberg / ꝛc. die Freyherren von Bellmont/ Ratzins/ Castelwarth/ Brandis / ꝛc. Also sey durch Bündnuß der Eydgenossen/ vnd Churwalden/ wie auch durch erlangte Freyheiten/ gemelt Landgericht/ zu vnsern Tagẽ/ sehr klein worden/ doch noch in Wesen. Sihe auch/ wie er allhie S. Fridleins Histori erzehlet / der den verstorbenen Vrsum/ wieder seinen Bruder Landolphum/ hieher/ für den Landgrafen zu Gericht gestellt haben solle.

Rastatt/

EIn schöner Badischer grosser Marcktflecken/ Ambt/ vnnd Schloß/ so/ vor Zeiten/ Ebersteinisch gewesen / vnnd wegen der grossen Maß berühmbt. Ist Anno 1424. von den Straßburgern/ in dem Krieg / den sie mit den Mrggrafen von Baden geführt/ abgebrant worden.

Rattolffszell/ Cella Ratolfi.

ODer Zell am Bodensee/ soll jhren Vrsprung vnd Namen von Rattolfo, oder Ratolfo, einem Bischoff von Dietrichsbern/ oder Verona, haben/ welcher erstlich ein Zell vnd Wohnung an diesem Ort gebawet/ Anno 875. gestorben / vnnd allhie begraben worden ist. Das Kloster Reichenaw hat solchen Ort eine Zeitlang beherrschet / hernach aber ist er an das Heauß Osterreich kommen/ deme es noch der Zeit gehörig. Dann obwoln die Würtenbergischen solche Statt Anno 1632. eyngenommen/ vnd biß nach der Nördlinger Schlacht behalten/ so haben sie doch dieselbe hernach selbsten verlassen. Nach welcher Zeit sie mehrers fortificiert worden ist; sonderlich/ weil sie von der Besatzung auf dem nahend gelegenen vesten Schloß Dwiel/ oder Hohen Dwiel / nicht geringer Gefahr sich zubesorgen hat.

Es ligt aber jetztgemelte Vestung / so wegen deß hohen Lagers ins gemein Hohen Dwiel/ Lateinisch/ Duellium, genandt wirdt / im Hegöw / vnnd also auch noch in Schwaben/ anderthalb Meilen von Schafhausen/ nicht weit vom Rhein/ vnd dem BodenSee/ in einer lustigen/ an Wein vñ Korn fruchtbaren Lands Gelegenheit. Ist vber die

massen vest / weil der sehr harte Felß ledig / vnnd allein in so vber grosser Höhe im Felde auffsteigt / da so nahe darbey kein einiger Berg / der jhme möchte Schaden bringen / also / daß er weder mit steigen / schiessen / oder vntergraben / durchauß nicht kan gewältiget werden / vnd also vber die natürliche Befestigung dieses Platzes es sich zuverwundern ist; sonderlich auch / weiln an disem Berg / Korn / auch trefflich guter roter vnnd weisser Wein erbawet wird, vnd auch allda ein guter Vorrath an Baw- vnd Brennholtz ist. Es hatte vor Zeiten in diesem Schloß / so etwan der Hertzogen in Schwaben Residentz gewesen / ein Kloster / so folgends vom Käyser Hērico II. nach Stein am Rhein versetzt worden ist. Hat auch etwan den Hertzogen von Zäringen gehört / vnd solches Schloß Abbt Vlrich võ S. Gallen dem Hertzogen Berchtoldo von Zäringen / zun Zeiten Käysers Henrici IV. entzogen / vnd eine Zeitlang behalten. Folgendts ist es an die von Klingenberg kom̃en / vnnd hat Hertzog Vlrich von Würtemberg dasselbe An. 1520. da er vm̃ all sein Land kommen / vnd im Exilio war / einer Klingenbergischen Wittib abgekaufft / von welcher Zeit an solches bey Würtenberg von seinem Lande allein vberblieben ist. Es ist diß Schloß nicht allein mit vilen schönen Fürstlichen Zim̃ern / vnd nothwendigen Gemachen / wie auch guten Cisternen / vnnd Schöpffbrunnen / Keller / vnd Stallungen; sondern auch mit Pasteyen / Wählen / vnd starcken Wehren / zum Vberfluß versehen. Die Zeughäuser / Rüst-Kammer / vnd dergleichen / seyn auch wol staffiert / welches der jetzige Krieg / vnnd die benachbarte Orth / zuerkennen geben / vnd bezeugen könnten. Hat zwar An. 1639. im Junio / am Vorhoff Schaden gelitten / vnd ist der Vestung selbsten im Julio / vnnd Augusto / durch die Oesterreich- Tyrolische insonderheit / starck zugesetzt / aber / ausser gedachten Vorhoffs / nichts außgerichtet worden / darüber die Schlösser Hohenhüffen / Blumberg / vnnd Roseneck / eingeäschert worden. Die Bäyerische Armee ist erst im Herbst-Monat davon abgezogen / darauff dann die Vestung blocquirt gehalten worde ist. Welches An. 41. wider geschehen / aber die Belagerung abermals vergebens abgangen / ward auch die Vmbsinglung auff Ankunfft deß Entsatzes / im Jenner An. 42. mit Confusion auffgehebt / vnd allerhandt Sachen hinderlassen. Folgendts hat Herr Commendant auff der Vestung / sich mit H. Johann Bartholomæo Schäffern / General-Commissario, vnd Chur- Bäyerischen Hoff Kriegs-Rath in einen Vergleich einlassen wollen; ist aber nichts darauß / sondern die Vestung mit fünff Hauptschantzen / vnder dem Obristen Meyland / biß auff das Treffen bey Freyburg / abermals / von den Chur- Bäyrischen / blocquirt gehalten worden / da dann im Jahr 44. man wider vnverricht abgezogen ist; wie hievon in tomo 4. & 5. deß Theatri Europæi, vmbständlich zu lesen. Stumpfius in der Schweitzer Chronick von Zell; Munsterus in Cosmogr. Crusius in Annal. Suevic. Autor deß Hertzogs Friederichs von Würtenberg Reysen / Acta Publica, Relationes, &c.

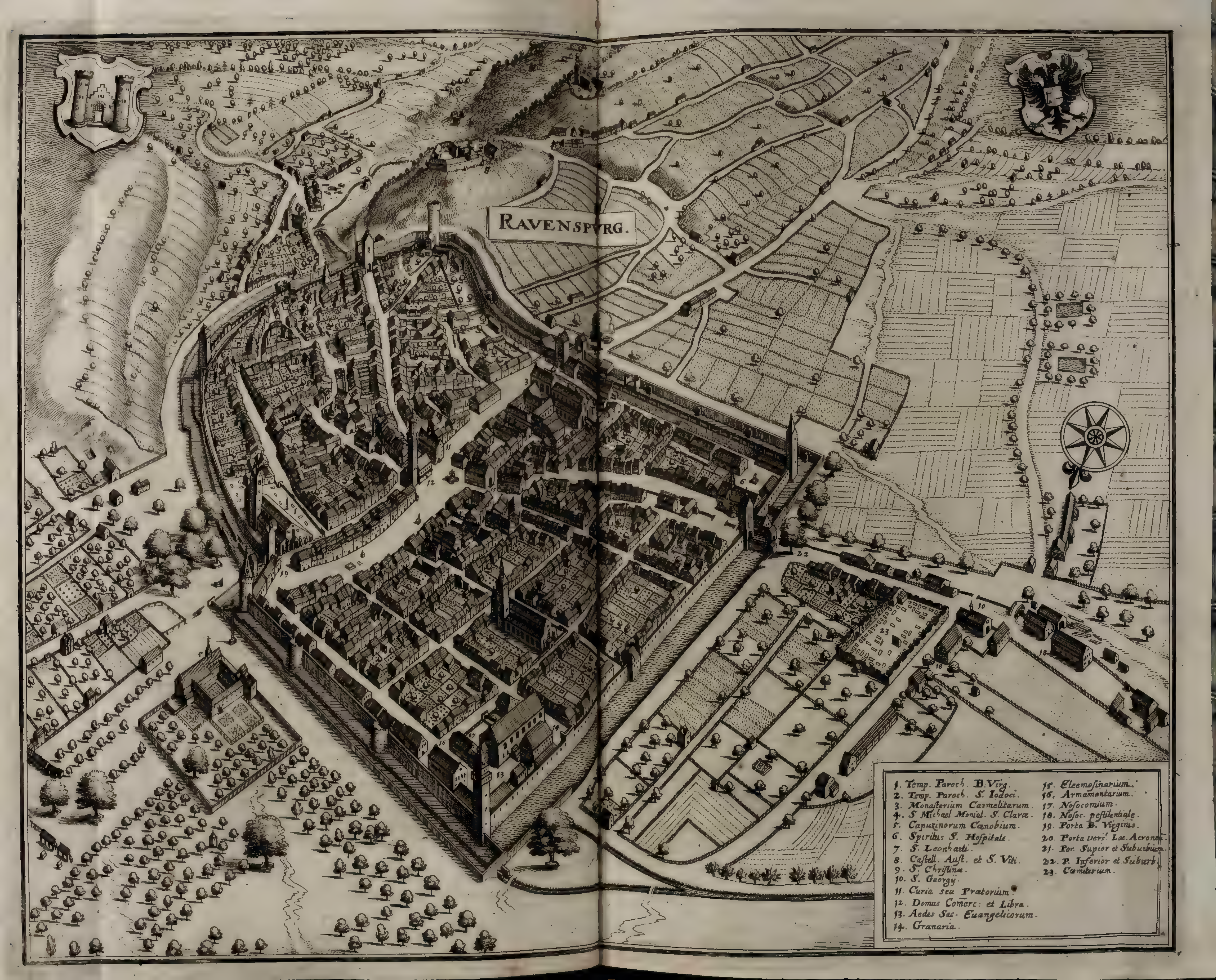
Nach der Zeit ist sie noch mehrers fortificirt, vnnd vom H. Obristen Conrad von Widerhold / als gewesten Commendanten auff solcher / mit einer schönen newen Kirchen / gezieret worden.

Ravenspurg.

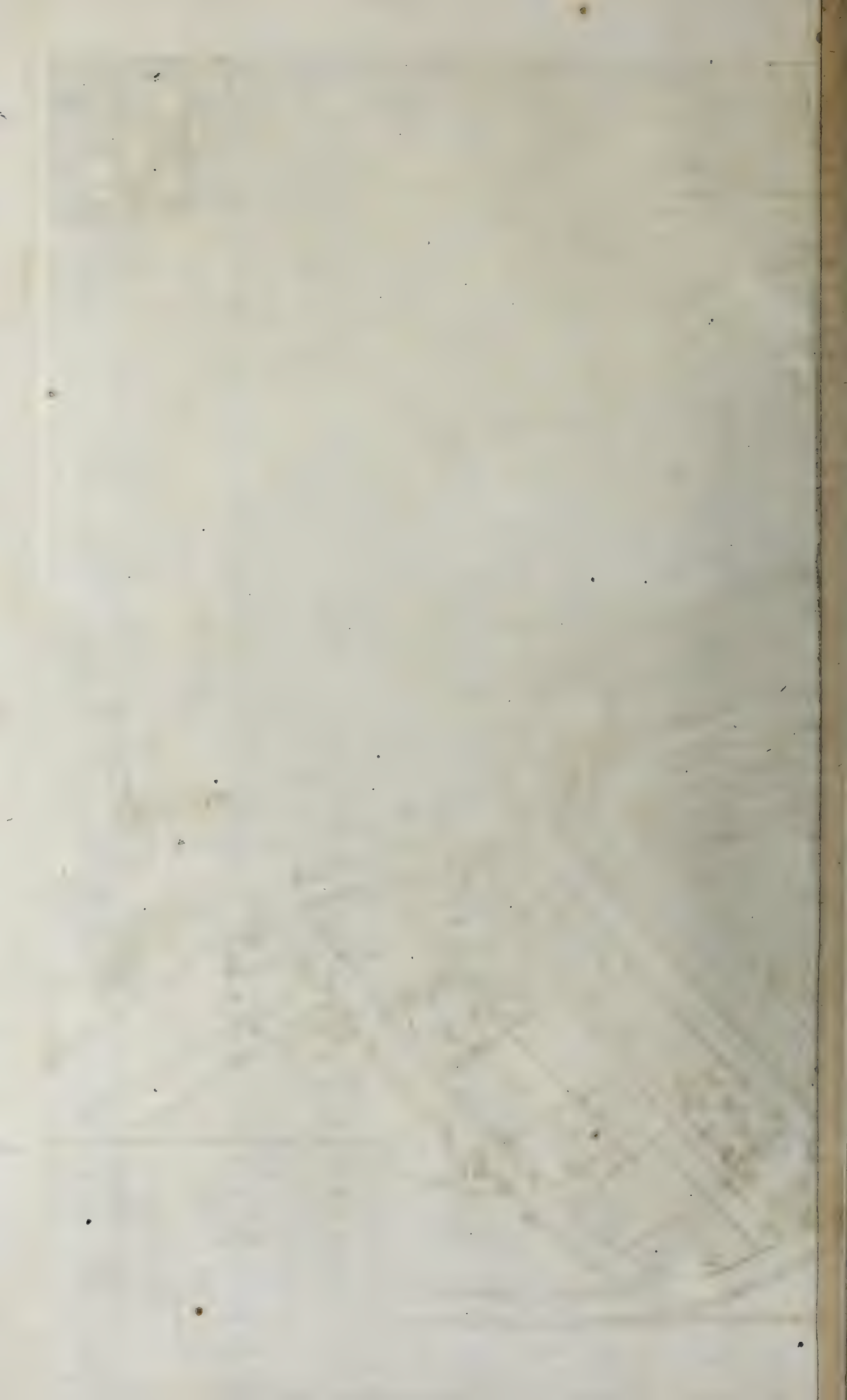
Diese Reichs Statt im Algöw / vnnd an dem Fluß Schuß / in einem lustigẽ Thal / so mit Weinbergen vmbgeben / gelegen / vnd beyder Religionen ist / soll erstlich Gravenspurg / von dem alten Flecken Gravenaw / darauß sie erwachsen / geheissen haben: Vnd Anno 1100. erstlich mit Mawren vmbgeben worden seyn. Hat ein Schloß / oder Land-Hauß / so zur Landvogtey gehörig / vnd Oesterreichisch ist / so ausserhalb der Mawer auf einem Hügel gelegen. Der Vmbkreyß der Statt / vergleicht sich mit Reutlingen. Der Theil / so etwas höher ligt / hat Weingärten. Gegen Morgen ist das Oberthor / vnd daselbst ein enges Thal / in welchem die Vorstatt Oelschwang: Item / die Papyrmühl / vñ Wasserstuben / auß welcher 140. Brunnen in die Statt geleytet werden. Gegen Mittag ist das Käßlinsthor; gegen Abend / da man auf Costnitz reyset / das Vnderthor / vnd das Mettelinsthor / vnd daselbst die Vorstatt

Pfan-





RAVENSPVRG.
1. Temp. Paroch. B. Virg.
2. Temp. Paroch. S. Iodoci.
3. Monasterium Carmelitarum.
4. S Michael Monial. S. Claræ.
5. Capuzinorum Cœnobium.
6. Spiritus S. Hospitale.
7. S. Leonharti.
8. Castell. Aust. et S. Viti.
9. S. Christinæ.
10. S. Georgij.
11. Curia seu Prætorium.
12. Domus Comerc: et Libra.
13. Aedes Sac. Euangelicorum.
14. Granaria.
15. Eleemosinarium.
16. Armamentarium.
17. Nosocomium.
18. Nosoc. pestilentiale.
19. Porta B. Virginis.
20. Porta vers. Lac. Acronii.
21. Por. Supior et Suburbium.
22. P. Inferior et Suburb.
23. Cœmiterium.



Pfannenstiel; allda auff einen Büchsenschuß der Fluß Schuß in einem weiten vnnd lustigen Thal vorüber rinnet. Gegen Mitter-Nacht ist das Frawenthor / von der nahend gelegnen Kirchen also genant / auff welcher Seiten nicht weit von der Statt / das berühmbte vnd reiche Kloster Weingartē / sam̃t dē Flecken Altorff gelegen ist / da die Straß nach Biberach / Memmingen / rc. gehet: Gegen Mittag siehet man die Weiß- oder Minderow / so Weinwachs hat / vnnd sich gegen dem Bodensee erstreckt. Gegen obgedachtem Schloß / oder Landhauß über / ist ein gar hoher alter Thurn / der Meelsack / vnd im Mitten der Statt / auch ein hoher Thurn / der Bläserthurn genandt / den Anno 1552. der Wind vmbgeworffen / an dessen statt ein newer erbawet worden / daran / vnter andern / gelesen wird:

Zu einem Wunder allhie steht geschriben /
Daß der Blaser ist lebendig blieben.

Dann als gemelter Thurn eyngefallen / so ist dem Wächter vnd Blaser auff demselben nichts geschehen; aber sein Sohn von 16. Jaren alt / ist geblieben / vnnd sein schwangers Weib den dritten Tag hernach gestorben. Es hat feine Kirchen in der Statt / als vnser Frawen / vnd S. Jodoco, vnd der Evangelischen: Ein Carmeliten / vnd S. Claræ Klöster / vnd der Capuciner ausser der Statt; ein stattliches Spital zum Heiligen Geist in der Statt / auch andere Kirchlein / als / zu Sanct Leonhard / S. Christina / vnnd Sanct Georgen / ausser derselben; wie auch Allmußkasten / Lazareth / vnd feinen Freudhoff / oder Gotts-Acker. Ein wolgebawtes Rathhauß / Kauff- vñ Waghauß / Speicher / Zeughauß / rc. vñ vor dem gedachten Frawenthor / ein schönen offnen Platz / mit fruchtbaren Bäumen besetzt / da es / sonderlich im Frühling / sehr lustig zu spatzieren ist. Vnd laufft durch die Statt ein lustiger Bach. Die Abgestorbene Graffen von Werden- vnnd Heiligenberg haben Smalneck für eine Herrschafft der Statt Ravenspurg verkaufft / wiewol sie keine hohe Oberkeit hat / sondern mitten in der Landvogtey Schwaben hoher Obrigkeit ligt. Der Rath ist meistentheils der Römisch- Catholischen Religion zugethan / vnnd der Statt Monatlicher einfacher Anschlag zum Römerzug / drey zu Roß / viertzig zu Fuß / oder 196. fl. Vnd zum Vnderhalt deß Cammer-Gerichts Jährlich / nach dem erhöheten Anschlag / 112. fl. 32. Kreutzer / den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Anno 1211. hat die Ritterschafft deß Lands Schwaben einen Turnier allhie gehalten. Im Stättkrieg ist Ravenspurg Anno 1389. von den Hertzogen auß Bäyern / vnnd andern / belägert worden. In diesem Teutschen Krieg hat dise Statt auch viel außgestanden. Vid. Crusius in Annal. Grasserus in der Schatzkammer vom Thurnier / Acta Publica, & Relationes.

Was den obgedachtn Flecken Altorff anbelanget / so dem Hauß Oesterreich gehört / vnd daselbst das Landgericht in Schwaben ist / vnd der Herr Landvogt in Ober vnd Vnter Schwaben / so der Zeit ein Graf von Königs Eck / sein Residentz hat / vnnd der bey einer kleinen halben Meil von Ravenspurg gelegen: So ist derselbe in den Historien wolbekandt / als der vor Zeiten berümbte Graffen gehabt / von welchen etliche Hertzogen in Bäyern / deß Welphischen Stammens / vnd noch die jetzige Hertzoge von Braunschweig / vnd Lüneburg / herkommen seyn: Vnd haben die alte Guelphen in dem bey diesem vhralten Marcktflecken gelegenem sehr vornehmen / vnd reichen Kloster Weingarten / in S. Oßwalds Cappellen / jhr Begräbnuß. Vide Brusch. in Chronol. Monast. Germ. Reinerus Reineccius in Pr. Origin. Brandeb. Munst. in Cosm. & Cruf. in Annal. Suev. Wehner. in pract. observat. voc. Rechtburgen / pag. 558. vermeynt / es were Ravenspurg erstlich Rafenburg / für Rachenburg / genandt worden / dieweil allda / vor Zeiten / vnnd auch noch / allwegen ein allgemeines Landgericht / oder Mallus generalis, gehalten worden.

Anno 1646. ward sie / zum Theil von den Schwedischen außgeplündert / vnnd sonsten vbel allda gehauset. Anno 47. ward sie belägert / aber von den Schwedischen beschützt / vnnd geschah der Abzug den 8. 18. Augusti. Den 10. 20. hernach / ist das / nächst vor der Statt / auff dem Berg / liegendes Oesterreichisches Schloß durch sie / die Schwedischen / in den Brand gesteckt worden; vnd hierauff / den 21. 31. dieses Monats /

die Schwedische Besatzung/ auff empfangenen Befelch/ von hinnen wieder ab- vnd hergegen Herr Obrist Caspar allda eingezogen. Anno 49. den fünff vnd zwantzigsten Maji/ Alten Calenders haben/ zu Lindaw/ die Käyserl. vnd Craiß-Fürstl. Herren subdelegirte Commissarien, auch wegen dieser Statt/ dem Instrumento Pacis gemäß/ die Execution vorgenommen/ daß nämblich/ so viel die Politica anbelangt/ hinfüro das kleine/ oder tägliche Raths-Collegium, in 16. Personen/ als: 2. Burgermeister/ 4. Geheimen/ vnnd 10. andern Personen; das Stattgericht aber in 12. Assessorn, neben einem Statt-Amman: so dann der Gemeinds Rath/ auff 22. Pesonen/ bestehen/ vnd in allen dreyen/ wie auch allen andern gemeiner Statt Aembtern/ eine durchgehende Gleichheit/ zwischen beyden Religions-Verwandten gehalten/ vnnd pari numero ersetzt werden sollen. Die zween Burgermeister sollen alle 4. Monat alterniren; vnd ist von jeder Religion ein Statt Amman geordnet/ zwischen welchen alle 4. Monat der gestalt alternirt werden solle/ daß/ wann ein Catholischer Burgermeister im Ampt ist/ alsdann ein Augspurgischer Confessions Verwandter das Statt-Amman Ampt führen/ vnnd solches auch/ wann ein Augspurgischer Confessions-Verwandter Burgermeister das Ampt trägt/ mit dem Catholischen Statt-Amman reciprocè gehalten werden solle. In Auffnehmung newer Burger/ soll kein Vnderscheid der Religion wegen/ gehalten werden. Zum Andern/ Ecclesiastica belangende/ weiln die Catholischen An. 1624. das Chor der Carmeliter Kirchen; die Evangelischen aber/ das lange Hauß inngehabt/ soll es dabey verbleiben. Das newerbawte Kirchlein/ oder Auditorium, zum H. Creutz/ haben den 1. Janu. An. 1624. die Evangelischen würcklich inngehabt; daher die Catholischen jhnen solches lassen. Die Kirchendiener sollen in der Anzahl/ wie sie An. 24 gewesen/ bestellt/ vnd/ auß dem publico Ærario besoldet werden: Wie auch der newe Mägdlein Schulmeister: Item der Knaben Schulmeister/ vnd sein Provisor/ der Augspurg. Confession/ sampt seinem gnugsamben eygenen Hauß/ vnd bequemer Gelegenheit. Jeder Theil mag auch einen Organisten/ vñ Balgtretter/ seiner Religion/ halten. Dürfftige/ Presthaffte/ vnd Krancke/ Junge/ vnd Alte Manns- vnnd Weibs Personen/ sollen/ ohne Vnderschied/ dero Religion/ in den Spital- Siechen- Seel- vnd Bruderhauß/ auch andere Spenden/ auffgenommen/ vnd gleichlich vnderhalten/ auch die Augspurg. Confessionsverwandte/ von jhren Predigern liberè besucht/ etc. werden. Die Feyr- vnd Festtäge/ auch die Fasttäge/ sollen die Evangelischen halten/ wie es mit den Evangelischen zu Augspurg verglichen worden.

Rechberg/

ZUgenant Hohen Rechberg/ ein Berg-Schloß/ vnnd Vestung/ ein Meil Wegs von Schwäbischen Gemünd/ gegen Mittag gelegen/ vnd anjetzo Herrn Graf Caspar Bernharden von Rechberg/ zu Hohen Rechberg/ vnd Iler Aichen/ etc. einigem hinderlassenen Herrn Sohn/ H. Graf Johañ/ gehörig. Sihe von diesem vhralten vnd vornehmen Geschlecht Lazium lib. 8. migrat. Gentium, fol. 460. & Crusium part. 2. lib. 12. cap. 1. vnd anderswohin/ vnd wider; der auch lib. paral. rer. Suev. von seiner Zeit berichtet/ daß hieher Jährlich ein grosse Walfahrt/ zur schönen Maria von Rechberg/ vor diesem/ von dem Volck angestellt worden; vnd daß dazumal viel Krämer jhre Hütten auffgeschlagen: Dann es in dem obern Theil ein grosse/ vnd schöne Ebne habe. Item sagt er/ man vermelde/ wann/ zur Zeit eines Doñer-Wetters/ dunckelblawe/ od' grawlechte kleine Liechter in diesem Schloß gesehen werden/ daß man sich keines Einschlagens zubeförchten; vnd daß/ so offt sich ein Geist/ oder Gespenst mit Klopffen/ oder Poldern/ darinnen hören laßt/ jemands auß dem Rechbergischen Geschlecht sterbe/ er sey gleich gegenwärtig/ oder abwesend. Es ist dieses Schloß/ wegen seines vesten Lagers/ im nächsten Krieg/ nie eingenommen worden; biß solches/ zu Eingang deß 1648. Jahrs/ die Frantzösische Besatzung in Schorndorff/ es mit List/ vnd Behändigkeit/ in jhren Gewalt gebracht; ist aber/ vermög General Frieden-Schlusses/ seinem rechten Herrn restituirt wor-

worden; der ein Standt deß Schwäbischen Craisses/ wegen der besagten zweyen Herrschafften Hohen Rechberg/ vnnd Iller-Aichen/ vnnd Monatlich/ einfach/ auff 20. fl. angeschlagen/ ist.

Es ligt in dieser Gegend/ vber Göppingen hinauß/ vnd 3. Stundt vom Bollerbad/ das Schloß Rechberghausen/ auff der Höhe/ sampt einem Stättlein/ wie man berichtet/ darunder/ welche Herrschafft/ Anno 1634. Herrn Albrecht Ernsten von Rechberg gehört hat; vnnd wie ich gefunden/ so hat die Herrschafft Vnderwaldstetten damals Herrn Johann Michel von Rechberg zugestanden.

Reichenaw/

ODer Augia dives, oder Rychow/ ein vornehmes Closter/ an dem Vntern oder Zeller See/ vnnd gar nahe mitten in demselben/ ein halbe Schweitzerische Meil vnder der Statt Costantz/ in einer Insel/ darinn Wein/ Korn/ vnnd Obst/ wächst/ gelegen; welches vmbs Jahr Christi 724. S. Pirminius, vnd Carolus Martellus, gestifftet haben; so etwan so reich vnd mächtig gewesen/ daß ein Abbt/ auff seinem Eigenthumb/ vnd Güter/ alle Nacht/ biß gen Rom/ in die Statt/ hat mögen Herberg haben; wie Munsterus schreibet/ auch meldet/ es erfünde sich/ daß d' H. Pirminius alles Gewürm/ Schlägen/ Kroten/ etc. auß dieser Insel/ vertrieben/ also/ daß auff den heutigen Tag/ nichts davon da gefunden werde/ oder/ so man es darein trage/ solches Vnziffer sterbe. Es hat aber besagter Pirminius seine Ruhestatt nicht allhie/ sondern bey den Jesuitern zu Inßprugg/ wie Raderus in Bavaria sancta, volum. 1. fol. 59 berichtet. Sonsten ligen in dieser Insel S. Mainradus/ der Einsidler/ Käyser Carolus III. oder Crassus, vnnd Hertzog Gerold von Schwaben. So wollen auch Theils/ daß S. Marx/ der Evangelist/ im Closter lige; welches aber nicht geglaubt wird. Deß besagten Käysers Caroli Grabschrifft/ in der HauptKirchen/ (dann auch sonsten 2 in der Insel/ als zu S. Peter/ vnnd S. Georgen/ gezeyget werden/) so man zu S. Johann nennet/ läutet also: Carolus Crassus Rex Sueviæ, Pronepos Caroli M. Italiam potenter intravit, eam vi devicit, Imperiumq; Romanum, ubi Cæsar coronatus, obtinuit, ac, mortuo Fratre Ludovico, universam Germaniam, & Galliam, jure hæreditario acquisivit. Demum animo, mente, & corpore, deficiēs, ab Imperio, sanè magno cum Fortunæ ludibrio, dejectus, à suis omnibus postpositus, humili hoc in loco sepultus jacet. Obiit anno 888. Idib. Januar. Vnd diese Schrifft hat Johan. Isacius Pontanus selber allhie gesehen/ vnd abgeschrieben/ vnnd/ mit diesen Worten/ in sein vierdtes Buch der Dänischen Geschichten/ zum 113. Blat/ gebracht. Es sollen sich in diesem Closter Anfangs nur Fürsten/ Grafen/ vnnd Freyherren/ Studierens halber/ auffgehalten haben. An. 1440 hat der letzte Abbt/ Marcus von Knöringen/ solche Fürstliche Abbtey/ so zuvor frey gewesen war/ dem Herrn Bischof zu Costantz/ mit Bewilligung deß Papsts/ vbergeben/ d' sich davon einen Herrn schreibt/ vnnd dieselbe gegen dem Reich/ Monatlich mit 2. zu Roß/ vnd 4. zu Fuß/ oder 40. fl. vnd gegen dem Cam̃ergericht jährlich 50. fl. vertritt. Der Graf Gualtus sagt/ es habe der Herr Bischoff einen gar schönen Pallast allda. In den Relationen ist einkommen/ es hätte der Herr Commendant auff Hohendwiel/ An. 40. im Jenner/ etwas/ aber vergebens/ auff diese Insel/ tentirt: Hernach Anno 47. hätten solche die Schwedischen einbekom̃en/ vnnd die Oerter darinn außgeplündert; weilen es aber ein weitläuffig Wesen/ dieselbe wider verlassen: Aber die Insel Meinaw/ sampt den Schlössern/ Langen Argen/ Neuburg/ vnd Giessen/ hätten sie/ bey ihrem Abzug vom Bodensee/ besetzt; welche Ort alle aber (ausser Giessen/ vnd Neuburg/ so wider erobert worden/) sie Anno 1649. gegen andere/ restituirt haben; wie oben vnterschiedlicher Bericht davon geschehen ist. Der gewesten Aebbte in der Reichenaw Register/ hat Crusius part. 1. Annal. lib. 11. f. 292. seqq.

***

Reichen-

Reichenbach/

EJN Closter im Schwartzwald / nahend MarienZell/ S. Jörgen/ vnd Weyler/ davon/ in den Documentis redivivis Monasteriorum, Ecclesiarumque Collegiatarum, in Ducatu Würtembergico sitarum, gesagt wirdt: Es hätte Hertzog Friderich von Würtemberg / Anno 1595. dasselbe eingezogen/ vnd daselbst reformirt/ weiln/ vor diesem/ der Abbt zu Hirschaw/ in diser Probstey/ etliche Actus exercirt gehabt; wiewol sonsten die Marggraffen von Baden / vnnd die Grafen zu Eberstein/ desselben Closters Castenvögt/ vnd Schutzherrn/ seyen. Vnd so viel stehet daselbsten Crusius berichtet/ part. 2. Annal. lib. 8. cap. 5. es habe An. 1083. Abbt Wilhelm von Hirschaw/ S. Gregorij Cell in Reichenbach/ im Schwartzwald/ gestifftet/ (oder der KirchenGrund gelegt) als einer vom Adel/ Nahmens Berno/ der Elter (ein Freyherr von Sichburg / vnnd Haigerloch/) sein Landgütlein daselbsten darzu hergegeben. Es seye aber in solchem Closter ein Priorat Benedictiner Ordens/ Costantzer Bistumbs/ angeordnet worden; welcher/ von Zeit der Stifftung an / dem Abbt zu Hirschaw/ vnmittelbar/ vnd mit allē Recht/ vnderworffen gewesen; also / daß er Gewalt gehabt habe/ einen Prior dieses Orths ein- vnnd abzusetzen / vnnd die Mönch einzuweyhen.

Reisenburg/

EJN Dorff/ vnnd dabey ein Schloß/ ein halbe Meil vnderhalb Güntzburg / nahend einem bißweiln vnsichern Holtz/ gelegen. Hat vorhin eigne Freyherren gehabt/ die sich von Reisenburg/ vnd Raistingen geschrieben / vnd Advocaten deß Closters Elchingen gewest seyn ; nach welcher Abgang / es an die Marggrafen zu Burgau / vnd ferners ans Hauß Oesterreich kommen; wiewol es eine Zeit lang/ von solchem Hause / andern vberlassen worden. Sihe Lazium libro 8. migrat. Gent. fol. 464.

Reut/Reyten/

EJN NonnenCloster / neben der Statt Nagolt/ so Crusius Lateinisch Rytum nennet/ vnnd saget/ daß der letzte Graff von Hohenberg Sigismundus, der An. 1486. gestorben/ da begraben worden. Dann solches Closter von denselben Hohenbergischen Grafen gestifftet worden ist.

Reutlingen.

DJese ReichsStatt/ so in jhrem innern Vmbkreyß 2600. Schritt hat / wie es Michael Reutter etwan gemessen / ligt an dem Wasser Echetz/ in dem Würtenberger Land/ ein starcke Meil von Tübingen. Solle vorhin ein lauterer Wald da gestanden seyn/ vnd die Statt vom Außreuttē deß Holtzes den Namen haben/ die An. 1215. oder 20. vom Käyser Friderico II. mit einer Mawer vmbgeben worden. Anno 1247. hat sie Landgraf Heinrich auß Thüringen/ ins gemein der PfaffenKönig genandt/ aber vergebens/ belägert/ vnd stehet an der Thür deß steinern Hauses/ neben der fürnembsten Kirchen also geschrieben: An. 1247. Henricus der VII. Landgraf zu Thüringen/ hat die Statt Reutlingen belägert/ da haben die Bürger zu Gott gebetten vmb Erlösung / dann sie waren Käyser Friederich dem Andern mit Gelübd verbunden: Dann er hat die Statt mit Mauren vmbfangen/ vnd haben verheissen/ vnser Frawen ein Capell zu bawen. Alsbald ist Henricus abgezogen / vnnd die Statt erledigt worden. Nachmals haben sie angefangen zu bawen/ wie man das Werck vor Augen sihet. Ist in 96. Jahren Anno 1343. absolviert worden. Es hatte vor Zeiten zwey Geschlecht allhie/ Eytelschelmen/ vnd Teuffel/ genandt. Anno 1377. geschah darfür ein namhaffte Schlacht / in welcher die Stätte wider die Fürsten/ vnnd den Adel/ obgesieget haben. Anno 1506. seyn fast innerhalb neun Stunden/ allhie/ ein hundert vnd fünfftzig/ oder ein hundert vnd sechtzig Häuser verbrunnen/ vnd als man dieselbe wider erbawet/ hat man solche die newe Statt zu nennen angefangen. An 1500. hat der Hertzog von

Wür-


Pludentz.
Ill flu.


Riedlingen.


Rosenfeld.



Würtenberg etliche Gerechtigkeiten in der Statt/ als das Schultheissen Ampt/ Zoll/ Vmbgelt/Frevel/Mahlmühlė/ auß freyem Willen/ jhr vbergeben/ darfür die Statt ein gewisse Summa Gelts erlegt/vnnd hernach Käyser Carolus V. Anno 1520. derselben bestättiget. Vnd solche Jura, vnd Pfandschilling / haben vorhin dem Schloß Hohen Achalm/ so oberhalb der Statt bey dreyviertel Stund Steigens liget/gehört/davon sich die alten Grafen von Achalm/vñ Pfulingẽ(welches Dorff Pfulingen noch vnter die Herrschafft Achalm gehörig/ vnd ein Nonnenkloster hat) genant/deren der letzte Albertus noch vmbs Jar Christi 1300.gelebt hat. Folgends ist solches Schloß/wie auch das Schloß Hohenstauffen nahend Göppingen / Oesterreichisch gewesen / aber von selbigen Hertzogen Anno 1370. dem Cunraden von Rietheim Pfandsweiß versetzt/vnd folgends An.1376. solcher Pfandtschilling von Graf Vlrichen zu Würtenberg gelößt worden.

An.1519.den 16. Januar. haben die Reutlinger den Würtenbergischen Vogt daselbst/ so Hertzog Vlrichen von Würtenberg lieb war/erschlagen; vnd dieweil die Thäter von der Statt beschützet wurden/so hat die Statt gedachter Hertzog/belägert/vnd eyngenommen;daher jme den 26.Martij vom Schwäbischen Bund der Krieg angekündet worden/ in welchem er auch vmb Land vnd Leut kommen/ vnd im Elend sich betragen müssen/biß er Anno 1534. vom Landgraff Philipsen auß Hessen restituirt worden ist. Anno 1530. hat diese Statt / mit Nürenberg / vnter allen ReichsStätten / sich zu den Chur- vnnd Fürsten gehalten/ vnd mit denselben Käyser Carln dem Fünfften/zu Augspurg/ die Evangelische Glaubens Bekantnuß vbergeben/ darvon sie auch zur Zeit deß Interims nicht abgewichen seyn solle. Der Rath / so noch gemeldter Confession zugethan/bestehet von acht vnd zwantzig Personen ; vnd hat Privilegium primæ instantiæ, vnd seine befreyte Richter/ nämblich/ Herrn Burgermeister vnd Rath der Statt Vlm / Eßlingen/ vnd Schwäbischen Gmünd. So seyn auch die Reutlingische Bürger / vnd Vnterthanen / wider alle frembde Gericht befreyet / vnnd können nirgends / als allhie vor dem Stattgericht verklagt werden /es sey dann erweißlich/daß die Justitz aufgezogen/oder gar versagt worden. Es ist auch allhie eine Freyung/ (so Käyser Maximilianus I. der Statt/ wie beym Limnæo tom.4. in addit. ad lib.7. pag.298.seq. zu lesen gegeben) welche aber muthwillige Todschläger nichts hilfft, sondern allein denen zu gutem kompt / die einen vnversehenen Todtschlag begangen/ welche sich jhr Lebenlang allhie sicher auffhalten können/also/daß man wider sie/noch auch jhre Güter/ keinen Proceß außwürcken mag. Inmassen Crusius in seiner Schwäbischen Chronic/ part.3.lib.12. cap.18. berichtet/ daß ein Burger zu Tübingen einen jungen Studenten/ vnd Diener/ einer armen Wittib Sohn/ so deß Nachts außgeschickt worden/vnd der jhme gantz vnbekant gewesen / in einem Hinderhalt/ muthwillig vmbgebracht habe/ vnnd darauff hieher in die Freyheit geflohen;aber den 17. Mertzen/ Anno 1572. allhie geköpfft worden seyn; weiln sich die hohe Schul deß vnschuldig entleibten angenommen/ auch jhne vertheidigt / vnnd es zwar nicht ohne grosse Kosten / dahin gebracht/ daß der vberwiesene Thäter / zur gebührenden Straff/ist gezogen worden. Diser Statt Monatlich einfacher Reichs Anschlag ist/ 188.Gülden. Zu Vnderhaltung deß Cammergerichts setzet D. Beckers järlich 141. fl. in einer geschriebnen Verzeichnuß aber/ hab ich nur 83. Gulden/ 42. Kreutzer gefunden. Sie hat ein schöne grosse Pfarrkirchen/ darinn zwo Orglen seyn/die/sampt dem Grab Christi/wol zu sehen. Neben dem vntersten Thor ist eine Capellen/ Anno 1300. in die Ehr S. Nicolai erbawet / darinn man die Leichpredigten hält. Das Minoriten Kloster ist heutigs Tags das newe Spital. Es hat auch allda ein feines Rathhauß / darinn der Grafen/Herren/ vnnd vom Adel/ Wappen gemahlet stehen/so in obgedachter Schlacht/ Anno 1377. geblieben seyn. Es ist daran ein Aries, oder alter Sturmblock/ so vier vnd siebentzig Rincken hat; vnnd ist darvor ein schöner Brunnen. Der berühmbte Spital ist gleich darbey / in welchem ein förchtiges Martis Bild zu sehen/welches die Innwohner/ da sie noch Heyden gewesen / angebettet haben / darunter diese Wort stehen:

Da man zählt 1111. Jahr / wär diese Figur gemacht fürwar. Mars G.M.C.XI. vor Zeiten war diß ein Abgott: Jetzt ists bey dē Christen ein Spott. Das Burgerhauß / oder Herrenstuben / ist auch fein gebawet / darneben vor Zeiten die Echetz solle geflossen seyn / so jetzt vor der Statt laufft; daran viel Papyr-Pulver-Gewürtz / vnd andere Mühlen seyn. Die Klöster Zwyfalten / Salmonsweiler / Bebenhausen / Königsbrunn / vnnd Marchthal / haben da jhre Höff. Wo der Schuhmacher Zunfftstuben von Stein gebawet / stehet / da solle vor Jahren der Juden Schul / oder Synagog / gewesen seyn; daher auch selbige Gassen / die Judengaß genennet wirdt. Crusius in Annalib. Suevic. Dresserus de Urbibus Germaniæ Limnæus de Jure publ. lib. 7. cap. 42. Besoldus in Thesauro pract. voc. Freyheit. & in Documentis redivivis Monasteriorum, itemque Monimentis Virg. Sacrar. Ducat. Würtenb. p. 26. seq. & 340. & Reusnerus de Urbib. Imperialibus.

In dem nächsten Teutschen Krieg / hat Reutlingen auch viel außgestanden / vnd allbereyt An. 1631. Sie der Käyserliche General / Graf Egon von Fürstenberg / nach Einnehmung Minsingen / vnnd deß Rauschensteigs / mit Accord erobert: Wie in der Histori deß Kön. Schwedischē im Teutschland geführten Kriegs / B. Ph. Kemnitzii, fol. 181. gesagt wird. Anno 1643. im Jenner hat ein Weymarische Parthey sich dieser Statt bemächtigt. Anderer Kriegs Fäll / vnnd Beschwerungen / zugeschweigen.

Riedlingen /

AN der Thonaw / 5. oder 6. Meilen oberhalb Vlm / davon oben bey Mengen etwas gesagt worden. Ist jetzt wider Oesterreichisch; vnd hat in diesem Teutschen Krieg viel außgestanden. Es ligt zwischen Riedlingen vnnd Ehingen das Kloster Marthal / oder Marchthal / bey der Thonaw / auff einem starcken Felsen; davon in deß Crusij Schwäbischen Chronick part. 2. lib. 11. cap. 6. ein mehrers zu lesen.

Ritzingen / oder Rixingen.

AN der Entz / bey Vaihingen / ober / vnnd vnder / 2. Marcktflecken / deren der obere ein Ganerbschafft / der vndere aber Fürstlich Würtembergisch ist; wiewol Theils Ober-Rixingen ein Stättlein ins Ampt Vaihingen gehörig / nennen.

Rockenburg /

EIn Præmonstratenser Closter / 2. Meilen von Vlm / vnnd ein halbe Meil von Weissenhorn gelegen / so einen Hof in der Statt Vlm hat / vnd zu dem Römerzug monatlich auff 2. zu Roß / vnd 10. zu Fuß / oder 64. Gulden / angelegt ist; auch desselbē Abbt Standt / vnd Sitz / bey den Reichs- vnd Craiß-Tägen hat. Die Jährliche Gebühr zu Vnderhaltung deß Cammer Gerichts / belaufft sich auff 100. Gulden. Desselben Stiffter war / nach deß Bruschii Meynung de Episcop. Germ. c. 3. p. 26. der 38. Bischoff zu Chur / Conradus, ein geborner Graff zu Bibregk / An. 1126. Andere aber / vnd darunder Crusius part. 2. Annal. li. 9. c. 12. (da er auch die Aebbte allhie setzet /) sagen / daß solches Closter in gemeltem Jar / von Bertholdo, Sifrido, vnd Conrado, leiblichen Brüdern / vnd Grafen von Bibreck / vnd von Frawen Demuth von Zollern / deß alten Bertholdi Gemahlin zu erbawen angefangen worden / welche Fraw alle jhre Güter / vnnd auch das Schloß daselbst gelegen / wo hernach der Garten / darzu verschafft habe.

Ronau /

ZWey Schlösser / Hoch- vnnd Nider Ronau / bey der Camlach / nit weit von einander gelegen / deren das erste (so nunmehr fast darnider ligen solle) den Herrn Vöhlin Freyherren / nach Jlerthissen; das Andere aber Herrn Hanß Dieterichen Freyherrn vō Freyberg / auf Rosau / vnd Haldenwang / der Zeit gehörig / vnd davon nit weit das berühmbte Krumbacher Bad gelegen ist. Crusius schreibet part. 3. Annal. lib. 11. c. 25. daß Eberhard von Freyberg / Anno 1557. die Herrschafft Ronau / vmb 25. tausendt fl. erkaufft habe.

Rosenfeld/

AM Höberg/oder Heuberg/zwischẽ Sultz am Necker/vnd Balingen/an der Teyah/ fast auff halbem Weg/(oder zwo Stund von Balingen/)vnd an den Gräntzen der Graffschafft Hohenberg/vnd der Grafschafft Zolern / aber im Hertzogthumb Würtemberg gelegen / deme auch vor der Nördlinger Schlacht dieses Stättlein/ vnnd zugehörig Gebieth zugestanden / der Zeit aber Gräfflich Schlickisch ist; gleichwol das Exercitium der Augspurgischen Confession hat. Solle seyn An. 1274. mit einer Mawer vmbgeben worden. Ist vor Zeiten Hohenbergisch gewesen/vñ durch Heurath ans Hauß Würtenberg kommen. Es hat die Statt Rosenfeld allwegen einen Vogt/ vnnd OberVogt gehabt/dahin etliche Amptsflecken/ vnd darunter Leuttingen/ gehöret haben/ daselbst es einen Schaffner hatte / so die Zehenden eingesamblet/was gen S. Georgen ins Kloster gestifftet worden / wie in einer geschriebenen Chronick stehet.

Rotenburg/

AM Necker/ein Meil Wegs von Tübingen/ vnd in der Oesterreichischen Graffschafft Hohenberg/sampt einem Schloß/gelegen/der Röm. Catholischen Religion zugethan. Es ist vorhin eine Statt allhie gestanden/ die Theils LandsCron nennen/ vnd die Anno 1212. durch Erdbidem/zu Grund gangen/ vnnd an jhrer statt diese newe An. 1271. oder 1280. ist erbawet worden/ so nicht groß/ vnd von schlechten Häusern ist. Auff einem Berg/Weilerburg genandt/ lag vor Zeiten das alte Schloß Rotenburg / da noch hohe Mawren stehen; vnnd vnten/ ein wenig vber der Statt Rotenburg ist noch etwas von Gemäwer/da die besagte alte Statt/gelegen. In der Statt ist ein altes Carmeliten Kloster/ in dessen Bibliotheck Martinus Crusius Anno 1595. ein alte Bibel/ so eine Jungfraw gar schön geschrieben/ gesehen hat. Die Capuciner haben auch ein Kloster allhie. Vber dem Necker/ oder gegen vber / ligt die Statt Ehingen/ zugenandt am Necker/ auch Oesterreich-Hohenbergisch; daselbst S. Mauritii Probstey ist/ vmb das Jahr Christi 1320. von den Grafen von Hohenberg auffgerichtet/ vnnd mit Jährlichem Vnterhalt eines Probsts/zwölff Domherrn/vnd etlicher Vicarien/ auch eines Prediger- vnd Pfarrers/ reichlich begabt. Vnd seyn mitten in dieser StifftsKirchen 3. Monumenta der Stiffter zu sehen. Seyn auch anderer vornehmen Leuthe Begräbnussen daselbst. So hat es auch ein NonnenKloster allhie / die Ober-Clauß genandt; darinn Anno 1589. ein Priorin/ Namens Elisabeth Distlin/ gelebt/ welche im 15. Jahr jhres Alters hineynkommen/ 90. Jahr darinnen geblieben/ vnd also allbereyt damaln/ wie man berichtete/ 105. Jahr alt gewesen ist. d. Crusius in Annal. Suevic. besihe vnten Schemberg.

Deß Churfürsten/vnd Pfaltzgrafen Ludovici Tochter / vnnd Graf Ludwigs zu Würtemberg/ deß ersten Hertzogs / Eberhardi mit dem Bart/ Vatters Gemahlin/ Fraw Mechtild/hat/nach deß besagten jhres Herrn Todt/ sich an Ertzhertzog Albrechten zu Oesterreich/ der hohen Schul Freyburg in Breisgöw Stifftern / verheuratet / auch denselben/wie Er vor Jhr verstorben/allhie/ als in jhrem Wittumbs Sitz / Anno 1463. prächtig zur Erden bestattet. Anno 1508. ist allhie ein so grosser Hagel gefallen / daß davon nicht allein die Fenster; sondern auch die Ziegel auff den Tächern zerbrochen worden seyn. Baselius. Anno 1643. im Jenner/ ist ein ziemliche Anzahl von der Weymarischen Reuterey in Rotenburg kommen. Anno 44. ist die Statt/ durch Verwahrlosung / abgebroñen: Hat auch sonsten Sie/vnd Ehingen/ so jenseit deß Neckers ligt/im nächstẽ Krieg/ viel außgestanden. Anno 1648. hat es zu Rotenburg eine gute Stundt lang Blut geregnet. Was aber die Oesterreichische Grafschafft Hohenberg/ darinn diese Orth gelegen/ anbelangt/so wirdt dieselbe in die ober vnd vndere getheilet. In der obern ligen das zerstörte alte Schloß Hohenberg; die Stättlein Bintzdorff/ Schemberg/ vnnd Fridingen/mit 15. Dörffern; das Dorff Spaichingen vnderm Thal; die Clausen/ oder das Clösterlein Kilberg. Die vndere Grafschafft

ligt beym Necker/ vnd seyn daselbst die Stätte/ Horb/ Rotemburg mit Ehingen/ Obernau Stättlein/ vnnd Schloß. Ein jeder Theil hat seinen Vogt. Vnd haben/ vor Zeiten/ zu solcher Grafschafft auch gehört/ die Stättlein Nagolt/ Wildberg/ Oberndorff/ vnd Haigerloch.

In dem Rotenburger Thal/ nicht weit von der Statt Rotenburg/ allernächst bey dem Dorff Nideraw/ entspringet ein berühmbter Sawerbrunnen/ der Rotenburger/ oder Niderawer-Sawerbronnen genandt/ welcher mit einem Getöß vnd Brodeln/ einem siedenden Wasser gleich/ herauß wallet. Hat eine Krafft zu eröffnen/ abzulösen/ dünn zu machen/ zu purgieren/ vnnd außzuführen/ zuerwärmen/ zu trücknen/ zu reinigen/ zu heylen/ vnd zu stärcken. Ist dem Magen/ vnd wider Verstopffung der Leber/ deß Miltzes/ deß Rucks/ Lenden/ Nieren/ vnd Harngäng: Item/ die Hauptflüß/ flüssig/ vnd schmertzhaffte Augen/ trefflich gut. Er vertreibet die Gelbsucht/ hitzige Wassersucht/ das Grimmen/ vnnd alle innerliche Leibsschmertzen/ benimbt das Lendenwehe/ Zipperlin/ die Gliedsucht/ vnnd vertreibet den vnnatürlichen Schweiß/ vnd wird auch äusserlich zu vielen Gebresten gebraucht. Nicht weit davon seyn noch zween schöne fein lustig in grosse Kästen eingefaßte Sawerbrunnen/ die aber mehrertheils zum Baden gebraucht werden. Vid. Jac. Theod. Tabernæmontanus in seinem newen Schatz/ Cap. 84.

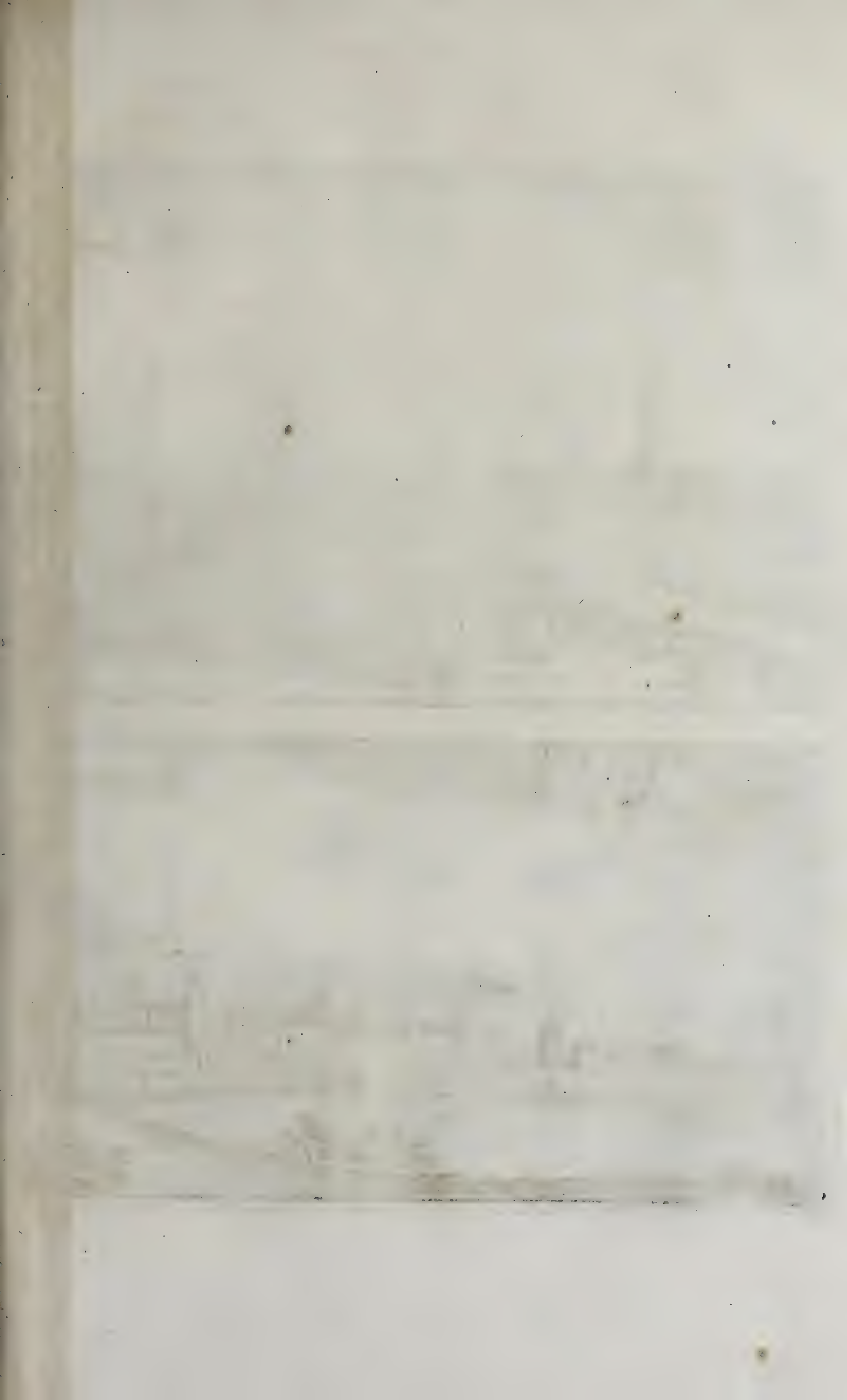
Rotenmünster/

EIN Frawen Closter/ bey der Statt Rotweil/ vnd nicht weit vom Vrsprung deß Neckers/ dabey nahendt das Wässerlein Breym darein fällt/ gelegen/ darzu etliche Dorffschafften gehören; vnnd dessen Fraw Aebbtissin ein Standt deß Reichs/ vnnd Schwäbischen Craises/ vnd derselben Monatlich: einfacher Anschlag einer zu Roß/ vnnd vier zu Fuß/ oder acht vnnd zwantzig Gulden/ vnnd zum Cammer Gericht Jährlich fünfftzig Gulden ist.

Rotweyl.

DIese Reichs Statt ist zimblich vest/ mit gar weiten/ vnd sehr tieffen Gräben vmbgeben/ vnnd in einer Höhe/ am Necker/ nicht weit von seinem/ vnd d' Thonaw Vrsprung/ vnter dem Ländlein Baar/ vnd bey guter 5. Meilen von Schaffhausen gelegen. Solle so viel/ als ein Dorff eines rottirten Kriegsvolcks heissen/ vnd diesen Nahmen von den Cimbris bekommen haben/ welche sich hieher/ als sie von den Römern erschlagen worden/ gesetzt haben sollen. Sie soll lange Zeit ein Dorff geblieben seyn; daher sie von den gemeinen Leuten auch vnter die 4. Dörffer deß Reichs gezehlet wird. Glareanus in Panegyrico nennets Erythropolim. Sie hat ein feine Grösse/ vnnd zimlich darzu gehörige Landschafft. Daher jhr Monatlich einfacher Reichs Anschlag ist 280. fl. Vnd zu Vnderhaltung deß Cammergerichts/ Jährlich/ nach dem erhöchten Anschlag 116. Gulden/ den Thaler zu 69 Kreutzern gerechnet. Ist der Röm. Catholischen Religion beygethan. Vnd macht sie insonderheit berühmbt/ das Käyserliche Höffgericht allhie vom Käyser Conrado III. wegen der Bürger allda jhme erzeigten Trew/ Anno 1146. oder 47. angestellt/ in welchem 12. Ritter/ oder/ so man die nicht haben köndte/ so viel Burger sitzen solten. Vnd ward jhnen zu einem Præsidenten/ oder Oberrichter/ der Graf von Sultz vorgestelt/ welche Herrn Grafen auch biß daher solches Ampt von den Käysern zu Lehen empfangen haben. Es erstreckt sich aber der Rotweilisch Gezirck/ vnd Hoff Gerichtszwang nicht ausser dem Schwäbisch/ Fränckisch/ Oesterreichisch- vnd Rheinischen Creyß/ in welchen Creyssen dannoch viel Stände/ so disem Hofgericht nit vnterworffen seyn. Der Käyser allein bestellt dasselbe/ vnd ist von jme also privilegirt/ daß in Ehehafften/ od' causis privilegiatis, es seine Jurisdiction, gegen alle Personen/ so in deß Hoffgerichts Gezirck gesessen/ wie auch dieselbe darwider befreyet seyn mögen/ exerciren kan. Sonsten mag man von demselben an das Cammergericht zu Speyer appelliren.

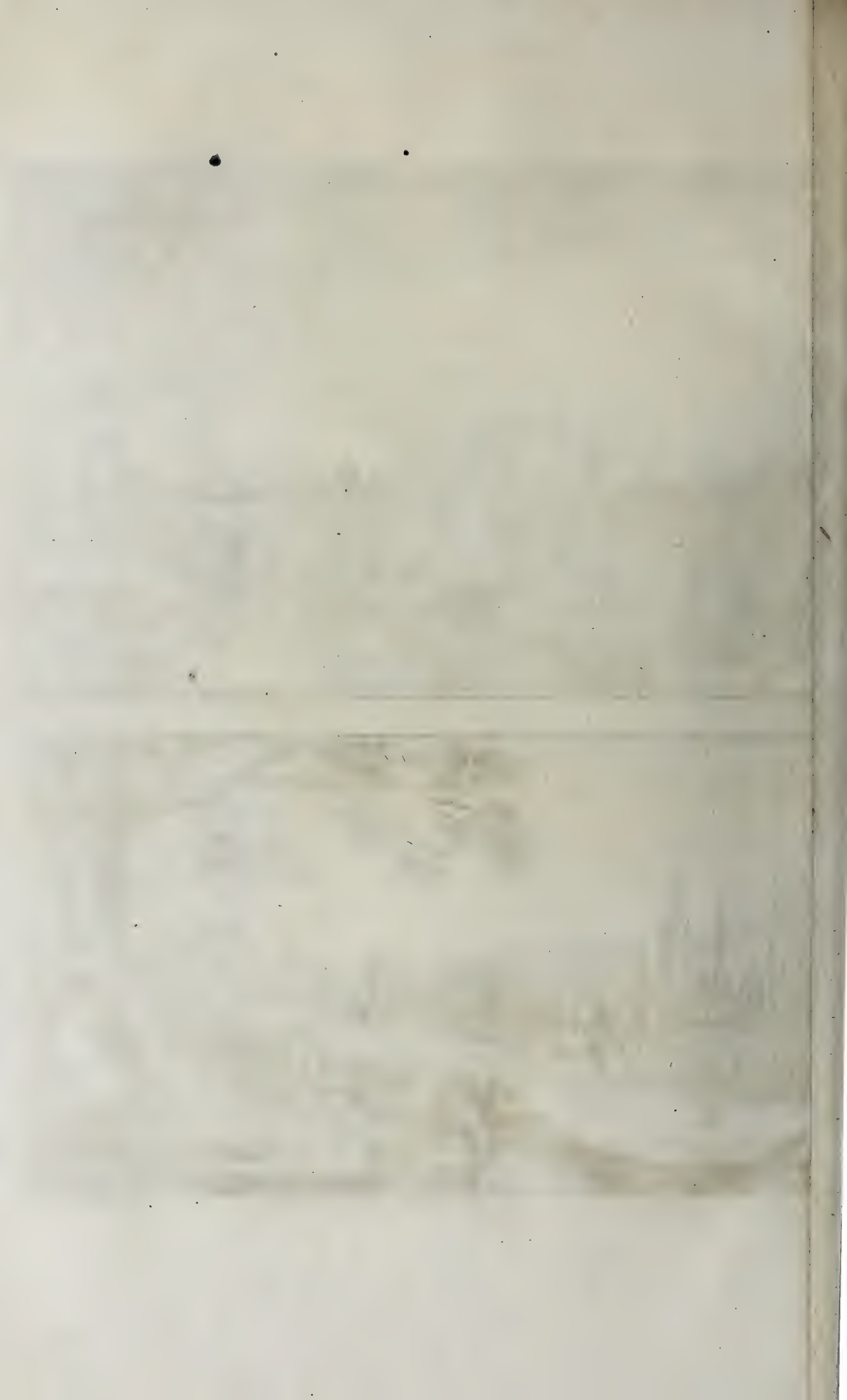
Vmbs Jahr 1330. vngefährlich/ haben die von Rotweil einen Ritter von Clingenberg/



Rotwÿl.

Necar fl.





berg/ auff Hohendwiel sässhäfft/ bekriegt/ der im Streit blieb. An. 1335. hat eines Freyherrn von Hewen Einspänniger / Sedulus genant/ der Statt viel Plagen unnd Possen angethan / unnd konnten sie jhn nicht ertappen. Anno 1338. im Somer ist sie vom Himmel durch den Donner entzündet worden / da viel Gebäw/ und bey die 60. Menschen verbronnen seyn. Anno 1422. und 23. kriegten sie mit dem Graffen von Zollern / belägerten das Schloß Hohenzollern/ unnd eroberten es in den Pfingstfeyertägen An. 23. darauff sie es zerstörten. Anno 1445 nahmen sie das Stättlein Sultz ein/ so aber von der Ritterschafft S. Georgen Schilds wider erobert ward. Anno 1463. haben sie sich zum ersten mal mit den Schweitzern verbunden/ und solche Bündtnuß Anno 1519. auff ewig renovirt/ und bestättiget. Anno 1540. vertrug sie sich mit dem Hertzog von Würtenberg / wegen eines Streits.

An. 1545 ist der Teuffel allhie / durch die Statt/ offt in eines Hasen/ offt in einer Gäß/ bißweilen auch in einer Mustelæ, oder Wisel/ gestalt/ gewandert/ und mit lauter/ unnd klarer Stimm / daß er die Statt anzünden wolle/ getrohet. Wie Matth. in Theat. histor. 4. p. 770. a. berichtet. An. 1632. ist sie von den Würtenbergischen belägert / unnd eingenommen worden. Sie sigelt mit gelbem Wachs. Reußnerus & Dresserus in Urbibus Germ. Stumpf. in der Schweitzer Chronick/ Crusius in Annal. Suev. Newe Rotweilische Hoffgerichts Ordnung; unnd daselbst in den notis und observ. P. M. Wehnerus; Limnæus de Jure publ. lib. 9 cap. 3. Besold. in Thes. pract. v. Rotweilisch Gericht/ 703. & J. J. Speidelius in Notabil. h. v. pag. 800.

Jm nächsten Teutschen Krieg/ hat diese Statt auch nit wenig außgestanden: Welche An. 1643. mitten im Julio/ der Frantzösisch: Weymar. Armee Gen. Feldmarschall/ Graf von Guebrian, mit seinē Schaden belägert/ vñ/ wie man damals berichtet/ bey 900. von seinē Volck/ hinderlassen hat. Er ist aber hernach wid' darfür kommen/ vñ solche Statt/ den 9. 19. Nov. mit Accord endlich erobert: Wiewol er darüber sein Leben lassen müssen; in dē er darvor/ durch einen Schuß/ den rechten Arm verlohren/ unnd / in solcher eroberten Statt/ darauff den 14. 24. dieses Monats gestorben; folgends von dannen nach Pariß/ vñ endlich auf sein Gut in klein Britañien/ wie man geschrieben/ geführt worden ist. Es haben aber die Käys. unnd Chur- Bäyrischen/ nach dem bald darauff bey Tutlingen erhaltenem Sieg / Rotweil den 17. 27. besagten Novemb. wider belagert/ die beyde Vorstätt alsobalden/ und hernach auch die Statt/ den 3. Decemb. N. Cal. eingenommen/ und Hertzog Friederichen von Würtemberg/ sampt den vornembsten Frantzösischen Officirern/ biß auff die Feldweibel/ abziehen lassen. An. 47. seyn den Rotweilern von den Erlachischen unnd Hohendwielern/ bey 130. Stuck Viehes / unnd Pferdte / weggenommen worden. Worauff die Burger/ und Soldaten/ auß Rothweil gefallen/ aber sich zu weit von der Statt begeben/ da dardurch 4. Bissingische Reuter/ und 12. von den nachgesetzten Burgern/ erschossen/ wie auch noch andere 23. beschädigt bliben seyn: Wie in tom. 6. Theat. Europ. stehet. Von dem nahend Rotweil Weylandt gelegenen Schloß Urslingen/ haben vor Zeiten die Hertzogen von Urslingen/ ins gemein von Schiltach genant/ den Namen geführt.

Salmanswyler/ Salmonsweyl/ Salmanesvvilare.

Ein berümbtes Cistertzer Closter/ 1. Meil Wegs von der Reichsstatt Uberlingen/ an einem Wasser/ so nahend dabey in die Aich fällt/ und nit gar weit von Bodensee gelegen. Jn einer geschriebnen Relation/ hat man folgendes davon gefunden; Salmonsweil ist das reicheste Closter in Schwaben/ hat aber seine Güter hin und wid' zerstrewet. Zu Ulm hat es einen Hof / unnd zwischen Ulm unnd Bibrach (daselbst auch ein Hof/) die Herrschafft Schemelberg/ dabey das Dorff Altheim: bey Uberlingen hat es auch etliche Adeliche Güter; und ist deßhalben Monatlich auff 4. zu Roß/ unnd 67. zu Fuß/ oder 316. Gulden/ unnd zu Underhaltung deß Cammergerichts Jährlich / nach dem erhöchten Anschlag/ auff 208. Gulden/ oder/ wie in einer geschriebenen Verzeichnuß ich gelesen

208. Gulden/ 21. Kr. 3. Heller angelegt. In einer Relation/ deren Titul/ Anticategoriæ zweyer fürnehmer deß Heyl. Röm. Reichs Ständen/ Heiligenberg/ vnnd Salmanßweil/ wegen jhrer hinc inde habenden/ vnnd prætendirten Privilegien/ vnnd Verträgen/ Anno 1616. in 4. getruckt/ stehet vnder anderm/ also: Ehe dieser Orth zu einem Closter deß Ordens von Cisterz/ zwischen den Jahren/ 1130. vñ 40. von Weyland Herrn Gunthram/ Freyherrn von Adelsreüttin/ gestifftet worden/ war es ein gefreyte Kirch. Die Herren Grafen von Fürstenberg/ ꝛc. wollen/ daß Salmansweil in jrer Graffschafft Heiligenberg lige/ vñ sey derselben mit aller Forst/ Gleit/ vnd Landgerichtlichen hohen/ vnd nidern Oberkeit vberall vnterworffen/ ohn/ was jhre VorEltern/ vnnd Vorfahren/ an der nidern Obrigkeit/ in den Verträgen/ gleichsamb auß Gnaden/ den Prælaten vberlassen/ vnd vergabet haben. Darwider aber die besagte Herren Prælaten/ oď Aebbte/ vnd Herren dieses Königlich eximirten/ vnd befreyten Stiffts/ vnnd Münsters/ zu Salmansweil/ vnd deß Ordens von Cisterz durch Teutschland/ vnnd das Königreich Böheim/ Vicarii Generales, seyn/ vnd sagen/ daß vmbs Jahr 1130. vnnd 40. da diß Closter fundirt/ die Hertzogen in Schwaben/ sam̃t der Grafschafft Heilgenberg/ den gantzen Tractum deß Lintzigöw/ oder der Lentienser/ so Vindelici gewesen/ Landes/ pleno jure inngehabt/ vnnd die Grafen von Heiligenberg nur jhre Vicarii, Vicedomini, & temporarii Judices, & Administratores, gewest seyn. Vnnd gesetzt/ sie weren perpetuirte Erb-Vasallen gewest/ dannoch mit jhrem guten Wissen/ vnnd Willen/ König Conradus III. geborner Hertzog in Schwaben/ Salmanßweil (so vorhin Salem genant worden) noch mehr gefreyet/ vnnd solches/ der Weltlichen Obrigkeit halber ex prædicto pago Lintzigöw eximirt/ vnnd nur einem Römischen König/ oder Käyser/ in perpetuam Advocatiam, oder Ober-Herrligkeit/ vnd Reichs-Vogtey/ An. 1142. subjicirt, vnd reservirt: die andere vnd vbrige Causarum Universitatem aber/ dem Gottshauß Salmanßweyl allergnädigst vberlassen/ vnd daher/ ausserhalb allein einem Römischen Käyser/ oder König/ zuständigen/ vnd reservirten Blutbahns/ vnnd Obersten Vogtey/ Salmanßweil/ in jurisdictionalibus alle hohe/ vnd nidere Fäll zu berechten/ vñ zu straffen gehörten/ außgenommen/ was die Prælaten den Grafen inn- vnd mit Verträgen nicht quittirt/ vnnd relaxirt haben. Das Hauß Oesterreich sey Affter-Schirmherr vber Salmansweil: Der Käyser aber der rechte/ vnd Reichs Vogt. Es führt das Closter noch auff diese Stunde/ neben S. Bernharts/ vnd dem Adelsreutischen/ auch das Saltzburgische Wappen/ zur vnderthänigsten memori, vnd Anzeig/ daß Saltzburg ď ander Stiffter dises Gottshauses. Es seye Salmansweil notoriè immediatus status Imperii, habe Land/ vnnd Leut/ Vogteyen/ Gericht/ vnd Gebieth/ Zwing/ vnd Bänn/ ohn allein den blössigen Blutbann nicht. Von den Salmansweilischen Dorffgerichten/ werde an das Salmansweilische Sidelgericht/ vnd von dannen an ein Abbts Hoffgericht/ vnnd von dar weiter an die Käyserl. May. oder derselben Käyserlich Cam̃ergericht/ appellirt/ ꝛc. Biß hieher diese Relation. Es hat in der Closter-Kirch allhie eine grosse Orgel/ in welcher die gröste Pfeiff/ in der Länge 28. Schuh/ ringsweiß herumb 4. Spannen begreifft. Item/ so hat es ein grosses Weinfaß allda/ welches ein so grosses Lufftloch/ daß/ vor Zeiten/ ein Mönch hinein gefallen/ vnd darin ertruncken seyn soll: Wie Schopperus part. 3. Chor. German. cap. 7. auß Bruschio, schreibet. Munst. lib. 5. c. 208. fol. 946. der letzten edition, sagt/ es solle diß Faß 40. Fuder halten/ vnd 25. Schuh lang seyn. Käyser Carolus V. hat An. 1541. diesem Closter ein sonderlich Privilegium geben/ daß nemblich die/ so in die Acht erkläret werden/ nicht allein im Closter/ sondern auch in allen desselben Dörffern/ ꝛc sollen Freyung/ vnd Sicherheit/ haben. Siehe Magerum de Advocatia armata, cap. 15. num. 97. & seq. vnd Crusium lib. 9. part. 2. Annal. Suev. c. 19. allda Er auch die Aebbte dises Closters setzet.

Schel-

Schellenberg/

EJne Herrschafft am Eschnerberg gelegen/so ein lieblicher abgesonderter Berg/ zwischen dem Hochgebürg/ dem Rhein/ vnd der Jll/gelegen/etwan der Edlen von Schellenberg so in Schwaben wol bekant/ Stam̃Hauß. Die zerbrochene zwo Burgen/ alt/ vnnd new Schellenberg ligen zu oberst auff diesem Eschnerberg vom Wässerlein Eschau also genant/die eine gegen Feldkirch/vnd die andere gegen Rhein. Von denen von Schellenberg/ ist solche Herrschafft an die Grafen von Werdenberg kommen; zu deren Zeit Anno 1405. die Burg Schellenberg von den Appenzellern/ gewaltiglich erobert/ vnd zerrüttet worden. Anno 1416. kam der Eschnerberg an Brandis durch Kauff/vm̃ 4000. Goldgülden/vnnd Anno 1507. Erbweiß an Graf Rudolphen von Sultz; Anno 1613. aber/ verkauffte solchen Eschnerberg Graf Carl Ludwig von Sultz/ Graf Casparn zu HohenEmbs. Die Völcker/ so da wohnen/ werden in Latein Estiones genant/ vnd seyn in 3. Pfarren getheilet/ als/ Mauren/ deren Collator, vnd Zehendherr/ das Ritterhauß zu Veldkirch; Eschen/ deren Collator, vnd Zehend Herr/die Abbtey Pfeffers; vnd dann Benderen / deren Collator das Closter daselbst/so Præmonstratenser Ordens ist: Wie hievon Johann Georg Schlee/ in dem offtangezogenen Tractat/fol.67.seqq.zu lesen. Johann Guler von Weineck/Ritter/schreibet in seinem Rhætia hievon also : Vnter Schan gehet das Schellenbergisch Herrschafftlin an/dessen oberster Fleck ist Benderen/ oder Beindür / das ist sehr hart von den Rhätiern genandt; darumb / daß er auff einem harten Felsen gebawt worden/darauff er noch/zu oberst am Spitz deß Eschnerbergs stehet/schier zurührs am Rhein. Die Pfarr allhie hat/nach Abgang S. Lucii Closters zu Chur/selbigen Titul erlangt.

Schelklingen/

BEy Blawbeuren nahendt / darbey ein Schloß gar hoch gelegen. Es ist nicht weit davon/vnd ein Meil Wegs vnter Ehingen/ das Frawen Kloster Vrspringen/ welches drey Ritter vnd Herren von Schelcklingen gestifftet/ die auch desselben Advocaten gewesen/nach deren Abgang ist dieses Stättlein Schelcklingen/ sampt dem Kloster/ an das Hauß Oesterreich kommen. Vnd gehören der Zeit diese drey Herrschafften Ehingen/Schelklingen/vnd Berg/in die Jnßbruckische Regierung. Zun Zeiten Felicis Fabri, deß Vlmischen Mönchs/ vnd Historici,hatte diesen Ort Burckard von Stadion Pfandsweiß innen. Wann man auß dem Stättlein das Thal / nach dem Wasser Acha/hinab gehet/ so ist ein hoher runder Felsen/wie eine Säul/ da zu vnterst ein schröckliche Höl/ so zu eusserst ein Liecht durch ein Klunsen hat. G. Bruschius de Monaster. Germ. Crusius in Annal. Suev. d. Felix Fab. in hist. Suevorum.

An. 1646. ist Schelklingen von den Hohendwielern geplündert worden. Als aber die Bäyrisch-Bissingerische Partheyen nachgesetzt / wurden sie mehrertheils niedergemacht/die Beuten abgenommen/vnd die dabey sich befindende/ vnnd geraubte Kirchen-Güter/den Geistlichen restituirt.

Schemberg/

WIrd von Theils Schönberg/ od' Schönenberg genandt; ist vngefehr eine Meil von Rotweil/ vnter dem zerstörten Schloß Hohenberg/ in der Graffschafft Hohenberg gelegen/vnd Oesterreichisch. Anno 1589. im Herbst/seyn etliche Weiber/ vnd ein fürnehmer Mann deß Raths allhie verbrandt worden/welche alle bekandt/ daß sie auff dem bekandten/ vnd in der Nachbarschafft vm̃ Balingen gelegenen Hewberg / bey der Nacht zusammen kommen seyen. Crusius lib. paralip.ter.Suev. Anno 1410. haben Ernestus vnd Fridericus Hertzoge von Oesterreich / Gebrüder/ von den ReichsStätten Vlm / Reutlingen / Vberlingen/ Lindaw/ vnd andern/eine Summa Gelts aufgenommen/ darfür sie versetzt die Stättlein / vnnd Schlösser/Rotenburg vnd Ehingen; Horb/ Schönenberg/oder Schemberg/vnd Binßdorff/mit zugehörigen Flecken/welche Reichs-

Stätt

Stätt auch/ als sie hernach Anno 1522. sich an gemeldten Orthen/ einer Gefahr von dem Graffen von Zollern beförchteten / zween Thürn/ die noch vbrig seyn / zur Versicherung/ neben Rotenburg vnd Horb/ erbawet haben. Aber es seyn endlich diese Orth vom Hauß Oesterreich wider gelößt worden. Crusius in Annal. Suevic.

Im Wintermonat deß 1643. Jahrs/ ist Schemberg von den Rosisch-Weymarischen außgeplündert worden. In einer andern Relation stehet/ es were Schönberg / durch Verwarlosung abgebronnen. Engelsüß/ vom Weymarischen Feldzug/ sagt/ es hätten die Bäyrischen Anno 1644. Schönberg eingeäschert.

Scheer/

Stättlein/ vnd Schloß/ darvon die Landschafft herumb/ die Scheer/ genant wird/ so an die Alb stosset. Ligt bey der Thonaw/ nicht weit von Mengen. Es findet sich in den Reichs-Registern/ daß diese Statt Käyserliche Confirmation jhrer Regalien vnd Freyheiten erlangt hat. Jacobus Gretserus schreibet von den Bischöffen zu Eichstätt/ lib.2.cap.2.pag. 288. daß in der Costantzer Chronick/ die Johannes Pistorius lassen außgehen/ gesagt werde/ daß Herr Christoff Truchseß zu Waldpurg / als damals Herr zu Scheer/ deß H. Wunibalds Cörper/ auß dem Franckenland/ hieher gebracht habe; welches allda jetzt Wunder thue: Er / Gretserus, aber habe allein von Sanct Wunibalds Haupt gehört/ welches auß der Ketzer Rachen gerissen / vnnd allhero auff Scheer gelangt seye.

Was das Herkommen der Herren dieses Orts/ oder der Herren Truchsessen von Walburg/ oder Waldburg/ (welches Schloß zwischen Wolffeck / vnnd Ravenspurg gelegen) anbelangt; so wollen Theils sie von eines Hertzogen in Schwaben/ so Rumelius geheissen / vnnd zun Zeiten Käysers Constantini M. vmbs Jahr Christi 316. gelebt haben solle/ getrewen Diener/ Namens Gebhard/ herführen/ den Er zu seinẽ Truchsessen gemacht/ vnd jhme das Schloß Walburg/ oder Waldburg/ sampt der Herrschafft/ vnd darzu einen blawen Schild / vnnd drey guldene Tannzapffen zum Wappen geben habe. Hernach/ sagen sie/ hätten sich etliche von solchen Truchsessen von Walburg Grafen/ vnd Theils Herren zu Thann/ geschrieben; welche beede Linien abgestorben/ vnd allein die Waldburgische geblieben / biß daß Babo/ so Anno 740. gelebt/ vnd seine Nachkommen / sich auch Grafen von Rordorff / vnd dann wider Grafen von Thañ / genant; auß denen gewesen Mangoldus Anno 801. vnd An. 954. Herr Heß/ Grafe von Thann/ vnnd Truchseß zu Walburg / welcher/ von den Hunnen / auff dem Lechfeld bey Augspurg/ erschlagen worden: Ferners An. 996. Fridericus / so in dem Turnier zu Braunschweig gewesen: Anno 1028. Eberhardus; Anno 1042. Henricus; Anno 1100. Wernherus/ Grafe zu Thann/ vnnd Herr zu Walburg: Anno 1124. Gebhardus / bey deme die Schenken von Winterstetten entsprossen: Anno 1138. Cunradus / Käysers Conradi III. Hof-Marschall: Anno 1160. Eberhardus Truckseß zu Waldburg : Anno 1208. Henricus: Anno 1221. Eberhardus/ Landvogt in Schwaben: Anno 1253. Henricus Truchseß zu Walburg / deme der König in Arragonien/ wegen seiner Trew / deß Königs Conradini von Sicilien/ vnd Neapolis/ vnnd letzten Hertzogen in Schwaben/ Wappen/ für sich/ vnd seine Nachkömbling/ zu führen gegeben: Anno 1305. Johañes/ dessen Gemahlin Clara/ Gräfin zu Neiffen/ jhme zugebracht die Grafschafft Wolffeck / vnd Statt Wurzach; Anno 1343. Eberhardus: Anno 1403. Johannes/ dessen Söhne waren/ Jacobus / so der erste Scherischer; Georgius / so der erste Wolffeckischer Lini; vnd Eberhardus / so Grafe zu Sonneberg gewesen. Auff gedachten Georgium zu Wolffeck/ folgte An. 1482. sein Sohn Georgius/ der Lange genandt/ dem succedirte Anno 1511. sein Sohn Johannes/ der in vnderschiedlichen Kriegen sich gebrauchen lassen ; auff welchen Anno 1531. sein Sohn Georgius kam/ so Statthalter im Hertzogthumb Würtemberg worden/ vnd die Rebellische Bauren etlich mal getrennt/ vnnd geschlagen hat. Diesem folgte H. Georg Erb-

Truch-

Truchseß An. 1552 vnd auf jhne An. 1574. Herr Jacob / vnnd auff diesen sein Sohn / Herr Heinrich Erb-Truchseß / Grafe zu Wolffegg / vnd Herr zu Waldburg / Anno 1586. so wegen daß er vnglaublich groß / vnd feißt gewesen / noch berümbt ist / vnd 3. Söhn hinderlassen / als H. Johann Bischoffen zu Costantz; Herrn Jacob Carln / ein Zeit lang gewesten Cammer-Praesidenten zu Speyer; vnd Herrn Maximilian Wilibalden / Graffen zu Wolffeck / vnd Herrn zu Walburg / auch noch newlich gewesten Commendanten zu Lindaw: Jetzt aber Statthaltern zu Amberg in der Obern Pfaltz. Vnd war jhres Hochwolgedachten Herrn Vattern Bruder / Herr zu Zell / zwar auch feißt / aber nicht so sehr / als sein H. Bruder. Vnd ist dises auß einem vor kurtzer Zeit / gemachten / vnd noch vngedrucktem Geschlecht-Register gezogen worden; vnnd zu wünschen were / daß der Autor nicht allein die Wolffeckische / (so zwar eygentlich hinab zur Beschreibung Wolffeck gehörte; aber allhie wegen deß ersten vornehmen Waldburgischen Orths in diesem Tractat / nämblich deß Stättleins / vnd Schloß Scheer / eingebracht worden /) sondern auch die andere / deß Heiligen Röm. Reichs ErbTruchsessen von Waldburg / Linien / vnd wer der Zeit / von diesem vralten hochansehenlichen Geschlecht / noch im Leben / verzeichnet / hätte. Dann / wie in einer / vmbs Jahr 1633. von einem Kriegs-Commissario, gethaner Relation / sich gefunden / seyn damaln desselben vnderschiedliche Linien gewesen / als 1. Der H. ErbTruchsessen allhie zur Scheer / vnd Waldsee / Busch / od' Buß / vnd Kalenberg. 2. Der H. Erb-Truchsessen zu Wolffeck / zwischen Leutkirch / vnnd Ravenspurg; von welchen hie oben. 3. Der Herren ErbTruchsessen zu Zeil / nit weit von besagter Reichsstatt Leutkirch. Vnd dann 4. der H. ErbTruchsessen zu Trauchburg / nahend Jßny / vñ Waldburg; darund' sich theils Grafen zu Fridberg geschriben; vnd die noch der Zeit ins gesampt schöne Herrschafftẽ / als H. Graf Otto das Schloß / vnd Dorff Dirnendingen nahend Riedlingen / vnd Mundersingen: H. Graff Christoff Carl / die Herrschafft Trauchburg; H. Graf Friederichs Söhne / die vorgedachte Herrschafft Scheer / sampt dem zu Mengen / vnd Sulgaw haben / den Pfandschaffts Rechten (wie An. 1652. einer von Mengen berichtet hat /) ꝛc. besitzen; vnd auch deßwegen zum Reich / vñ Schwäb. Craiße / Monatlich 312. fl. dem einfachen Anschlag nach / contribuiren; vñ daher / was in die Continuationem Itinerarii Germaniae, c. 1. §. 6. n. 23. der 88. fl. halber / Einkommen / zu verbessern. Dañ besagtes contingẽt der 312. fl. noch An. 1649. vnd hernach / gewesen / eingerechnet die 24. Gulden / so Zeil / wegen Marstetten / absonderlich gibt / vnd solche hergegen den Herren von Königsegg / an jhrem Aulendorffischen Anschlag abgehen / als die dises Marstetten / nach dem sie Rotenfelß an sich gebracht / den H. Truchsessen verkaufft haben. Die Gebür zum Cañergericht belaufft sich Jährlich / nach dem erhöchten Anschlag / auf 56. Gulden 42. Kr. 5. Heller / wie ich in einer geschribnen Verzeichnuß gelesen; wiewol D. Beckers 103. Gulden setzet; Von den Oesterreichischen Pfandtschafften / sihe oben Mengen. Auß denen vornehmen vnd berümbten Herren / deß Hoch-wolgedachten Waldburg. Geschlechts / die hie oben einkoñen / seyn noch vil mehrere / vñ darunder H. Gebhard ErtzBischof / vnd Chur-Fürst zu Cölln; Otto / Röm. Cardinal / Bischof zu Augspurg / vñ Probst zu Ellwangen; Graf Otto zu Sonnenberg / Bischof zu Costantz; Graf Hanß zu Sonnenberg / (der / wegen deß Kampfs / mit einem Jtaliäner gehalten / berümbt /) Andreas Grafe zu Sonnenberg / Keyser Maximilians Gen. in den Nidlanden; Jacobus der älter / deß Schwäbischẽ Craisses Obr. Berchanoaldus / oder Ercembaldus von Walburg / Großmeister vñ Hertzog der Frantzös. Ritterschaft / auch Obrister Hofmeister deß Königl. Palasts zu Paris; Wilhelm der älter / Käys. Obrister Hofmeister; Wilhelm der jünger / Reichs Hofrath / welcher viel ansehenliche Cõmissionen, vnd Pottschafften im Heil. Röm. Reich / auch an die Cronen Franckreich / Polen / vnd andere Potentaten / verrichtet hat: Johannes deß Päbstlichen oder Geistlichen Rechts D. so Anno 1494. gestorben / ꝛc. gewesen. Sihe Stumpf. lib. 2. seiner Schweitzer Chronick / c. 43. f. 130. Lazium lib. 8. migrat. Gent. fol. 432. Dreslerum part. 4. Isag. Histor.

vnd die/ so von den Genealogiis, Stämmen/ Bäumen/ vnnd Geschlecht-Registern/ geschrieben haben: Item: Gebhardum Johan. Vossium, in Comment. de rebus pace belloq; gestis Fabiani Senioris, Burggravii à Dhona, pag. 30. (der sie von den allerältisten Hertzogen in Schwaben herführen solle/ den man aber zu diesem mal/ zu sehen/ vnd zu lesen/ nicht bekommen können) Besoldum part. 6. Consil. 258. vnd Crusium, hin vnd wider in seiner Schwäbischen Chronick.

Schiltach/

IM Schwartzwald/ im Kintzgerthal/ am Fluß Schiltach/ nahendt dem Stättlein Wolffach vnnd Haßlach gelegen/ welches Stättlein/ vnd Schloß/ mit Dörffern vnnd Zugehör/ Anno 1389. Hertzog Reinold von Vrßlingen/ dem Graff Eberharden von Würtenberg/ vmb sechstausendt Rheinischer Gülden zu kauffen geben: Daher dieser Orth noch Würtembergisch ist. Anno 1533. den zehenden Aprilis/ ist er innerhalb einer Stundt gantz abgebronnen/ als ein Weib vom Teuffel zu oberst deß Camins/ oder Rauchfangs geführt worden/ vnnd ihren Hafen/ oder Topff/ auff seinen Befelch/ vmbgekehret hatte; die man hernach verbrandt hat. Also ist dieses Stättlein/ so fünff vnnd dreyssig Häuser hatte/ Anno ein tausendt fünffhundert vnd neuntzig wieder/ biß auff die Kirche/ vnd deß Predigers Hauß/ gantz abgebronnen. Crusius in Annal. Suevic.

Schopffen.

DIeses Marggräfisch Badisch Stättlein/ ligt in der Herrschafft Röteln/ vnnd im Wiesenthal; bey Basel an dem Fluß Wiesen. Es seyn auch zwey/ als Ober- vnnd Nieder-Schopffen/ in der Mordnaw/ bey Lohr/ vnnd Schuttern/ so aber nur zwey Dörfflein.

* * *

Schorndorff/

IM Hertzogthumb Würtenberg/ zwo Meilen von Gmünd/ Backnang/ Weiblingen/ Murrhart/ Canstatt/ Marbach/ Göppingen/ Wendlingen/ Eßlingen/ Ow/ vnnd Kirchheim vnter Teck/ drey von Stutgart/ Gaildorff/ Wiesenstaig vñ Nirtingen/ vnd ein grosse Meil von Wineda/ in dem Remsthal/ so allhie am breytesten/ zwischen Gmünd vñ Weiblingen/ gelegen. Solle vor dem Jar Christi 1190. fast nur noch ein Meyerhof gewesen seyn/ in welchem ein Bawersmann gewohnet/ der den Boden/ oder die Gärten/ mit einer Schauffel/ darauf man mit dem Fuß tritt/ vnd welche Gattung im Land ins gemein Schorn genant wird/ vmbgraben/ vnnd solches Instrument selber gemacht haben solle/ daher der Namen/ vnnd zu solchem Meyer- oder Schornhoff/ hernach mehr Häuser kommen/ daß ein Dorff darauß worden ist/ so endlich zu einer/ zwar nit sonders grossen/ Statt erwachsen. Welcher Käyser Fridericus II. vmbs Jahr 1230. das Stattrecht ertheilet/ vnnd zwo Grabschauffeln zum Wappen geben/ darzu die Grafen von Würtenberg folgẽds ein schwartzes Horn gethan; vnd sie mit der Zeit Keyser Carolus IV. belägert: die auch/ zun Zeiten Keysers Caroli V. ein Spanische Besatzung hat eynnehmen müssen. Hertzog Vlrich von Würtenberg hat sie zubefestigen angefangẽ/ welche seine Nachfolger nach/ vnnd nach/ mehrers fortificirt haben: also daß Crusius, zu seiner Zeit/ vermeynt gehabt/ weiln der Wall herumb hundert Schuh breyt/ vnnd die Graben gar tieff; die Statt in der Ebne gelegen/ vnd das Geschütz/ wegen der Berge herumb/ damit sie etlicher massen vmbgeben/ ihr nicht schaden solte/ dz ehe ein Königreichs Vermögen darauf gehen/ als dz diser Ort erobert werden solte. Aber es ist derselbe/ so nach Stutgart/ Tübingen/ vnd Aurach/ die Vierte vnter den fürnembsten Stätten deß Hertzogthumbs/ Anno 1634. den 23. Novembris/ durch Granatenwerffen bald erobert/ vnnd biß auffs Schloß/ vnnd etwan zwey/ oder drey Häuser/ in die Aschen/ von den Keyserischen/ gelegt worden/ wiewol man

auch


Schiltach.
Schiltach fl.


Sindelfingen.


Sultz.



auch den engen Gassen/ vnd in einander dick gesteckten Gebäwen: Item/ der Vnordnung in der Statt; die Schuld geben wollen. Wird jetzt nach/ vnd nach/ wider erbawet. Es hat ein herrliche schöne Kirch / ein sehr grossen reichen Spital / wolerbawtes Rathhauß/ vnd herrliche Weinkeller/ allhie gehabt/ vnd zum Theil noch; vnd ist das besagte viereckicht auf Erlinbäume Pfäl/ so nit vil höher/ als d' Statt-Wall ist/ mit 4. Thürn an den Ecken/ starcke Mawren/ tieffen Gräbē/ darüber ein Auffziehbrücken nach der Statt gehet / erbawete Schloß / wol zu sehen/ so vor dem Krieg ein wolbestelltes Zeughauß/ vnd Rüst-Kammern/ gehabt hat. Vnd wächßt vmb die Statt viel/ vnd guter Wein/ (dessen vor obgedachter Belägerung / ein sehr grosse Menge in der Statt solle gewesen seyn/) so von dem gedachten Thal/ der Ramsthaler) das Thal aber vom Wasser Rems den Namen hat/ welche Ræmsa jhren Vrsprung zu oberst in diesem Thal/ vber d' Statt Gmünd hat/ vnd mitten durch das Thal laufft. Es gehören in das Schorndorffisch Ampt fünff vnd sechszig Dörffer. Vnd haben vorhin auch die Klöster Lorch/ vnnd Adelberg/ mit jhren Dörffern vnnd Weilern / in dasselbe gehört. Es ist der berühmbte Mann Jacobus Scheckius von hinnen bürtig gewesen. Dresserus de Urbibus Germaniæ, Crusius in Annalibus Suevicis , & Relationes.

Anno 1646. ist diese Statt von den Frantzosen/ belagert/ vnnd mit Accord erobert; aber hernach/ Jhrer Fürstl. Gn. Herrn Eberharden/ Hertzogen zu Würtemberg / Anno 1650. restituirt worden.

Schramberg/

JM Schwartzwald / zwischen Schilltach / Zimmern/ MarienZell / vnnd Hornberg/ am Wasser Gutach gelegen/ ist/ vor Jaren Gräflich Zimbrisch gewesen/ jetzt aber Oesterreichisch; wie ich finde.

Schussenriedt/

SOrethum , ein Præmonstratenser Mönchs Closter/ beym Vrsprung deß Wassers Schuß/ so/ nahendt Eresfirch/ in den BodenSee fällt / zwischen Buchaw/ vnd dem Schloß Aulendorff/ (so den Herren von KönigsEgg gehörig/) gelegen/ so Anno 1187. von Bertingero; vnnd Conrado, Freyherren von Schußenriedt / auß einem Schloß / zu einem Closter gemacht worden; wie Romanus Hay, von hinnen bürtig/ in seinem Horto Crusiano pag. 333. schreibet. Crusius part. 2 Annal. Suev. lib. 11. capite 16. nennet den Ersten Berengarium, vnnd setzet die Stifftung/ zu Ehren GOttes/ der Heyligen Jungfrawen Marien/ vnnd S. Magni deß Beichtigers/ geschehen/ ins Jahr 1188. sagt auch/ daß gedachter Berengarius ein Mönch allda/ vnd mit dem ersten Probst Friderico in ein Grab gelegt worden seye. Der letzte Probst allhie/ Conradus Rauber/ ward/ auff dem Bäßlerischen Concilio zum ersten Abbt dieses Closters gemacht / vnnd starb Anno 1475. Es macht der Herr Abbt allhie einen Standt deß Reichs/ vnnd Schwäbischen Craißes/ dessen Monatlicher einfacher Anschlag ist zween zu Roß/ vnnd vierzehen zu Fuß/ oder achtzig fl. vnd zum Cammergericht Jährlich 83. Gulden.

Schwabmänchingen/

EJN vornehmer Fleck/ an der Sinckel/ davon in dem sechsten Theil deß Theatri Europæi stehet/ daß/ als die Schweden/ vnnd Frantzosen / wieder auß dem BäyerLand Anno 1648. gezogen/ sie/ den dreyssigsten Septembris Alt. Calenders jhren Plunder vber eine Lauffbrücke / zwischen den 2. jenseit deß Lechs / gelegenen Schlössern / Liechtenberg/ vnnd Haldenberg / gehen lassen; die Armee aber sey noch biß gegen Abend hinder dem Wäldlein/ bey dem Schloß Liechtenberg/ in Schlacht Ordnung haltende/ geblieben; hernach auch über den Lech/ (ins SchwabenLand) gangen/ vnd selbigen Tags gar spath zu Schwäbischen München/ mit der Armee zu losiren kommen.

* * *

Schweiggern.

EIn Stättlein im Craichgöw/denen von Nepperg gehörig/ welches jhr Stammhauß/ oder Schloß/ nahend Brackenheim/ vnd Dirrenzimmern/gelegen ist.

Sefflingen/

EIN Dorff/ vnnd verschlossen Frawen-Closter/ bey einer Viertel Meil Wegs von der Statt Vlm gelegen; welches erstlich in jetztgemeldter Statt/ vnd dem Theil derselben/ so das Grieß genant wirdt/ vmbs Jahr 1237. seinen Anfang genommen/ vnd hernach Anno 1250. vor die Statt/ nahend dem Schloß Sefflingen/ so selbiges mal der Grafen von Dillingen gewesen/ von Graff Hartman von Dillingen/ Bischoffen zu Augspurg/versetzt worden ist. Sein Vatter/ Graf Hartman von Dillingen/ ließ seinen Schweher Aegidium/Grafen võ Kelmüntz/ vmbbringen/ vnnd mußte deßwegen wieder zu Trier sein Leben lassen/ vnnd wurde sein ander Sohn/ deß gedachten Bischoffs Bruder/von einem wütigen Hund gebissen/ vnd als er bald darauff gestorben/ so hat jhr beyder Mutter/ die Gräfin von Kelmüntz/ das angedeute Schloß/ vnnd was darzu gehört hatte/dem Closter geschenckt/darauß erst ein rechtes Closter erbawt worden/ in welchem sie/die Gräfin/als erste Aebbtissin/An. 1281. zu jhrem jungen Sohn begraben worden. Anno 1484. kam es vnter den Schutz wolermeldter Statt Vlm/ vnder welchem es noch d' Zeit ist. Es sollen/vor Zeiten/ einsmals 72. Nonnen in solchem gewest seyn. Sihe Bruschium, in Beschreibung desselben/ vnnd Crusium part.3. Annal. Suev. lib.1. cap.13. welcher letzte sagt/daß die Nonnen allda jetzt S. Claræ Ordens/ vnnd deß H. Francisci Regel/ seyen. Die Stifftung were von der Gräffin Wilpurg von Dillingen/gebornen Gräffin von Kelmüntz / vmbs Jahr 1252. geschehen/ vnnd lige solches Closter Sefflingen ohngefähr 12. Meilen von Vaihingen. Er setzet auch am 41. Blat/die Aebbtissinen allhie.

Sigmaringen/

VOn Theils Simmeringen/ vnd von etlichen vnrecht Simmerdingen genandt: Ein Stättlein vñ Schloß/oberhalb Scheer/ im Thonawthal/ vnd an der Thonaw gelegen/so denen Fürsten zu Hohenzollern/Grafen zu Sigmaringen/Veringen/vñ Schwabeck/2c. gehörig seyn solle. Käyser Henricus IV. hat allhie seinen Schwagern/ Hertzog Rudolphen von Schwaben / der sich wider jhn zum König Crönen lassen/im Castell belägert/ vnd jhn von dannen/ biß in Sachsen vertrieben. Johan. Gulerus in Rhætiæ descript. lib.8. fol. 118. Andreas Brunner sagt lib.11. Annal. Boicorum, pag.79. daß Rudolphus/ Hertzog von Schwaben/ der/ wieder Käyser Heinrichen den Vierten/ von Theils Fürsten/ zum Römischen König gemacht worden/ Sigmaringen belagert habe; Käyser Heinrich aber / nach Vertreibung seines Feinds/ zu Vlm triumphirend eingezogen seye. Crusius schreibet/ es habe dieser Orth lange Zeit den Grafen von Werdenberg gehört; seye aber/ nach jhrem Abgang / an die Grafen von Zollern Anno 1530. kommen. Der Zeit hält allhie Herr Meinardus/ Fürst von Hohen Zollern / dessen Gemahlin eine Gräfin von Döring auß Bayern/ Hof. Sölle Anno 1652. zween junge Herren/ vnnd 3. oder 4. Fräwlein im Leben gehabt haben. Vnd gehören Jh. Fürstl. Gn. auch Haigerloch/Veringen/ vnd Wehrstein.

Sindelfingen/

NAhend Beblingen / im Hertzogthumb Würtenberg gelegen/ so Anno 1284. zur Statt gemacht/vnd mit einer Mawer vmbgeben worden. Solle vorhin den Graffen von Calw/hernach den Grafen von Tübingen gehöret haben/vnd folgends auff die von Rechberg kommen seyn: Wie dann An. 1351. Herr Vlrich von Rechberg diesen Orth dem Hauß Würtenberg vmb fünfftausend pfund Heller verkaufft hat. Ligt in der Ebne / vnd hat ein Stifft. Crusius in Annalib. Suev. hat vnderschiedliches von diesem Orth/ vnd sagt/daß An. 1083. oder 85. ein Benedictiner Clo-

Closter allhie erbawen worden: Hernach seyen Canonici allda gewesen / die man aber Anno 1477. nach Tübingen / in Sanct Georgen Kirchen / versetzt / vnnd hergegen Weltliche Chorherren allhie angeordnet habe. Es seye dieses Sindelfingen vnder dem Ampt Beblingen / sonsten aber mit Wäldern / Wiesen / Aeckern / Weinbergen / vnnd Gärten / wol versehen.

Sonnenberg /

EIne Herrschafft im Walgöw / oder Valle Drusiana, vor Zeiten den Grafen von Werdenberg gehörig / die solche An. 1455. Herrn Eberharden Truchsessen zu Walpurg / mit der Veste Sonnenberg / Burg / vnd Burgstal / vmb fünffzehentausend Gülden zu kauffen geben / welcher sich / sampt vier Söhnen / An. 1463. darauff Graven ließ / in welchem Jahr auch gemeldter Graf Eberhard zu Sonnenberg / vom Käyser Friederichen / bemelte Gräffschafft Sonnenberg / mit aller Zugehör / als ein Reichs-Lehen / zu Lehen empfangen / (wiewol andere von einem Kauff melden;) welche Herrn Truchsessen võ Walpurg solche Herrschafft hernach besessen / vnd sich Grafen von Sonnenberg geschrieben. Wie aber Sie wider vmb solche Graffschafft kommen / davon sihe die Beschreibung Pludentz / in vnserm Text. Es müssen aber noch andere Sonnenbergische Güter / ausser dieser Herrschafft seyn / weiln solche in den Walpurgischen Anschlag kommen. Aber wider auff vorgemeldte jetzt Oesterreichische Herrschafft zu kommen / so hat dieselbe jhren Anfang zu höchst auffm Arlberg / an der Graffschafft Tyrol / vnnd gehet fünff Meil Wegs biß gen Feldkirch / an die Jllbrucken; ist aber darneben ein enges Thal / dardurch die Alfentz fleußt / so jhren Vrsprung auffm Arlberg nimbt durch das Closterthal herauß (welches die Landstraß / dem Arlberg zu) biß gen Pludentz auff drey Meil Wegs; daselbst fällt sie in die Jll / so auß Montafun kompt / vnnd lauffen fürters die andern zwo Meil Wegs durch / vnnd an der Herrschafft hinauß / biß gen VeldKirch / gantz Fischreich / doch allein von Föhrinen / vnd Groppen. Die Berg seynd alle hoch vnnd wild / darinnen viel Alpen / vnd Wildsee / die Innwohner nehren sich meistentheils / mit der Somfahrt. Diese Herrschafft Sonnenberg ist ein Gericht / hat acht Pfarren / als zum Closter / Thalas / Bratz / Bürß / Brandt / Nutziders / Nentzingen / vnd Frastentz. Das Dorff / vnd Pfarr zum Closter / dahero das gantze Thal / biß gen Pludentz / den Nahmen Closterthal genommen / ist an einem wilden Orth / ein halbe Meil vom Arlberg gelegen. In diese Pfarr gehört das Dörfflein zur Stuben genandt / am Fuß deß Arlbergs gelegen / allda etwas Wirtshäuser / vnd Vnderkommen / vnd der Stuben besser / als einer Lauben / wol von nöthen. Dañ der Arlberg ein sehr wilder Berg / vnd Winters Zeit / wegen der Schnee Löwinen sehr gefährlich / dannoch ein tribne Landstraß darüber / sonderlich die Somfahrt deß Saltz von Hall außm Innthal. Zu höchst auff diesem Arlberg / da sich die Herrschafft Sonnenberg / von der Gräffschafft Tyrol / scheidet / vnnd allda eine Capell / vnd Wirtshauß / gräntzen zusammen 4. Bistumb / als Chur / Costantz / Augspurg / vnd Brixen. An der Landstraß von Arlsberg herauß / nicht weit von Pludentz / ligt das FrawenCloster S. Peter / Dominicaner Ordens / zimliches Vermögens. Das Gericht diser Herrschafft Sonnenberg / wird allezit zu Nütziders im Dorff als mitten der Herrschafft / gehalten. Gleich ob diesem Dorff ligt das verbrante Schloß Sonnenberg / auff einem Felsen / vnnd lustigen Bühel. Sihe Joh. Georg Schlehen / in der Beschreibung der Landschafft vnderhalb S. Lucis Staig / vnd dem Schallberg / beyderseits Rheins / biß an den Boden see / fol. 62. seqq.

Stauffen /

DIeses Namens sein vnterschiedliche Ort in Schwaben. 1. Hohen Stauffen / ein Schloß / darauff etwan die alten Hertzogen in Schwaben Höf gehalten / auch davon genandt worden seyn / als jhrem Stam̃hauß. Ligt nicht gar weit von der Statt Göppingen auff einem Berg / welches Käyser Lotharius II. belagert / aber nicht gewonnen.

Endlich ist es von den wilden Bauren/ in jhrem Krieg/ An. 1525. erobert/ vnnd von jhnen zerstört worden. Auff ein Meil davon gegen Gmünd/ ligt das Closter Lorch/ davon oben: vnd vnder dem besagten Schloß ein Dorff dieses Namens/ so/ vor dem nächsten Krieg/ groß vnd schön gewesen ist. Vermög deß General Frieden-Schlusses / gehört die Herrschafft Stauffen jetzt wider den H. Hertzogen von Würtemberg zu. 2 Stauffeneck/ in dem gegen über gelegenem Gebürg / auff dessen andern Seiten Hohen Rechberg gelegen. Es gehört Stauffeneck/ der Zeit/ Herren Obersten Wilhelm von Guin/ ꝛc. wegen seiner Gemahlin/ Frawen Annæ Margarethen / Freyin von Freyberg / ꝛc. zu. 3. Stauffenberg/ ein Schloß in der Ortenaw/ ligt/ den Taffeln nach/ nahend Wilstätt/ Oberkirch/ vnd Offenburg. 4. Crusius hat auch ein Dorff / Stouffen / oder Stauffen genant/ im Algöw/ in der Graffschafft Montfort/ vñ 1. Meil von dem Nonnen Clösterlein Hirßthal / wie Er berichtet/ gelegen/ in welchem Stauffen ein Probstey/ oder Collegium Canonicorum, so Anno 1328. von Hugone, Grafen zu Bregentz/ gestifftet worden. In den Taflen findet sich ein Stauffen beym Wasser Liblach/ vnd in der Gegend Wangen gelegen/ dahin aber / von gedachtem Clösterlein Hirsthal/ wol 2. Meilen gerechnet werden. 5. Stauffen/ ein Schloß / in der Gegendt der Reichs Statt Ißny/ so sampt der Herrschafft Königseggisch. Vnd findet sich in einer Relation/ daß die Herren von Königsegg/ den Herrn Grafen von Montfort/ sampt Rotenfelß bey Immenstatt / auch dieses Stauffen abgekaufft haben. 6. Stauffen im Hegöw/ H. Ferdinand Geitzkoflern/ deß Heil. Reichs Frey: vnd Edlen Herrn/ ꝛc. gehörig.

Steinaw/

AN der Murr / Ein Würtembergisch Dorff/ mit einer Mauer vmbgeben / dessen Häuser im Jahr 1640. meistentheils abgebrochen waren.

* *
*

Steinbach/

VOn diesem Fürstlich-Badischen Stättlein/ sihe den Text. Anno 1643. im Mertzen/ ist dieser Orth/ wie auch Gerspach vnnd Baden/ von den Weymarischen / wie man geschrieben / außgeplündert worden. In dem Fünfften tomo Theatri Europæi stehet / es sey Steinbach von den Weymarischen abgebrandt / Gernsbach aber sampt Obernkirch/ (welches Stättlein Ober Kirch drey Meilen von Straßburg gelegen: Wie auch das Stättlein Noppenaw / ins gemein Oppenaw genandt / jetzt auch wider Fürstlich Würtembergisch) vnnd Baden/ bey jhrem Abzug nach Breysach/ wider gegebene Salvaguardien / außgeplündert worden. Anno 45. habe General Major von Erlach/ Stollhofen/ Liechtenaw/ Köppenheim/ Wilstatt/ Oberkirch/ vnnd Gengenbach/ eingenom̃en ; Offenburg aber hart blocquirt gelassen. Da dann kein Zweiffel / daß dieses in der Nachbarschafft gelegenes Stättlein Steinbach wider wird angefochten worden seyn.

Es ist auch ein Steinbach/ so ein Fleck / vnnd Schloß/ bey einer Stundt von Kirchheim vnter Teck/ im Würtemberger Land gelegen / so der Römischen Religion/ vnnd den Laubenbergern zu deß Crusij Zeiten/ gehörig gewesen.

Steinheim/

EIN Closter in der Gegendt der Statt Vaihingen / vnnd ein Stundt Wegs von Marpach gelegen / welches Frawen-Closter / so sonsten auch Marienthal/ oder Monasterium Mariæ vallis genandt wirdt/ Anno ein tausend zweyhundert fünff vnnd fünfftzig durch Herren Berchtolden von Blanckenstein gestifftet worden ; aber der Zeit Fürstlich Württembergisch ist.

Steißlingen/

VOr Zeiten Stuzzelingen/ vnd jetzt New-Steißlingen/ zum Vnderscheid deß nicht weit

weit davon gelegnen Alt Steißlingen: Item/Steißlingen an der Steig genandt. Ist ein Fürstlich Würtembergisch Schloß/ vnd Dorff/ auff der Alb/ zwischen Justingen/ vnd Vrspring/ oberhalb Schelklingen gelegen; so Eglolphus von Stuzzelingen/ An. 1270. den Grafen von Würtemberg zu Lehen auffgetragen/ vnd von demselben wider empfangen. Daher/ als/ vnder desselben Nachkommen Herr Pangratz von Freyberg/ Anno 1581. ohne Kinder/ vnnd nahende Erben/ verstorben/ Hertzog Ludwig von Würtemberg/ solche Lehenbare Herrschafft/ das folgende 82. Jahr/ eingezogen/ vnd sich mit etlichen/ so da Zuspruch hätten/ verglichen/ vnnd M. Abraham Volmarn von Aurach/ zum Vogt dahin/ verordnet hat. Sihe Crusium part. 3. Annal. Suev. lib. 2. cap. 21. & lib. 12. c. 28.

Es ligt auch ein **Steißlingen**/ im Hegöw/ zwischen Homburg/ vnnd Beringen/ nicht gar weit von Aach/ Bodmen/ vnnd Rattolffszell.

Steckborn.

DJeses Oesterreichische Stättlein ligt vber Rhein/ eine Meil Wegs von Stein/ am Vntern- oder ZellerSee/ der auch der Almanspacher/ vnd BernangerSee/ vnnd Lateinisch/ Lacus Venetus genandt wirdt/ vnter der Statt Costantz bey einer halben Stund Fußgangs sich erhebt/ nit den Drittheil so groß/ aber/ nach seiner Grösse/ viel Fischreicher/ als der Ober ist/ vnnd auff die vierzehen tausendt Schritt vnter der Statt Costantz sich endet/ vnd im Außgang wider den Rhein gibet/ so/ ob der gedachtẽ Schweitzerischen Statt Stein zu rinnen anfahet. Gedachtes Steckborn/ so zwo starcke Meilen von Costantz gelegẽ/ ist ein wackerer Ort/ sampt einem Vorstättlein/ der von Kyburg an Oesterreich kommen/ wiewol das Kloster Reichenaw auch etwas Gerechtigkeit allda haben/ vnnd die Mannschafft/ vnnd hohe Herrlichkeit/ noch dẽ Eydgenossen zur Landvogtey Turgow gehörig seyn solle. Es hat auch die Bürgerschafft etwas Befreyung/ vnd Policey. Vid. Stumpf. in der Schweitzer Chronick/ & Munst. in Cosmogr.

Steinbach.

EJN kleines Marggräffisch- Badisch Stättlein/ ein halbe Meil von seiner HauptStatt Baden/ vnd in der Mordnaw/ oder Mortenaugia gelegẽ/ welches Schwäbische Ländlein in seiner Länge/ zwischen Breißgöw/ vnd der Marggraffschafft Baden/ von den Flüssen Pleicha, vnd Osa, an; in der Breyte aber/ von dem Rhein/ biß an den Schwartzwald/ sich erstrecket. Vnd den Nahmen von den Mördern hat/ welche die Knecht Gottes daselbst pflegten vmbzubringen; wie dann noch dieser Ort/ wegen seiner Gelegenheit/ zwischen dem Rhein/ vnnd den Bergen/ der Rauberey halber/ beschryen ist. Crusius in Annal. Suev. Heutigs Tags heist man es die Ortenaw/ vñ beschreibts also/ daß es ein flach Land/ zwischen dem Rhein/ vnnd Schwartzwald/ von Bühel/ biß nach Offenburg/ gelegen sey. Es ist auch ein Steinbach in dem Würtenberger Land/ Langen-Steinbach zugenandt.

Stetten/

EJN Frawen Closter vnder dem Berg/ vnd Schloß HohenZollern/ nahend der Statt Hechingen/ so von Friderico von Zollern gestifftet/ vnd gebawet worden/ vnd darinn die von Zollern jhre Begräbnuß/ biß auffs Jahr 1488. gehabt haben: Wie Crusius berichtet.

Es ligt auch ein **Stetten** im Würtenberger Land/ bey Vlbach/ zwischen Canstatt/ vnd Beutelspach. Item eines/ zwischen Rosenfeld/ vnd Balingen/ daselbst. Item ein Stetten bey Delmesingen/ am Wasser Rott/ oberhalb Vlm: Item/ ein anders nahendt Mindelheim.

Stockach/ Stocken/ Stockheim.

DJeses Stockach/ oder Stockheim/ wie Stumpfius, Dilichius, vnd andere nennen/ ist die HauptStatt der Landgraffschafft Nellenburg im Hegöw/ dessen LandVogt/

Regi-

Regiment/vnd Landgericht/in dieser Statt/ so Oesterreichisch/ ist/ darbey das Schloß Nellenburg ligt/ vnd ein fruchtbare liebliche Landschafft hat. An. 1499. ward diese Statt von den Schweitzern vergeblich belägert. An. 1552. den 19. Aprilis/ seyn die Protestierende confœderierte Teutsche Fürsten hieher kommen/ vnd hat jhnen jhr Bundtsverwandter/ König Henricus II. in Franckreich/ allda das Gelt erlegen lassen. Stumpfius in der Schweitzer/ vnnd Dilichius im andern Theil der Hessischen Chronick/ pag. 322. Item Sleidanus lib. 24. p. 702.

Stollhofen/

IST ein kleiner/ aber vester Marggräfisch Badischer Ort/ auff der Landstrassen/ vier Meil von Straßburg/ nach Stutgart wärts/ vnd zwo Meilen von Rastatt gelegen: Ist ein vornehmer Paß/ der von den Schwedischen zweymal erobert/ aber wider verlohren worden. Ligt gar eben; vnd ausserhalb ein zimlicher Fleck/ als eine Vorstatt/ oder besonders Stättlein. Anno 1644. als sich die Frantzosen der Oerther herumb bemächtigten/ ist auch Stollhofen mit Sturm vbergangen/ vnnd der Commendant vnder das Thor gehenckt worden.

Stotzingen/

STättlein/ vnnd Schloß / zwischen Gundelfingen vnnd Langenaw / von jedem Orth ein Meil / vnnd drey Meil vnterhalb Vlm/ ein kleinen Weg ob Brentz/ gelegen/ den Freyherren/ vom Stein gehörig. Anno 1329. kauffte Bertholdus Tertius, Probst zu Heerbertingen an der Brentz/ das Jus Patronatus allhie. Anno ein tausendt dreyhundert acht vnnd siebentzig/ haben die Stätt/ als Augspurg/ Vlm/ vnnd andere/ diß Stättlein eyngenommen. Crusius in Annalibus Suevicis, parte secunda, folio 393. Cæsar in der Augspurgischen Chronick/ part. 2. fol 126.

Stulingen.

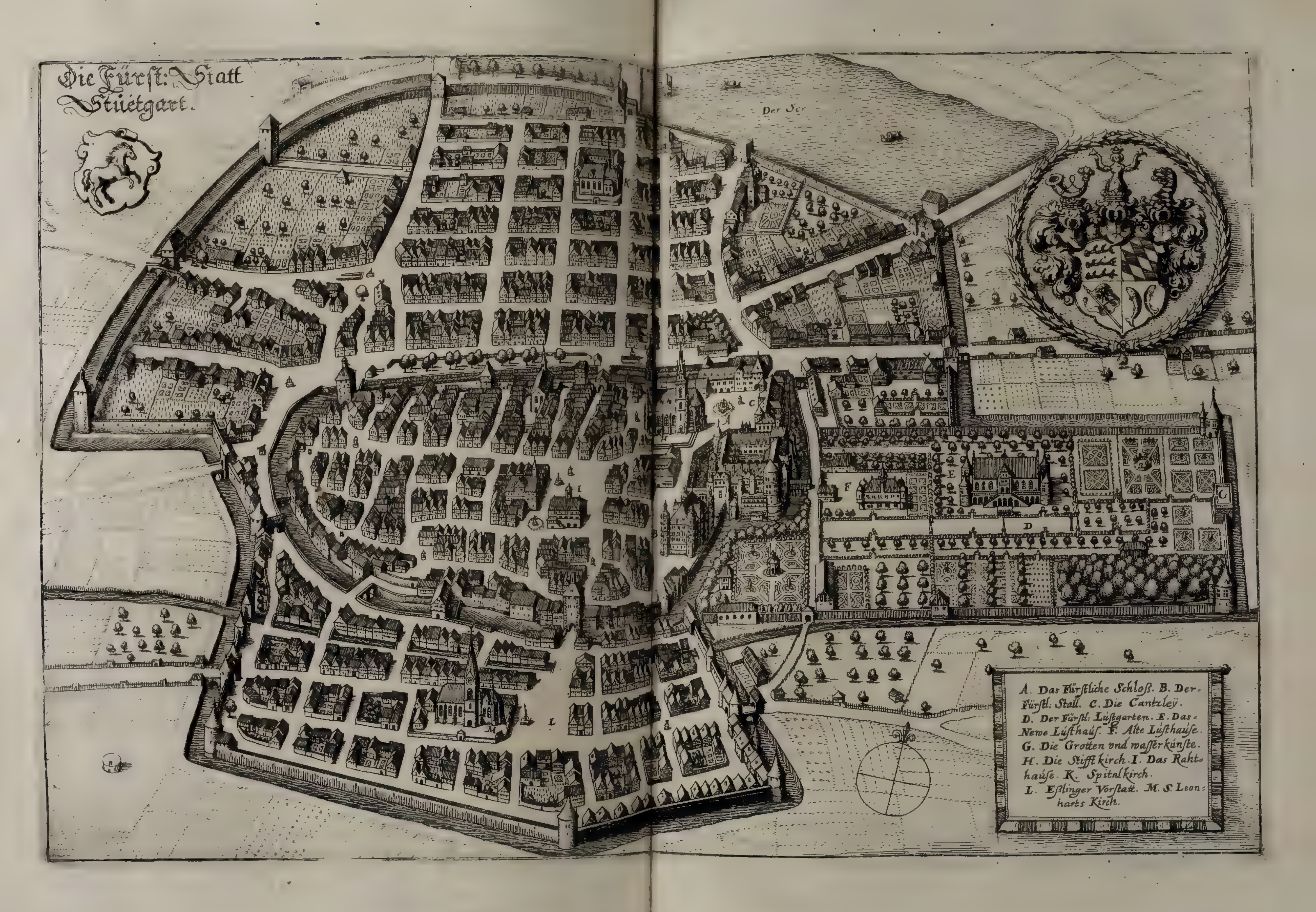
STatt vnnd Landtschafft hinder dem Klettgöw/ vorhin den Grafen von Lupffen zuständig; welche Herr Conrad von Pappenheimb/ deß ohnlangst verstorbenen Reichs-Marschallen/ Herren Maximiliani von Pappenheim/ rc. Herr Vatter/ Anno 1582. eygenommen/ als eben Graf Heinrich von Lupfen ohne Manns-Erben abgestorben/ vnnd Juncker Heinrich von Vlm Landvogt daselbsten war. Es hat zu Stulingen auch ein Schloß/ vnnd solle solche Landgraffschafft/ so ein kleines Ländlein von fast zwo Meil/ jetzt Fürstenbergisch seyn/ als durch Heurath deß Hochwolgedachten Herrn Maximiliani von Pappenheim Fr. Tochter/ an Herrn Friderich Rudolffen/ Graffen von Fürstenberg/ mit andern Gütern in Ober Schwaben gelangt. Solle viel Juden allda geben. Stumpfius in Chron. Helvet. & Relationes. P. Bertius hält dieses Stulingen für deß Ptolomæi Taxgetium, lib. I. rer. German. pag. 110.

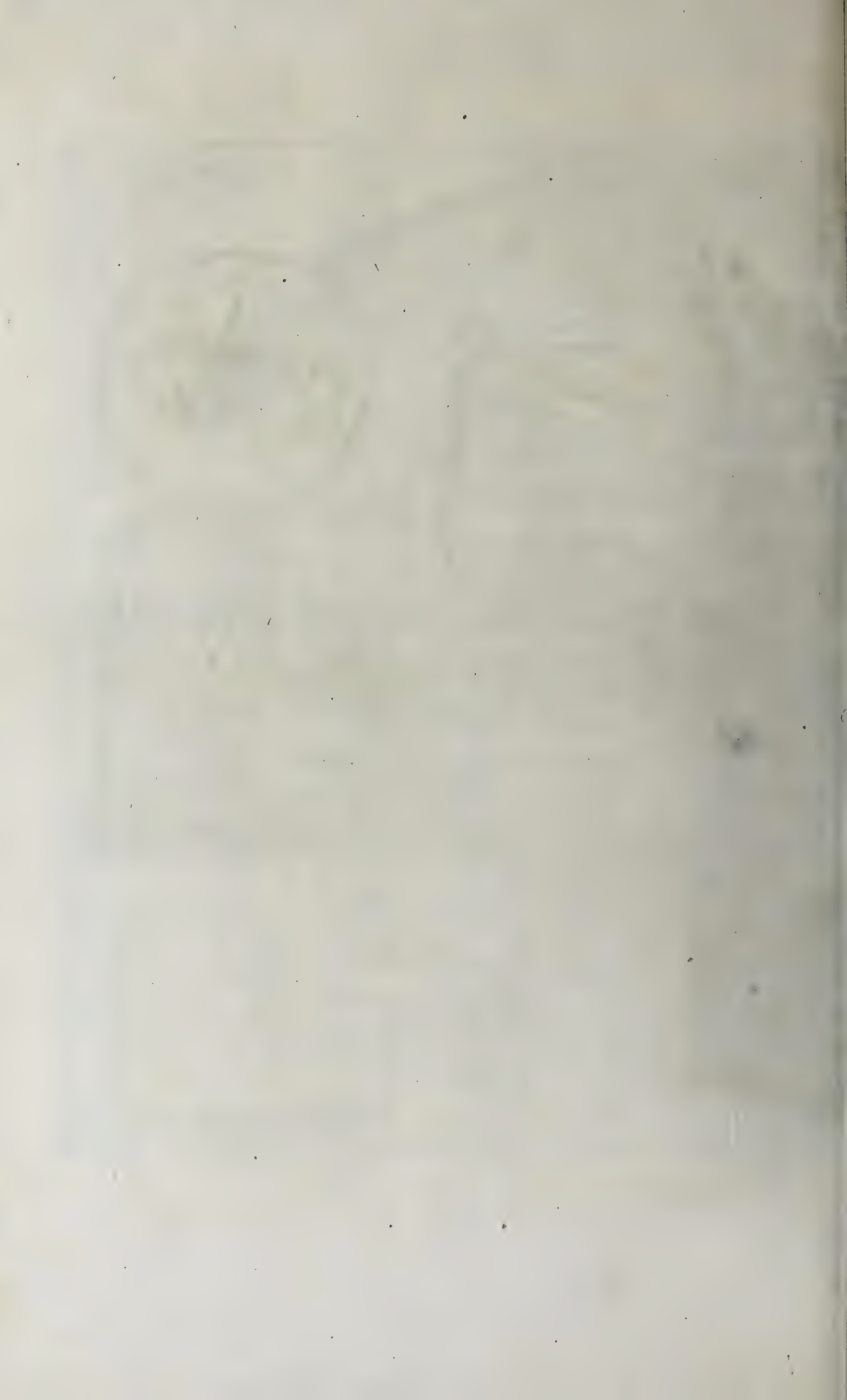
Crusius sagt/ daß in der Landgraffschafft Stülingen erstlich seye das Dorff/ Vnder-Stülingen/ hernach das Stättlein Stülingen; vnnd dann drittens das Schloß Stülingen auff dem Berg. Es gehörte vorhin diese kleine Landtgraffschafft/ wie oben gedacht/ Herrn Reichs-Marschallen Maximilian von Pappenheim/ von dessen einigen Tochter/ hochgedachter Herr Graf von Fürstenberg einen jungen Herrn; von der andern/ oder jetzigen Gemahlin aber/ einer gebornen Gräfin von Hanaw/ vnnd vormals vermählten Rheingräfin/ im Meyen/ Anno 1650. nur ein Fräwlein im Leben gehabt hat/ wie damaln berichtet worden ist.

Stutgart.

DIß ist die HauptStatt im Hertzogthum Würtemberg/ welches Hertzogthumbs Gräntzen seyn vom Morgen Elwangen vnd Giengen/ vom Abend das Marggrafthumb Baden/ der Schwartzwald/ vnd das Elsaß; von Mittag die Thonaw/ vnnd das Vlmer Länd-




Die Fürst: Statt Stüetgart.
Der See
A. Das Fürstliche Schloß. B. Der Fürstl: Stall. C. Die Cantzleÿ.
D. Der Fürstl: Lustgarten. E. Das Newe Lusthaus. F. Alte Lusthause.
G. Die Grotten und wasserkünste.
H. Die Stifft kirch. I. Das Raht hause. K. Spitalkirch.
L. Eßlinger Vorstatt. M. S. Leonharts Kirch.



Ländlein: von Mitternacht Wimpffen/ Vnter Pfaltz/ vnd Franckenland. Stosset also das Würtenberger Land an die Pfaltz/ Baden/ die Grafschafft Hohenberg/ an dem Albuch/ das Wiesensteig- vnd Vlmisch Ländlein/ an Schwäbischen Gemünd/ an den Odenwald/ vnd Reichsstatt Rotweil. Hat gar vil Stätt/ vñ Stättlein/ auch vorhin bey die 40. Vogteyen gehabt: Item/ ansehnliche reiche Klöster/ als Hirschaw/ Lorch/ Maulbronn/ Bebenhausen/ Blawbeuren/ Ahusen/ oder Anhusen an der Brentz/ Herbrechtingen/ oder Herbertingen auch an der Brentz/ Herrn Alb/ Königsbrunn/ Adelberg/ Reichershoffen/ S. Georgen im Schwartzwald/ Pfulingen/ Steinheim/ Liechtenstern/ Mariæ Reuthin/ Gnadenzell / oder Offenhausen/ Rechentshofen/ vnd andere mehr. Es seyn 3. Stände in disem Hertzogthum/ nämlich/ die Prælaten/ der Adel/ vñ die Vogteyen/ sampt den Stätten. Die Prælaten seyn Denckendorff/ Adelberg/ Maulbruñ/ Bebenhausen/ Lorch/ Herren Alb/ Blawbeurẽ/ Alperspach/ Murrhart/ vnd S. Georgen. Die Pröbste seyn Stutgart/ Tübingen/ Aurach/ Göppingen/ Herrenberg/ Backnang/ vnd Furedan. Der Adel ist die freye Reichs Ritterschafft/ ausser etlichen Frembden/ so newlich ins Land koñen/ vnd Land Edelleut genandt werden mögen. Die Ritterschaft/ ob sie schon zum theil Lehen vom Hauß Würtenberg haben/ seyn sie doch keine Landsassen zu nennen.

Obgedachte deß Lands Haupt- vnd Fürstliche Residentz Statt Stutgart / ligt schier mitten im Land/ nicht weit vom Necker/ vnd ein halbe/ oder gar kleine Meil von Canstatt. Marggraf Rudolff von Baden solle sie im Jar 1119 zu bawen/ vnd zu bevestigen angefangen haben. Ist vorhin nur ein Meyerhof allda gewesen/ da man die Stuten/ gleichsam in einem Garten/ aufferzogen/ daher sie noch eine Stuten/ oder Mutterpferd/ zum Wappen führet. Ist folgends durch Heurath an das Hauß Würtenberg vmbs Jahr 1141. koñen. Sie ist (ausser den zwo grossen Vorstätten) an jhr selbsten nit sonderlich groß. Ligt im Grund/ vnd hat etlich tausendt Jauchart Weinberg/ vnd schöne Gärten herumm. Item/ 5. Thor/ das Däntzlinger/ Eßlinger/ Oberthor/ Kleinthörlein/ vnd das Thor zum Newen Gang/ S. Leonhards Vorstatt hat auch zwey Thor/ das eusser Eßlinger/ vnnd das Hauptstätter Thor. Die andere / oder Thurnierackers Vorstatt/ hat fünff Thor/ das Canstatter/ Sehethor/ Ruxenthor/ Rotenbildthor/ vnd Seelthor. In der Statt seyn 3. Kirchen / als der Stifft/ so vorhin zu Beutelspach gewesen/ von dannen die Canonici hieher gesetzt worden seyn. Vnd wird solche Collegiat- oder Stiffts Kirchen / der Zeit/ von den Römisch- vnnd Evangelisch-Catholischen gebraucht. Der Probst dieser Kirchen ist vber alle Geistliche im Lande/ vor diesem /erhoben gewesen/ vnd allen Superintendenten vorgangen. Es seyn darinn die Gräflich Würtenberg. Begräbnussen/ biß auff Eberharden mit dem Bart: Item / die Fürstliche von Hertzog Friederichen an zurechnen: Die vbrige Fürstliche Personen von besagtem Eberhardo Barbato an / biß auff gemelten Fridericum, vnd seinen H. Sohn/ Hertzog Johann Friderichen / ligen zu Tübingen. Vnd ist diese Stutgarische Haupt-Kirche/ auß einer Hültzernen/ zu einer Steinern An. 1460. zuerbawen angefangen worden. Die andere Kirch in der Statt/ ist in dem Bebenhauser Hof/ vnnd die dritt / im alten Spital. In dem Schloß ist auch eine Capell. Vnnd in den beyden besagten Vorstätten/ ist in jeder auch eine Kirch/ als zu S. Leonhard/ vnd der Hospitaler. Vnd solle bey S. Leonhard d' fürtreffliche Mañ Joh. Capnio, so allhie gestorben/ begraben ligen. An. 1435. hat Graff Vlrich von Würtenberg/ der Geliebte zugenant/ das Rathhauß alhie auf dem Marckt erbawet/ daran sein hültzern Bildnuß mit deß Röm. Reichs Banner/ vnd andere der alten Grafen zu Würtenberg Bilder/ vnd Wappen/ so Anno 1580. renoviert worden. Man hat folgends in dẽselben Hochzeiten/ Däntz/ Comœdien/ rc. gehalten/ auch die Hochzeit Gäst eynlosirt/ vnd bewirtet. Vnter demselben ist die Metzig/ vnnd darvor ein schöner gemahlter Röhr Kasten / oder Brunnen / auff welchem das Bildnuß S. Christoffels/ zu Ehren Hertzog Christophen von Württemberg gemacht/ stehet. Es seyn in der Statt auch 2. Fürstliche Marställ. Item/ Roßzeugkammern/ vnd der newe Baw zur Fürstlichen

Rüst- vnd Kunstkammer/ sampt einem schönen Saal/ angeordnet. Die Burgershäuser seyn nicht sonderlich wol angelegt/ gibt auch/ ausser erzehlten/ wenig stattliche Gebäw alda. Es seyn in dieser Statt der 26. vnnd 31. Thurnier gehalten worden: Vnd hat sie An. 1282. Käyser Rudolphus I. belägert/ vnnd sein Läger auf der Eßlinger Staig gehabt/ daher noch daselbst die Weingärten auff der Wagenburg genant worden. Es hielten sich damaln die Stutgarter Mannlich/ aber endlich wurde die Statt durch Graf Eberharden dem Käyser vbergeben/ vnd die Sach vertragen. Was das Fürstl. Schloß allhie anbelanget/ in welchem d' Zeit J. Fürst. Gn. Hertzog Eberhard von Würtenberg Hof hält/ so kompt man in dasselbe auß der Statt vber eine Brücken/ so vber den Schloßgraben gemacht ist. Darvor herauffen/ zur lincke hand/ wañ man hinein will/ die Fürstl. Cantzley ist/ in welche man vber einen Gang auß dem Schloß gelange kan. Es hat in disem Schloß 3. Schnecken/ eine zur Lincken im Hinein gehen/ neben der Küchen: Die andere zur Rechten/ wo die Capellen/ vñ darüber die Vhr ist: Vnd die dritte/ zwischen den andern beyden/ die so breyt/ daß 2. miteinander hinauff/ biß zur Ritterstuben reiten können. Zu vnterst/ wo dise letzte Schneckenstiegen/ ist ein gar läge/ weite/ vnd hohe Stuben/ wie eine Kirche/ so man die Tyrnitz nennet/ dieweil man etwan im Winter/ oder bey Regenwetter/ darinn turniert hat; vnd man darinn zweyhundert biß in dreyhundert Tisch abgespeiset: vnd Anno 1609. bey dem Fürstlichen Beylager/ täglich für das Gesind auff 200. Tisch angerichtet hat. Es seyn im Schloß 2. offene Gäng/ einer vber den andern herumb/ schön vnd künstlich zugerichtet. So ist darinn auch ein langer weiter Saal/ in welchem man tantzen/ vnd Comœdien halten kan. In dē Graben vmb das Schloß/ hat es zum theil Fisch/ Schwanen/ vnd allerley Wasservögel/ zum theil Kranich/ Bären/ so auffrecht gangen/ als denen die vordere Füß gebunden waren/ vnd andere Thier/ vor disem gehabt; dieweil d' Theil deß Schloßgrabens gegē dem Garten ohne Wasser ist; in welchen Garten man vber eine andere Brücken auß dem Schloß kommen kan. In deme/ vnd bey demselben/ vor dem jetzigen Krieg/ der Nördlinger Schlacht/ vnd darauff erfolgter der Käys. Occupirung diser Statt/ vnd deß Schlosses/ zu sehen waren/ lustige Sommerhäuser/ frische Brunnen/ allerley wunderbarlich/ seltzam/ vnd frembde Gewächs/ Baumgärten/ Ballenhauß/ das alte Lusthauß/ vnd gleich daran die alte Reñban/ so hundert vnd fünfftzig Schritt lang/ vnd sechszig breyt: Das Schieß- vnd Armbrusthauß: der Irrgarten/ mit einem lustigen Sommerhauß/ vnd Brunnenwerck. Die newe Rennbahn/ auch so lang vnnd breyt/ wie die vorige: Das newe Lusthauß/ ein vberauß herrlich vnnd stattlich Gebäw/ von lauter schönen weissen Quaderstücken auffgerichtet/ vnd in der Vierung gebawet/ zweyhundert vnd siebentzig Schuh lang/ vnd hundert vnd zwantzig breyt/ so an einem jeden Eck einen runden Thurn/ vnd oben an einem jeden ein lustig Gemach: Vnten auf dem Bodem schöne künstliche springende Brunnen vnnd Wasserwerck/ vnnd andere gewaltige/ künstlich/ herrlich/ vñ köstliche sachen gehabt. Der obere recht Fürstlich/ ja Königl. Saal/ so keine Säulen/ von 80. Schritten lang/ vnd 30. breyt: vnd trefflich gemahlet/ vnnd gezieret gewesen: Ferners der Ballonen- vnd Pallemaille Platz: das Reigerhauß; der Oelberg/ ein schönes Sommerhauß in die Runde gebawet: das Feygenhauß/ vnd Pomerantzengarte; die ansehenliche Grotta, vnd anders mehr: welches folgēds zum theil hinweg kommen/ zum theil verwüstet worden/ vñ vergangen; zum theil noch stehet. Ausser dem Garten ist der Rennweg/ mit Kieselsteinen/ biß nach Canstatt gepflastert/ dazu beyden Seitē Weidenbäume stehen. Sihe Dresser. de Urbib. German. Crusium in Annal. Suev. Joh. Oettinger in Beschreibung der Fürstlichen Würtenb. Hochzeit/ Martin. Zeillern part. 1. Itinerar. Germaniæ, oder Teutschē Reyßbuchs/ Munster. in Cosmograph. Documenta rediviva Monasteriorum Ecclesiarumque Collegiatarum in Ducatu Würtembergico sitarum, & Monimenta Virginum sacrarum Würtembergicar. &c. An. 1508. ist ein so grosses Wetter allhie gewesen/ vnd hat von starcken Platz Regen das Wasser die Statt so angefüllt/ daß man vermeint gehabt/ es würde dieselbe vndergehen. Etli-

Etliche Menschen/ vnd Viehe/ seyn ertruncken; auch ist die Stattmauer an etlichen Orten eingefallen/ vnd seyn die Keller mit Wasser angefüllt worden/ Baselius. An. 1648. im Eingang deß Monats Augusti/ hat es auff drey Meilen vmb Stutgart ein vnerhörtes Wetter gehabt/ in welchem es stachlichte Steine/ zu 4. in 5. Pfundten schwer geworffen/ das Getraid/ viel Vieh/ vnd Menschen im Feld erschlagen/ auch einen guten Theil Häuser beschädiget: Wie in tomo 6. Theatri Europ. fol. 637. stehet. Von der Wassers-Noth allhie deß Jahrs 1652. ist in dem Schwäbischen Zeitbüchlein etwas einkommen. So hat auch diese Statt im nächsten Krieg/ nach der An. 1634. beschehenen Einnehmung wol etwas erlitten. Anno 1638. hat solche der Weymarische General Tupadel occupirt/ vnd sich deßwegen die Käyserliche Regierung wider von hinnen weg begeben: Aber/ als hernach sie jhrem Erbfürsten/ Herren Eberharden/ Hertzogen zu Würteberg/ rc. (so An. 1614. den 16. Decembr. geboren) wider eingeantwortet worden/ so erholet sie sich allgemach fein wider. So ist auch die Stiffts-Kirchen allhie/ nunmehr völlig wider in der Evangelischen Händen: Wie dann/ vermög deß General Friedens/ hochernant Jhro Fürstl. Gn. alle andere Stiffter/ Clöster/ vnd Oerter/ vnd also das gantze Hertzogthumb/ wider restituirt worden: Dero Monatlich einfacher Reichs-Anschlag ist 60. zu Roß/ vnd 277. zu Fuß/ oder an Gelt 1828. Gulden/ vnnd zu Vnderhaltung deß Cammergerichts/ nach dem erhöchtē Anschlag jährlich 500. Gulden/ den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Es haben hochgedachte Jh. Fürstliche Gn. von dero Fürstlichen Gemahlin/ Frawen Anna Catharina/ Hertzogin von Würtemberg/ Herrn Herrn Joh. Casimiri Wild- vnd Rheingrafens Fr. Tochter/ viel Fürstl. Kind erzeugt: Darvon noch im Leben seyn sollen 1. Joh. Friderich/ Hertzog zu Würtemb. An. 1637. den 9. Sept. 2. Fräwlein Dorothea Amelia An. 43. den 12. Feb. 3. Fräwlein Friderica Christina An. 44. den 24. Feb. 4. H. Wilhelmus Ludovicus An. 1647. den 8. Jan. 5. H. Carolus Christophorus, Anno 1650. den 28. Janu. 6. Fr. Eberhardina Catharina. Anno 51. den 5. Apr. 7. H. Frider. Carolus, Anno 52. den 19. Septemb. geboren. Von Freymachung dieses Landes der Affter-Lehenschafft vom Hauß Oesterreich/ Anno 1599. den 24. Januarij/ zu Prag geschehen/ ist Limnæus tomo 4. de jure publ. p. 940 zu lesen: Vnd daselbsten auch/ was höchstgedachtes Hauß Oesterreich/ auff gewisse Fäll dero Vorbehalten/ jedoch/ daß die Augsp. Confession verbleiben/ vnnd kein andere Religion allda eingeführt werden solle.

Sulgen/ Sulgow/ Sulgovium,

JNS gemein Saulgen/ nahend Riedling/ Mengen/ vnd Buchaw am Feder-See/ bey die zwo Meilen von Biberach; darvon oben bey Mengen etwas gesagt worden. Hat vor Zeiten eygene Graffen gehabt/ auß welchen Bertholdus, deß heiligen Meinradi Vatter/ gewesen; nach denen es an das Stifft Buchaw am Federsee/ vnd folgends an das Hauß Oesterreich kom̃en. Vnd hatten es auch ein Zeitlang die H. Truchsessen von Waldburg/ denen solches Stättlein/ vnnd Zugehör/ noch zu deß Crusij Zeiten/ vmbs Jahr Christi 1596. gehört hatte/ wie er part. 3. Annal. Suev. fol. 17. bezeuget. Ist aber jetzt wider Oesterreichisch.

Sultz am Necker/

OBer Horb/ vnd vnterhalb Rotweil/ 4. Meilen von Tübingen gelegen. Als An. 1423. die Einungsverwandte Stätt das Schloß Hohenzollern eingenom̃en/ haben sie darauff diß Stättlein Sultz angegriffen/ weiln die H. von Geroltzeck/ so solches zum selben mal hatten/ der besagten Stätte Feinde waren/ vnd es mehr mit dem Hauß Würtemberg hielten. Aber das Schloß darbey/ so Albeck genandt wird/ konten sie nicht gewinnen. Die Sach ward verglichen/ daß die von Würtenberg in solches Schloß einē Zugang haben solten/ vnd durch diese Gelegenheit ist hernach Schloß/ vnd Stättlein an Würtenberg kommen. Folgends habens die von Rotweil eingenom̃en/ so aber die von Gerolzegg mit Gewalt wider vmbs Jahr 1445. erobert

haben. Hernach war zwischen den Geroltzeggischen selbsten deßwegen Streit/ so die von Würtenberg vmb Hülff ersucht / vnnd die Sach verglichen ward: Aber Anno 1480. nahm Eberhard mit dem Bart / Graff von Würtenberg/ Schloß vnnd Stättlein eyn. Als Hertzog Vlrich von Würtenberg in An. 1519. vertrieben worden/ bekam Gangolfus von Geroltzegg solchen Ort wider: Aber folgends ward er wider Würtenbergisch; vnnd gehört noch der Zeit dahin. Soll an besagte Herren von Geroltzegg vmbs Jahr 1252. von den Grafen von Sultz/ kommen. Vnd An. 1274. vmbmawret worden seyn. An. 1581. seyn allhie hundert vnd zwölff Häuser/ vnd Schewren/ samt dem Rathhauß/ vnd brieflichen Documentis, vnnd der Schweicker-Hauß/ verbronnen. Es hat allhie vier Saltzpfannen. Crusius in Annal. Suev.

Obbesagtes Schloß allhie/ Albeck genandt/ ist lang in andern Händen/ vnnd mit Soldaten besetzt gewesen; aber durch den Anno 1648. gemachten General Frieden/ dem Hochlöbl. Hauß Würtemberg restituirt worden. Crusius sagt/ es hätten diesen Ort/ die von Geroltzeck/ denen von Würtemberg verkaufft; die sich aber gleichwol noch davon geschrieben haben.

Sultzberg/

ODer Sultzburg/ ein Marggräffisch Badisch Stättlein im Breißgöw / ohngefähr dritthalb Meilen von der Statt Freyburg/ gegen Baselwärts/ gelegen/ so vilmehr Saltzberg / Mons Salsuginis, wegen deß Saltzbrunnens/ der da gewesen / vnnd den man theils Orthen Sultz nennet / geheissen werden solte. Die Hertzogen von Zäringen ligen da in dem Kloster begraben/ das Marggraff Ernst von Baden mit einem gar schönen Schloß gezieret hat.

Im Würtemberger Land / vnnd daselbst im Lemminger Thal / vnnd Gegend der Statt Kirchheim vnder Teck/ ligt das Schloß Sultzburg/ so den Herren Spätten vor diesem gehört hat/ vnd vielleicht noch.

*
**

Sultzfeld/

VOn Theils Sulfeld / vnd Solisfeldia genandt/ ligt im Craichgöw/ vnd gehört dem vornehmen Adelichen Geschlecht der Herren Göler/ so darbey jhr Stammhauß/ Ravenspurg/ ligen haben.

Sundhofen/

EIn Marcktflecken im Stifft Augspurg/ nahend dem Vrsprung der Jlar gelegen; daselbst Anno 1497. vom Conrado Wenger/ beyder Rechten Doctore, vnnd Dom-Herrn zu Brixen / das Spital ist gestifftet worden.

Tainach/ oder Dainach/

EJN Fleck / oder Dorff / tieff vnden im Thal/ vnder dem Stättlein Zabel: Oder Zavelstain/ nahend Kalb gelegen/ davon/ vnd dem berühmbten Sauerbronnen allda / der Text/ in Beschreibung deß gemelten Stättleins/ zu sehen.

Talfingen/

EIn Schloß/ bey einer halben Meilen vnderhalb Vlm/ auf einem Berglein/ bey der Thonaw gelegen/ davon sich das vornehme Adeliche Geschlecht der Herren Besserer zu Vlm (von welchem Crusius lib. 12. part. 3. seiner Schwäbischen Chronick/ cap. 21. allbereyt zu dem 1575. Jahr gesagt/ daß solches mehr als 400. Jahr die Statt Vlm habe regieren helffen) schreibet/ vnd daß/ samt dem Gesund Bad dabey / dieser Zeit/ der Wol-Edlen viel Ehren: vnd Tugendreichen Frawen Magdalena/ verwittibten Bessererin/ gebornen Küchlin/ vnd dero einigen Sohn/ Juncker Marx Philipp Besserern/ von vnd zu Talfingen/ rc. gehörig ist. Gemeldtes Badwasser/ so man wärmen muß/ ist gut den Engbrüstigen/ auch denen/ so ein feuchtes/ vnnd erkaltes Haupt haben: Jtem / für Müdigkeit/ Zittern / vnnd Schwäche der Glieder/ vnd Nerven/ Verstopffung der Leber/ Schäbigkeit oder Krätzen deß Leibs/ auch

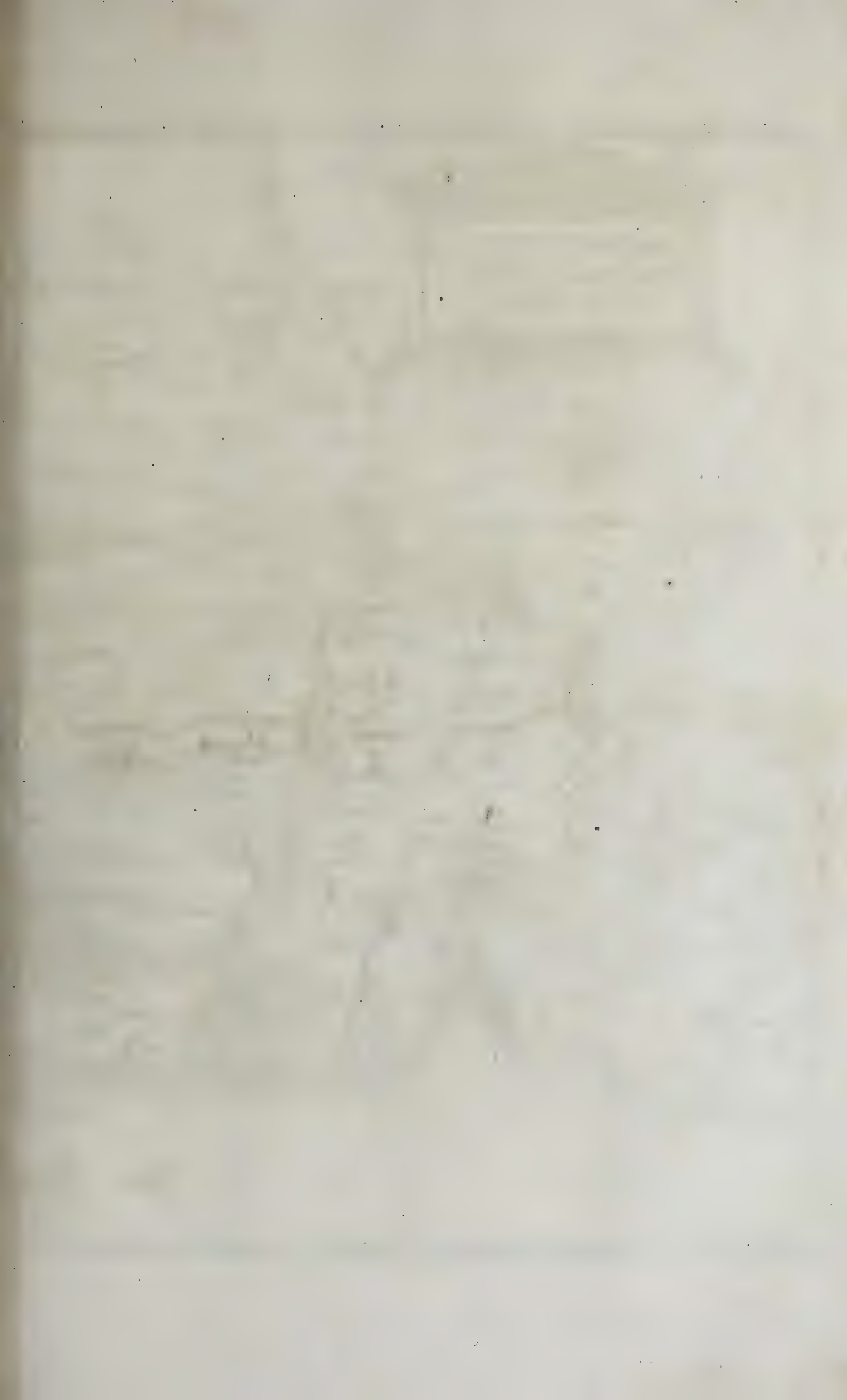
Sültzbürg.

Sirnitz
Banholtz

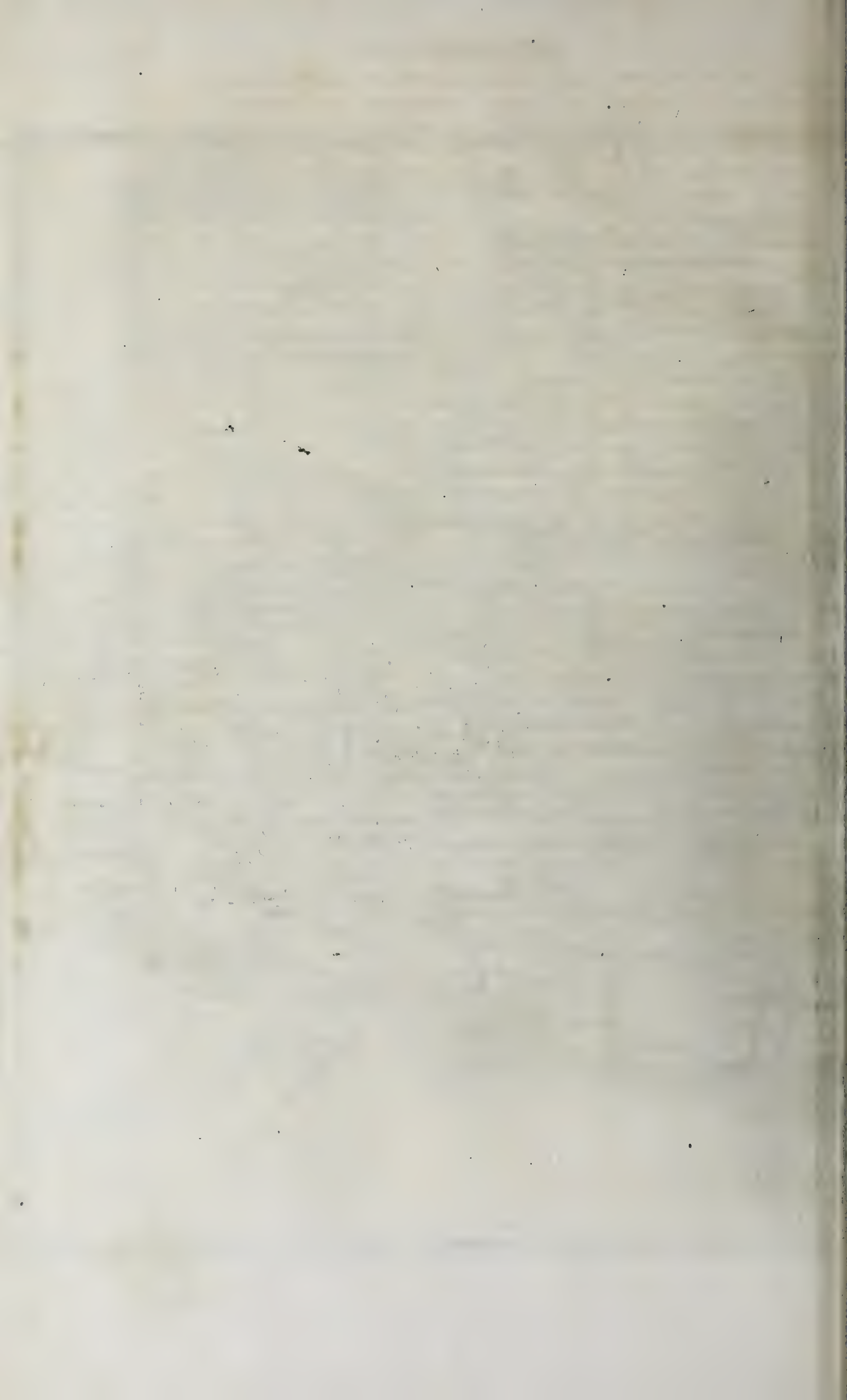
Flüs.
Gemein bach
Flieden bach

H. Küchengarten
I. Rebberg
K. Bürckhalten ruinirt
L. New rebberg
M. Closterwalt
N. Bannholtz
O. Im tahl
P. Iudenkirchof
Q. Bübenberg
R. Schwibbogen






COMITATVS TETNANG
Illustr. Comitum de Mont fort, et confinia.
Herschafft Heiligenberg
Landt Vogteÿ Schwabē
COMI TA TVS TET NANG
LINDA VIENSIS IVRIS DICTIO
WASSER BVRG
RAVENSPVRG
WANGEN
LINDAW
BUCHORN
Tettnang
Langen Argen Schloss
Wasserburg Schloss
Der Boden See
Schwab.



auch wider den Nieren Sande; vnd soll sonderlich es den Weibern nutzlich seyn / vnnd sie fruchtbar machen. Siehe obernandten Crusium part. 2. Annal. lib. 9. c. 13. Gregorium Saltzmann / von aller Wildbäder Natur / p. 35. vnnd Martinum Rulandum von Wassern vnd Bädern / lib. 1. part. 1. p. 58. welcher letzte auch sagt / daß die Wasser zu Talfingen / vnd Gastein / so mit saurẽ Berggeel vermischt seyn / die Dunckelheit der Augen benehmen / das Gesicht wieder zurecht bringen / vnd es erhalten. So will Bauhinus, daß das Salniter Wasser zu Talfingen die Taubheit benehme / auch die Harnwinde vertreibe / vnd für die Schmertzen der Mutter seye. Vnd ist solches schon vor vielen Jaren entstanden / wie dann allbereyt An. 1475. Paul Rott / Burger zu Vlm / dem Hansen Sybolten / auch Burger daselbst / dises Bad / mit sampt dem Gesundbruñen / Hauß / Hofraitin / Capell / dem grossen Baumgarten / vnd dem kleinen / darinn der genant Gesundbrunn entspringt / auch das Burgstall / vnnd den Berg / wie der mit den Wegen vmbgriffen / Item / das Höltzlein ob dem Tobel / ob dem grossen Baumgarten / vmb fünffhundert Gulden / Rheinisch / verkaufft hat. Vnterhalb dieses Bads / in dem Thal / an dem Wasser / ligt das Dorff Vnder Talfingen / so in das Closter Elchingen gehörig / aber vnder Vlmischer hohen Obrigkeit ist; dadurch ein vnbenambstes Wässerlein fliesset / so die beyde Bistümber Augspurg / vnd Costantz / von einander scheydet; wie Carolus Stengelius, part. 2. Rer. August. Vindel. c. 33. pag. 165. berichtet; der auch von den Kräfften deß besagten Dalfinger Bads / an selbigem Ort / handelt.

Tätnang / Tetnang / ins gemein / Tetlang.

EJN Stättlein / ein geringe Meil gegen Argen / vom Boden See / hindan / vnnd jenseit dem Eichwald / an einem lustigen fruchtbaren Orth / gelegen; allda es vor dem Krieg schöne Gasthäuser / vnnd ein herrlich Schloß gehabt hat / darinn die Herrn Grafen von Montfort / als Herrn dises Orths / (vnd der Zeit Herren Graf Haugen gehörig) Hoff gehalten. Es seyn aber das Schloß / vnd auch fast das Stättlein / der Zeit abgebrandt. Ligt auff der Landstrassen / zwischen Ravenspurg vnd Lindaw / von jedem Orth anderthalb Meilen / doch etwas näher gen Ravenspurg.

Es ist der H. Grafen von Montfort Monatlich einfacher Reichs Anschlag vorhin 116. fl. gewesen: Weiln aber die Herren von Königsegg jhnen Stauffen / vnd Rotenfels abgekaufft / vnd deßwegen 40. Gülden; vnd die H. Fugger / wegen Wasserburg (so ein schöner Fleck am Bodensee / zwischen Langen Argen / vnd Lindaw gelegen / vor dem nächsten Teutschen Krieg gewesen / vnd daß sie / Herren Fugger / von denen von Monttfort bekommen) acht Gulden daran erstatten; So geben für sich / vnnd wegen Tetnang / vnnd Argen / Hochwolgedachte Herrn Grafen von Montfort noch 68. Gülden. Zum Cammergericht ist jhr Gebühr / deß Jahrs / dem erhöchten Anschlag nach / 56. fl. Sihe oben Montfort.

Tengen / im Hegöw /

LJgt oberhalb Stulingen / vnnd ist Oesterreichisch / zur Landgrafschafft Nellenburg gehörig. An. 1455. haben etliche Knecht von den Eydgenossen Graff Hansen von Tengen vnd Nellenburg abgesagt / jhn vberzogen / an Leib vnnd Gut beschädiget / vnnd Tengen verbrandt / von wegen etlicher Knecht / jhrer Freunde / die gemelter Graff / im vergangenen Zürich-Krieg / zu Eglißow hat richten lassen. Stumpfius.

Thissen / oder Tissen / Diessen /

ZVgenandt Jlerthissen / Weil dieses doppelte Schloß / vnd Marcktflecken / bey der Jler nahend / vnd 2. Meil Wegs ohngefähr oberhalb Vlm / auff der Strassen nach Memingen gelegen / vnd der Zeit H. Hanß Christoph Vöhlin von Frikenhausen / Freyherren zu Tissen / Newburg / vnd Hohen Ronaw / ꝛc. sampt zugehöriger Herrschafft / zu-

ständig; so etwan der Grafen von Kirchberg gewesen/ (wie dann Hertzog Eberhard von Würtemberg/ An. 1468. den 11. Maij/ allhie/ bey Graf Eberharden von Kirchberg/ als er nach Jerusalē gereyßt/ eingekehrt hat/ vnd allda vber Nacht blieben ist/) hernach an die von Gundelfingen kommen; aber vom H. Schweickarden von Gundelfingen/ wie berichtet wirdt/ dem Herrn Erhardt Vöhlin/ rc. Anno 1520. verkaufft worden ist. Käyser Otto I. hat/ bey diesem Orth/ wider seinen vngehorsamben Sohn/ Luitolphum, Hertzogen in Schwaben/ ein Lager geschlagen. Gulerus de Rhætia, fol. 107. Es findet sich dieses Tissen/ in den Reichs-Registern/ Monatlich/ auff 3. zu Roß/ vnd 6. zu Fuß/ oder 60. fl. angeschlagen: Aber die Herren Vöhlin Freyherren/ rc. haben sich darzu nicht verstehen wollen; sondern mit/ oder zu der Ritterschafft contribuirt, vnd noch. Man liset zwar/ daß sie Herren Vöhlin/ auf die Reichs Täge beschrieben worden/ hätten aber/ wegen deß Außschreibens/ nur ein Recepisse geben.

Es ist noch ein Tissen/ welcher Fleck/ vnd Schenckisch Stauffenbergisch Schloß/ von dem Wasser Riß/ daran solcher Orth/ bey 2. Meilen ohngefehr von Bibrach/ auff Vlm zu/ gelegen/ Rißthissen/ genandt wird. Hat Anno 1650. Herrn Hanß Jacob Schencken von Stauffenberg gehört.

Thoneschingen/

EIN grosser Fleck/ vnd schönes Schloß/ so An. 1649. vnd An. 50. H. Graf Frantz Carlen von Fürstenberg/ Ludovici Sohn/ der damaln/ vmb den Mayen/ noch vnverheurathet/ dem Bericht nach/ war/ gehörig gewesen. Daniel Heremita, in not. ad epist. de Helvetiorum situ, führet das Wort Thon Eschingen vom Wort Thoneschein her/ weiln allhie die Thonaw am ersten gesehen werde. Johañ Oetinger/ in dem Bericht von den Gräntzen vnd Marcksteinen/ saget/ im 1. Buch am 12. Cap. vnd 134. Blat/ die Thonaw entspringe auß 3. Brunnen am Schwartzwald/ deren der erste ist nahend dem Closter S. Georgen/ im Hertzogthumb Würtemberg/ welcher Brigach genandt werde: Der ander in der Graffschafft Fürstenberg/ oberhalb deß Stättleins Fehrenbach/ so Bregach heisse: Der dritte vnnd fürnembste aber/ welcher dem Fluß den Namen gebe/ in der Landgraffschafft Barr/ vnd im gedachten Schloß/ (so er Donau-Eschingen schreibet/) davon nicht weit/ vnd nur bey einer Meil Wegs/ auch der Necker/ bey dem Dorff Schwenningen/ in dem besagten Hertzogthumb Würtemberg/ entspringe. Andere sagen noch ferner/ daß der obernandte dritte/ vnd rechte Brunn/ in dem Schloßhofe allhie/ vnten her mit Eichenholtz/ oben herumb aber mit einer Mawer eingefasset seye; allda man vber das Wasser/ so durch den Hof deß Schlosses abfleusset/ wol springen könne; hernach aber vermehren solches die obernandte 2. Brünne/ oder Bächlein/ nicht weit ausser deß Fleckens/ welche beyde Theils Brige/ vnd Prege nennen. Ins gemein rechnet man von Vlm hieher vngefähr 10. vnd von hinnen auf Villingen 2. Meilen. Crusius hat nur acht Meilen von Thon-Eschingen/ auff Vlm. Es haben vor Alters/ die Vindelici, ein Jllyrisch Volck/ von dem Vrsprung der Thonaw/ biß nach Passaw gewohnt; biß die Schwaben/ oder Teutsche Hermunduri, sich in der Allemannier/ (so da gewichen waren/ zuvor aber der Vindelicier Oerter eingenommen hatten) Sitze/ biß gar an den Vrsprung der Thonaw/ vnnd den Bodensee/ etlich hundert Jar nach Christi Geburt/ sich gesetzt/ vnnd also dem heutigen Schwabenland den Namen gegeben haben. Marquardus Freherus will/ in seinem Commentario vber deß Ausonii Mosellam, am 88. Blat/ daß die Römer zu diesem Vrsprung der Thonaw/ mit jhren Waffen/ nie kommen/ als wie sie auch zu deß Nili, vnd deß Rheins Bronnen/ niemals gelangt. Der erste/ so an die Thonaw kommen/ seye Lucius Prætor gewesen; Käyser Trajanus habe zwar die Thonaw den Römern; aber nit biß zu derselben Vrsprung/ zu friden gestellt; die Käyser Valentinianus, vnd Gratianus aber/ haben sich am ersten vnderstanden/ so weit zu kommen; vnd hernach auch Stilico. Ein mehrers von der Thonaw/ auch jhrem Lauff/ vnnd Außgang ins Meer/ wirdt in dem

dem Itinerario Germaniæ, vnnd desselben Continuation gemeldet; vnd kan Leonhart Turneisser von den Wassern/ so darein fallen/ in seinem Buch von den kalten/ vnd warmen Wassern/ gelesen werden.

Thüngen/ im Klättgow/

STättlein/ vnd Schloß/ den H. Grafen von Sultz gehörig. Ligt am Wasser Wutach/ vnd dritthalb Meilen von Schaffhausen. Es hat dieser Ort vorhin den Freyherren von Krenckingen gehört/ auß welchen einer dem Käyser Friderico I. als er durch dieses Stättlein zoge/ von seinem Sitz (weiln er gantz frey war/ vnd kein Lehen hatte) nicht auffstehen wolte; darüber er dann vom Käyser mit der Müntzfreyheit begabet worden ist. Anno 1499. in dem Schwaben Krieg/ ward er den Schweitzern auffgeben/ vnd von jhnen geplündert/ vnd verbrandt. Das Klettgöw/ darinn dieser Orth ligt/ erstreckt sich von der Statt Schaffhausen/ neben dem Rhein/ auff 4 Meil Wegs/ biß an die Wuta/ gegen der Statt Waldshut hinab/ ein schön Geländ von Wein/ Korn/ Früchten/ rc. darein/ vnnd darauß kein Wasser fleußt. Gehört mehrertheils Hochwolgedachten Herren Grafen von Sultz: Wie sich dann H. Carl Ludwig/ Ernst/ vnd Vlrich Grafen zu Sultz/ so An. 1641. gelebt/ Landgrafen in Cleggöw/ vnd Erb Hoffrichter deß Hoffgerichts zu Rotweil/ geschrieben haben. Es wird dieses Klettgow sonsten auch die Grafschafft Thüngen/ vnd Balm/ genandt.

Jn der obgedachten/ vnd An. 1628. letztlich gedruckten Cosmographia Munsteri wird gesagt/ daß im Jahr 1380 im Kletgöw Landgrafe gewesen/ Graf Johann der Aelter/ vnd nach jhm/ Graf Johan der Jünger/ vnd letzte Landgraf im Klettgöw. Seine Tochter habe Vrsula geheissen/ die einen Grafen von Sultz bekommen/ vnd damit die Landgraffschafft im Klettgöw an die Graffen von Sultz gebracht; denen ausser Thüngen/ so/ sambt Balm/ vor Zeiten eine Graffschafft gewesen/ auch das hohe Schloß Küssenberg gehörig sey. Besagtes Balm ist ein alt Schloß gewesen/ vnder Schaffhausen am Rhein/ vnd auff einem Bühel/ vor Rhinöw vber/ gelegen/ so die von Schaffhausen/ zun Zeiten Käyser Friederichs deß Vierten/ Rauberey halber verbrandt haben. Deß Schlehen Bericht/ wie daß Kleckgöw an Sultz kommen/ findestu in Beschreibung Vadutz. Stumpfius in der Schweitzer Chronick/ Crusius in Annal Suevic. & Limnæus de Jure publ. lib. 2. cap. 8. num. 29.

Es vermischen Theils dieses Thüngen/ vnd obgedachtes Tengen im Hegöw/ vndereinander/ vnd haltens für eines; darumb sie sich aber jrren. Sonsten ist dieser Ort lange Zeit der Herren Grafen von Sultz gewesen.

Aber in einer Anno 1649. communicirten Verzeichnuß/ wie die hochlöbliche Stände damaln angelegt gewesen/ stehet/ daß Hohen Zollern die Contribution, oder Anlag/ wegen dieses Thüngen/ od' Thüngen/ nämlich 12. fl. Monatlich/ erstatte. Wirdt also/ sonders Zweiffels/ diese Herrschafft dem Hauß Zollern/ die verschiene Jahr; gleich wie die Herrschafften Vadutz/ vnnd Schellenberg/ so vorhin auch Sultzisch gewesen/ dem Grafen von Hohen Embs; vnnd die Herrschafft Blumenegg dem Closter Weingarten seyn verkaufft worden; wie dann der Herr Abbt zu Weingarten/ vnd die Herren Grafen von Hohen Embs/ an dem Sultzischen cõtingent der 108. fl. wegen der obernanten 3. Herrschafften/ so vorhin/ ehe sie an Sultz kommen/ denen von Brandis gehört/ 36. vnd die Hochwolgedachte Herren Graffen von Sultz/ wegen deß Klettgöws 60. fl. geben/ die mit den erwehnten 12. Thungischen/ oder Hohenzollerischen/ die obbestimte 108. Gulden machten. Ein mehrer eygentlicher Bericht hievon ermangelt mir: Daher ich auch oberwehntes von Thüngen/ noch d' Zeit/ nit für gewiß gesetzt habē will. Jn einer geschribnē Relation hat man gefundē/ daß die H. Grafen võ Sultz/ wegen deß besagten Klettgöws/ vnter der Schweitzer Schutz seyen; sie seyn aber gleichwol Reichs- vnd Craiß Stände/ so jre Anlag/ wie gemeldt/ geben. Vnd findet sich/ daß An. 1576. Sultz zum Camergericht für ein Jahr geben 29 fl. 10. Kr. 5 Heller. Brandis 15. fl. D. Beckers hat/ wegen Sultz/ nur 29. fl. vom Jahr 1567.

Tief-

Tieffenbrunn/

EJN Marcktflecken/ am Hagenschieß/ zwischen Canstatt/ vnnd Pfortzheimb/ vnnd ein gute Meil von dieser letzten Statt/ gelegen/ vnnd denen von Gemmingen gehörig.

Titzingen/

JM Würtemberger Land/ ein starcke Meil von Canstat/ gegen Grüningen/ auff halbem Weg gelegen/ so Theils ein Stättlein/theils nur einen Flecken nennen.

Trochtelfingen/

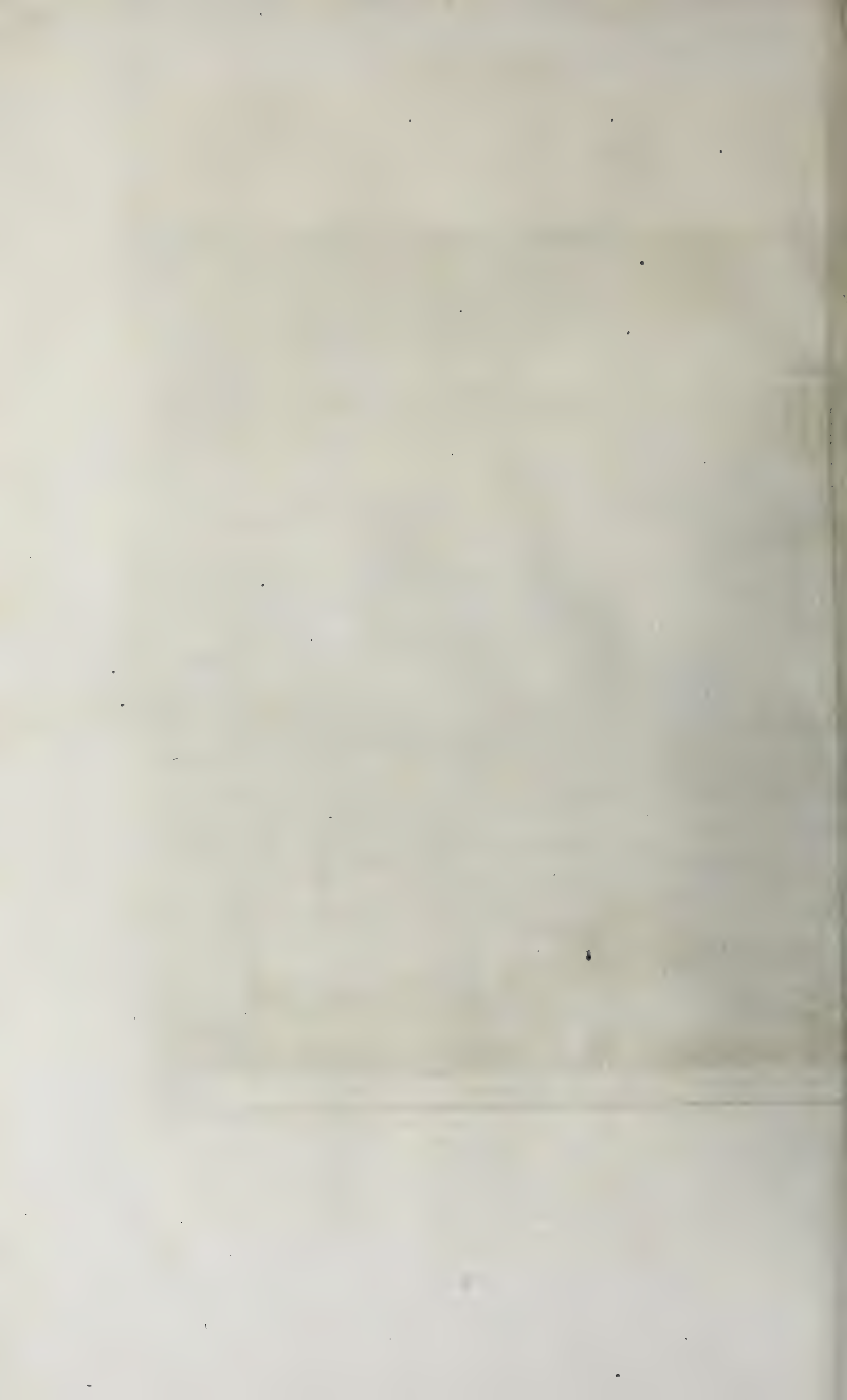
AN der Schmeicha/ nicht weit von Ebingen/ auff der Alb gelegen/ welches ein gebürgig/steinicht/vnd rauhe Gegendt in dem Schwabenland ist. Es gehört Trochtelfingen/sampt dem Dorff Melchingen/vnd dem Marcktflecken Jungenaw/ den Herrn Grafen von Fürstenberg zu / welche in besagtem Stättlein Trochtelfingen/ einen Obervogt haben. Vnd sagt Crusius lib. paralip. Suevic. folio 56. daß auch daselbst ein Decanat seye.

Tübingen.

ES ligt diese Würtembergische Statt/ vnd hohe Schul/ am Necker/ vber welches Wasser allda ein steinerne Brücke gehet. Es wollen Theils / daß Käyser Caracalla eine Zeitlang in diser Gegēd gewohnt/ auch Marggrafen Baden/ das Wildbad/ vnd das Zellerbad erbawet habe. Es hat dieser Orth vorhin eygene Grafen gehabt/ die sich/ auch nach dessen Verkauff/ von Tübingen geschrieben/ vnd vor wenig Jahren meistentheils zu Liechteneck im Elsaß Hoff gehalten haben deren einer/ Nahmens Radbod/ vnter dem Käyser T. Vespasiano, vor Jerusalem gelegen seyn: Vnd folgends ein anderer seines Geschlechts vnd Namens/ An. 419. am ersten eine Mawren vmb Tübingen geführet haben/ vnd von welchem folgends alle Pfaltzgrafen / vnd Grafen von Tübingen herkommen seyn sollen. Andere vermeynen/ sie sey erst Anno 497. erbawet worden. Wäre also dannoch alt genug. Anno 1301. oder/ wie die meisten wollen/ 1342. solle sie von Pfaltzgraf Goetzove, oder Gore, vnd seinen Brüdern / Gottfrieden vnd Wilhelmen Gebrüdern/Grafen zu Tübingen/ sampt dem Schloß/ vnd aller Zugehör/ dem Hauß Würtemberg vmb 5857. flor. vnd 4. Schilling seyn verkaufft worden. An. 1482. ward sie sehr vermehret/ erweitert/ vnd verbessert / vnd hat sie hernach / wegen der hohen Schul noch mehrers zugenommen. Vnd hat jetzt fünff Thor/gegen Mittag das Necker: Gegen Abend das Hirschawer: Dardurch man nach Rotenburg; zur Rechten das Hagthor/ dardurch man nach Herrenberg reyset; mehrers gegen Mitternacht das Schmidtthor; vnd mehrers gegen Morgen das Lustnawer Thor. Sie ligt gar vneben/ vnnd vngleich. An dem Obertheil / wo der hohen Schul Collegia, &c. seyn/ nēlich/ dē der gegen Mittag sihet / laufft der Necker an der Mawer her/ daselbst das Neckerthal/ vnd etwas fürbaß das Steinacher Thal / durch welches die Steinach in den Necker fliesset. Zur Rechten/ vnd Lincken hat Tübingen Berg/ zwischen welchen sie ligt/vnd wird der/so zur Rechten/ vnd gegen Morgen liget/ der Oesterberg/ vnd Anatolicus genant/ d' biß zum Flecken Lustenaw / fast bey einem sechsten Theil/ einer teutschen Meile/ sich erstrecket/ so von Weingärten/ Wiesen/ Gärten/ Aeckern/ Steinbrüchen/ vnd Brunnen Adern gar lustig ist/ auch Hasen darauff gefangen werden. Der ander Berg/auff welchem das Fürstl. Schloß/oder Hohen-Tübingen stehet/vnd gegen Abend ligt/wird der Kautzenbühel genant/ nämblich/ der Theil/ so vmb das besagte Schloß/ ist: Der ander Theil aber/ so gegen Mittag sihet/ vnter welchem der Necker fliesset/hat sehr viel Weingärten/ dessen ein Grad/ so dem Schloß am nächsten / die Pfaltzhalda genandt wird; der Theil aber gegen Mitternacht/ Gärten vnd Wiesen hat. Den mitlern Theil solches Gebürgs/ so weiter von der Statt ist/ hat ein lustiges Wäldlein innen: Nach Endung aber solcher Berge ist ein Thal/ vnd jenseit desselben/ gegē Abend/ der Wurmlinger Berg. Wann man von




Tübingen.
A
B
C
D
E
F
A. Das Fürstliche Schloß.
B. S. Georgen Stifft.
C. Der Vniuersitet ha
D. Das Fürstliche Stipendium.
E. Das Rathauß.
F. Die Burß.



Tübingen gegen Abend reyset/ hat man das Amerthal/ so von dem Bach Amera, so dardurch laufft/ vñ neben der Stattmauer in den Necker kom̃t/ den namē. Vnd so man dē weg nach Nord Osten nimpt/ so ist da das Bebenhäuser Thal/ in welchē das berühmbte reichē Kloster Bebenhausen/ ein halbe Meil vō Tübingen gelegen. Gibt also es schöne Spatziergäng vmb diese Statt. In selbiger aber ist es nit zum säubersten/ sonderlich in dē Vnterntheil/ der Briel genandt/ da die Weinhäcker/ vnd Handwercksleut wohnen/ vnd der gegen Mitternacht sich lencket. Vnd ist daselbst gegen dem Amerbach/ S. Jacobs/ od' die Spitalkirch. Die Haupt Kirch aber zu S. Georgio ligt hoch/ hat 5. Thor/ vnd ist ein Stifft/ auß dem Syndelfingischen/ durch Eberhardum Barbatū von Würtenberg/ mit tauglichen Chorherren / vnd einem Probst allda angerichtet / der hergegen zu Sindelfingen weltliche Chorherren angestelt hat. Im Chor derselben ligen die Fürstl. Personen/ von besagtem Eberhardo, dem ersten Hertzogen zu Würtenberg/ an/ biß auf Hertzog Ludwigen inclusivè. Es seyn auch sonsten vil stattliche Begräbnussen/ vnd Grabschrifften in dieser Kirche (so bey etlichen Jahren hero von Römisch-Catholischen vnd Evangelischen/ zugleich ist gebraucht worden) zu finden/ vnd zu lesen. Neben dieser schönen Kirchen seyn der Vniversität Häuser/ vnd vnderschiedtliche Collegia, auch die ansehenliche vnnd reiche Bibliotheca. Das Auditorium Theologicum wird Aula Nova genant. Die Consistorial- oder Rathstuben in dem Vniversitäthauß/ (so nach der erlittenē Brunst/ schön wider erbawet worden) ist wol zu sehen/ darin die Professores guten Theils gemahlet seyn. Wo vorhin das Augustiner Klöster gewesen/ seyn jetzt die Fürstl. Stipendiaten. Es hat auch in derselben Gegend ein Communität/ Contubernium, Burß/ od' gemeines Kosthauß/ An. 1482. gebawet/ darzu der Hertzog/ vnd die Vniversität/ ein gewisse Anzahl Geträids deß Jahrs geben. Das Franciscaner Kloster/ so niderer/ als die jetztgemeldte Gebäw/ vnd doch höher/ als der vnterē Theil der Statt/ dahin es sich ziehet/ ist von hochgedachtem Hertzog Ludwigen/ Anno 1589. zu einem Fürstl. Collegio angefangen/ vnd der newe Baw genant worden; welchen sein Successor, Hertzog Friederich vollendet hat. Es haben sich vor disem / viel Fürstlich- Gräfflich- auch Herrn-Standts/ vnd Adelspersonen/ vnter einem Oberhoffmeister/ darinn auffgehalten/ ein absonderlich Corpus gemacht/ vnd eygene Professores gehabt/ mit welchen die Vniversität nichts zu schaffen hatte. Vnd konte man da allerhand Adeliche Exercitia, vnd frembde Sprachen erlernen. Es hat aber solches Fürstlich Collegiū folgends Hertzog Ludwig Friderich/ deß jetzt regierenden Herrn/ Hertzog Eberhards/ Hert Vetter vnd Vormund/ vnd deß Lands Administrator, auß gewissen Vrsachen/ wider abgeschafft. Es hat die besagte Vniversität/ oder privilegirte hohe Schul allhie/ vorhochermelter Eberhard mit dem Bart/ An. 1477. auffgericht/ deren erster Rector der berümbte Historicus Joh. Nauclerus, oder Vergenhanß gewesen. Man hält darfür/ daß bey diser hohen Schul der Cantzler vber den Rectorem sey/ weiln man vō diesem an Jenen/ gegen Erleguüg 4. Golgülden/ appellieren kan/ welcher dann etliche/ auch auß dem Hofgericht/ zu sich nim̃t: Item/ weil in den Statuten stehet/ daß kein Cantzler/ wegen der Autorität seines Ampts / zu einem Rectore genom̃en werden soll. Vnd solche Dignität hat allwegen ein Doctor der H. Schrifft/ so den Obrigkeitlichen Gewalt auch vber die Innwohner/ als Buchhändler/ Buchbinder/ etc. vnd vber die Vnterthanen/ auff den Gütern/ vnd in den Dörffern/ so der hohen Schul vnterworffen/ exerciret. Wie dann dieselbe die Ihrigen auch am Leben zu straffen Macht vnd Gewalt hat. Es seyn allhie etliche Stipendia; vnd darunter das Martinianum; Ficklerianum, vnd Hochmanianum. Benebens/ so hat die Statt auch einen Ober- vnd Vntervogt / vnnd einen Hauptmann im Schloß: Auch Burgermeister/ Raths- vnd Gerichtsverwandte. So wirdt auch alle Quartal das Oberhoffgericht allhie in dem Rathhauß (so von aussen zimlich fein gebawet ist) gehalten / in welchem etliche vom Adel/ Doctores, vnnd die Abgeordnete auß den Stättlein/ sitzen/ an welches alle Appellationes auß dem gantzen Lande gehen.

In dem obgedachten Schloß / od' Pfaltz/

Hohen-Tübingen/ war/ vor diesem Krieg/ ein stattliche Fürstliche Bibliotheca, so aber folgends anderswohin promoviert worden: Item/ ein Zeughauß/ vnd Rüstkammern/ so alles/ neben den Zimmern/ wol zu besichtigen. In dem Keller war ein grosses Faß/ Anno 1548. gemacht/ so 47. Fuder/ vnd 4. Eymer/ vnd also (wann man sechs Eymer auf ein Fuder/ vnd 160. Würtenbergische Maaß auff einen Eymer rechnet) 45760. Maaß gehalten. Welches man auch/ so man gewolt/ hat füllen können/ weiln so viel Weins vmb die Statt wächst/ wiewol derselbe/ ausser in gar guten Jahren/ zimlich sauer ist. Es hat diese Statt auch viel außgestanden. Dann zugeschweigen der Pest/ so gar offt allhie regiert/ vnd deßwegen die hohe Schul zu vnderschidlichen malen sich von hinnen anderswohin hat begeben müssen: (inmassen Anno 1594. vnnd 95. auch geschehen/ da man zu Herrenberg/ vnd Calw/ die Promotiones gehalten/ vnd vnter andern auch den 17. Octobris Anno 1594. zu besagtem Herrenberg/ Herr Hieronymus Schleicher von Vlm zum Doctore der Rechten creirt worden ist:) So ist die Statt Anno 1164. von Hertzog Welffen zu Bäyern / vnnd etlichen Bischoffen auff der Seiten bey dem Dorff Därendingen/ belägert/ aber von Hugone Pfaltzgrafen zu Tübingen/ Grafen zu Brägentz; vnd in Churer Rhätien/ dapffer defendiret/ die Feind abgetrieben/ vnd in die Flucht geschlagen worden.

An. 1519. hat der Schwäbische Bund das Schloß belägert/ vnd erobert.

Anno 1540. seyn allhie neun vnd sechszig Gebäw abgebronnen. In diesem Teutschen Krieg hat die Statt/ vnd hohe Schul (deren Privilegia jährlich in S. Georgen Kirchen/ den Sontag nach S. Georgen Tag / von dem Stattschreiber/ dem Volck vor- vnd abgelesen werden) sehr viel erlitten / vnnd musten die Herren Professores lang jhrer Besoldungen entbären: Vnd obwoln jhr Herr/ der Hertzog / restituirt worden; so ist doch ein Käyserliche Besatzung/ oder Guarnison/ in obgemeldtem Schloß/ verblieben. Crusius in Annal. Suevicis passim. Zeiller in Itiner. Germ. part. 1. & 2. vnd die Autores, so er daselbsten anziehet; Item / vnderschiedliche Relationes; vnd von obgedachter Belägerung/ in An. 1164. Johannes Gulerus in descript. Rhætiæ lib. 9. fol. 132. b. sequent.

Die Alten dises Orts Herrn/ nämlich die Pfaltzgrafen/ vnd Grafen von Tübingen/ so die letzte Zeit / zu Liechteneck im Elsäß Hof gehalten/ vnd davon An. 1619. noch 3. Brüder/ als/ H. Georg Friederich/ Georg Eberhard/ vnd Conrad Wilhelm/ Graf Eberhards von Tübingen Söhne/ vnd Grafens Conradi Enkel/ gelebt/ sey nuumehr alle/ was den Manns Stammen anbelangt/ abgestorben/ vnnd hat allein besagter Herr Graf Conrad Wilhelm eine Fräwlein/ Nahmens Maria Bernhardina/ von einer Gräfin von Leiningen Westerburg/ hinderlassen/ so einem Grafen von Salm/ Herrn zu Neuburg am Inn/ oberhalb Passaw gelegen / aber allbereyt zu Ober-Oesterreich gehörig/ vermählet / die auch allbereyt Kinder haben solle: vnd deren die besagte Herrschafft Liechteneck eigenthumlich zuständig ist. Sihe im Elsaß Liechtenegg. Man rechnet võ Tübingẽ ins Wildbad/ 3. sehr grosse Meil/ nemlich durch Jesingen/ Boltringen/ Reisten/ vnd Altingen/ zur Statt Herrenberg. 1. Meil/ oder 3. Stundt: Ferners durch Affstätt/ Däckenpfrund/ vnd Stammen/ so Flecken/ auff Kalb/ auch ein Meil/ oder drey Stund/ Sum̃a sechs grosse Stund von Tübingen hieher: Vnd dann von dieser Statt Kalb/ durch Altburg/ Igelsloch (al. Hohen Kräen) vnd Kallenbach/ ins Stättlein Wildbad / auch ein grosse Meil. Auff Stuttgart hat man von Tübingen auß / einen rauhen gebürgigen Weg / durch Dettenhausen/ Steinebrunn/ (so etwas mehr/ als halber Weg) vnd Möringen/ sechs völlige Stund: Auff Horb reyset man durch Rotenburg / 2. Weitingen / 2. vnnd Horb auch 2. Summa/ 6. Stundt. Auff Hechingen / durch Tußlingen/ Osterdingen/ Bodelshausen/ Sikingen/ 4. Stundt: Auff Münsingen/ durch Reutlingen / Gechingen/ mehr als 7. Stund; vnd dann nach Kirchheim vnter Teck/ sechs geringe Stund. Die Haupt Kirchen zu S. Georgen allhie ist jetzt wider gantz den Evangelischen eingeraumbt/ in welche Anno 1477. Hertzog Eberhard mit dem Bart/ die Chorherren von Sindelfingen versetzt hat. In einem Fenster in derselben sihet man ein Bildnuß eines auff ein Rad gelegten Menschens/ so einen allhie

allhie wider Recht hingerichten Handwercks-Gesellen bedeuten solle; wiewol Besoldus in Thes. pract. voc. peinliche Frag. p. m. 607. es für ein Märtyrers/ vnnd zwar Georgii, Bildnuß/ halten thut. Die Hohe Schul allhie/ ist mit solchen herrlichen Freyheiten begabt/ auch mit so statlichem Einkommen versehen/ daß sie jhres gleichen wenig haben solle; ob schon/ beym nächsten Krieg/ solche auch vil leyden müssen; die Anzahl der H. Professorum, zusampt den Studiosis, vnd Fürstlichen Stipendiaten/ sehr abgenommen/ vnd die Besoldungen schlecht eingangen seyn. Nunmehr aber erholt sie sich fein wieder. Crusius schreibt von seiner Zeit/ (dann wie es jetzt allhie stehen mag/ haben/ die sich allda befinden/ zu berichten/) daß beede Vögt der Statt/ in der Hohen Schul Rath jährlich kommen/ vnd den Ayd derselben/ jhre Freyheiten zubeschützen/ ablegen. Vnder anderen/ so bey dem ersten Rectore dieser Anno 1477. gestifften Vniversität/ dem Joh. Nauclero, deß Päpstlichen Rechts Doctore sich eingeschrieben/ war Ludovicus Truchseß von Höfingen/ Artium Magister, Juris Canonici D. hernach Professor, vnd der Vierdte dieser Hohen Schul Rector. Zur selbigen Zeit hat auch allda gelehrt der Jurist Martinus Uranius, oder Prenningerus. So ist der berühmbte Kriegs Oberster/ Sebastian Schertlin/ allhie Magister worden; wie auch Malachias von Ramingen/ Georgius von Owen/ Simon von Reuschach/ Georgius Truchseß; Wilhelm von Neideck/ Sebastian von Sperberseck/ Hugo, oder Haug Spdet/ Fridericus von Owen/ Ludovicus von Geißberg/ Joh. von Hoheneck/ Christophor. von Stadion/ Bischoff zu Augspurg/ alle von Adel. Vnd seyn zu deß Crusii Zeit/ vmb das Jar 1590. vnd etliche/ im Fürstl. Stipendio S. Augustini allhie/ vom Hertzogen vnderhalten worden 160. Studiosi Theologiæ, vnder welchen vber die 100. Magistri gewest seyn. Vnd wird vber der innern Thür dieses Stipendiaten Hauses/ oder Collegii, dieser nachdenckliche Verß gelesen:

Claustrum hoc cum Patria statq; caditque sua.

wie Melch. Sylv. Eckhard. in epist. dedic. lib. Theol. Stud. p. 6. bezeuget. Welches dann die Erfahrung geben. Vnter den letzten Geschichten/ so sich allhie zugetragen/ seyn auch folgende: Daß nämlich An. 1525. Ertzhertzog Ferdinand von Oesterreich hernach Röm. Käyser hieher kommen/ vnd fast bey 13. Monaten allda verbliben ist. An. 1535. den 23. Sept. ward die erste Evangelische Predigt allhie/ von Ambrosio Blaurer von Costantz gehalten. In dem nächsten Krieg/ hat erstlich An. 1631. Graf Egon von Fürstenberg/ Käys. General/ sich dieses Orts bemächtiget/ vnd mußte derselbe hernach noch viel außstehen; lag auch/ lange Zeit/ in dem Schloß allhie/ Hohen Tübingen genant/ ein Käyserliche/ vnd auff die letzt ein Bäyrische Besatzung; biß solches Schloß auß d' Statt/ von den Frantzosen belägert/ der Thurn zu Boden geworffen/ vnd dasselbe endlich den 7.17. Mertzen/ An. 1647. von jhnen mit Accord erobert/ vnd besetzt worden; darüber aber das Rathhause/ vnnd andere Gebäw in der Statt durchs Schiessen/ auß dem besagten Schloß/ vbel verderbt; vnd im Schloß/ neben dem gedachten grossen Thurn/ ein Gewölb darbey gantz zerschmettert/ vnd sonsten ein Thurn vbel zerschelt worden seyn solle. Graf Gualdus sagt also: Tubingen, Castello, oppugnato dalli Francesi, situato sopra il sasso vivo, datosi dunque il fuoco della mina, alli 13. di Marzo, restò atterata la torre più grossa, e riversciata un'altra piciola ad piede di quella; spiccandosi li Francesi all'assalto, &c. Es ligt nahend Tübingen/ vber den Necker hinüber/ das Dorff **Derendingen**/ dessen Namen man für Tertinga halten/ vnd von Tertulla deß Titi Vespasiani Großmutter vom Vatter/ herkommen zu seyn muthmassen thut. Sihe Dn. Georgii Christophori von Gölnitz Panegyricum Academiæ Tubingensis, Anno 1649. in 4. allhie gedruckt/ pag. 7. So ligt nicht weit von Tübingen im Steinacher Thaler/ das Bläsi Bad/ das Anno 1629. Herr Doctor Samuel Hafenreffer beschrieben/ vnnd solches Büchlein zu Tübingen in 8. herfür geben hat.

***

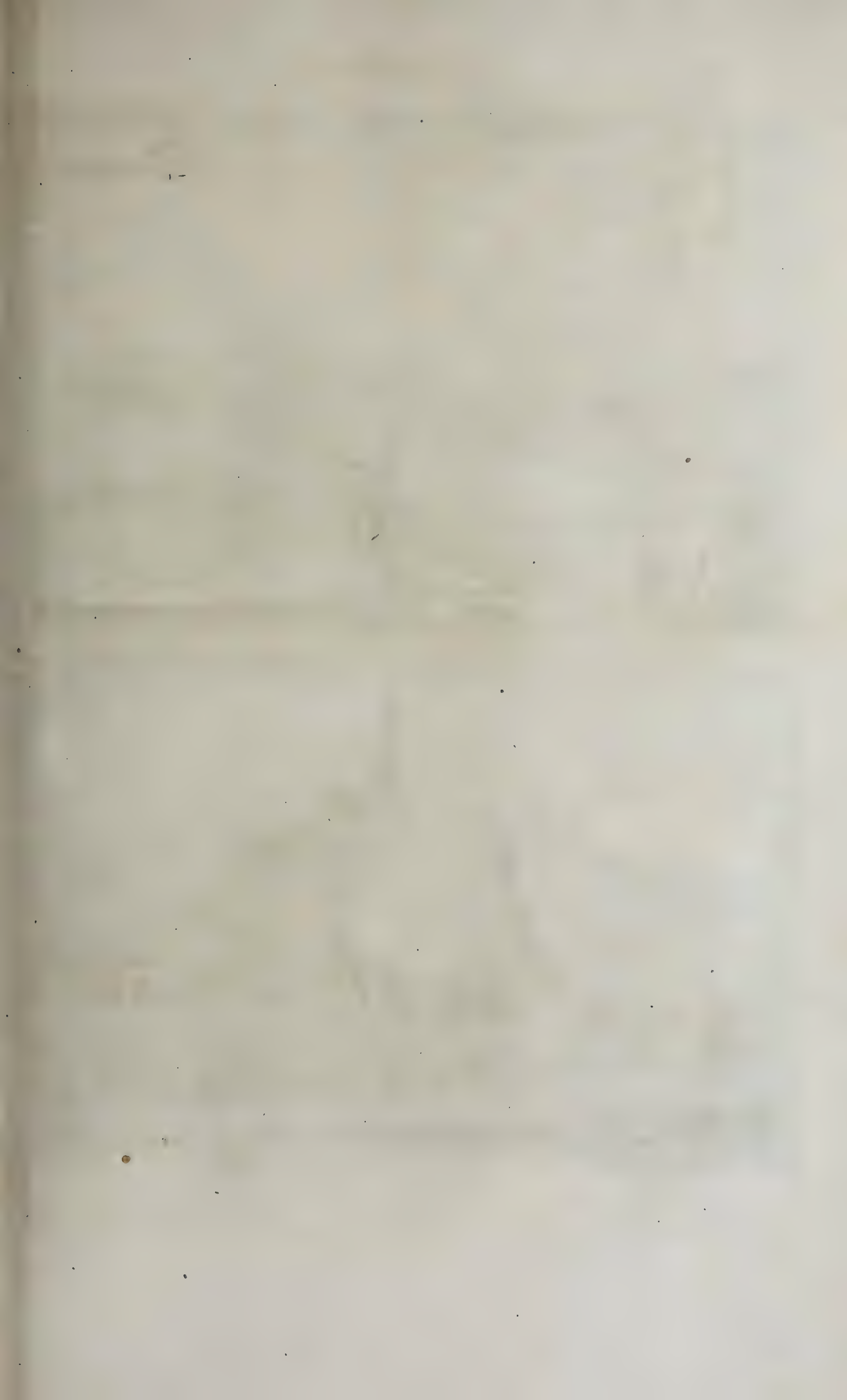
Tußlingen/

EJN Dorff/ vnd Schloß/ bey einer Meil Wegs von Tübingen/ auff Hechingen zu/ im Steinacher Thal/ vnd an der Stainach gelegen/ welches Schloß/ vor Jahren/ den Herren von Herteneck/ hernach Herrn Hanß Joachim von Grünthal/ zu Herteneck/ vnd Tußlingen/ gewesten Fürstlichen Würtembergischen Rath/ Ober-Hofmeistern im Fürstlichen Collegio, vnd Ober Vogten zu Tübingen/ rc. gehört hat; vnd vielleicht noch dessen hinderlassenen einigen Fräwlein Tochter/ zuständig seyn wird/ so noch newlich sich zu gemeltem Tübingen auffgehalten hat.

Tutlingen/ Dutlingen/

JM Thonawthal/ vnd an der Thonaw/ in einem fruchtbaren Ackerfeld (welches aber hart zu bawen) in der Runde gelegen/ Statt/ vnd Ampt/ daß ausserhalb der Statt auff einem (schönen/ hohen/ runden) Berg gelegene/ vnd wie Theils wollen/ An. 1400. gebawete Schloß/ wirdt Honberg genandt. Vnnd seyn in solchem Ampt/ Anzeigungen deß alten/ vnd Anno 1415. zerstörten Schlosses Lupffen. Ligt 3. Meilen von Costantz/ vnd ist deß berühmbten Juristen Joan. Georgij Godelmanni Vatterland. Das Wappen der Statt ist zum Theil/ wie das Württenbergische/ nämlich/ drey schwartze Hirschhorn/ in gelbem Feld. Anno 1327. ist Tutlingen noch der H. von Wartenberg gewesen/ denen das Bergschloß Wartenberg gehört/ so jetzt Fürstenbergisch ist. Man findet/ daß Oßwald von Wartenberg/ vnnd Clara seine Haußfraw/ hernach Anno 1378. vmb Leibgeding/ diese Statt Graf Rudolphen von Sultz verkaufft haben sollen/ von welchem/ wie man muthmasset/ sie an Würtenberg kommen. Es hat in dieser Statt das Kloster Reichenaw einen Cölnhoff/ darzu ein Antheil deß Zehenden/ wie auch andere Güter gehören.

Anno 1132. (al. 1364.) ward Graf Ludwig von Pfullendorff/ ein Schwab/ Abbt in der Reichenaw/ welcher/ nach dem er vier Jahr dem Kloster fürgestanden/ ist er/ in seinem gantzen geistlichen Habit/ von seinen Dienern/ allhie zu Tutlingen in der Kirchen vmbgebracht worden. Es soll aber dieser Ort erst An. 1274. wie in einer geschribenen Chronick stehet/ vmbmawret worden seyn. Dieser Zeit gehört solcher dem Herrn Graf Schlicken/ so vorhin Fürstlich Würtenbergisch gewesen. Besoldus in Thes. pract. v. Keelnhof/ rc. Crusius sagt/ daß Tutlingen An. 1327. den Herren von Wartenberg/ vnd An. 1394. dem Johann von Lustnou gehört habe: Vnd daß in das Tutlinger Ampt gehören die Dörffer/ Aldingen/ Trossingen/ Thoningen; Schwenningen/ Thalhain (oder Thalam/) Effingen/ Ober Baldingen/ Newenhausen/ vnd Giessenhain. Anno 1642. kam der Weymarische General Major von Erlach/ vmb den 25. Novembr. von oben herab mit drey tausend Mann (theils sagen/ seyen Hohendwieler/ vnd Breysacher gewesen/) nach Dinglingen/ vnd blieb zu Vnderdinglingen/ Welschingen/ Hultzingen/ vnd Mehlhausen/ vnd begab sich hernach hieher gen Tutlingen/ so er bald einbekam/ weil die Bäyrische Besatzung darauß zuvor gewichen war: Wiewol andere berichtet haben/ es were Tutlingen den 23. Octob. andere/ daß es den 4. Decemb. von den obernandten Völckern mit Sturm erobert/ vnd außgeplündert worden. Es ist aber die erste Relation mehrers beglaubt/ vnd in solcher auch dieses einkommen/ daß Herr General von Erlach sich von hinnen auf Billingen begeben/ aber die Seinigen daselbst also empfangen worden/ daß sie mit blutigen Köpffen bey Basel vorüber/ vnd zurück kommen seyn. Das folgende 1643. Jahr/ den 13. 23. Novembr. hat die Frantzösische Haupt-Armee bey Tutlingen starck eingebüßt/ die Stuck vnd anders/ im Stich gelassen; vnd wurde auch/ den folgenden Tag von den Käyser- vnd Chur-Bäyrischen/ die Statt/ sampt dem ausserhalb derselben gelegenen vortheilhafften Schloß Honberg/ von theils Homburg genant/ eingenommen; der General Leutenant/ Graf von Ranzaw/ vnd viel vornehme Leute gefangen. Vnnd sagt Engelsüß im Weymarischen Feldzug: Es seyen der Weymar- vnnd Frantzösischen auff die dreytausend nidergemacht/ vnd in die 4000. gefan-



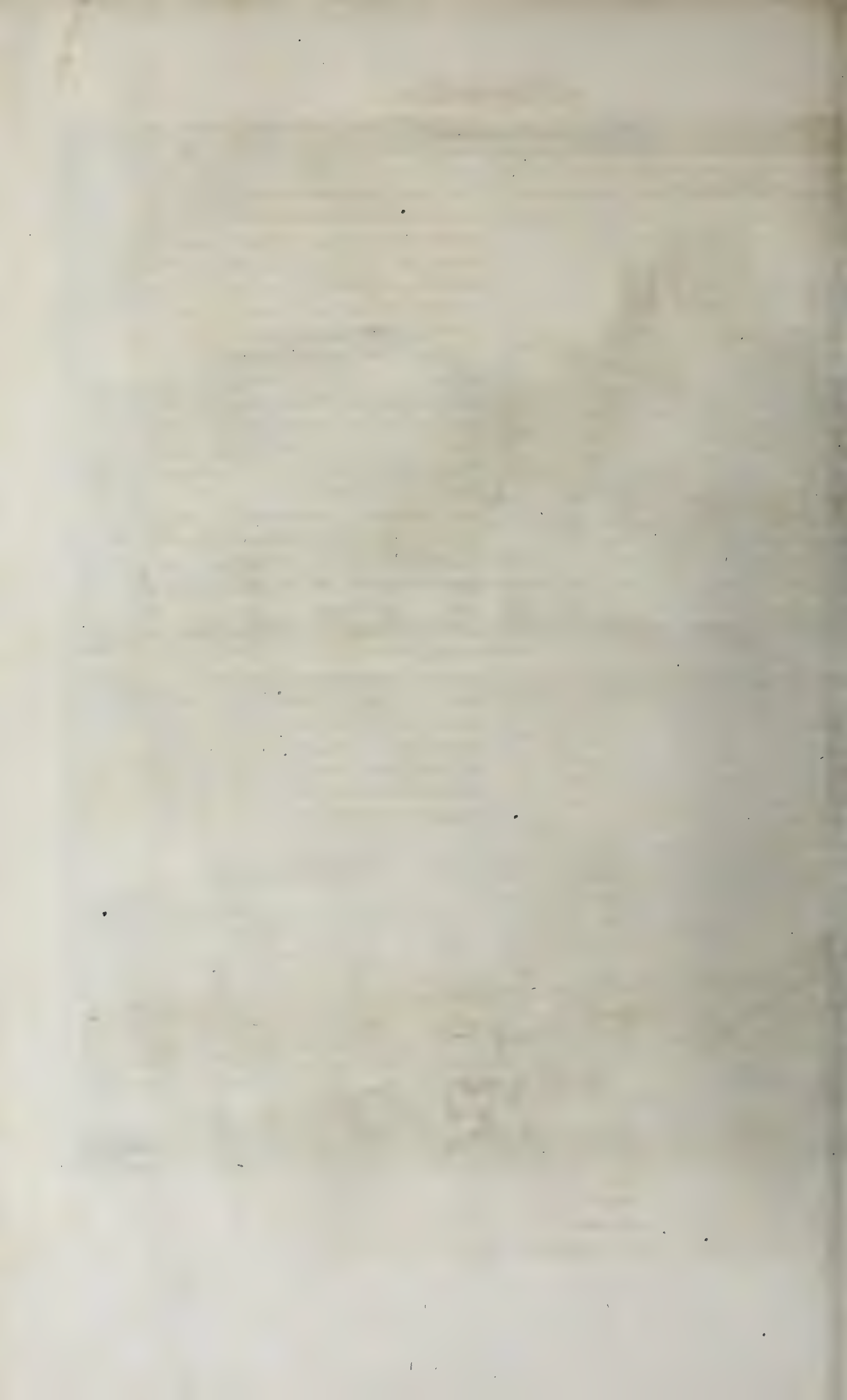
Tütlingen.

Honberg

Danau flu

Vaihingen.

Entz flu



gefangen worden. Hernach im Jahr 44. liessen die Bäyrischen Tutlingen starck fortificiren/ vnd besetzen: Aber An. 45. befahle der H. Obrist Widerholt/ Commendant auf Hohendwiel/ die Pallisaden abzuhawen/ vnd die Thor allhie zuverbrennen.

Vadutz/

EJN Dorff/ vnd ob solchem/ auff einem starcks ob sich tragenden Schrofen / ein groß ansehenlich Schloß / auch dieses Nahmens / sampt zugehöriger Herrschafft / eigentlich Valdutz/ oder Süßthal/ genandt/ bey den Estionibus, oder Estnern/ (al. Eschnerbergern/) vnd auf der Germanischen Seiten deß Rheins/ gleich vnder der 3. Bündten LandMerch gelegen; deren Herrschafft ausser deß gedachten Vadutz / Dörffer seyn / Meylis, kleinen Meyls/ Palazoles od' Bolzers/ Treysa oder Trysen/ vñ Scana Schan: wie Joh. Guler sagt. Joh. Georg Schlee schreibet/ vnder anderm hievon/ f. 69. seqq. also: Die Graffschafft Vadutz nächst am Rhein/ vnder S. Lucis Staig gelegen/ ist etwan den Grafen von Werdenberg gehörig gewesen; von denen solche auff die von Brandiß kommen. An. 1499. ward Vadutz/ den Eydgenossen am Zinstag der Jungen Faßnacht/ auffgeben/ ein Herr von Brandis darauff gefangen/ groß Gut im Schloß gefunden/ vnd gebeutet/ vnd das Hauß verbrennt: Das war ein häßlich Faßnacht Fewer. Es ist solch Schloß nach dem Krieg wider gebawen worden/ vnd/ nach Abgang dieser Herren von Brandiß/ mit zugehörender Herrligkeit/ An. 1507. erblich auf Graf Rudolphen von Sultz/ wegen seiner Fraw Mutter Verenæ/ gebornen von Brandiß/ kommen. Es seyn die von Sultz vhralte Grafen/ welche von Vrsula Johannsen deß letzten Graffen von Habspurg Tochter/ so Hartman Grafen von Sultz vermählet was/ die Landgrafschafft Kleckgöw / ererbt. Es hat aber Graf Carl Ludwig von Sultz Anno 1613. diese Graffschafft Vadutz/ sampt Schellenberg/ mit den Schlössern/ Häusern/ Obrigkeiten/ Wildbänẽ/ Fischentzen/ Zöllẽ/ Steuren/ Leuthen/ Zinsen/ Gütern/ Zehenden/ KirchenSätzen/ vnnd aller Gerechtsame/ Graf Casparn zu HohenEmbs/ vmb 200. 1000. fl. auff ein ewigs verkaufft. Diese Grafschafft erstreckt sich fern ins HochGebürg/ darinnen es viel nutzlicher Alpen/ gibt schöne Wildfuhr von Hirschen/ vnd anderm Wildprät/ so alles gebannt/ vnnd den Innwohnern nicht befreyt: Gibt auch Murmelmelthier/ Mormẽtle/ ist fruchtbar an Wein/ begreifft 3. Pfarren/ als/ Schan/ Trisen/ vnd Baltzers. Ob Schan ligt ein alt Burgstal/ Schalohn/ oder zur Waldenburg / genant; nächst darbey ist ein Berg von gutem Gyps; weit im Hochgebürg aber ein Viele von Eisen Ertz. Das Schloß Vadutz / geweste Wohnung der Freyherren von Brandis / vnd hernach der Grafen von Sultz/ ligt auf einem Felsen/ gleich ob dem Dorff Vadutz/ vnd der Landstraß/ an einem feinen Paß gegen Meyland/ vnd dem Welschland / allda sondere ZollsFreyheit/ Tafern/ vnd Ambthäuser. Vnd ist solch Schloß mit Geschütz ziemlich versehen / darneben mit starcken Mauren vnd Thürnen wol erbawen. In besagtem Dorff Vadutz/ ist ein Capell/ darinn ein vralte Begräbnuß der Grafen von Werdenberg/ vnd Brandiß/ noch in Wesen. Biß hieher dieser. Sihe auch von ermeltem/ vnd ein grosse Meil von FeldtKirch gelegenen Schloß Vadutz/ Stumpfium, in seiner Schweitzer Chronic/ lib. 10. c. 30.

Vaihingen.

ES ligt diese/ deß Hertzogs von Würtenberg Statt an dem Fluß Entz/ vnnd der Landstrassen/ dardurch viel Reysens/ sonderlich Franckfurter Meßzeiten/ ist/ ein starcke Meil Wegs von dem Kloster Maulbrunn/ vnnd zwo starcke Meilen von Stutgart/ zwischen Pfortzheim/ vnd Bietigheim. Hat lauters/ vnd gutes Wasser / allerhande Früchten/ Weingärten/ Aecker/ Wiesen/ etc. Es ist in der Statt ein grosser vnnd hoher Berg / darauff das schöne Schloß stehet. An der Seiten / da es sich von der Statt wendet/ ligt es auff einem grossen vnd dicken Felsen; gegen der Statt aber hat es einen weiten Vorhoff/ oder Platz. Mitten im Schloß ist ein sehr hoher Thurn / so weit vber das

Schloß hinauß reychet/ auß dessen Kammer Anno 1584. deß Thurnbläsers Kind/ ohne Schaden herunter gefallen. Bey dem Thor/ da man nach Maulbrunn reyset/ ist ein Keller/ oder Höle/ so sehr kalt/ vnnd lang/ das kalte Loch genandt. Nicht weit von der Statt/ vnd gegen Bietigheim zu/ sihet man noch alt Gemäwer von den zerstörten Raubschlössern. Es hat zu Vaihingen vor Zeiten eygene Grafen gehabt/ nach deren Abgang dieser Orth/ sampt seinen Dörffern/ an das Hauß Würteberg gelangt ist. Es hat gleichwol auch der Herr Teutsche Meister zu Mergentheim allhie seine jährliche Gefäll/ so durch Kauff/ von den Grafen von Vaihingen/ vmbs Jahr 1384. an seinen Orden gelangt seyn. Crusius in Annalibus Suevicis. In einer geschriebenen Chronic stehet/ Vaihingen sey wol erbawet/ mit schönen Häusern/ vnnd Thürnen/ von Hertzog Friederichen auß Schwaben Anno 1231. Darumb sie auch an den Thoren zween rote Löwen/ wie auch in der Statt Schild/ zu einē Wahrzeichen führe: Die Graffschafft Vaihingen aber/ sey an der Entz zun Zeiten Käysers Caroli Magni auffgerichtet worden: Es gehören in das Ampt allhie etliche Flecken: Item/ daß vor wenig Jahren etliche vnderschiedliche grosse Brünsten allhie gewesen/ vnd die Kirch hefftig verbronnen/ die Glocken zerschmältzet/ herab gefallen/ auch die Orgel mercklichen Schaden erlitten habe.

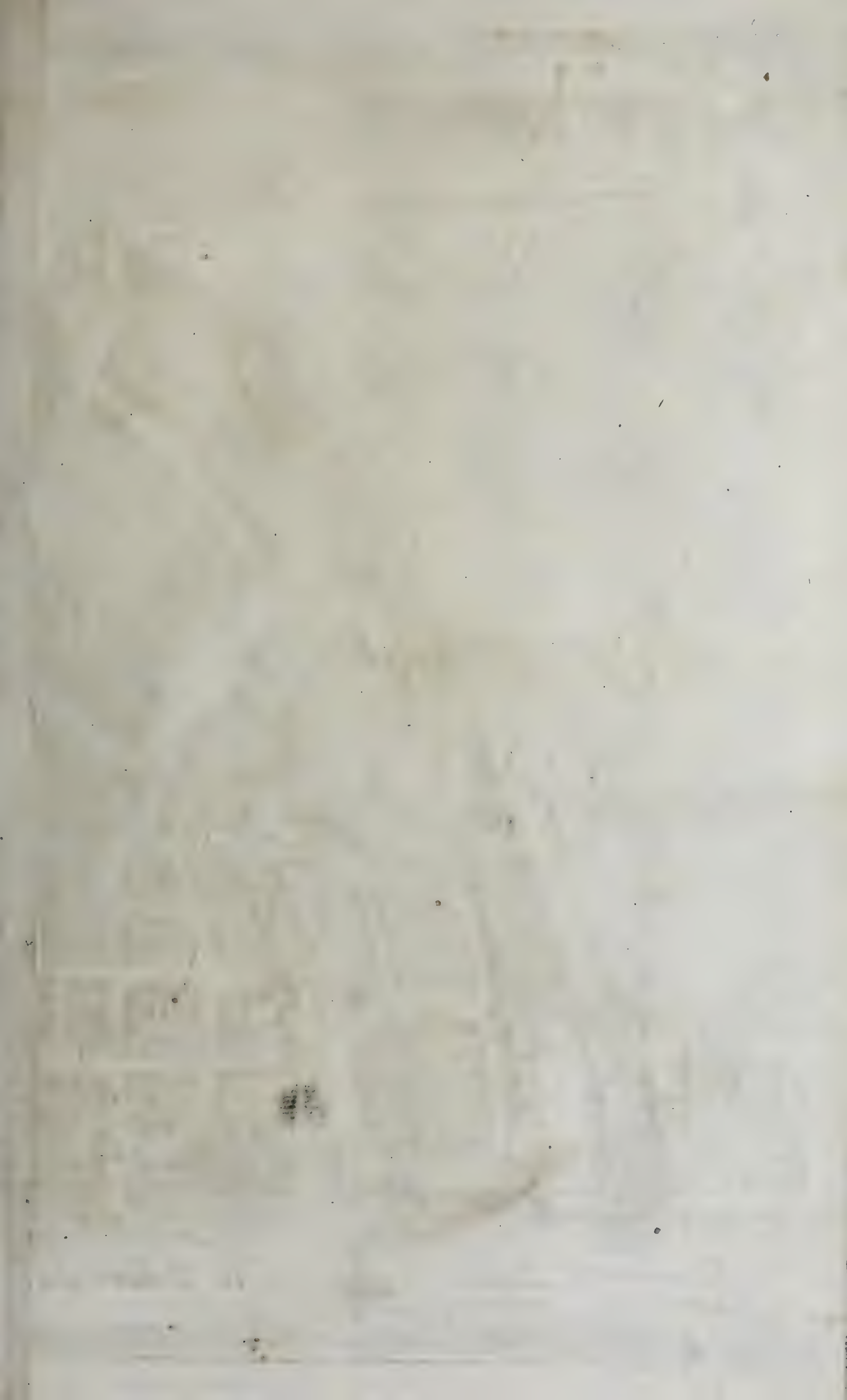
Es ligen in derselben Nachbarschafft/ die Clöster Rechentshofen/ Liechtenstern/ vnnd Steinheim.

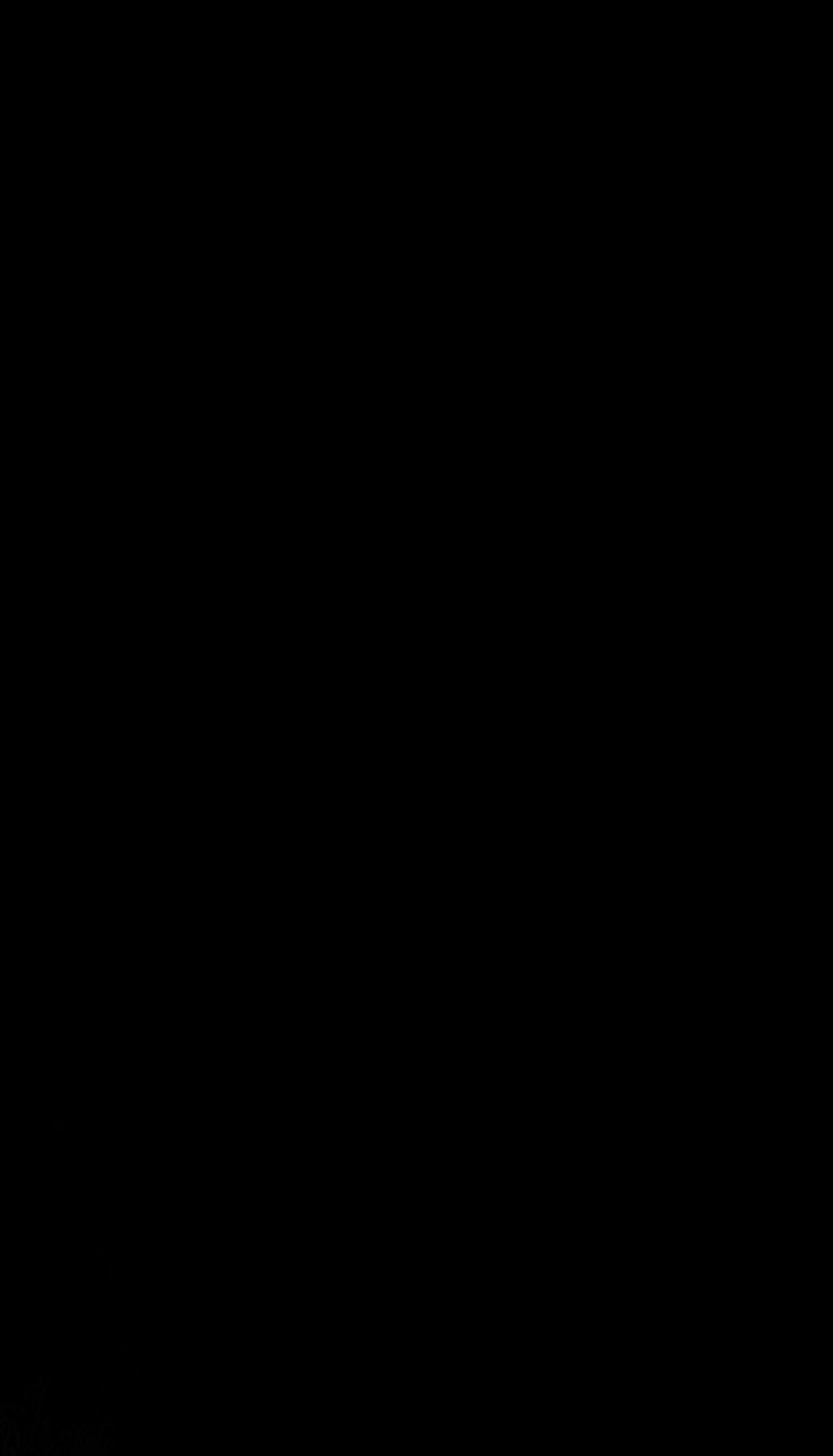
Vberkingen.

EIn Dorff/ vnd Kirch/ bey einer halben Meil/ oder einer Stundt gehens ohngefähr/ von dem Stättlein Geißlingen/ in desselben Ambt/ vnd Vlmischer Herrschafft/ gelegen; allda ein berühmbter Sauerbronn/ von deme in Beschreibung deß besagten Stättleins Geißlingen/ am Ende gesagt worden ist. Sihe auch Herrn D. Jacob Eckolts Beschreibung deß gemeldten Sauerbronnens/ so etlich Jahr erst hernach/ außgangen ist. Johann Bauhinus in der Histori/ vom Boller Bade/ sagt lib 3. pag. 164. also: Das Wasser bey Vberkingen/ welches Bley/ Kupffer/ vnd Schwefel hat/ vnd kalt herfür scheußt; ist gut in den Bädern zu dem Stein/ vnnd andern Mängeln der Blasen/ vnd Nieren.

Vberlingen.

DIeser Reichs Statt (so der Römisch Catholischen Religion zugethan/ vnnd ein Meil Wegs/ oder zwo Stund/ von dem ansehenlich/ vnnd berühmbten Kloster Salmonsweyl gelegen/) Beschreibung/ ist von dem Wol-Edlen/ Gestrengen/ vnnd Hochgelehrten Herrn Johann Heinrichen von Pflaumern/ beyder Rechten Doctore, Römischer Käyserlichen Mayestät Rath/ etc. wie auch hochgedachtes Königlichen eximirten/ vnnd befreyten Stiffts Salmonsweyl/ Rath/ vnd Advocaten/ etc. vns mit folgēden Worten/ den 3. Aprilis/ im Jar 1642. großgünstig mitgetheilet worden. Die Reichs Statt Vberlingen ligt zwo Stunde vnter Merspurg/ an dem tieffen Boden See/ mit fruchtbaren Bäumen/ vnd Weinbergen vmbfangen/ vnnd ist von der Natur sonderbar begnadet/ in dem sie auff einem hohen Steinfelsen situirt/ welcher sich zu allerhand Gebäwen gar ring brechen/ vnd gebrauchen läßt: Welcher Steinbruch zumaln d' Statt zu jhrer Bevestigung dienet/ dann/ je mehr Stein an den Mawren hinweg gebrochen werden/ je tieffer werden die Gräben/ so gantz verwunderlich/ vnnd etlicher Orthen an der Höhe einen Kirchenthurn vbertreffen. Mit dergleichen Gräben ist die gantze Statt von aussen beschlossen/ vnd wird innwendig voneinander in drey Theil abgeschnitten/ als die vntere Statt/ die Obere/ vnnd den Galler-Berg/ so mit Reben vberzogen/ vnd den Namen hat von dem Frawen Klösterlein zu S. Gallen/ welches zur Gedächtnuß desselbigen Abbts von nachbenanten Hertzog Cuntzen Tochter Friedburga erbawet/ hernach verändert/ vnnd vnterhalb deß Bergs gesetzt worden. Die treffentliche Gelegenheit dieses Orts/ hat den alten Hertzogen in Schwaben so wol beliebet/ daß sie gewöhnlich allda Hoff gehalten/ wie von Hertzog Cuntzen/ oder Conrad/ Jacobus Manlius, in seiner Beschrei-






Uberlingen.
1. Pfarr Münster S. Nicolaj.
2. Barfüßer Closter.
3. S. Iosten Kirche.
4. S. Luxen kirche.
5. Das Iohaniter Hauße.
6. Der Spital.
7. Schwestern Closter.
8. Capuciner Closter.
9. Das Grundt thor.
10. Das Kiuchlens thor.
11. Das Scheren thor.
12. Das Wiß thor.
13. Das Ober thor.
14. Das Höll thor.
15. Das Rahthauße.
16. Das Kauffhauße die Gredt genandt.
17. Der Gotts ackher.
18. Die Mühlen.
19. Vffkirche.
20. Schützen hauße.
Occid.
Oriens
Merid.
der Boden See.



schreibung deß Bischthumbs Costantz bezeuget/ daß er umbs Jahr Christi 600. zu Vberlingen residirt; dessen Müntzen/ die Cuntzen Pfenning genant/ vber etlich hundert Jahr hernach den Nahmen behalten/ darauff ein Löw gepräget/ wie solchen die Statt Vberlingen noch in jhrem Wappen führet/ vnd nach deme sie den Römischen Käysern/ vnd Heil. Reich jhre Trewe/ vnd Dienst/ bey jeden Occasionen/sonderlich aber An. 1525. in dem Bawrenkrieg ansehenlich bewiesen/ als hat sie zur offenen/ vñ ewigen Gezeugnuß erlanget/ daß sie auch ob dem Helm einẽ Löwen mit blossem Schwerdt führen thut. Ist nach Abgang der Hertzogen in Schwaben/ zu dem Reich kom̃en vmbs Jahr 1267. Besitzt auff dem Land die Schlösser Hohen Bodmann/ Ramsperg/ vñ Ittendorff/ so jhren besondern Adel gehabt. Der Hospital in dieser Statt/ wird vnter die Reichiste in Schwaben gezehlet/ dessen/ wie auch gemeiner Statt/ Einkom̃en/ durch kluge verständige Haußhaltung/ sich so weit gebessert/ daß bey d' Reichs-Matricul diser Statt ein fast Fürstmässiger Anschlag/ benantlich 6. zu Roß/ vnd sechszig zu Fuß/ einfachen Römerzug geschöpfft wordẽ.

Demnach sie auch ein bequeme sichere Schifflände hat/ vnd allen Vmbsässen wolgelegen ist/ wird dahin Wochentlich zu Friedenszeiten ein vberauß grosse Menge allerley Früchten/ vñ von dannen vber See nach Costantz/ Lindaw/ Bregentz/ in das Thurgöw/ vnd Rheinthal/ vnnd gar biß in Churwahlen verführet. Darumb auch diser Fruchtmarckt mit besondern Käyserlichen Privilegiis befreyet/ vnd bewahret worden. Darneben sie auch mit sonderbarem Appellations-Privilegio versehen/ daß/ nämlich/ jhre Verburgerte/ vnd Angehörige/ von deß Raths Vrtheiln weiter nicht/ als an eine dieser dreyen Stätten/ Freyburg in Breißgöw/ Rotweil/ oder Ravenspurg zu appellieren Macht haben. Vmb die Wemberg ausserhalb d' Statt entspringen aller Orten frische Brunnquellen/ insonderheit aber innerhalb der Ringmawren vnter obgedachtem Gallerberg/ ein gar heller/ frisch/ vnd gesunder Wasserfluß/ welcher in wenig Teucheln zu einem hierin erbawten Badhauß verleytet/ vnd zu Frühlings/ vnnd Sommerszeit/ von Innheimischen vnd Frembden gebraucht wird. Diß Wassers sonderbare mineralische Qualität läßt sich dahero erkennen/ daß man es auch in dem Bad selbst/ wann der Leib erhitziget/ ohne Schaden trincken/ vnnd sich damit abkühlen kan.

Von andern Würckung/ vnd Effecten/ schreibet Doctor Gall Eschenreutter/ gewester Statt-Medicus zu Straßburg/ in seinem daselbst Anno 1571. gedrucktem Tractat/ von den allerheylsambsten Bädern/ mit folgenden Worten: Zu Vberlingen/ in dem Stattgraben/ meines angebornen Vatterlands/ entspringet auß einem Felsen / gegen Orient/ rc. ab Bley/ Kupffer/ vnd Schwefel/ ein kalt Wasser/ herfliessend/ welches in Teucheln in die Vorstatt Fischenhäuser genant/ geleytet. Dasselb gewärmet/ säubert die Nieren vnd Blasen von Grieß/ vnd allem Vnrath/ stärcket auch den bösen Magen. Ferner beschreibet vorgemeldter Doctor Eschenreutter/ ein anders mineralisch Wasser/ so vnterhalb der Weingarten / am Stollen genandt/ (allda auß hitzigem sandigten Boden der beste Wein erwächst) herfür quellet/ vngefähr auff zweyhundert Schritt vom nächst erzehlten Bad/ in einem lustigen Ort/ gegen Mittag / vnterhalb deß Felsen/ dem BodenSee zu/ mit keinem vnlieblichen Geschmack/ auß Krafft deß Kupffers; mit welchem/ so man Wartzen an den Händen einmal/ zwey/ oder drey wäschet/ vnnd solches läßt für sich trucknen/ so vergehen/ vnd verschwinden sie ohn allen Schmertzen/ vnd andere Artzney; wie hievon/ er/ Doctor Eschenreutter mit mehrerm zu lesen / welcher gern sagen wolte/ es wäre diß Wasser von Art vnd Natur deß Saltzes / so man nennet Armoniacum, von seiner wunderbarlichen Würckung halben.

Im Jahr 1332. haben die Juden zu Vberlingen eines Ledergärbers Sohn / Frey genant/ von deß Christl. Glaubens wegen/ gemartert / vnnd den todten Leichnam vor der Statt/ in den Brunnen zu S. Vlrichen geworffen: Als aber diese Mordthat offenbar worden/ hat man die Juden auß jhren Häusern alle zusam̃en in die Beckenzunfft getrieben/ vnnd sampt dem Hauß an einem Hauffen verbrennet / deren bey dreyhundert gewesen.

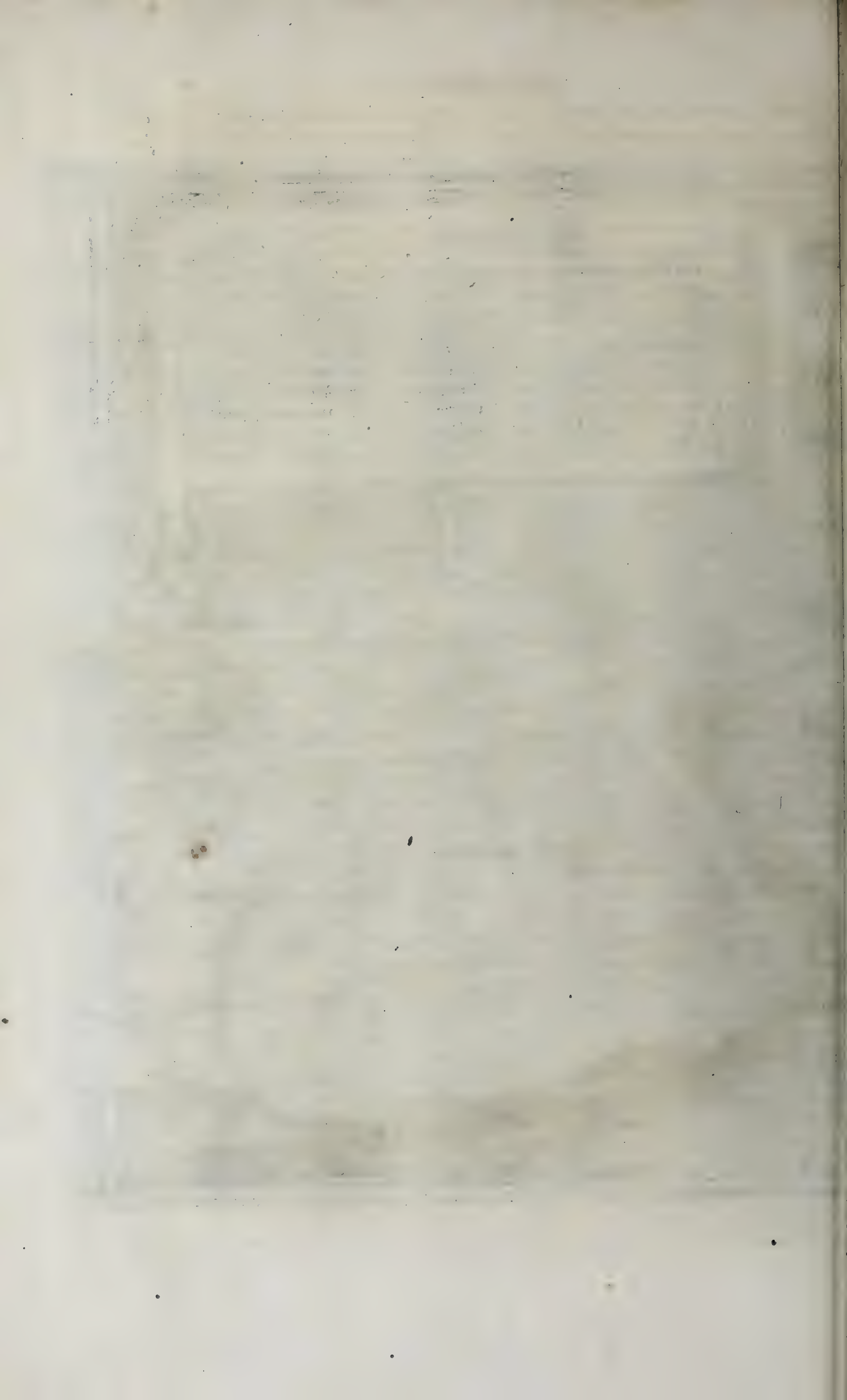
wesen. Darauff auch vnter andern Statt-Satzungen versehen/ vnnd alle Jahr offentlich verlesen wirdt/ daß man zu ewiger Zeit keine Juden mehr eynlassen solle.

Anno 1493. war zu Vberlingen ein Burger/ Peter Breymolber genandt/ der hatte so viel gefrässige Würm in jhme/ daß er in dritthalb Jahren hundert vnd dreyssig Malter Früchten gessen; gebrauchte darauff den Göppinger Sawerbrunen/ so die Würm vertrieben. Diese Statt hat auch vnter noch wärendem leydigen Teutschen Krieg zween starcke Anstöß erlitten/ den ersten An. 1632. von Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar: Den andern An. 1634 von dem Schwedischen Feld Marschalck Gustav Horn/ als er den 23. Aprilis/ mit gantzer Kriegsmacht/ darfür geruckt/ das genandte Hellthor/ mit sampt dem Thurn/ zu Hauffen geschossen/ darauff 3. Tag nacheinander mit grossem Ernst gestürmet/ aber jedoch den 16. May widerumb abgewichen. Den vmbständlichen Verlauff von Tag zu Tag gibt die zu Costätz gedruckte außführliche Beschreibūg. Vnd obwoln dise Belägerung nit ohne schaden abgaagen/ wirdt jedoch/ daß hernach An. 1636. gefolgte/ den Gebäw/ vnd Gütern/ sehr schädliche Gewässer/ nicht weniger beklagt/ welches den 31. Augusti Morgen vmb 3. Vhren/ von einem vrplötzlichen Wolckenbruch/ mit erschröcklichen Blitz/ vnd Donnerkläpffen Anfang genommen/ sich zwischen den Weinbergen/ in den engen Thälern gesamblet/ vnd mit solchem Gewalt der Statt zugelauffen/ daß auch grosse Bäum/ sampt den Wurtzeln/ mitgeführet/ vnd gar die steinin Brücken zerrissen worden. Die zwar tieffe Stattgraben mochten das Wasser nicht fassen/ vnnd war der Lauff von oben gegen der vntern Vorstatt so groß/ vnd impetuos, daß ein Brustmäwrlein von dem Grund außgehoben/ vnnd 3. Schritt weit getragen/ zugleich auch das newgemachte starcke Statt-thor/ so man das Wißthor nennet/ vom Gewalt der empor getragener Bäum/ vñ Steinen auffgestossen worden. Die Vorstatt war gleich dem See vberschwämmet/ die Keller alle mit Wasser vnnd Sand angefüllet/ die Leuth begehrten sich auff die Tächer zu salviren/ dann das Wasser die vntere Gemach bereyt vberstiegen/ vnd wäre noch viel höher gewachsen/ wann nicht die Stattmawer gegen dem See dem vngestümen Gewalt Platz geben/ sich/ sampt dem Fundament nidergelegt/ vnd das Wasser damit sich in den See außgegossen hätte. Es war wol verwunderlich zu sehen/ daß ein so veste hohe Mawer auf sieben vnd viertzig Klaffter lang/ vnnd allerdings gantz/ von Grund auß vmbgestürtzt worden. Der lautere klare See entfärbte sich von dem Einfluß deß trüben laimigen Wassers/ vnd wurden etlicher Orthen die Weingarten von dem mitgeführten Sand/ vnd Steinen/ dermassen bedeckt/ vnnd versenckt/ daß man weder Reben/ noch Stecken/ mehr sehen können. Jedoch ist bey so vngehewrer grosser Wassersnoth sich zuverwundern/ vnd darumb GOtt zu dancken/ daß weder Vieh/ noch Menschen inn- oder ausserhalb der Statt zu Grund gangen/ wiewol die Gefahr ernstlich/ vnd vielen das Wasser in das Maul gelauffen gewest. Biß hieher oberwehnte Beschreibung/ vnd Bericht. Darzu man thun kan/ daß Theils schreiben/ daß diese Statt vor Zeiten Jbüringen geheissen/ folgends aber von der vhralten Vberfahrt/ vnd Schifflände/ den Namen Vberlingen bekommen habe. Vnnd daß von dem obgedachten Bad/ Doctor Joh. Göbel in seiner Schrifft von den Bädern/ am 95. vnnd folgenden Blat/ meldet/ daß solches dem schwachen Magen diene/ Lust zum Essen mache/ zur Däwung helffe/ wider die flüssige Zuständ gut sey/ den Stein in den Nieren vnnd Blasen vertreibe/ das Harnschneiden stille/ den Brand von Wasser/ oder Fewer/ wende/ vnd die Krätze heyle.

Anno 1643. den 19. 29. Jan. hat der Commendant auff Hohendwiel/ Herr Obrister Widerhold/ auff empfangene gute Kundtschafft/ wie es vmb diesen Orth beschaffen/ denselben Morgens vmb 5. Vhren vberfallen/ ein Thor petardiert/ vnd einbekommen/ vnd in der Statt 3. Stund lang geplündert/ auch in solcher ein gute Anzahl Früchten gefunden/ vnd sie mit 600. Mann besetzt. Anno 1646. den 1. 11. May eroberten die Chur-Bäyrischen die Statt/ nach vier Monatlicher Belägerung/ wider mit Accord; in welcher Zeit sich der Commendant Viconte de Cor-




Veldkirch.
1. Das Schloß Schatenburg.
2. Pfarkirch S. Nicolaus.
3. Das Rahthaüse.
4. Der Spital.
5. Das Hücbhaüse.
6. S. Niclaus thor.
7. Das Schül thor.
8. Das Mühlen thor.
9. Das Closter S. Iohañ.
10. Der Statt Mühlen.
11. Vnser Frawenkirch.
12. Die Metzig.
13. Das Saltzhaüse.
14. Das Saltz thor.
15. Die Illbrück.
16. Zum H. Creütz.
17. S. Veits kopff.
18. S. Cahtrinen Copf.
19. S. Wolffgang.
20. S. Leonharts kirch.
21. Capuciner Closter.
22. Der Katzen thurn.
23. Der Illstrom.
24. Der Blasen berg.
25. Das Reiche felde.
26. Das Closter holtz.
27. Schieß hüten.
28. Der Herzen garten.
29. Der Statt Begräbnuß.
30. Straß gehn Vadütz.
Der Ardetzer Berg



Corval, tapffer gewehrt; dardurch dann die Statt sehr vbel verderbt worden ist. Nach dieser Vberlingischen Eroberung / seyn etliche der Bäyrischen auf Blumberg / (wie es die Zeitungen genandt / vnnd vielleicht das Blumberg / in der Gegend Fürstenberg / Bondorff / Stülingen / vnd Haingen / seyn wird / so man zur Landgraffschafft Baar rechnet / vnd dem Gräflichen Hauß Fürstenberg gibt) gangen / vnd solches Hauß / im besagten 44. Jahr / mit Accord auch einbekommen. Folgends Anno 47. ward / bey den Vlmischen Tractaten / wegen Anstand der Waffen / die Statt Vberlingen / der Cron Schweden / biß auff den General ReichsFrieden vberlassen; die auch dieselbe / bey dem zu Nürenberg angestellten Executions-Werck / Anno 1649. dem Reich restituirt / vnnd dero Besatzung darauß geführt hat. Diser Statt Monatlich: einfacher Reichs- vnd Crdiß Anschlag ist 312. Gulden. Vnd zum Cammergericht Jährlich 193. Gulden / oder / wie ich in einer geschribnen Verzeichnuß gelesen / 193. Gulden / 52. Kr. 5. Heller.

Veldkirch.

DEm hochlöblichsten Hauß Oesterreich seynd auch zuständig / die 4. Herrschafften vor dem Arleberg / Veldkirch / Bregentz / Pludentz / Sonnenberg vnd Hohenegg / die sich auff besagtem Arleberg / anfangend / dem Land nach / gestracks dem Bodensee / auff die Rechten vber die Gebürg / gegen dem Algöw / biß an die Kemptenis vnd Jßnerische Gräntzen: Zur Lincken aber / gegen den Achtgerichtern deß Bretigaw / ziehen / vnd der Pündter S. Lucii Steig / hernach widerumb dem Rhein nach / biß gegen Monstein / vnnd an den besagten See. Schließt an vnd in sich die Graffschafft Vadutz / sampt dem vesten Schloß / vnd fruchtbaren Herrschafft Schellenberg / der Zeit Herrn Grafen Francisco Mariæ von Hohen Embs erblichen zuständig / gegen gegen Mittag gelegen / vnd an die Pündten gräntzende. Ferners die Herrschafft Blumeneck / zwischen der Herrschafft Sonnenberg vnd Veldkirch / vormaln den Graffen von Sultz / gehörig / aber bey 30. Jaren hero / vnd etwas darüber / dem Gottshauß Weingarten zuständig; vnd dann die Graffschafft Embs / so oben an die Herrschafft Veldkirchen / Außwegs an die Herrschafft Bregentz stossende / der Zeit H. Graffen Jacob Hanibal von HohenEmbs / auch erblichen / gesambt der sonder schönen Residentz / Vestung / alt Schloß / Lust- vnd Thiergarten / vberlassen / vnd zu gewisser Erhaltung aller Gebäw / Jährlichen mit dreytausend Gülden absonderlichen versehen. Das vbrige alles ist dem Hauß Oesterreich gewärtig. Vnnd hat diß Land meistens sein Ansehen gegen Mittnacht / vnd Orient / geniesset auch selbigen gesunden Luffts / vnd ist mit den allerbesten Wasser-Adern reichlichen begabet: Dannenhero es auch Volckreich / deren Mannschafft zu der Wehr geschicklichen / vnd behertzt / vnd von Anno 1618. an / bißhero mit Zug vnd Wachten / auch würcklichen streiten / defensivè & offensivè, gebraucht; von eygenen Innwohnern fleissig vnterwiesen / vnd geführet worden. Wie dann ins gemein der erfahrnen KriegsOfficierern / besonder auch in den Stätten / allwegen vorhanden / vnd da jhnen Herrschafftsleuthen / wegen eines Landsfürsten / oder für sich selbsten / wichtiges angelegen / thun sie sich mit kleinem Außschuß / vnd gewönlich nacher Veldkirchen / als ein außschreibende Statt / zusammen. Es ligt aber dieses Veldkirch (so in der Tab. Itin. Clunia, vor Alters von den Rhätiern Campus, oder Feld / hernach von S. Petri dahin erbawete Kirch / Feldkirch / geheissen / daher sie noch von den Rhätiern vnd Italianern Campo di S. Pedro, oder kurtz S. Pedro, genandt wirdt / vnnd deß Walgöws / Wahlengöws / oder Drusianæ Vallis, (dessen das Nebelgöw / darinn Veldkirch eygentlich gelegen / ein Theil) wie gemelt / HauptStatt ist) vnter den Bergen / an einer Creutzstraß / wie eine Clausen / vnd hart an dem Fischreichen Runs der Jll / vnd ist / wegen der Enge / nicht groß. Es soll diese Statt auch vor Zeiten der HauptFleck der Estionum, oder Esthner gewesen / vnnd sampt den Thälern herumb / vnnd nächstgelegenen Flecken / vor den Tuscanern / durch Teutsche Leuth bewohnet worden seyn. Das Dorff Esthens / vnd Esthnerberg / haben noch von den Esthnern den Nahmen. Es hatte FeldKirch (allda ein sittlich / freundlich / vnd holdselig Volck ist / das allen Frembden

viel Ehr/vnd Guts erweiset) vorhin eygene Grafen deß Geschlechts von Montfort/vnd deß schwartzen Fahnen/ von denen sie Erbsweise an die Grafen von Werdenberg/ vnnd Sargans kommen/ die es forthin gehabt/ biß Anno 1376. Graf Rudolph von Werdenberg/ (Gulerus sagt von Montfort) Statt/Schloß/vnd Graffschafft/ (darvon gleichwol viel hinweg kommen ist) Hertzog Leopoldo von Oesterreich vmb 36000. Gülden verkaufft hat. Ward hernach An. 1417. den Grafen von Tockenburg verpfändet/ aber An. 1436. vom Hauß Oesterreich wider gelöset/darbey es biß daher blieben/ vñ durch einen Landvogt regirt worden ist: Gleichwol in Burgerlichen Sachen jhren Statt-Amman/ Gericht/ Rath/ vnd Bürgerliche Regierung selber hat. Wie sie dann/ ehe sie von jhrer alten Herrschafft an ein andere kom̃en/ von derselben/ sonderlich von dem obgedachten from̃en Graf Rudolphen / den man nennet/den Jüngern/ Graf Rudolphi Quarti Sohn/ (der noch Anno 1383. vnnd also nach dem Verkauff / etlich Jahr gelebt hat/ vnnd so lang Herr allhie blieben ist) zuvor stattlich privilegirt worden/ vnd etwan von den Käysern die Confirmation jhrer Regalien vnnd Freyheiten/ vor der Zeit/ erlangt hat; vnnd forthin/ wegen erzeigten/ dapffern/ vnd trewen Diensten/ von dem Hauß Oesterreich mit mehrern begnadet worden / als viel die Statt Lindaw/vnd sie auf Nürenberg zu/ befreyet ist. Wie sie dann auch mögen offene Aechter erhalten/ vnnd für kein Hoff- noch Landsgericht gezogen werden. Haben zween Jahrmärckt/ auff S. Johann im Som̃er/ vnd auf Michaelis. Es seyn allda noch alt verdiente Adeliche Geschlechter/ die auch anderer Orten sich außgebreytet/ als die Kröhlen/ Litschert/ Reinold/ Altmannshausen / Pappus/Furtẽbäch/ Grentzing/ Kleinhansen/ Götzen (auß welchem Geschlecht der Anno 1640. zu Grätz/ im Land Steyer/ verstorbene Bischoff von Lavant gewesen/) die Zollner/ Brocken/ Humelberg/ Freyen/ rc. die gewöhnlich eines Landsfürsten Dienst gepflogen/ oder der Statt vorständig gewesen/ vnd noch also continuiren / vñ von dẽ Zeiten Caroli V. deß Käysers/ biß anhero/ neben andern/ getrewlich gestritten/ viel Hauptmannschafften/ vnd andere Befelch/ rühmblichen versehen/ besonders in der Paviser Schlacht; hernach vnter dem Duca di Alba, in dẽ Niderland: Item/ in den Vngarisch- Siebenbürgisch- Schmalkald- Vened- Savoy- Pündter- Böhmischẽ/ vñ deß Reichs Krieg/ vil gute Officierer/ sampt vielen geworbenen Landsleuten/ jhr Haut/ vmb deß Herrn Ragion dargegeben/ vnd niemaln darwider gezogen seynd. Vnd werden innerhalb 12. Jahren anhero allein 33. hohe Officierer/ vnnd Hauptleut/ Cornet/ Fänderich/ Leutenampt/ vnd darunter 3. Pappus/ 4. Furtenbäch/ vier von Altmanshausen / vier Reinold / zween Obrist Leutenampt/ Hanß Gabriel/ vnnd Burckhard Kleinhansen / drey Brocken/ 2. Freyen / zween Humelberger/ rc. gezehlet / die sich in diesem Krieg haben gebrauchen lassen/ vnd alle zu Veldkirch verburgert seyn. Nicht weniger sind die Innwohner zu den Studiis, schönen Künsten/ subtil/ vñ erleuchtet/ davon dann auch gute Subjecten, wegen Enge deß Vatterlands/ sich in die Ferre begeben/ vnd nicht wenig bey Käyserlichen/ Königlichen/ vnd Fürstlichen Höffen/ ja in der gantzen Welt/ trewe Dienst gepflogen haben/ auch auß jhnen Fürstl. Tituln erlangt/ vnd hoher Stiffter/ vnd Gottshäuser/ ansehenliche Vorsteher gewesen/ vnd noch seynd. Herr Hanß Bernhard Khreder / gewesener Statt Ammann allhie / so eines alten Geschlechts daselbst / ist ein sonderer Liebhaber guter Künste/ sonderlich der Architectur/ vnd Büchsenmeisterey/ vnd hat in seiner Jugend Italiam, vnd andere Länder/ wol besichtiget/ vnd sich anjetzo/ in seinem hohen Alter/ ob 71. Jahren (in An. 1641.) deß Lesens/ vnd Weydwerck/ bedienet.

In Sum̃a/ es ist in disen Landen ein Volck von Art sonderbar tauglich/ vnd alles/ so wol die Weibspersonen/ ins gemein arbeitsamb/ wie sie dann den wenig fruchtbaren Boden / so vielfaltig pflantzen / daß sie in grosser Anzahl sich darbey wol auffenthalten können. Die frische Wasserbäch/ vnnd Runs/ seynd gantz fischreich/ besonders mit den edlen Forellen/ oder Brunnenfohren. Vnd wird die Ill auß dẽ Rhein Herbstzeit mit guten Rheinlancken häuffig besetzt/ von zehen/ biß viertzig Pfund schwär. Nächst vor Veldkirchen/ hat ein

ein LandsFürst ein sonderbare Fischsprung-fallen/ die/ nacher dem Laich/sich widerumb gegen dem Rhein(denē bey Veldkirch das ho-he Wuer den Strich sperret) schwingen; sie werden aber in kurtzer Zeit/durch ein im was-ser geschlagene Fallen meistens auffgefangē/ daß in einer Wochen zwey/ biß in zehē Cent-ner erhoben werden/ welches ein LandsFürst umb ein Jahrgelt verleyhet. Diese Statt em-pfängt von der Jll/auß einer tieffen Gruben/ unter d' Erden herauß/ein purgirtes Trinck-wasser/das wird mit 2. Wasserrädern/ unnd durch sondere Teuchel/in die Höhe gebracht/ darvon hernach alle Brunnen in-und ausser-halb reichlichen versehen werden. Sonsten ist auch würdig zubesichtigē/wie diser Runs/ oder Fluß/ von einem hohen Wuerkastenge-bäw / der eins Theil auff die Statt hinge-richt/abgetheilet ist/dardurch 3. Stattmüh-len/Segen-Hammer/ Ballier-unnd andere Radwerck/versehen werden/auch bey Abneh-men deß Wassers/und eines jährlichen Für-schlags/allerley Baw-und dann sonderlichen Brennholtz/die Statt/ auß allernächst gele-genen eygen Waldungen/ der Posteritāt oh-ne Entgeltnuß / ob tausendt Klaffter / unnd Maaß/gar kommenlich für die Thür fleyen kan/ ohne was die Benachbarten zu failem Kauff/auch also herbey bringen. Die Durch-reysende finden allhie guten Eynkehr/ unnd werden von guten zahmen/und wilden Feder-precht/und schönen Früchten/tractieret/ und mit gutem Trunck versehen/welches alles im Land erwächst/und zubekommen ist. Unnd mögen/zu guten Jahren/bey viertausend Fu-der Weins/unter dieser Herrschafft erwach-sen: Und so sie solchen im Land nicht selbsten verbrauchen/habens die Lösung auß nächsten Landen zum besten. Von Kirchen hat es all-da die Pfarrkirchen,der Capuciner(allda deß B.F. Fidelis Haupt mit viel Wunderzeichen leuchtet/ auch das Schwerdt zu sehen/ mit welchem er gemartert ist worden)und der Jo-hanniter/ so der Comenderey zu Dopel im Turgöw incorporirt gewesen/aber vor mehr/ als 30. Jahren das Gottshauß Weingar-ten erkaufft/mit Benedictiner Mönchen/und einem Priorn/ ersetzt hat/ die lassen/ zu jhren Zeiten/ die Musicam lieblich erschallen.

So befindet sich auch ein sonder zierlicher Freud-o d'Burgerlicher Kirchhof/ mit schö-nen Epitaphien/zu S. Peter/und Paul. Uñ ist man allda alles/was in Teutsch-uñ Wel-schen Landen/Franckreich/uñ Spanien/ne-wes fürgehet/wegen deß Passes/ wol avisirt. Derohalben/neben gutem Trunck/auch gu-te Ansprach/oder Conversation/allda zu fin-den. Gleich hinder der Statt/ und Tyroler Landstraß/ ist ein sauber und bedeckte hültze-ne Brück/ hoch im Felsen / beyderseits mit Sperren/ uber die Jll angesetzt/ künstlich be-hängt. Unterhalb/auch gleich vor der Statt/ ist ein andere Steinbrücken uber die Jll / ge-gen der Oberpändter/ uñ theils Schweitzer-land/dienlich/ sauber und künstlichen in ei-nem Bogen/bey 40. Schuh/ gestrackter Li-ni/ breyt; uber welche beyde stätigs Last ge-führet werden. Jst alles der Statt zuständig. Gleich ob der Statt im Felsen/ auf der rech-ten Seiten der Jll / ist ein wol und starck er-bawtes Schloß / Schattenburg/ genant/ ei-nem Landsfürsten zuständig / so dessen Pfle-ger bedienet/ dardurch die Landschafft/ mit Zugeben ander 3. Oesterreichischen Ampt-leut zu administriren/uñ dirigiren. Hat auch ein schönes Außsehen/uñ in grosser Hitz küh-len Lufft: Der genießt/ neben den Fischrega-lien/und andern Eynkommen/auch die hohe Jagtbarkeit. Und von besagtem Schloß/ solle auch vor Zeiten dieser Ort Scharten-burg geheissen haben / biß man jhn von ei-ner auffs freye Feld erbawten Kirch/ so her-nach zum Stättlein worden/ VeldKirch ge-nandt hat.

An. 1344. vor Ostern/zu angehend' Nacht/ fiel ein fewriges Kloß/geformirt/ als ein Kü-bel/brennend vom Himmel auff die Gassen; und nach dem es die Menschen beschaweten/ fuhr es wider auff in die Lufft / und vergieng darinn/ohne weitern Schaden. Darauff sie An. 1348. durch Fewer/biß auf eine Gaß/ je-tzund die Schädler Gaß/ oder Newe Statt genant/untergangen ist.

An. 1417. hat Graf Friederich võ Tocken-burg/mit hülff d' Züricher uñ Costnitzer/Feld kirch/Statt uñ Schloß/in 14. tagē erobert/ uñ beraubt;so gleichwol Ertzh. Friderich her-nach/bey stillung seines Bañkriegs/wider u-berkomen. An. 1603. war da ein grosse Brūst. Nach dē 1376. Jar/ hat dz Kloster Valduna,

oder Frawenthal bey Feldkirch / seinen Anfang bekommen. Stumpfius in Chronic. Helvet. Munsterus in Cosmograph. Lazius de migrat. Gentium, Gerard. de Roo lib. 3. folio 120. oder in dem Teutschen folio 115. Cluverius lib. 1. antiq. Italiæ cap. 6. Johan. Gulerus in descript. Rhætiæ, vnd insonderheit H. Joh. Baptista Fuertenbach/ der Zeit Statt Amman zu Veldkirch / ꝛc. in seinem den 19. Novembris Anno 1640. vnd 4. Janu. Anno 1641. großgünstig gethanen Bericht.

Nächst vnter Feldkirch ligt das Dorff zu der Alten Statt genant/ vnd nicht weit darfür hinauß/ zu der Rechten Hand/ dem Berg zu/ der vernambte Fleck Ranckweil / da deß Räthischen/ vnd beygelegenen Gebiets/ freye Landtgericht / zu vhralten Zeiten gehalten ward/ darüber die von Montfort / so man die vom roten Fahnen geheissen / Landt Richter waren / vnd zu Beysässen sechszehen Graffen/ vnnd Herren hatten. Vor diesem Landgericht hat/ zun Zeitē Königs Clodovæi M. in Franckreich/ der H. Fridolinus, wie sein Legend meldet/ vnter dem Præsidenten Baldeberto, sein Recht/ vnd Erbschafft/ so jhme Ursus von Glarus hinderlassen/ wider Landolphum, Herrn zu Glarus/ besagten Ursi Brudern/ erhalten. Dann dieser Ursus, durch das stätige Gebet deß H. Fridolins / von den Todten/ vnd auß dem Grab soll seyn erweckt / vnnd der Warheit Zeugnuß geben haben. Mit der Zeit ist besagtem Landtgericht/ durch mannifaltig erfolgte Veränderungen der Herrschafften; insonderheit durch die Bündnussen der Eydgnossen/ vñ Grawbündter / auch durch andere erlangte Freyheiten/ grosser Abbruch geschehen; doch werden noch viel Rechtshändel allda verführet. Es haben allhie etwan die Schwende / Rhätische Edelleuth/ jhren Sitz gehabt. Vnter Ranckweyl läßt sich ein Vorspitz deß Gebürgs herfür/ dem Rhein zu/ darauff/ bey der Clausen dieses Lands / das sehr alte Schloß Montfort/ oder Starckenberg/ gegen Mitternacht stehet. Ist dahin gebawet/ durch die vhralten Montfortier / die man achtet / daß sie mit Ræto, auß Italien/ in das Algebürg ankommen seyen / vnd sich folgends auß desselbigen rauhe in diese miltere Gelegenheit herunter gelassen/ vnd folgends vmbs Jahr 860. vnd hernach/ mehrere Ort vmb dē Bodensee erkaufft haben / zu welchen hernach auch andere Orth anderswo kommen seyn/ vnd sie sich in vnderschiedliche Stämm/ vnd Linien außgetheilet haben. Das gedachte Schloß Montfort aber / ist mit der Zeit an Oesterreich kommen. Neben Montfort/ gegen dem Rhein/ erhebt sich von der Ebne ein Bühel/ darauff diese veste Neunburg stehet. Vmb diese beyde Vestungen ligen die Flecken Sulles Sultz / Cazzeles, oder Götzis/ vnd andere mehr/ wie hievon Joh. Guler von Weineck/ Ritter/ in Beschreibung der drey löblichen Grauen Bündten / vnnd anderer Rhätischen Völcker/ im vierzehenden Buch zu lesen; der auch am 223. Blat also schreibet: Nach Götzis/ diß halb Embs/ quellet auß dem Fluß deß Gebürgs herfür/ der edle Vnter Embsische Schwefelbrunn/ ein besondere Gabe Gottes/ wider mancherley Kranckheiten der Menschen/ sonderlich der Weibsbilder. Er ist mit guten Herbergen / vnd allerhandt Notturfft/ wol versehen. Nächst bey diesem Schwefelbrunn / wann man gegen dem Bodensee reyset/ trifft man an/ auch an dem Gebürg hinzu/ in ebenem Boden / das Dorff vnter Embs/ so verschiener Jahren Graf Caspar von Hohen-Embs/ mächtig/ mit Erbawung vieler newen Behausungen/ vnd mancherley Handwercksstätten/ einem zimlichen Stättlein gleich / vnd mit einem herzlichen Fürstlichen Pallast/ gezieret/ dergleichen weit vnd breyt nit gesehen wird/ darbey er auch angeordnet hat / schöne Lustgärten/ von allerley Innheimisch- vnd frem̃den Kräutern/ sampt wunderseltzamē Kunstreichen Brunnewerck / auch von allerley Baumfrüchten/ als Feygen/ Limonen / Citronen/ Pom̃erantzen/ Granatäpffeln/ vnd dergleichen. So ist der daran stossende Thiergarten wol versehen/ mit Hirschen/ Hinden/ Hasen/ vnd anderm Gewild; ligt darinn ein feiner Weyher/ der/ neben den Fischen/ schöne Schwanen erhaltet; darbey der Vogelherd en nicht vergessen worden; wie auch anderswo der Vogelstellen / die ein Kefin haben/ eines Gemachs groß/ darinnen sie mit mehr/ dann hundert Stimmen zusammen singen. Alle diese Gärten seyn mit gewisser Men-

Mensur von einander abgetheilet/ vnd jeder für sich selbst also artlich angerichtet/ daß es einem jrzdischen Paradeiß ähnlich ist. Es hat dieser Graf auch die Reichsstraß durch Embs geleytet/vnd sie glatt/ eben/ vest/ vnd trucken machen lassen. Stracks ob diesem Dorff hoch in Schroffen hinauff ligt die Alte/ vnnd etwas darhinder die Newe Hohen-Embs/ auf Chur Wälsch alt, Amychs, vnd zu Latein Amisium genant.

Anno 1194. hat Käyser Henricus VI. als er Sicilien erobert/seiner Feinde etliche/ vnd zwar vornehme Leut/ herauß in Churer Rhätien fertigen/ vnd in die veste Amisium legen lassen/ allda etlichen die Augen außgestochen worden/etliche sturben in solcher Gefängnuß/etliche hat hernach Käyser Philips wider ledig gelassen.

Es ist aber solch Embs nicht das Obere gewesen / welches Schloß vor Zeiten ein Stundt Wegs ob Chur / dem Rhein nach hinauff/bey einem Dorff/das gleichen Nahmen trägt/auff einer runden/ vnd oben zugezogenen Höhe gestanden; dessen gebrochene Mawren man noch sihet;vnd welches Ober-Embs zu Latein gemeiniglich Amedes genandt wird; sondern diß HohenEmbs/ oder Amisium, im Rheinthal/auff der Germanischen / oder Rechten Seiten deß Rheins/ gewesen/ in welche alte veste gedachte Gefangene kommen seyn. Vid. Idem Gulerus lib. 9. fol. 136. Es seynd beyde alt vnnd new HohenEmbs starcke Vestungen / insonderheit die Alte / so vnüberwindlich geachtet wird. Wie man dann nicht findet/daß sie jemals gewonnen worden wäre. Sie ist nicht allein von Natur / sondern auch von Kunst auff das beste verwahret: Wird darauff ein ståte/stattliche Besatzung vnablåßlich erhalten/so mit kleinem vnd grobem Geschütz/ allerley Waffen/ Munition / vnnd reichem Vorrath/auff lang hinauß gnugsamb versehen. Gehörte Anno 1614. besagtem Herrn Graf Casparn/ welcher zu denen zuvor habenden Graffschafften Embs/ vnd Galerate / die Graffschafft Valdutz / vnnd Herrschafft Schellenberg/ in selbigem Jahr/von Graf Carl Ludwigen von Sultz/ mit grossem Gut an sich erkaufft/ vnnd bald darnach seine Tochter/weil er ein Wittling war worden/zu der Ehe genommen hat. Es stunden solche Herrschafften vorhin denẽ von Schellenberg zu/ die vor Zeiten berümbt gewesen; hernach seyn diese Herrlichkeiten deß Schellenbergischen Ländleins/ vnnd deß Vadutzischen Vmbkreysses/ an die Freyherren von Brandiß kommen/ vnd nach Abgang jhrer allda herrschenden Manns-Linien/auf Graff Rudolphen von Sultz/Landgrafen im Klettgöw/ von seinem Gemahl her / die ein geborne von Brandiß war/ererbet worden. Vnd ligt besagte Graff-oder Herrschafft Valdutz/ oder Süßthal/ins gemein Vadutz genandt/ bey den Estionibus, oder Estnern / auff der Germanischen Seiten deß Rheins / gleich vnter der drey Bündten Landmarch / deren Dörffer seyn Meylis, kleinen Meyls/ Palazoles, oder Balzers/ Treysa Trysen/ Valdutsch Vadutz/ vnd Scana Schan. Zwischen Meyls/vnnd Balzers / nahe bey dem Rhein/auff einem runden/vnd rings herumb ledigen Bühel / steht das Schloß Gutenberg/ dem Hauß Oesterreich gehörig; Hat allenthalben schöne Außsehen / gegen Vadutz/gegen Werdenberg/gegen Sarnganß / vnd gegen S. Lutzis Steig/ vber / die man zwischen zween Bergen nach Mayenfeld / vnd Chur / reyset: Welches Schloß Anno 1616. im Namen deß Hauses Oesterreich/ die Edlen von Ramschwag besessen haben. Ob dem Dorff Vadutz / auff einem stracks ob sich ragenden Schrofen/ ligt ein groß ansehenlich Schloß/auch Vadutz genant. Vnter Schan gehet das besagte Schellenbergisch Herrschafftlin an/ dessen oberster Fleck ist Benderen/oder Beindür/ das ist/ sehr hart / von den Rhätiern genandt/ darumb / daß er auff einem harten Felsen gebawet worden; darauff er noch zu oberst am Spitz deß Eschner Bergs stehet / schier zurührs am Rhein. Die Pfarr allhie hat/nach Abgang S. Lucii Klosters zu Chur / selbigen Titul erlangt. Aber wider auff die Herren Grafen zu HohenEmbs zukom̃en /so haben sie jre Ankunfft auß dem Adelthumb der ersten Stiffter deß Rhätischen Volcks: Vnd nach dem sie jhren Sitz auß den ObenLanden/ biß hieher verruckt/ haben sie das Hauß HohenEmbs also besässen / daß es in keine frembde Hand jemaln kommen ist.

Georg von Embs/ befand sich im andern Thurnier/ der An. 942. zu Rotenburg an der Tauber gehalten ward. Er war in der Zahl der Helmschawer. Sie haben sich in vielen Kriegen/ sonderlich zu Dienst deß Hauses Oesterreich/ finden lassen. H. Wolff Dieterich verließ von seiner Frawen Clara de Medicis, Papsts Pii IV. vnd Johan. Jacobi Medicæi von Meyland/ deß Schlosses Müß Commendanten/ (mit welchẽ die Grawbündter einen harten Krieg geführet) Schwester/ neben andern Söhnen/ vnd Töchtern/ H. Marx Sittichen/ Cardinaln/ vnnd Bischoffen zu Costantz/ deßgleichen H. Jacob Hannibalen/ seinen ältisten Sohn. Käyser Ferdinandus I. hat jhn/ vnd seinen alten Edlen Stammen/ in den Graffenstandt erhoben; gemelter Papst Pius IV. aber hat jn zu einem General Gubernatorn der Römischen Kirche/ ꝛc. gemacht; deme Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich die Vogtey der Herrschafft Feldkirch/ Bregentz/ vnd Hoheneck/ folgends auch die Oberste Hauptmannschafft der 4. Herrschafften vor dem Arleberg vertrawet/ vnd der König in Hispanien jhme/ vnd seinen Erben/ die Graffschafft Galerate in dem Hertzogthumb Meyland Lehenweiß vbergeben hat. Sein Gemahlin ist gewesen Fraw Hortensia, auß dem Grafen Geschlecht der Boromeern von Meyland/ deren Bruder Carolus Boromæus, Cardinal vnd Ertzbischoff zu Meyland/ so An. 1584. gestorben/ võ Papst Paulo V. Anno 1610. canonisirt worden ist. Vnd auß dieser Ehe seyn kommen/ neben andern Kindern/ Herr Marx Sittich/ Ertzbischof zu Saltzburg/ vnd obwolgedachter H. Caspar/ Graf zu d' Hohen Embs/ Galerate/ vñ Vadutz/ ꝛc. der den Stammen fortgepflantzet hat/ vñ etliche Herrn vñ Fräwlein bekommen hat. Vñ dises sagt Guler. Es ist der H. Graf von Hohen Embs/ ein Standt deß Schwäb. Crayßes/ vnd monatlich auf 24. fl. belegt. Joh. Georg Schlehe/ am 42. vnnd folgenden Blättern. Anno 1647. seyn die Schwed. auch hieher kommen/ weiln aber die Statt sich mit Geld/ wie berichtet wordẽ/ abgekaufft/ so ist kein sonderer Schade da geschehen; ausser daß die Stuck/ ꝛc. auß den Zeughäusern mit hinweg geführt worden seyn sollen.

Veringen/

AN der Lauchart/ vnterhalb Hettingen/ vñ nahend dem Kloster Marchthal/ gelegen. Es hatte dises Stättlein vor Zeiten alte Grafen/ deren Herrschafft biß an die Thonaw gestossen/ vnd sich weit darüber erstrecket hat. Vnnd ist dieses Geschlechts der Historicus Hermannus Contractus gewesen/ so zu Aleßhausen/ oder Alschhausen/ in seiner Herrschafft/ begraben ligt. Es haben das meiste von dieser Graffschafft die H. Truchsessen von Waldburg geerbet: Das Stättlein Veringen aber/ gehört den Fürsten von Hohenzollern/ welche sich darvon/ Item/ von dem Schloß Wehrstein/ schreiben. Wie auß dem Inßbruckischen Libell zuersehen/ so ist dieses Stättlein An. 1518. vnter die Oesterreichische Stätt referirt worden. Von der Graffschafft Veringen Wappen setzet Crusius, auß Felice Malleolo, dieses Distichon:

Veringen gilvo Cervi tria cornua nigra
Prętendit: nec in hoc tibi sit mens credere pigra.

Munsterus in Cosmogr. Crusius part. 2. Annal. Suev. fol. 86. & in lib. paral. fol. 3. Simon Grynæus ist von hinnen bürtig gewesen.

Es geben dasselbe noch Theils dem Hause Hohen Zollern/ so sich auch davon schreiben; Andere aber dem Hochfürstl. Ertzhause Oesterreich/ als deme diser Orth An. 1588. den 3./13. Septemb. zugesprochen worden sey. Eygentlicher Bericht hievon ermangelt; vñ ist allein newlich gesagt worden/ daß es wegen der Reichs Anlag dieses Orths halber/ der Zeit strittig. Vnd hat einer auß dem Hohenzollerischen/ Hechingischen Ländlein/ im Sommer deß Jahrs 1651. berichtet/ daß das Einkommen der Herrn von Zollern/ die hohe Obrigkeit aber deß Hauses Oesterreich allda seye. An. 1652. ward mir gesagt/ daß das Stättlein Veringen/ (allda nunmehr kein Schloß/) sampt zugehörigen Dörffern/ dieser Zeit Herrn Meinrado, Fürsten von Hohenzollern/ nach Sigmaringen gehöre.

Villingen/

LJgt nicht weit von Rothweil/ an dem Wässerlein Brigi/ so Hertzog Berchtoldus IV. von Zäringen erbawet haben solle. Von dem Ursprung deß Nahmens seyn drey unterschiedliche Meynungen/ wie beym Munstero, und Matthæo Quaden/ zu lesen. Es hat allda guten gesunden Lufft/ und durch alle Gassen lautere lauffende Bäch. Der Marckt ligt mitten in der Statt/ unnd mag einer da zu vier Thoren hinauß sehen/ nicht von kleine wegen der Statt/ sondern/ daß die Gassen also gerad/ unnd Creutzweiß zu den Thoren gerichtet seyn. Alle Ding seynd allda in gutem Kauff. So ist bey der Statt Villingen ein lustig Bad/ daß zu den müden Gliedern sehr Nutz ist/ die Flüß aufftrücknet/ und dem Magen dienet. Von Zäringen ist dieser Ort an die Grafen von Fürstenberg/ und von diesen fernners an Oesterreich kommen; unnd gehört unter die Regierung Ensisheim. Ist Anno 1633. und 1634. blocquiert/ unnd jhr mit Schwellung deß Wassers Brigi hart zugesetzt worden/ hat/ wie auch in dem nächsten Teutschen Krieg/ sich aber jedesmals dapffer defendirt/ unnd hat nicht gewonnen werden mögen. Munsterus lib. 5. cap. 264. Stumpf. lib. 7. c. 36. Matthiß Quaden in Teutscher Nation Herrlichkeit/ cap. 28. p. 111. Andernacus de balneis p. 94. Bisaccioni rechnet von hinnen 16. Meilen nach Basel/ ungefähr/ unnd auch so viel gen Schafhausen.

Vils/

JN einem Wässer/ so nahend dabey/ und oberhalb Füssen/ in den Lech fällt/ unnd bey dem BergSchloß Vilsegg/ an den Schwäbischen/ und Bäyrischen/ Tyrollischen Gräntzen/ nicht gar weit von Reute/ aber noch in Schwaben/ gelegen. Herr Jacob Wormser/ einer vom Adel/ nennts in seiner Anno 1561. verbrachten Reyse/ ein kleines Stättlein/ so damals den Edelleuten von Hoheneck gehört habe/ und daselbst er/ als er in Kempten zu Morgen gessen/ uber Nacht blieben ist/ auch von dannen seine Reyß nach Jnßprugg fortgesetzt hat. Christophorus Hurterus in seiner Chronographia Alemanniæ nova, zeichnet dieses Vils auch als ein Stättlein: Wie dann die Steuren/ zu der Ritterschafft Casla, von den umbliegenden Orthen/ dahin geliffert werden sollen. Anno 1615. hat Herr Hanß Thomas von Triembach/ zu Tieffenbach/ unnd Weitenegg/ Fürstlich. Marggräf. Burgauischer Rath/ und Pfleger der Herrschafft Jrmatshofen/ auff'm Wald/ etc. sich einen Pfandts Jnhaber der Herrschafft Vilß/ und Vilßegg/ geschrieben. Aber es hat sonsten das jetztgedachte Schloß Vilsegg noch An. 1642. den wolernandten Herrn von Hohenegg gehört: Wie auß einem Brieff damaln zu ersehen gewest ist. Es ist auch ein Vilseck/ bey der Vils/ nahend Göppingen/ auff einem Hügel gelegen/ welches Schloß einem Obrist Wachtmeistern/ Evangelischer Religion/ der es erkaufft hat/ gehörig ist.

Ulm.

WOher dieser weitberümbte Reichs Statt Nahmen kommen/ und wer sie erbawet habe/ darinn seyn die Gelehrte nicht einerley Meynung. Philippus Cluverius, und Renerus Snoius Goudanus, lib. 1. de reb. Batav. fol. 5. wollen/ daß sie vor Zeiten Samulocenis, und beym Ptolemæo Alcimœnnis sey genandt worden. Folgends ist/ sonders Zweiffels/ dieser jetzige Nahm von den Ulmen/ oder Rüstbäumen/ entstanden/ deren es sehr viel in dieser Gegend/ als in einem Erdfeuchten Land/ geben/ so nach der Ordnung/ wie die Weidenbäum gestanden/ und noch darvon die Ulmergassen allhie den Namen haben solle. Daher in dem grossen Chronickbuch zu Nürnberg Anno 1493. gedruckt stehet:

> Ulma, decus Sueviæ, qua prima ab origine ducat
> Principium, nullis sat certum Annalibus extat.
> At, quod & antiqua, & præstignis sit, probat ipsum

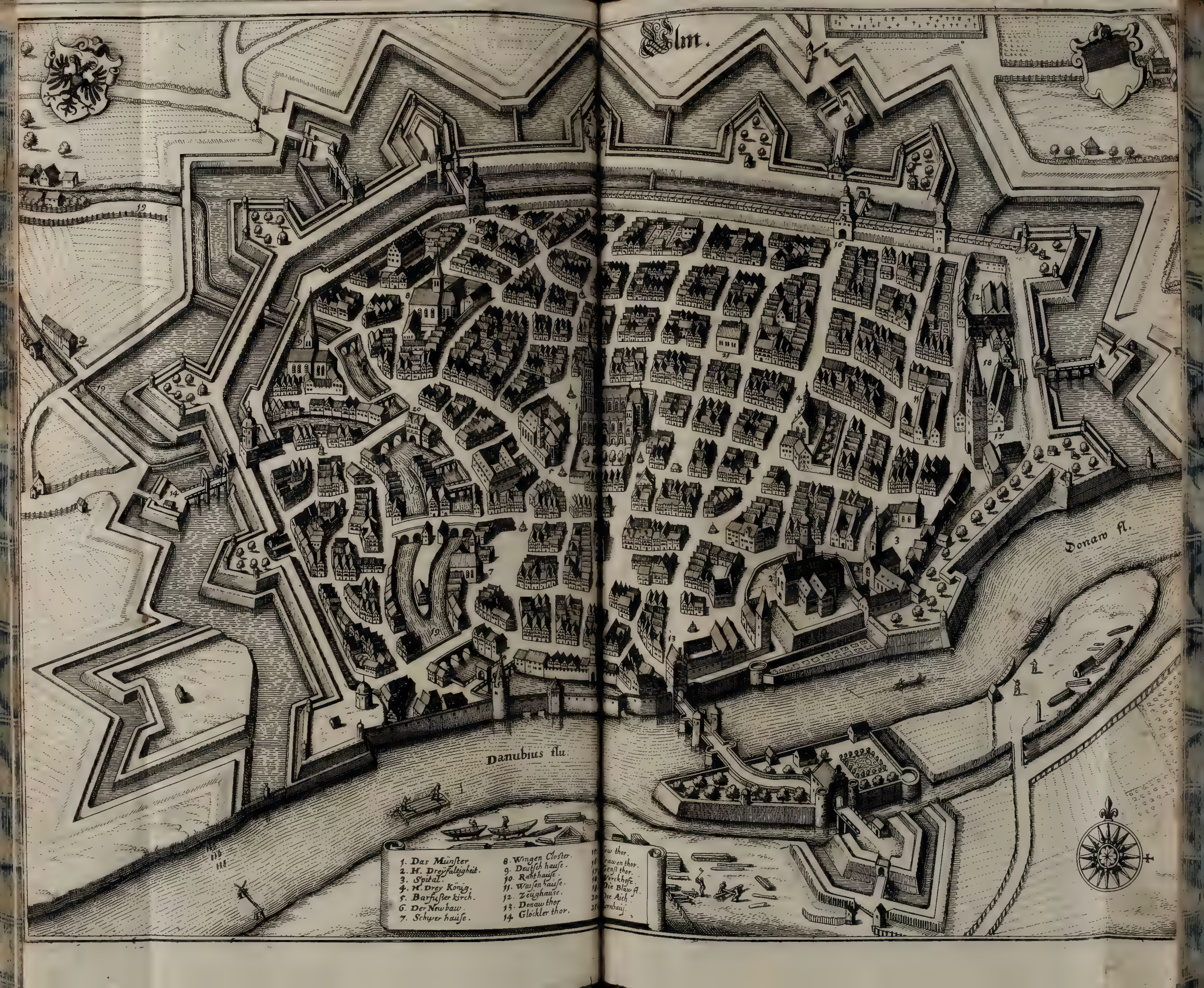
No-

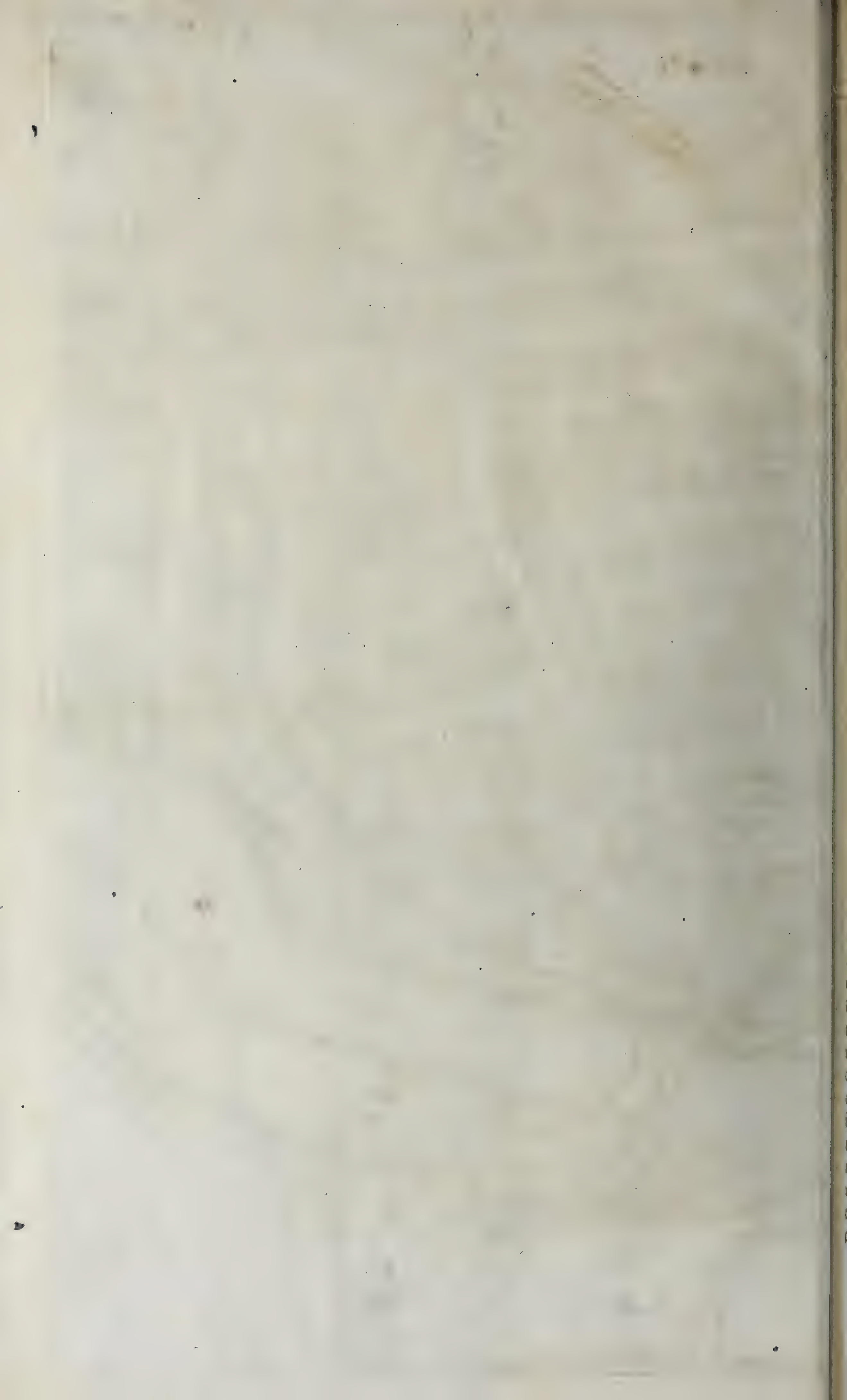
Nomen, quod Latio desumptum est fonte;quod apta
Ulmetis,plena posita est Uligine terra,&c.
Pulcras inter habet structuras, grande,labore,&
Arte, atque expensis,opus, Ecclesiam genetrici
Sacram divinæ, cui vix æquabilis orbe est.
Ampla quidem valde, grandis quoq; molis,&c.
-- vix templum parochos tot continet unum,&c.
———— comitatus tris ferè cum omni
Appendice suo retinet prompto ære coemptos.&c.

Es wollen Theils/daß zwischen den Jahren Christi 345. vnnd 352. sie zu einer Statt sey gemacht worden.

Wann deme also/so muß folgen/ daß sie eben das Glück/was andere Ort in Schwaben/gehabt/daß sie/nämlich/zun Zeiten Königs Ludwigs/oder Clodovæi,deß Grossen/ in Franckreich/ vmb das Jahr Christi 500. verwüstet/ vnnd in die Dienstbarkeit gesetzt worden; weil sie lange Zeit hernach/võ Käyser Carle dem Grossen/ Anno 813. ein Flecken/oder Dorff genennet;gleichwol ein Königlichs/ oder ein Reichsflecken/ als die keinem Fürsten/Grafen/ od' jemands anderm/ sondern allein jhme dem Käyser/ vnd Fränckischen König/vnterworffen gewesen. Daher es auch kommen mag/ daß die Mahler/ jhrer vbel gegründeten Außrechnung nach/ sie vnter die vier Dörffer deß H. Röm. Reichs gesetzt / weiln sie so lang/ sonders zweiffels/ damit sie dem Fränckischen Reich nicht zuwider seyn könte/ ohne Mawren gestanden; biß auff gemeldten Carle/ den ersten Teutschen Käyser/sie sich nach vnd nach/wider erholet hatte: Ob sie schon in deß Cæsaris Augspurgischen Chronick par. 2.fol. 46. noch in Anno 1077. für ein Dorff gesetzt wird. Wer aber sie folgends zu einer Statt gemacht/vnd mit Mawren vmbgeben habe; das kan man auch nicht eygentlich wissen. Das findet sich wol/ als sie vom Käyser Lothario II. vnnd seinem Tochtermann/ Hertzog Heinrichen dem Zehenden auß Bäyern vnd Sachsen/ zugenandt dem Hoffärtigen/ An.1129. belägert/ erobert/ verbrandt/ vnnd zerstöret worden / daß sie nur zweytausendt ein hundert Schritt in jhrem Vmbkreyß gehabt hat: Wiewoln damaln allein Reiche / vnnd vom Adel darinnen in Ruhe/ vnd Stille/ von jhren Renten;heraussen aber in den Vorstätten die Handwercksleut/ vnd andere / sollen gewohnt haben. Vnd obwoln/nach dieser Niderlag/Hertzog Conrad von Schwaben/ deme sie so trewlich wider den besagten Käyser Lotharium, oder Lother/ beygestanden/ als er völlig zur Käyserlichen Regierung kommen/jhr stattlich geholffen/vnd sie die Statt vmb viel erweitert/ die Vorstätte / vnd die Bawersleut auß dẽ gantzen Dorf Schweckhofen/so jetzt nit mehr zu finden: Item/ auch andere auß den nächsten Dörffern Offenhausen vnd Pfuel/ so noch stehen/hinein genommen/ auch bey dieser Erweiterung/ der Wochenmarckt/ so vorhin zu Albeck gewesen/sampt dem Kauffhauß/ oder der Gredt/ in die Statt gebracht wordẽ: So ist sie doch/ wie ein Dorff / biß auffs Jahr 1300. ohne Mawren gestanden/ vnd hat nur einen Graben/ vnd Zaun herumb gehabt; Folgends aber ist sie mit Mawren/ vnd anderm dergleichen/ versehen worden/ daß jhr Vmbkreyß mit der Zeit/ sechstausendt vierhundert gemeiner Schritt begriffen hat. Welcher Begriff aber anjetzo/ der newen Werck halber/ viel weiter ist. Dann diese Statt / seythero deß 1605.Jahrs/viel mehrers bevestiget/vnd mit newen ansehenlichen / vnnd gewaltigen Aussenwercken/starcken Pasteyen vnd Wällen/ versehen worden ist. Hat fünff Thor/ als gegen Mitternacht das Frawen / vnnd Newthor; gegen Abend das Glöckner ; gegen Mittag das Heerdbrucker / oder Thonaw-Thor; vnd dann gegen Morgen das Gänßthor. Vnnd noch darzu einen Einlaß. Vnd gehet bey jetztgemeltem Heerdbrucker/ins gemein Herbbelthor genant/vber die Thonaw/eine wider feindlichen Anfall wolverwahrte/vnd gepflasterte Brücke/mit steinern Pfeilen vnterstützet. Die Statt an jhr selbsten ligt etwas vneben,/ so man aber von aussen nicht wol mercken kan;vnd ist mehrers in die




Ulm.
Donaw fl.
Danubius flu.
1. Das Münster
2. H. Dreÿfaltigheit.
3. Spital.
4. H. Drey König.
5. Barfußer kirch.
6. Der Newbaw.
7. Schwer hauſe.
8. Wingen Closter.
9. Deutſch hauſe.
10. Rahthauſe.
11. Waiſen hauſe.
12. Zeughause.
13. Donaw thor
14. Glöckler thor.
ew thor.
rawen thor.
genß thor.
Verckhofe.
Die Blaw fl.
Die Aich.
ornhauſ.



die Länge/ als Breyte/ erbawet. Vnter den Kirchen vnd Gottshäusern/ leuchtet herfür das gewaltige Münster/ od' die Hauptkirche/ fast mitten in der Statt gelegen/ deren oben in den Lateinischen Versen gedacht worden/ vnd die wenig jhres gleichen/ ja in Teutschland keine findet/ so jhr an Grösse/ Höhe/ Länge/ vnd Breyte/ gleich wäre/ wiewol/ deß Thurns halber/ jhr Straßburg/ vñ villeicht auch andere/ vorgehen. Es hat der Kirchẽbaw an sich selbsten innwendig in der Länge/ zusampt dem Chor/ dreyhundert vnd siebenzehen Werckschuh/ in die Breyte aber hundert vnd zwey vnd fünfftzig. Ist mit fünff schönen steinern Gewölben/ neben vnd aneinander/ geschlossen/ deren das mittelst/ vnd höchste in der Höhe hundert zwey vnd fünfftzig Werckschuh hat; welche auff sechs vnd dreyssig starcken/ wolgezierten Quadersteinen Säulen stehen/ je neun in der Länge/ vnd vier in der Breyte gegẽn einander gesetzt. Hat am hellen Liecht 57. offene Fenster/ ohne die/ so in der Sacristey/ vnd den 3. Neben Capellen/ zu finden. Dannenhero es allenthalben darinn hell vnd liecht; wie dañ auch kein dunckeler Winckel/ vnd Nebenabseite/ als etwan sonsten in andern alten grossen Kirchen/ zu sehen. Hat Anfangs zwey vnd fünfftzig Altär gehabt.

An. 1377. den letzten Tag Junij/ Morgens früh/ nach 3. Vhren/ ist das erste Fundament gelegt/ vnd der Baw/ wie man sagt/ in 111. Jahren zu Ende gebracht worden/ vnd hat dannoch nicht mehr/ wegen der wolfeylen Zeit/ vnd Freygebigkeit der Leuthe/ als 9. Tonnen Golds gekostet. Der viereckichte Thurn daran/ so mit lauter Quaderstücken auff das zierlichst vnnd prächtigst auffgeführet ist/ hat in der Höhe/ biß an dẽ Ring/ oder Vmbgang zweyhundert vnd vier vnnd dreyssig Werckschuh/ in der Breyte aber neun vnd sechszig. Ist inwendig mit drey vnderschiedlichen Gewölben vber einander/ auch stattlichen Glocken außstaffiert; hätte auch mit einem steinern außgehawenen gespitzten Tach/ noch so hoch sollen außgeführet werden/ wofern nur solches das Fundament/ (daß gleichwol vierhundert vnnd vier vnd sechszig Schuh tieff seyn solle) hätte ertragen können. Die Orgel in dieser Kirchen ist/ neben der Cantzel/ Tauffstein/ Monstrantz/ oder Sacrämenthäußlein/ vnd dem Oelberg voraussen/ sonderlich berümbt; deren gantze Höhe von dem Kirchboden/ biß an die Spitzen/ mit Gewölb/ Werck/ vnd darauf gesetzten Springenwerck/ vnd Außzügen/ vngefährlich von drey vnd neuntzig/ vnd die Breyte deß Wercks von acht vnd zwantzig Werckschuhen ist. Der Pfeiffen seyn nunmehr vber die dreytausend/ alle von dem besten Englischen Zinn/ vnd Metall/ außgenommen den sechszehen schühigen Einbaß/ welcher hültzin. Die gröste Pfeiff ist vier vnd zwantzig Werckschuch hoch/ in welche dreyhundert vñ fünffzehen Vlmische Eychmaß gehen. Man kan auff dieser Orgel/ wegen jhrer grossen Weite/ mit drey vnnd vier Choren musiciren. Vnnd hat jedes Werck/ nämlich/ das Mittel- oder Principal- Brust- vnd Ruckwerck/ seinen Tremulanten/ deßgleichen Heerbaucken/ vnd Vögel. Hat drey gleiche Clavir, von 48. Clavibus, auß dem C. biß wider ins C. Neben diesen claviren zu beyden Seiten seyn Posaunen ins Pedal/ welche Mössing/ vnnd in dem Fewer vergüldet.

Felix Fabri, der Edlen Schmiden Geschlecht von Zürich/ gewesener Prediger Mönch zu Vlm/ schreibet: Daß die võ Vlm vmb dise Zeit/ 5. schwäre Sachen außgestanden/ vnd verrichtet/ nemlich/ die Statt erweitert/ vnd mit Mawren vnd Bollwercken besser verwahret; Belägerung außgestanden; den Tempel zu bawen angefangen; 3. Herrschafften an sich kaufft; vnnd sich von den Mönchen in der Reichenaw abgelößt. Nach dieser Haupt Kirchen ist die Newe/ zur Heyligen Dreyfaltigkeit/ da vorhin das Prediger Kloster gestanden. Ist sehr schön vnnd liecht; deren Länge von hundert ein vnd dreyssig/ vnd die innwendige Breyte von sieben vnd sechszig Werckschuhen. Daran das newe Allmosenhauß.

Der Orgel in diser Kirchen/ zur H. Dreyeinigkeit/ Grösse/ Höhe/ Breyte/ Tieffe/ hat man alhie im verjüngtẽ Maßstab zuersehen. Vñ ist sonderlich in acht zu nehmen/ daß der mitlere Kast einen Spitz herauß hat: Die andere beyde Nebenthürn aber sind rund; wie dann der Grundriß außweiset. Begreifft in sich 24. Register/ vnd ist abgetheilet in drey

sonderliche Hauptwerck/1. das Ober/2. Vnter. 3. Pedall. Das Obere soll 13. Register haben. 1. Ein Achtschůhig Principal vornen. 2. Ein Achtschůhig Principal hinden. 3. Ein Vierschůhige Octav. 4. Ein Zweyschůhige Superoctav. 5. Ein Vierschůhige Coppel. 6. Ein Dreyschůhige Quint. 7. Ein Vierschůhige Quintadena. 8. Holflötten Zweyschůhige. 9. Spitzflötten Vierschůhig. 10. 11. Mixtur Vierfach halb abgezogen. 12. Posaunen Achtschůhig. 13. Hörnlein Zweyschůhig. Das vntere Werck hat folgende sieben Register. 1. Ein Vierschůhige Coppel. 2. Ein Vierschůhige Octav. 3. Ein Zweyschůhige Superoctav. 4. Ein Schůhiges Octävlein. 5. Ein Quint anderthalb Schůhig. 6. Ein Mixtur dreyfach halb abgezogen. 7. Cymbalen. Das Pedall soll vier Register. 1. Subbaß Sechszehenschůhig offen. 2. Ein Subbas Achtschůhig verdeckt. 3. Posaunen Achtschůhig. 4. Fagott Vierschůhig. Wie auch sonsten einen Tremulanten/ Heerbaucken/ vnd Vogelgesang. Ist gemacht/ vnd verfertiget/ von Meister Hanß Ehemañ. Es haben aber in Dirigierung deß Wercks/ grossen fleiß/ vnd vil Mühe gehabt/ H. Joseph Furtenbach/ deß Raths/ ꝛc. vnnd Herꝛ Magister Samuel Edel/ der Zeit Pfarꝛer daselbsten.

Ferners die Barfüsser Kirchē/ darbey der Witwen vnd Waisen Pflegampthauß/ vnd der Bürgerlich Allmosenkasten/ oder Hauß. Item/ wie auch das Spital/ vnd in demselben die Kirchen zum H. Geist. Das Jungfraw Collegium, oder Convent/ so man die Sam̃lung nennet/ in welchē ein gewisse Anzahl Geschlechter Töchter vnterhalten werden/ die sich gleichwol/ wann sie wollen/ verheuraten mögen. Item/ das Fündelhauß/ Seelhauß/ vnnd ausser der Statt/ das Siechhauß.

Von weltlichen Gebäwen ist/ sonderlich das Rathhauß allda/ daran alte Gemälde/ vnd darauf ein feines Vhrwerck/ darunter aber die Metzig/ oder Fleischbänck; vnd herum̃ der Fischmarckt/ vnd andere Märckt. Ferners der newe Baw/ in welchem/ wañ Craißtäg allhie/ als an jrem gewöhnlichen Ort/ gehalten werden/ je zun Zeiten der Rath zusammen kompt; das Stewerhauß; das renovirte Schwörhauß auff dem Weinhof/ od' Weinmarckt/ (darvor jährlich der Obrigkeit/ von der Burgerschafft/ im Sommer/ der Eyd geleystet wird) das Zeughauß/ oder Armamẽtarium; der Werck- oder Zimmerhoff; die Wasserstuben/ von denen das Wasser durch die Statt gelaitet wird; das Kornhauß/ darbey vñ darunter wochentlich zweymal Kornmarckt gehalten wirdt; die Speicher/ oder Fruchtbehalter; das Schuch/ vnd vor diesem Tantz- vnd Comœdien/ ꝛc. Hauß; die Obere/ oder Burger vnd Geschlechterstuben; die vntere/ oder Kauffleuthstuben; die Handt- vnnd Roßmühlen; die Greth/ oder Kauffhauß; die Eich (darinn jetzt ein schöne newe wolbestellte Teutsche Schul/ für Knaben/ vnd Mägdlein) vnd andere offentliche Gebäw/ als die Gebrechhäuser in- vnd vor der Statt/ ꝛc. So haben auch etliche Klöster/ da jhre Höff/ (als Salmonsweyl/ Keyßheim/ Elchingen/ Rockenburg/ oder Roggenburg/ (welches Kloster 2. Meilen von der Statt gelegen/ Conradus I. Bischoff zu Chur/ ein geborner Graf von Bybreck/ Anno 1126. für den Præmonstratur Orden/ gestifftet hat/) Wiblingen/ Vrspring/ Ochsenhausen) deren Hoffmeister/ vnd Kastner/ ꝛc. aber verburgert/ vñ dem Magistrat allhie gehorsam seyn müssen.

Obgedachter Mönch Felix Fabri, schreibet in seiner Schwäbischen Histori/ daß kein Statt im Reich/ freyer als Vlm/ in welcher kein Fürst/ kein Bischoff/ kein Abbt/ kein Edelmañ etwas besitze/ so nicht vnter gemeiner Stattstewer begriffen sey. Es hat auch viel vnd gute Gastherbergen/ vnd Wirtshäuser/ vnd neben disen auch feine wolgebawte Burgers/ oder Privathäuser/ darunter nunmehr vil võ Stein seyn; in welcher Zahl auch Herren Joseph Furtenbachs/ deß Raths/ vnnd Bawherꝛns (welcher sich durch seine in der Baw- vnd andern Künsten hohe Erperientz/ so er auf seinen Reysen/ vnd sonsten/ vnd sonderlich die 10. Jahr über/ in welchen er sich in Italia auffgehalten/ mit seinem vnverdrossenen/ vnd fast vnglaublichen Fleiß/ vnd stätiger Arbeit/ (darüber/ wie er Herꝛ es/ neben seinen Ampts- vnd vielfaltigen andern Geschäfften/ verbringen könne/ sich zuverwundern) erlangt/ vnd in den sieben vnderschiedlichen ans Tagliecht gegebenen/ schönen/ vnnd sehr nutzlichen Büchern/ als der Halo-




Vlm gegen Nordt-Ost
1. Zeughauss
2. Gäns Thor
3. Frawen Thor.
4. Spital oder H. Dreyf: Kirch.
5. Hertbruger Thor
6. Weyckmännisch Behausung.
7 Das Schlosslein genant. Vnser Frawen Pfarr Kirch.
8 Barfüsser Kirch und Gymnas:
9. Schwer hauss.
10. Wingen.
11. Neue Thor.
12. Göcklinger Thor.
13. Teutsche hauss.
14. Ziegel Stadel.
15. wiblingen.
16. Holtz schwang.
17. Reuten.
Johan Merckl Ingen: und Leuten Delineavit.
Vlm gegen Süd-West
18. Einningen.
19. Die Thonaw.
20. Gotts Acker.
21. Der Frembden Gotts Acker.
22. Rahthauss.
23. Metzger Thurn.
24. Fischer Thurn.
25. Ein lass.
26 Offenhausen
27. Pfuhl.
28. Albecker Staig.
29. Die Frawen Staig.
30. Michäelis Berg.
31. Künlen Berg.
32. Siechenhauss.
33. Schleifgraben.
34. Vntere Bleich.
35. Schleichenbeint.
36. Kühberg
37. Obere Bleich.
Vlm gegen Mitternacht



nitro-Pyrobolia, oder võ der Büchsenmeisterey; Itinerario Italiæ; Architectura civili; Architectura navali; Architectura Martiali; Architectura Universali; vñ Architectura Recreationis, weit vnnd breyt/ auch bey hohen Standtspersonen/ Fürsten vnd Herren/ berühmbt/ bekandt/ vnd beliebt gemacht hat) Hauß/ nahend dem newẽ Thor gelegen/ ist; welches/ wegen seines bequemen Lägers/ künstlichen Erbawung/ sehr guten Commoditäten/ vnnd Gelegenheiten/ so ein Hauß jmmer haben soll/ oder kan; Item/ wegen der Rüst- vnnd Kunstkammer / so mit mancherley Modellen/ Instrumenten/ Architectonischen Handrissen; rar- vnnd wunderlichen/ Natur- vnnd künstlichen Sachen besetzt/ vnd gezieret; wie auch / vnd sonderlich Frühling- vnd Sommerszeiten / wegen deß schönen Blumengärtleins / vnd darinn zugerichten künstlich- vnd anmüthigen Grotten- vnnd Wasserwercks/ wol zubesichtigẽ ist.

Vnd obwoln der Herr Erheber/ vnd Besitzer desselben/ nicht Willens gewesen/ die Beschreibung dessen allen (weil es jhne selbsten angienge / vnd er seiner bekandten Bescheydenheit nach/ nicht hiemit Ruhm zu suchen/ begehrte) in den Druck kommen zu lassen: So hat jhne Herren/ jedoch guter Freunde bewegliches ersuchen / vnd öffters zusprechen/ daß er hierinn nicht auff sich / sondern vielmehr den gemeinen Nutzen / sonderlich zu dieser Zeit zu sehen (da hin vnnd wider in Teutschland viel verbrandte / verwüste/ vnd öde fürnehmer Leuth Häuser/ entweder von newem wider zu erbawen/ oder zu repariren) dahin endlich vermöcht/ daß er seinen Willen darein gegeben/ vnd denen Herrn Mathæo Rembolden Kupfferstechern zu Vlm/ vnd Johann Schultessen Buchdruckern in Augspurg/ auff jhr so vielfaltiges Ansuchen/ vnd weil er sich jhrer/ zu seinen Wercken/ vorhin auch bedienet gehabt/ dieselbe vberlassen / die dann in Newlichkeit/ nämlich/ An. 1641. solche / neben vierzehen sehr gerechten/ vnd gar nutzlichen Kupfferstücken/ (deren auch drey allhie in diesem Werck / als die Fazia, oder die vordere Seiten deß gemelten Hauses. 2. die Gestalt deß vierdten Bodens desselben/ allda die Kunst- vnd Rüstkammer; vnd dann 3. der Durchschnitt zu der Grotten/ wiewol contrahierter / vnd kleiner/ beysammen/ eyngebracht/ vnd fürgestellt werden/) vnter dem Titul Architectura privata, in den Druck gegeben; darauß alle Liebhaber der Gebäw / grosse Nutzbarkeiten empfinden / vnnd dem Herrn Autori grossen Danck deßwegen sagen werden ; zumaln / weil von jhm auch damit gar vertrāwlich communiciert wirdt / in was Gestalt man die Berlemuttere MeerSchnecken / neben denselben Muscheln/ so wol auch die CorallenZincken/ pallieren/ vnnd das beste Kitt / zu Verfertigung der Grotten / zubereyten solle; welches/ so viel man weist/ vormals nie also in den Druck kommen ist. Ferners / so hat Vlm auch einen guten gesunden Lufft. Der Boden herumb ist geschlacht vnnd gut/ da allerhand herrliches Getreyd vnd Früchten wachsen/ auch die Gärtner allerley / zu feylem Kauff / auff den grossen Platz vor dem gemeldten Münster/ bringen/ vnd von andern Orthen / sonderlich zu Friedenszeiten / alle Notturfft zugeführet wirdt / daß man vmb ein zimliches fein alda zu leben hat. Vnnd obwoln / ausser eines geringen bey dem in der Nähe gelegenen DorfSöflingen/ (weil dieser Orth der Alb nahend ist/) hierumb kein Wein wächst/ so wirdt doch derselbige vom Rhein/ dem Necker/ BodenSee/ Veltlin/ in der Menge hieher gebracht/ vnd ist der Weinmarckt allhie/ vor andern in Teutschland/ berühmbt/ weiln von dannen der Wein ferner ins Oberland / auch nach Bäyern/ vnnd gar in Oesterreich / verführt wird. Darneben macht man auch zu Vlm gut braun vnd weisses Bier / vnd zimlichen Meth. An gutem gesunden frischen Wasser/ Röhrkästen vnd Schöpffbrunnen/ so wol offentlichen/ als in gar vielen Häusern / hat es alda keinen Mangel/ vnd wird sonderlich das bey den alten Röhren gelobt. Vnd seyn benebens auch 2. im Grieß/ vnd zum Hirschen/ deren man sich Frühling- vñ Sommerszeiten/ zum baden/ für allerley Zuständt/ vnnd Gebresten deß Leibs/ auch wider die Glied- vnd Geelsucht/ fruchtbarlichen gebraucht. So ligt auch dise Statt deßwegen sehr bequem/ weiln da 3. Wasser zusamẽ komẽ/ nämlich die Thonaw/ Iler/ vnd Blaw. Vnd laufft die Thonaw (darein sich oberhalb der Statt/

nahend dem Hochgericht/die auß dem Algöw kommende Jler/ergiesset) an der Stattmawren/gegen Mittag/ her: Die Blaw aber / so von Blawbeuren herunter fliesset / rinnet durch die Statt/vnd kompt/nach dem sie allerhand Mühlwerck versehen/ vnd auch sonsten viel Nutzens in der Statt geschafft / an der Stattmawer auch in die Thonaw. Diese Wasser nun/ wie auch die Spatziergäng/ Wäldlein/ Gärten inn vnd ausser d' Statt/ vnd andere obvermeldte Bequemlichkeiten/ verursachen/ daß dieser Orth anmüthig/vnd lustig/ so auch keinen sonderlichen / als S. Michelsberg / herumb hat / der aber gar fruchtbar ist. Die Jnwohner belangend / so seyn sie nicht einer Ankunfft/ die jenige aber/ deren Voraltern viel hundert Jahr in dieser Statt säßhafft gewesen / mögen vielleicht noch von den alten Schwäbischen Hermunduris herkommen. Ins gemein seyn die Manns- vnd Weibspersonen meistentheils wol gestaltet/ freundlich/ gutthätig/ sonderlich gegen die Armen: also/ daß wenig Stätt in Teutschland zu finden seyn werden/ die es hierin dieser zuvor thun solten. Sie arbeiten gern/seyn auch siñreich/vñ zu allerhand gutē Wissenschafften/Künsten/vnd Verrichtungen/ nicht vntauglich; wie allein auß vielen/ auch an Herrn Joh. Faulhabern/ gewesenen Ingenieuren allda/ seligen/ zuersehen gewesen/der zwar in der Jugend nicht studiert ; aber / wegen seines herzlichen Ingenii, es folgends/ durch seine Embsigkeit/vnd Fleiß/ so weit gebracht/daß man sich darüber nicht genugsamb hat verwundern können; vnd seine in dem Druck vorhandene Schrifften dessen Zeugnuß geben müssen : Vnd welches hinderlassene rare Mathematisch- vnd Mechanische Instrumenten/ rc. sein Sohn/ (gleichen Namens/ vnd Profession/ vnd der vor kurtzer Zeit auch ein Kunst- vnd hochnützlich Linial/ zur Fortification/ erfunden/) als einen thewren Schatz/ in Verwahrung hält. So hat ingleichem dieser Orth sonsten viel gelehrter Leuth geben/ die sich auch in die ferne berühmbt vnd bekandt gemacht; vnd jhrer Theils weitgelegene Länder besichtiget/ vnd einen guten Theil von Europa, Asia, Africa, vnd America, durchreyset haben. Es wirdt ingleichem feine Kauffmannschafft in dieser Statt/sonderlich mit Leinwaten (deßwegen vor der Statt / gegen Mitternacht / vnd Morgenwärts/ wolangestellte Häuser/ vnd Blaichinen seyn) getrieben/ darzu dann obgedachtes Wasser/ die Thonaw / gar bequem ist/ auff welcher auch/ auß den vntern Landen/Eisen/Saltz/Geträyd/vnd anders/ wie auff der Jler viel Holtz/Schmaltz/ vnnd dergleichen/hieher gebracht wird. Dahero es allhie/vor dē jetzigen verderblichen Krieg/ vnd da die Handthierungē noch im Schwang gangen seyn/ ins gemein ein wolvermögliche Burgerschafft gehabt hat. Ist auch d' Landmann wol gestanden / daß die / so von jhren Renten/vnd Gülten/ gelebt/ ingleichem wol haben fortkommen können. Jetzund ist das Gäw herumb/vnd darunter auch die Vlmische Herrschafft/ guten Theils verwüstet / verderbt/verarmet/vnd der meisten Jnwohner entblöset; die vorhin/ neben den 3. Stättlein/Geißlingen/Albeck/ vnd Leipheim/ vnd dem Schloß Ravenstein / schöne Flecken/ vnd Dörffer/ vnd darunter den sehr grossen Flecken Langenaw/ zwo Meil von der Statt gelegen(daselbsten 3. Kirchen seyn / vnd der Zeit/ wegen Vlm / Juncker Carl-Ludwig Besserer Gerichts-Amman ist:) Item/Altheim (alldorten Juncker Hanß Christoph Ehinger OberForstmeister) Stubersheimb / (allda Juncker Hanß Conrad Mangolt Amptmann ist) Wain(so ein besondere Herrschafft) Bermeringen/ Bernstatt/ Ballendorff/Nellingen/Kuchen/ Giengen / Altenstatt/Siessen/Vrspring/Launsheim/Luitshausen/ Weidenstätten/ Auffhausen/ vnnd andere mehr/ in gutem Wolstandt/ gehabt hat. Wie Vlm vor Zeiten / ehe sie Käyser Carl der Grosse / dem Abbt in der Reichenaw/bey Costantz gelegen/An. 813. geschenckt/ regirt worden/ darvon hat man kein eygentliche Nachrichtung / als daß zuvermuthen / es werde gleiche Meynung mit jhr / als mit andern dem Fränckischen Reich vnterworffenen Orten/ gehabt haben. Folgends hatte besagter Abbt auß der Reichenaw etliche Mönch allhie zu Regenten/die am Grünenhoff gewohnt / jhre stattliche Haußhaltung geführet ; von welchen auch das Vlmische Wappen/schwartz vnd weiß/ seinē Vrsprung haben solle. Es geben es aber die Geschichten/

daß


Die Orgel in der Kirchen
Zur Heil. Dreyfaltigkeit
in Ulm.
Occidens.
Gründriß, deß kastens.
13¾
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



daß Vlm auch jhre Obrigkeit darneben muß gehabt haben / so aber von dem Abbt wirdt confirmiert worden seyn / biß sie sich mit der Zeit von demselben/ vnd seinem Kloster/ mit Bewilligung deß Papsts/ vnd deß Käysers/ völlig abgekaufft/ vnd entlediget/ vnnd vom Käyser Ludovico IV. erhalten/ daß sie selbst einen Rath/ Burgermeister/ vnd Zunfftmeister/ vmbs Jahr Christi 1346. erwöhlet hat. Vnnd haben die folgende Käyser sie noch mehrers befreyet.

Vnd ist diese Statt/ vermög Käysers Sigismundi ertheilten Privilegii de dato 1433. versehen/ ob jemand zu jhr ins gemein etwas zu sprechen/ oder zu fordern / daß er solches entweder bey einem Ersamen Rath d' Stätte Memmingen/ Gemünd/ oder Biberach/ (als welche Räthe der Statt Vlm Privilegiati Judices seyn) thun solle. So ist sie eine vnter den vier außschreibenden Stätten; vnd hat der Reichs Stätte in Schwaben vnd Francken Archivum in Verwahrung. Jhr Monatlicher einfacher Reichs Anschlag zum Römerzug ist 25. zu Roß/ vnnd 150. zu Fuß/ oder an Gelt monatlich 900. Gülden/ vnd zu Vnterhaltung deß Cammergerichts deß Jahrs 425. Reichsthaler. Es sitzen im Rath 41. Personen/ darunter An. 1641. sich 24. von den Patriciis, vnd 17. von der Kauffleuthe/ Krämer/ vnnd andern Zünfften befunden.

Vnd auß diesen werden die fürnembste Aempter bestellet/ als da seyn die Duumviri, so man die Zween Herren Raths Eltere nennet. 2. Die drey Burgermeister/ deren einer ein gantzes Jahr regieret. 3. Die fünff Geheymen/ so mit den Zweenherren Raths-Eltern/ den gemeinen Rath machen/ vnd jhren besondern Secretarium haben. 4. Die zween Herrschafftpfleger/ an welche der Vnterthanen auf dem Lande Sachen gelangen. 5. Drey Stättrechner/ oder Stewerherrn/ so mit den Gefällen/ Stewren/ ꝛc. vnnd der Außgab vmbgehen / auch auff gute Sitten/ vnd Policey-Ordnungen/ vnd dergleichen/ sehen/ vnd viel zuverrichten haben. 6. Zween Kriegsherren. 7. Zween Spitalpfleger. 8. Drey Ædiles, Kirchen-Bawpfleger/ oder Kirchen- vnnd Schuelherren; welche in hohen wichtigen Sachen / so den Kirchen- vnd Schuelstand angehen/ noch 3. andere Oberherren/ welche man die Religions Herren/ das ist/ die geistliche Räth/ zu nennen pflegt/ haben/ deren die zween gemeiniglich die beyde Herrn Raths Eltere seyn. 9. Drey Handtwercksherren/ für welche die Jrrungen/ so sich der Gewerb/ vnd Handthierungen halber/ vnd bey den Handwercken/ eraignen/ gebracht werden. 10. Zween Bawherren/ so auff der Statt gemeine offentliche Gebäw/ vnd was denen anhängig/ Achtung zu geben/ vnd zubestellen. 11. Drey Oberpfleger / vor welchen die Vormünder der Wittwen/ vnd Waisen/ Rechnung thun müssen. 12. Zween Zeugherren/ welchen das Zeughauß/ Geschütz/ Rüstungen/ ꝛc. anvertrawet seyn. 13. Zween Proviandtherren. 14. Baw- vnd Fewergeschworne/ welche mit allerhandt Bürgerlichen Gebäwen/ ꝛc. vnd daher sich eraigenden Strittigkeiten/ sampt jhren zugebenen Werckmeistern/ ꝛc. vmbzugehen haben. 15. Drey deputirte Herren zum Einquartiren. 16. Zween Höltzamptsherren / deren gleichwol einer bißweilen nit deß Raths ist. 17. Zween Eininger/ oder Censores, vor welchen straffwürdige Sachen/ Kauffhändel/ vnnd dergleichen/ abgehandelt werden/ vnd vmb geringe Schulden geklagt wirdt/ welche auch die Gefangene verhören. Diese wechßlen alle Monat ab/ vnd werden darzu alle Herrn deß Raths/ so nit in hohen Aemptern sitzen/ oder deß Obergerichts seyn/ gezogen.

Neben diesen Aemptern seyn auch Kloster- vnd Samlungspfleger; in der Statt/ vnd ausser derselben/ vber das Kloster Söfflingen; so auch deß Raths: Jtem/ zwölff Allmosenherren beydes bey der Statt Gemeinen: Vnd dann der Frembden Allmosen Kasten/ diegleichwol alle viertel Jahr abwechslen/ vnd nur Drey auff einmal sitzen / vnd/ ausser ein oder zween nicht deß Raths seyn. Jtem/ Barchet- Woll- Leinwat- Wüllin-Tuch/ Fleisch/ Bier/ Brodt/ ꝛc. Schawer/ darunter auch Theils deß Raths seyn. So hat es auch allda ein Ober- Ehe- vnd Vntergericht. Vnnd sitzen im Obergericht/ neben dem Statt Amman/ so ein Doctor der Rechten/ zwölff Herrn deß Raths. Jm Ehegericht seynd / neben gedachtem Statt Amman/

man/ gemeinlich 2. deß Raths / ein Theologus, ein Doctor der Rechten/ andere Personen. So hat diese Statt jederzeit etliche vornehme Advocaten/ vnd Rechtsgelehrte/ wie auch wolerfahrne Doctores Medicinæ in jhrer Bestallung. Wann die Christliche Religion allhie auffkommen/ weiß man nichts eygentlich.

Es schreibet zwar Thomas Lyrer von Räckwyl/ in seinem Teutschen Schwäb. An. 1486. zu Vlm gedruckten Chronico, daß der Römer Curius, den er einen Käyser nennet/ der Christlichen Religion halber von Rom weichen müssen/ vnd mit den Seinigen in Rhætiam kommen sey/ sich hernach mehrers außgebreytet/ vnd einen seiner Söhn zum Vorsteher der Kirchen eines Flecken nit fern von Vlm/ so er Kirchberg genant/ gemacht/ den aber ein Heydnischer Herr/ Namens Saturninus, so zu Ravenspurg gewohnt/ vnd auch Vlm gehabt/ verjagt/ welchen Curius wider vertrieben/ denselben mit d' Zeit vmgebracht/ vnd zu Vlm eine Kirch erbawet/ vñ mit Priestern versehen/ vnd Vlm dem Herculi von Wullenstätten geben habe; deme aber die Vlmer nicht wollen gehorsam seyn/ die auch das Christenthumb von sich gestossen; wären aber wider zum Brett getriben worden. Aber hievon haben beglaubte Scribenten nichts; Wiewol kein Zweiffel/ es werden nach dem S. Gallus, S. Othomarus, S. Magnus, S. Pirminius, vnnd andere/ die Christliche Religion/ mit Eyfer/ in dem Oberland gelehrt/ vnnd was vor jhnen Paternus, S. Lando, S. Maxentius, S. Maximinus, vnnd andere/ angefangen/ starck fortgetrieben/ auch die Vlmer zeitlich zum Christlichen Glauben bekehret worden seyn. Der Zeit ist Vlm beyder Religionen/ nämlich/ vnd zwar meistentheils der Augspurgischen Confession/ vnd dann dem Röm. Catholischen Glauben zugethan. Vnd haben die Erste jhrer Religions Exercitium in dem obgedachtẽ Münster/ vnd in der newen Kirchen zur Heyligen Dreyfaltigkeit; die Leichpredigten aber werden in der Barfüsser Kirchen gethan: Vnd die andere/ oder Römisch-Catholische/ in dem Kloster zu den Wengen/ vnd im Teutschen Hauß.

In obgedachter Barfüsser Kirchen/ werden auch die Actus Scholici gehalten; vnnd seyn in selbigem Kloster die 7. Classes, vñ publica Auditoria, der Evangelisch-Lateinischen Schul; daselbsten ingleichem die Berathschlagungen von dem Schulwesen angestellet werden/ welchen/ wann das Collegium, oder Consilium, völlig ersetzt ist/ achtzehen Personen/ der halbe Theil Theologi, der halbe aber Politici, vnd vnter denselben sieben Doctores Juris, vnd Medicinæ beywohnen.

Es seyn zu Vlm viel denckwürdige Sachen fürgangen/ deren wir allein etliche erzehlen wollen: Als daß Anno 858. König Ludwig in Teutschland allhie einen Reichstag angestellet. Vnter Käyser Henrico II. ist bey Vlm d' Hertzog Adalbero auß Kärndten geschlagen/ vnnd in die Flucht gebracht worden. An. 1027. hat Käyser Conradus II. allhie einen Reichstag gehalten. An. 1076. haben die Fürsten/ vnd andere/ so vom Käyser Henrico IV. abgefallen/ allhie eine Zusammenkunfft gehabt. Ehe Käyser Lotharius Vlm eyngenommen/ zerstört/ vnd verbrandt/ so/ wie gemelt/ An. 1129. geschehen/ solle einer/ genandt Nothardus de Mird, diese Statt/ wiewol vergebens/ belägert haben. Nach derselben wider Erbawung hat Keyser Fridericus I. allhie einen Reichs Tag gehalten; vñ dem Bischoff Othen von Freysingen geschrieben/ daß er zu jhme (der wider die Meyländer kriegen wolte) hieher kommen solte.

Als die Böhmen/ so disem Käyser Friderico Barbarossæ zu dem Jtalianischẽ Krieg/ vnter jhrem Heerführer Udalrico, deß Hertzogen in Böhmen Bruder/ zuzogen/ bey dieser Statt Vlm ankamen/ sändeten die in der Statt jhnen jhre Abgesandte entgegen/ liessen sie bitten/ daß sie ohne Schaden allhie durchziehen wolten/ wofern aber diß nicht geschehe/ so wäre zubesorgen/ daß eine grosse Vnruh darauß entstehen/ vnd die Sach zu Streichen kommen möchte. Ob aber wol nicht allein die Abgesandten baten/ sondern auch der Oberste solches dem Kriegs Volck befahl/ so gehorchten sie doch nicht/ derhalben entstund ein Lermen von den Burgern in der Statt/ die sich rüsteten/ vnnd zu jhren Waffen griffen/ vnd wurden der Böhmen/

Die FACIA des Herren Joseph Furtenbachs Haußes.

Der vierte Boden des Haußes, alda die Kunst, vnnd Rüstcamer zusehen ist.

1 2 3 4 5 10 20 30 40 50

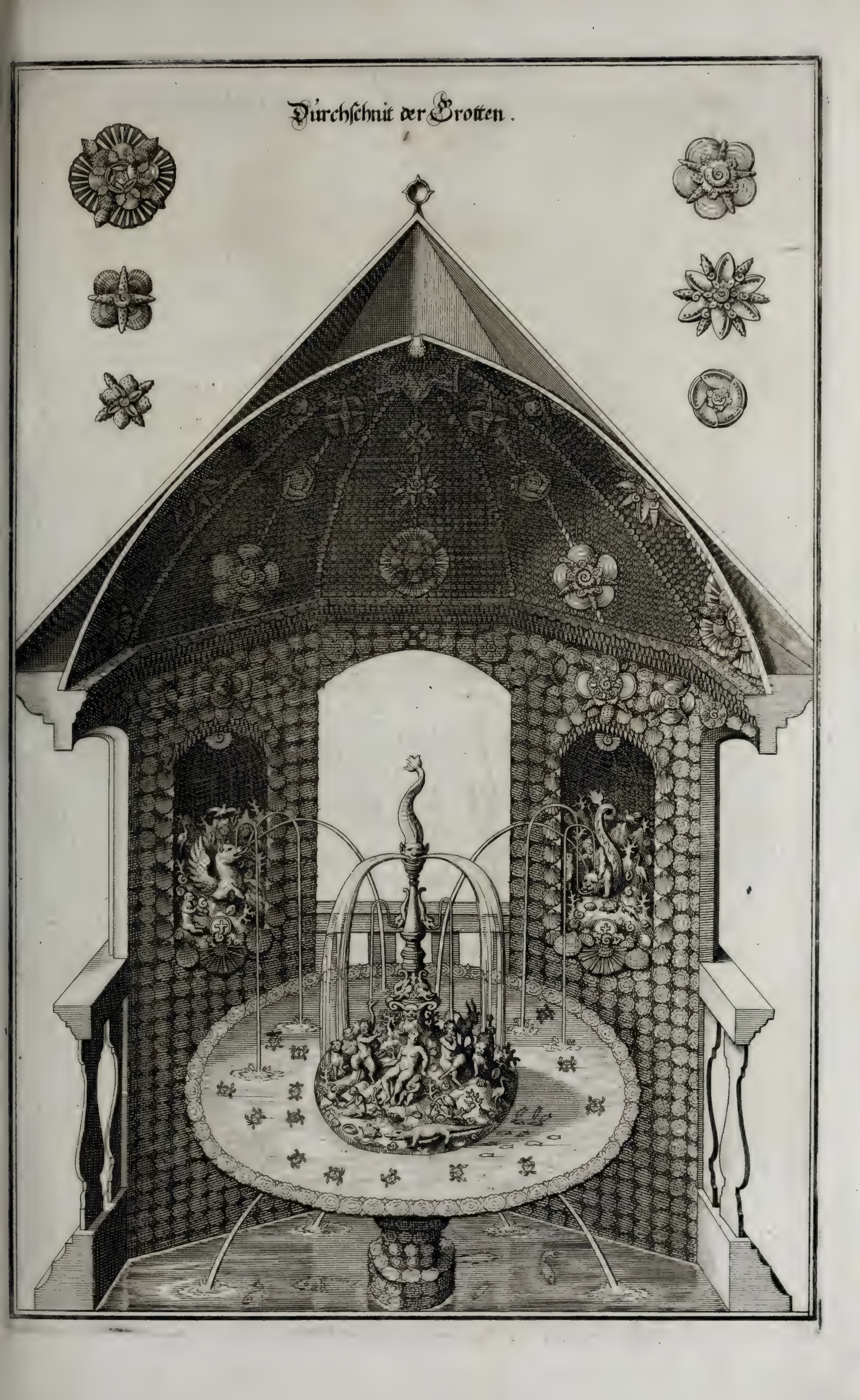
die Lauben.

Büchercamer.

Rüstcamer.

Kunst Camer




Durchschnit der Grotten.



men/ weil den Bürgern auch die Bawren zu Hülff kamen/ bey dreyhundert erschlagen / wie Martinus Boregk in der Böhmischen Chronick fol.171.seq. schreibet. Als Landgraf Heinrich auß Thüringen / zugenandt der Pfaffen König/ (der wider Käyser Friderichen den Andern erwöhlet worden.) Anno 1247. die Statt Reutlingen vergebens belägert hatte / ruckte er hernach für Ulm/ daselbst er ohngefähr von einem/ mit einem vergifften Pfeil geschossen ward / deßwegen er abgezogen/vnd hernach an der roten Ruhr gestorben/ vnnd in seiner Statt Ysenach begraben worden ist. Anno 1300. solle Vlm/ durch Verrätherey/ zweymal in einem Tag verlohren/vnd wider gewonnen worden seyn. Anno 1348. ward Vlm / zwischen Weyhenachten vnd Liechtmeß/abgebrandt. In diesem Jahr/ vmb Ostern/ gieng es auch vber die Juden/ allhie. Diese Statt ward auch vom Käyser Ludovico IV. weil sie jhn/ da er vom Pabst gedruckt ward/ nicht auffnehmen wolte/ belägert/ aber folgends/ als die Fürsten sie darzu beredt/er eingelassen. Anno 1360. wurde denen von Vlm/ vnnd andern Stätten/von den Grafen von Würtenberg/ bey Weidenstätten/ viel Volcks erschlagen. Vnd büßten sie An.1372. bey Altheim abermals grob eyn. An.1374. war die Thonaw so groß/ dz sie/ im Januario/ die Heerdbrück hinweg nahm/ vnnd zum Thor hinein lieff. An.1376. oder 77. hat Käyser Carolus IV. von Elchingen auß / allda er sein Läger geschlagen/der Statt zugesetzt. Als er aber der Vlmer Dapfferkeit/ vnd Vorrath an Proviand gesehen/hat er sich mit denselben/durch Vnterhandlung deß Hertzogen in Bäyern/ verglichen/ vnd ist vnverrichter Sachen wider abgezogen. An.1378. hatten die Vlmer im Krieg gut Glück / vnnd eroberten etliche Orth. An.1381. kriegten sie mit den Graffen von Helffenstein. Anno 1391. hatten sie mit H. Lutzen von Landaw zu thun / vnd kamen jhnen andere Stätte zu Hülff. An.1448. an S. Johannis Tag/gewunnen die von Vlm/ mit den Obern Stätten/das Schloß Giessenberg/vnd Hürbe. Der Graf von Würtenberg brandte denen von Vlm die Dörffer/ biß gen Geißlingen ab: Hergegen brandten die von Vlm/vnd die Stätte/ biß gen Reutlingen/vnd Eßlingen/was Würtenbergisch war; büßten aber darüber bey Eßlingen ein/ vnd blieb jhr Haupmann/ Walther Ehinger von Vlm. Anno 1461. ist die Blaw so groß gewesen/ daß sie in einer Stund vber zehen tausendt Gülden Schaden in der Statt gethan/ vnnd siebenzehen Häuser von Grund auß hinweg gerissen hat. An. 1508. hielte allhie Käyser Maximilianus I. eine Versamblung der Stände wider die Venediger. An. 1529. an S. Thomæ Abend/ ward ein Erdbiden zu Vlm/ daß Häuser/ vnnd alles/ sich erschüttert hat. Anno 1531. ward die Religions Reformation allhie vorgenommen. An.1539. ward S. Michaelskirchen auff S. Michelsberg abgebrochen. An.1540. den 26. Junij/ hat man allbereyt allhie newen Kern vnd Rocken/vnd auff S. Bartholomæi newen Wein/fail gehabt. Vnd ward der Wein nahend Söflingen so gut/ als der Elsasser / vnd vmb 7. Pfundt geben; vnnd hat man in einem Garten Krautsköpff/von 16. vnd 17. Pfunden/gefunden. Der Kern galt 3. Pfund 8. ß. der Rocken das Mitle. 2. Pfundt 14. ß. die Gersten 36. ß/ der Habern 25. ß/ 1. Metz Erbiß/ 5. ß/ ein Maß Wein 6. Heller/ der Newe 6. Pfenning. Ein Maß Milch 7. Heller/vnd 5. Eyer 1. ß/ Ein Klaffter Buchenholtz 25. Batzen/ vnnd gab man 12. Pfundt Schmaltz vmb 1. fl. man hieß diese Zeit den heissen Sommer/da man allhie den 7. Octobris weiß vnd rote Rosen fail hatte/ die man erst von den Stöcken abgebrochen; wie dann auch die Bäum zweymal geblüet. Hergegen waren Zwieffel/Kraut/vnd Rüben/ thewer/vnd gerieth kein Werck vberall. Anno 1542. ist König Ferdinandus I. das erstemal allhie gewesen; lag zur Herberg in der Cron. Im selbigen Jahr hat man die Ketten am Marckt vmbs Rathhauß zu machen angefangen. Anno 1543. den 18. Julij/ ist Käyser Carolus V. am ersten hieher kommen/ vnnd am Grünenhoff/ (da etwan vor Zeiten/ als sonsten kein Platz in der Statt war/ der Platz/ vnd Krautmarckt gewesen) in Herrn Vlrich Ehingers Hauß losirt. A.1546. im Schmalkaldischen Krieg/ wurden alle Gartenhäußlein/die Schwestermühl/ Hammer/ Fündelhauß/ꝛc. vor der Statt/ vnnd das Bad vor dem Heerdbrückthor allhie / von den Bürgern

gern selber abgebrant. An. 1547. kam höchstgedachter Käyser Carle/ den 25. Jenner wider hieher/ vnd zog den 4. Martij wider hinweg. Eben in diesem Jahr ward das grosse Sterben allhie/ also/ daß vber 25000. Personen/ von Kriegsleuthen/ vñ Bürgern/ desselben Jahrs/ sturben. Vnd hat solches Sterben sonderlich im Herbst grassirt. Darauff wurden An. 1548. etwan in einer Wochen 30. Hochzeiten/ vñ in 12. Wochen derselben 252. An. 1552. den 13. Aprilis/ ward diese Statt von Churfürst Moritzen zu Sachsen/ vnnd seinen Bundsverwandten belägert; musten aber vnverrichter Sachen wieder abziehen. An. 1605. den 14. Junij/ ist das Fundament am Baw vor dem Gänßthor/ gelegt worden. Vnd legten den ersten Stein/ Herr Conrad Krafft/ Herr Matthæus Oehem/ vnd Herr Samuel Moll/ selbiger Zeit StattRechnere, vnd H. Wilhelm Schnöd/ vnnd Georg Goller/ als Bawherren. Der Bawmeister hieß Gedeon Bacher/ von Vlm bürtig. Vnd ist der Baw/ vnd newe Bevestigung dieser Statt/ von selbiger Zeit an fortgesetzt worden. Anno 1634. seyn 1871. Menschen allhie: Vnd An. 1635. an Einheimischen/ vnd Frembdẽ 14383. gestorben. Anno 1640. den 4. Junij/ hatte es ein grosses Wetter allhie/ dz an drey Orten eingeschlagen. In disem Teutschen Krieg wurde Vlm auch nit wenig angefochten; vnd in besagtem 35. Jahr gar ein Zeitlang von fernen blocquirt gehalten: Sie ist aber zuvorderst durch Göttlichen Schutz/ Hülff/ vnd Beystand/ vnd dann eines Hochweisen Magistrats gute Vorsichtigkeit/ gegen andern Orthen zu rechnen/ noch also fortkommen/ daß es nicht gar mit jhr zur Ruin gerathen/ sondern sie noch auffrecht erhalten worden ist: Der Allerhöchste wolle jhr ferners beystehen/ vnd sie vor grossen Gefährlichkeiten/ Land- vnnd Statt verderblichen Zuständen/ mächtig/ vnd gnädiglich bewahren. Besiehe Hartman. Schedels Chronicon Magnum, Phil. Cluverium de Antiqua Germania; Althamerum in Taciti German. Achil. Pirmin. Gassar. Item Sleidan. libro 24. in epit. Chronic. Martin. Magerum de Advocatia armata. Martin. Crusium in Annalibus Suevic. Matth. Dresserum in Urbibus German. Marqu. Freher. in not. ad Petr. de Andlo, lib. 1. c. 16. P. Bertium lib. 3. Rer. German. Felic. Fabr. in histor. Suevorum. Sebast. Francken Chronick/ lib. Privileg. An. 1602. Francof. edit. Statuta Ulmens. Vom Gerichtlichen Proceß titul. 39. Limnæum de Jure publ. Imper. Roman. lib. 7. cap. 50. Sleidanum lib. 26. gedruckt/ vnd geschriebene Chronicken/ vnd Verzeicknussen/ vnd Mart. Zeillers Itinerarij Germaniæ ersten vnd andern Theil.

Der Italianische Graf/ Majolinus Bisaccioni, beschreibet Sie/ lib. 5. Histor. p. 353. gedruckt/ auch anderswo derselben etlich mal. Ein anderer Welscher Graf/ nämlich Galeatius Gualdus Prioratus sagt dieses von jhr lib. 3. Histor. p. 70. Ulm città franca, ben munita, e delle piu riche della Germania, sedendo sù le sponde del Danubio, nel mezzo della Suevia. So setzet dieser Statt Lob Wolffgang Lazius, ein Weyland Medicus zu Wien/ vnd deß Römischen Königs Ferdinandi I. Historicus, lib. 12. Reip. Romanæ, sect. 2. p. 920. seq. Sonderlich aber hat von jhr viel Martinus Crusius, ein gebohrner Franck/ in seiner Schwäb. Chronick/ vñ vnder anderm/ auch von den Adelichen Geschlechten allhie/ geschrieben; deren deßgleichen Herr Limnæus, in addit. ad libr. 7. de jure publ. tomo 4. auß meines Großgünstigen Herrens/ D. Waltheri Bericht/ gedencket/ vnd ein Register derselben setzet/ darvon aber etliche allhie nicht mehr verhanden/ also/ daß so viel den Mannsstammen anbelangt/ nur diese noch der Zeit/ dem Alphabet nach gezehlet werden/ nẽlich der H. Baldinger/ Besserer/ Ehinger/ Kräfft/ Neithart/ Rhemen/ Rothen/ Schaden/ Schermeyr/ Stamler/ vnnd Welser. Sonsten hat es wol andere gute Geschlecht/ die auch allbereit von vielen Jaren zu dieser Statt gewohnt haben/ als der Herren Fingerlin/ Küechel/ Neubronner/ Scheler/ Schleicher/ (deren auch Felix Fabri, ein Schweitzer/ vnd gewester Prediger Mönch zu Vlm gedencket) Weickmann/ Wicken/ vnd andere mehr; zu denen vor etlicher Zeit auch andere kommen/ die vornehm/ vnd berühmbt seyn/ auch Rathsstellen/ vnnd ansehenliche Aempter haben; die aber nicht zu den obwol-

obwolermeldten H. Patritiis gerechnet werden; sondern jhre absonderliche Stuben haben/ so man die undere/ oder auch der Kauffleut Stuben zu nennen pfleget. Vorehrngedachter H. Limnæus Fürstlicher Brandeburgischer geheimer/ und CammerRath/ rc. meldet auch auß obwolernantem Herrn D. Walthern/ der Herren Grafen von Castell/ und der Statt Rotenburg an der Tauber Consiliario, &c. daß Ulm erst damaln dem Archivo, oder der Stätte geheimer Schrifften Verwahrung/ seye vorgesetzt/ unnd jhr/ der Statt Ulm/ Secretarius, Ludwig Denninger (Demminger) zu enim Registratorn angenommen worden; nach dem die Statt Augspurg/ bey der Stätte Zusammenkunfften nicht mehr habe seyn wollen: Wie auß der Stätte Abschied/ deß Jahrs 1593. erscheine: Sonsten aber sey Ulm eine von den 4. Außschreibenden Stätten; welche die andere in dem Schwäb. Cräisse beruffe. Und zwar/ so ist der vor weniger Zeit/ verstorbene Ulmische Secretarius, Herr Johan. Jacob Bachmann / noch der Stätte / auff der Schwäbischen Banck / Registrator gewesen/ und in solcher Qualität auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg Anno 41. solches Ampt verwaltet; ob schon/ bey vorgewesten Teutschem Krieg/ die Stätte in etlichen Jahren keinen StättTag mehr gehalten/ biß im verschienen 51. Jar/ die 4. Außschreibende Stätte/ in Eßlingen wider zusamen kommen seyn; und auf gegenwärtigem Reichstag/ der jetzige Ulmische Secretarius, vom löbl. Stätt-Collegio, zu einem Registratorn/ wider/ wie verlautet/ vorgestelt werden möchte. Jhr/ der Statt Ulm monatlich einfacher ReichsAnschlag ist/ bißhero 900 fl. gewesen. Zu Underhaltung deß Käyserlichen Camergerichts zu Speyer/ gibt sie für ein Ziel 244. Gulden / 26. Kr. 4. Heller/ zu 69. Kr. den Thaler gerechnet/ so der Zeit 318. fl. 49. Kr. unnd also das Jahr 637. Gülden/ 38. Kr. bringet. D. Beckers/ hat nach dem An. 1567. zu Worms erhöchtē Anschlag) 458. fl. selbiger altē Währung. H. Limnæus bleibet noch bey dē alten Anschlag der 275. fl welches/ dem Thaler zu 69. Kr. nach/ jährlich nur 358. fl. und ohngefehr auff die 42. Kreutzer bringen thäte.

Was sonsten denckwürdiges in dieser löblichen Statt vorgeloffen / davon ist mein Schwäb. Chronic; vom Münster: der Orgel dariñ/ und andern Sachen aber: Wie auch/ daß es allhie jederzeit eine wolbestellte Truckerey gehabt/ mein obernantes Reyßbuch/ zu sehen.

Ursin/

Oder Unser lieben Frawen Gottshauß/ und Closter Jrsin/ wie solcher Titul/ im Anschlag-Regjster beym Limnæo, lib. 4. cap. 7. p. 127. de jure publico, stehet. Bruschius de Monaster. German. unnd Crusius lib. 11. Annal. Suev. part. 2. c. 12. (deren letzter auch die Aebbte allhie / deren Erster Cuno geheissen/ setzet) schreiben/ daß dieses Ursinium, oder Ursinum, ins gemein Irsingum, Benedictiner Ordens / An. 1182. von den Marggrafen von Rumsperg/ Henrico, und seinen Söhnen/ Godefrido, unnd Bertholdo, auch der Tochter Irmelgarde, gestifftet worden seye. Jst ein stattliches Closter/ vor dem nächsten Krieg gewesen / ein wenig underhalb der Reichsstatt Kauffbeuren/ und nit weit vom Fluß Wertach/ mitten in einem dicken Walde/ gelegen. Deß Herrn Abbts allhie Monatlicher Anschlag ist 14. zu Fuß/ oder 56. fl. und/ zu Underhaltung deß Cammergerichts/ jährlich/ nach dem erhöchten Anschlag/ 50. fl. Sihe/ im ubrigen/ von den Herren Aebbten allhie/ auch H. Stengelium, in Mantissa Comment. Rer. Aug. Vind. c. 26.

Ursperg/ oder Aursberg/

EJN Præmonstratenser Closter/ bey der Mindel/ und nicht gar weit von Burtenbach / zwischen Ulm/ und Augspurg / gelegen/ so Anno 1125. von Wernhero, Grafen zu Schwabeck/ und Baltzhausen/ gestifftet worden. Der Erste Probst hieß Ulricus, so An. 1131 und der Neunte Conradus von Liechtenaw/ einer vom Adel/ so Anno 1240. gestorben. Es hat dieser gelehrte Mann eine Chronick/ vom Assyrischen König Nino an/ biß auffs Jahr 1229. geschrieben. Der Erste Abbt war Henricus von Rain/ so An. 1374. verschieden. Die Nachfolgenden seyn Theils beym Crusio, theils beym Stengelio,

gelio, zu suchen/ in dessen Register der letzte Matthæus Hohenrieder Anno 1628. erwöhlet/ genennt wird: Welchen H. Abbt ich eben den zu seyn erachte / auff dessen Begehren/ An. 1642. Herr D. Jacob Eckolt den Brandbronnen/ ins gemein das Krumbad geheissen/ (davon oben bey Krumbach Meldung geschicht/) beschrieben; vnnd welcher Herr Prælat/ gemeldtes Bad/ als seinem Closter gehörig/ seydhero deß Jahrs 1636. nach dem die Schwedischen es außgeraubt/ verödet/ vnd ruinirt gehabt/ nach/ vnd nach wider zugerichtet/ vnnd mit Notturfft versehen hat. Vnd weiln in selbiger Lands-Verderbung/ durch den nächsten Krieg/ auch besagtes Closter ein andere Gestalt bekommen; so ist deßwegen vnder dessen/ auff dem Berglein ein newes Clösterlein gebawet worden: Vnden aber bey der Mindel stehen der Meyerhof/ vnd andere Gebäw/ noch. Obgedachtes **Baltzhausen**/ ligt nicht weit davon; das Schloß **Schwabeck** aber/ so jetzt öd/ vnd zerstört/ ligt bey der Wertach/ vnd 2. Meilen von Mindelheim/ allda vor Zeiten / die besagte Grafen/ deren Vrsprung auß dem Königlich Polnischen / vnnd Vngarischen Stammen solle gewest seyn / Hof gehalten haben.

Vrspringen/

EIn Adelich Frawen Closter/ nicht weit vom Stättlein Schelklingen/ an einem gar lustigen Orth / zwischen sehr hohen Bergen/ vnd bey gar lautern/ kalten/ vnnd gesunden Wassern gelegen. Felix Fabri schreibet libro secundo Histor. Suevic. capite 14. daß oberhalb Vrspringen / auff einem Theil deß Bergs ein grosser Brunn entspringe / dessen Wasser herab ins Thal rinne/ vnnd auff den Wiesen sich verliere/ vnd verschwinde/ welchem Bach/ wie er darvor hält/ auch deßwegen der Nam Schmiecha gegeben worden sey. Es ist besagtes Closter Benedictiner Ordens / vnder deß Bistumbs Costantz Geistlicher Jurisdiction; vnnd seyn desselben Advocaten / oder Kasten Vögte/ vnd Schutz Herren/ die Fürsten von Oesterreich von Alters her gewesen; wie Crusius bezeuget; der auch part. 2. Annal. lib. 9. cap. 13. die Frawen Meisterin desselben in der Ordnung/ biß gegen seiner Zeit/ setzet; vnnd saget/ man glaube/ daß deß Heiligen Vlrici/ Bischoffs zu Augspurg/ Eltern/ solches gestifftet; aber lang hernach/ vmbs Jahr 1127. dasselbe die Herren Rudiger/ Adelbert/ vnnd Walther/ Herren zu Schelklingen/ vornehme Schwäbische Adeliche Rittersleuthe/ vermehret/ vnnd es der Auffsicht deß Abbts Wernheri zu S. Georgen auff dem Schwartzwald befohlen haben. Als hernach Anno 1250. solches Closter/ von deß Käyser Friederichs deß Andern Parthey/ verwüstet/ were es An. 1258. wieder in den alten Standte gesetzt worden. Vnd meldet er auch dieses/ daß solcher Orth ein Meil Wegs von der Statt Ehingen gelegen seye.

Vtenweiler/

UTonisvvilera, ein Eremitaner Closter S. Augustini Ordens/ fast auff halbem Weg/ zwischen Riedlingen vnd Bibrach/ wiewol nicht dem geraden Weg nach. Item/ zwischen Buchaw/ vnnd Munderkingen/ vnterhalb deß hochberühmbten Bergs Buß/ (auff welchem ein herrliches den Herren Truchsessen von Waldpurg gehöriges Schloß/ gleiches Nahmens/ ist) gelegen/ so Anno 1450. von dreyen Edlen von Stain/ Bertholdo, Conrado, vnd Johanne, Rittern/ erbawet worden / die auch darinn / mit jhren Ehefrawen / vnnd Kindern begraben ligen / wie Crusius meldet/ part. 3. l. 7. capite 9.

Wailtingen/

EIn Schloß / vnnd Herrschafft / nahend Dünckelspühel gelegen/ alda etwan Hertzog Julius Friderich von Würtemberg/ deme auch Brentz gehört/ Hof gehalten; dessen dritter Sohn/ Herr Manfredus, Hertzog zu Würtemberg/ so An. 1626. gebohren worden / seine Residentz fürbaß allhie haben soll.

* * *

Wald-

Waldsee.

ES geben dieses/ feine vnnd wolgebawtes Stättlein/ vnderschiedliche Scribenten den Herrn Truchsessen von Walpurg/ vnd sagt auch Stumpfius: (der dieser Herrn/ vnter welchen etliche Cardinäl/ Ertz-Bischöff/ vnd Bischöffe gewesen/ Genealogiam libro 2. cap. 43. fol. 130. der letzten Zürchischen Edition in Anno 1606. setzet.) Daß sie allhie wohnen/ ein Ampthauß/ vnnd gleich ausser desselben ein Schloß gleiches Namens habē/ vnnd die abgestorbene Herren von Waldsee geerbt haben/ vñ daß da oberhalb die Schuß/ oder Schußach/ an der Höhe deß Walds entspringe/ vnd ferners für das reiche Kloster Schussenried/ vnd Abtey Weingarten rinne. Es gehört aber solches Stättlein dem Hauß Oesterreich zu; wie es dann auch in dem Inßbruckischen Libell de Anno 1518. zweymal vnter die Oesterreichische Stätte gesetzt wirdt; wiewol die Herren von Waldburg Wolffeck ein Ampthauß in dem Stättlein/ vnnd gleich ausser desselben ein Schloß gleiches Nahmens haben/ darvon sie sich schreiben/ vnnd viel derselben in dem Kloster deß Stätleins/ begraben ligen sollen. Es sollen Stättlein vnd Probstey den Nahmen von dem See daselbsten haben: Vnd ist solches Anno 1634. den 10. Januarij/ von den Schwedischen occupiert worden. Ligt zwo Meilen von Biberach/ vnd zwo von Ravenspurg/ in der Mitte. Vid. Lazius de migrat. Gent. Munsterus in Cosmograph. Crusius in Annal. Suevic. schreibet/ Bruschius wolle/ daß die Probstey allhie/ von Friderico II. dem Durchleuchtigsten Schwäbischen Fürsten; Pantaleon aber/ part. 3. Illustr. Vir. German. sage/ von Friderico I. Barbarossa, gestifftet worden; allda Canonici Regulares S. Augustini, vnd seye der erste Probst Bertholdus, H. von Waldsee/ gewesen: in welchem Closter etliche Freyherren von Waldburg begraben ligen; so/ sampt dem Stättlein/ seinen Namen/ von dem grossen See allda habe. An 1646. ist der Frantzösische Gen H. Heinrich de la Tour, Viconte de Touraine, allhie gelegen.

Wallerstein/ oder Walderstain/

WIE diesen Orth Lazius nennet/ ein Marckt/ im Rieß/ auf einem Berglein/ oberhalb der ReichsStatt Nördlingen/ vnd bey einer guten halben/ oder drey Viertelstund/ wie Theils wollen/ von derselben gelegen/ so newlich/ vnnd/ sonders Zweiffels/ noch/ Herrn Martin Frantzen/ Grafen zu Oettingen/ Käyserlichen/ auch ChurFürstlich Bäyrischen Cammerer/ etc. gehört hat; wiewol solcher Ort etlichmal eingenommen worden; vnd jhn erst An. 1647. die ChurBäyrischen/ durch einen Kriegslist/ den Schwedischen in Nördlingen/ so allhie eine Besatzung hatten/ wider entzogen/ denselben aber die Schwedischen An. 48. den 15. 25. Martij/ abermals zur Vbergab bezwungen/ dē Freyherrn von Mukenthal/ als KriegsGebietiger allhie/ gefänglich angenommen/ die Bevestungen nidergerissen/ vnd das Schloß zu einem Steinhauffen/ den folgenden 16. 26. diß gemacht haben; darinn lange Zeit/ vor dem nächsten Krieg/ der Römisch Catholischen Herren Grafen von Oettingen Hoffhaltung gewesen ist.

Waltenbuch.

SIhe von diesem Fürstlich Würtembergischen Stättlein den Text. Crusius sagt erstlich cap. 10. daß die Hertzogen von Vrßlingen/ diesen Orth/ mit zugehörigen Flecken/ Anno 1363. den Grafen von Würtemberg: Hernach aber/ cap. 23. lib. paral. rerum Suevic. daß zwar solches Stättlein der gedachten Hertzogen gewesen; aber vmbs Jahr 1346. Conradus Scherer von Herrenberg/ dasselbe den Grafen von Würtemberg/ Eberhardo vnnd Ulrico, vmb 9600. Pfundt Heller/ sampt den Dörffern/ verkaufft hätte. Hertzog Christof von Würtemberg hat An. 1562. allhie ein Schloß/ vnd Jägerhauß/ zuerbawen angefangen.

Waltenbuch/

AN dem Wässerlein Aich. Der Nahme kompt diesem Stättlein vom Wald/ oder den wilden Buchen/darinn es auff einem Wiesechten Orth/ auff halbem Weg/ zwischen Stutgarten vnnd Tübingen gelegen; wiewol man auch einen nähern Weg zu Fuß vnd Pferdt/durch die Wälde/ hat. Es hat vor diesem Krieg viel Wirtshäuser daselbst für die Studenten/ vnd Fuhrleuth/ vnnd in dem Wald herumb viel wilde Schwein/ vnd Hirschen/ gehabt. Vnd hat Hertzog Christoph von Würtemberg An. 1562. zu Waltenbuch ein Schloß/ vnd Jägerhauß/zu bawen angefangen; welche Gebäw/ als sie folgends vollendet worden/ sich die Fürsten in dem Schönbuch/oder Schönbacher Wald/ zu jagen/offt hieher begeben haben.

Anno 1363. haben die Hertzogen von Vrßlingen dem Graf Eberharden von Würtenberg/vmb dreyzehentausendt Pfund Heller/ dieses Stättlein/sampt sieben Dörffern/ verkaufft. Zu der Kirche allhie gehört die Glaßhütten/ da die Gläser gemacht werden: Item/ der Hasenhoff/ darinn Hertzogs Eberhardi Barbati Gemahlin Barbara jhr Vieh gehabt hat. Crusius in Annalibus Suevicis.

Wangen.

DJese Reichs Statt ligt im Algäw / an der Obern Arg/ zwar nit gar am Fluß/ sondern etwas in der Höhe/ da vnten her das Wasser laufft / vber welches ein bedeckte Brück gehet: daran Papyrmühlen seyn; vnd wird daselbst das beste vnd reineste Postpapyr gemacht. Ober der Statt ist ein Berg/ der Praßberg genandt. Hat ein Frey- vnnd Landgericht / auch ein Landtschafft auff ein Meilwegs herum̃; aber keinen Weinwachs/ wie sich einer geirret hat; dann die Landsart zu rauh hierzu ist. Es wird mit Sensen (so weit verführet werden:) Item/mit Leinwad/ ein grosser Handel allda getrieben: Vnd seyn daselbst zu sehen S. Martins Kirch/ deß H. Geistes Spital/ S. Leonhards Capell / der Gotts Acker/darauff eine Kirch/ das Rathhauß/das Schießhauß/ die Blaichinen/ etc. Hat 4. Thor/als S. Martins/ vnser Frawen/S. Peters/S. Georgen Thor/ vnd einen Emlaß. Ist der Römisch Catholischen Religion zugethan. Anno 1538. seyn daselbst hundert vnd achtzig Häuser verbrunnen; vnd ist d' Verursacher solcher Brunst/zu Marchthal gerichtet worden. Crusius in Annal. Suevic. Dresserus de Urbib. German. & Atlas Wilhelmi Blaeuvv.

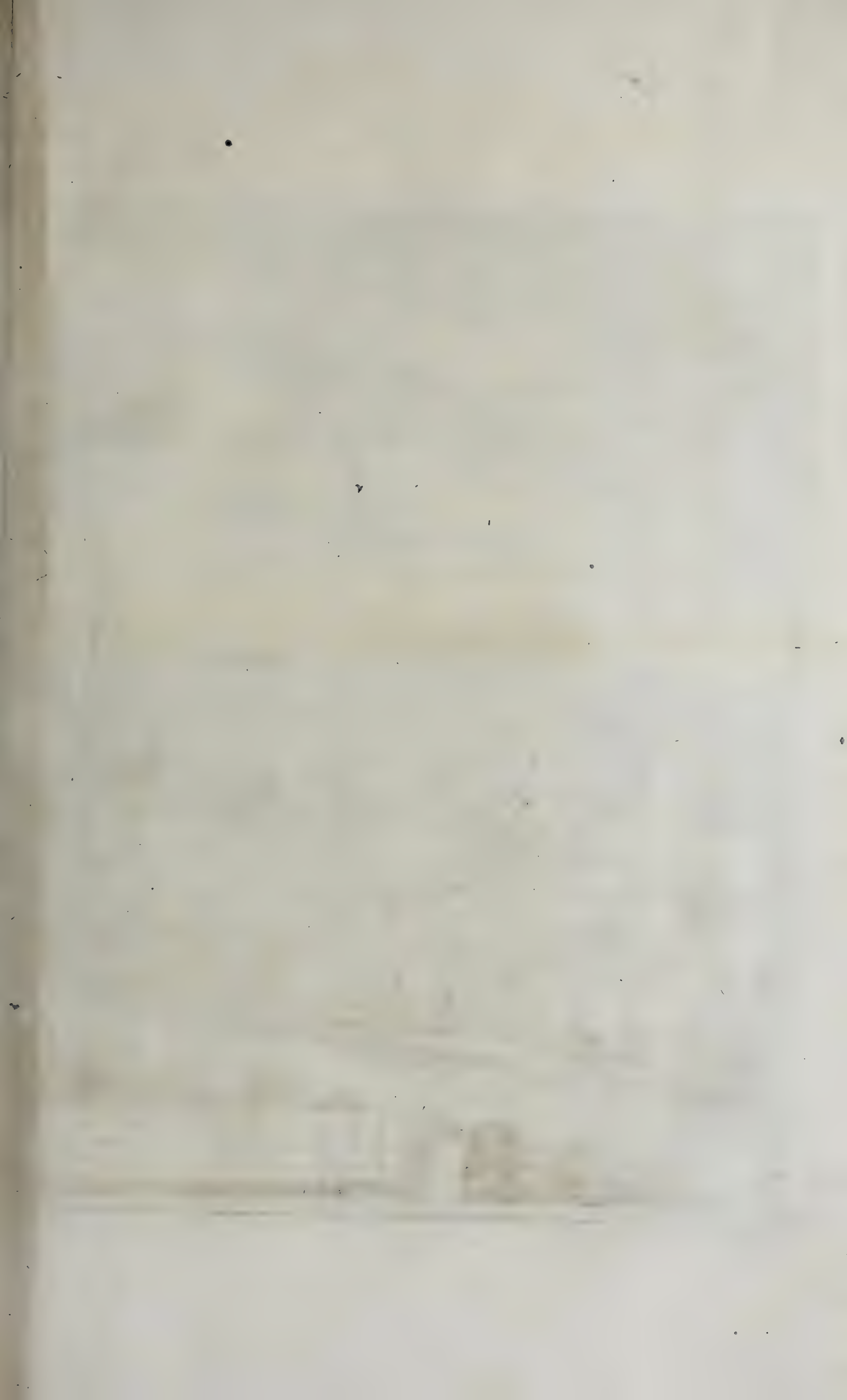
Anno 1646. bekamen diesen Orth die Schwedischen/ vnd haußten allda nicht zum besten. Aber Anno 1647. den 1. Augusti/ Newen Calend. ward diese Statt/ von den Käyserischen / durch ein kleines Thörlein/ wider eingenommen / Theils Schwedische nidergemacht/ Theils gefangen / vnnd die Statt/ wie man berichtet hat/ gantz außgeplündert. Jhr Monatlicher Reichs Anschlag ist achtzig Gulden vnd zum Cammer-Gericht/nach dem erhöchten Anschlag/ jährlich 66. Gülden.

Wartenberg/

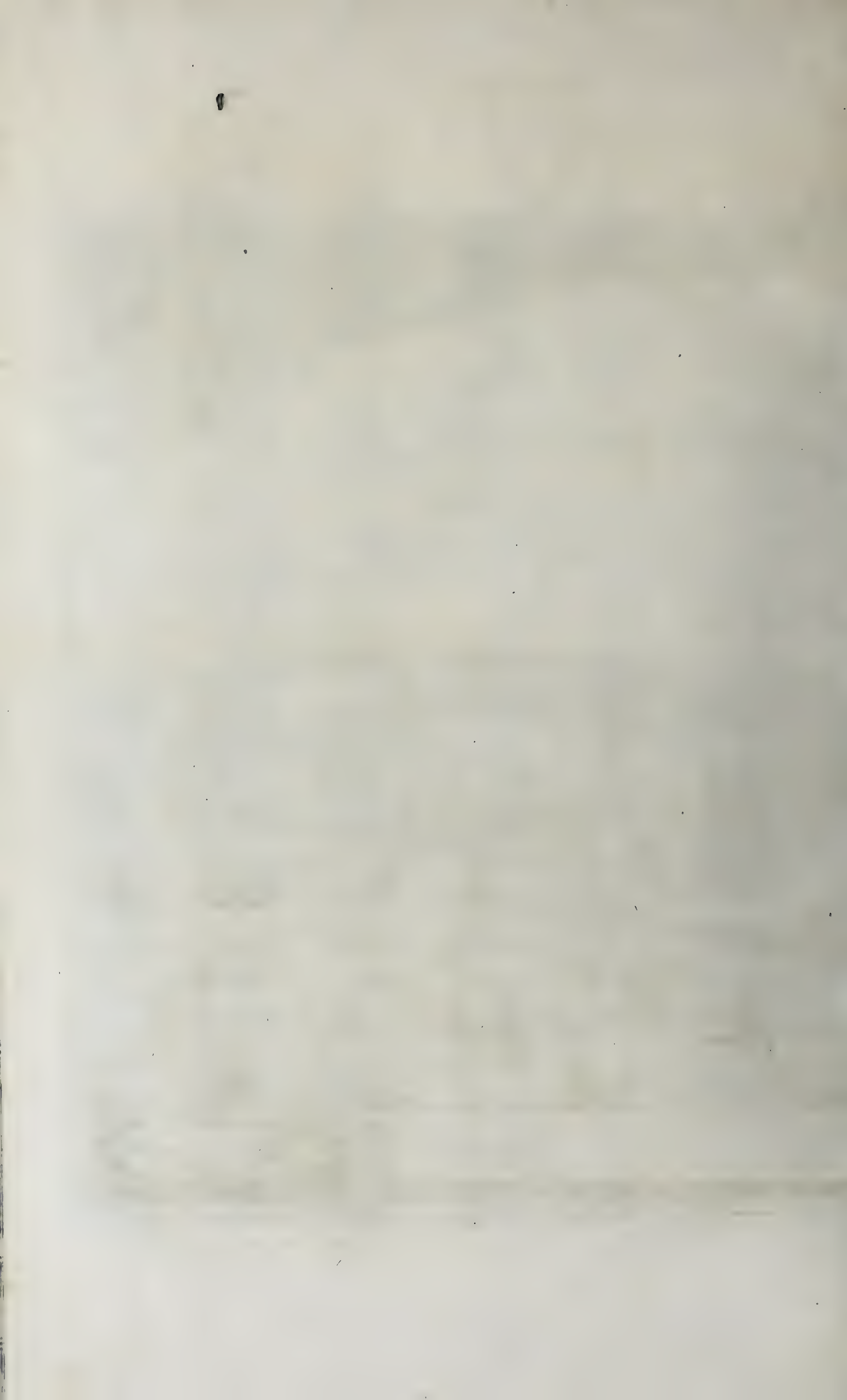
EJN Berg Schloß/ bey der Thonaw/ oberhalb Tutlingen/ zwischen Neyding/ vnd Möringen/in der Landgrafschaft Baar gelegen/so vor Zeiten/eigene Freyherren gehabt hat/ jetzt aber den Herren Graffen von Fürstenberg gehörig ist.

Weiblingen/ oder Waiblingen/

LJgt im Remßthal / fast auff einem Hügel/daherumb andere höhere Hügel/ vnd Weinberg seyn/ daher man sie / sonderlich/ wann man von Canstatt/ vnd Stutgart/ dahin reyset/ biß man darzu kompt/ nicht sehen kan. Es gehören etliche Orth/vnd darunter auch Newenstatt/hieher/welches Newenstatt eine Mawer/ vnd 3. Thor/ wie eine Statt/ hat/vnd auff dem Berg/gelegen ist. Es solle die Statt Weiblingen/ ehe sie vngefehr vm̃s Jahr 1294. vnd 1309. vnter den Käysern Adolpho vnd Henrico VII. angefochtẽ worden/grösser/ als jetzt/ gewesen seyn. Dann Käyser Carolus Crassus vor Zeiten allhie einen




Wangen.
Argo flu.
1. S. Martini Pfarrkirch.
2. S. Martins thor.
3. Vnser Frawen thor.
4. Rahthauße.
5. S. Peters thor.
6. Spital H. Gaist.
7. Pulfer thurn.
8. Schießhauße.
9. S. Georgen thor.
10. Strafthurn.
11. S. Leonharts Cap.
12. Der Einlaß.
13. Der Gotts acker.
14. Die Bleiche.
15. Praßberg.



einen Reichstag gehalten. Es haben sich gleichwol daselbst umbs Jahr 1595. uber fünffhundert Bürger befunden. Was man sonsten vorgibt/ daß nemblich/ Weiblingen vor Zeiten mehrertheils der Hoch Teutschen Könige Hauptstatt gewesen / aber folgendts von Attila zerstöret worden / und dann von dem ersten Christlichen König in Franckreich Clodovæo, seiner Gemahlin Clotildi zu Ehren/wider erbawet/und zu ihrer Gedächtnuß Weiblingen genandt worden sey / das läßt man auff seinem Werth/und Unwerth beruhen. Es hat allhie ein altes Schloß/ auff welchem die alte Hertzogen in Schwaben/die diß Orths gewohnet/sollen Hoff gehalten haben. Und ist Keyser Conradus III. allhie erzogen wordẽ. Folgends ist dise Statt an das Hauß Würtenberg / unnd zwar / wie man sagt/ allein umb sechstausendt Pfundt Heller/ Würtenbergische Müntz/ kommen: Unnd ist die erste Statt der Würtenbergischen Fürsten gewesen. Das Hauß/ darinn dieselbe vor Zeiten gewohnet/ ist nahend dem Marckt; und sollen in demselben die 3. Cörper der Weisen auß Morgenland ubernachtet haben/ als dieselbe von Meyland herauß/ vom Käyser Friderico Barbarossa,seyn geschickt worden. Hat ein Nonnenkloster vor diesem allhie gehabt. Die Pfarrkirch allda ist schön und starck/und/ samt dem Glockenthurn von Quadersteinen zierlich erbawet. Crusius ist Annal. Suevicis. Im jetzigen Krieg in diese Statt gantz abgebrandt worden/wird aber/wie man berichtet/ fein wider nach und nach/ erbawet. Hermannus gedenckt/ daß er zu Weiblingen ein Weib gesehen/welche Anno 1314. einen Löwen gebohren habe.

Weyl/ VVila,

Ins gemein Weylerstatt / unnd Statt-will/oder Weyl die Statt/zum Underscheid Weyl deß Dorffs/ genant/ im Würtenbergerland/ an dem Fluß Wyrms / drey Meil von Tübingen / gegen Pfortzheim wärts/gelegen. Ist mit Mawren/ Thürnen/ und Wasserreichen Gräben/ auff alte Manier/wol bevestiget. Hat 3. Thor/das Stutgarter/ Calwer/ und Pfortzheimer: Item/ drey Wiesechte sehr schöne Thalgeländ/und mangelt es da auch nicht an Weingärten. Die Pfarrkirch zu S. Petro hat einen schönen Thurn von Quadersteinen. Es ist auch ein Augustiner Kloster allda/ wie dann die Statt der Römisch-Catholischen Religion zugethan/deren Monatlich-einfacher Reichs Anschlag ist/ein zu Pferdt/zwölff zu Fuß/oder sechszig Gülden/ und zu Underhaltung deß Cammer Gerichts/ nach dem erhöchten Anschlag / jährlich 83. fl. Hat ein wolerbawtes gar reiches Spital/unnd viel Brunnen von springendem Wasser / deren zween auf dem Marckt seyn. Es ist bey dieser Statt An. 1388. die namhaffte Schlacht/ zwischen den Fürsten und Stätten/geschehen/ in welcher Graf Ulrich von Würtenberg umbkommen/ und gleichwol die Stätt unten gelegen seyn. Es blieben damals auff der Fürsten Seitẽ auch die Grafen von Löwenstein/ Zollern/ unnd Werdenberg/ sampt sechszig von Adel. Johan. Brentius ist von Weyl/ (so Käyser Fridericus II. auß einem Weyler zu einer Statt gemacht hat) bürtig gewesen. Reusner. de Urbib. Imper. & Cruſ. in Annal. Suev.

Im nächsten Teutschen Krieg/ hat Weyl/ oder Weilerstatt/ auch viel außgestanden / unnd underschiedliche Völcker beherbergen müssen; ist auch An. 1645. umb den 24. April. von den Frantzosen beschossen; An. 48. aber/ im October/ von jhnen mit Sturm erobert/ alle im Gewehr befundene Burger getödtet; die andere aber gefangen / unnd sampt allem Viehe hinweg geführt / und der Orth nachmals in Brand gesteckt worden; wie zwar in der Frühlings Relation / vom Jahr 1649. gesagt wird. In dem 6. Theil deß Theatri Europæi stehet/ fol. 518. b. daß unter vorhabendem Fortzug der verbundenen Armeen/ vom Lech- uñ Thonaw Strom/ etliche Frantzösische Völcker auß den Besatzungen zu Hailbronn/ Philipsburg / Wormbs/ unnd Speyer/ sich zusam̃en gethan/ und/ im Monat Octobri/ das Stättlein Weilerstatt unversehens angegriffen / beschossen / und mit Sturm erobert; unnd ferners gehauset / wie hie oben stehet; es hätten auch alle Soldaten/ so darinnen gewesen / sich unterhalten lassen müssen. Die Wyrms/ daran sie ligt/ kompt

zwo Meilen vnderhalb/ nämblich zu Pfortzheim/ in die Entz. Es ligt nicht weit von diser Statt/ das Dorff Schafhausen/ allda An. 1459. Wolff vom Stain/ vom Staineck/ der Lang genandt / begraben worden / dessen Scheiben eine/ 4. Spannenlang gewesen.

Weilheim/

NAhend Kirchheim vnter Teck / oder ein Stundt davon / an der Lauter/ gelegen / vnd in dasselbige Ampt gehörig. Ist ein gar geringes Stättlein. Hat vorhin den Grafen von Aichelberg gehört/ welche vor Zeiten in dem ob Weilheim gelegenen Schloß Aichelberg/ auff dem Berg/ neben dem Flecken Zell/ Hoff gehalten. Es ist auch bey Weilheim auff dem Berg / das Schloß Limpurg vor Zeiten gestanden/ ein Sitz der Herren von Limpurg. Jetzt wirdt solcher der S. Michelsberg genant/ allda der Zeit nur ein Capellen ist. Anno 1334. ist dises Stättlein durch Kauff/ vnd sibentausend fünffhundert Gulden/ vom Herrn Brunone zu Kirchberg/ an das Hauß Würtenberg kommen. Crusius in Annal. Suevic.

Sein Wappen ist ein Himmelblawer Schlüssel / in einem weissen Schild. Es hat Weilheim eine grosse Vorstatt/ vnd viel Weinberge/ auch fleußt ein Wasser/ Lindacher genandt/ daselbst fürüber / sagt Bauhinus. Die Kirch allhie zu Weilheim/ so wol erbawet/ hat Hertzog Berchtold von Zäringen/ Anno 1089. erstlich gestifftet / die sein Bruder Gebhardus, Bischoff zu Costantz geweyhet hat. An. 1319. hat Graff Vlrich von Aichelberg den Flecken Weilheim mit einer Mauer vmbgeben / vnnd demselben beym Käyser Ludovico IV. Statt Freyheiten zu wegen gebracht.

Weingarten/

EIn reiches/ vnnd berühmbtes Mönchs-Closter/ Benedictiner Ordens/ ein kleine halbe Meil von der ReichsStatt Ravenspurg/ vnd oberhalb deß in den Historien berümbten Oesterreichischen offnen Fleckens Altorff (von deme oben/ vnd auch in dem Text/ bey Ravenspurg/ Meldung gethan worden/) gelegen/ dessen Abbt ein Standt deß Reichs/ vnd Schwäbischen Craisses/ auch einer der Herren Deputirten/ vnd Monatlich auff 4. zu Pferdt/ vnd 18. zu Fuß/ oder 110. fl. einfachen Römerzugs/ angelegt ist. Zu Vnterhaltung deß Cammergerichts setzet D. Beckers jährlich 83. fl. nämblich nach dem erhöchten Anschlag/ vnd den Thaler zu 69. Kr. gerechnet. Crusius sagt/ es habe Guelpho III. Hertzog in Kärnten/ vnd auffm Nördgöw/ dises Closter zu S. Martin auff dem Berg gebawt/ vnd es Weingarten genant/ auch auß dem obgedachten Flecken Altorff die Mönch/ zusampt den Gebeinern seines Vattern Guelfonis, seines Vattern Bruders Hainrici, vnd seines Großvattern Rudolphi, dahin versetzt; hergegen die vorige Kirch in Altorff/ zu einer Pfarrkirchen gemacht. Es war aber vorhin daselbst ein Schloß/ darauß also ein Closter worden ist. Der erste Abbt Beringerus, hat vmbs Jar 1094. gelebt: vnd ist besagter Erbauer in solchem begraben worden. Es hat dises Closter nach/ vnd nach/ vnterschiedliche Güter/ vnd darunder An. 1611. das Johanniter Commenthurhauß in der Statt Veldkirch/ so auff dem Land vil Zinß/ Gülten/ Kirchensätz/ vnd Zehenden hat/ vom Malteser Orden/ vmb 62. tausent: vnd An. 1613. die Herrschafft Blumeneck/ vom Herrn Graf Rudolphen zu Sultz/ vmb 150. tausendt Gulden/ erkaufft. Es ligen in disem Closter Weingarten/ nicht allein die alten Grafen zu obbesagtem Altorf/ die man die Welphen genant/ als Stiffter/ vnd Begaber desselben/ vnd von welchen die Hertzogen zu Braunschweig/ vnd Lüneburg/ herstammen; sondern auch andere vornehme Herren begraben. Sihe Munsteri Cosmograph. lib. 5. c. 228. fol. 965. der letzten edition; Bruschium, de Monast. Germaniæ, mein Itiner. Germ. part. 1. c. 25. f. 542. vnd von der obernanten Guelphen Nahmen/ vnd Vrsprung/ neben andern/ auch Reinerum Reineccium in pr. Orig. Brandeb. fol. 13. seqq. An. 1632. namen die Schwed. Weingarten mit Sturm ein/ vnd hieben etlich 100. Bauren darinn nider: Hernach bekamen sie auch Ravenspurg/ vnd Wangen. Anno 34. nahm der Schwedisch Feldmarschall/ Herr Gustaf Horn/ dieses Closter/ neben mehr andern Orthen hierumb/ wider ein:

Wein-

Weinsperg / Winsperg / Vinimontium,

LJgt ausser deß Craichgäws / gegen der Pfaltz zu / von welcher sie Anno 1504. in dem Bäyer-Pfältzischen Krieg / sampt dem Kloster Maulbrunn / vnnd dem Stättlein Meckmyl / an das Hauß Würtenberg kommen; der Zeit aber Gräflich Trautmanstorffisch ist. Ligt in einem lustigen Thal / vnd führet einen Adler / sampt einem Weinstock auff der Rechten Seiten / zum Wappen. Es hat von diesem Orth ein gantzes Thal herumb den Namen / darinn es schöne Dörffer / vnd herrlichen Weinwachs hat. Hat vorhin / ehe sie an die Pfaltz kommen / eygene Grafen gehabt: Vnd ist berühmbt / wegen der schönen Geschicht / so sich allhie Anno 1140. mit den Weibern zugetragen. Dann / als Käyser Conrad der Dritte / wider Hertzog Guelphen auß Bäyern / kriegte / vnd diser desselben Statt belägerte / vnnd solche dahin / daß sie sich ergeben muste / gebracht / hat er den Weibern die Gnad gethan / daß sie / was ein jede tragen konte / mit sich außtragen möchten; da dann diese Weiber / an statt anderer Sachen / ein jede jhren Mann auff die Achsel gefaßt / vnd auß der Statt getragen. Vnd hat dem Käyser diese That so wol gefallen / daß er die Männer alle auch begnadet hat. Anno 1525. haben die Bürger allhie den Bawren die Statt verrathen / vnd vbergeben / welche Bawren darauff das Schloß außgebrandt haben. Daher besagte Statt / von dē Schwäbischen Bund wider verbrandt worden; sonderlich / weil die Bawren den Graf Ludwigen von Helffenstein / vnnd viel von Adel / vor der Statt / durch die Spieß gejagt / vnnd vmbgebracht haben. Johan. Trithemius in Chron. Hirsaug. & Crusius in Annalibus Suevic. Brunner. libro duodecimo Annal. Boicorum. pagina 338. sequent. Braunschweig. Chronick. folio 137.

***

Weisenau / oder Minderau /

AUgia Alba, oder Minor genandt / ein Closter / am Wasser Schuß / vnnd nahend der Statt Ravenspurg gelegen / so Præmonstratenser Ordens / vnd das Anno 990. Gebizo von Wissenburg / ein gar reicher Ritter / vnd seine Schwester Loicardis, deß Henrici von Asenhausen Ehefraw / gestifftet haben. Gebvvilerus vermeynt / es seye dieser Gebizo ein Graf von Habspurg gewesen. Es waren da Anfangs Pröbste / hernach Aebbte. Crusius nennt den ersten Probst Hermannum, so Anno 1175. gestorben seye. Wird aber entweder in dieser / oder in d' obern Jarzahl / (die er gleichwol an zweyen Orten setzet) bey jhme ein Irrthumb seyn; oder es hat solches Closter / so erstlich für Eremiten gestifftet worden / seine Pröbste gehabt. Der vierdte Probst Vlricus von Thaun / (deß Geschlechts der Truchsessen von Waldburg / seye / sagt er / Anno 1183. erwöhlet worden. Es solle dieses Closter / heutigs Tags / keine Dorffschafften / vnd Vnterthanen / zu Collectiren / aber schöne Gefäll von Frucht / vnd Wein haben. Sein Reichs-Anschlag ist 2. zu Roß / vnd 14. zu Fuß / oder Monatlich 80. Gulden. D. Wilhelm Beckers sagt / seye Anno 1567. auff sechs Jahr lang / vmb ein drittheil zu Wormbs moderirt worden. Sihe die continuationem Itinerarii Germaniæ, cap. 1. vnd daselbst / wie die Stände deß Reichs angelegt seyn. Die Gebür zum Cammergericht zu Speyer ist jährlich 100. Gulden / nach dem erhöchten Anschlag. Der Zeit ist allhie Abbt Herr Hanß Christoff Hertle / in dem 71. Jahr seines Alters / so sich Anno 1652. in dem Bollerbad befunden / vnd ein Außschreibender Prælat in diesem Craise ist.

Weissenhorn.

AN dem Wasser Rott / zwo Meilen von Vlm gelegen / vnd Herrn Graf Friderich Fuggern der Zeit gehörig. Pirckheimerus vnd Bertius, halten es für der alten Viana. Hat ein doppelt Schloß / darbey die Kirch ist.

Ein kleiner Orth/ der aber/ sonderlich gegen Babenhausenwärts/ zimliche Vorstätt hat. Gehörte vor Zeiten zur Grafschafft Maurstätten/ oder Morstätten/ so hernach/ durch Heurath/ an die Herrn von Neiffen gelanget ist. Hat etwan von den Käysern Confirmation jhrer Regalien/ vnd Privilegien/ erlanget. Käyser Maximilianus I. hat dieses Stättlein/ vnd die Graffschafft Kirchberg/ so Anno 1504. im Bäyrischen Krieg/ Jure Fiscali an jhn kommen/ noch bey Lebzeiten deß letzten Graffen von Kirchberg Philippi/ (der keine Kinder gehabt/ vnnd daher ein gewisses Gelt/ zu seiner Vnterhaltung/ so lang er gelebt/ genommen/ vnd welcher hernach Anno 1510. gestorben.) Anno 1507. Herrn Vlrichē/ Georgen/ Jacoben/ (d' das Schloß allhie von newem hat erbawen lassen) den Fuggern/ vmb siebentzig tausendt Gülden/ auff zehen Jahr lang versetzt: vnnd seyn hernach/ als noch mehr Gelt darzu kommen/ endlich diese Pfandt/ an deß besagten Georgii Söhne/ Raimundum vnd Antonium, gelangt/ denen zugleich mit dem Wappen/ vnd Titul der Freyherrn/ vnd dem Privilegio Gold vnnd Silber zu müntzen/ den 14. Decembris Anno 1530. auff dem Reichstag zu Augspurg/ solche bestättiget worden. Crusius in Annalib. Suevicis. Chronicon Famil. Fugger. Manuscr. & Wolffgang. Dieterich Cæsar in der Augspurg. Chronick part. 2. c. 12. fol. 264. Gehört jetzo Herren Carl Philippen/ vnnd Albrecht/ Fuggern/ Gebrüdern. Es hat solcher Ort/ im nächsten Krieg/ allerhand Gäste gehabt; vnd lag Anno 1646. der Frantzösisch Gen. Touraine, allhie. Herr Graf Friederich Fugger/ rc. so vorhin allda residirt gehabt/ hat in der Anno 1649. mit hochwolgedachten dero Herren Bruders Söhnen/ gemachten Abtheilung/ Brandenburg/ vnd Dietenheim/ beyde bey der Jlar gelegen/ bekommen.

Weissenstein/

Ein kleines Stättlein/ sampt einē Schloß darinn/ Herrn Veit Ernsten/ Freyherrn von Rechberg/ der Zeit gehörig. Ligt nahend Hohen-Rechberg/ vnnd Ravenstein/ den Schlössern/ im Albuch/ so ein gebürgig/ vnd rauh Land/ das bey dem Dorf Albuch/ durch die Brentz/ von dem Hertfeld vnderschieden wird: vnnd daran ein kleines Ländlein/ die Wellend genandt: Jtem/ der Wald Zehen/ gegen dem Bäyerland/ Schwanfeld/ vnnd Hanenkam/ stossen. Munsterus in Cosmograph.

Es ist allhie im Schloß eine Bettstatt/ darinnen 24. Personen ligen können/ vnnd muß man zu einem paar Leilach/ 102. Ehlen haben: Wie ein bekandter Doctor der Rechten/ Anno 1652. berichtet hat.

Welden/

Ein Marcktfleckt/ an dem Wässerlein Laugna/ nahend dem Wasser Zusam/ vnnd nicht sonders weit vom Marckt Zußmarhausen/ dahin sich An. 1570. die Schwestern/ auß der Clauß Weiler/ bey Blaubeuren/ begeben/ für welche allhie ein Clösterlein/ Franciscaner Ordens/ erbawet worden. Crusius schreibet/ daß gedachtes Weyler/ oder Wilera, zwischen Vrspringen/ vnnd Blaubeuren/ vnderhalb Schelklingen/ gelegen/ wo/ vor Jaren/ in der Nachbarschafft/ der Edlen von Wiler Schloß gestanden seye/ darauß die erste Anfängerin dieses Clösterleins/ die Jungfraw Adelhaid/ herkommen/ die sich in das Häußlein/ so sich an die Kirche/ die in besagter Nachbarschafft allbereyt Anno 1155. gestanden/ erbawet/ eingeschlossen hat/ Anno 1280. gestorben/ vnnd zu Blaubeuren begraben worden ist; deren andere Cläußnerin nachgefolgt/ biß endlich eine Samblung vieler Schwestern darauß zu werden angefangen: Welcher erste Mutter war gewesen Gertraud Schwellerin/ ein Adeliche/ vnd fromme Jungfraw/ die zwölff Schwestern auffgenommen/ so sich von jhrer Hand Arbeit ernehrt haben/ vnd starb sie An. 1400. im 60. Jahrs jhres Alters. Vnter der sechsten Muttern Adelhaide Osvvaldina, hat man A. 1475. ein grosses/ vnd schönes Hauß zu erbawen angefangen/ darinn die folgenden Mütter gewohnt haben. Jst ein Lehen von Tyrol/ daher/ als die letzte Cläuserin/ so im besagten 1570. Jahr/ sich von Weyler hieher gen Welden begeben/ nämlich Kunigund Vngelterin/ Anno 1619. gestor-



Weißenstein.





gestorben / vnnd der Hertzog von Würtemberg keine Gefäll mehr nach Welden folgen lassen wollen / sich deßwegen ein Streit zwischen Oesterreich / vnd Würtemberg / erhoben hat: Vnnd kam Anno 1637. das gantze Ambt Blaubeuren an Tyrol: Weiln aber dasselbe An. 1649. dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg restituirt worden / so wirdt / sonders Zweiffels / auch die Clauß Weyler wider Würtembergisch seyn.

Wellenburg /

EIN Schloß / nicht weit von Augspurg / bey der Wertach / allda ein Capell / vnden am Berg / in welcher die Heyl. Jungfraw Radiana, oder Radigundis, begraben ligt / welche vor Zeiten / eine Magd in diesem Schloß gewesen / vnnd den armen Leuthen sehr viel guts gethan hat: Davon Raderus de Bavariæ Sanctis zu lesen. Herr Matthæus Lang / ein Geschlechter von Augspurg / Cardinal vnd ErtzBischoff zu Saltzburg / hat solches Schloß Anno 1507. vom Antonio Haugenger / Burgern zu Augspurg / erkaufft / vnnd ist sein Geschlecht hernach die Langen von Wellenburg genandt worden / als / auß Zulassung deß Käysers / der Cardinal solches Schloß wider erbawt / vnd sein Geschlecht / auff dasselbe Adlen lassen. Aber dieses sein Geschlecht ist abgangen: Wie Stengelius part. 2. rer. August. p. 257. berichtet. Daher / weme solches Schloß jetzt gehörig / mir eigentlich nit bewust ist.

Wendlingen /

JM Würtembergischen Hertzogthumb gelegen / vnnd in das Kirchheimer Vnter Teck Ampt gehörig / so Anno ein tausendt fünffhundert vier vnd viertzig / durch Kauff / vmb dreyssig tausendt Gülden / an Würtenberg kommen ist. Crusius libro paral. folio quadragesimo primo. Der auch an einem andern Orth libro eodem sagt / daß Anno 1551. solches Stättlein / durch Hertzog Christophen zu Würtemberg / vmb fünff vnd zwantzig tausendt Gulden / von Wolff Heinrichen von Wertenow / zu dem Ambt Kirchheim / seye erkaufft worden. Hat zwey Schlösser. Ligt an der Aich / nahend dem Kloster Denckendorff / vnd 1. Stund von der Statt Kirchheim vnter Teck.

Wertingen /

STättlein vnd Schloß / an der Zusam / zwischen Augspurg / vnnd Laugingen / oberhalb Thonawwerth / nicht gar weit von der Thonaw / vnnd von jeder der gemeldten zwo Stätt / Augspurg / vnd Laugingen / 4. Meilen gelegen; so / sampt der Herrschafft / einem Herrn von Pappenheim gehörig / vnd Catholischer Religion ist. Hat vorhin den LangenMänteln Geschlechtern zu Augspurg gehört.

Anno vierzehenhundert sechtzig vnd zwey / haben die Bäyrischen in Zehentausend starck diß Stättlein / vnter dem Theidingen / mit Practicken eyngenommen / vnd hat solches der Hertzog den Soldaten zu plündern preiß geben / welche solches gantz außgebrant / vnd haben damals die Böhmen die Kirch auch angezündet.

Anno 1467. haben Hartmann LangenMantels von Sparren Erben / Augspurgische Bürger / den halben Theil dises Stättleins / vnnd desselbigen Gebiets / dem GroßMarschalcken von Pappenheimb verkaufft.

Anno ein tausendt vierhundert neun vnd sechtzig / haben die Langen Mantel / nach viel erlittenem Schaden / auch den andern Theil der Statt Wertingen / vnd desselbigen Gebiets / obgemeltem von Pappenheim / zukauffen geben. Cæsar in der Augspurg. Chronick part. 2.

Carolus Stengelius schreibet / part. secund. rerum Augustan. capite trigesimo quarto, daß das Closter Weinberg / (daß Er in der Mantilla, oder Zugab / pagina decimaquinta, Weiheberg nennet /) Augustiner Ordens / so Wilhelmus, vnd Arnoldus, Gebrüder von Biberach / Anno eylffhundertviertzig vnd fünff gestifftet / nahendt Wertingen ligt.

Wettenhausen/

EIn MannsCloster / deß Ordens der regulirten ChorHerren S. Augustini, im Marggrafthum̃ Burgau/zwischen Ulm/vñ Augspurg/ vnnd bey der Camlach/ nahend Knöringen/ vnd nicht gar weit von Burgau gelegen: so die Grafen Conrad/ vnnd Wernherr / von Rockenstein / oder Rochenstein/ oder vielmehr jhre Mutter Gertraud (die so viel Ackers/eine Kirch zu erbawen/ von jhren Söhnen erhalten/ als vil man in einem Tag vmbackern können; Sie aber/in jrem Busen/ einen gar kleinen Pflug versteckt/vnd damit herumb geritten : Welcher Platz auch noch disem Closter gehörig ist:) Anno 982. gestifftet; vnd ligt der letzte Marggraf von Burgau Henricus, so entweder Anno 1283. oder wenig Jahr hernach/gestorben; auch viel Edelleut von Rott/ vnd Ellerbach/ darinn begraben. Der Herr Probst allhie ist ein Standt deß Reichs/ vnd Schwäbischen Craises/der Monatlich einfach/ 1. zu Roß/ vnnd drey zu Fuß/oder am Gelt/24. Gulden; Vnd zum Cam̃ergericht/ wie ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden/ jährlich 33. Gulden/ 21. Kr. 4. Heller gebe. Ist/vor Jahren / deß Reichs Ritterschafft verwant gewesen / vnd hat zu derselben contribuirt: Wie Limnæus de J. publ. p. 513. tom. 4. berichtet. Den Catalogum der Pröbste (deren der letzte/ H. Erhardus Spaigele/ Anno 1632. erwöhlet worden/) setzet Stengelius in Mantissa Comment. R. A. c. 33.

Wiblingen/

EIN MannsCloster / vnnd Abbtey/ bey der Jler/so nicht weit davon/vnd oberhalb der Statt Ulm in die Thonau fällt/ vnd also nahendt dieser Statt/ in der Graffschafft Kirchberg/ vnd vnder derselben Hohen Obrigkeit/gelegen. Ist Benedictiner Ordens/ vnd An. 1099. von Ottone, vnd Hartmanno, Grafen zu Kirchberg/ Gebrüdern / gestifftet: Wie Bruschius de Episcopat. Germaniæ, cap. 8. p. 146. b. schreibet : Darinn auch Sie/die Grafen: Item/ Bischof Eberhard von Augspurg/ ein geborner Graf von Kirchberg/ der Anno 1411. gestorben; auch schier alle andere Grafen von Kirchberg / sampt jhren Weibern / vnnd Kindern; deßgleichen die von Schwendi ; vnnd der Erste Abbt S. Wernherus, ein Edler von Ellerbach/so An. 1126. gestorben (vnd zwar dieser mitten in der Kirchen) begraben ligen. Crusius sagt/es habe dises Closter/dabey ein Fleck ligt/vom Bach Biblingen/ so vorüber fliesse/vnd allda in die Jler falle/ den Namen.

Wildbad/Thermæ ferinæ.

LIgt 3. Meil von Marggrafen Baden/ vñ 3. Meilen von Tübingen/ an der Entz/ im Hertzogthumb Würtenberg / zwischen hohem Gebürg/ in einem engen Thal / dadurch besagter Fluß/ gegen Newburg/ mit grossem Getöß rinnet/ in welchem gute Fisch/ Forellen/ vnnd Grundeln gefangen werden. Hat zwey Thor/vnd ligt vor dem Vntern/ vñ zur Rechten Seiten die Vorstatt/so grösser/als die Statt ist. Der Boden ist sandig/ vnd felsicht/ aber rein/ da keine Pfützen/ oder stinckende Wasser seyn/vnd der Lufft gesund ist. Käyser Carolus V. hat An. 1530. zu Augspurg dieses Stättleins/vnd warmen Bads allhie Freyheiten ernewert/ vnnd bestättiget. Vnnd stehet vnter anderm/ in dem Käyserl. Freyheitsbrieff/ daß / bey Verlierung deß Haupts/ die Badgäste miteinander nichts vnfreundliches / frevenlichs/ oder thätlichs fürnehmen: Vnd daß die jenige/so einen vngefährlichen Todtschlag begangen/auch andere (außgenom̃en Mörder/vnd offentliche Strassenräuber/ oder dergleichen Vbelthäter) allhie Jar vnd Tag Fried/ vnd Freyung haben sollen. Gemeltes Bad/hat fürnemlich Schwefel/darnach Saltz/Niter/vñ Alaun. Fliesset gleichsamb auß einem runden See/ etwas mehr/ als mittelmässig warm/ sonderlich in der Weiberbad: Ist den Mäñern mehrers/ als Weibern/nützlich. Getruncken/eröffnet es die Verstopffungen der Leber/ vnd Miltz; treibet auß den Stein auß der Blasen vnd Nieren; stärcket den Magen/ vnnd Gedärm/welches Schmertzen es curiret. Machet Lust zu essen. Darin̄ gebadet/thut es dergleichen; vnd ist wider den Krampff/ vnd dergleichen Zustände/ heylsam. Hilfft dē kalten Hirn-



Wildenstein, vestung.

Donaw fl.



Hirn. Jungen/hitzigen/magern/abgezehrten/zornigen/zarten Leuten/rc. bekompt solches Bad nicht zum besten/ vnnd pflegt der schwache Magen/wegẽ Menge deß Schwefels/aufzugeschwellen/vnd der Appetit zum Essen verlohren zu werden: Welches/so es geschicht/ muß man bey Zeiten darvon nachlassen: Wie Joh. Guinth. Andernacus de balneis & aquis medicatis p. 81. schreibet/ vnnd darbey erinnert/ daß der Nahme vom Schwartzwald herkomme/ vnd daher vielmehr Wald: als Wildbad solte genant werden. Besihe aber insonderheit von solchem Bad Johan. Widmann/ genandt Mechinger/in tr. de baln. therm. ferinar. vnnd von dem obigen Crusium in Annal. Suevicis; der auch sagt/ daß dieser Ort An. 1464. verbronnen sey. Es hat allhie auch ein Fürstlich Schloß/ vnd darinn auch ein Bad. Vnd waren vor dem jetzigen Krieg viel gute Wirtshäuser allhie.

Stengelius schreibt auß Andernaco, wiewol das Wildbad nicht so gar heiß/ oder warm ist/als das Marggrafen Bad/so pflege doch von solchem ein schwacher Mage/ von wegen deß vilen Schwefels/zugeschwellen/vnd vergehe jhme der Lust zu dem Essen. Welches so es geschehe/ soll man alsbald võ Baden ablassen. Sonsten sol es alle verzuckte Sinne widerumb zu recht bringen/sie stärcken/vnd erhalten/ wofern sie anders nit von Mutter Leibe an/ mangelhafft seyn. Waltherus Rivius sagt in seinem speculo, daß das Wildbad diene für alle kalte Anligen deß Haupts/vnd der Nerven/auch für die fallende Sucht/ vnd Gicht/ stärcke die Sinn/ den Verstand/ vnnd die böse Gedächtnüß; seye auch fürs Zittern. Anno 1645. im Eingang deß Mayens/ seyn allhie die Kirchen/ das Ampthauß/63. Häuser/ vnd 33. Scheuren/ verbronnen: Wie in der Franckfurtischen Herbst Relation stehet. Daher noch An. 49. als es gar viel Badgäste allda geben/ man/ der Losamenter halber/ nicht zum besten versehen werden können.

Wildberg/

Zwischen den Stätten Calw/ vnnd Nagolt/an der Nagolt/vnd im Hertzogthumb Würtenberg gelegen/ Stättlein/ Schloß/ vnd Fürstlich Ampt. Hat vorhin zur Graffschafft Hohenberg gehöret. Folgends kam diser/in dem Schwartzwald gelegener Ort/ an Pfaltzgraf Otten bey Rhein: Vnd endlich an Würtenberg. Munst. in Cosm. & Crusius in Annal. Suev. In einer geschriebenen Chronick stehet; Es lige dise Statt vnter Nagolt/ auff einem Berg/ vnd lauff die Nagolt daran hinumb; daselbsten vnten im Thal/ nit weit von jetztgedachtem Wasser/ lige das Nonnenkloster Reyten/welches die Graffen von Hohenberg/als lange Zeit Herren dieser Statt/gestifftet/die auch darinn begraben ligen. Vnd sey Wildberg folgendts durch Heurath an Würtenberg kommen.

Wildenstein.

Ein enges/ vnd in lauterm Steinfelsen/ mit einem einigen Eingang/ gebawtes Schloß/vnd dahero/ weil es mit Hand- vnd Roßmühlen zimlich versehen/leicht zu defendiren; hat auch vnten an der Thonaw/ eine Mühle/vnd Brück/so/durch das Geschütz/ von der Vestung/ beschützt werden können. D. Vittorio Siri, tom. 2. del Mercurio, lib. 2. p. 718. sagt/ daß was von Villingen an den Bodensee raisen wolle/ bey diesem Castell/so nit weit von Schafhausen gelegen seye/ auf ein Meilwegs davon vorüber müsse. Andere berichten/lige ein Meil von der Statt Mößkirch/ anderthalb oberhalb Sigmaringen/ vnd 4. von Vberlingen. Hat/vor Jaren/den Grafen von Zimmern gehört/ nach deren Absterben/solcher Ort/mit gedachtẽ Mößkirch an die Grafen von Helffenstein/vnd nach deren auch Abgang/an die Grafen von Fürstẽberg kommen/ vnd gehört jetzt H. Graf Vratislaw von Fürstenberg hinderlaßnen Herrn Söhnen. Sihe oben Mößkirch. An. 1642. im Sommer/ist Wildenstein von etlichen der Hohendwielischen Besatzung/durch Kriegslist/einbekommen; aber bald hernach/ von den Chur Bäyrischen/ wider erobert/ mit aller Notturfft versehen/ vnnd mit 40. Mannen besetzet worden: Wie man damaln geschrieben. Sihe aber hievon den außführlichen Bericht in dem 4. Theil deß Theatr. Europæi, fol. 835.

Wimpffen.

ES wollen etliche den alten Lateinischen Nahmen von C. Julii Cæsaris Haußfrawen Cornelia/ herführen. Ist weit gesucht. Der Käyser Probus, nach dem er die Allemanner vberwunden/ hat am Necker-Strom etliche Vestung/ Schlösser/ vnnd Schantzen/ gebawet/ darauß Stätte worden/ darunter nun auch Wimpffen mag gewesen seyn. Attila solle sie hernach erobert/ vnd den Weibern die Brüste abgeschnitten haben/ davon diese Verß vorhanden:

Cornelia war diese Statt
Vor Zeiten genant/ jetzund so hat
Sie den Namen verwandelt/ heist
Wimpffyn / kompt daher / wie man weißt/
Daß zu Zeit deß Königs Attila,
Die Hungarn sie zerschleifften gar:
All Mannsbild sie tödten behend/
Die Weibsbild erstlich all geschänd:
Hernach jhn jhr Brüst abgeschnitten/
Drumb die Statt genannt auff Teutsch sitten/
Weibpein / jetzt Wimpffen/ sonst gar fein
Mulierum pœna zu Latein.

Vnd stehet solche Histori in der Rathstuben an einer Tafel.

Anno 503. lebte S. Crotholdus Bischoff zu Wormbs; welcher/ als er zu dem verfallenen Gemäwer der Statt Corneliæ, oder Wimpffen/ in deß Wormbser Bisthumbs Bezirck/ vnd im Craichgäw gelegen/ kommen/ hat er Mitleyden darmit gehabt/ vnd einen Tempel daselbsten/ vnd ein gar lustige Wohnung für zwölf Mönch zuerbawen angefangen; dessen Bildnuß noch daselbst an der Wand gemahlet/ zu sehen ist. Vnd dieses Stifft/ so zu wider Auffbawung d'Statt/ sonders Zweiffels Vrsach geben/ wird/ sampt dem Stättlein/ Wimpffen im Thal genant/ so gleich vnter der rechten Statt Wimpffen gelegen/ daran der Necker fleußt; vnd ist das besagte Kloster/ oder Stifft zu S. Peter/ für sich/ vnnd gehört zum Bistumb Wormbs. Das Stättlein aber ist halb Catholisch/ vnd gehen die Evangelische hinauff in die rechte Statt/ (so gar lustig/ vnd in der Höhe/ mit hohen Mauren/ vnd Thürnen vmbgeben / liget) darzwischen ein halbe Viertel Meil Wegs ist/ vnd gehören die Vnterhanen dem Rath zu/ so gantz der Augspurgischen Confession zugethan. Es ist solches Vntere Wimpffen/ oder im Thal/ ein kleines Stättlein/ mit Mawren vmbgeben/ hat 2. Thor/ vnd ein Pförtlein zum Necker / vnd ausserhalb eine Kirchen/ darinn die Leichpredigten gehalten/ vñ die Evangelische begraben werden. Der Rath hat so wol vber dieselbe/ als die Obere/ zugebieten/ welche Obere etwas erhöhet ligt/ vnd das Wimpffen auffm Berg genant wirdt/ vnd noch einmal so groß / als die Vntere ist. Hat nur eine/ vnd zwar Evangelische Pfarrkirch; benebens auch ein Römisch Catholisch Mönchs Kloster; vnd seyn auch zween Capuciner der Zeit (in An. 1640.) allda/ so jhren Vnterhalt von einem Gottshauß daselbst/ so nacher Heydelberg gehörig seyn solle/ haben. Anno 1250. ist von einem Burger/ vnd Advocaten der Statt Wimpffen/ Nahmens Wilhelm/ dem Spital allhie das Hoffgut/ der Hüpffelhoff genant/ heimb gestifftet/ vnd titulo donationis geschenckt/ vbergeben/ vnd eyngeraumbt worden / vnnd zwar mit disem Anhang/ daß solch Gut nimmer darvon alienirt / sondern ewiglich darbey verbleiben solle. Es habens zwar die Ordensherrn deß Heil. Geistes zu Wimpffen/ so vnter dem Meister deß H. Geistes Ordens zu Steffansfeld/ ein geraume Zeit genutzt/ vnd genossen/ weil jhnen/ als verordneten/ bestellten Meßpriestern/ vnd Seelsorgern der Armen im Spital/ von E. Ersam. Rath / als Oberpflegern/ Anno 1471. für jhre Besoldung solches eingeraumbt worden: Aber An. 1556. wurde es damit wider in den alten Standt gerichtet/ wiewol die Vollziehung biß Anno 1588. angestanden; die Geistlichen zwar haben forthin das besagte Gut/ wegen der Catholischen Spitäler / so jhre Spital-Kirchē gebraucht/ genossen/ die Verwaltung aber ist bey E. Ehrs. Rath gestanden. Es hat allhie auch einen Wormbsischen Hoff; vnnd ist der Statt Monatlicher Reichs Anschlag 80. Gulden. Vnnd zum Cammer Gericht jährlich 95. Gulden/ 53. Kr. 5. Heller: Wie ich

in einer geschriebnen Verzeichnuß gelesen. D.Beckers hat nur 90. Gulden. Es kompt allhie die Jagst in den Necker/ vnd ein wenig oberhalb auch der Kochen/ oder Kocher/ in denselben.

Anno 1622. den 6. Maij Newen/ vnnd 26. Aprilis/ alten Calenders/ ist bey Wimpffen/ zwischen einem Wald/ vnd Oberßheim/ auff einer Wiesen/ die gewaltige Schlacht gehalten worden/ darinn der General/ Graf von Tilly / Marggraf Georg Friederichen von Baden-Durlach / auff das Haupt geschlagen hat. Crusius in Annalib. Suevic. Eines Ersamen Raths zu Wimpffen Information vnd Deduction/ rc. An. 1634. zu Franckfurt in 4. gedruckt/ Relationes, &c.

Anno 1645. ward sie/ wie die Franckfurtische Relation sagt/ von den Frantzosen mit Sturm erobert: Aber die Käyser- vnd Bäyrischen bekamen dieselbe hernach wider / obwoln die Frantzosen sich Anfangs gewehrt haben. In dem 5. Theil deß Theatri Europæi stehet folio 733. b. es hätte allhie / zu Wimpffen/ im besagten 45. Jar/ ein Schaaf einen Wolff gebohren / der allein zerspaltene Füß gehabt; darauf den 8. Julij/ dises Jahrs/ die Statt/ von den Frantzosen/ auff Discretion eingenommen : Aber/ noch in solchem Jahr / von den Chur-Bäyrischen dieselbe wider erobert / vnd viel der Frantzosen Stücke/ neben andern Sachen/ allda bekommen worden seyen.

Wineden/ VVinida,

STatt vnnd Schloß/ ist Teutschmeisterisch / vnd Fürstlich Würtenbergisch / vnd im Würtenbergerland/ zwischen Weiblingen vnd Backanang gelegen/ so von den Weingärten den Nahmen haben solle. Es hat allda ein Teutsches Hauß. Dann dieser Orth vorhin den Freyherrn von Neiffen/ vnd denen von Weinsperg gehört hat. Als sie aber miteinander vneins worden/ so hat der von Weinsperg seinen Theil daran/ Anno 1325. dem Hauß Würtenberg/ vmb 4560. Pfundt Heller/ der von Neiffen aber seinen Theil dem Teutschen Orden verkaufft. Nach dem dieser Orth/ wie in einer geschriebenen Chronick stehet/ Anno 1274 vmbmawert worden ist: Daselbsten auch gesagt wird/ daß von dem alten Schloß noch ein starcker Thurn vorhanden sey/ vnnd daß das Teutsche Hauß die Collatur/ Geistliche Zehende/ vnd Gefäll/ biß auff den heutigen Tag habe. Es seyn von hinnen die vornehme Theologi, Polycarpus Lyserus, Ægidius Hunnius, vnd Johann. Georgius Sigvvartus, bürtig gewesen. Crusius in Annalibus Suevicis.

Winterstetten/

EIN Schloß/ vnnd Flecken / ein Meil Wegs oberhalb der Reichs-Statt Biberach gelegen; dabey nahend die Riß entspringt / die vnderhalb deß Flecken Rißtissen/ vnd oberhalb deß Dorffs Rieden / oder Thonaurieden/ (daran vorhin Kißleck / jetzundt die Marggrafschafft Burgau; die Herrschafft Erbach/ vnd Juncker Hanß Sebastian Neithart/ von/ vnnd zu Baustetten/ deß Raths zu Vlm/ rc. so viel die Nidere Gerichtbarkeit anbelangt/ Theil; jetztgedachter Juncker Neithart/ rc. auch den Kirchen Satz allda / Andere aber Güter darinn haben/) fast gegen dem Dorff Dischingen vber/ in die Thonau fällt. Theils nennen besagtes Winterstätten ein Stättlein.

Wiesensteig/ Wysenstaig/

AN der Vilß/ zwo Stunden vom Bollerbad/ zwischen hohen Bergen/ im Thal gelegen / da gleich vor der Statt / gegen dem Dorff Milhausen/ vnd besagtem Boll/ zu/ die schöne Kirch/ Totzburg genannt/ auff einem Hügel/ gegen dem Berg vber/ stehet. In der Statt ist S. Cyriaci Stiffts- vnd Pfarr-Kirchen/ so vor Zeiten ein Kloster/ von Rudolpho Helffensteinio, Käysers Ludovici Pii Diener/ gestifftet/ gewesen. Es haben die Grafen von Helffenstein / Freyherrn zu Gundelfingen/ Herrn zu Mößkirch/ Wiesensteig/ rc. deren der Letzte/ Rudolphus genant/ allhie Anno 1627. den 10. vnd 20. Septembris/ gestorben/ guten Theils/ sonderlich auff die Letzte/ in dem prächtigen Schloß allda Hoff gehalten/ darbey/ vor diesem verderblichen Krieg / ein gar lustiger/ grosser

Garten/dardurch die Vilß/ od Filtz/laufft/ mit schönem gar frischem Wasserwerck/ stattlichen Fischweyhern / vnnd auch einem grossen Teich ober der Statt / mit wilden Enten/zu sehen gewesen. In der Statt hatte es viel/vnd gute Wirtshäuser/vnd den 13. Septemb. ein grossen Jar- vnd Viehmarckt. Mart. Magerus de Advocatia armata, & Joh. Bauhinus de aquis medicatis pagina 21. sequent.

Wisenstaig.

VOn dieser vorhin Gräflich-Helffensteinischen Residentz-Statt/sihe den Text. Es ist derselben monatlich-einfacher Reichs- vnnd Craiß Anschlag/ (die darzu gehörige Herrschafft mit eingerechnet/) 24. fl. daran der Herr Churfürst in Bäyern/ (als dessen Durchleucht/ die 2. ältere/deß letzten Graff Rudolffs von Helffenstein Töchtern/ nämlich die Fr. Landgräfin von Leuchtenberg / (Maria jetzt Pfaltzgräfin bey Rhein/) vñ die Fr. Gräfin von Oettingen/Wallerstein/ vñ jhre Eheherren/ jhre zwey drittel daran verkaufft) 16. vnd der jüngsten Tochter/ Herren Grafens Vratislai/ deß Jüngern/ von Fürstenberg/gewesten Gemahlin/ H. Sohn/ zwey drittel oder 8. fl. die nächste Jahr/so viel man weißt/ bezahlt haben : Wie dann noch An. 1652. im Sommer/ die zwey drittel an solcher Herrschafft/Chur-Bäyern / ein drittel aber den Hochgedachten jungen Grafen von Fürstenberg / gehört; deren Vögt beyde im Schloß/allhie gewohnt haben. Die Gebühr zum Camergericht ist Jährlich 10. fl. Anno 1648. ist die Statt/biß auf 4. oder 5. Häuser/ vnd damit auch die schöne / vnnd prächtige Stiffts- Kirchen allhie / abgebrandt / aber das ansehenliche Schloß darinn/noch erhalten worden. Crusius lib. paral. rer. Suevic. sagt/es gehören nach Wisenstaig/ d' Marcktfleck Deckingen/ 3. Meilen von Vlm gelegen; das grosse Dorff Westerhaim auff der Alb; d' Fleck Hohenstatt; die Weiler Ober- vñ Vnder Stain/ (vber welchē letzten ein schönes newes Schloß ligt;) das Dorf Mülhausen / wie auch Gachspach / oder Gaspach/ Dytzenbach/vnd Reichenbach; das zerrissene Schloß Liechteneck aber / oberhalb Hepsisow gelegen / gehöre jetzt zu der gedachten Stifftskirchen/ oder S. Cyriaci Collegio, zu Wisenstaig.

Wittislingen.

ODer Wyteslingen/ So Theils zum Brentzthal/Theils zum Hertfeld/ referiren/vnd welchen Orth/ allda S. Vlrich der Bischoff von Augspurg/ gebohren worden / Munst. einen Marckt/ Crusius ein Stättlein/andere aber ein Schloß/ so Grafschafft Titel/ Itē/einen Flecken neñen vnd zeichnen. Ligt zwischen Dischingen/ vñ Laugingen/ nit weit vom Closter Medingen/ an einem Wasser/ das Hurterus Egwaid heisset/ vnd welches seiner Tafel nach/ bey Höchstätt in die Thonaw fällt. Der letzte Graf von Dillingen/ Hartmannus , gewester Bischoff zu Augspurg/der An. 1286. gestorben/ hat die Statt Dillingen/ sampt selbiger Grafschaft Wittislingen/ an das Stifft Augspurg gebracht. Sihe Gasp. Bruschium de Episcopatib. Germaniæ, c. 8. p. 143. vnd was oben bey Augspurg hievon einkommen ist.

Witlingen/

EIn Schloß nahend Aurach gelegen/ vnd in selbiges Ampt gehörig. Crusius sagt/ es hätte Graf Vlrich von Würtemberg Anno 1251. vom Bischoff zu Costantz/ Wittlingen/vmb 110. Marck Silbers erkaufft.

Würtenberg/

EIn Bergschloß/nahend Canstat gelegen/ vnd dz man auf den Seiten sihet/wañ man vō Eßlingen nach Stuttgart reyset. Vñ von diesem alten Schloß hat das gantze Land den Namen. An. 1519. als der vertriebne Hertzog Vlrich wider ins Land kommen / vnd etliche Orth eingenommen/ hat der Schwäb. Bund sich jhme widersetzt / vnnd dieses Schloß Würtenberg / in Angesicht deß Hertzogen vnd seines Kriegs Volck / durch Fewer verderbt/ welcher hernach/ in einer Schlacht vberwunden/ wider auß dem Land gezogen ist.

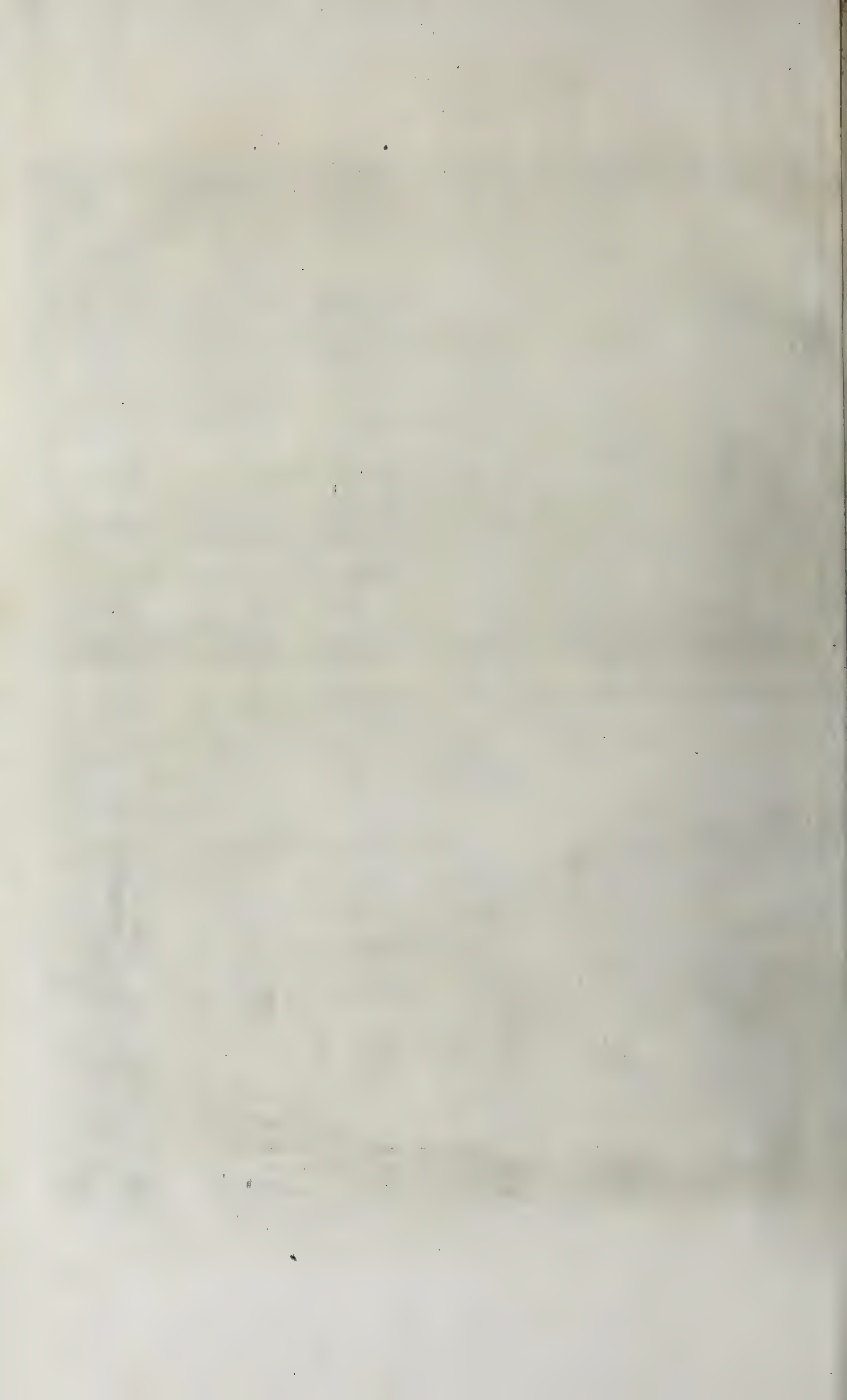
Wol-



Wisenstaig.

Zabelstein.

Dainach.
Badhaus.
Ober Dorff
Bad brōne
Saür Bronne.
Dainach flu.
Vnter Dorff.



Wolfach/

STättlein/ vnnd Schloß/ im Kintzgerthal/ an dem Wasser Kintzich/ darein daselbst die Wolfach kompt/ vnd noch in dem Schwartzwald/ zwischen Schiltach/ vnnd Horenberg/ etwas auff der Seiten/ gelegen/ vnd den Herrn Grafen von Fürstenberg gehörig ist. Anno 1632. namen die Schwedischen Wolfach ein.

Wolffeck/

EIN weyland schönes Schloß/ in der Herrschafft gleiches Nahmens/ zwischen Leutkirch/ vnd Waldsee/ gelegen/ so newlich H. Grafen Maximilian Wilibald/ deß H. Röm. Reichs Erb-Truchsessen/ rc. gehört hat; aber/ sampt dem Dorff/ vmb das Ende deß 1646. Jahrs/ von den Bundtsgenossen/ oder Confœderirten / in die Aschen gelegt worden ist: Zu welcher Zeit/ noch mehrere Schlösser/ im Oberland/ vnd darunder auch das vnfern von Wolffeck gelegene Schloß Kißleck darauff sollen gangen seyn.

Wörstein/ oder Wehrstein/

EIn altes Schloß / vnd Herrschafft / an die Herrschafft Haigerloch stossend/ vnd Herrn Fürsten Meinrado von HohenZollern gehörig.

Wurmlingen/

EIN Fleck / vnder dem Ampt Tübingen / vnd also Fürstlich Würtembergisch. In solchem ist/ noch zu deß Crusii Zeiten / der weyland alten Edelleuth von Wurmlingen Schloß/ oder Hauß/ in der Ebne gelegen/ verhanden gewesen. In der Kirchen deß Dorffs haben die Edlen Meggizzer jhr Begräbnuß. Ein wenig oberhalb/ vnd auff dem hohen Wurmlinger Berg/ligt/ fast auf halbem Weg zwischen Tübingen / vnd Rotenburg/ ein Kirchlein/ oder Capellen/ dem Abbt von Creutzlingen gehörig / der allda einen Priester hält; vnd daselbst/ vor Jahren / ein Collegium , oder Capitel gewesen. Graf Anshelmus von Calw hat ein wunderliche Mahlzeit / so man Jährlich an solchem Orth/ biß auff das Jahr 1530. gehalten / gestifftet ; von welchem Crusius part. 3. Annal. Suev. libr. 2. fol. 113. seqq. weitläuffig zu lesen ist.

Wurtzach/ Wurtzen.

LIgt im Algäw/ bey Leutkirch / so/ sampt der Herrschafft Wolffeck / durch Heurath/ nämblich/ mit der Gräfin / Clara von Neiffen / deß Truchsessen Johannis Gemahlin/ an Waldburg kommen ist. Munsterus in Cosmogr. & Crusius in Annal. Suevicis. Gehört der Zeit/ so viel vns zwar wissend/ Herrn Johan Jacob deß Heiligen Römischen Reichs Erbtruchsessen/ Graffen zu Zeill/ Herrn zu Waldburg/ Wurtzach/ Marstätten/ Wolffeck/ vnd Waldsee/ Rittern / zu.

Yetingen.

EIn Marcktfleck / vnnd schönes Schloß/ H. Heinrichen Freyherrn von Stein / rc. Löblicher Freyer Reichs Ritterschafft in Schwaben/ Thonawischen Viertels Directori, &c. gehörig/ ligt bey der Mindel/ nahend Burtenbach.

Zabelstein/ oder Zavelstein/

IM Schwartzwald/ an einem sehr hohen Vorgebürg gelegen / ein gar kleines Stättlein/ von vngefähr 14. oder 22. Häuser/ einer Kirchen/ vnd einem Schloß/ so eines sehr alten Ansehens ist. Ist nicht weit von Calw/ vnd dem Kloster Hirschaw/ dem Hertzog von Würtenberg gehörig. Von diesem Stättlein kompt man sehr hoch herunter zum Flecken/ oder Dorff Tainach/ od' Dainach/ so mit Bergen vmbgeben/ vnd in einem tieffen engen Thal / gleichsamb/ als eine Vorstatt/ deß gemelten Zavelsteins/ gelegen ist. Daselbst nahend d' berümbte Dainacher Sawerbrunn/ ein Meil Wegs von gemelter Statt Calw / zwischen dem besagten Stätt-

Stättlein Zabelstein/ vnnd der alten Berg-Statt Bulach/ gelegen/ darbey das Wässerlein Dainach fliesset/ so vnterhalb auff eine Stund in die Nagolt kompt. Es hat dieser Sawerbrunn seine Krafft/ vnd Eygenschaft von dem Kupffer/ Vitriol/ Silberkiß/ vnd Lasurstein/ auß welcher Mineralien geistlicher verborgener Vermischungen / dieser Brunnen seine angenehme liebliche Säwre/ vñ ressen Geschmack/ (doch etwas schwächer/ als der Grießbacher/ Göppinger / Ebenhäuser/ vnnd Schwalbacher) sampt seinen Virtutibus, vnd kräfftigen Würckungen/ zu eröffnen/ zu treiben/ zu wärmen/ zu verzehren/ zu trucknen/ zusammen zu ziehen/ zu reinigen/ vnnd zu heylen/ empfangen hat. Vnd weiln / wie jhr viel darfür halten / dergleichen Mineral (so er von dem nächstgelegenen Bergwerck Bulach participirt/ vnd von etlichen fürnehmen Leuten/ für eine Art eines Lasur- oder Armeniersteins / von etlichen pro flore Lunæ gehalten wirdt/) kein Sawerbrunn im gantzen Teutschlandt hat/ dieser vmb so viel andern vorzuziehen ist. Er eröffnet alle Verstopffungen der Leber / deß Miltzes/ der Nieren/ Lenden/ vnd Blasen/ reiniget sie; mehret/ vnnd erhält den natürlichen Samen; dienet der verschleimbten erkalten Mutter / stärcket den Magen/ löschet den Durst/ treibet den Harn / Sand / vnnd Grieß/ hilfft der Geelsucht/ vnnd vertreibet die alten Melancholische Fieber / vnnd das Quartan. Ist sehr dienlich den Melancholischen/ vnnd denen/ so mit der windigen Melancholey (Melancholiâ Hypochondriacâ, seu flatuosâ) behafft seyn: Item/ den Tauben/ vnd Hirnschwindenden Menschen/ vnd denen / so mit dem bösen Geist besässen gewesen seyn: Dann er löset ab alle verbrandte Melancholische Feuchte / vnnd führet sie auß/ in welcher Feuchte der böse Geist seine Tücke/ vnd arglistige Possen / mit den armen Menschen/ so es jhme GOtt der HErr verhenckt / fein machen kan/ die Vernunfft zuverdunckeln/ vnd die Sinne zu betriegen. Eusserlich dienet dieser Brunn vor Räude / allerhand Krätze/ vnd Grind. Er heylet die vbelgeheylte Wunden/ alte Schäden/ faule Geschwär/ so von der Melancholischē Feuchte verursachet seind/ als da seyn Fistel/ Krebs/ vnd dergleichen. Vertreibet den vbelen Gestanck deß Leibs / vnnd den vnnatürlichen Schweiß. Heylet die Mundfäule: Den Scharbock/ Fäulung der Biller/ vnd Zahnfleisches/ vnnd alle Geschwär deß Mundes. Vid. Joh. Guintherius Andernacus de balneis, & aquis medicatis, pag. 128. Jac. Theodorus Tabernæmontanus in seinem newen Wasserschatz/ cap. 80. & Joh. Leporinus, in Beschreibung deß Dainacher Sawerbrunnens/ vnd wie solcher mit Trincken vnd Baden soll gebraucht werden.

Zeil/

EIN Marckt/ vnnd schönes Erbtruchseß- Waldburgisch Residentz Schloß / im Algöw/ nahend der ReichsStatt Leutkirch/ vnd dem Fluß Aitrach/ gelegen. Sihe oben Scheer.

Zell am Harmenspach/

INs gemein Hammerspach/ in der Mordnaw / gegen dem Rhein gelegen/ ist ein ReichsStättlein/ noch zum Schwabenland gehörig / dessen Monatlicher einfacher Anschlag zum Römerzug / ist zehen zu Fuß/ oder viertzig Gülden/ vnd zum Cammergericht Jährlich 14. fl. oder 14. fl. 10. kr. 5. Heller. Es wirdt allhie allein das Exercitium Römischer Catholischer Religion getrieben: Vnd ligen in der Nachbarschafft herumb / die Stättlein / Gengenbach/ Lorr/ Schuttern/ Noppenaw/ vnd andere.

Anno 1632. ward dieses Zell / von den Schwedischen eingenommen: Wirdt auch/ sonders Zweiffels / hernach / im nächsten Krieg/ noch viel außgestanden haben. Der ReichsAnschlag belaufft sich monatlich auf 40. Gulden.

Es ist auch ein Zell im Costnitzischen/ davon oben. S. in B. BischoffsZell.

Item / ein andere Statt dieses Nahmens am BodenSee. Such oben im R. RatolffsZell.

Vnnd dann ein Zell/ im Würtenbergischen. S. oben im L. Liebenzell.

Zimmern/

EIn NonnenCloster in der Graffschafft Oettingen/ Cistertzer Ordens: Wessen wegen/ was dem Herrn Grafen von Oettingen/ für Befelch/ An. 1627. zukommen/ Carolus Carafa, in Germania restaurata, zu sehen. Vnnd ist solches/ wie auch das vor diesem vermögliche Carthäuser Closter **ChristGarten**/ daselbsten/ gelegen/ An. 1630. den Römisch-Catholischen eingehändigt; aber/ wie berichtet wirdt/ Anno 1649. dem Herrn Grafen von Oettingen/ vermög deß allgemeinen Reichs FriedenSchlusses/ wider zugestellt worden; wiewol noch in d'An. 50. gedruckten Designatione Restit. 3. ter. am Ende stehet: Graf Joachim Ernst zu Oettingen/ wegen deß Closters Christgarten/ vnd anderer Ecclesiasticorum, & secularium, in specie aber der Pfarr competenzen zu Medingen/ vnd OberMergen.

Es ist auch ein **Zimmern** im Schwartzwald/ zwischen Schramberg/ vnd Dornhan/ gelegen/ so etwan ein vornehmes Schloß/ vnd Stammhause der nun abgestorbnen Grafen von Zimmern gewesen/ welches die Statt Rotweil/ sampt zugehörigen Flecken/ etc. vmb acht vnd achtzig tausent Gulden erkaufft haben solle; deßwegen auch an sie der halbe Zimmerische Anschlag/ nämblich 30. fl. begehrt wird. Sihe oben Mößkirch.

Zußmerhausen/

AN der Zusam/ zwischen Augspurg/ vnnd Güntzburg/ vnd von jedem Ort 3. Meil/ vnd auff solcher Landstraß gelegen/ ein Bischofflich Augspurgischer Marckt/ allda viel Außspannens ist. Das Schloß allhie/ hat der 54. Bischoff zu Augspurg Henricus, der letzte seines Geschlechts von Liechtenau/ beyder Rechten Doctor/ der Anno 1517. gestorben/ gleichsamb von Grund auff wider erbawet/ der auch das Schloß Killenthal wider auffgerichtet hat. Sein Nachfahr/ Bischoff Christoff von Stadion/ auch beyder Rechten Doctor/ so An. 1543. diese Welt gesegnet/ hat das Spital allhie gestifftet. Sihe Gasp. Brusch. de Episc. Germ. c. 8. p. 148. b. & seq. b. vnd Carolum Stengel. de Reb. Augustanis. Es hat Zußmerhausen/ in dem nächsten Teutschen Krieg/ sehr viel außgestanden; vnd ist das Treffen/ An. 1648. den 7.17. Maij/ darinn der Käyserlichen General/ Herr Melander/ oder Holtzapffel/ geblieben/ nahend bey diesem Orth geschehen. In dem 6. Theil deß Theatri Europæi wird gemeldet/ daß gedachter Herr General Graff Peter von Holtzapffel/ mit 2. Schüssen/ deren einer durch die rechte Schulter/ der ander in die rechte Brust gangen/ tödtlich verwundet worden; daß er noch selbigen Tags/ Abends vmb 3. Vhr/ in Augspurg/ seines Alters im 63. Jahr/ gestorben.

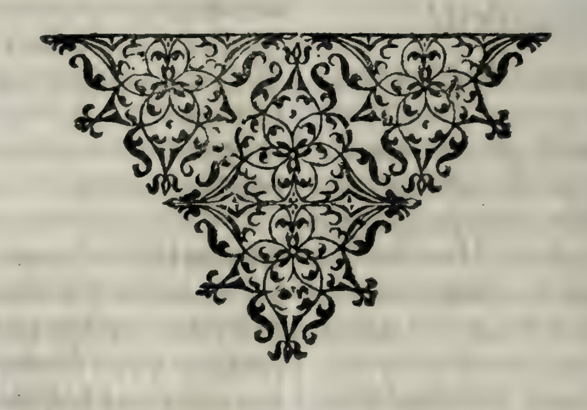
Zwifalten/

EIn MönchsCloster/ Benedictiner Ordens/ zwischen Munderkingen/ vnd Riedlingen/ jedoch etwas auff der Seiten/ vnd ein wenig von der Thonaw hinweg/ auch näher bey Munderkingen/ als Riedlingen/ nit gar weit von Marchthal/ vnd 3. gar grosse/ oder vier gemeine Meilen oberhalb Vlm/ vnnd fünff oder sechs Stunden von Mengen/ im Schwäbischen AlpGebürg gelegen/ so die abgestorbene Graffen von hohen Achalm/ Liutoldus, oder Luitholdus, vnd Cono, oder Cuno, zween leibliche Brüder/ Anno 1089. gestifftet haben. Wird Lateinisch Zuifaltum, Zuifaltaha; vnd ad duplices aquas, von zweyen Bächen/ so Aich heissen/ vnd im Closter zusammer kommen/ genandt. Ist Costantzer Bistumbs/ vnd erstlich durch Pröbste regiert worden; hernach kamen Aebbte/ deren der Erste Noggerus, oder Notgerus gewesen; wie von solchem Closter/ vnnd desselben Aebbten/ Crusius libro 8. part. 2. c. 8. 11. & 12. vnd libro 9. in etlichen sonderlich dem letzten Capitel/ weitläufftig zu lesen; der auch will/ daß das Hauß Oesterreich/ vnd/ folgender Zeit/ die Hertzogen von Würtemberg/ dieses Closters Schutzherren worden; daher auch dasselbe/ mit andern Clöstern im Würtemberger Land contribuirt habe. Zwar man in einer Relation gefunden/ daß Zwifalten nie kein Stand/ sondern ein frey/ vnd exempt Closter deß Reichs/ vnd demsel-

ben der Weltlichheit halber / ohne Mittel / gleich wie die freye Reichs Ritterschafft / underworffen solle gewest / gleichwol zu den Reichstägen beschrieben worden seyn; aber nur ein Recepisse geben; vnnd zum Castenvogt / Schutz- vnd Schirmherren / von vielen Jahren / in Krafft eines mit Oesterreich auffgerichten Vertrags / den Hertzog von Würtemberg / doch mit gewissem Beding / vnnd Conditionen / rc. gehabt haben; biß die Sach / An. 1570. auf dẽ Reichstag zu Speyer verglichen worden / daß solches Closter Würtemberg etwas gewisses contribuiren; hergegen Würtemberg dasselbe gegen dem Reich vertretten solte. Weitere Gewißheit hievon / oder wie es die nächste Jahr hero / bey dem lang gewärten Teutschen Krieg / mit solchem Closter gehalten worden / oder noch jetzt gehalten werde / thut noch der Zeit mir ermanglen.

Vnd das ist also / was man zu der Topographia Sueviæ hin vnnd wider gefunden / auch / durch embsiges Nachforschen / vnnd von etlichen guten Orten empfangenen Bericht / erfahren mögen: welches man dañ dem Großgünstigen Leser / vnd Liebhaber seines Vatterlands / hiemit so gut / als man es gefunden / erfahren / vnd bekommen / mittheilen wollen; mit bester Verwahrung / so / wid verhoffen / etwas vngleiches darinn gesetzt worden / daß solches niemanden / zu einigẽ Nachtheil / vnd Schaden / gemeynt seyn / vñ gereichen solle; man auch erbietig ist / auff erlangenden bessern Bericht / die Fehler / so etwan hierin / auß Vnwissenheit / begangen worden seyn möchten / nach aller Möglichkeit / zu ändern / vnd zu verbessern. Im vbrigen / die jenigen nit zornig seyn / oder böse Reden treiben wollen / wann etwan / jrem Bedüncken nach / sie nit ein mehrers / als einkoñen ist / von jhren Orten / Sitzen / vnd Vatterland finden; dieweil hieran nicht der Verfasser dieses Buchs / sondern sie selbsten schuldig; als welcher in vnderschiedlichen Vorredẽ seiner Wercklein; vnd auch sonsten / es an Erinnerungen / Ansuchen / vnd Vermahnungen / jhme ein mehrers mitzutheilen nit hat ermangelen lassen; auch der Orth / wo so wol er / als der Verleger dieser Topographiæ, od Schwäbischer Oerther Beschreibung / wohnhafft / vnverborgen gewesen ist; vnd gleichwol von vielen Orten / dem allgemeinen Vatterland zum besten / jhnen selbsten / vnnd jhren Nachkommenden zu Ehren / Nachricht / vnd Wissenschafft / entweder gar nichts / oder nicht ein mehrers / oder worin etwan geirrt / dem Autori selbsten angezeigt / er dessen verständigt / oder jhme vbersandt worden. Welches dann allhie / zum Beschluß / wolmeinendt zu erinnern gewesen ist.

***



Beschluß.



Beschluß.

Vber diese ernennte Stätt/ vnnd Stättlein/ seynd noch viel andere/ die dem Lager/ vnnd obgesetzten Gräntzen nach/ in dem SchwabenLand gelegen/ so aber wegen jhrer Herren/ die solche besitzen/ ausser Lands/ gezogen/ vnd zu andern Craissen/ deren Stände die Herren seyn/ referiert werden: Als

GVndelfingen/ vnter Vlm an der Thonaw/ Höchstatt/ Laugingen/ Monheim/ Thonauwerd/ vnnd Wembdingen/ zum Bäyerischen Craiß.

Nünkilch/ im Clettgäw/ so Schafhausisch/ zum Schweitzer Land.

Bretta/ Bruchsel/ Eppingen/ Heydelsheim/ Hilspach/ Neckers-Gemünd/ Sinßheim/ Weibstatt/ vnd Wiseloch/ vnd andere mehr/ darunter Heydelberg selbsten/ zur vntern Pfaltz/ vnd dem Stifft Speyer.

Abstatt/ Gundelsheim/ Ingelfingen/ Ingoltingen/ Lauchen/ Neckers-Vlm/ Niderhall/ Sindringen/ Wassertrudingen/ vnd Vochtenberg/ zum Fränckischen Craiß.

Bürcken/ Breysach/ Freyburg/ Kentzingen/ Newenburg am Rhein/ Stauffen/ WaldKirch/ Wangen/ alle im Brißgäw/ vnd also noch in Schwaben/ zum Elsaß.

Ettenheim/ Noppenaw/ Oberkirch/ Bischofflich Straßburgisch/ auch zum Elsaß.

Liechtenaw/ so Gräfflich Hanawisch/ auch dahin.

So seyn auch etliche Orth/ so etwan Stättlein gewesen/ jetzt aber nicht mehr/ als

Aichhalden/ im Schwartzwald/ zu deß Munsteri Zeiten denen von Landenberg gehörig.

Almenspach/ jetzt **Alenspach**/ vnd **Alendorff**/ ist ein gar altes/ aber nun zergangenes Stättlein / am Boden-See.

Das Schloß **ARGEN**/ im BodenSee gelegen/ so Crusius ein Stättlein nennt/ vnd parte tertia, f. 749. Annal. Suevic. sagt/ daß von Roschach hieher 7141. Klaffter/ zur See/ seyen.

Zu **ASPERG**/ im Würtenberger Land / hat es vorhin auch eine Statt gehabt. Als aber Hertzog Vlrich sein Land wider eroberte / hat er/ auß Rath Landgraff Philipsen zu Hessen / nach dem er das Schloß bevestiget/ selbige Statt vnter den Berg hernach transferiert/ vnnd zu einem Dorff/ jetzt **VnterAsperg** / genandt/ gemacht. Wann man es Weichenberg nennet / so kan einer baldt der Bauren Flegel versuchen. Crusius parte tertia Annalium folio sexcentesimo vigesimo octavo.

Theils werden von den Scribenten Stättlein genennet/ auch in Theils Tafeln also verzeichnet / die es doch nicht seyn/ als

Berneck/ bey Altensteig vnd Wildberg / am Schwartzwald/ so sampt dem Schloß/ Würtenbergisch seyn solle.

Babenhausen/ daselbst Herr Antonius Fugger/ so Anno ein tausent fünff hundert vnd sechtzig/ gestorben / vnd Anno ein tausendt fünffhundert acht vnd dreyssig/ von einem Freyherrn von Rechberg Marckt vnnd Schloß / mit allem Gericht / vnnd Gerechtigkeit erkaufft/ vnnd nachmals solches alles/ so zuvor ein Lehen gewesen/ bey den Hertzogen von Würtenberg/ nicht mit einer geringen Summa Geldts / frey/ vnd jhm erblich gemacht / in der PfarrKirchen/ ein gar schöne Begräbnuß für sich/ seine Gemahlin/ vnnd Erben/ hat auffrichten lassen / ligt zwo Meilen von Weissenhorn/ ein feiner Orth/ vnnd sonderlich das Schloß gar schön.

Bühel/ oder **Büchel** / ein Marcktflecken / vnnd Ampt / in der mitlern Marggraffschafft Baden.

Friedberg/ eine Graffschafft/ bey Saulgen/ Waldburgisch.

Scheer-Gundelfingen im Oberland / so vorhin den Freyherren dieses Nahmens/ hernach den Graffen von Helffenstein gehört hat/ vnnd jetzt die Herrschafft Fürstenbergisch / das Schloß aber zerfallen ist. Aber obgedachtes Gundelfingen/ drey/ oder vier Meilen vnter Vlm / ist wol ein Stättlein / zur Pfaltz Newburg gehörig.

Jungenaw/ vnterhalb Vering/ an der Lauchart gelegen/ nennet Crusius ein Stättlein/ ist aber nur ein Fürstenbergischer Marckt.

Lettstätten / im Klettgäw auch ein Marckt/ Anno ein tausendt sechshundert drey vnd dreyssig abgebrandt/ vnd mit den Bawren allda vbel gehauset worden.

Melchingen/ Oberhalb Justingen / bey Zwyfalten/ ein Fürstenbergischer Fleck / den Crusius auch ein Stättlein nennet.

Mentzingen/ Ist ein schöner Würtenbergischer Marcktfleck vor dem Krieg gewesen.

MergenZell/ oder **MarienZell**/ bey Schranberg / im Schwartzwald/ ist ein Oesterreichisch Dorff : Munsterus nennts ein zerbrochen Stättlein / denen von Landenberg gehörig.

Mündelsheim/ bey Besigkheim vber/ Würtenbergisch/ am Necker/ ist nur ein Marcktflecken.

Obernaw/ nahend Rotenburg/ in der

der Graffschafft Hohenberg / ist ein Dorff vnd Bad.

Rastatt / ein schöner Badischer grosser Marcktflecken vnd Ampt / so vor Zeiten Eberſteinisch gewesen / wegen der grossen Maß berühmbt ist / ein Fürstlich Schloß hat / vnd von den Straßburgern / als sie wider den Marggrafen von Baden kriegten / An. 1424. verbrandt ward / wirdt von etlichen auch ein Statt genennet.

Schwartzach / Ist ein Waldpurgische Herrschafft bey Saulgen.

Steinaw an der Murr / ein Würtenbergisch Dorff / mit einer Mawer vmbgeben / dessen Häuser in An. 1640. meistentheils abgebrochen waren.

Thoneschingen / von etlichen ein Stättlein geheissen / ist nur ein grosser Flecken / sampt einem schönen Fürstenbergischen Schloß / die Thonaw entspringet auß drey Brunnen am Schwartzwald / deren der erste ist nahend dem Kloster S. Georgen / im Hertzogthumb Würtenberg / welcher Brigach genandt wird: Der ander in der Graffschafft Fürstenberg / oberhalb deß Stättleins Fehrenbach / so Bregach heißt: Vnnd der dritte vnd fürnembste / welcher dem Fluß den Nahmen gibt / in der Landgraffschafft Bar / in dem Schloß Donaw-Eschingen: Davon nicht weit / vnnd nur bey einer Meil Wegs / auch der Necker / bey dem Dorff Schwenningen / in besagtem Hertzogthumb Würtenberg / entspringet. Johann Oetinger in dem Bericht von den Gräntzen vnd Marcksteinen / 1. Buch / 12. Cap. 134. Blat.

Marquardus Freherus schreibt in seinem Commentario vber Ausonii Mosellam, am 88. Blat / daß die Römer zu dem Vrsprung der Thonaw mit jhren Waffen niemals kommen / als wie sie auch zu deß Nili, oder deß Rheins Broñen nie gelangt. Der erste / so an die Thonaw kommen / seye Lucius Prætor gewesen; Vnd Käyser Trajanus habe zwar die Thonaw den Römern zu frieden gestellt; aber nit biß zu derselben Vrsprung. Die Käyser Valentinianus, vnnd Gratianus haben sich am ersten vnterstanden / so weit zu kommen; vnnd hernach auch Stilico.

Vilß / nahend Kempten / ein offener Orth / etlichen Edelleuthen gehörig. Also nennet D. Chytræus in orat. de Craichg.

Flehingen / Graben / Gundelsam / Guteberg / Kißlaw / Metzingen / Müntzheim / Owesheim / Vbstatt / Stätte im Craichgäw / die doch keine seyn. Andere zehlen auch Ritzingen / oder Rixingen / an der Entz / bey Vahingen / vnter die Würtenbergische Stätt; ist aber beydes Ober- vnd Vnter Ritzingen nur ein Marcktflecken / vnd ist das Obere ein Ganerbschafft / das Vntere aber Fürstlich Würtenbergisch: Wiewol in einer geschriebenen Chronick stehet / daß Ober Rixingen das Stättlein ins Ampt Vaihingen gehöre.

Also werden von etlichen die Klöster auff dem Schwartzwald / vnd daran / als

Alperspach / Allheiligen / S. Blasij / (dessen Abbt / so der Zeit Franciscus heißt / die Herrschafft Bondorff hat) Frydenwiler / Frawen-Alb / S. Georgen / Herren-Alb / S. Meigen / S. Peter / Reichenbach / Schwartzach / Thennebach / Wickten / ꝛc. für etwas anders mehrers angesehen.

Jngleichem werden auch die Schlösser / Malberg / oder Molberg / vnterhalb Ettenheim / vnd oberhalb Kipenheim / so Anno 1641. die Käyserischen erobert / vnd daran Baden Theil hat; Item Herren-Zimmern / zwischen Schramberg / vnd Dornhan / (so etwan der abgestorbnen Grafen von Zimmern Stammhauß gewesen / anjetzo aber Rotweilisch ist /) für Stättlein von Theils geachtet. Wie dann Munsterus

Ff iij will /

wil/daß es beym Schloß Herrenzimmern auch ein zerbrochen Stättlein habe/ daß etwann Anciazimmern geheissen/wie es Käyser Otto III. in einem Brieff nenne/ vnd von den Cimbris herkommen solle. Item **Ravenstein** Vlmisch Schloß; **Steißlingen auff der Alb**/ vnder Justingen/ vnd oberhalb Ehingen/ein Würtembergisch Schloß/vnd Dorff: Vnd ein anders/ **Alt Steißlingen** genant/im Hegöw gelegen/ vnd etlichen Edelleuthen gehörig; Item **Wehrstein**/ so Hohenzollerisch ist.

Vnd endlich werden theils für Stättlein gesetzt / deren Herren aber man nicht gewiß weiß/ auch an etlichen/ obs Stättlein seyen/ zweiffelt; vnd von Theils man/ ausser deß Namens/vnd Lagers/ fast nichts hat/ ob sie wol Stättlein seyn; Als

Ach/ zugenandt **HoheAch**/ in der Landgraffschafft Nellenburg / oder im Hegäw/oberhalb Engen/gegen dem BodenSee/ allda/ wie Latherus de Censu pag. 1057. schreibet/Anno 1604. die Juden/ auß Befelch Ertzhertzogs Maximiliani von Oesterreich/verjagt worden seyn.

Beuren/ allda ein LandGericht / Fürstenberg-Heyligenbergisch.

Beyern im Thonawthal/ an der Thonaw/ zwischen Mülen/ vnd Friding.

Blumenfeld/ am Wasser Ach/ zwischen Ach/vnd Rattolffszell/ bey Hohenkreen gelegen/ vnd in die lustige Insul Meinow gehörig/ welche zwischen Costantz / vnd Vberlingen im See/ mit einem guten vnnd vestẽ Hauß/ so Teutschherrisch/ jr Lager hat.

Gamertingen/ Stättlein vnd Schloß/wie Crusius sagt/Spättisch; so sich aber nicht erfragen lassen will; aber **Bamerdingen**/ ein Stättlein auf der Alb/ findet sich wol/ welches vor diesem denen von Bubenhofen gehöret hat; jetzt aber den Herren Späten von Zwyfalten zuständig ist.

Fridingen/ an der Thonaw/ oberhalb Sigmaringen / darbey ein stattlicher Forst. Vnd sollen 15. Dörffer darzu gehören. Munsterus, vnd Crusius sagen/ sey Oesterreichisch / vnnd referierens zur obern Graffschafft Hohenberg. Andere sagen / seye jetzt Gräflich Fürstenbergisch.

Giglingen/ im Zabergäw/ am Fluß Zaber/ oberhalb Brackenheimb/ darbey nahend das Kloster Frawenzimmern / so dem Kloster Kirchbach incorporirt worden/ wird von Theils auch vnter die Würtenbergische Stätt gezehlet; Andere aber halten es nur für einen Flecken.

Habingen/ auff der Alb/ so/ wie Munsterus schreibet/ vor Zeiten den Freyherren von Gundelfingen gehört/ folgendts aber den Grafen von Helffenstein: Solle jetzt Fürstenbergisch seyn.

Heyterbach/ an der Nagolt/ im Schwartzwald / wirdt für ein Würtenbergisch Stättlein gesetzt.

Hoheneck/ an der Lauter/ rechnet Munsterus auch vnter die Würtenbergische Stättlein. Oberhalb Marpach/beym Necker/ ligt sonsten ein Hoheneck/ so jetzt / wie man berichtet/ abgebrandt ist / daß nur noch etlich wenig Häuser da stehen/ darob ein zerstört Schloß ist.

Knitlingen/ zwischen Bretten/vnd Maulbrunn gelegen/ wirdt von Theils für ein Stättlein; von andern aber nur für einen wolverwahrten Flecken/ oder grosses Dorff/ gehalten. Gehört dem Kloster Maulbrunn/ so Anno 1504. in dem Pfältzischen Krieg/ von Hertzog Vlrich zu Würtenberg/ sampt besagtem Kloster Maulbrun/ so beyde vorhin zur Pfaltz gehört / eingenommen / vnnd von den Montecuculischen Anno 1632. im Sommer / solch Knitlingen auch erstiegen / außgeplündert/ vnd biß auff drey / oder vier Häuser/abgebrandt worden ist.

Lahr/Lohr/ oder **Lorr**/ ein Badisch / vnnd Nassawisch Stättlein / in der Mordnaw/ zwischen Offenburg/ vnd Kentzingen/ gelegen.

Marschalckzimmern/ so vorhin den Herren von Graffeneck gehört hat.

Möringen / im Thonawthal/ Oberhalb Tutlingen / Statt vnnd Schloß/ so etwan der Edelleut von Klingenberg/ vnd/ zu deß Munsteri Zeiten / der am Stad gewesen.

Mülheim / oder Mülen/ auch dort herumb an der Thonaw. Hat zu deß besagten Munsteri Zeit/ den Edelleuten von Entzberg gehört.

Newstatt/ Im Schwartzwald/ so Theils ein Stättlein / Munsterus aber einen Fürstenbergischen Marckt nennen.

Neyding/ nahend Thoneschingen/ Fürstenbergisch.

Schranberg/ So Osterreichisch/ vnnd zur Graffschafft Hohenberg gehörig seyn solle: Ligt im Schwartzwald/ zwischen Schiltach/ Zimmern/ Marienzell/ vnnd Hornberg.

Schweiggern/ ein Stättlein im Craichgäw/ denen von Neyberg gehörig.

Sulm/ wird auch von einem für ein Stättlein gesetzt/ so mã aber nit erfahrẽ kan.

Tieffenbrunn/ am Hagenschieß/ im Würtenbergerland/ denen von Gemmingen gehörig.

Titzingen / auch im Würtenbergerland/ ein starcke Meil von Canstatt / gegen Grüningen/ auff halbem Weg/ so theils ein Stättlein/ Theils nur ein Dorff nennen.

Türmentz/ Im Schwartzwald/ zu deß Munsteri Zeiten denen von Türmentz zuständig.

Tuntzdorff/ oder **Dunßdorff**/ ein schöner Marcktfleck/ bey anderthalb stunden von Geißlingen gelegen/ halb/ sampt dem Schloß/ Rechbergisch; halb/ sampt dem Adelichen Hauß/ Wernawisch.

Westerstätten / Winterstätten/ ein Stättlein/ ein Meil oberhalb Biberach/ da die Rüß entspringt.

WILDENSTEIN/ So im Sommer 1642. von etlichen der Hohendwielischen Besatzung per Stratagema occupirt; hernacher aber baldẽ von dẽ ChurBäyerischen recuperirt / mit aller Notturfft versehen/ vnd mit 40. Mannen besetzt worden/ ist ein enger/ vnd in lauterm Steinfelsen/ mit einem einigen Eingang gebaweter Ort/ vnd dahero/ weilen er mit Hand- vnd Roßmühlen versehen/ leicht zu defendiren; wiewoln die Mühle vnten an der Thonaw/ wie auch die Brück/ durch Geschütz d'Vestung benom̃en werden kan; ligt eine Meilen von Meßkirch/ anderthalb oberhalb Sigmaringen/ vnd 4. võ Vberlingen. Soll vorhin den Freyherrn von Gundelfingen gehöret haben/ vnnd nach deren Absterben/ mit der Statt vnd Herrschafft Meßkirch/ so etwan auch Zimmerisch gewesen/ an die Herren Grafen von Helffenstein kommen seyn; vnd hat sich deß letzten Graff Rudolffs von Helffenstein Tochtermann/ H. Graf Vratißlaw zu Fürstenberg/ Heiligenberg vnd Werdenberg/ so im Jar. 1642. vrestorben/ davon folgends geschrieben/ dessen von der Gräfin von Helffenstein hinderlassenen Kindern/ es villeicht gantz/ oder zum dritten Theil (dann die andere beyde Helffensteinische ErbTöchtere/ als die Fraw Landgräfin von Leuchtenberg/ ꝛc. vnnd die Fraw Gräfin von Oettingen Wallerstein/ ꝛc. vnd jhre Eheherrn jhre zwey Drittheil an der Helffensteinischen Herrschafft Wiesensteig ChurBäyern verkaufft) gehören mag; vnd soll jetzo H. Friederich Rudolf Graf zu Fürstenberg/ Heiligenberg vnnd Werdenberg/ Landgraf in der Bar/ Herr zu Hausen/ vnd im Kintziger Thal/ der Röm. Käys. Mäyt. Hoffkriegsrath/ General Wachtmeister/ vnd Obrister / besagte Graffschafft Meßkirch administriren.

Witeßlingen/ Im Brentzthal/ so Crusius ein Stättlein nennet.

WOLFECK/ Ein Schloß/ in der Herrschafft /gleiches Namens/ Herrn Johann Jacob/ deß Heyligen Römischen Reichs Erbtruchsessen/ Grafen zu Zeill/ Herrn zu Waldburg/ Würtzach/ Marstätten/ Wolfeckh/ vnd Waldsee/ Rittern/ ꝛc. zuständig.

Yetingen/ ein Marckt-Fleck / vnd schönes Schloß / Herrn Heinrichen Freyherrn von Stein/ ꝛc. gehörig.

Zeil/ Im Algöw/ so/ sampt dem schönen Schloß/ Herrn Truchsässen von Waldburg gehörig ist. Vnd dieses seyn die Orth/ die oben vnter den gewissen Stätt/ vñ Stättlein/ auß jetzt angedeuten Vrsachen/ nit eynzubringen gewesen seyn; vnd doch auch jhrer nicht gar hat vergessen werden sollen ; weiln jhre Nahmen bey den Scribenten/ vnd doch zweiffelhafftig/ vnd Theils/ ohne Beschreibung/ zu finden. Wann es die Vnkosten/ vnd dieser Zeit Vnsicherheit/ zuliessen/ wäre es nicht böß/ selber an solche Orth zu reysen/ vnd den Augenschein einzunehmen: weiln von vielen man/ auff beschehen zu schreiben/ vnd fleissiges nachfragen / gantz keinen Bericht hat haben können : Theils auch bey dieser argwöhnischen Welt/ als suchte man etwas anders darunter/ das/ so sie gewüst/ zu communicieren Bedenckens getragen haben. Andere schöne Marcktflecken / grosse / vnd kleine Dörffer/ Klöster/ vnd Schlösser/ deren es sehr viel in diesem grossen Schwaben-Land/ (vnd darunter auch der Herrn Schertel Schloß/ vnd Flecken Burtenbach/ zwischen Augspurg/ vnnd Vlm / von der Landtstrassen abwegs gelegen / so Herr Sebastian Schertel im Jahr 1537. mit Gericht vnd Gerechtigkeit an sich erkaufft hat: Item/ Marckt-Biberach/ Schloß vnnd Marckt/ etwan Pappenheimisch / der Zeit aber Herrn Marquart Fuggern / deß Ordens Sancti Jacobi Rittern / gehörig) gibt / haben wenigere Difficultät/ weiln sie nicht für Stätt/ vnd Stättlein/ gesetzt: vnnd vieler gar nit gedacht wirdt; deren aber einzimliche Menge in den Raißbüchern zu finden ist.

* * *





Register

Der Stätt / Stättlein / Märckt / Dörffer / Clöster / Schlösser / Flüsse / etc. so in dieser Oerter Beschreibung deß Schwabenlands / begriffen seyn.

A.

B.

C.

D.

E.

Guß=

Schat-

Ende deß Registers.



Verzeichnuß deren Kupfferstücken / wie dieselbe zur Beschreibung deß Schwabenlands beygeleget / vnd eingebunden werden sollen.





